<36602218460011
<36602218460011
Bayer. Staatsbibliothek

Gesangbuch

Litwig.

1365 m

(vor 1728, defekt)

I. Theil.

Feſtlieder.

I. Adventslieder.

J. Riſt.

a) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Auf! auf, ihr reichsgenoſſen! der könig komt heran. empfahet unverdroſſen den groſen wundermann; ihr chriſten, geht herfür! laßt uns vor allen dingen ihm hoſianna ſingen mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten herzen! der könig iſt gar nah. hinweg all angſt und ſchmerzen! der helfer iſt ſchon da; ſeht, wie ſo mancher ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte! der k[illegible] iſt nicht fern: fröhlich ihr ver[illegible] dort kommt d[illegible]genſtern. der [illegible] will in der noth [illegible]chem troſt euch [illegible] er will euch hül[illegible]ſen, und dämp[illegible] den tod.

4. Hört, hö[illegible]

BIBLIOTHE[illegible] REGIA MONACENS[illegible]

90

chen ſünder! der kö=
nig merket drauf, wenn
ihr verlohrne kinder in
vollem laſterlauf auf
arges ſeyd bedacht,
und thut es ohne ſor=
gen: gar nichts iſt ihm
verborgen, er giebt auf
alles acht.

5. Seyd fromm, ihr un-
terthanen! der könig iſt
gerecht. laßt uns die
weeg ihm bahnen, und
machen alles ſchlecht.
fürwahr, er meint es
gut. drum laſſet uns
die plagē, welch er uns
ſchickt, ertragen, mit
erſchrocknem muth.

Und wenn gleich
und flammen
es rauben hin:
weil ihm zu=
gehört doch
nn; wenn
früher tod,
ns lieb, ge=
wohlan! ſo
nmen ins le=
noth.

7. Friſch auf in Gott
ihr armen! der könig
ſorgt für euch: er will
durch ſein erbarmen
euch machen gros und
reich. Der an ein thier
gedacht, der wird
auch euch ernähren.
was menſchen nur be-
gehren, das ſteht in
ſeiner macht.

8. Hat endlich uns
betroffen viel kreutz:
läßt er doch nicht die,
welch auf ihn ſtets
hoffen mit rechter zu-
verſicht. von GOtt
kommt alles her: der
läſſet auch im ſterben
die ſeinen nicht verder-
ben. ſein hand iſt nicht
zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr
hochbetrübte! der kö-
nig kommt mit macht.
an uns, ſein herzge-
liebte, hat er ſchon
längſt gedacht. nun
wird kein angſt, noch
pein, noch zorn, hin-
fort

fort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus gnaden läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, den könig zu beſehn! dieweil er kommt geritten ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. nun trettet all heran, den heiland zu begrüſen, der alles kreutz verſüſen, und uns erlöſen kan.

11. Der könig will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine gnad und wort. o könig hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hie und dort.

12. Nun, Herr, du giebſt uns reichlich, ſind wir gleich arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den ſündern nach. drum wollen wir allein die ſtimmen hoch erſchwingen, dir hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

Heinr. Held.

2) Mel. Nun kommt der heiden ꝛc.

Gott ſey dank durch alle welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar höchſter wunſch und ſehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach herrlichkeit:

3. Zions hülf
Abrams lohn,
heil, der jung
ſohn, der wohl
geſtamte held h
treulich eingeſtel

4. Sey willkom
o mein heil! hoſian
o mein theil! ri
auch eine bahn
meinem herzen

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem ſündenwuſt.

6. Und gleichwie dein zukunft war voller ſanftmuth ohn gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn! weil ich ſchwach und blöde bin, und des ſatans ſchlaue liſt ſich ſo hoch für mich [illegible]rmißt.

[illegible] tritt den ſchlan-
[illegible]pf entzwey, daß
[illegible]er ängſten frey,
[illegible] glauben um und
[illegible]ig bleibe zuge-
[illegible]
[illegible], wann du, du
[illegible]rſt, prächtig
[illegible]mmen wirſt,
[illegible]nög entgegen
[illegible]d vor dir ge-
[illegible]hn.

Ch. Reymann.

3) Mel. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

Hoſianna, Davids ſohne, unſerm heil! gelobet ſey, der ins Herren nahmen frey kommet von dem höchſten throne. durch die welt erſchall und gehe: hoſianna in der höhe!

2. Den die alten mit verlangen, ſich gewünſchet und ſo oft ſeines eintritts zeit gehoft, der läßt ſich von uns empfangen. durch die welt erſchall und gehe: hoſianna in der höhe!

3. Die geneigten himmel thauen, und die wolken brechen an, daß man den gerechten kan nun in unſerm fleiſche ſchauen. durch die welt erſchall und gehe: hoſianna in der höhe!

4. Kommt, dem könige zu hulden, treuer unterthanen pflicht, denn

denn ihr ſollet ferner nicht fremde dienſtbarkeit erdulten. Durch die welt erſchall und gehe: hoſianna in der höhe!

5. Kommet her, ihr [illegible] herzen, ſeht des [illegible]ſtmuth an: [illegible]ie kan [illegible]en- [illegible]je [illegible]:

[illegible]

ſ[illegible]
a[illegible]
wi[illegible]
ten. [illegible]
ſchall [illegible]
ſianna i[illegible]

7. Seh[illegible] willig komm[illegible] zu rathen in der [illegible] in dem leben, in de[illegible] tod, als den er auf ſich genommen. Durch die welt erſchall und gehe: hoſianna in der höhe!

8. Seht ihr armen! ſeht den armen, der von ſeiner armuth euch hier und ewig machet reich, er will euer ſich erbarmen. Durch die welt erſchall und gehe: hoſianna in der höhe!

9. Nehmt der frommen ihr verlangen, nehmt den edlen regen an, macht dem könig ort und bahn, den gerechten zu empfangen. [illegible]rch die welt erſchall [illegible]ehe: hoſianna in [illegible]he!

[illegible]ſt die ſanft- [illegible]götzen, [illegible] helfer [illegible]s ar- [illegible]ftig- [illegible]ie

di[illegible]
ma[illegible]
freu[illegible]

wir alle billig ſingen. Durch die welt erſchall und gehe: hoſianna in der höhe!

12. Hoſianna, Davids ſohne, unſerm heil! gelobet ſey, der ins HErren nahmen frey kommet von dem höchſten throne. Durch die welt erſchall und gehe: hoſianna in d[illegible] höhe!

D. M. Luther

4) In bekannte[illegible]

Nun komm[illegible] den h[illegible] jungfra[illegible] kaũt, [illegible] alle[illegible] ge[illegible]

bleibt keuſchheit rein bewahrt, leucht hervor manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng au[illegible] kammer ſei[illegible] glichen ſ[illegible] GOt[illegible] n[illegible]

[illegible] das [illegible]l. [illegible]pen glänzt [illegible]ar, die nacht [illegible] neu licht dar: [illegible]el muß nicht kom[illegible] drein, der glaub [illegible]bt immer im ſchein. [illegible]. Lob ſey Gott dem Va-

Vater g'thon! lob ſey GOtt, ſein'm ein'gen Sohn! lob ſey GOtt dem heiligen Geiſt immer und in ewigkeit!

P. Gerhard.

5) M. Wie nach einer waſſer. ꝛc.

Warum wilſt du drauſen ſtehen, du geſeegneter des HErrn? laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein ſtern, du mein Jeſu, meine freud, helfer in der rechten zeit. hilf, o heiland, meinem herzen von den wundē, die mich ſchmerzen!

2. Meine wunden ſind der jammer, welchen oftmahls tag und nacht des geſetzes ſtarker hammer mir mit ſeinem ſchrecken macht. o der ſchweren donnerſtimm, die mir GOttes zorn und grimm alſo tief ins herze ſchläget, daß ſich all mein blut beweget!

3. Darzu kommt des teufels lügen, der mir alle gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt: ja, was auch noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes gewiſſen, mit vergiften ſchlangenbiſſen.

4. Will ich dann mein elend lindern, und erleichtern meine noth, bey der welt und ihren kindern, fall ich vollend in den koth: da iſt troſt, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helfer, die mir herzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, nichts iſt, daß nicht kraftlos wär. hab ich hoheit? die iſt flüchtig: hab ich reichthum? was

iſts mehr, als ein ſtücklein armer erd? hab ich luſt? was iſt ſie werth? was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller troſt und alle freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! dein erfreuen iſt die weide, da man ſich recht fröhlich ißt. leuchte mir, o freudenlicht, ehe mir mein herze bricht! laß mich, Herr, an dir erquicken: JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du biſt erhöret, jezo zeucht er bey dir ein: ſein gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkom̃en ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner ruh, öfne dein gemüth und ſeele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft. Gottes liebe nimmt gefangen deiner ſünden macht und kraft. Chriſti ſieg behält das feld, und, was böſes in der welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und ſeegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint. bleibſt du ihme wieder treu, iſt gewiß und bleibt darbey, daß du mit den engeln droben, ihn dort ewig werdeſt loben.

P. Gerhard.

6) Mel. Herzlich thut mich verl.

Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegnen dir? o aller welt verlangen, o meiner ſeelen zier! o JEſu

mich regiere und deinē Geiſt verleih, damit, was dir gebühre, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreut dir palmen und grüne zweige hin, und ich will dir mit pſalmen ermuntern meinen ſinn: mein herze ſoll dir grünen in ſtetem lob und preis, und deinem nahmen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem troſt und freud, als leib und ſeele ſaſen in ihrem gröſten leid? als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, biſt du, mein heil gekommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, du kommſt und machſt mich los: ich ſtund in ſpott und ſchanden, du kommſt und machſt mich gros, und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenkſt mir groſes gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als dein getreues lieben, damit du alle welt in ihren tauſend plagen und groſen jammerlaſt, die kein mund kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze du hochbetrübtes heer, bey denen gram und ſchmerze ſich häuft je mehr und mehr: ſeyd unverzagt, ihr habet die hülfe vor der thür: der eure herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen tag und nacht,

wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht; er kommt, er kommt mit willen, iſt voller lieb und luſt, all angſt und noth zu ſtillen, die ihm und euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer ſündenſchuld: nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner lieb und huld: er kommt, er kommt den ſündern zu troſt und wahrem heil, ſchaft, daß bey Gottes kindern verbleibt ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen der feind und ihrer tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem augenblick: er kommt, er kommt ein könig, dem wahrlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, zum fluch dem, der ihm flucht; mit gnad und ſüſem lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm! ach komm, o ſonne, und hohl uns allzumahl zum ewgen licht und wonne in deinen frudenſaal!

II. Von der Geburt Chriſti.

BENNO.

7) In eigener Mel.

Der tag der iſt ſo freudenreich aller kreature: dann Gottes Sohn vom himmelreich über die nature von einer jungfrau iſt gebohrn: Maria, du biſt auserkohrn, daß du mutter wäreſt. was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich, iſt ein menſch gebohren.

2. Ein kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren

bohren heute von einer jungfrau ſäuberlich, zu troſt uns armen leuten. wär uns das kindlein nicht gebohrn, ſo wär'n wir allzumahl verlohr'n: das heil iſt unſer aller. ey du ſüſer JEſu Chriſt! daß du menſch gebohren biſt, behüt uns vor der höllen.

3. Wie die ſonn durchſcheint das glas mit ihrem klaren ſcheine, und doch nicht verſehret das: ſo, merket allgemeine! zu gleicher weis gebohren ward von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe: in ein kripp'n ward er gelegt, groſe marter für uns trägt hier auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre, von den engeliſchen ſchaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein könig üb'r alle könige gros. Herod's die red gar ſehr verdros, ausſandt er ſeine boten. ey wie gar eine falſche liſt erdacht er wider JeſumChriſt! die kindlein ließ er tödten.

8) Mel. O Gott du frommer rc.

Du weſentliches Wort, vom anfang her geweſen, du Gott, von Gott gezeugt, von ewigkeit erleſen zum heil der ganzen welt, o mein Herr Jeſu Chriſt, willkommen, der du mir zum heil gebohren biſt!

2. Komm, o ſelbſtſtändigs Wort, und ſprich in meiner ſeelen, daß mirs in ewigkeit an troſt nicht ſolle fehlen! im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen

weichen, ſchönſtes licht.

3. Du weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh geleget der grund der groſen welt, da ſich dein herz beweget zur liebe gegen mir; ja du warſt ſelber GOtt, damit du machſt im fleiſch ſünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu! dich von anfang doch bewogen? was hat vons himmels thron dich in die welt gezogen? ach deine groſe lieb und meine groſe noth hat deine glut entflammt, die ſtärker, als der tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die ganze welt formiret, dann alle dinge ſind durch dich ans licht geführet. ach! ſo bin ich, mein heil, auch dein geſchöpf und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienſt mein ganzes herz ergebe, auch dir allein zum preis auf dieſer erden lebe. ja, JEſu, laß mein herz ganz neu geſchaffen ſeyn, und dir, biß in den tod, gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichts, nichts in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut alles unkraut aus, und brich des feindes waffen. was bös, iſt nicht von dir, das hat der feind gethan; du aber führ mein herz und fus auf ebner bahn.

8. Das leben iſt in dir, und alles licht des lebens, laß an mir deinen glanz, mein Gott, nicht ſeyn vergebens! weil du das licht der welt, ſo ſey mein lebens

benslicht, o JEſU! bis mir dort dein ſonnenlicht anbricht.

J. Riſt.

9) In eigener Mel.

Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, und trage gros verlangen, ein kleines kind, das vater heißt, mit freuden zu empfangen. dis iſt die nacht, darinn es kam, und menſchlich weſen an ſich nahm, dadurch die welt mit treuen als ſeine braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüſer bräutigam, du könig aller ehren! willkommen, JEſu, Gotteslamm! ich will dein lob vermehren: ich will dir all mein lebenlang von herzen ſagen preis und dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein himmelreich zu laſſen, zu kommen in die welt hinein, da nichts denn neid und haſſen? wie konnteſt du die groſe macht, dein königreich, die freudenpracht, ja dein erwünſchtes leben, für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine braut ganz arm und voller ſchanden: noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am kreutz mit todesbanden. iſt ſie doch nichts, als überdrüß, fluch, unflath, tod und finſterniß: noch darfſt du ihrentwegen den ſcepter niederlegen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, du friedenswiederbringer, du kluger rath und tapfrer held! du ſtarker höllenzwinger, wie iſt es mög-

möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im orden der bettler menſch geworden.

6. O groſes werk, o wundernacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den heiland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarken mann, der feur und wolken zwingen kan, vor dem die himmel zittern, und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſer knab, holdſeelig von geberden, mein bruder, den ich lieber hab, als alle ſchätz auf erden! komm, ſchönſter, in mein herz hinein, kom, laß es deine krippe ſeyn: komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräutigam, mein hofnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, was ſoll ich dir doch geben? ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, ja alles, was menſch iſt und heißt: ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JESU Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein bruder worden biſt, und haſt die welt bezwungen! hilf, daß ich deine gütigkeit ſtets preis in dieſer gnadenzeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

D. M. Luther.

10) In bekannter Melodie.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du menſch gebohren biſt von einer jungfrau, das iſt wahr: des

des freuet ſich der engel ſchaar. halleluja!

2. Des ewgen Vaters einigs kind jetzt man in der krippen findt. in unſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ewig gut. halleluja.

3. Den aller weltkreis nie beſchlos, der liegt in Marien ſchoos: er iſt ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. hall.

4. Das ewig licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen ſchein: es leucht't wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. hall.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gaſt in der welt hier war, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erb'n in ſein'm ſaal. hall.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem himmel mache reich, und ſeinen lieben engeln gleich. hall.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein gros lieb zu zeigen an: des freu ſich alle chriſtenheit, und dank ihm deß in ewigkeit. hall.

E. Creutzigerin.

11) In bekannter Mel.

Herr Chriſt der einig GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus ſeinem herzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: er iſt der morgenſterne: ſein'n glanz ſtreckt er von ferne, vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuſchheit: den tod für uns

zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein ſüßigkeit im herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, regierſt von end zu ende kräftig aus eigner macht: das herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne, daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertöd uns durch dein güte, erweck uns durch dein gnad, den alten menſchen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieſer erden, den ſinn und all begierden, und gedanken hab'n zu dir.

P. Gerhard.

12) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ich ſteh an deiner krippen hier, o Jeſulein mein leben, ich komme, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben: nimm hin, es iſt mein geiſt und ſinn, herz, ſeel und muth, nimm alles, hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt mein' adern und geblüte, dein ſchöner glanz, dein ſüſes bild liegt mir ganz im gemüthe; und wie mag es dann anders ſeyn? wie könnt ich dich, mein JEſulein, aus meinem herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch

deine

eine hand gemacht, a haſt du bey dir lbſt bedacht, wie du ein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter odesnacht, du wareſt eine ſonne, die ſonne, ie mir zugebracht icht, leben, freud und vonne. o ſonne, die das werthe licht des glaubens in mir zuge-richt, wie ſchön ſind deine ſtrahlen!

5. Ich ſehe dich mit freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen: und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, vas geſchehen; o daß mein ſinn ein abgrund wär, und meine ſeel in weites meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o Jeſulein! daß ich dein mündlein küſſe, das mündlein, das den ſü-ſen wein, auch milch und honigflüſſe weit übertrift in ſeiner kraft; es iſt voll labſal, ſtärk und ſaft, der mark und bein erqui-cket.

7. Wann oft mein herz im leibe weint, und keinen troſt kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner ſün-den; was traureſt du, mein brüderlein? du ſolt ja guter dinge ſeyn, ich zahle deine ſchulden.

8. Wer iſt der mei-ſter, der allhier, nach würden kan ausſtrei-chen, die händlein, ſo diß kindlein mir begin-net zuzureichen? der ſchnee iſt hell, die milch iſt weiß, verlieren doch beyd ihren preis, wann dieſe händlein blinken.

9. Wo nehm ich weiß-heit und verſtand, mit lobe zu erhöhen die

äuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? der volle mond iſt ſchön u. klar, ſchön iſt der güldnen ſterne ſchaar, dieſ' äuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ein ſo lieber ſtern ſoll in der krippen liegen! für edle kinder groſer herrn gehören güldne wiegen. ach! heu und ſtroh iſt viel zu ſchlecht, ſamm't, ſeiden, purpur wären recht, diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das ſtroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, daß meines Heilands lager ſey auf kränzen und violen, mit roſen, nelken, roßmarin, aus ſchönen gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur ſeiten will ich hier und dar viel weiſe lilien ſtecken, die ſollen ſeiner äuglein paar im ſchlafe ſanft bedecken; doch liebt vielmehr das dürre gras das kindelein, als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt noch nach des leibes freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer ſtatt zu leiden, ſuchſt meiner ſeelen herrlichkeit durch dein ſelbſt eignes herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hof' ich wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen; ſo laß mich doch dein kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all' deine freud[illegible].

15. Zwar ſolt ich dencken, wie gering ich dich

dich bewirthen werde; du biſt der ſchöpfer aller ding, ich bin nur ſtaub und erde; doch biſt du ſo ein frommer gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

C. F. Nachtenhöfer.

13) Mel. Haſt du dann Jeſu ꝛc.

Kommſt du nun, Jeſu, vom himmel herunter auf erden? ſoll nun der himmel und erde vereiniget werden? ewiger Gott! kan dich mein jammer und noth bringen zu menſchen-geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verlohren, haſt du mir, Jeſu, durch leben und leiden erkohren. gütiger GOtt! alle mein jammer und noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel, tod, hölle, die zörnen und halten zuſammen, wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich verdammen. mächtiger Gott! wende den jammer und noth, tilge die hölliſchen flammen!

4. Gieb mir, o Jeſu! nur heilige gute gedanken! halte die glieder des leibes in heiligen ſchranken. heiliger Gott! laß mich, nach deinem gebot, herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jeſu, ins ewige leben, welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben! da ich bey Gott ohne noth, jammer u. tod, ewig in freuden kan ſchweben.

N. Hermann.

14) In bekannter Melodey.

Lobt Gott, ihr chriſten, all' zugleich in ſeinem höchſten thron, der heut aufſchleußt ſein himmelreich,

reich, und ſchenkt uns ſeinen ſohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchoos, und wird ein kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und blos in einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner g'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins knechts geſtalt der ſchöpfer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch iſt ſeine ſpeis, an dem die engel ſeh'n ihr luſt: dann er iſt Davids reis,

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſen ſolt in dieſer letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein reich, die chriſtenheit.

5. Er wechſelt mit uns wunderlich: fleiſch und blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr. das mag ein wechſel ſeyn! wie könnte doch ſeyn freundlicher das herze Jeſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür zum ſchönen paradeis: der Cherub ſteht nicht mehr dafür, Gott ſey lob, ehr und preis!

15) Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Mein herze ſchwinge dich empor, ſey froh und guter dinge! auf mit dem ſchönen engelchor! ermuntre dich und ſinge, weil Gottes eingebohrner Sohn von ſeinem hohen himmelsthron zu dir und allen frommen auf erden iſt gekom̃en.

2. O frommer Heiland, JEſu Chriſt, wie gros iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und

und niedrig biſt! wie herrlich kan ergötzen die demuth, ſo du bey dir haſt! willkommen ſanftmüthiger gaſt, du troſt betrübter ſünder, des todes überwinder!

3. Daß du, o theurer ſeelenfürſt! haſt fleiſch an dich genommen, geringer, als ein engel, wirſt, das iſt von liebe kommen. Du wirſt dort in dem ehrenreich uns machen deinen engeln gleich: du kommſt zu uns auf erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt, und führſt ein dürftigs leben; hierdurch iſt uns das reiche zelt des himmels eingegeben. Du wirſt gebohren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht: durch dich ſind wir geriſſen aus llen ſünden ſterniſſen.

5. Im hart t euch al- kom̄eſt du, bri ie Gott, den himmels at bereit, du ſuchſt im uns im ſtalle ruh, dan lt leben mögten glänzen ch. ewig in der ruhe in das in windeln ne krip- man dich ein, da , ſo uns mögteſt r et ihr von ſchweren ſün das ketten. und

6. Du weinſt in l nen windelein, auf d lle wir ewig lachen: i git biſt der gröſt, un n wirſt doch klein, un s alle gros zu machen r o Heiland! o gena d denthron! du biſt ja Gottes liebſter Sohn, kommſt doch zu uns auf erden, wilſt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein Herr, und wirſt ein knecht, uns ewig zu befreyen: reich biſt du, wirſt

reich / und nd ſchlecht,
ſeinen ſoh thum zu ver-
2. Er k u trägſt ge-
nes Vat es leid; o gieb,
wird ei auch jederzeit,
er lie mich die noth
nackt plagen, dein
nem k dir mög nach-
3. E n.
ſeine du barmherzigs
nied lein, gieb daß ich
und des armen, wo
kne ihm kan behülflich
ſch n, von herzen mög
4 armen! gieb ſanft-
muth, gieb beſcheiden-
heit, gieb chriſtliche
leutſeeligkeit, laß mich
den nächſten lieben,
auch wahre demuth
üben!

9. O reicher Heiland, ſchenke mir, was mir kan ewig nützen! o ſtarker Herr, ich hang an dir, du kanſt und wilſt mich ſchützen, wenn alle menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die ſeel ausgehn, wilſt du den tod bezwingen. dir will ich ewig ſingen.

15) Mel. In dulci Jubilo &c.

Nun ſinget und ſeyd froh, ihr chriſten, und ſagt ſo: unſers herzens wonne liegt in der krippen blos, und leucht't doch, wie die ſonne, in ſeiner mutter ſchoos, du biſt das A und O, du biſt das A und O.

2. Sohn Gottes in der höh, nach dir iſt mir ſo weh! tröſt mir mein gemüthe, o kindlein zart und rein! durch alle deine güte, o liebſtes Jeſulein, zeuch du mich hin nach dir :,:

3. Gros iſt des Vaters huld, der Sohn tilgt unſre ſchuld; wir waren all verdorben durch ſünd und eitelkeit; ſo hat er uns erworben die ew'ge himmels

melsfreud! eja wären wir da :/:

4. Wo iſt der freudenort? nirgends mehr, denn dort, da die engel ſingen mit den heiligen all, und die pſalmen klingen im hohen himmelsſaal. eja wären wir da :/:

D. M. Luther.

17) In eigner Mel.

Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich ſehr viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn, ein kindelein, ſo zart und fein, ſoll eure freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der Herr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller noth. er will ſelbſt euer Heiland ſeyn, von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeeligkeit, die Gott, der Vater, hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht: die krippen, windelein, ſo ſchlecht. da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn, und mit den hirten geh'n hinein, zu ſehen, was uns Gott beſchert, der ſeinen lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und ſieh dort hin! was liegt da in dem krippelein? wes iſt das ſchöne kindelein? es iſt das liebe Jeſulein.

8. Sey willkommen

du edler gaſt, den ſünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins elend her zu mir, wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HErr, du ſchöpfer aller ding! wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem gras, davon ein rind und eſel fras?

10. Und wär die welt vielmal ſo weit von edelſtein und gold bereit't, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeide dein iſt grobes heu und windelein, darauf du könig gros und reich herprangſt, als wär's dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht, ehr und gut für dir nichts gilt, nichts hilft, nichts thut.

13. Ach mein herzliebes Jeſulein, mach dir ein rein ſanft bettelein, zu ruh'n in meines herzens ſchrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte hoſianna ſchon mit herzensluſt im ſüſen thon.

15. Lob, ehr ſey Gott im höchſten thron, der uns ſchenkt ſeinen einigen Sohn! des freuet ſich der engelſchaar, und ſingen uns ſolch neues jahr.

D. M. Luther.

18) In voriger Melodey.

Vom himel kam der engel ſchaar, erſchien den hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, das liegt

liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davidsſtadt, wie Micha das verkündig't hat. es iſt der Herre JEſus Chriſt, der euer aller heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig fröhlich ſeyn, daß Gott mit euch iſt worden ein: er iſt gebohr'n eu'r fleiſch und blut: eu'r bruder iſt das ewig gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r zuverſicht. es mögen euch viel fechten an: dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden Gott's geſchlecht. deß danket Gott in ewigkeit, gedultig, fröhlich allezeit.

III. Neu Jahrlieder.

B. Wieſenmayer.

19) Mel. Erſchienen iſt der herrl.

Das alte jahr iſt nun dahin, erneure, Jeſu, herz und ſinn! zu fliehen alter laſter ſchaar, in dieſem lieben neuen jahr. halleluja.

2. Gieb neuen ſeegen, glück und heil! hilf, daß wir ſämtlich haben theil an dem, was uns, du höchſtes gut, erworben hat dein theures blut. hall.

3. Gedenke nicht der miſſethat, damit wir, Jeſu, früh und ſpat ſo oft gehandelt wider dich, vergieb, und gieb genädiglich. hall.

4. Vergieb uns alle ſündenſchuld, gieb in

der ſtrengen noth geduld, wohn uns mit deinem Geiſte bey, ſein hülf und troſt ſtets um uns ſey. hall.

5. Gleichwie das güldne ſoñenlicht die ſtrahlen wieder zu uns richt't: ſo richte deinen gnadenſchein auf uns kraftloſe würmelein. hall.

6. Laß deine hülfe allezeit, du menſchenfreund, uns seyn bereit, beſchehre nahrung, korn und koſt, und ſeegne reichlich trank und moſt. hall.

7. Gieb auch, Herr Jeſu, diß dabey, daß man dir ſtets ergeben ſey, dir dien' in wahrer frömmigkeit, und ſtets zum tode ſey bereit. hall.

8. Verhüte ſchweren unglücksfall, durchſüſe wohl des kreutzes gall; ein chriſte muß doch insgemein allhier im kreutz und unglück ſeyn. hall.

9. Indeſſen gieb zu aller friſt, o GOtt, was uns erſprieslich iſt! biß wir einmal nach dieſer Zeit eingehen in die ſeeligkeit. hall.

J. Streuerkein.

20) Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

Das alte jahr vergangen iſt. wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du uns in ſo groſer g'fahr haſt gnädiglich behüt't diß jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters, in dem höchſten thron, du woll'ſt dein' arme chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

Jac. Tappius.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſams wort, welchs iſt der ſeelen troſt und hort. für falſcher lehr, abgötterey

rey behüt uns, Herr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablahn, und fromm zu werden fa-hen an: kein'r ſünd im alten iahr gedenk; ein gnadenreich neu's iahr uns ſchenk!

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich zu ſterben, u. hernach fröhlich am jüngſten tag wid'r auf-zuſtehn, mit dir in himmel einzugehn:

6. Zu danken und zu preiſen dich mit allen engeln ewiglich. o Je-ſu, unſern glauben mehr, zu deines na-mens lob und ehr!

Cyr. Schneegaſſ.

21) In voriger Melodey.

Das neugebohrne kindelein, das herze liebe Jeſulein, bringt abermal ein neues iahr der auser-wehlten chriſten ſchaar

2. Deß freuen ſich die engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den lüften frey, daß Gott mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt Gott verſöhnt und unſer freund, was kan uns thun der arge feind? trotz teufel und der höllenpfort! das Jeſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, was trauren wir dann im-merdar? friſch auf! jezt iſt es ſingens zeit: das Jeſulein wend't alles leid.

D. P. Eberus.

22) In bekannter Mel.

Helft mir Gott's gü-te preiſen, ihr lie-ben kinderlein, mit g'ſang und andern wei-ſen ihm allzeit danck-bar ſeyn: fürnemlich zu der zeit, da ſich das jahr geendet, die ſonn ſich zu uns wendet, das neu iahr iſt nicht weit.

2. Ernſt-

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des Herren reiche gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählich wohlthat; ſtets führen zu gemüth, wie er diß jahr hat geben all nothdurft dieſem leben, und uns für leid behüt't.

3. Lehramt, ſchul, kyrch erhalten, in gutem fried und ruh, nahrung für jung und alten beſchehret auch darzu: ſo gar mit milder hand ſein' güter ausgeſpendet, verwüſtung abgewendet von dieſer ſtadt (dieſem ort) und land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher gnad: wenn er ſonſt hätt' belohnet all unſer miſſethat mit gleicher ſtraf und pein: wir wären längſt geſtorben, in mancher noth verdorben, die wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen er uns ſo gnädig iſt, wann wir die ſünd bereuen, glauben an Jeſum Chriſt herzlich, ohn heucheley, thut er all ſünd vergeben, lindert die ſtraf darneben, ſteht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater, ins himmelsthron, die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn; und bitten ferner dich: gieb uns ein friedlichs jahre, für allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

J. Riſt.

23) Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen! hilf, das neue jahr geht an. laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: laß mich dir befohlen ſeyn auch darneben all das mein.

neues

neues glück und neues leben woll'ſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich haſſen meine ſünd. hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern ich verzeihung find: auch durch deine gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, Herr, in dir: dann du, mein leben, kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o Gott, mein flehen hin! weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt und zagen bin. wann ich gleich ſchlaf oder wach, ſiehſt du Herr, auf meine ſach. ſtärke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und tod nicht töden.

4. Herr, du wolleſt gnade geben, daß diß jahr mir heilig ſey/ und ich chriſtlich könne leben ohne trug und heucheley, auch ſo meinen nächſten lieb, daß ich ihn niemal betrüb, damit ich allhie auf erden fromm, und ſeelig möge werden.

5. Jeſu, laß mich fröhlich enden dieſes angefangne jahr: trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr: ſteh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod. freudig will ich dich umfaſſen, wann ich ſoll die welt verlaſſen.

P. Gerhard.

24) Mel. Nun laßt uns Gott rc.

Nun laßt uns gehn und tretten mit ſingen und mit beten zum Herrn, der unſerm leben biß hieher kraft gegeben!

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen

von

vom alten biß zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und groſe ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in ſchweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleis bewahret werden:

5. Alſo auch und nicht minder läßt Gott ihm ſeine kinder, wann noth und trübſal blitzen, in ſeinem ſchooſe ſitzen.

6. Ach, hüter unſers lebens, fürwahr es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue die alle morgen neue! lob ſey den ſtarken händen, die alles herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o vater! und bleib mitten in unſerm kreutz und leiden ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von herzen ſehnen nach dir und deiner hulde, ein herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten auf ſo viel blutvergieſen die freudenſtröme flieſen.

11. Sprich deinen milden ſeegen zu allen unſern weegen, laß groſen und auch kleinen die gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, gieb fröhliche gedanken den hochbetrübten ſeelen, die ſich mit

mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier zeitlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines lebens leben, mir und der chriſten ſchaare zum ſeelgen neuen Jahre!

25) Mel. Allein Gott in der höh ꝛc.

O GOtt, du reines weſen, gieb, weil wir dich vater nennen, daß wir durch deines Geiſtes trieb dich und auch uns erkennen. gieb, daß wir dich in deinem licht, hergegen uns in unſerm nicht, recht gründlich mögen faſſen.

2. Du biſt ein Gott, und ſolchem nach unwandelbar im weſen, von dir ſind weder jahr, noch tag, zu zählen und zu leſen: denn du verbleibeſt, wie du biſt, vor dem die ewigkeit ſo iſt, wie einzle zeit und ſtunden.

3. Wie herrlich biſt du doch geacht't! wie veſt iſt deine güte! wie unbeweglich deine macht; wie gnädig dein gemüthe! ja, deine wahrheit, lieb und treu ſind alle morgen wieder neu, und pflegen nie zu wanken.

4. Allein die werke deiner händ, ſo unſre augen ſehen, erreichen ein geſchwindes end, und mögen nicht beſtehen. bey ihnen iſt veränderung, und ſtätige verwandelung, nachdem wir ſind gefallen.

5. Das zeiget erd und himmel an, wie alles kracht und ſchwindet, wie nichts in ordnung bleiben kan, nach dem dein zorn entzündet:

ſie werden alt, wie ein gewand, und haben nicht mehr den beſtand wie ſie zuvor geweſen.

6. Wir arme menſchen fühlen auch, daß unſre jahr verſtreichen, und eben, wie ein dünner rauch, vergehen und entweichen: es fähret wider unſern ſinn der ſchnellen zeiten lauf dahin, eh wir es recht bedenken.

7. Doch werden deine treue knecht, die ſich in dir verneuen, und ihr geſeegnetes geſchlecht in deiner gnad gedeyhen: denn alles, was dein guter Geiſt gezeuget, und nun kinder heißt, wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan ſie keine macht, noch liſt, in ihrem grund bewegen, weil ihr gedächtniß vor dir iſt, und allezeit im ſeegen: ſie ſtehen unveränderlich in dir, o Gott, und gründen ſich auf dein beſtändigs weſen.

9. So dringe dann ein jedes ein, und glaub an ſeinen namen, damit wir gleichfalls kinder ſeyn, und ſein gerechter ſaamen: ſo dörfen wir zu keiner zeit veränderlicher eitelkeit uns unterworffen ſehen.

10. Zwar ſteht es nicht in unſrer kraft und menſchlichem vermögen: man muß vor Gott, der alles ſchaft, ſich kindlich niederlegen, und bitten, daß er uns darzu durch ſeine gnade hülfe thu, ſich alſo zu verwandeln.

11. Ach Gott, daß du von deinem thron doch glauben möchteſt geben, daß wir in deinem liebſten ſohn als kinder könten leben! ach ſchau her-

herab / erbarme dich! gedenke unſrer gnädiglich, damit wir nicht verderben.

12. Mach doch den alten himmel neu, erneure auch die erden: laß alle kreaturen frey vom eitlen dienſte werden; vornemlich gieb, daß unſer herz den weltſinn laſſe hinterwärts, und ſich in dir verneure.

13. Da wird alsdann zu deinem ruhm aus zion lob erklingen, und dein erwähltes heiligthum beſtändig lieder bringen: die völker ſtimmen auch mit ein, da werden viele kön'ge ſeyn und fürſten, dir zu dienen.

14. Wir wollen jetzo nur im geiſt von deiner allmacht lallen, biß die verwandlung ſich erweißt zu deinem wohlgefallē; verwandle uns doch ganz in dir, daß unſer herze für und für dich ohne wandel ehre.

L. Laurentii.

26) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Wer ſich im geiſt beſchneidet, und, als ein wahrer chriſt, des fleiſches tödung leidet, die ſo hoch nöthig iſt, der wird dem heiland gleich / der auch beſchnitten worden, tritt in den kreuzesorden in ſeinem gnadenreich.

2. Wer ſo das jahr anhebet, der folget Chriſti lehr, weil er im geiſte lebet, und nicht im fleiſche mehr: er iſt ein Gotteskind, von oben her gebohren, das alles was verlohren, in ſeinem Jeſu findt.

3. Doch, wie muß diß beſchneiden im geiſt, o menſch! geſchehn? du muſt die ſünde meiden, wenn du willſt Jeſum ſehn: das mittel iſt die

bus, wodurch das ſteinern herze in wahrer reu und ſchmerze zerknirſchet werden muß.

4. Ach, gieb zu ſolchem werke, in dieſem neuen jahr, Herr Jeſu, kraft und ſtärke! daß ſich bald offenbar' dein' himmliſche geſtalt in vielen tauſend ſeelen, die ſich mit dir vermählen: ja thu es, Jeſu, bald!

5. Ich ſeufze mit verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte zier. hab ich dich nur allein, was will ich mehr auf erden? es muß mir alles werden, und alles nüzlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten ſünder! bedenket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit, und wohlluſt zugebracht, ach! führt euch Gottes güte doch einmahl zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, und fallet Gott zu fuß, in wahrer reu und ſchmerzen, es wird die herzensbus, ſo glaubig thut geſchehn, das vaterherz bewegen, daß man wird vielen ſeegen in dieſem jahre ſeh'n.

8. Ja, mein Herr Jeſu, gebe, daß deine chriſtenſchaar mit dir im geiſt ſo lebe in dieſem neuen jahr, daß ſie in keiner noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie im kreutz und leiden durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen die ganze lebenszeit, und unſre pflicht erweiſen in alle ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit

allen

allen frommen, nach dieſem leben kommen ins ew'ge neue jahr.

27) In eigener Mel.

Zu bitten macht euch all, bereit, daß Gott uns dieſes jahre in herzgeliebter einigkeit, und vor gefahr bewahre: daß jedermañ recht herzlich gut mit ſeinem nächſten lebe, und ſeinem GOtt in ſichrer hut, dank, preis und ehre gebe.

2. Ach, allerhöchſte gütigkeit, erhöre unſer bitten! erhalt in dieſer lezten zeit den lieben theuren frieden: behüte uns für hungersnoth, für ſeuchen, die umſchweben, für einem böſen ſchnellen tod: gieb ſeegen, heil und leben!

3. Laß uns dein theuer werthes wort: ach laß es nicht entwenden! dadurch willſt du ja, treuer hort, die ſeeligkeit uns ſenden: vergieb die ſchuld und miſſethat, an welchen wir gehangen: mach alles neu, ſo herz, als that: das alte ſey vergangen!

4 Wir wollen ſolche gütigkeit hier unaufhörlich loben, die allmacht preiſen allezeit: und ſingen dorten oben mit der geſammten engelſchaar: heilig iſt Gottes nahmen! das gieb uns, Gott, zum neuen jahr durch Jeſum Chriſtum, amen!

IV. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

28) Mel. Lobt Gott ihr chriſten ꝛc.

Auf ſeele, auf! und ſäume nicht, es bricht das licht herfür, der wunderſtern giebt dir bericht, der held ſey vor der thür :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland, zu ſuchen ſolchen Herrn, laß

laß deine augen ſeyn gewandt auf dieſen morgenſtern :,:

3. Gieb acht auf dieſen hellen ſchein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum kindelein, das heiſſet Jeſus Chriſt :,:

4. Er iſt der held aus Davids ſtamm, die theure Saronsblum, das rechte ächte Gotteslamm, Iſraels, preis und ruhm :,:

5. Drum höre, merke, ſey bereit, verlaß des vaters haus, die freundſchaft, deine eigenheit, geh von dir ſelbſten aus :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller laſt, und laß nicht ab von deinem lauf, biß du diß kindlein haſt :,:

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davidsſtadt, wenn du dein herze machſt bequem zu ſolcher groſen gnad :,:

8. Da findeſt du das lebensbrod, das dich erlaben kan, für deiner ſeelen hungersnoth, das allerbeſte man :,:

9. Nimm wahr, mein herz, doch deiner ſach, ob giengſt du ganz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch das kindelein :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, das veſt iſt und gewiß, das führet dich zum lichte fort aus aller finſterniß :,:

11. In ſolchem lichte ſiehet man das wahre licht allein; ein armes menſchenkind das kan nur davon zeuge ſeyn :,:

12. Johannes ſelbſt, ders treulich meint, der zeuget ja von ſich: daß er ſey nur des

bräut'gams freund, zu ſolchem nahe dich :,:

13. Erſinke du vor ſeinem glanz in tiefſte demuth ein, und laß dein herz erleuchten ganz von ſolchem freudenſchein :,:

14. Gieb dich ihm ſelbſt zum opfer dar mit geiſte, leib und ſeel, und ſinge mit der engelſchaar: hier iſt Immanuel :,:

15. O wunderbahre ſüſigkeit! die dieſer anblick giebt dem, deſſen herz darzu bereit, und dieſes kindlein liebt :,:

16. Die engel in des himmelsſaal die freuen ſich darob, die kinder Gottes allzumahl die bringen hier ihr lob :,:

17. So ſieh, und ſchmeck, wie ſüs die luſt, die hier verborgen liegt in deines Jeſu liebesbruſt, die alles leid beſiegt :,:

18. Genieſe hier das engelbrod, die ſüſe himmelskoſt, und lobe herzlich deinen Gott bey dieſem nektarmoſt :,:

19. Hier iſt das ziel, hier iſt der ort, wo man zum leben geht. hier iſt des paradieſes pfort, die wieder offen ſteht :,:

20. Hier fallen alle ſorgen hin, zur luſt wird alle pein; es wird erfreuet herz und ſinn in dieſem Jeſulein :,:

21. Hier iſt in allem überfluß, was einem nur behagt: da iſt kein kummer, noch verdruß, der vor das herz zernagt :,:

22. Mit Gott und allen ſeeligen haſt du gemeinſchaft hier, der ort iſt wohl am glükſeligſten, da wohnet Gott in dir :,:

23. Der zeigt dir einen andern weeg, als du vorher erkannt, den ſtillen ruh- und friedensſteg zum ew'gen vaterland :,:

24. Denſelben geh in frieden dann, und kehre nicht zurük, Herodi es zu zeigen an, der heget einen tük :,:

25. Er will das kindlein bringen um, die edle Gottesfrucht, den theuren ſchatz, dein eigenthum, er dir zu rauben ſucht :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein leid, geh du die lebensbahn in ſtill zur frohen ewigkeit :,:

J. Olearius.

29) Mel. Werde munter mein ꝛc.

Freuet euch, ihr Gotteskinder, preiſet mit mir Gottes macht! freuet euch, ihr arme ſünder, Gott hat nun an uns gedacht, und den heiland kund gethan, der uns führet himel an, daß wir arme heiden kōnen uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrſchaft ſich erſtrecket über alles, was da lebt: ſeine hand ſchützt und bedecket, was ſich reget, lebt und ſchwebt, wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort ſchnell, wie blitz und donner fort: es durchdringet geiſt und leben, kan troſt, heil und leben geben.

3. Nun, ihr ſünder, hier auf erden, wollt ihr es auch haben gut? wollt ihr Gottes kinder werden? ey! ſo ändert euren muth, preiſet Gottes güt' und macht, ſo wird er euch geben kraft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den frommen.

4. Aller

4. Aller heiden troſt iſt kommen, Jeſus, unſer freudenlicht, der beſchirmer aller frommen, unſer ſchutz und zuverſicht, preiſet ſeine güt und treu, die uns noch wird immer neu: ſo wird er euch allen geben hier und dort mit ihm zu leben.

Georg Weiſſel.

30) Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

Nun, liebe ſeel, nun iſt es zeit, wach auf, erweg mit luſt und freud, was Gott an uns gewendet! ſein'n lieben ſohn vom himmelsthron ins jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Juden blos allein, die ſeins geblüt's und ſtammes ſeyn; ſondern auch allen heiden iſt aufgericht diß ewig licht, erleuchtet ſie mit freuden.

3. Der heiden erſtling wunderlich durch einen ſtern er holt zu ſich, daß ſie den heiland ſchauen, und ihren herrn in andacht ehrn mit glaubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heiden ſeyd geweſt, begeht mit dank der heiden feſt, laßt eure ſtimmen klingen, laßt ihm zu ehr'n euch fröhlich hör'n mit freudenreichem ſingen.

5. O Jeſu, unſer heil und licht, halt über uns dein angeſicht, mit deinen ſtrahlen walte, und das gemüth, durch deine güt, bey deinem licht erhalte!

6. Dein glanz all finſterniß verzehr, die trübe nacht in licht verkehr, leit uns auf deinen weegen, daß dein geſicht und herrlichs licht wir ewig ſchauen mögen.

V. Aufs Feſt der Reinigung Mariä.

J. Olearius.

31) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Gott lob! mein Jeſus macht mich rein von allen meinen ſünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der ſündenſtrik, des teufels macht, mein glaube höll und tod verlacht, weil Jeſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, der das geſetz erfüllet, der durch den tod und kreuzesjoch, des Vaters zorn geſtillet; was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſer reichthum ſeyn, als den mir Jeſus ſchenket?

3. Weil Jeſus mich von ſünden rein, durch ſein verdienſt, will machen, daß ich, los aller quaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, ſo tröſt't mich ſeine heiligkeit, ſein unſchuld und gerechtigkeit iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beſchlieſen, frey von allem leid mich meinem Gott ergeben: ſo bald ich ſchlies die augen zu, ſo wird der tod mein ſchlaf und ruh, und ſeh des himmels freude.

5. Wie werd ich dann ſo fröhlich ſeyn, wenn ich die welt verlaſſe, wenn mich die himmelsgeiſterlein geführt zur lebensſtraſſe? wenn ich entnommen allem leid, erlanget hab die ſeeligkeit, die mir mein Gott bereitet?

6. Hilf Gott, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich

mich nichts von dir wenden, laß mich in glaubensheiligkeit den lebenslauf vollenden; komm bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir, Herr, durch dein blut und tod, ja komm, Herr Jeſu, Amen.

J. Frank.

32) Mel. Ich dank dir lieber 2c.

Herr Jeſu, licht der heiden, der frommen ſchatz und lieb, wir kommen ietzt mit freuden, durch deines geiſtes trieb in dieſen deinen tempel, und ſuchen mit begier, nach Simeons exempel dich groſen Gott allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, o HErr, an jedem ort, dahin du dich verbunden durch dein verheiſungswort: vergönnſt noch heut zu tage, daß man dich gleicher weiſ, auf glaubensarmen trage, wie hier der alte greis.

3. Sey unſer glanz in wonne, ein helles licht in pein; in ſchreken unſ're ſonne, im kreutz ein gnadenſchein, in zagheit, glut und flamme, in noth ein freudenſtrahl, in krankheit arzt und amme, ein ſtern in todesquaal!

4. Herr, laß auch uns gelingen, das letzt, wie Simeon, ein jeder chriſt kan ſingen den ſchönen ſchwanen thon: mir werden nun mit frieden mein augen zugedrükt, nachdem ich ſchon hienieden den heiland hab erblikt.

5. Ja, ja ich hab im glauben mein Jeſu dich geſchaut: kein feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch draut: ich wohn in deinem herzen, und in dem meinen du: uns ſcheiden keine ſchmerzen,

kein angſt, kein tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen, ſo ſcheel und ſaur mich an, daß oft für angſt und heulen ich dich nicht kennen kan. dort aber wirds geſchehen, daß ich, von angeſicht zu angeſicht, ſoll ſehen dein immerklares licht.

VI. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

33) Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O groſer könig, Jeſu Chriſt, der du vom geiſt empfangen in der jungfrauen leibe biſt, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich gebohren werd im geiſt, und, was der nahme Jeſus heiſt, im herzen wohl erwege.

2. Du heiſeſt Jeſus, weil du mich machſt ſeelig von den ſünden, und ich, als meinen heiland dich in nöthen möge finden! kein nahm iſt ſonſt zum heil der welt, von Gott im hohen himmelszelt, als Jeſus, auserkohren.

3. Er iſt des allerhöchſten Sohn, den Gott will hoch erheben auf ſeines vaters Davids thron, des reich will er ihm geben, und ihn zum könig ſetzen ein, des königreich kein end wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O Jeſu: laß dein reich in mir ganz veſt gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög auf erden, daß dieſes reich in heiligkeit, im glauben und gerechtigkeit, mög ungeſtöhret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, wills gleich die welt nicht wiſſen, und wird diß reich

reich gehaſſet gleich vom reich der finſterniſſen, ſo wird es dennoch veſte ſtehn, und nicht im herzen untergehn, wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn Jeſus wird einbrechen, und ſich, als richter, ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein reich gefochten an, und mit verfolgung, fluch und bann verfolgt die reichsgenoſſen.

7. Herr Jeſu, mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein gnadenreich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem ſtreit: ach! laß es bald erſcheinen.

J. Riſt.

34) Mel. Herr Chriſt der einig ꝛc.

Laßt uns mit ernſt betrachten den grund der ſeeligkeit, und überaus gros achten den, der uns hat befreyt von ſünden, tod und höllen, der ſterbend auch zu fällen den ſatan war bereit.

2. Der Jeſus ward genennet / als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey Jeſus Chriſt, der uns macht frey von ſünden und läßt die ſeel empfinden viel troſt zu jeder friſt.

4. Er ſollte Chriſtus heiſſen, der heiland aller welt, und ſatans reich zerreiſen, bald, als ein tapfrer held, das höllenſchloß zerſtöhren, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſolte Jeſus wehren der ſünd und Miſ-

miſſethat, gerechtigkeit beſchehren, und, nach des vaters rath, im ſieg den tod verſchlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von Gott iſt ihm gegeben der ſcepter in die hand, ſein königreich darneben, daß er in ſolchem ſtand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein leiden führen ins wahre freudenland.

6. Der iſt von Gott erkohren zum hohenprieſterthum, er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit groſem ruhm ein ſolches amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch Herr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er, ohn eitlen wahn, auch Gott ſey nach dem weſen, durch den wir blos geneſen in dieſer unglüksbahn.

8. Muß doch die ſchrift bezeugen, daß er Jehovah heißt, dem alle knie beugen, den alle welt hoch preißt: ja, dem von allen zungen wird ehr und dank geſungen, ſo weit die ſonne reißt.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauren, ſein ſcepter ſtehet veſt, ſamt Zions ſtarken mauren, er iſt aufs allerbeſt mit freudenoel gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nie ſein volk verläßt.

10. Iſt Gott nun offenbaret im fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſeegnet für und für, ſey Gott und menſch zu nennen: es laſſen ſich nicht trennen, der

Gott und menſch allhier.

11. Durch Jeſum iſt bereitet die ganze welt, er hat den himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen rath der engel heer erſchaffen, ein heer, das ohne waffen oft groſe wunder that.

12. Er, Jeſus, kan erwecken, die toden kräftiglich, er weis ein ziel zu ſtecken dem ſtärkſten wüterich: er prüfet herz und nieren, will die zum himmel führen, die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen tretten, des Allerhöchſten Sohn in demuth anzubeten, denn ihm iſt ja die kron und e h r und macht gegeben: gieb, HErr, nach dieſem leben auch uns den gnadenthron.

VII. Paßionslieder.

Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

M. Weiß.

35) In bekannter Mel.

Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein bös hat begangen, der ward für uns in der nacht, als ein dieb, gefangen, geführt für gottloſe leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt; wie dann die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tagesſtund ward er unbeſcheiden, als ein mörder, dargeſtellt Pilato, dem heiden, der ihn unſchuldig befand ohn urſach des todes, ihn derhalben von ſich ſand zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit geiſſeln geſchmiſſen, und ſein haupt mit einer kron von dornen zerriſſen;

ſen; gekleidet zu hohn und ſpott, auch ſehr hart geſchlagen; und das kreuz zu ſeinem tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nak't und blos an das kreuz geſchlagen, an dem er ſein blut vergos, betend mit wehklagen. die zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, biß die ſonn auch ihren ſchein entzog ſolchen dingen.

5. Jeſus ſchrie zur neunten ſtund, klagte ſich verlaſſen: bald ward gall in ſeinen mund mit eſſig gelaſſen. da gab er auf ſeinen geiſt, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreißt, und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur veſperzeit die ſchächer zerbrochen, ward Jeſus in ſeine ſeit mit ein'm ſpeer geſtochen, daraus blut und waſſer rann, die ſchrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, und der abend kommen, ward JEſus vons kreuzesſtamm durch Joſeph genommen, herrlich, nach jüdiſcher art, in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, Gottes Sohn! durch dein bitter's leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all untugend meiden, deinen tod und ſein' urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wie wol arm und ſchwach, dir dankopfer ſchenken.

V. Schmuck.

36) Mel. Da Jeſus an dem kreuze.

Da JEſus an des kreutzes ſtamm der ganzen

ganzen welt ſünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinem ſchmerzen noch ſieben wort, die laſſet uns erwegen wohl im herzen.

2. Zum erſten: Vater ſtrafe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen: vergieb uns Gott, wann wir auch noch aus irrthum was begehen.

3. Zum andern er des ſchächers dacht: fürwahr, du wirſt noch vor der nacht in meinem reich heut leben. o Herr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im elend ſcheben.

4. Zum dritten: deinen ſohn ſieh, weib! Johannes, ihr zu dienſte bleib, und ſie, als mutter, liebe! verſorg, Herr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſaget er: mich dürſt't. o Jeſu, groſer lebensfürſt, du haſt durſt und verlangen nach unſrer ſeeligkeit! drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein Gott, wie läſſt du mich ſo in der noth! hier wirſt du Herr, verlaſſen, daß uns Gott wieder dort aufnehm: den troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiermit iſt vollbracht, und alles hiermit gut gemacht. gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegt, hilf ſeeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: ich meine ſeel, o GOtt, mein vater! dir befehl zu deinen treuen händen. diß wort ſey unſer letzter wunſch,

wann

wann wir das leben enden.

9. Wer oft an dieſe wort gedenkt, wenn ſeine miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genieſen: dann er durch Gottes gnad erlangt ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns diß, Herr Jeſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt. gieb, daß wir deine wunden, dein leiden, marter, kreutz und tod betrachten alle ſtunden.

P. Gerhard.

37) Mel. An waſſerflüſſen Bab. ꝛc.

Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld der welt und ihrer kinder / es geht und büſet in gedult die ſünden aller ſünder, es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die würgebank, verzeiht ſich aller freuden, es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, kreutz und tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſe freund und heiland meiner ſeelen, den, den hat Gott zum ſündenfeind und ſöhner wollen wählen. geh hin, mein kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur ſtraf und zornesruthen: die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt gros: du kanſt und ſolt ſie machen los durch ſterben u. durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzensgrund, leg auf, ich will dirs tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein wirken iſt dein ſagen. o wunderlieb! o liebesmacht; du kanſt, was nie kein menſch ge-

gedacht, Gott ſeinen Sohn abzwingen. o liebe, liebe, du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, für dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreuzesſtamm mit någeln und mit ſpieſen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, machſt herz und adern flieſen; das herze mit der ſeufzer kraft, die adern mit dem edlen ſaft des purpurrothen blutes. o ſůſes lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit liebesarmen faſſen; du ſollt ſeyn meines herzens licht, und wann mein herz in ſtůken bricht, ſollt du mein herze bleiben. ich will mich dir, mein hôchſter ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beſtåndiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach môglichkeit zum freudenopfer bringen: mein bach des lebens ſoll ſich dir und deinem namen für und für in dankbarkeit ergieſen: und was du mir zugut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein gedåchtniß ſchlieſen.

7. Erweitre dich, mein herzensſchrein, du ſollt ein ſchatzhaus werden der ſchåtze, die viel grôſer ſeyn, als himmel, meer und erden. weg mit dem gold arabia! weg kalmus, myrrhen, kaſia! ich hab ein beſſers funden:

mein groſer ſchatz: Herr Jeſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen: im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, in traurigkeit mein lachen, in fröhlichkeit mein ſaitenſpiel, und wann mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß manna ſpeiſen: im durſt ſolls ſeyn mein waſſerquell, in einſamkeit mein ſprachgeſell zu haus u. auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? dein blut das iſt mein leben. wann mich der ſonnen hitze trift, ſo kan mirs ſchatten geben: ſetzt mir der ſchwermuths-ſchmerzen zu, ſo find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein kranker: und wann des kreutzes ungeſtümm mein ſchifflein treibet um und um, ſo biſt du doch mein anker.

10. Wann endlich ich ſoll tretten ein in deines reiches freuden, ſo laß diß blut mein purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchſtē Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte braut, an deiner ſeite ſtehen.

J. Angelus.

38) Mel. Machs mit mir Gott rc.

Gedultigs lämmlein, Jeſu Chriſt, der du all' angſt und plagen, all's ungemach zu jeder friſt gedultig haſt getragen, verleih mir auch zur leidens-zeit gedult und alle tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß

daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein kreutze williglich ertragen ſoll mit freuden. ach, möcht ich doch in kreuz und pein gedultig, wie ein lämmlein, ſeyn!

3. Ich wünſche mir von herzensgrund, um dich geſchlachtet werden, und, was noch mehr, zu jeder ſtund gekreuzigt ſtehn auf erden; doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein Jeſu ſey!

4. Laß kommen alles kreuz und pein: laß kommen alle plagen: laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, verwundet und geſchlagen. laß aber auch in aller pein mich ein geduldigs lämmlein ſeyn!

5. Ich weiß, man kan ohn kreuz und leid zur freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit ſelbſt biſt durchs kreutz gegangen: wer nicht mit dir leid't kreuz und pein, kan auch mit dir nicht ſeelig ſeyn.

P. Gerhard.

39) Mel. Vater unſer im him.

Gegrüſet ſeyſt du, Gott mein heil, mein auge, lieb und ſchönſter theil! gegrüſet ſeyſt du werthe bruſt, du Gottes-ſohn, du menſchen-luſt, du träger aller bürd und laſt, du aller müden ruh und raſt!

2. Mein Jeſu, neige dich zu mir mit deiner bruſt, damit von dir mein herz in deiner lieb entbreñ, und von der ganzen welt ſich trenn: halt herz u. bruſt in andacht reich, und mich ganz deinem willen gleich.

3. Mach, Herr, durch deines herzensquell mein herz von unflath

rein und hell, der du biſt Gottesglanz und bild, und aller armen troſt und ſchild: theil aus den ſchatz in deiner gnad, auch mir mit gnade, rath und that.

4. O ſüſe bruſt, thu mir die gunſt, und fülle mich mit deiner brunſt! du biſt der weißheit tiefer grund, dich lobt und preißt der engel mund, aus dir entſpringt die edle frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle Gottesfüll, haſt alles was ich wünſchen will: du biſt das rechte Gotteshaus; drum, wann ich muß zur welt hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in dich ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

40) In voriger Melodey.

Herr Jeſu Chriſt, dir ſey bereit lob, ehr und dank in ewigkeit für dein theur roſinfarbes blut, welch's du mit ſo gar ſanftem muth von deinem heil'gen leichnam werth vergoſſen haſt auf dieſer erd.

2. Da du im garten litteſt noth, und traurig warſt biß in den tod, gegeiſelt und mit dorn gekrönt, am kreuz getödet und verhöhnt. hilf, daß ja deines leidenspein an uns nicht mög verlohren ſeyn.

3. Gieb uns erkenntniß unſrer ſünd, die dich gemartert hat, geſchwind, und laß darinn uns nicht verzag'n / weil du die ſtraf für uns getrag'n; ſondern uns deiner herzlich freu'n, daß du willt unſer mittler ſeyn.

4. Verleih uns auch beſtändigkeit, daß wir ja allzeit ſeyn bereit,

zu

zu gehen aus dem jammerthal in deines himmels freudenſaal. gieb uns die gnad, Herr unſer hort, wie es zuſagt dein werthes wort.

41) Mel. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

Herr Jeſu, deine angſt und pein und dein betrübtes leiden laß mir vor augen allzeit ſeyn, die ſünde zu vermeiden: laß mich an deine groſe noth und deinen herben bittern tod, dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner ſeelen höllenquaal, dein blutgeronnen ſchwitzen: und übrigs elend allzumal, darin'n du muſteſt ſitzen, mir oftermalen fallen ein, und eine ſtarke warnung ſeyn für mehrern miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, hab ich dir helfen ſchlagen, auch meine groſe ſündenlaſt dir auferlegt zu tragen. ach, liebſter Heiland, ſchone mein, laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn, laß gnade vor recht gehen!

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, biſt in das elend gangen: vertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, muſt't an dem kreuze hangen, auf daß du für uns ſchaffeſt rath, und unſre ſchwere miſſethat bey Gott verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit von herzen dir lob ſingen, und wann du zu der ſeeligkeit mich wirſt hinkünftig bringen, will ich daſelbſten noch vielmehr zuſamt dem ganzen himmelsheer dich ewig dafür loben.

6. Herr Jeſu, deine angſt und pein und dein betrübtes leiden laß meine letzte zuflucht ſeyn, wann ich von hier ſoll ſcheiden: ach hilf, daß ich durch deinen tod fein ſanft beſchliese meine noth, und ſeelig ſterbe. amen!

J. Hermann.

42) In bekannter Melodey.

Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld? in was vor miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen u. verhöhnet, gegeiſelt, und mit dornen ſcharf gekrönet, mit eßig, als man dich ans kreuz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? ach, meine ſünden haben dich geſchlagen! ich, ach Herr Jeſu! habe diß verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! der gute hirte leidet für die ſchaafe. die ſchuld bezahlt der Herre, der gerechte, für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der böſe lebt, der wider Gott mißhandelt: der menſch verwirkt den tod und iſt entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, biß zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt' ich dort in der höllen müſſen ewiglich büſen.

7. O groſe lieb! o lieb ohn alle maaſe, die dich gebracht auf dieſe marter

terſtraſe! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du muſt leiden.

8. Ach, groſer könig, gros zu allen zeiten! wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? kein's menſchen herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, mit was doch dein erbarmung zu vergleichen. wie kan ich dir dann deine liebesthaten im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wann ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden mit alten ſünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen kräften, dem kreuze die begierden anzuheften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten, aus lieb zu dir die welt für nichtes achten. ich werde mich bemühen, deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein kreuz nicht achten, keine ſchmach, noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todesſchmerzen nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen, in gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, Herr Jeſu, wird für deinem throne auf meinem haupte

haupte ſtehn die ehren-krone, da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, lob und dank ſingen.

S. von Birken.

43) Mel. Chriſtus der uns ſeelig ꝛc.

JEſu, deine paſſion will ich jezt bedenken, wolleſt mir vom himmelsthron dazu andacht ſchenken: in dem bild jetzund erſchein, JEſu, meinem herzen, wie du, unſer heil zu ſeyn, litteſt alle ſchmerzen.

2. Gieb, daß ich recht ſehen mag deine angſt und bande, deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, deine kreuzesſchande, deine geiſſel, dornenkron, speer- und nägelwunden, dadurch du, o Gottes ſohn, dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine marter ſehen: laß mich auch die urſach fein und die frucht verſtehen. ach, die urſach war auch ich, ich und meine ſünde! dieſe hat gemartert dich, daß ich gnade finde.

4. Jeſu, lehr bedenken mich diß mit bus und reue: hilf, daß ich mit ſünde dich martre nicht aufs neue: ſollt ich darzu haben luſt, und nicht wollen meiden, was Gott ſelber büſen muſt mit ſo groſem leiden?

5. Wann mir meine ſünde will machen heis die hölle: JEſu, mein gewiſſen ſtill, dich ins mittel ſtelle, dich und deine paſſion laß mich glaubig faſſen. liebſt du mich, du Gottesſohn, wie kan Gott mich haſſen?

6. Gieb auch, Jeſu, daß ich gern dir das kreutz nachtrage; daß ich

ich demuth von dir lern, und gedult in plage; daß ich dir geb lieb um lieb. indeß laß diß lallen, biß es kommt aus reinerm trieb, Jeſu, dir gefallen.

J. Hermann.

44) Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Jeſu! deine tiefe wunden, deine quaal und bitt'rer tod geben mir zu allen ſtunden troſt in leibs- und ſeelennoth. fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine pein, die erlaubet meinem herzen mit der ſünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in wohlluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, ſo gedenk ich an dein leiden: bald wird alles wieder gut. kommt der ſatan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen auf die breite wohlluſtbahn, da nichts iſt, als jubiliren: alsdann ſchau ich emſig an deiner marter centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt. ſo kan ich in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine wunden kraft: wenn mein herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen lebensſaft. deines troſtes ſüßigkeit wend't in mir das bitt're leid, der du mir das heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, du biſt meine zuverſicht: dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan töden nicht: daß

ich an dir habe theil, bringet mir troſt, ſchutz und heil: deine gnade wird mir geben auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du brunn aller gütigkeit, ſo empfind' ich keine ſchmerzen auch im letzten kampf und ſtreit. ich verberge mich in dich: welch feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine wunden, der hat ſeelig überwunden.

45) Mel. Jeſu, meines lebens 2c.

Jeſu, der du wollen büſen für die ſünden aller welt durch dein theures blutvergieſen, der du dich haſt dargeſtellt, als ein opfer, für die ſünder, die verdammten adamskinder; ach, laß deine todespein nicht an mir verlohren ſeyn!

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine ſünde plagt: laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt, hilf, daß mich dein angſtſchweis kühle, wenn ich drangſalshitze fühle: ach, laß deine todtespein nicht an mir verlohren ſeyn!

3. Mache mich durch deine bande von des ſatans banden frey: hilf, daß dein erlittne ſchande meine kron und ehre ſey! troſt der ſeelen, heil der erden, laß mich nicht zu ſchanden werden. ach, laß deine todespein nicht an 2c.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, liebſter Jeſu, mir das wort, wenn mich ſünden überzeugen und verklagen fort und fort, wann mein bös gewiſſen

ſen ſchreyet, und mir mit verdammniß dräuet. ach, laß deine todespein an 2c.

5. Laß mich freudenroſen brechen, liebſter Jeſu, meine zier, von den dornen, die dich ſtechen. Jeſu, mache dich zu mir! kröne mich mit huld und gnade, daß kein ſündendorn mir ſchade. ach, laß deine todespein an 2c.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, nimm von mir der ſchmerzen laſt, durch die geiſeln, durch die riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer knecht der ſünde ſatans ſtricke nicht empfinde. ach, laß deine todespein nicht an 2c.

7. Ach laß deine tiefe wunden friſche lebensbrunnen ſeyn, wenn mir alle kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in ſeelenpein! ſenk in abgrund deiner gnaden alle ſchuld, die mich beladen. ach, laß deine todespein nicht an 2c.

8. Ach zerbrich des eifers ruthe! ach erzeige gnad und huld! tilge doch mit deinem blute meine ſchwere ſündenſchuld! laß mich in der angſt von ſünden ruh in deiner ſeite finden. ach, laß deine todespein nicht an 2c.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, das am kreutze dich geplagt! wenn ich lächze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine ſünde jagt, laß mich deinen durſt genieſen, laß mir lebensſtröme flieſen. ach, laß deine todespein nicht an 2c.

10. Jeſu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes angſtgeſchrey! wenn

wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, ſtehe doch mir armen bey: wenn mir wort und ſprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen. laß mir deine todespein leben, heil und himmel ſeyn!

W. C. Seybold.

46) In eigner Mel.

Jeſu, du wurzel des lebens zum leben, göttliches opfer und menſchliches heil, lämmlein, für alle zur ſchlachtbank gegeben, ſchütze mich wider die tödtliche pfeil: lehre mich, daß ich mich halte geſchickt, wann mir der würger das leben abdrückt.

2. Jeſu, mein leben, ich habe kein leben, wann ich mein ſterben nicht vorher betracht: will ich nun ſeelig mein leben aufgeben, nehm ich dein ſterben zum muſter in acht. Jeſu, dein ſterben belohnet die müh, daß ich zum ſtamme des kreuzes hinknie.

3. Aber wie hat dann der könig der ehren plötzlich verfluchte zwey balken zum haus? herze, wo ſteckſt du, zerflieſe von zähren, ſchütte dich über den haufen heraus: wäſſert, ihr augen, den ſtammen recht ein, wann er euch trächtig und fruchtbar ſoll ſeyn.

4. Meine verbrechen ſind einzig alleine, Jeſu, dein' henker und geiſel geweſt. iſt wo auch gröſere liebe, dann deine, der du vom ſchuldner dich peinigē läſſ'ſt? mach ich mit ſchulden noch gröſere ſtrich; Jeſu, ſo peitſch ich noch immer auf dich.

5. Nicht ſo, mein ſelbſten verwundtes gewiſſen!

wiſſen! der dich verbindet, den ſchlage du nicht. ſiehſt du nicht, wie er die ſünde zu büſſen eine ſo koſtbare ſäule aufricht? dieſes altares bedien' ich mich steif, wenn ich die hörner deſſelben ergreif.

6. Komme nun, würger, und nimm mir mein leben; nunmehr ſo ſtreck mich, ich gebe mich dir: Jeſus kan dorten ein beſſeres geben, über mich ſchwingend ſein lebenspanier. allemal hat mich dergleichen andacht in die troſtvolle gedanken gebracht.

7. Seither dein ſterben mein ſterben bezwungen, ſeither die pforten der höllen zu nicht, ſeither das blutige fähnlein geſchwungen, giebt mir mein ſchöpfer e i n beſſers geſicht: ſeine barmherzige vatersgedult ſchreyet genade, genade für ſchuld!

8. Zage nur nimmer, mein blödes gewiſſen: alle die höllische marter und pein, welche dein Jeſus erdulten hat müſſen, werden gewißlich vergebens nicht ſeyn. ſollte das allerunſchuldigſte blut flieſen, und niemand gedeyen zu gut?

9. Sollt er umſonſten den hungrigen ſeelen haben ein ewig gedächtniß geſetzt? der mir ſelbſt wollte die liebe befehlen, da er den jüngern die füſſe genetzt! der mir zu liebe mußt über den bach, ſollt er mich laſſen in ewiger ſchmach?

10. Der ſich verrathen, verkaufen hat laſſen, der da blutrünſtige tropfen geſchwitzt, den man gebunden

bunden ſchleppt über die gaſſen, welchen die wahrheit und unſchuld beſchützt, den ſelbſt ſein eigener jünger nicht weis, ſiehet, und merkt mich, und winkt mir mit fleis.

11. Winke mir, Jeſu, auch mitten in ſünden, daß mich mein eigen gewiſſen beſchrey, daß ſich die bittere thränen einfinden, übergelaufen aus innerſter reu. wenn ich von dieſer brunnquelle ſchenk ein, bring ich den engeln den ſüſeſten wein.

12. Deine verſpottung, verſpeyung, verhöhnung, deine verklagung, die giftige ſtich, deine zerpeitſchung u. dornichte krönung, deine verdammung, dient alles für mich: deine ausführung für aller gemein führt mich ins neue Jeruſalem ein.

13. Flocht ich gleich ruthen und geiſel zuſammen; bracht ich gleich nägel und hammer zur pein; half ich gleich ſelbſten dich heften an ſtammen; ſtach ich und ſchmiſſe gleich ſelber mit drein: bateſt du, Heiland, doch ſelbſten für mich, da ich zuſtürmte, und kreuzigte dich.

14. Darum ihr alle, ſo bey mir geweſen, da wir auf Jeſum friſch geiſelten zu, wollt ihr von aller anfechtung geneſen, kommet und ſuchet hier euere ruh. jeglicher halte ſich nagelveſt an, daß ihm kein teufel, noch ſünde, zukan.

15. Wer die verblutete wangen nicht kennet, ſchaue nur oben die überſchrift an: Jeſus, ein könig der juden genennet, hat den tod

unter

unter die füſſe gethan. wollte Gott, alle der ſündige hauf ſchaute, wie meine ſeel, über ſich auf!

16. Alle welt, kommet, kommt mit mir, und höret alle die ſieben herzbrechende wort! was mich die ſterbende zunge noch lehret, hebet und reiſt mir das herze mit fort: dieſe beredſamkeit zwinget mich veſt, daß ſie der einfalt die zähren auspreßt.

17. Aber dich bitt ich, du ſündenausbüſer, der du die innerſten herzen ergründ'ſt, mach mir mein grabe durch deines noch ſüſer, wenn du dich bey mir im herzen einfind'ſt: ſchlieſe das deine dem meinen recht ein, daß ichs verwahre mit ſiegel und ſtein.

18. Zeuch mich zurücke von ſchanden und ſünden: führ mich zum heiligen haufen hinein: laß uns zuſammen in wetter und winden einem fruchtbringenden garten gleich ſeyn. biſt du der kyrchen ihr einige luſt, denke, daß du ſie befriedigen muſt.

19. Biſt du ein mittler zu helfen gebohren, bringe dein übriges Zion zu dir. baue den weinſtock, ſonſt iſt er verlohren, niemand weis ſonſten ein mittel dafür: hätt'ſt du die kelter nicht tretten allein, würden wir längſtens, wie Sodoma, ſeyn.

20. Tauſendmal ſey dir die ehre gegeben! tauſendmal dank ich für deine genad! tauſendmal lieb ich dich über mein leben, Jeſu, mein leben, mein hülfe, mein rath! kriegen, und ſiegen, und herr-

ſchen

ſchen iſt dein; glauben, und lieben, und hoffen bleibt mein.

21. Siehe, ſo hab ich gelernet zu ſterben: ſiehe, ſo leb ich und ſterbe mit dir: ſiehe, ſo werden wir brüderlich erben: ſiehe das zeichen der kindheit an mir. vater, ach vater! wir erben zugleich, jeder ſein antheil, im himmliſchen reich.

22. Seelig iſt dieſe geſeegnete ſtunde, die mir in ſolchen gedanken beliebt, da ich anſtimme mit herzen und munde, daß es vom himmel den wiederſchall giebt: Jeſu, mein leben, mein lieben, mein heil! Jeſu, mein herze, mein bruder, mein theil.

47) Mel. Jeſu meines lebens leb. 2c.

JEſu, JEſu, deine wunden, deine ſtreich und nägelmaal, ſind zu allen traur'gen ſtunden ſüſes labſal meiner qual, wann ich nur an dich gedenke, und in ſelbe mich verſenke, ach ſo kan in aller pein ich recht gutes muthes ſeyn.

2. Dieſe ſind die liebeszeichen, die mein Heiland an ſich trägt, daß er nie von mir will weichen, wann ſich alle kreuzluft regt, daß er nie mich laſſen könne, mir mein heil und leben gönne, müſſen in verklärtem ſchein ſeine wunden zeugniß ſeyn.

3. Meine handſchrift iſt entrichtet, und ich von der ſchuld befreyt. Mein' ich, dieſes ſey erdichtet; meines liebſten Jeſu ſeit kan mir überſchwenglich geben eine ſicherung zum leben, ſeiner wundenmähler ſchein muß mir deſſen quittung ſeyn.

4. O ihr heil-und lebensbronnen, da des heil'gen Heilands blut stromweis iſt herfür geronnen unter andern mir zu gut, da der lebensquell gefloſſen, und ſein waſſer reich ergoſſen! ihr, ihr könnt in aller pein meiner ſeelen labſal ſeyn.

5. Zeigt der ſatan ſeine klauen, machet kleine ſünden gros, läſſt mich Gott erzürnet ſchauen: dieſes ſchrekens werd ich los, wann ich deine händ' und füſſe, Jeſu, nur im glauben küſſe: Gottes huld und gnadenſchein muß durch dich mein eigen ſeyn.

6. Will mein traurig herz verzagen, ringt mit mancher angſt und noth: ach was hab ich doch zu klagen! dulteſt du nicht pein und tod? wurdeſt endlich gar begraben, daß du könnt'ſt erbarmung haben, und in aller meiner pein mein getreuer Heiland ſeyn.

7. Seh' ich nicht in deinem herzen meinen namen eingeritzt? ach das iſt, was meinem ſchmerzen, als ein köſtlichs pflaſter, nützt, darum lieſſ'ſt du dich durchſtechen, daß dein herz dir könnte brechen, und du könntſt in unſrer pein ein barmherz'ger Heiland ſeyn.

8. Mein verwundte matte ſeele gehet durch die gnadenthür in die ſchutzesvolle höhle, wenn des ſatans pfeil ich ſpühr. darum iſt dein herz zerbrochen, daß, wann ich ſo würd' durchſtochen, mir dein blut in aller pein, könnt' ein heilungsbalſam ſeyn.

9. Laß, Herr Jeſu, deine

deine wunden einig bleiben mein gewinn: laß, mit dir mich ſtets verbunden, aufwärts ſchicken meinen ſinn: laß in deinem Noahkaſten mich, dein armes täublein, raſten, und in aller meiner pein ſicher, ſtill und ruhig ſeyn.

10. Kommt es endlich auch zum ſterben, mehrt ſich meiner ſeelen noth: laß mich, Heiland, nicht verderben; zeig' mir deinen kreuzestod, deine ſtriemen, deine wunden; ſag' in meinen letzten ſtunden: geh' in meine ſeit' hinein; hier, hier ſollt du ſicher ſeyn.

11. Ach ja! hieher will ich fliehen, als zu meiner mutter ſchoos, will hindurch zum himmel ziehen. der für mich ſein blut vergos, Jeſus, wird mich wohl bewahren. ſo kan ich im frieden fahren, und nach aller angſt und pein ruhig in dem himmel ſeyn.

48) Mel. Chriſtus der uns ſeelig rc.

Jeſu! laß mich fort und fort heilſamlich betrachten deine lehren, und dein wort über alles achten: präg mir ein abſonderlich, was du haſt geredet, als man, werther Heiland, dich hat am kreuz getödet.

2. Herr, du läſſſt auch deiner lieb deine feind genieſen; Vater, ſagſt du, ach! vergieb, denen, die nicht wiſſen, was ſie thun! ich weis oft nicht, was auch ich begehe. geh nicht mit mir ins gericht, weil ich nicht beſtehe.

3. Tröſtlich iſt mir, daß ich weis, wann ich werd verſcheiden, daß ich komm ins paradeis,

deis, darf nichts weiter leiden: dann es ſind in guter ruh, die in Gott verſchieden, nach dem erſten ſterbensnu leben ſie im frieden.

4. Du ſorgſt vor die, bis in tod, die dir angehören. laß in aller angſt und noth nur zu dir mich kehren. du haſt alle macht allein, droben und auf erden, wer will wohl verſorget ſeyn, dem kans von dir werden.

5. Du haſt über durſt geklagt, um mich zu befreyen von dem durſt, der ewig plagt, daß ich nicht darf ſchreyen, mit dem ſchlemmer in der pein. Jeſu, laß mich leben, dem gebet und nüchtern ſeyn jederzeit ergeben.

6. Gott verbirgt ſich ſelbſt vor dir, du klagſt dich verlaſſen JEſu, ach weich nicht von mir! laß mich dich veſt faſſen; wann ſünd, teufel, höll und tod auf mich werden dringen, ſo hilf mir in ſolcher noth, o mein Jeſu, ringen!

7. Laß mich auch zu guter nacht, wann ich ſterbe, ſagen: nun, Gott lob! es iſt vollbracht, kämpfen, laufen, jagen; alles, alles iſt vorbey, was mich hat gequälet, nun werd ich von ſünden frey, ſeliglich entſeelet.

8. Leg' in mund die worte mir auch an meinem ende: meinen geiſt befehl ich dir, Herr, in deine hände. laß mit deinen worten mich auf dein bitter leiden, Jeſu, darum bitt' ich dich, ſeeliglich abſcheiden.

E. C. Homburg.

49) Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

Jeſu, meines lebens leben, Jeſu, meines todes

todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte ſeelennoth, in das äuſſerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter Jeſu, dank dafür!

2. Du, ach du! haſt ausgeſtanden läſterreden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge, ſtrick und banden, du gerechter Gottesſohn, nur mich armen zu erretten von des teufels ſündenketten. tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter rc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu ſetzen mich in ruh: ach, du haſt zu meinem ſeegen laſſen dich mit fluch belegen! tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter rc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, mit dem gröſten ſchimpf belegt, gar mit dornenſpitz gekrönet. was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die ehrenkron aufſetzen. tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter rc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn: daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder troſt gehangen. tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter rc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, und gelitten mit gedult, gar den herben tod geſchmecket, um zu büſen meine ſchuld: daß ich würde los gezehlet, haſt du wollen ſeyn gequälet.

quälet. tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüſet meinen ſtolz und übermuth, dein tod meinen tod verſüſet. es kommt alles mir zu gut: dein verſpotten, dein verſpeyen muß zu ehren mir gedeyen. tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jeſu, für geſammte noth: für die wunden, für die ſchmerzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tauſendfaches plagen, für dein ach und tiefe pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

50) Mel. Vater unſer im him.

O gütiger Herr Jeſu Chriſt, der du der rechte mittler biſt, und rufſt GOtt, deinen Vater, an für die, ſo dich ans kreutz gethan, in dein gebet ſchleus mich auch ein, ſo werd ich aller ſünden rein.

2. Wie du dem ſchächer haſt gewährt die gnade, ſo er hat begehrt: alſo, weil du in deinem reich regiereſt mit dem Vater gleich, nach deiner gnad gedenke mein, ſo werd ich ewig bey dir ſeyn.

3. Wie du auch deine mutter werth, die elend blieb auf dieſer erd, befahlſt dem lieben jünger dein: alſo laß dir befohlen ſeyn der glaub'gen mutter, deine braut, die kyrch, ſo hier das elend baut.

4. Da es auch lies anſehē ſich, als hätt Gott ganz verlaſſē dich, weil du am kreuz hiengſt trauriglich: daſſelb' gewißlich tröſtet mich, daß deinetwegen

Gott, mein herr, mich wird verlaſſen nimmermehr.

5. Weil du bey deiner ſchweren laſt ein'n groſen durſt gefühlet haſt, da auf dich ausgegoſſen war der zorn des Höchſten ganz und gar: durch deinen durſt erquicke mich, das wird mich laben ewiglich.

6. Weil du dann alles haſt vollbracht, das jemals kunte werd'n erdacht, zuförderſt aller menſchen heil: ſo laß du mich auch haben theil an dem vollkomm'nen opfer dein, ſo kan ich nicht verlaſſen ſeyn.

7. Gieb, daß ich in der letzten ſtund, nach dein'm beyſpiel aus herzensgrund dem treuen Gott, der ohne end mein vater bleibt, in ſeine händ befehlen mög die ſeele mein, ſo wird ſie wohl verſorget ſeyn.

8. Drauf ich im glauben amen ſag: an deinem wort kein zweifel trag, weil du, o mein Herr Jeſu Chriſt, die ew'ge wahrheit ſelber biſt! wirſt du erhören gnädig mich, dir ſterb und leb ich ewiglich.

P. Gerhard.

51) Mel. Herzlich thut mich verl. rc.

O haupt voll blut u. wundē, voll ſchmerz und voller hohn! o haupt zum ſpott gebunden mit einer dornenkron! o haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter ehr und zier/ jezt aber ſehr ſchimpfieret, gegrüſet ſeyſt du mir!

2. Du edles angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſe weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet, wer hat dein augenlicht,

dem

dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht iſt hin, und ganz vergangen: des blaſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher biſt du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun was du, Herr, erdultet, iſt alles meine laſt; ich habe ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. ſchau her, hie ſteh ich armer, der zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad!

5. Erkenne mich mein hüter: mein hirte, nimm mich an: von dir, quell aller güter, iſt mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit milch und ſüſer koſt, dein geiſt hat mich begabet mit mancher himmelsluſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wann dir dein herze bricht: wann dein herz wird erblaſſen im lezten todesſtoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir herzlich wohl, wann ich in deinem leiden, mein heil, dich finden ſoll. ach möcht ich, o mein leben, an deinem kreuze hier mein leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, o Jeſu, liebſter freund, für deine todesſchmerzen, da dus ſo gut gemeynt! ach gieb, daß ich mich halte

zu dir in deiner treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein ende ſey!

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir: wann ich den tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür: wann mir am allerbångſten wird um das herze ſeyn, ſo reiß mich aus den ångſten, kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, zum troſt in meinem tod, und laß mich ſehn dein bilde in deiner kreuzes noth. da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich veſt an mein herz drůkē. wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

P. Gerhard.

52) Mel. O menſch! bewein dein ꝛc.

O herz des kônigs aller welt, des herrſchers in dem himmelszelt, dich grůſt mein herz in freuden! mein herze, wie dir wohl bewuſt, hat ſeine gröſt und hôchſte luſt an dir und deinem leiden. ach wie bezwang und drang dich doch dein edle lieb, ins bittre joch der ſchmerzen dich zu geben. da du dich neigteſt in den tod, zu retten aus der todesnoth mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erdengaſt, wie warſt du ſo ein herbe laſt, dem allerſůß'ſten herzen! dich hat ein weib der welt gebracht, und machſt dem, der die welt gemacht, ſo unerhörte ſchmerzen. du meines herzens herz und ſinn, du brichſt, und fållſt, und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein wort gewåhren: ergreif mein herz, und

ſchleus es ein in dich und deiner liebe ſchrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein herz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eitlen ſachen: drum herzensherze, bitt ich dich, du wolleſt diß mein herz und mich warm, weich und ſauber machen. laß deine flamm und ſtarke glut durch all mein herze, geiſt und muth, mit allen kräften dringen: laß deine lieb und freundlichkeit zur gegenlieb und dankbarkeit mich armen ſünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine ros, und riech mir wohl, bring herz und herz zuſammen: entzünde mich durch dich, und laß mein herz ohn end und alle maas in deiner liebe flammen! wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! in dir beruh'n iſt angenehm. ach niemand kans gnug ſagen! wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey, in deiner lieb, und ſüſen treu auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller herzensmacht dir, herz, in dem mein herz erwacht: ach laß dich doch errufen! komm, beug und neige dich zu mir an meines herzens arme thür, und zeuch mich auf die ſtufen der andacht und der freudigkeit; gieb, daß mein herz in lieb und leid dein eigen ſey und bleibe, daß dir es dien an allem ort, und dir zu ehren immer fort all ſeine zeit vertreibe.

6. O herzensros, o

ſchönſte blum! ach wie ſo köſtlich iſt dein ruhm! du biſt nicht auszupreiſen: eröfne dich/ laß deinen ſaft und des geruchs erhöhte kraft mein herz und ſeele ſpeiſen: dein herz, Herr Jeſu, iſt verwund't: ach tritt zu mir in meinen bund, und gieb mir deinen orden! verwund auch mich, o ſüſes heil! und triff mein herz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein herz, o mein höchſtes gut! und leg es hin, wo dein herz ruht, da iſts wohl aufgehoben: da gehts mit dir, gleich als zum tanz, da lobt es deines hauſes glanz, und kans doch nicht gnug loben. hie ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll: erfüll, Herr, meinen willen. und weil mein herz dein herze liebt, ſo laß auch, wie dein recht es giebt dein herz mein herze ſtillen.

53) Mel. O Gott du frommer 2c.

O JESU, wahrer menſch vom hohen Gottesſtammen, laß gegen dir mein herz von lauter danken flammen, daß ich verdammter menſch und ſünder unverdient bin durch dein bittres leid und ſterben Gottes kind.

2. Wie iſt diß leiden doch und pein ſo unermeſſen? die marter vieler art bleibt ewig unvergeſſen: die wunden ſind ſehr tief: wie ſchmerzlich iſt dein tod! wie gros iſt deine lieb, die mich verſöhnt mit Gott!

3. Du haſt am oelberg dort dein blut, wie

ſchweis, vergoſſen, daß auch die tropfen bluts ſind auf die erd gefloſſen: du war'ſt verlaſſen auch von allen jüngern gar, und gabſt dich willig hin der ſchnöden Juden-ſchaar.

4. Die ſchlepten grauſam dich mit ſtricken ſtreng geſchnüret: du wurdeſt von gericht zum andern umgeführet, vor jedem ohne ſchuld verſpeyt, verhöhnt, verklagt, mit fäuſten ins geſicht geſchlagen und geplagt.

5. Es muſten geiſeln auch und peitſchen, dornenkronen, des Herren zarten leib's und hauptes nicht verſchonen: es ſtund von marter er zerfleiſcht ſo heßlich da, daß er mehr einem wurm, als menſchen, ähnlich ſah.

6. Du wareſt ſo veracht't, gering geſchäzt, geſchändet, daß, Jeſu, man von dir das angeſicht gewendet, ja gar ein heidniſch herz ſich ſo vernehmen lies, für dir, verfluchter jud: ſchau, welch ein menſch iſt diß!

7. Drauf wurdeſt du verdammt, und mit zween ſündenknechten, ans kreutz geheftet auf ſamt dieſen ungerechten, und, als ein fluch, gehenkt: auch wurden füß und händ' mit nägeln durchgebohrt, und ſo dein fleiſch zertrennt.

8. Es kunt' die matte ſeel auch keine friſchung haben, ſie kommen ihn im durſt mit eſſiggall zu laben, biß daß nach aller pein ſein gnug geplagter geiſt aus ſeiner marterhöhl ſich von dem jammer reißt.

9. Und alſo ward die ſchuld, ſo ihm ward aufgeſeilet, durch ſeine lieb bezahlt, und unſre ſeel geheilet: für dieſe marterpein ſag ich dir lob und dank, gieb, daß im glauben ich, mein Jeſu, nimmer wank.

10. Auch bitt ich, daß dein tod an mir nicht ſey verlohren; gieb, daß im troſt davon ich ſtets werd neu gebohren, und daß ich immer deß von herzensgrund gedenk, daß es von böſer luſt und ſünden mich ablenk.

11. Gieb, daß mein herz ſich fort mit aller tugend mehre, auch in gerechtigkeit mich ſtets zu dir bekehre, ja deinem Gottesgeiſt u. vorbild folge nach, und deinem willen ſtets befehle meine ſach.

12. Mit kurzem, daß ich ſey dem böſen abgeſtorben, und leb auf das gerecht, ſo du mir haſt erworben: auch, daß all übel ich ſtets mit gedult ertrag, und mit gerechtem muth das unrecht leiden mag.

N. Decius.

54) In bekannter Mel.

O lamm Gottes, unſchuldig am ſtamm des kreuz's geſchlachtet, allzeit gefunden geduldig! wie wohl du war'ſt verachtet. All ſünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. erbarm dich unſer, o Jeſu!

2. O lamm Gottes unſchuldig, ꝛc. erbarm dich unſer, o Jeſu!

3. O lamm Gottes unſchuldig, ꝛc. gieb uns deinen frieden, o Jeſu!

P. Gerhard.

55) Mel. O menſch, bewein dein ꝛc.

O menſch, beweine deine ſünd, um welcher

cher willen Gottes kind ein menſche muſte werden! er kam von ſeines vaters thron, ward einer armen jungfrau ſohn, thät groſe ding auf erden: die kranken macht er friſch und ſtark, und riſſe, was ſchon lag im ſarg, dem tod aus ſeinem rachen, biß daß er ſelbſt durch feindes händ am kreuze ſeines lebens end in ſchmerzen muſte machen.

2. Denn als nun wieder oſtern war, nahm er zu ſich der jünger ſchaar, und ſprach mit treuem munde: nach zween tagen kommt die nacht, da man das oſterlämlein ſchlacht't, dann iſt auch meine ſtunde. da gieng die ganze cleriſey zu rath, wie ſie ihm kämen bey; hingegen die ihn liebte, ſalbt ihn gar ſchön in Simons haus. der Herr ſtrich dieſe that heraus, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der bös Iſcharioth, der ſeinen Herrn der böſen rott geſchworen, zu verrathen. das fromme lamm, der Heiland, kam, aß ſüſes brod, und oſterlamm, wie andre juden thaten. drauf ſtiftet er ſein fleiſch und blut, des neuen teſtamentes gut, zu trinken und zu eſſen, ſtund auf hernach von ſeinem ort, wuſch ſeine jünger, redte wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heil'gen oeleberg: da, da gieng an das hohe werk mit zittern und mit zagen. die erde nahm den blutſchweis an, der häufig aus ihm drang und rann; der himmel hört' ihn

ſagen: o vaterherz! gefällt es dir, ſo gehe dieſer kelch von mir; wo nicht, geſcheh dein wille: und das that er zum drittenmal: indeſſen lag der jünger zahl im ſchlaf und ſüſer ſtille.

5. Ach (ſprach das liebe treue herz) ihr liegt und ſchlaft! mich hat der ſchmerz und todesangſt umfangen. ach wacht und betet! betet, wacht, damit ihr von des feindes macht nicht werdet hintergangen: nun iſt mein ſtündlein vor der thür: ſteh auf, da kommet her zu mir mein jünger und verräther. er hörte kaum zu reden auf, umringt' ihn Judas und ſein hauf, als einen übelthäter.

6. Der führer küſt' ihn mit dem mund, und war doch nichts im herzensgrund, als bittres gift und fluchen. doch trat der Heiland frey dahin, ſprach klar und deutlich: ſeht, ich bin, den eure augen ſuchen. ſucht ihr denn mich: ſo laſſet geh'n, die ihr hier ſehet bey mir ſtehn: meint hiermit ſeine jünger. und da des Petri ſtrenger ſinn den Malchum ſchluge, heilt' er ihn am ohr mit ſeinem finger.

7. Steck ein dein ſchwerd, ſagt unſer licht! ſolch arbeit dienet hieher nicht; mein kelch muß ſeyn getrunken. drauf iſt der richter aller welt dem hohenprieſter dargeſtellt, und da iſt auch geſunken des Petri herz und löwenmuth, nicht zwar durch ſchwerd und feuersglut; nur durch ein bloſes fragen: ob er nicht Jeſus jünger ſey?

Da

da fällt ſein glaube, lieb und treu, weis nichts, als nein, zu ſagen.

8. Auf dieſen fall kam groſe reu: er fieng an, da der hahne ſchrey, ſehr bitterlich zu weinen. das auge, das die herzen ſieht, that einen blick, ließ gnad und güt dem armen Petro ſcheinen. die falſchen zeugen traten dar, und redten viel, ſo nimmer wahr, auch niemals wird geſchehen: drum auch der Herr unnöthig ſchätzt, daß er ein wort dagegen ſetzt, läſts durch den wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, antwortet er, da er ihn fragt: ob er von Gott gebohren? ja, ich bin menſch und Gottes ſohn, der welt zum heil, zur freud und kron, vom vater auserkohren. ihr werdet meine herrlichkeit hoch in den wolken mit der zeit zur rechten Gottes ſehen. das nennt der läſt'rer läſterwort. da ſchrie ein jeder tod und mord; da gieng es an ein ſchmähen.

10. Man ſchlug, man speyt' ihm ins geſicht. o wunder, wunder, daß hier nicht die erde ſich zerriſſen! o wunder, daß nicht GOttes grimm, mit ſeiner ſtarken donnerſtimm, vom himmel drein geſchmiſſen! ſie bunden ihm die augen zu, und hatten weder maas, noch ruh, im höhnen und im ſchlagen. dann wann ſie ſchlugen, fragten ſie: ſagan, wer thäts? du kanſt es je, als ein prophete ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus; am morgen

morgen ward er in das haus Pilati hingefühTet. der Judas dacht den ſachen nach, ſein frecher muth ſank hin, und brach, ſein herze ward gerühret: es war ihm leid, er hatte reu: weil aber kein troſt war dabey, gieng ſeel und leib zu grunde: er nahm ein grauſam ſchröcklichs end, er und ſein name bleibt geſchändt noch bis auf dieſe ſtunde.

12. Da Jeſus vor Pilato ſtund, war ſehr viel klag, und gar kein grund. das meiſte, das man triebe, war, daß er nichts mehr thu und lehr, als was die unterthanen kehr vons kayſers pflicht und liebe, dieweil er ſich zum kön'ge macht. Pilatus war dahin gebracht, daß er den HErren fragte: ob er der juden könig wär? der Herr ſprach, ja, zu Gottes ehr: er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen hand, ſonſt herrſcht' im Galiläer land, gleich damals war zugegen: ſchickt ihm Pilatus Chriſtum hin, deß freut' er ſich in ſeinem ſinn, lies ihm zu ſpott anlegen ein weiſes kleid, (ein' arme tracht!) und da man ſeiner gnug gelacht, da ſchickt er ihn zurüke Pilato heim. der gieng zu rath, und fand ihn rein von arger that, unſchuldig aller tücke.

14. Er nahm den mörder Barrabam, dem jedermann ſonſt war ſehr gram, den ſtellt er in die mitten: hier ſind der übelthäter zwey (ſprach er zum volk) es ſteht euch frey, ihr möget einen bitten.

Halt Jeſum (ſchrie die tolle ſchaar) laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das ſeine. was fang ich dann mit Jeſu an? ans kreutz! ans kreutz mit dieſem mann! antwortet die gemeine.

15. Da gab Pilatus Jeſum hin dem kriegesvolk, das geiſſelt ihn ohn alle gnad und ſchonen: der freche haufe trat zu hauf, und ſetzten unſerm könig auf von dornen eine krone. er war behandelt, als ein thor: ſie äften ihn mit einem rohr, und ſchlugen ihn nicht wenig. du biſt ein könig, ſagten ſie: drum beugen wir dir unſre knie. glück zu, o jüdenkönig!

16. Als er nun übel zugericht't, führt ihn Pilatus ins geſicht des volks, und ſprach darneben: ſeht, ſeht doch, welch ein armer wurm! nun wird ſich euer grimm und ſturm einmal zufrieden geben. nein, nein! ſprach die vergallte rott, zum kreutz! zum kreutz, nur immer todt! Pilatus wuſch die hände: und wollt im kothe reine ſeyn; dem aber, der in allem rein, beſtimm't er tod und ende.

17. Das leben gieng zum bittern tod, und muſte ſeine letzte noth mit eignen ſchultern tragen: er trug ſein kreutz und unſern ſchmerz, darüber führt manch mutterherz ein hochbetrübtes klagen. weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich; ein jeder weine über ſich und über ſeine ſünde. es kommt die zeit, da ſeelig wird gepreiſet die, ſo nicht gebiert,

 und

und gar nichts weiß vom kinde.

18. Da man nun kam zur ſchädelſtatt, da ward, ders nicht verdienet hat, biß in den tod gekränket, zwar alſo, daß ein mörderpaar zur ſeiten wurde hier und dar, er mitten eingehenket. man nahm ihm leben, ehr und blut! den ſanften ſinn, den frommen muth, den muſten ſie ihm laſſen. er liebte, die ihm weh gethan, rief ſeinen vater für die an, die ihm ſein herz zerfraſen.

19. Pilatus heftet oben an ein' überſchrift, die jedermann, der bey dem kreutz geweſen, hebräer, römer, griechenland, und wer vernunft hatt' und verſtand, hat gar wohl können leſen. die krieger nahmen ihm ſein kleid, und theilten ſich in dieſe beut, der rock blieb ungeſtücket. der ward dem loos anheim geſtellt: des ſoll er ſeyn, wem jenes fällt; laſſt ſehen: wem es glücket?

20. Maria voller lieb und treu ſtund an dem kreutz, und auch dabey, den unſer Heiland liebte. ſieh hier, ſprach Jeſus, weib, dein ſohn; und jünger, ſiehe deine kron und mutter, die betrübte! die laß dir ja befohlen ſeyn! diß wort das drang ins herz hinein Johanni, dem geliebten: er nahm die auf, und thät ihr wohl; die andre machtens jammers voll durch boßheit, die ſie übten.

21. Viel läſtrer redten böſe ding: auch einer der zur ſeiten hieng, gos auf ihn ſeinen geifer; der aber an dem andern ort, ſtraft' ihn und

und ſeine läſterwort mit groſem ernſt und eifer, ſprach Jeſum an: o himmelsfürſt, gedenke meiner, wenn du wirſt nun in dein reich eingehen. fürwahr, fürwahr, ich ſage dir, ſprach Jeſus, du wirſt heut bey mir im paradieſe ſtehen.

22. Der mittag kam, und war doch nacht: die ſonn, die alles fröhlich macht, war ſelbſt mit leid erfüllet. des lichtes ſchöpfer fühlet pein; drum muß mit finſtern ſchatten ſeyn das ſchönſte licht verhüllet. Eli, rief Jeſus, Gott, mein Gott! wie läſt du mich in meiner noth und angſt ſo gar alleine? und bald darauf: mich dürſtet ſehr! das alles hört der Juden heer, und weiß nicht, was er meine.

23. Sie ſind vom zorn ganz taub und blind, hart, wie ein ſtein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen. ſie nehmen aus dem eſſigfaß, und machen einen ſchwamm mit naß, den laſſen ſie ihm reichen. ihr herz iſt voller bitterkeit, und damit ſind ſie auch bereit, den, der jetzt ſtirbt, zu laben. viel machen aus dem ernſt ein ſpiel, und ſprechen, halt, laß ſeh'n, er will Eliä hülfe haben.

24. Er aber ſprach: es iſt vollbracht! und darauf ward er von der macht des todes überfallen. er neigte ſich zur ſanften ruh, er ſchlos die ſchwachen augen zu, und ſchrie mit groſem ſchallen: nimm auf, nimm auf, Herr, meinen geiſt! du mein herzliebſter Vater weiſ'ſt, wie du ihn ſollſt bewahren.

wahren und alſo iſt der groſe held, der himmel, erd und alles hält, von dieſer welt gefahren.

25. Er fuhr dahin: im augenblick zerriß der vorhang in zwey ſtück; die erd' erſchrack und bebte; die felſen ſprungen in die luft, auch öffnet ſich der gräber gruft, und das darinnen, lebte. der Juden herzen blieben hart. allein der hauptmann, dem da ward die wach am kreutz befohlen, der glaubt, und mit ihm ſein geſind, es wäre Jeſus Gottes kind, und ſagtens unverholen.

26. Man brach den ſchächern ihre bein; mein und dein Heiland blieb allein an beinen ungebrochen: das aber iſt wahr und gewiß, daß ein ſoldat mit ſeinem ſpies die ſeiten ihm zerſtochen, aus welcher wund' ein' edle fluth von blut und waſſer, uns zu gut und troſt, heraus gefloſſen. zuletzt ward er vom kreutz gebracht, und wohl beſchickt noch vor der nacht in Joſephs grab geſchloſſen.

27. Die Juden hatten wohl gehört, er würde, wie er ſelbſt gelehrt, von todten auferſtehen; das glaubten ſie unwahr zu ſeyn, und bildten ihnen aber ein, es möchte liſt ergehen. drum ſiegeln ſie des grabesthür, und legen ſtarke wache für, umſonſt und gar vergebens. der HErr dringt durch, kein fels und ſtein, kein wächter mag zu mächtig ſeyn dem fürſten unſers lebens.

28. Nun ſeh und lerne

ne jedermann, wie ſehr viel gutes uns gethan der bräut'gam unſrer ſeelen. er nahm auf ſich all unſre ſchuld, und lies aus treuer lieb und huld ſich unſerthalben quälen. zerknirſchtes herz/ betrübter geiſt, den ſeine ſünde nagt und beiſt, laß ſorg und kummer fallen! weil unſer Heiland, Jeſus Chriſt, ein ſündenopfer worden iſt dir, und uns menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, und ohne buſe täglich gehſt in ungeſcheuten ſünden, betrachte, was für ſtraf und laſt, wenn du dein maas gefüllet haſt, dich endlich werde finden. denn thut man das am grünen baum: ſo denke, was vor ort und raum der dürre werd erlangen. o Jeſu! gieb uns deinen ſinn, und bring uns alle, wo du hin durch deinen tod gegangen.

P. Gerhard.

56) Mel. O welt ich muß dich ꝛc.

O welt, ſieh hier dein leben am ſtamm des kreutzes ſchweben, dein heil ſinkt in den tod: der groſe fürſt der ehren läſt willig ſich beſchwehren mit ſchlägen, hohn und groſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſe, ſein leib iſt ganz mit ſchweiſe des blutes überfüllt. aus ſeinem edlen herzen für unerſchöpften ſchmerzen ein ſeufzer nach dem andern quillt

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heil, und dich mit plagen ſo übel zugericht? du biſt ja nicht ein ſünder, wie andre menſchenkinder, von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büſen, an händen und an füſen gebunden in der höll. die geiſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, ſo mich drücken viel sehrer, als ein ſtein. du biſt ein fluch; dargegen verehr'ſt du mir den ſeegen: dein ſchmerze muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja, läſſeſt dich gar würgen für mich und meine ſchuld: mir läſſeſt du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem ungeheur: mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe. o unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden all augenblick und ſtunden dir über hoch und ſehr. was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben; eins aber will ich thun: es ſoll dein tod und leiden, biß leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch,

auch, wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluthen, will ich, aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein herz ſoll zieren, mit ſtillem ſanften muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wann böſe zungen ſtechen, mir glimpf und namen brechen, ſo will ich zähmen mich: das unrecht will ich dulten, dem nächſten ſeine ſchulden; verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans kreutz, und dem abſagen, was meinem fleiſch gelüſt: was deine augen haſſen, das will ich flieh'n und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchoos und hände begleiten zu der ew'gen ruh.

57) Mel. O menſch, bewein dein rc.

Schau, liebe ſeel, wie GOtt dich liebt, und ſeinen ſohn in tod hingiebt! er wird ans kreutz geſchlagen, es wird ihm marter angethan; den niemand ſünde zeihen kan, der muß ſich laſſen plagen. du hätteſt ſolchen tod verſchuld't, wo nicht Gott deiner aus gedult und liebe

ſelbſt verſchonet. ſo hat der Vater, ohne gnad, dem Sohn für unſre miſſethat, am kreutzes-ſtamm gelohnet.

2. Schau, wie das blut ſo häufig fleuſt, das er für alle welt vergeuſt aus ſeinen ofnen wunden! du armer menſch, tritt frey herzu, hie hat ſchon mancher ſünder ruh in angſt und noth gefunden. der ſtrom des lebens labet dich, es wäſcht diß blut ganz ſäuberlich dein ſündiges gewiſſen. du haſt an dieſem Jeſu theil: er iſt dein Heiland, deſſen heil kanſt du umſonſt knieſen.

3. Der iſt es, der mit ſeinem blut gelöſchet hat der höllen glut, und ihre macht gedämpfet: der iſts, der dich aus aller noth, errettet, und biß in den tod für dich allein gekämpfet. der ſchlangentretter hat geſiegt, und ſeinen vater ganz vergnügt: den laſſet uns anſchauen! ſein anblick heilt das kranke herz viel beſſer, als die ſchlang von erzt; ſo wir ihm ſteif vertrauen.

4. Wer ſeines glaubens augen richt't auf Chriſtum, den verläſt er nicht: mein einiges abſehen hab ich auf ihn bey tag und nacht, der meine ſeele nimmt in acht, daß ihr nichts kan geſchehen. er ſoll mir ſtets vor augen ſeyn, ja tief ſelbſt in mein herz hinein gebildet und gedrücket: ſo bleibt er mein getreuer hort, deß ich genieſe hier und dort zum ſeegen unverrücket.

Ch. Reymann.

58) Mel. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

Sey gegrüſet, Jeſu gütig, über alle maas

maas ſanftmüthig, ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, u. dein ganzer leib zeriſſen! laß mich deine lieb ererben und darinnen ſeelig ſterben.

2. O du Jeſu, Gott mein heil, meines herzens troſt und theil; ſey mit deiner hülf zur ſeiten, wann ich würdiglich ſoll ſtreiten. laß mich deine lieb ererben, und darinnen ſeelig ſterben.

3. Jeſu, ſchone meiner ſünden, weil ich mich zu dir thu finden, mit betrübtem geiſt und herzen, dein blut lindre meine ſchmerzen. laß mich deine lieb ererben, und darinnen ſeelig ſterben.

4. O du roth- und weiſe quelle, kühle meine matte ſeele: wenn ich werd im ſchweiſe liegen, hilf mir ſeeliglich obſiegen. laß mich deiner lieb genieſen, und mein leben drinn beſchlieſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, Jeſu, alle, die dich haben, die ſich halten an dein leiden, können ſeelig abeſcheiden. laß mich deiner lieb genieſen, und mein leben drinn beſchlieſen.

6. Wann der feind mich wird anklagen, laß mich, Jeſu, nicht verzagen: wenn ich aus dem elend fahre, meine ſeele wohl bewahre. laß mich deiner lieb genieſen, und mein leben drinn beſchlieſen.

59) Mel. Jeſum hab ich mir erw.

Sey gegrüſet, licht der heiden! ſey gegrüſet, heil der welt! der du durch dein bitter leiden, nicht durch rothes gold und geld, mich erlöſet und gebracht aus

ſchönſte blum! ach wie ſo köſtlich iſt dein ruhm! du biſt nicht auszupreiſen: eröfne dich / laß deinen ſaft und des geruchs erhöhte kraft mein herz und ſeele ſpeiſen. dein herz, Herr Jeſu, iſt verwund't: ach tritt zu mir in meinen bund, und gieb mir deinen orden! verwund auch mich, o ſüſes heil! und triff mein herz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein herz, o mein höchſtes gut! und leg es hin, wo dein herz ruht, da iſts wohl aufgehoben: da gehts mit dir, gleich als zum tanz, da lobt es deines hauſes glanz, und kans doch nicht gnug loben. hie ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll: erfüll, Herr, meinen willen. und weil mein herz dein herze liebt, ſo laß auch, wie dein recht es giebt dein herz mein herze ſtillen.

53) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

O JESU, wahrer menſch vom hohen Gottesſtammen, laß gegen dir mein herz von lauter danken flammen, daß ich verdammter menſch und ſünder unverdient bin durch dein bittres leid und ſterben Gottes kind.

2. Wie iſt diß leiden doch und pein ſo unermeſſen? die marter vieler art bleibt ewig unvergeſſen: die wunden ſind ſehr tief: wie ſchmerzlich iſt dein tod! wie gros iſt deine lieb, die mich verſöhnt mit Gott!

3. Du haſt am oelberg dort dein blut, wie

ſchweis,

ſchweis, vergoſſen, daß auch die tropfen bluts ſind auf die erd gefloſſen: du war'ſt verlaſſen auch von allen jüngern gar, und gabſt dich willig hin der ſchnöden Judenſchaar.

4. Die ſchleppten grauſam dich mit ſtricken ſtreng geſchnüret: du wurdeſt von gericht zum andern umgeführet, vor jedem ohne ſchuld verſpeyt, verhöhnt, verklagt, mit fäuſten ins geſicht geſchlagen und geplagt.

5. Es muſten geiſeln auch und peitſchen, dornenkronen, des Herren zarten leib's und hauptes nicht verſchonen: es ſtund von marter er zerfleiſcht ſo heßlich da, daß er mehr einem wurm, als menſchen, ähnlich ſah.

6. Du wareſt ſo verach't't, gering geſchäzt, geſchändet, daß, Jeſu, man von dir das angeſicht gewendet, ja gar ein heidniſch herz ſich ſo vernehmen lies, für dir, verfluchter jud: ſchau, welch ein menſch iſt diß!

7. Drauf wurdeſt du verdammt, und mit zween ſündenknechten, ans kreutz geheftet auf ſamt dieſen ungerechten, und, als ein fluch, gehenkt: auch wurden füß und händ' mit nägeln durchgebohrt, und ſo dein fleiſch zertrennt.

8. Es kunt' die matte ſeel auch keine friſchung haben, ſie kommen ihn im durſt mit eſſiggall zu laben, biß daß nach aller pein ſein gnug geplagter geiſt aus ſeiner marterhöhl ſich von dem jammer reißt.

9. Und

9. Und alſo ward die ſchuld, ſo ihm ward aufgeſeilet, durch ſeine lieb bezahlt, und unſre ſeel geheilet: für dieſe marterpein ſag ich dir lob und dank, gieb, daß im glauben ich, mein Jeſu, nim̃er wank.

10. Auch bitt ich, daß dein tod an mir nicht ſey verlohren; gieb, daß im troſt davon ich ſtets werd neu gebohren, und daß ich immer deß von herzensgrund gedenk, daß es von böſer luſt und ſünden mich ablenk.

11. Gieb, daß mein herz ſich fort mit aller tugend mehre, auch in gerechtigkeit mich ſtets zu dir bekehre, ja deinem Gottesgeiſt u. vorbild folge nach, und deinem willen ſtets befehle meine ſach.

12. Mit kurzem, daß ich ſey dem böſen abgeſtorben, und leb auf das gerecht, ſo du mir haſt erworben: auch, daß all übel ich ſtets mit gedult ertrag, und mit gerechtem muth das unrecht leiden mag.

N. Decius.

54) In bekannter Mel.

O lamm Gottes, unſchuldig am ſtamm des kreuz's geſchlachtet, allzeit gefunden gedultig! wie wohl du war'ſt verachtet. All ſünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. erbarm dich unſer, o Jeſu!

2. O lamm Gottes unſchuldig, ꝛc. erbarm dich unſer, o Jeſu!

3. O lamm Gottes unſchuldig, ꝛc. gieb uns deinen frieden, o Jeſu!

P. Gerhard.

55) Mel. O menſch, bewein dein ꝛc.

O menſch, beweine deine ſünd, um welcher

cher willen Gottes kind ein menſche muſte werden! er kam von ſeines vaters thron, ward einer armen jungfrau ſohn, thät groſe ding auf erden: die kranken macht er friſch und ſtark, und riſſe, was ſchon lag im ſarg, dem tod aus ſeinem rachen, biß daß er ſelbſt durch feindes händ am kreuze ſeines lebens end in ſchmerzen muſte machen.

2. Denn als nun wieder oſtern war, nahm er zu ſich der jünger ſchaar, und ſprach mit treuem munde: nach zween tagen kommt die nacht, da man das oſterlämmlein ſchlacht't, dann iſt auch meine ſtunde. da gieng die ganze cleriſey zu rath, wie ſie ihm kämen bey; hingegen die ihn liebte, ſalbt ihn gar ſchön in Simons haus. der Herr ſtrich dieſe that heraus, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der bös Iſcharioth, der ſeinen Herrn der böſen rott geſchworen, zu verrathen. das fromme lamm, der Heiland, kam, aß ſüſes brod, und oſterlamm, wie andre juden thaten. drauf ſtiftet er ſein fleiſch und blut, des neuen teſtamentes gut, zu trinken und zu eſſen, ſtund auf hernach von ſeinem ort, wuſch ſeine jünger, redte wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heil'gen oeleberg: da, da gieng an das hohe werk mit zittern und mit zagen. die erde nahm den blutſchweis an, der häufig aus ihm drang und rann; der himmel hört' ihn ſagen:

ſagen: o vaterherz! gefällt es dir, ſo gehe dieſer kelch von mir; wo nicht, geſcheh dein wille: und das that er zum drittenmal: indeſſen lag der jünger zahl im ſchlaf und ſüſer ſtille.

5. Ach (ſprach das liebe treue herz) ihr liegt und ſchlaft! mich hat der ſchmerz und todesangſt umfangen. ach wacht und betet! betet, wacht, damit ihr von des feindes macht nicht werdet hintergangen: nun iſt mein ſtündlein vor der thür: ſteh auf, da kommet her zu mir mein jünger und verräther. er hörte kaum zu reden auf, umringt' ihn Judas und ſein hauf, als einen übelthäter.

6. Der führer küßt' ihn mit dem mund, und war doch nichts im herzensgrund, als bittres gift und fluchen. doch trat der Heiland frey dahin, ſprach klar und deutlich: ſeht, ich bin, den eure augen ſuchen. ſucht ihr denn mich: ſo laſſet geh'n, die ihr hier ſehet bey mir ſtehn: meint hiermit ſeine jünger. und da des Petri ſtrenger ſinn den Malchum ſchluge, heilt' er ihn am ohr mit ſeinem finger.

7. Steck ein dein ſchwerd, ſagt unſer licht! ſolch arbeit dienet hieher nicht; mein kelch muß ſeyn getrunken. drauf iſt der richter aller welt dem hohenprieſter dargeſtellt, und da iſt auch geſunken des Petri herz und löwenmuth, nicht zwar durch ſchwerd und feuersglut; nur durch ein bloſes fragen: ob er nicht Jeſus jünger ſey?

da

da fällt ſein glaube, lieb und treu, weis nichts, als nein, zu ſagen.

8. Auf dieſen fall kam groſe reu: er fieng an, da der hahne ſchrey, ſehr bitterlich zu weinen. das auge, das die herzen ſieht, that einen blick, ließ gnad und güt dem armen Petro ſcheinen. die falſchen zeugen traten dar, und redten viel, ſo nimmer wahr, auch niemals wird geſchehen: drum auch der Herr unnöthig ſchätzt, daß er ein wort dagegen ſetzt, läſts durch den wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, antwortet er, da er ihn fragt: ob er von Gott gebohren? ja, ich bin menſch und Gottes ſohn, der welt zum heil, zur freud und kron, vom vater auserkohren. ihr werdet meine herrlichkeit hoch in den wolken mit der zeit zur rechten Gottes ſehen. das nennt der läſt'rer läſterwort. da ſchrie ein jeder tod und mord; da gieng es an ein ſchmähen.

10. Man ſchlug, man speyt' ihm ins geſicht. o wunder, wunder, daß hier nicht die erde ſich zerriſſen! o wunder, daß nicht GOttes grimm, mit ſeiner ſtarken donnerſtimm, vom himmel drein geſchmiſſen! ſie bunden ihm die augen zu, und hatten weder maas, noch ruh, im höhnen und im ſchlagen. dann wann ſie ſchlugen, fragten ſie: ſagan, wer thats? du kanſt es je, als ein prophete ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus; am morgen

morgen ward er in das haus Pilati hingeführet. der Judas dacht den ſachen nach, ſein frecher muth ſank hin, und brach, ſein herze ward gerühret: es war ihm leid, er hatte reu: weil aber kein troſt war dabey, gieng ſeel und leib zu grunde: er nahm ein grauſam ſchröcklichs end, er und ſein name bleibt geſchändt noch bis auf dieſe ſtunde.

12. Da Jeſus vor Pilato ſtund, war ſehr viel klag, und gar kein grund. das meiſte, das man triebe, war, daß er nichts mehr thu und lehr, als was die unterthanen kehr vons kayſers pflicht und liebe, dieweil er ſich zum kön'ge macht. Pilatus war dahin gebracht, daß er den HErren fragte: ob er der juden könig wär? der Herr ſprach, ja, zu Gottes ehr: er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen hand, ſonſt herrſcht' im Galiläer land, gleich damals war zugegen: ſchickt ihm Pilatus Chriſtum hin, deß freut' er ſich in ſeinem ſinn, lies ihm zu ſpott anlegen ein weiſes kleid, (ein' arme tracht!) und da man ſeiner gnug gelacht, da ſchickt er ihn zurüke Pilato heim. der gieng zu rath, und fand ihn rein von arger that, unſchuldig aller tücke.

14. Er nahm den mörder Barrabam, dem jedermann ſonſt war ſehr gram, den ſtellt er in die mitten: hier ſind der übelthäter zwey (ſprach er zum volk) es ſteht euch frey, ihr möget einen bitten.

halt Jeſum (ſchrie die tolle ſchaar) laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das ſeine. was fang ich dann mit Jeſu an? ans kreutz! ans kreutz mit dieſem mann! antwortet die gemeine.

15. Da gab Pilatus Jeſum hin dem kriegesvolk, das geiſſelt ihn ohn alle gnad und ſchonen: der freche haufe trat zu hauf, und ſetzten unſerm könig auf von dornen eine krone. er war behandelt, als ein thor: ſie äften ihn mit einem rohr, und ſchlugen ihn nicht wenig. du biſt ein könig, ſagten ſie: drum beugen wir dir unſre knie. glück zu, o jüdenkönig!

16. Als er nun übel zugericht't, führt ihn Pilatus ins geſicht des volks, und ſprach darneben: ſeht, ſeht doch, welch ein armer wurm! nun wird ſich euer grimm und ſturm einmal zufrieden geben. nein, nein! ſprach die vergallte rott, zum kreutz! zum kreutz, nur immer todt! Pilatus wuſch die hände: und wollt im kothe reine ſeyn; dem aber, der in allem rein, beſtimm't er tod und ende.

17. Das leben gieng zum bittern tod, und muſte ſeine letzte noth mit eignen ſchultern tragen: er trug ſein kreutz und unſern ſchmerz, darüber führt manch mutterherz ein hochbetrübtes klagen. weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich; ein jeder weine über ſich und über ſeine ſünde. es kommt die zeit, da ſeelig wird gepreiſet die, ſo nicht gebiert,

und gar nichts weiß vom kinde.

18. Da man nun kam zur ſchädelſtatt, da ward, ders nicht verdienet hat, biß in den tod gekränket, zwar alſo, daß ein mörderpaar zur ſeiten wurde hier und dar, er mitten eingehenket. man nahm ihm leben, ehr und blut! den ſanften ſinn, den frommen muth, den muſten ſie ihm laſſen. er liebte, die ihm weh gethan, rief ſeinen vater für die an, die ihm ſein herz zerfraſen.

19. Pilatus heftet oben an ein' überſchrift, die jedermann, der bey dem kreutz geweſen, hebräer, römer, griechenland, und wer vernunft hatt' und verſtand, hat gar wohl können leſen. die krieger nahmen ihm ſein kleid, und theilten ſich in dieſe beut, der rock blieb ungeſtücket. der ward dem loos anheim geſtellt: des ſoll er ſeyn, wem jenes fällt; laſſt ſehen: wem es glücket?

20. Maria voller lieb und treu ſtund an dem kreutz, und auch dabey, den unſer Heiland liebte. ſieh hier, ſprach Jeſus, weib, dein ſohn; und jünger, ſiehe deine kron und mutter, die betrübte! die laß dir ja befohlen ſeyn! diß wort das drang ins herz hinein Johanni, dem geliebten: er nahm die auf, und thät ihr wohl; die andre machtens jammers voll durch boßheit, die ſie übten.

21. Viel läſtrer reden böſe ding: auch einer der zur ſeiten hieng, gos auf ihn ſeinen geifer; der aber an dem andern ort, ſtraft' ihn

und ſeine läſterwort mit groſem ernſt und eifer, ſprach Jeſum an: o Himmelsfürſt, gedenke meiner, wenn du wirſt nun in dein reich eingehen. fürwahr', fürwahr, ich ſage dir, ſprach Jeſus, du wirſt heut bey mir im paradieſe ſtehen.

22. Der mittag kam, und war doch nacht: die ſonn, die alles fröhlich macht, war ſelbſt mit leid erfüllet. des lichtes ſchöpfer fühlet pein; drum muß mit finſtern ſchatten ſeyn das ſchönſte licht verhüllet. Eli, rief Jeſus, Gott, mein Gott! wie läſt du mich in meiner noth und angſt ſo gar alleine? und bald darauf: mich dürſtet ſehr! das alles hört der Juden heer, und weiß nicht, was er meine.

23. Sie ſind vom zorn ganz taub und blind, hart, wie ein ſtein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen. ſie nehmen aus dem eſſigfaß, und machen einen ſchwamm mit naß, den laſſen ſie ihm reichen. ihr herz iſt voller bitterkeit, und damit ſind ſie auch bereit, den, der jetzt ſtirbt, zu laben. viel machen aus dem ernſt ein ſpiel, und ſprechen, halt, laß ſeh'n, er will Eliä hülfe haben.

24. Er aber ſprach: es iſt vollbracht! und darauf ward er von der macht des todes überfallen. er neigte ſich zur ſanften ruh, er ſchlos die ſchwachen augen zu, und ſchrie mit groſem ſchallen: nimm auf, nimm auf, Herr, meinen geiſt! du mein herzliebſter Vater weiſ'ſt, wie du ihn ſollſt be-

wahren und alſo iſt der groſe held, der himmel, erd und alles hält, von dieſer welt gefahren.

25. Er fuhr dahin: im augenblick zerriß der vorhang in zwey ſtück; die erd' erſchrack und bebte; die felſen ſprungen in die luft, auch öffnet ſich der gräber gruft, und das darinnen, lebte. der Juden herzen blieben hart. allein der hauptmann, dem da ward die wach am kreutz befohlen, der glaubt, und mit ihm ſein geſind, es wäre Jeſus Gottes kind, und ſagtens unverholen.

26. Man brach den ſchächern ihre bein; mein und dein Heiland blieb allein an beinen ungebrochen: das aber iſt wahr und gewiß, daß ein ſoldat mit ſeinem ſpies die ſeiten ihm zerſtochen, aus welcher wund' ein' edle fluth von blut und waſſer, uns zu gut und troſt, heraus gefloſſen. zuletzt ward er vom kreutz gebracht, und wohl beſchickt noch vor der nacht in Joſephs grab geſchloſſen.

27. Die Juden hatten wohl gehört, er würde, wie er ſelbſt gelehrt, von todten auferſtehen; das glaubten ſie unwahr zu ſeyn, und bildten ihnen aber ein, es möchte liſt ergehen. drum ſiegeln ſie des grabesthür, und legen ſtarke wache für, umſonſt und gar vergebens. der HErr dringt durch, kein fels und ſtein, kein wächter mag zu mächtig ſeyn dem fürſten unſers lebens.

28. Nun ſeh und lerne

ne jedermann, wie ſehr viel gutes uns gethan der bräut'gam unſrer ſeelen. er nahm auf ſich all unſre ſchuld, und lies aus treuer lieb und huld ſich unſerthalben quälen. zerknirſchtes herz/ betrübter geiſt, den ſeine ſünde nagt und beiſt, laß ſorg und kummer fallen! weil unſer Heiland, Jeſus Chriſt, ein ſündenopfer worden iſt dir, und uns menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, und ohne buſe täglich gehſt in ungeſcheuten ſünden, betrachte, was für ſtraf und laſt, wenn du dein maas gefüllet haſt, dich endlich werde finden. denn thut man das am grünen baum: ſo denke, was vor ort und raum der dürre werd erlangen. o Jeſu! gieb uns deinen ſinn, und bring uns alle, wo du hin durch deinen tod gegangen.

P. Gerhard.

56) Mel. O welt ich muß dich ꝛc.

O welt, ſieh hier dein leben am ſtamm des kreutzes ſchweben, dein heil ſinkt in den tod: der groſe fürſt der ehren läſt willig ſich beſchwehren mit ſchlägen, hohn und groſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſe, ſein leib iſt ganz mit ſchweiſe des blutes überfüllt. aus ſeinem edlen herzen für unerſchöpften ſchmerzen ein ſeufzer nach dem andern quillt

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heil, und dich mit plagen ſo übel zugericht? du biſt ja nicht ein ſünder, wie andre menſchenkinder, von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büſen, an händen und an füſen gebunden in der höll. die geiſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, ſo mich drücken viel ſehrer, als ein ſtein. du biſt ein fluch; dargegen verehr'ſt du mir den ſeegen: dein ſchmerze muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja, läſſeſt dich gar würgen für mich und meine ſchuld: mir läſſeſt du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem ungeheur: mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe. o unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden all augenblick und ſtunden dir über hoch und ſehr. was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben; eins aber will ich thun: es ſoll dein tod und leiden, biß leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey

auch, wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluthen, will ich, aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein herz ſoll zieren, mit ſtillem ſanften muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wann böſe zungen ſtechen, mir glimpf und namen brechen, ſo will ich zähmen mich: das unrecht will ich dulten, dem nächſten ſeine ſchulden; verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans kreutz, und dem abſagen, was meinem fleiſch gelüſt: was deine augen haſſen, das will ich flieh'n und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchoos und hände begleiten zu der ew'gen ruh.

57) Mel. O menſch, bewein dein ꝛc.

Schau, liebe ſeel, wie GOtt dich liebt, und ſeinen ſohn in tod hingiebt! er wird ans kreutz geſchlagen, es wird ihm marter angethan; den niemand ſünde zeihen kan, der muß ſich laſſen plagen. du hätteſt ſolchen tod verſchuld't, wo nicht Gott deiner aus gedult und liebe

ſelbſt verſchonet. ſo hat der Vater, ohne gnad, dem Sohn für unſre miſſethat, am kreutzes-ſtamm gelohnet.

2. Schau, wie das blut ſo häufig fleuſt, das er für alle welt vergeuſt aus ſeinen ofnen wunden! du armer menſch, tritt frey herzu, hie hat ſchon mancher ſünder ruh in angſt und noth gefunden. der ſtrom des lebens labet dich, es wäſcht diß blut ganz ſäuberlich dein ſündiges gewiſſen. du haſt an dieſem Jeſu theil: er iſt dein Heiland, deſſen heil kanſt du umſonſt genieſen.

3. Der iſt es, der mit ſeinem blut gelöſchet hat der höllen glut, und ihre macht gedämpfet: der iſts, der dich aus aller noth, errettet, und biß in den tod für dich allein gekämpfet. der ſchlangentretter hat geſiegt, und ſeinen vater ganz vergnügt: den laſſet uns anſchauen! ſein anblick heilt das kranke herz viel beſſer, als die ſchlang von erzt; ſo wir ihm steif vertrauen.

4. Wer ſeines glaubens augen richt't auf Chriſtum, den verläſt er nicht: mein einiges abſehen hab ich auf ihn bey tag und nacht, der meine ſeele nimmt in acht, daß ihr nichts kan geſchehen. er ſoll mir ſtets vor augen ſeyn, ja tief ſelbſt in mein herz hinein gebildet und gedrücket: ſo bleibt er mein getreuer hort, deß ich genieſe hier und dort zum ſeegen unverrücket.

Ch. Reymann.

58) Mel. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

Sey gegrüſet, Jeſu gütig, über alle maas

maas ſanftmüthig, ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, u. dein ganzer leib zerriſſen! laß mich deine lieb ererben und darinnen ſeelig ſterben.

2. O du Jeſu, Gott mein heil, meines herzens troſt und theil; ſey mit deiner hülf zur ſeiten, wann ich würdiglich ſoll ſtreiten. laß mich deine lieb ererben, und darinnen ſeelig ſterben.

3. Jeſu, ſchone meiner ſünden, weil ich mich zu dir thu finden, mit betrübtem geiſt und herzen, dein blut lindre meine ſchmerzen. laß mich deine lieb ererben, und darinnen ſeelig ſterben.

4. O du roth- und weiſe quelle, kühle meine matte ſeele: wenn ich werd im ſchweiſe liegen, hilf mir ſeeliglich obſiegen. laß mich deiner lieb anieſen, und mein leben drinn beſchlieſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, Jeſu, alle, die dich haben, die ſich halten an dein leiden, können ſeelig abeſcheiden. laß mich deiner lieb genieſen, und mein leben drinn beſchlieſen.

6. Wann der feind mich wird anklagen, laß mich, Jeſu, nicht verzagen: wenn ich aus dem elend fahre, meine ſeele wohl bewahre. laß mich deiner lieb genieſen, und mein leben drinn beſchlieſen.

59) Mel. Jeſum hab ich mir erw.

Sey gegrüſet, licht der heiden! ſey gegrüſet, heil der welt! der du durch dein bitter leiden, nicht durch rothes gold und geld, mich erlöſet und gebracht aus

der finſtern höllenmacht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, Jeſu, deinen jammer dir, den du gänzlich haſt geſchlichtet. Jeſu/ dir ſey dank dafür! dir ſey dank in ewigkeit für erlangte ſicherheit!

3. Sey bey mir in meinem herzen, rege, treuer Jeſu, mich, daß ich ſehne mich mit ſchmerzen, ächze nach dir ſtetiglich. Jeſus ſey mein ſtetes wort auf der zunge fort und fort.

4. Jeſu, laß mich zu dir ſteigen an das kreutze, laß es zu, und nach mir dein haupte, neigen: ich weiß, Jeſu, ich weiß, du wirſt dich deſſen widern nicht, du erwünſchte zuverſicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, laß mich, als ein bienelein, gnügig deines balſams riechen, ſeelenhonig ſaugen ein, ferner an das kreutz hinan mich ſehr feſte ſchwingen an.

6. Ich will ſterben, ich will leben, Jeſu, jederzeit mit dir, deinem willen mich ergeben, willig mit dir leiden hier. was dich kümmert, kümmert mich; was du willſt, das will auch ich.

7. Hilf nur, daß auch meine liebe gegen dich beſtändig ſey, daß ſie keine weltluſt trübe; ſondern bleibe rein und frey. meine freude ſey allein deine kranke kreutzespein.

8. Weichet nun, ihr weltgedanken! o du tand der eitelkeit! du magſt, wo du willſt, hinwanken, ich ergebe mich bereit meinem JEſu, deß ich

bin

hin, es mag alles fallen hin.

P. Gerhard.

60) Mel. Zion klagt mit Angſt 2c.

Sey mir tauſendmal gegrüſet, der mich je und je geliebt, Jeſu! der du ſelbſt gebüſet das, womit ich dich betrübt. ach, wie iſt mir doch ſo wohl, wann ich knien und liegen ſoll an dem kreu-tze da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt!

2. Ich umfange, herz' und küſe der gekränk-ten wunden zahl, und die purpurrothen flüſ-ſe, deine füß und nä-gelmaal. o wer kan doch, ſchönſter fürſt, den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen durſt und liebsverlangen völlig faſſen und um-fangen?

3. Heile mich, o heil der ſeelen, wo ich krank und traurig bin! nimm die ſchmerzen, die mich quälen, und den ganzen ſchaden hin, den mir Adams fall ge-bracht, und ich ſelbſten mir gemacht. wird, o arzt! dein blut mich netzen, wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden mir, Herr, in das herz hin-ein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unver-geſſen ſeyn. du biſt doch mein liebſtes gut, da mein ganzes herze ruht: laß mich hier zu deinen füſen deine lieb und gunſt genieſen.

5. Dieſe füſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan: ſchaue mei-ner hände falten und mich ſelbſten freund-lich an von dem hohen kreutzesbaum, und gieb meiner bitte raum, ſprich: laß all dein trau-ren ſchwinden, ich, ich tilg all deine ſünden.

P. Gerhard.

61) Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Sey wohl gegrüſet, guter hirt, und ihr, o heil'ge hände, voll roſen, die man preiſen wird biß an des himmels ende! die roſen, die ich mein allhie, ſind deine maal und plagen, die dir am end in deine händ am kreutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beeden händen dar die edlen rothen gulden, und bringſt die ganze menſchenſchaar dadurch aus allen ſchulden. ach laß von mir, o liebſter, dir die hände herzlich drücken, und mit dem blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken!

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greifſt mit beeden armen nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu erwärmen! ach Herr, ſieh hier, mit was begier ich armer zu dir trette! ſey mir bereit, und gieb mir freud und troſt, darum ich bete.

4. Zeuch alle meinen geiſt und ſinn nach dir und deiner höhe: gieb, daß mein herz nur immerhin nach deinem kreutze ſtehe, ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans kreutze binde, und mehr und mehr töd und zerſtör in mir des fleiſches ſünde.

5. Ich herz' und küſe wiederum aus rechtem treuem herzen, Herr, deine händ, und ſage ruhm und dank für ihren ſchmerzen: darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine hände, herz, ſeel und leib, und alſo bleib ich dein biß an mein ende.

C. F. Nachtrenhöfer.

62) In eigener Mel.

Seele.

So gehſt du denn, mein Jeſu, hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein ſünder bin, der dich betrübt in freuden. wohlan fahr fort, du edler hort! mein augen ſollen flieſen, ein thränenſee mit ach und weh dein leiden zu begieſen.

JEſus.

2. Ach ſünd, du ſchädlichs ſchlangengift, wie weit kanſt du es bringen! dein lohn, der fluch, mich jetzt betrift, in tod wird er mich zwingen. jetzt kommt die nacht der ſündenmacht, fremd ſchuld muß ich abtragen. betracht es recht, du ſündenknecht: nun darfſt nicht mehr verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, Herr Jeſu, ſollte zwar der ſünden ſtrafe leiden an leib und ſeel, an haut und haar, auch ewig aller freuden beraubet ſeyn, und leiden pein; ſo nimmſt du hin die ſchulde: dein blut und tod bringt mich vor Gott, ich bleib in ſeiner hulde.

4. Was kan für ſolche liebe dir, Herr Jeſu, ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir: doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir hier nach gebühr zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der zeit in ewigkeit dein diener ſeyn und bleiben.

A. H. Bucholz.

63) Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

Süſer Heiland, unſer leben, der du vor der menſchen ſchuld dich dem bittern tod ergeben, und in ſchmerzlicher gedult alles abgetragen

getragen haſt, daß die ſchwere ſündenlaſt uns nicht möchte gar erſticken, und zur hölle niederdrücken.

2. Süſer Heiland, unſer retter, der du Gottes zorn geſtillt, des geſetzes donnerwetter, das uns dräuet, flucht und ſchilt, von uns weggenommen haſt, uns in deinen ſchutz gefaſt, die verdammniß abgewendet, und die höllenangſt geendet.

3. JEſu Chriſt, von ganzem herzen danken wir vor dieſe gunſt, und vor deine leidensſchmerzen, gieb, daß wir aus glaubensbrunſt dir rechtſchaffen dankbar ſeyn, daß du uns der höllenpein, durch dein leiden, tod und wunden, ſo gar willig haſt entbunden.

4. Satan band uns ſcharfe ruthen, was uns ſchwere ſtrafen zu, da wir ſolten gar verbluten, und ohn alle ſeelenruh, in der höllenquaal und brand, unter ſeiner henkershand ewigliche ſchläge leiden, und von Gott gar ſeyn geſcheiden.

5. Dieſes konnteſt du nicht dulten, o du ſüſer Jeſu Chriſt! wollteſt lieber unſre ſchulden, weil du unſer bruder biſt, durch ein gültigs löſegeld richtig machen, und der welt durch dein angſt und todesringen leben, heil und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läſt ſich wohl ſchlagen an des ſchlimmen knechtes ſtatt, und will deſſen buſe tragen, was ſein feind verſchuldet hat? du, Herr Jeſu, haſt allein wollen ſol-

cher

cher Heiland ſeyn, und dein leben ſelbſt nicht ſpahren, da wir deine feinde waren.

7. Iſt es nicht ein groſes wunder? Gottes ſohn ſteigt von dem ſtuhl ſeiner hoheit gar herunter, aus dem feurigheiſen pfuhl, uns zu führen an den ort, da wir ſollten immerfort, in glückſeeligkeiten leben, und in ſteten freuden ſchweben.

8. Ja, er dultet ſchläg' und ruthen, dornenkron, ſpott, kreutz und tod, uns den heiſen höllengluten und der ewiglichen noth zu entreiſen. nimmer nicht weiß hievor ich meine pflicht nach gebühr recht abzutragen, und genugſam dank zu ſagen.

9. Darum mir ſelbſt hilf in gnaden, und laß mich zu aller friſt, weſſen du mich haſt entladen, recht betrachten, Jeſu Chriſt: du biſt mein ſchutz, hülf und heil, du biſt mein ſchatz und mein theil; raum hab ich durch deine bande in der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten, wann der tod auch kommt zu mir; laß mich auſer dir nichts achten, ſo, daß ich ſtets mit begier deiner ſchmerzen, wunden, blut, (o der groſſen liebesglut!) einzuſchlafen ſey gefliſſen: ſo bleib ich dir unentriſſen.

11. Liefre, Jeſu, meine ſeele dann in deines Vaters hand, die ich dir allein befehle, wann mein ſchwaches lebensband brechen wird. dann wird dein tod, o du mein getreuer Gott!

Gott! nach dem tode mir das leben dort im himmel wieder geben.

J. Geſenius.

64) Mel. Hilf Gott, daß mirs ꝛc.

Wann meine ſünd mich kränken, o mein Herr Jeſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine ſchuldenlaſt am ſtamm des heilgen kreutzes auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaſen! doch wer betrachtets recht? es hat ſich martern laſſen der herr für ſeine knecht: es hat ſich ſelbſt der wahre Gott für mich verlohrnen menſchen gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun ſchaden der ſünden groſe zahl; ich bin bey Gott in gnaden: die ſchuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen jetzt und mein lebenlang für ſolche pein und ſchmerzen, o Jeſu! lob und dank: für deine noth und angſtgeſchrey, für dein unſchuldig ſterben für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit allem ernſt zu meiden die ſündliche begier, daß mir nie komme aus dem ſinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, ſolls auch ſeyn ſchmach und ſpott, hilf mir gedultig tragen. gieb, o mein Herr u. Gott! daß ich verläugne dieſe welt, u. folge dem exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn eigennutz und heuchelſchein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten ſtunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

M. D. Omeis.

65) Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Weicht ihr alten bundesſchatten, da durch böck- und kälberblut, die, ſo ſich entheiligt hatten, wieder wurden rein und gut! Jordan, deiner wellen ſtolz, iſop, und du cederholz, könnt nicht mehr die eiterbeulen, noch die plag vom auſſatz heilen.

2. Nun der vorhang iſt zerriſſen, kan man in dem neuen bund vor die ſchaal den kern genieſen: Jeſu blut macht uns geſund; Chriſti blut, des Gottesſohns, unſers heils und gnadenthrons, deſſen güt nicht zu ergründen, macht uns rein von allen ſünden.

3. Abels blut war Kains ſchade, ſchrie zu Gott hinauf um rach: Chriſti blut bringt lauter gnade, tilget alles ungemach; iſt der Rahab rothes ſeil; ſchüzet uns und würket heil. Abels blut klagt an zu tödten: JEſu blut kan beſſer reden.

4. Hat uns gleich die ſchlang geſtochen, iſt durch unſer aller ſeel ſchon das ſündengift gekrochen: Jeſu wunden

den wunderöl, Jeſu theurer blutesſaft, hat allein, allein die kraft von dem gift des alten drachen, uns geſund und rein zu machen.

5. Doch muß man im lichte wandeln, wie Gott ſelber iſt im licht, böſes meiden, gutes handeln: dann wird an- und aufgericht der gemeinſchaftsbund mit Gott (merk es wohl du rohe rott!) dann gelangt man erſt im blute ſeines ſohns zum höchſten gute.

6. Dieſe rothe dinte ſchreibet uns ins lebensbuch hinein: dieſer edle ſaft vertreibet allen durſt im nachtmahlwein; löſchet aus den ſchwefelpful, machet vor dem richterſtuhl einen ſtrich durch unſre ſchulde, ſetzet uns in Gotteshulde.

7. Auch diß blut verkürzt die ſchmerzen, und hilft allem leiden ab, zielt der tod ſchon nach dem herzen, und eröfnet unſer grab: wann wir glaubig wohlgemuth nur mit dieſem lammesblut unſre herzensſchwell beſtreichen, muß der würger von uns weichen.

8. Wie dort jene feldtrabanten rothen wein und maulbeerſaft ſpritzten auf die elephanten zu entzünden muth und kraft †: alſo kan im letzten ſtreit die geſpaltne Jeſusſeit uns vielmehr, dann rothe reben, ſtärke, muth und labſal geben.

9. Laß, o Heiland, auf mich flieſen, was aus deiner ſeite flos! für dein mildes blutvergieſen, ſo uns macht von ſünden los, ſey dir ewig preis uns ehr.

† Siehe: 1 Maccab. c. 6. v. 33. 34.

Herr,

Herr, durch dieſes rothe meer, laß uns allen einſt gelingen ins gelobte land zu dringen.

Ch. Fiſcher.

66) Mel. Herr Jeſu Chriſt meins lebens licht, 2c.

Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr'r menſch und Gott, durch dein heil'ge fünf wunden roth, erlös uns von dem ew'gen tod, und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, reich uns dein allmächtige hand, daß wir im kreutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren pein,

4. Und ſchöpfen draus die zuverſicht, du werdeſt uns verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſteh'n, biß wir durchs kreutz ins leben geh'n.

VIII. Von der Begräbnis Chriſti.

G. W. Sacer.

67) Mel. Ach Gott, erhör mein 2c.

Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes leben? ja es iſt hin: der geiſt iſt aufgegeben. mein Gott iſt tod? o angſt! o noth! kan jemand auch, wie ich, in kummer ſchweben?

2. Am abend ſtirbt der aufgang aus der höhe. es leget ſich das früh gejagte rehe. ach weint mit mir, klagt meine zier! ach daß ich nicht mit ihm zur erden gehe!

3. Des Vaters wort, der ſchutz und trutz der frommen, der ſiegesfürſt iſt ſchmählich umgekommen: des himels preis, des Da-

vids reis, die ros im thal iſt von der welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die höll erſchricket, für welchem ſich der hohe himmel bücket: der ſeelenfreund, des todesfeind; wird von dem tod ins finſtre grab gezücket.

5. Ihr gräber brecht, ihr harten felſen ſplittert! du ſonn erblaß! ihr erdenklüfte ſchüttert! du luft, du meer, du ſternenheer, klagt euren herrn! ihr elementen zittert!

6. Der hirt iſt tod für die geliebte heerde. komm, Joſeph, komm, und bring ihn zu der erde! gieb her gewand mit milder hand, gieb ſalben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jeſu Chriſt, auch ich will dich bedenken, ich will dir, Herr, die ſpecereyen ſchenken der wahren reu, mein herz wird neu. in dieſes grab will ich dich, Heiland! ſenken.

8. Diß grab ſoll mir dein guter geiſt verſiegeln, der glaube ſolls mir veſt und wohl verriegeln. bleib du in mir, laß mich in dir und deiner treu andächtiglich beſpiegeln.

J. Riſt.

68) Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

Nun giebt mein Jeſus gute nacht, nun iſt ſein leiden vollgebracht nun hat er ſeiner ſeelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpfe, kommt herbey, und machet bald ein klaggeſchrey, das grauſam ſey zur ſelben friſt, da GOtt am kreutz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang

hang trennet ſich, das erdreich bebet furchtbarlich, die berge ſpringen himmel an, daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolken ſchreyen rach und ach, die felſen geben einen krach, den todten öfnet ſich die thür, und gehen aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit beläutet werden zu der zeit, als man denſelben in der ſtill hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, und wollten ſehn den ausgang gern: doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in gefahr Joſephus, der ein rathsherr war, der Chriſtum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein herz und ſinn: drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam Jeſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommet Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem brauch: er bringt die beſte ſpecerey ſamt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da Jeſus nun iſt balſamirt, und fein auf todtenart geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun, Gottes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt. o menſch, merk auf zu jeder friſt, daß dir ein grab bereitet iſt!

J. Angelus.

69) Mel. Vater unſer im Himmelr.

O elend, jammer, angſt und noth! ſeh ich doch meinen Jeſum tod! er iſt verſtarret ganz und gar, der einzig meine hofnung war. ach nimm! ach nimm diß leben hin, ich ruh nicht biß ich bey dir bin.

2. Nichts iſt nun auf der ganzen welt, das mein gemüth zufrieden ſtellt, mein troſt und freude/ Gottes ſohn, mein lieb und leben iſt davon. ach nimm! ach nimm diß leben hin, ich ruh nicht biß ich bey dir bin.

3. Dein, ſchönſter, blaſſes angeſicht macht, daß mir herz und muth gebricht: dein ganz verblichner roſenmund hat mir ſchon leib und ſeel verwundt. ach nimm! ach nimm diß leben hin! ich ruh nicht biß ich bey dir bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergoſſen haſt dein theures blut. drum, daß ich es vergelte dir, ſo will ich auch abſterben mir. ach nimm! ach nimm diß ꝛc.

5. Gieb mir dein leiden, kreutz und pein: die nägelmaale druck mir ein: verehre mich mit deinem ſpott: mach mich ganz ähnlich deinem tod. ach nimm! ach nimm diß ꝛc.

6. O Jeſu! laß mich doch nicht hier, nimm mich nur in das grab mit dir, laß deinen ſüſen herzensſchrein mein grab u. einig ruhſtatt ſeyn. o Jeſu! nimm das leben hin! ich ruh nicht biß ich bey dir bin.

J. Riſt.

70) In bekannter Melodey.

O traurigkeit; o herzeleid! iſt das nicht zu

zu beklagen? Gott des Watters einigs kind, wird ins grab getragen.

2. O groſe noth! Gott ſelbſt liegt tod: am kreutz iſt er geſtorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menſchenkind, nur deine ſünd, hat dieſes angerichtet! da du durch die miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gotteslamm liegt hie mit blut beſchloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſer mund! o glaubensgrund! wie biſt ſo zerſchlagen? alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblich's bild, ſchön, zart und mild, du söhnlein der jungfrauen! niemand kan dein heiſes blut ohne reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt zu jeder friſt, der dieſes recht bedenket, wie der Herr der herrlichkeit wird ins grab geſenket!

8. O Jeſu du, mein hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen! hilf, daß ich mich biß ins grab nach dir möge ſehnen.

* * * * * * * * * *

IX. Oſterlieder.

D. M. Luther.

71) In eigener Melodey.

Chriſt iſt erſtanden von der marter aller. deß ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer troſt ſeyn. halleluja!

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die welt vergangen, ſeit daß er erſtanden iſt, lob'n wir den Herren Jeſum Chriſt. hallel.

3. Halleluja! halleluja! halleluja! deß

ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. halleluja!

D. M. Luther.

72) In bekannter Melodie.

Chriſt lag in todes-banden, für unſer ſünd gegeben; der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben. deß wir ſollen fröhlich ſeyn, Gott loben, und ihm dankbar ſeyn, und ſingen: halleluja! hallel.

2. Den tod niemand zwingen kunt, bey allen menſchenkindern. das macht alles unſer ſünd, kein unſchuld war zu finden. davon kam der tod ſo bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſein'm reich gefangen. hallel.

3. Jeſus Chriſtus Gottes ſohn an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen all ſein recht und ſein gewalt, da bleibet nichts, denn tod'sgeſtalt, den ſtachel hat er verlohren. hallel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen. das leben das behielt den ſieg: es hat den tod verſchlungen. die ſchrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fras: ein ſpott aus dem tod iſt worden. hall.

5. Hier iſt das rechte oſterlamm, davon Gott hat gebotten, das iſt an des kreutzes-ſtamm in heiſer lieb gebraten, deß blut zeichnet unſer thür. das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren. halleluja!

6. So feyren wir das hohe feſt mit herzens-freud und wonne, das uns der Herr erſcheinen

nen läſt: er iſt ſelber die ſonne, der durch ſeiner gnaden glanz erleuchtet unſ're herzen ganz; der ſünden nacht iſt vergangen. hallel.

7. So eſſen wir und leben wohl im rechten oſterfladen: der alte ſauertaig nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden: Chriſtus will die koſte ſeyn, und ſpeiſen die ſeel allein. der glaub will keins andern leben. hallel.

J. E. Keßler.

73) Mel. JEſus meine zuverſ.

Chriſti leben tröſtet mich: mir iſts ein gewünſchtes leben: denn ich glaube ſicherlich, er ſey mir von Gott gegeben, daß er mich vom tode frey, und mein leben ewig ſey.

2. Mit ihm hat es keine noth: er hat tod mit tod bezwungen: ſo bin ich auch durch den tod ſchon zum leben durchgedrungen. tod, ich frage nichts nach dir; ich will leben für u. für.

4. Gott ſey lob, ich weiß, ich weiß mein Erlöſer iſt am leben, der wird noch mit groſem preis mir das leben wieder geben: ich werd fröhlich auferſteh'n, meinen Gott mit augen seh'n.

4. Ziehe meine ſeel in dich, Jeſu, daß ſie lebend bleibe, und dich liebe brünſtiglich, ihr den ſündenſchlaf vertreibe: wer in ſünden ſchläfet ein, wird des ew'gen todes ſeyn.

5. Lebe mit mir, Jeſu, nun mehr, als brüderlich, verbunden: all dein leben, leiden, thun werd' an meiner ſeel gefunden. was ich hab, iſt alles dein; was du haſt, iſt alles mein.

M. Schirmer.

74) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Der höllen pforten ſind zerſtört: der tod iſt nun verſchlungen: des ſatans reich iſt ganz verheert. lob ſey dir, Gott, geſungen! der ſünden macht iſt abgethan: durch Chriſtum iſt die himmelsbahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld im paradies verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti huld uns wiederum erkohren. Der ſtarke held aus David ſtamm hat ſeines Vaters zornesflamm gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür mit groſer macht gebrochen, und ſtecket aus des heils panier, inmaſſen er verſprochen. er bringt nach wohlgeführtem ſtreit uns wieder fried und freudigkeit, ja alle himmelsſchätze.

4. Drum laſſet uns in fröhlichkeit herz und gemüth erheben, weil Gott uns dieſe gnadenzeit vom him̃el wieder geben. wir haben Chriſti reich u. macht, er iſt hinweg, der tag und nacht vor Gott uns hart verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem ſtaub der erden: der vormahls ſtarke ſeelentod hat müſſen kraftlos werden. des lammesblut hat ihn bekriegt, ſein wahres zeugniß obgeſiegt, und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels

melsfreud eingehen. denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ſchließt, die andern glieder wohnen.

N. Herman.

75) In bekannter Melodie.

Erſchienen iſt der herrlich tag, dran niemand ſich gnug freuen mag: Chriſt, unſer Herr, heut triumphirt, all ſeine feind gefangen führt. hallel.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, die höll, all jammer, angſt und noth, hat überwunden Jeſus Chriſt, der heut vom tod erſtanden iſt. hallel.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey kamē zum grab Marien drey, daß ſie ſalbten Mariä ſohn; der vom tod war erſtanden ſchon. hallel.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; hie ſeht ihr die ſchweistüchelein: geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. hall.

5. Der jünger furcht und herzeleid wird heut verkehrt in eitel freud. ſo bald ſie nur den Herren ſah'n, verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. hall.

6. Der Herr hielt ein ſehr freundlich g'ſpräch mit zweyen jüngern auf dem weeg, für freud das herz im leib ihn'n brannt, im brodbrechen ward er erkannt. hallel.

7. Unſer Simſon, der treue held, Chriſtus, den ſtarken löwen fällt, der höllenpforten er hinträgt, dem teufel all ſein g'walt erlegt. hallel.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag: ſo lang Chriſtus im grab auch

lag

lag. dann länger ihn der tod kein ſtund in ſeinem rachen halten kunt. hallel.

9. Sein'n raub der tod muſt fahren lan: das leben ſiegt und gewann ihm an. zerſtört iſt nun all ſeine macht: Chriſt hat das leben wiederbracht. hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienſt und band, und das recht oſterlämmelein wir eſſen heut im brod und wein. hallel.

11. Auch eſſen wir die ſüſen brod, die Moſes Gottes volk gebot. kein ſauertaig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von ſünden leben rein. hall.

12. Der ſchlagend eng'l vorüber geht, kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt: unſer thürſchwell hat Chriſti blut beſtrichen, das hält uns in hut. halleluja!

13. Die ſonn, die erd, all kreatur, und, was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem tag, da der weltfürſt darnieder lag. hall.

14. Drum wir auch billig fröhlich ſeyn, ſingen das halleluja fein, und loben dich, Herr Jeſu Chriſt: zu troſt du uns erſtanden biſt. halleluja!

D. M. Luther.

76) In eigener Mel.

Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den tod überwand, iſt aufer-ſtanden, die ſünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon!

2. Der ohne ſünde war gebohr'n, trug für uns Gottes zorn, hat uns verſöhnet, daß uns Gott ſein huld gönnet. Kyrie eleiſon!

3. Tod, ſünd, teufel, leben

leben und gnad, alles in händen er hat. er kan erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrie eleiſon.

J. v. Aſſig.

77) In bekannter Melodie.

Jeſus meine zuverſicht und mein Heiland iſt im leben; dieſes weiß ich: ſollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange todesnacht mir auch für gedanken macht?

2. Jeſus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt ſein glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todesbann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher auch einmal zu aſchen werden, das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wir werden angeſchaut, dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen: nur die ſchwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird

dort

dort friſch und herrlich gehen: irrdiſch werd ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, Jeſus trägt euch, meine glieder! gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbt ihr, Jeſus ruft euch wieder, wenn die letzt' poſaun erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erdenkluft, lacht des todes und der höllen: denn ihr ſollt euch durch die luft eurem Heiland zugeſellen; dann wird ſchwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. ſchickt daß herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

J. Riſt

78) Mel. Jeſu du mein liebſtes ꝛc.

Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr chriſten überall! kommet daß wir dank erweiſen unſerm Gott mit ſüſem ſchall! er iſt frey von todesbandē. Simſon, der vom himmel kam, und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus Jeſus, iſt erſtanden. nun iſt hin der lange ſtreit. freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrim̃ten todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat die ſchlange umgebracht: ſatans reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu Belial

ſein ſchloß zerſtöhret, daß wir haben frey geleit. freue dich, o chriſtenheit!

3. Wareſt du, o held, geſtorben? wareſt du ins grab gelegt? ey, du bleibeſt unverdorben: da ſich hat der fels erregt, da, da biſt du wiederkommen, haſt das leben und die macht aus der gruft herwiederbracht, und des todes raub genommen, ſchenkeſt uns die ſeeligkeit. freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? hölle, wo iſt dein triumph? ſatan konte gar nichts ſchaffen, ſeine pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ſein gift geweſen, ja der höllen ſeuch und peſt, welt und ſünde liegen veſt, und wir menſchen ſind geneſen wiederum durch ſolchen ſtreit. freue dich, o chriſtenheit!

5. Gott der heilet unſre plagen, wenn wir nirgends hülfe ſeh'n; läſſet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferſteh'n. darum muß ich dankbar werden, und mein herz iſt freuden voll, weil der Herr nicht ſehen ſoll die verweſung in der erden, noch der höllen einſamkeit. freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, und mit ehren angethan. wer iſt, der ſein leben wiſſen, und die läng ausreden kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden. Gott, das iſt von dir geſcheh'n, wie wir jetzt vor augen ſeh'n. wir ſind aus der ſünder orden hingeriſſen durch den ſtreit. freue dich, o chriſtenheit!

7. Haſt

7. Haſt du ſchon vom bach am weege angenommen einen trank, und erlitten tauſend ſchläge wareſt kränker noch, als krank: ey ſo haſt du hoch erhoben dein verklärtes angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht, ja, wir werden ewig loben dich, Herr Jeſu, nach dem ſtreit. freue 2c.

8. Herr, diß ſind recht edle früchte, die dein' auferſtehung giebt, daß wir tretten vor gerichte ganz in deine gunſt verliebt. Herr, diß ſind die ſchönen gaben: gnad und leben, freud und ſieg, troſt und friede nach dem krieg; o die ſollen kräftig laben leib und ſeel in allem leid! freue 2c.

9. Weil nach dieſem fried ich dürſte, wie nach waſſer, tag und nacht, den du groſer ſiegesfürſte, durch den kampf haſt wiederbracht: ey ſo theil jetzt aus die beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat. laß ſich rühmen alle leute, daß geendigt ſey der ſtreit. freue 2c.

10. Gieb, Herr Jeſu, deine gnade, daß wir ſtets mit reue ſehn, wie ſo gros ſey unſer ſchade, daß wir dir gleich auferſtehn: brich hervor in unſern herzen, überwinde ſünde, tod, teufel, welt und höllennoth: dämpf in uns die angſt und ſchmerzen, ſamt der ſeelentraurigkeit. freue 2c.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd ich das leben haben, weñ das lezte weltgericht alle gräber wird entdeken, und der engel feldgeſchrey zeigen,

zeigen, was vorhanden ſey, denn wird mich mein Gott aufwecken, u. beſchlieſſen all mein leid. freue dich, ꝛc.

12. Denn ſo werden meine glieder, die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden iſt: ja mein leib, Herr Jeſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. freue ꝛc.

L. Bacmeiſter.

79) Mel. Allein Gott in der höh ꝛc.

O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg? o hölle! was kan uns jetzt der teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? Gott ſey gedankt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg aus gnad und gunſt gegeben!

2. Wie wehrte ſich die alte ſchlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte! die ſo mit liſt, als macht zudrang, damit er ſie nicht dämpfte; die ihn oft in die ferſen ſtach; jedoch verlohr ſie ihre ſach: der kopf ward ihr zertretten.

3. Lebendig kommt der Herr herfür, und nimmt den feind gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür, trägt weg den raub mit prangen; nichts hält in ſeinem ſieges-lauf den ſtarken helden Gottes auf: er iſt der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen peſt iſt unſer Heiland worden. wenn ſatan gleich noch ungern läſt vom wüten, rauben, morden, und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, klagt tag und nacht, was wir gethan:

gethan: ſo iſt er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält den ſieg, und iſt erhöhet; des Herren rechte, ſiehe! fällt, was ihr entgegen ſtehet, tod, teufel, höll und alle feind, die ſo von ihr gedämpfet ſeynd, daß ſie ganz kraftlos worden.

6. Es war getödet Jeſus Chriſt, und ſieh! er lebet wieder. weil nun das haupt erſtanden iſt, steh'n wir auch auf, die glieder; dann wer an Jeſum Chriſtum glaubt, bleibt nicht im tod, als wie ſein haupt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier in wahrer reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, als der ihn nicht angehet. der tod hat ferner keine macht: das leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die reiche oſterbeut, der wir theilhaftig werden: fried, freude, heil, gerechtigkeit im himmel und auf erden. hier ſeyn wir ſtill, u. warten fort, biß unſer leib wird ähnlich dort des Herrn verklärtem leibe.

9. Der alte drach und ſeine rott hingegen wird zu ſchanden: erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, da Chriſtus auferſtanden, weil Chriſti ſieg der glieder iſt. drum kan mit aller macht und liſt er ihnen nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg? o hölle! was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſey gedankt, der uns den

den ſieg ſo herrlich hat in dieſem krieg aus gnad und gunſt gegeben!

L. Laurentii.

80) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Wach auf mein herz die nacht iſt hin, die ſonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen geiſt und ſinn, den Heiland zu umfangen, der mächtig durch des todes thür gebrochen aus dem grab herfür, der ganzen welt zur wonne!

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, und ſuch ein neues leben: vollführe deinen glaubenslauf, und laß dein herz ſich heben gen himmel, da dein Jeſus iſt, und ſuch, was droben, als ein chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein herz zu jeder friſt zu Jeſu ſey erhoben: tritt unter dich die böſe welt, und ſtrebe nach des himmels zelt, wo Jeſus jetzt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgenſtein, dein JEſus wird ihn heben: es kan ein chriſt bey kreutzespein in freud und wonne leben: wirf dein anliegen auf den Herrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, dieweil er auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum grabe, die früh dahin aus liebe geh'n mit ihrer ſalbungsgabe: ſo wirſt du ſeh'n, daß Jeſus Chriſt vom tod heut auferſtanden iſt, und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm je ſiegreich

reich überwunden; und das erwürgte Gottes-lamm hat, uns zum heil, gefunden das leben und gerechtigkeit, weil er nach überwundnem ſtreit die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein herz, fang an den ſtreit, weil Jeſus überwunden! er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der feinde macht, daß du aufſteh'ſt und in ein neues leben geh'ſt, und Gott im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt, noch tod, noch gar der höllen rachen: dein Jeſus lebt, es hat kein noth: er iſt noch bey den ſchwachen und den geringen in der welt, als ein gekrönter ſiegesheld, drum wirſt du überwinden.

9. Ach mein Herr Jeſu, der du biſt von todten auferſtanden, rett uns aus ſatans macht und liſt und aus des todes banden! daß wir zuſammen insgemein mit dir im neuen leben ſeyn, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der herrlichkeit von allen überwindern, die überwunden durch dein blut! Herr Jeſu, gieb uns kraft und muth, daß wir auch überwinden.

* * * * * * * * *

X. Himmelfahrtslieder.

J. Wegelin.

81) Mel. Allein Gott in der höh rc.

Auf Chriſti himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angſt und pein hiemit ſtets überwinde. dann, weil das haupt im himmel iſt,

iſt, wird ſeine glieder Jeſus Chriſt zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, und groſe gab empfangen, mein herz auch nur im himmel kan, ſonſt nirgends, ruh erlangen. dann wo mein ſchatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein herz und ſinn, nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach Herr, laß dieſe gnade mich von deiner auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit freuden ſcheiden aus der welt. Herr, höre doch mein flehen!

J. Zwick.

82) In bekannter Mel.

Auf dieſen tag bedenken wir, daß Chriſt gen himmel gfahren, und danken Gott aus höchſter b'gier, und bitten, er woll bewahren uns arme ſünder hie auf erd, die wir von wegen mancher g'fährd ohn hoffnung han kein troſte. hallel. hallel.

2. Drum ſey Gott lob, der weeg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchleuſt auf mit groſem pracht, vorhin war all's verſchloſſen. wers glaubt, deß herz iſt freudenvoll, dabey er ſich auch rüſten ſoll, dem Herren nachzufolgen. hallel. hallel.

3. Wer nicht folgt, und ſein'n willen thut, dem iſts nicht ernſt zum Herren: denn er wird auch, für fleiſch und blut, ſein himmelreich verſperren. am glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das leben ſchlecht

ſchlecht zu Gott im himmel g'richtet. hallel. hallel.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vater finden, und fliehen stets der welt ihr bahn, thun uns zu Gottes kindern. die ſehn hinauf, und Gott herab, an treu und lieb geht ihn'n nichts ab, biß ſie zuſammen kommen. hallel. hallel.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, wann uns Gott zu ſich nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, wie wir dann jetzt bekennen. da wird ſich finden freud und muth in ewigkeit beym höchsten gut. Gott helf, daß wirs erlangen! hallel. hallel.

Ch. Solius.

83) In bekannter Melodie.

Christ fuhr gen himmel. was ſandt er uns hernieder? den tröster den heiligen Geist, zu trost der armen christenheit. hall.

2. Halleluja! halleluja! halleluja! des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Christus will unſer trost ſeyn. hall.

D. Gottfr. Händel.

84) Allein Gott in der höh ꝛc.

Du fährst gen himmel, Jeſu Christ, die stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen zeiten. du fährst, mein Heiland in die höh, auf daß ich in die höh aufgeh; diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährst, mein Jeſu, wolken an, und dringst durch alle himmel, damit ich dir nachfahren kan aus dieſem weltgetümmel. du bist, mein Jeſu, aus dem leid gegangen in die höchste freud, daß stete freud mich labe.

3. Wo Jeſus iſt, da komm ich hin, bey ihm will ich verbleiben. drum ſteht zu ihm ſtets herz und ſinn, nichts ſoll mich von ihm treiben. ob ich ſchon dult hier manche noth; ſo werd ich doch nach meinem tod bey Jeſu recht erquicket.

4. So zage du nicht, meine ſeel, laß nur den kummer fahren, und dich nicht allzuſchmerzlich quäl, ich werd nach kurzen jahren gelangen aus dem jammerthal hin in den ſchönen himmelsſaal da Jeſus mich wird tröſten.

G. W. Sacer.

85) Mel. Von Gott will ich nicht.

Gott fähret auf gen himmel mit frohem jubelſchall, mit prächtigem getümmel und mit poſaunen hall. lobſingt, lobſinget, Gott, lobſingt, lobſingt mit freuden dem könige der heiden, dem Herren Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen: der ganze Himmel lacht: um ihn gehn alle frommen, die er hat frey gemacht: es holen Jeſum ein die lautre Cherubinen: den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3 Wir wiſſen nun die ſtiege, die unſer haupt erhöht: wir wiſſen zur genüge, wie man zum himmel geht. der Heiland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die ſtraſſen, er macht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der Herre macht uns platz; wir gehen von der erden dorthin, wo unſer ſchatz. ihr herzen, macht euch auf, wo

JEſus hingegangen, dahin ſey das verlangẽ, dahin ſey euer lauf.

5. Laſt uns zum himmel ſpringen mit herzlicher begier; laſt uns zugleich auch ſingen: dich, Jeſu, ſuchen wir, dich, o du Gottes Sohn, dich weeg, dich wahres leben, dem alle macht gegeben, dich, unſers hauptes kron.

6. Ade mit deinen ſchätzen, du trugesvolle welt! dein koth kan nicht ergötzen: weiſt du, was uns gefällt? der Herr iſt unſer preis, der Herr iſt unſre freude, und köſtliches geſchmeide: zu ihm gilt unſre reis.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? wenn komt die liebe zeit, daß wir Gott werden ſehen in ſeiner herrlichkeit? du tag, wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heiland grüſen, daß wir den Heiland küſſen? komm, ſtelle dich doch ein!

XI. Pfingſtlieder.

G. Werner.

86) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Freut euch, ihr Chriſten alle, GOtt ſchenkt uns ſeinen ſohn: lobt ihn mit groſem ſchalle, er ſchickt vom himmelsthron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs wort recht lehret, des glaubens licht vermehret, und uns auf Chriſtum weißt.

2. Er läſſet offenbahren, als unſer höchſter hort, uns, die wir thoren, waren, das himmeliſche wort. wie gros iſt ſeine güt! nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich

dich lieben, o Gott, von groſer huld! durch ſünd dich nicht betrüben, vergieb uns unſer ſchuld: führ uns auf ebner bahn: hilf, daß wir dein wort hören; und thun nach deinen lehren. das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen gaſt. der ſtärke uns behende, wann uns druckt kreutzeslaſt; tröſt uns in todespein; mach auf die himmelsthüre, uns mit einander führe zu deinem freudenſchein.

D. M. Luther.

87) Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

Komm Gott Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das herz der menſchen dein: mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Dann du biſt der tröſter genañt, des Allerhöchſten gabe theur, das freudenoel an uns gewandt, des lebens bruñen, licht und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand: gieb uns ins herz der liebe brunſt: das ſchwach fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt veſt durch dein kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt, der fing'r an Gottes rechten hand, des Vaters wort giebſt du gar bald mit zungen in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern: den fried ſchaff bey uns deine gnad, daß wir dein'm leiden folgen gern, und meiden der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt ſeinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll,

dich beyder Geiſt zu verſtohn.

7. Gott Vatter ſey lob, und dem Sohn, der von den todten auferſtund, dem trö-ſter ſey daſſelb gethan, in ewigkeit und alle ſtund.

D. M. Luther.

88) In bekannter Melodie.

Komm heiliger Geiſt, Herre Gott, erfüll mit deiner gnadengut deiner glaubigen herz, muth und ſinn, dein brünſt'ge lieb entzünd in ihn'n. o Herr, durch deines lichtes glanz zu dem glauben verſammlet haſt das volk aus aller welt zungen: das ſey dir, Herr, zu lob geſungen. hallel. hallel.

2. Du heiliges licht, edler hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von herzen Vater ihn nennen. o Herr, behüt für fremder lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, dann Jeſum Chriſt, mit rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen! hallel. hallel.

3. Du heilige brunſt, ſüſer troſt, nun hilf uns fröhlich und getroſt in deinem dienſt beſtändig bleiben, die trübſal uns nicht abtreiben. o Herr, durch dein' kraft uns bereit, und ſtärk des fleiſches blödigkeit! daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. hallel. hallel.

J. Neander.

89) Mel. Meine ſeele laß es gehen.

Komm, o komm, du geiſt des lebens, wahrer Gott von ewigkeit! deine kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit! ſo wird geiſt, und licht, und ſchein in dem dunkeln herzen ſeyn.

2. Gib

2. Gieb in unſer herz und ſinnen weisheit, rath, verſtand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille ſucht. dein erkänntniß werde gros, und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsſtege. das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem weege; ſchlecht und recht ſey um uns an. würke reu an ſünden ſtatt, wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, daß wir Gottes kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich noth und drangſal find't. denn des Vaters liebe ruth iſt uns alle weege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm tretten frey mit aller freudigkeit: ſeufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit. ſo wird unſre bitt' erhört, und die zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, daß das herz oft ruffen muß: ach mein Gott! mein Gott! wie lange? ey ſo mach uns den beſchluß, ſprich der ſeelen tröſtlich zu, und gieb muth, gedult und ruh!

7. O du Geiſt der kraft und ſtärke, du gewiſſer neuer Geiſt, förd're in uns deine werke, wenns den ſatan ſchon verdreußt: ſchenk uns waffen in den krieg, und erhalt in uns den ſieg!

8. Herr, bewahr auch unſern glauben, daß kein teufel, tod, noch ſpott, uns denſelben möge rauben: du biſt unſer ſchutz und Gott.

ſagt

ſagt das fleiſch gleich immer nein: laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Sollen wir dann endlich ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unſer Gott erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt!

90) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc

Komm, tröſter, komm hernieder vom hohen himmelsthron auf Chriſti freund und brüder: komm eilig, komm, und wohn im herzen allermeiſt mit deinem licht und gaben, und freudenoel zu laben, komm, werther heil'ger Geiſt.

2. Du biſt ein troſt der frommen. gies aus dein heil'ges oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein herz und ſeel erfreuen inniglich. komm, tröſter, zu erquicken die ſeelen, die ſich bücken im geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, den mir die welt verſpricht bey ihrem dienſt der ſünden, der tröſtet mich doch nicht; was Jeſus mir anpreiſt, dem will ich veſte gläuben: du ſollt mein tröſter bleiben, du, o Gott heil'ger Geiſt!

4. Du kanſt mein herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes herzenshaus. drum komm, mein ſchönſter gaſt, und bleib im tod und leben, als tröſter, mir ergeben, biß mein geſicht erblaſt.

5. Der du, als Gott, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im geiſt erhöheſt zu Gottes ſtuhl und thron,

thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich Jeſum kennen, ihn meinen Herren nennen mit wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, der meine ſeele liebt. drum ſey auch mein berather. wenn mich die welt betrübt, ſo komm, und tröſte mich, und ſtärk im kreutz und leiden mein herz mit vielen freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja, zeug in meinem herzen von Jeſu ganz allein, von ſeinem tod und ſchmerzen, und ſeiner wahrheit ſchein, daß ich, ganz überzeugt, kein bild in meiner ſeelen, als Jeſum, mög erwehlen, biß ſich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geiſt von Gottes thron! und ſey mein herzbezwinger, daß mich kein ſchmach, noch hohn, kein trübſal, keine noth von meinem Jeſu ſcheide; im kreutz ſey meine freude, und troſt biß in den tod!

D. M. Luther.

75) In bekannter Melodie.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm ende, wann wir heimfahren aus dieſem elende. kyrie eleiſon!

2. Du werthes licht, gieb uns deinen ſchein, lehr uns Jeſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. kyrie eleiſon!

3. Du ſüſe lieb, ſchenk uns deine gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt, daß wir uns

uns von herzen einander lieben, und im friede auf einem ſinne bleiben. kyrie eleiſon!

4. Du höchſter tröſter in aller noth, hilf, daß wir nicht förchten ſchand, noch tod, daß in uns die ſinnen nicht verzagen, wann der feind das leben wird verklagen. kyrie eleiſon!

P. Gerhard.

92) Mel. Zion klagt mit angſt 2c.

O du allerſüßte freude! o du allerſchönſtes licht! der du uns in lieb und leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, die ein menſch nur nennen kan. wenn ich dich erwünſch und habe, iſt mein herze wohl daran. ach ergieb dich, komm zu mir in mein herze, das du dir, da ich in die welt gebohren, ſelbſt zum tempel auserkohren!

3. Du wirſt aus des himmelsthrone, wie ein regen, ausgeſchüt't, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts, als lauter ſeegen, mit. laß doch, o du werther gaſt, Gottes ſeegen, den du haſt und verwalt'ſt nach deinem willen, mich an leib und ſeele füllen!

4. Du biſt weis u. voll verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund: zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, gründſt des tiefen meeres grund. nun du weiſt auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey. drum gib weisheit, und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du biſt heilig, läſſ'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, wie die tauben ſtank und miſt. mache mich, o gnadenquell, durch dein waſchen rein und hell! laß mich fliehen, was du fliehest! gieb mir was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, frommes herzens, ſanftes muths, bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts. ach vergieb! und gieb mir auch dieſen edlen ſinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtöſſ'ſt; bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. laß mich ſeyn dein eigenthum! ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt, ich will, daß mein herz annehme nur allein, was von dir glimmt; was der ſatan will und ſucht, will ich halten vor verflucht, ich will ſeinen ſchnöden weegen mich mit ernſt zuwider legen.

9. Diß kan ich, wann du mich ſtärkeſt. drum ſteh mir getreulich bey: hilf, mein helfer, wo du merkeſt, daß mir hülfe nöthig ſey: brich des böſen fleiſches ſinn: nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein Gott ſich meiner freue.

20. Sey mein retter, halt mich eben: wenn ich ſinke, ſey mein ſtab: wenn ich ſterbe, ſey mein leben: wenn ich liege, ſey mein grab: wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen freuden, wirſt die auserwehlten weiden.

93) Mel. Allein Gott in der ꝛc.

O heilger Geiſt, du höchſtes gut, in Gott die dritt Perſone, der du ausgehſt in gleichem muth vom Vater und dem Sohne, biſt wahrer Gott von ewigkeit, und wirſt von aller chriſtenheit geehrt und angebetet!

2. Wir bitten dich, durch deine gnad lehr uns doch recht erkennen Chriſtum, und ihn beyd früh und ſpat, den Herrn des lebens nennen, darzu ihn herzlich ruffen an, und ſeine lehr vor jedermann biß in den tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner kraft gewiß in einem neuen leben, auf daß wir ja kein ärgerniß empfangen, oder geben, weder mit lehr, noch böſem rath; ſondern den glauben mit der that vor aller welt beweiſen.

4. Theil uns Herr, deine gnade mit, ſalb uns mit deinem oele, darzu mit ſeufzen uns vertritt, und tröſt die arme ſeele im kreutz mit deiner ſüſen gunſt, und gieb uns wahre Gottesbrunſt, einander recht zu lieben.

5. Verleih uns einen friſchen muth, und hilf uns ernſtlich kämpfen, daß wir die welt und unſer blut mit ihrer reizung

tzung dämpfen, und endlich ſeelig ſchlafen ein, wann unſre ſtund wird kommen ſeyn von hinnen abzuſcheiden.

M. Schirmer.

94) Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

O heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn! o komm du herzensſonne! du himmelslicht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter freud und wonne. ſonne, wonne, himmliſch leben willt du geben, wenn wir beten. zu dir kommen wir getretten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleuſt, die ſich in fromme ſeelen geuſt, laß deinen troſt uns hören, daß wir in glaubenseinigkeit auch können aller chriſtenheit dein wahres zeugniß lehren. höre, lehre, daß wir können herz und ſinnen dir ergeben, dir zu lob und uns zum leben!

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, und führ uns ſelbſt den rechten pfad, die wir den weeg nicht wiſſen. gieb uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir ans leiden müſſen. ſchaue, baue, was zeriſſen, und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balſamkraft empfinden, und zur ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem ſchutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

5. O ſtarker fels und lebenshort, laß uns dein himmelſüſes wort in unſern herzen brennen! daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheit reichen lehr und ſüſen liebe trennen. flieſe, gieſe deine güte ins gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſer himmelsthau, laß dich in unſre herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine liebe, daß unſer ſinn verbunden ſey dem nächſten ſtets mit liebestreu, und ſich darinnen übe: kein neid, kein ſtreit dich betrübe; fried und liebe müſſen ſchweben. fried und freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit wir führen unſre lebenszeit. ſey unſers geiſtes ſtärke, daß uns forthin ſey unbewuſt die eitelkeit, des fleiſches luſt und ſeine toden werke. rühre, führe unſre ſinnen und beginnen von der erden, daß wir himmelserben werden.

P. Gerhard.

95) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Zeuch ein zu deinen thoren, ſey meines herzensgaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beeden gleiches thrones, mit beeden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und ſchmecken deine kraft, die kraft, die uns von ſünden hülf und errettung ſchaft: entſünd'ge meinen ſinn, daß ich mit reinem geiſte dir ehr und dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder

reben:

reben; du haſt mich gut gemacht: der tod durchdrang mein leben; du haſt ihn umgebracht, und in der tauf erſtickt, als wie in einer fluthe, mit deſſen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge oele, damit geſalbet iſt mein leib und meine ſeele, dem Herren Jeſu Chriſt zum wahren eigenthum, zum prieſter und propheten, zum kön'ge, den in nöthen Gott ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll. dein beten wird erhöret, dein ſingen klinget wohl: es ſteigt zum himmel an, es ſteigt und läſt nicht abe, biß der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, von trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im leiden mit deines troſtes licht. ach ja, wie manchesmahl haſt du mit ſüſen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen himmelsſaal.

7. Du biſt ein geiſt der liebe, ein freund der freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe zorn, zank, haß, neid und ſtreit. der feindſchaft biſt du feind, wilt, daß durch liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, Herr, haſt ſelbſt in händen die ganze weite welt, kanſt menſchenherzen wenden, wie dir es wohl gefällt. ſo gieb doch deine gnad zu fried- und liebesbanden, verknüpf

knüpf in allen landen, was ſich getreñet hat!

9. Erhebe dich, und ſteure dem herzleid auf der erd: bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd'. laß blühen, wie zuvorn, die länder, ſo verheeret, die kyrchen, ſo verſtöret durch krieg und feuers zorn!

10. Beſchirm die polizeyen: bau unſers (fürſten / grafen) thron, daß er und wir gedeyen: ſchmück, als mit einer kron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die jugend, mit Gottesfurcht und tugend das volk im ganzen land!

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubenszier; die häuſer und die güter mit ſeegen für und für: vertreib den böſen geiſt, der dir ſich widerſetzet, und, was dein herz ergötzet, aus unſern herzen reißt.

12. Gieb freudigkeit und ſtärke, zu ſtehen in dem ſtreit, den ſatans reich und werke uns täglich anerbeut: kämpf in uns ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienſt der ſünden kein chriſt ergebe ſich!

13. Richt unſer ganzes leben allzeit nach deinem ſinn, auch wenn wirs endlich geben ins todes rachen hin. wird es mit uns hie aus: ſo hilf uns fröhlich ſterben, und nach dem tod ererben des ew'gen lebens haus!

XII. Von der H. Dreyeinigkeit.

N. Decius.

96) In bekannter Melodie.

Allein Gott in der höh ſey ehr und dank

dank für ſeine gnade darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade! ein wohlgefall'n Gott an uns hat. nun iſt gros fried' ohn unterlaß: all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierſt ohn alles wanken: ganz ungemeſſ'n iſt deine macht, fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht. wohl uns des feinen Herren!

3. O Jeſu Chriſt, Sohn eingebohr'n deines himmliſchen Vaters, verſöhner der'n, die war'n verlohr'n, du ſtiller unſers haders, lamm Gottes, heilger Herr und Gott, nimm an die bitt von unſrer noth, erbarm dich unſer aller!

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes gut, du allerheilſamſter tröſter, fürs teufels g'walt fortan behüt, die Jeſus Chriſtus erlöſet durch groſe marter u. bittern tod! abwend all unſer jammer und noth, darzu wir uns verlaſſen.

D. M. Luther.

97) Mel. Chriſt der du ꝛc.

Der du biſt drey in einigkeit, ein wahrer Gott von ewigkeit: die ſonn mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich loben wir, des abends auch beten zu dir: unſer armes lied rühmet dich jetzund immer und ewiglich.

3. Gott Vater dem ſey ewig ehr, Gott Sohn, der iſt der einig Herr, und dem Tröſter, heiligen Geiſt,

 von

von nun an biß in ewigkeit.

J. Olearius.

98) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Gelobet ſey der Herr, mein Gott, mein licht, mein leben, mein ſchöpfer, der mir hat beyd leib und ſeel gegeben; mein vater, der mich ſchützt von mutterleibe an; der alle augenblick viel guts an mir gethan!

2. Gelobet ſey der Herr, mein GOtt, mein heil, mein leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben; der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren blut; der mir im glauben ſchenkt ſich ſelbſt, das höchſte gut!

3. Gelobet ſey der Herr, mein Gott, mein troſt, mein leben, des Vaters werther geiſt, den mir der Sohn gegeben; der mir mein herz erquickt; der mir giebt neue kraft; der mir in aller noth, rath, troſt und hülfe ſchaft!

4. Gelobet ſey der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den lüften ſchwebet! gelobet ſey der HErr, des namen heilig heiſt, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geiſt!

5. Laſt halleluja dem mit groſen freuden klingen, und mit der engelſchaar das heilig, heilig, ſingen, den herzlich lobt und preiſt die ganze chriſtenheit. gelobet ſey mein Gott in alle ewigkeit!

D. M. Luther.

99) In bekannter Melodey.

Gott, der Vater, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller ſünden frey, und hilf uns ſeelig ſterben: für dem teufel uns bewahr,

wahr, halt uns bey veſtem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus herzens grund vertrauen, dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten chriſten entflieh'n des teufels liſtē, mit waffen Gott's uns rüſten. amen, amen, das ſey wahr! ſo ſingen wir: hallelujah!

2. Jeſus Chriſtus, wohn uns bey, und laß uns nicht ꝛc.

3. Heil'ger Geiſt, der wohn uns bey, und laß uns nicht ꝛc.

J. Geſenius.

100) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

O heilige Dreyfaltigkeit, voll majeſtät und ehren, wie kan doch deine chriſtenheit dein lob genug vermehren? du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein nam, dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem worte ſo viel hat uns offenbart gegeben, daß du biſt wahrer Gott, und heiſt GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, dreyfaltig, und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell und urſprung, ſey gepreiſet, vor alle wunder klar und hell durch deine macht erweiſet! du, Vater! haſt vor aller zeit den ein'gen Sohn von ewigkeit, dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis nach deinem wohlgefallen, uns menſchen drauf zu deinem preis, daß wir dein lob erſchallen; auch wird durch deines mundes wort, diß alles immer fort und fort

fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh uns, Vater, ferner bey, uns, deinen armen kindern! vergieb die ſchulden, und verzeih uns busfertigen ſündern: rett uns aus nöthen mannigfalt: erſcheine uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, von ewigkeit gebohren, uns menſchen auch ins himmelsthron zum mittler auserkohren! durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer Gott, o wahres licht vom wahren Gott und lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen. als eben war die zeit erfüllt, haſt du fleiſch angenommen; haſt uns erworben Gottes huld; bezahlet unſre ſünd und ſchuld durch dein unſchuldigs leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle leut und land, und dämpfſt der feinde toben. hilf uns, o wahrer menſch und Gott! wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger Geiſt, du werthe kron, erleuchter unſrer ſinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn beginnen, du biſt allmächtig und ohn end, vom Vater und dem Sohn geſend't, im glauben uns zu leiten!

10. Herr! du gebiereſt durch die tauf uns wiederum aufs neue hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du

gibſt

gibſt wahre reue. durch dich wird unſ're hofnung veſt, und wenn uns alle welt verläſt, bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, ach laß es ja durchdringen, was wir für ſeufzen oft für dich in unſrer noth fürbringen. und wenn die letzte ſtund da iſt, ſo hilf, daß wir auf Jeſum Chriſt getroſt und ſeelig ſterben.

12. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, vor alle gnad und güte, ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem gemüthe. wie dir des himmels heer lob bringt, und heilig, heilig, heilig ſingt: ſo thun auch wir auf erdē.

S. Liſcovius.

101) Mel. Allein Gott in der 2c.

O Vater, Gott von ewigkeit, der Gottheit wahre quelle! dich ehrt die ganze chriſtenheit, denn deines thrones ſtelle iſt herrlich, voller majeſtät, daß billig dir zu dienſte ſteht der himmel ſamt der erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von ewigkeit gezeuget, daß ſich von ſeiner Gottheit thron der chor der engel neiget: als Vater haſt du dieſe welt und alles an das licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater deinen kindern, und nimm dich unſ'rer wohlfahrt an: hilf allen armen ſündern, daß wir von deiner mildigkeit zur guten und zur böſen zeit troſt, ſchutz und nahrung haben.

4. Gott Sohn, des Vaters ebenbild, von

ewigkeit gebohren, und endlich, da die zeit erfüllt, als mittler auserkohren, ein wahrer Gott und menſch zugleich, der du der welt dein himmelreich durch deinen tod erworben.

5. Als Gott beſitzeſt du den thron zu deines Vaters rechten, uns wider allen neid und hohn des teufels zu verfechten! ach hilf uns durch dein theures blut! ſo bleibet uns dein Vater gut und ewiglich gewogen.

6. O heil'ger Geiſt, du werther gaſt, der frommen ſchatz und krone, der du den ausgang ewig haſt vom Vater und vom Sohne; du ſüſer tröſter, treuſter freund, der du die deinen wohlgemeint in alle wahrheit leiteſt!

7. Komm, wahrer Gott, mit deiner kraft zu deinen auserwählten, gieb uns den rechten lebensſaft, und tröſte die gequälten: bleib unſer ſchutz und zuverſicht, der ſeelen ſchatz und freudenlicht, und unſers geiſtes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehova der heerſchaaren, der du dich deiner chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem nahmen heiſt: Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, wir danken dir mit freuden!

9. Denn wer dich, Gott, recht weiß und kennt, der hat das rechte leben; und wer von deiner liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er nach dieſer trüben zeit im licht der frohen ewigkeit dich

weſentlich kan ſchauen.

XIII. Am Tage Johannis des Täufers.

102) M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Gelobt ſey Gott mit freuden, der uns beſuchet hat, als wir in angſt und leiden doch fanden nirgends rath; da niemands witz und pracht uns arme konte ſchützen, noch aus der höllenpfützen erlöſen uns mit macht.

2. Gelobt ſey Gott mit ſchalle, der uns zur rechten zeit von dem ſo ſchweren falle gar gnädig hat befreyt; der ein ſo klares licht im wort uns angezündet, worauf das herz ſich gründet ſo, daß es wanket nicht!

3. Gelobt ſey Gott mit ſingen, der uns ſein kind geſchenkt, das uns vor allen dingen des Vaters herz zulenkt: ja ſtärket unſern muth in trübſal, angſt und zagen, vertreibt der höllen plagen, bringt uns das höchſte gut!

4. Gelobt ſey Gott mit danken, der aus der finſtern höll und des verſuchers ſchranken erlöſet unſre ſeel: ach Gott, es hat uns ſehr der ſündenlaſt gedrücket! der tod hielt uns verſtricket, und ſchreckt' uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden mit ungerechtigkeit, die ſinnen überwunden durch bosheit weit und breit; wir ſaſen in der haft, da das geſetz uns plagte, des Höchſten grimm uns nagte, die höll uns zittern ſchaft.

6. Aus ſolchen marterketten vermocht in dieſer

dieſer welt uns kein geſchöpf zu retten, als blos der ſtarke held, der heiland Jeſus Chriſt: der hat uns fried erworben, nachdem er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volk gerochen; der hat uns gros gemacht; der hat das joch zerbrochen, die freyheit wiederbracht; der hat mit ſtarker hand die feind hinweggejaget ſo, daß ſie, ganz verzaget, nicht halten fuß und ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kein vergänglichs gut; zur marter muſt er gehen. da gos er aus ſein blut, durch welches wir allein mit freudigkeit empfinden vergebung unſ'rer ſünden. diß blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey Gott von herzen, der durch ein ſtarkes horn gedämpft der ſünden ſchmerzen, auch ſeinen eignen zorn, diß horn iſt unſer heil, das uns kan treflich nützen, ja leib und ſeel beſchützen für manchem ſatanspfeil.

10. Diß horn legt die tyrannen bald nieder in den ſtaub, wenn ſie den bogen ſpannen, zu ziehen auf den raub: diß horn ergreifen wir auch in den höchſten nöthen. will uns die welt gleich töden: ſo ſiegts doch für und für.

11. Diß horn wird ſtark geblaſen durch alle theil der welt, wodurch des ſatans raſen zu boden niederfällt; diß horn begreift ein oel das (trotz! dem alten drachen) kan kön'ge aus uns machen: ja ſtärket leib und ſeel.

12. Gelobt ſey Gott mit freuden, der unſ're miſſethat durch Chriſti blut und leiden, nun ganz getilget hat! der laß uns für und für diß groſe werk erkennen, und unſ're ſeelen brennen in himmliſcher begier.

B. Helder.

103) Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr.

O lämmlein Gottes, Jeſu Chriſt, der du mein troſt und leben biſt, ich armer ſünder komm zu dir, und bring viel miſſethat mit mir!

2. Ach Gott! ich hab geſündigt ſehr, und mir gemacht ein bürden ſchwer. erbarme dich, erbarm dich mein! nimm auf dich meine ſchuld und pein.

3. Denn dein vorläuffer heiſet mich, diß alles legen nur auf dich: du ſeyeſt da vom himmelszelt, zu helfen mir und aller welt.

4. Ich will forthin durch deine gnad mich treulich beſſern in der that. drum bleibe, Herr, allzeit bey mir, und nimm mich endlich gar zu dir.

* * * * * * * * *

XIV. An den Apoſteltägen.

D. M. Luther.

104) In bekannter Mel.

Ein veſte burg iſt unſer Gott, ein gute wehr und waffen. er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind mit ernſt ers jetzt meint: gros macht und viel liſt ſein grauſam rüſtung iſt. auf erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan; wir ſind gar bald verlohren: es ſtreit't für uns der rechte mann, den

Gott ſelbſt hat erkoh-ren. fragſt du: wer der iſt? er heiſt JEſus Chriſt, der Herre Zebaoth, und iſt kein and're Gott. das feld muß er behalten.

2. Und wenn die welt voll teufel wär, und wollten uns verſchlingen: ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. der fürſt dieſer welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts: das macht, er iſt gericht't, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn und kein'n dank darzu haben: er iſt bey uns wohl auf dem plan mit ſeinem Geiſt und gaben. nehmen ſie uns den leib, gut, ehr, kind und weib: laß fahren dahin! ſie habens kein gewinn: das reich muß uns doch bleiben.

5. Preiß/ ehr und lob dem höchſten Gott, dem Vater aller gnaden, der uns aus lieb gegeben hat ſein'n ſohn für unſern ſchaden. dem tröſter, dem heiligen Geiſt, von ſünden er uns reiſt, zum reiche er uns heiſt, den weeg zum himmel weißt, der helf uns frölich. amen!

J. Riſt

105) In eigener Melodey.

Folget mir! ruft uns das leben. was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten ſteg! folget, ich bin ſelbſt der weeg! folget mir von ganzem herzen! ich benehm euch alle ſchmerzen. lernet von mir insgemein ſanft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, Herr Jeſu, dein begehren ſollt ich billig

billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen deine laſt auf ſich zu nehmen. ach! ich weis es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll!

3. Aber, Herr, wo find ich ſtärke, zu vollbringen gute werke, dir mit luſt zu folgen nach? ach, mein Gott, ich bin zu ſchwach! geh ich ſchon auf guten wegen: muß ich mich bald niederlegen. dich zu lieben, o mein licht, ſteht in meinen kräften nicht!

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen; aber bald durchs fleiſch betrogen: dann die wohlluſt tritt herfür, freundlich rufend: folge mir! ehr und pracht ſamt andern ſachen wollen ſich zu herren machen. geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen! liebet doch die ſchnöde welt nur den reichthum und das geld; und dem Herren, der das leben nach dem ſterben uns will geben, folget niemand mit der that: ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, Herr, ich will nicht laſſen dich mit freuden anzufaſſen, hilf mir gnädig, ſtärke mich, ſteif und veſt zu halten dich. jener weege laß ich fahrē: nur mit dir will ich mich paaren; jener weege ſind betrug, wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen nicht mit

groſem

groſem ſtolz und prangen, nicht mit hader, zank und ſtreit; ſondern mit barmherzigkeit. gieb, daß wir, als hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der tugendbahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. Herr, wie biſt du doch gelauffen unter jenem ſchnöden hauffen, damals als der ſündenmacht dich hat an das kreutz gebracht, und ein übergroſe liebe dich für uns zum ſterben triebe, da dein theurvergoßnes blut uns erwarb das höchſte gut!

9. Laß uns auch in ſolchen ſchranken chriſtlich laufen ſonder wanken, daß uns lieb' und freundlichkeit veſt verknüpft in dieſer zeit. niemand ſey in dieſem ſtücke, wohl zu leben hie, zurücke! Chriſtus gehet vor uns her: folget, das iſt ſein begehr.

10. Jeſu, du mein licht und leben, deine ſchritte ſind ganz eben, und die ſtapfen deiner füß halt ich über honig ſüs, hilf, daß ich im koth der ſünden meinen gang nicht laſſe finden; zeig, Herr, deinem armen knecht alle ſteg und weege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpühren, meinen tritt alſo zu führen, daß ich in der unſchuld geh, und nicht bey den ſpöttern ſteh, hilf, daß ich nicht nur in freuden, ſondern auch in kreuz und leiden, durch ſo manchen kampf und ſtreit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, Herr, doch nicht verdrieſen, angſt und trübſal zu genieſen, weil man weiß,

weiß, daß dieſe bahn iſt ein rechter unglücks-plan, da man muß in dornen waden, und mit elend ſich beladen, da dann laufend jedermann gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht ſo ſchnell verrücket werdē, daß ich ja das gnadenlicht in der zeit verliehre nicht; gieb, daß ich von meiner jugend biß ins alter mir die tugend recht von herzen, nicht zum ſchein, laſſe angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, Herr, vor allen dingen, meinen lauf ſo vollzubringen, daß ich mich in deiner lieb' u. der wahren demuth üb': hilf, daß ich dir hier vertraue, u. dich dort mit freuden ſchaue. jenes gieb mir in der zeit; dieſes in der ewigkeit.

B. Ringwald, oder
H. Witzſtadt.

106) In bekannter Mel.

Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, all, die ihr ſeyd beſchweret nun, mit ſünden hart beladen! ihr jungen, alt, frauen und mann, ich will euch geben, was ich hab, will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüs, mein bürd iſt ring, wer mirs nachträgt in dem geding, der höll wird er entweichen. ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner hülf wird er erjag'n das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen. was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles

recht und gut, wanns g'ſchicht nach Gottes willen.

4 Gern wollt die welt auch ſeelig ſeyn, wann nur nicht wär die ſchwere pein, die alle chriſten leiden; allein es kan nicht anderſt ſeyn. darum ergeb ſich nur darein, wer ew'ge pein will meiden.

5. All kreatur bezeuget das: was lebt im waſſer, laub und gras, ſein leiden kans nicht meiden. wer dann in Gottes nahm'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang; ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. gleichwie die blumen auf dem feld, alſo wird auch die ſchnöde welt in einem hui verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod. wann ein'r liegt in der lezten noth, dann will er gleich fromm werden. der ein ſchaft diß, der ander das, ſein'r armen ſeel er ganz vergas, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſe klag, will ſich erſt Gott ergeben; ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein gut, dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, er muß aus dieſem mayen: wann einer hätt' die ganze welt, ſilber und gold, u. alles geld; doch muß er an den reyhen:

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein kunſt, der weltlich pracht iſt gar umſonſt: wir müſſen alle ſterben. wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der gnadenzeit, der muß ewig verderben.

11. Höret, und merkt, ihr lieben kind, die jetzund Gott ergeben ſind, laſt euch die müh nicht reuen; halt't ſtets am heil'gen Gottes-wort, das iſt eu'r troſt, und höchſter hort. Gott wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt; ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt; laſt euch die welt nur äffen. gebt Gott die rach und alle ehr, den engen ſteg geht immer her; Gott wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wann es gieng nach des fleiſches muth: in gunſt, geſundheit, groſem gut, würdt ihr gar bald erkalten. darum ſchickt Gott die trübſal her, damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das kreutz bitter und ſchwer; bedenkt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen: mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, ohn unterlaß die ewig pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit mit Chriſto haben ew'ge freud. dahin ſollt ihr gedenken. es lebt kein mann, der ausſprechen kan die glori und den ew'gen lohn, den euch der Herr wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütig Gott, in ſeinem wort verſpro-

chen hat, geſchwor'n bey ſeinem namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr der helf uns zu der engelſchaar, durch Jeſum Chriſtum, amen!

J. Angelus.

107) Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Mir nach! ſpricht Chriſtus unſer held, mir nach, ihr chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruf und ſchalle; nehmt euer kreutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heil'gem tugendleben, wer zu mir komt u. folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben. ich bin der weeg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein herz iſt voll demüthigkeit; voll liebe meine ſeele; mein mund der fleuſt zu jeder zeit von ſüſem ſanftmuthsöle; mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn iſt Gott ergeben, ſchaut auf ihn!

4. Ich zeug euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. ich bin der ſeelen fels und hort, und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der ſeite, ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, bin alles in dem ſtreite. ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den feldherrn ſieht angehn!

6. Wer ſeine ſeel zu finden meint, wird ſie ohn mich verliehren; wer ſie hier zu verliehren

ren ſcheint, wird ſie in Gott einführen. wer nicht ſein kreutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laſt uns denn dem lieben Herrn mit leib und ſeel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im leiden ſtehen! deñ wer nicht kämpft, trägt auch die kron des ew'gen lebens nicht davon.

A. H. Z. W.

108) In bekannter Melodie.

O Herre Gott, dein göttlich wort iſt lang verdunkelt blieben! biß durch dein gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben u. andere apoſtel mehr aus dein'm göttlichen munde. des dank'n wir dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die ſtunde,

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor augen. ach Gott, mein Herr, erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf menſchen lehr, darinn ſie doch verderben. dein's worts verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut chriſte ſeyn, ſo muſt du ernſtlich glauben: ſetz dein vertrau'n darauf feſt bau hofnung und lieb im glauben allein auf Chriſt zu aller friſt; dein nächſten lieb darneben; das g'wiſſen frey, rein herz darbey, das kein kreatur kan geben.

4. Allein, Herr, du muſt ſolches thun: doch gar aus lauter gnaden. wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt und

kan ihm niemand ſchaden: ob wollten gleich pabſt, kayſer, reich, ſie und dein wort vertreiben; iſt doch ihr macht geg'n dir nichts g'acht: ſie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott, in dieſer noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betrachtn; dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. ſie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht / und habens nie geleſen, auch nie gehört, das edle wort. iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: eh muß geſcheh'n, daß all's vergeh'n, dein göttlich wort ſoll bleiben in ewigkeit; wär es auch leid viel hart verkehrten herzen. kehrn ſie nit um, werden ſie drum leiden gar groſen ſchmerzen.

7. Gott iſt mein Herr, ſo bin ich der, dem ſterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller laſt erlöſt mit deinem blute. das dank ich dir: drum wirſt du mir nach dein'r verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht im tod und auch im leben!

8. Herr, ich hof je, du werdeſt die in keiner noth verlaſſen, die dein wort recht, als treue knecht, im herz'n und glauben faſſen: giebſt ihn'n bereit die ſeeligkeit, und läſt ſie nicht verderben. o Herr! durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und ſeelig ſterben.

XV. Am Kyrchweih-tag.

109) In bekannter Mel.

N. Selneccer.

Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt, weil es nun abend worden iſt: dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht!

2. In dieſer letzt'n betrübten zeit verleih uns, Herr, beſtändigkeit, daß wir dein wort u. ſacrament rein b'halten biß an unſer end.

3. Herr Jeſu, hilf, dein kyrch erhalt! wir ſind gar ſicher faul und kalt. gieb glück und heil zu deinem wort, damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und wehr des teufels trug und mord: gieb deiner kyrchen gnad und huld, fried, einigkeit, muth und gedult!

5. Ach Gott, es geht gar übel zu! auf dieſer erd iſt keine ruh. viel ſekten und viel ſchwärmerey auf einen haufen komm'n herbey.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, die ſich mit g'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte lehr!

7. Die ſach und ehr, Herr Jeſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt. darum ſo steh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens truz, und deiner kyrchen wahrer ſchutz. dabey erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem wort, und darauf fahren ferner fort von hinnen aus

dem jammerthal zu dir in deinen himmelsſaal.

J. Stegmann.

110) In bekannter Melodie.

Ach bleib mit deiner gnade bey uns, Herr Jeſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſẽ feindes liſt!

2. Ach bleib mit deinem worte bey uns, erlöſer werth, daß uns beyd hie und dorte ſey gůt und heil beſchehrt!

3. Ach bleib mit deinem glanze bey uns, du werthes licht! dein wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem ſeegen bey uns, du reicher Herr! dein gnad und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem ſchutze bey uns, du ſtarker held, daß uns der feind nicht trutze, und fäll die böſe welt!

6. Ach bleib mit deiner treue bey uns, mein Herr und Gott: beſtändigkeit verleihe: hilf uns aus aller noth!

A. Gryphius.

111) Mel. Valet will ich dir 2c.

Erhalt uns deine lehre, Herr, zu der letzten zeit; erhalt dein reich, vermehre dein edle chriſtenheit: erhalt ſtandhaften glauben, der hofnung leitſternſtrahl; laß uns dein wort nicht rauben in dieſem jammerthal!

2. Erhalt dein ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht: erleucht, Herr, und bekehre, allwiſſend ewigs licht! was dich bißher nicht kennet, entdecke doch der welt, der du dein wort gegönnet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein blut erkauft; was du dir haſt vertrauet, die kyrch, auf welch anlauft der grim̃e ſturm des drachen: ſey du ihr ſchutz und wall, daß, ob die welt will krachen: ſie nim̃ermehr verfall.

4. Erhalt, Herr, deine ſchaafe! der grimme wolf kommt an. erwach aus deinem ſchlafe! weil niemand retten kan, ohn dich, du groſer hirte! leit uns auf gute weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüſten heid.

5. Erhalt uns, Herr dein erbe, dein werthes heiligthum: zerreis, zernicht, verderbe, was wider deinen ruhm: laß dein geſetz uns führen: gönn uns dein himmelbrod: laß heiligkeit uns zieren, und treu ſeyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das ſeelig macht; den ausbund guter lehren, das licht in finſt'rer nacht, daß dieſer brunn uns tränke, der himmelsthau uns netz; daß dieſe richtſchnur lenke, der honig uns ergötz.

7. Erhalt in ſturm und wellen dein häuflein; laß doch nicht uns wind und wetter fällen; ſteur ſelbſt das ſchiff, und richt den lauf, daß wir erreichen die anfuhrt nach der zeit, hilf uns die ſegel ſtreichen zur ſeel'gen ewigkeit.

J. C. Schade, oder H. Müller.

112) Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Sey lob und ehr dem höchſten gut, dem Vater aller güte: dem Gott, der alle wunder thut; dem Gott, der mein gemüthe mit ſeinem

ſeinem reichen troſt erfüllt; dem Gott, der allen jammer ſtillt! gebt unſerm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, o herrſcher aller thronen! und die auf erden, luft und meer, in deinem ſchatten wohnen, die preiſen deine ſchöpfersmacht, die alles alſo wohl bedacht. gebt unſerm Gott die ehre!

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten. in ſeinem ganzen königreich iſt alles recht, und alles gleich. gebt unſerm Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: ach Gott vernimm mein ſchreyen! da half mein helfer mir vom tod, und lies mir troſt gedeyen. drum dank', ach Gott, drum dank ich dir! ach danket, danket Gott mit mir! gebt ꝛc.

5. Der Herr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem volk geſchieden; er bleibet ihre zuverſicht, ihr ſeegen, heil und frieden. mit mutterhänden leitet er die ſeinen ſtetig hin und her. gebt ꝛc.

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der überfluß, der ſchöpfer ſelbſt, und neiget, die vatersaugen deme zu, der ſonſten nirgends findet ruh. gebt ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o Gott von nun an ehren! man ſoll, o Gott, dein lobgeſang an allen orten hören! mein ganzes herz ermuntre ſich! mein

mein geiſt und leib, erfreue ſich! gebt ꝛc.

8. Ihr die ihr Chriſti namen nennt, gebt unſerm Gott die ehre! ihr, die ihr Gottes macht bekennt, gebt unſerm Gott die ehre! die falſchen götzen macht zu ſpott: der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott. gebt ꝛc.

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchzenvollem ſpringen: bezahlet die gelobte pflicht, und laſt uns fröhlich ſingen. Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. gebt unſerm Gott die ehre!

II. Theil.

Catechiſmuslieder.

XVI. Von den Heil. zehen Geboten.

D. M. Luther.

113) In bekannter Mel.

Diß ſind die heil'gen zehn gebot, die uns gab unſer Herre Gott durch Moſen, ſeinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. kyrie eleiſon!

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, kein götter ſollt du haben mehr; du ſollt mir ganz vertrauen dich, von herzensgrund lieben mich. kyrie eleiſon!

3. Du ſollt nicht führen zu unehr'n den nahmen Gottes deines Herrn: du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was Gott ſelbſt redt und thut. kyrie eleiſon!

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenden tag, daß du und dein haus ruhen

hen mag: du ſollt von dein'm thun laſſen ab, daß Gott ſein werk in dir hab. kyrie eleiſon!

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan. ſo wirſt du langes leben han. kyrie eleiſon!

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich; gedult haben und ſanften muth, und auch dem feind thun das gut. kyrie eleiſon!

7. Dein eh ſollt du bewahren rein, das auch dein herz kein andre mein, und halten keuſch das leben dein mit zucht und mäſſigkeit fein. kyrie eleiſon!

8. Du ſollt nicht ſtehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands ſchweis und blut: du ſollt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. kyrie eleiſon!

9. Du ſollt kein falſcher zeuge ſeyn, nicht lügen auf den nächſten dein; ſein unſchuld ſollt auch retten du, und ſein ſchand decken zu kyrie eleiſon!

10. Du ſollt dein's nächſten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus; du ſollt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein herz ſelber thut. kyrie eleiſon!

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, daß du dein ſünd, o menſchenkind, erkennen ſollt, und lernen wohl, wie man vor Gott leben ſoll. kyrie eleiſon!

12. Das helf uns der Herr Jeſus Chriſt, der unſer mittler worden iſt! es iſt mit unſerm

ſerm thun verlohrn, verdienen nur eitel zorn. kyrie eleiſon!

L. Oſiander.

114) M. Nun freut euch lieben ꝛc.

Herr, deine rechte und gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o du treuer Gott, ins herze ſelber geben! daß ich zum guten willig ſey, mit ſorgfalt und ohn heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menſchentroſt und hülf nicht bau; noch mich darum betrübe, daß groſer leute gnad und gunſt, gewalt, pracht, reichthum, witz u. kunſt mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund aus deinem wort erkenne: auch niemals dich mit meinem mund ohn herzensandacht nenne: daß ich bedenke alle tag, wie ſtark mich meine taufzuſag zu dienſte dir verbindet.

4. Am tage deiner heil'gen ruh laß mich früh vor dich tretten, die zeit auch heilig bringen zu mit danken und mit beten: daß ich hab meine luſt an dir, dein wort gern höre, und dafür herzinniglich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf erden: für ihre treu und ſorg laß mich, auch wann ſie werden wunderlich, gehorſam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach aus zorn und feindſchaft übe: dem der mir an-

thut

thut truz und ſchmach, verzeihe und ihn liebe: ſein glück und wohlfarth jedem gönn; ſchau', ob ich jemand dienen könn', und thu' es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luſtſeuch müß der höllenquaal dort leiden: ſchaff in mir, Gott, ein reines herz, daß ich ſchandbare wort und ſcherz, auch freſſen haß' und ſauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, der böſen ränk mich ſchäme, mein herz vom geitz und unrecht kehr, nichts durch gewalt hinnehme: und von der arbeit meiner händ, was übrig iſt auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffarth.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf zu retten mich befleiſe, von ihm abwende ſchmach und ſchimpf! doch böſes nicht gut heiſe: gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abſcheu jederzeit am läſtern und am lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das woll'ſt du mir beſchehren; doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig herz dabey und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wollte deine recht und deinen heil'gen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen: ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht ver-

vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron Gott Vater, gnad und ſtärke: verleih, o Jeſu, Gottes Sohn, daß ich thu rechte werke: o heil'ger Geiſt, hilf, daß ich dich von ganzem herzen, und, als mich, ohn falſch den nächſten liebe.

D. M. Luther.

115) In bekannter Melodie.

Menſch, wilſt du leben ſeeliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, ſollt du halten die zeh'n gebot, die uns gebeut unſer Gott. kyrie eleiſon!

2. Dein Gott allein und Herr bin ich, kein ander Gott ſoll irren dich; trauen ſoll mir das herze dein, mein eigen reich ſollt du ſeyn. kyrie eleiſon!

3. Du ſollt mein'n namen ehren ſchon, und in der noth mich ruffen an: du ſollt heil'gen den ſabbathtag, auf daß ich in dir wirken mag. kyrie eleiſon!

4. Dem vater und der mutter dein ſollt du nach mir gehorſam ſeyn. niemand töden, noch zornig ſeyn, und deine ehe halten rein. kyrie eleiſon!

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht: auf niemand falſches zeugniß richt: dein's nächſten weib ſollt nicht begehr'n, und all ſein's guts gern entbehr'n. kyrie eleiſon!

116) M. Diß ſind die heil. zehn ꝛc.

Wenn ich die heil'gen zeh'n gebot betrachte, die du ſelbſt, o Gott, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. kyrie eleiſon!

2. Ich hab die kreatur weit mehr geliebt, als

als dich und deine ehr: dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut; auf mich und menſchen hülf gebaut. kyrie eleiſon!

3. Ich habe deinen nam'n und bund vergeblich oft geführt im mund: mit herzensandacht nicht betracht, Herr, deine weisheit, güt und macht: kyrie eleiſon!

4. Ich hab zubracht den ſabbathtag in wohlluſt, oder müh und plag: dein wort verſäumt, und nicht gepreiſt, was du vor wohlthat mir erweiſt. kyrie eleiſon!

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die eltern, lehrer, obrigkeit; ihr treu und ſorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit will'ger hand. kyrie eleiſon!

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt; vielmehr geneidet und betrübt: zank, hader, ſtreit gefangen an, durch zorn und rachgier ſünd gethan. kyrie eleiſon!

7. Ich hab unreine luſt geſucht, nicht heiligkeit geliebt und zucht: zum öftern auch in trank und ſpeis hintan geſetzet mas und weis. kyrie eleiſon!

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht't, wie es erfordert meine pflicht: mit unrecht gut an mich gebracht, den armen nicht mit hülf bedacht. kyrie eleiſon!

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, nicht all's zum beſten fort gekehrt: mich nicht befliſſen jederzeit der wahrheit und aufrichtigkeit. kyrie eleiſon!

10. Ich

10. Ich hab mit rechtens ſchein und liſt begehrt, was meines nächſten iſt/ was ich an gütern bey ihm find, ſein amt, ſein haus, land, vieh, geſind. Kyrie eleiſon!

11. Ach ſtarker und eifriger Gott, wer dich veracht und dein gebot, des lohn iſt zorn und ungenad biß in den dritten vierten grad. Kyrie eleiſon!

12. Der aber hat in tauſend glied fort zu erwarten gnad und fried, der dich Herr liebt, und dein geſetz hält über alle luſt und ſchätz. Kyrie eleiſon!

13. Ein ſolches herze iſt nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt. Kyrie eleiſon!

14. Mein dichten iſt von jugend auf ſehr bös im ganzen lebenslauf, denn ich ganz von der ſcheitel bin verderbt biß an die fusſohl hin. Kyrie eleiſon!

15. Wie nun ein born ſein waſſer quillt: ſo hat mein herz auch angefüllt mein thun und laſſen allzumahl mit ſünd und laſtern ohne zahl. Kyrie eleiſon!

16. Wer merket auch, wie oft er fehlt, biß ſein gewiſſen ihn drum quält? ſollt ich antworten für gericht, ich könt auf tauſend eines nicht. Kyrie eleiſon!

17. Ach Vater! ſieh mein elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine güt und huld die ſchwere ſtraf, die ich verſchuldt. Kyrie eleiſon!

18. Gedenk, daß dein ſohn, Jeſus Chriſt,

ein fluch am holze worden iſt für mich und meine miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyrie eleiſon!

19. Der neue bund iſt da geſtift, kein fluch mich in demſelben trift: er bringt gnad, ſeegen und dabey, daß ich vom ſündendienſt bin frey. Kyrie eleiſon!

20. Weil ich denn bin in Chriſto nun geſchaffen gute werk zu thun: ſo gieb mir deines Geiſtes gab, daß ich vom böſen laſſe ab. Kyrie eleiſon!

21. Daß ich nach deinem willen leb, der ſündenluſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrie eleiſon!

22. Gott Vater, hilf von deinem thron, hilf, o Herr Jeſu, Gottes Sohn! hilf, heil'ger Geiſt, und ſtärke mich, daß ich dir diene williglich! Kyrie eleiſon!

XVII. Vom Chriſtlichen Glauben.

J. J. Breithaupt.

117) Mel. Ach Gott vom himm.

O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes ding ſo iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben. drum hilf du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drin'n verharre!

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne; daß ich, o Jeſu Chriſte, dich den Sohn des Höchſten nenne; daß ich auch ehr den heil'gen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreyein'gen weſen!

3. Laß mich vom groſen gnaden heil das wahr-

wahr'r erkänntniß finden, wie der nun an dir habe theil, dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt. Du biſt der weeg, der mich recht führt, die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, ins herze es wohl faſſe, daß ſich mein glaube immerfort auf dein verdienſt verlaſſe; daß zur gerechtigkeit mir werd', wenn ich von ſünden bin beſchwehrt, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, Herr, laß tröſten ſich des bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den glauben auch die welt, und, was dieſelb am höchſten hält, für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub, wie ſenfkorn, klein, und daß man ihn kaum merke: wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine gnad mich ſtärke, die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend' tocht auch vollends nicht auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den glauben zu behalten, ein gut gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit ohn anſtos mit gerechtigkeit erfüllt und ihren früchten.

8. Herr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für und reich in guten werken: daß er ſey thätig durch die lieb' mit freuden

und gedult ſich üb'dem nächſten fort zu dienē.

9. Inſonderheit gieb mir die kraft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten ſtund und noth, des glaubens end durch deinen tod, die ſeeligkeit erlange!

10. Herr Jeſu, der du angezünd't das fünklein in mir ſchwachen: was ſich vom glauben in mir find't, das wollſt du ſtärker machen; was du gefangen an, vollführ biß an das end, das dort bey dir auf glauben folg das ſchauen!

D. M. Luther.

118) In eigener Mel.

Wir glauben all an einen GOtt, ſchöpfer himmels und der erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine kinder werden. er will uns allzeit ernähren, leib und ſeel auch wohl bewahren: allem unfall will er wehren, kein leid ſoll uns widerfahren: er ſorget für uns, hüt und wacht, es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an Jeſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern Herren, der ewig bey dem Vater iſt gleicher Gott von macht und ehren; von Maria der jungfrauen iſt ein wahrer menſch gebohren durch den heilgen Geiſt im glauben für uns, die wir war'n verlohren, am kreutz geſtorben, und vom tod wied'r auferſtanden iſt durch Gott!

3. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller

blöden

blöden tröſter heiſt, uns mit gaben zieret ſchöne: die ganze chriſtenheit auf erden hält in einem ſinn gar eben. hie all ſünd vergeben werden: das fleiſch ſoll auch wieder leben: nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit. amen!

XVIII. Vom Gebet.

119) Mel. Wie nach einer waſſerq.

Gott, mein Vater, zehl in gnaden meine ſeufzer, die ich thu: wende von mir ſpott und ſchaden, ſchick mir rath und hülfe zu: denke nicht der miſſethat, die mein fleiſch begangen hat; ſondern ſiehe an die plage, die ich ausſteh alle tage.

2. Ach ich hab es wohl verſchuldet, was für ſtrafen ich empfind! was ich biß anher erdultet, iſt dagegen noch gelind. dein gericht, o Herr, iſt recht über mich, den böſen knecht, der ich mich von dir verlaufen, ſünd begangen hab mit haufen.

3. Was ich hätte ſollen haſſen, hab ich leider oft gethan; gutes hab ich unterlaſſen mehr, als ich nun wiſſen kan: durch gedanken, werk und wort dich erzürnt an manchem ort, auch den nächſten nicht geliebet, ſondern oftermals betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedenke, ſteigt mirs dergeſtalt zu ſinn, daß ich mich von herzen kränke, und in höchſten ängſten bin. meiner ſchulden groſe zahl drückt mich ſchwerlich überall. ach ich fürcht, ich muß vergehen! denn ich nir-

nirgends kan beſtehen.

5. Dir, Herr, falle ich zu fuße, und begehre gnad und güt. nimm für ſünde an die buſe aus zerſchlagenem gemüth. Vater, ſchenk mir gnädiglich, daß ich hab erzürnet dich, und, um Jeſu Chriſti willen, laß nun deinen grimm ſich ſtillen.

6. Gott, ach Gott, durch dein erbarmen, deine weisheit, deine macht, hilf mir einſamen und armen! auf dich wart ich tag und nacht. ach erlöſe mich doch bald aus der noth, ſo mannigfalt! Herr, ich bitte, du wollſt eilen, und nicht länger mehr verweilen.

7. Sollteſt du mich fort ſo laſſen, und mir nicht beyſpringen, Gott, würden die, ſo dein wort haſſen, an mir haben ihren ſpott, und mir höniſch rücken für, daß ich zwar ſtets ſchrie zu dir; weil ich aber ſo gefehlet, blieb ich tag und nacht gequälet.

8. Ich bekenn mit reu und ſchmerzen, es wär mein verdienter lohn: hätt ich dich gefürcht't von herzen, wär ich frey von ſolchem hohn. doch, ſo gros, o Gott, du biſt, deine macht und weisheit iſt. dadurch laß mirs noch auf erden alles nütz und heilſam werden.

9. Daß ich deines namens ehre, deine wunder, güt und treu immerfort darauf vermehre, und dem nächſten die'n dabey; daß auch kund werd jederman, wie viel beſſer der gethan, der auf deine allmacht bauet, als der

der ſeinem witz vertrauet.

10. Nun, Gott, du kanſt rettung ſenden zu der angenehmen zeit: all mein elend kanſt du wenden, mein betrübniß, ſorg und leid. komm, Herr, komm, und eile doch, nimm mir ab das ſchwere joch. Gott, ich weiß, du hörſt mein flehen. amen! laß es bald geſchehen.

120) Mel. Vater unſer im Him.

Gott Vater in dem himmelreich, Gott Sohn, Gott heil'ger Geiſt zugleich, du heilige Dreyfaltigkeit, ein ein'ger Gott in ewigkeit, erhöre doch genädiglich, was auf dein wort wir bitten dich.

2. Ach lieber Gott, unſer verſchon, uns ja nicht nach verdienſten lohn; erbarm dich unſer durch dein gnad', vergieb all unſre miſſethat nach deiner väterlichen güt, uns unſer leib und ſeel behüt!

3. Behüte uns, Herr Jeſu Chriſt, fürs ſatans tück, betrug und liſt, wend ab von uns ſein feur'ge pfeil, damit er uns nicht übereil. ach lieber Gott, verlaß uns nicht, wenn fleiſch und weltluſt uns anficht!

4. Behüt uns, Herr, durch deine hand für irrthum, laſter, ſünd und ſchand, für krieg, für aufruhr, haß und neid, für ungewitter, theurer zeit, für peſtilenz und ſchnellem tod, für feuer- und für waſſersnoth.

5. Bewahr uns für der ſeelen tod. hilf, helfer, in der letzten noth: vor allem, Herr, verlaß uns nicht, wenn

wir erſcheinen vor gericht. iſt Jeſus doch menſch worden drum, daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburt, o Jeſu Chriſt, der du der ſünder Heiland biſt, und durch dein roſinfarbes blut, das uns vergoſſen iſt zu gut, durch dein ſiegreiches auferſteh'n, hilf uns mit dir zum himmel geh'n!

7. Dein' chriſtlich kyrch, Herr, wohl bewahr bey deines wortes reiner lahr: gieb, daß die kyrchendiener ſeyn im wort und leben alle rein. zur predigt gieb des Geiſtes kraſt, daß ſie frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein erndt treu arbeiter ſend, ſekten und ketzerey abwend, tilg alle rottengeiſter aus in deinem heil'gen kyrchenhaus: die irrig gehn, bring auf den weeg, und führ ſie auf der wahrheit ſteg.

9. Auch ſtürz durch dein g'waltige hand, die deinem wort thun widerſtand, und für des grauſam'n türken g'walt dein reich und arme kyrch erhalt, die ſich hie leiden muß auf erd, der blut für dir iſt theur und werth.

10. Regier nach deines Geiſtes rath die Kayſerliche Majeſtat. daß ſie die arme chriſtenheit beſchütz in dieſer böſen zeit wider der feinde tyranney. dasſelb, o lieber Gott, verleih!

11. Laß Fürſt und Herren insgemein in friedenstreu einträchtig ſeyn: gieb, daß die unterthanen dich ſamt ihnen lieben inniglich.

ſo wird es wohl im lande ſteh'n, und alles fein von ſtatten geh'n.

12. Fürnemlich unſern Landesherrn wollſt du mit ſeegen reichlich mehr'n, ihm deines Geiſtes gnade geb'n, recht zu regieren und zu leb'n. der ſtädte rath und ganz gemein die laß dir auch befohlen ſeyn.

13. Der chriſtenheit in ihrer noth mit hülf erſchein, o frommer Gott: erfriſche der bedrängten herz, wend ab all ungemach und ſchmerz: die waiſen ſchütz mit deiner hand: die wittwen tröſt in ihrem ſtand.

14. Bewahr, o Herr, die ſchwangern all und unſre kinder für unfall: hilf allen, die da ſchwach und krank, das ihr hofnung auf dich nicht wank: mach ſie an leib und ſeel geſund, und tröſt ſie in der letzten ſtund.

15. Ach liebſter Jeſu, gieb gedult denen, die leiden ohne ſchuld! errett ſie aus der feinde händ, ihr elend und gefängniß wend: bekehr und tröſt in letzter noth, die man vom leben bringt zum tod.

16. Auch denen, ſo uns feinde ſind, vergieb die miſſethat und ſünd: gieb, daß wir ihnen auch vergeb'n, mit allen menſchen friedlich leb'n: hilf, daß die ſünder ſich bekehr'n, von herzen deine gnad begehr'n.

17. Ach Herr, die früchte auf dem land gieb uns durch deine milde hand, für froſt, und hagel ſie bewahr und gieb ein ſeegenreiches jahr! erhör uns lieber Herre Gott! er-

hör uns all in aller noth!

18. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, o Jeſu Chriſt, du gnadenthron! o Jeſu Chriſte, Gottes lamm, für uns geſtorb'n am kreutzesſtamm, erhöre uns, erbarme dich, und gieb uns frieden ewiglich.

121) Mel. Vater unſer im him.

Herr, der du gnad und hülf verheiſt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, du heiligſte Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner chriſtenheit: erbarm dich, Herr, du treuer Gott, erbarm dich, Herr, in aller noth!

2. Verſchon uns, Gott, ach Gott, verſchon, und nach verdienſten uns nicht lohn, gedenk an deine groſe gnad, verzeih uns unſre miſſethat: gieb, daß uns ehr, gut, ſeel und leib durch deine hülf ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch, um Chriſti willen hilf uns doch: durch ſein geburt, blutſchweis und noth, durch ſeine wunden, kreutz und tod, auch auferſteh'n und himmelgang, hilf uns all unſer lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr ſich gottesfurcht auch bey uns mehr; daß man die jugend wohl erzieh, all ärgerniß und ſünden flieh: hilf, daß mit ſchanden untergeh'n, die deinem worte widerſteh'n.

5. Laß die Regenten insgeſamt ſorgfältig ſeyn in ihrem amt: die Obrigkeit an unſerm ort beſchütz und ſeegne

im-

immerfort: gieb heilſamfriedlich regiment, peſt, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen ſeyn, mit rettung, hülf und troſt erſchein: zerbrich das joch, nimm weg die laſt, damit du ſie beleget haſt. durch deine allmacht, güt und treu von plag und drangſal ſie befrey.

7. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! o Jeſu Chriſt, du gnadenthron! o Jeſu Chriſt, du Gotteslamm, das aller welt ſünd auf ſich nahm! erbarme dich, hör unſer bitt, erbarme dich, gieb deinen fried!

8. Herr, der du gnad und hülf verheiſt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, du heiligſte Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner chriſtenheit, erbarm dich, Herr, du treuer Gott, erbarm dich, Herr, in aller noth.

J. Schindler.

122) Mel. Herr Jeſu Chriſt du ꝛc.

Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter ſeele, dein allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quälen: viel gröſer iſt die angſt und ſchmerz, ſo anficht und turbirt mein herz, als daß ichs kan erzählen.

2. Herr Jeſu Chriſt, erbarm dich mein, nach deiner groſen güte, mit erquickung und hülf erſchein mein'm traurigen gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und, ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n troſt kan finden.

3. Herr Jeſu Chriſt, gros iſt die noth, darinn

inn ich jetzt thu ſtecken. ach hilf, mein allerliebſter Gott! ſchlaf nicht, laß dich erwecken: niemand iſt, der mir helfen kan, kein kreatur ſich mein nimt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jeſu Chriſt, du biſt allein mein hofnung und mein leben. drum will ich in die hände dein mich ganz und gar ergeben. o Herr! laß meine zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, zu dir ſteht mein vertrauen, du biſt der rechte gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller noth, hilfſt ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. Herr Jeſu Chriſt, das elend mein thu gnädiglich anſehen! durch die heil'gen fünf wunden dein, hör mein gebet und flehen, welch's tag und nacht mein traurigs herz zu dir ausgeuſt mit angſt und ſchmerz. ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jeſu Chriſt, wenn es iſt zeit, nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein' barmherzigkeit, aus meinen ängſten allen! zerſtör den anſchlag meiner feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jeſu Chriſt, die brüder mein mit leib und auch der ſeelen, in die hulde und gnade dein ich thu treulich befehlen! ſchütz ſie durch dein barmherzigkeit, und wend in freud mein groſes leid,

leid, welch's ich dir ſehnlich klage.

9. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß kein'n rath, des elends los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine gnad, ſo lang ich leb auf erden. wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir kraft und ſtärke.

10. Herr Jeſu Chriſt, verleih gedult, hilf mir mein kreutz ertragen, wend nicht von mir ab deine huld, und ſo du mich willt plagen, es zeitlich hier am leibe thu, gieb nur der armen ſeelen ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. Herr Jeſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines herzens grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter zeit und ſtunde. denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich herzlich tröſte.

12. Herr Jeſu Chriſt, du ein'ger troſt, zu dir will ich mich wenden, mein herzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. in deinen willen ſey's geſtellt, machs, lieber Gott, wie dirs gefällt: dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jeſu Chriſt, die ſeufzer mein, ſo ich jetzt vor dich bringe, beſprenge mit dem blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das vaterherz, daß er abwend' all angſt und ſchmerz, die mich von dir will trennen.

14. Herr Jeſu Chriſt, mit hülf erſchein all'n armen und elenden, die jetzt in groſen ängſten ſeyn, thu dich zu ihnen

ihnen wenden. mit ſtarker hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort lob und preis ewiglich ſagen werden.

D. M. Luther.

123) Die Litaney.

Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, erhöre uns!
Herr Gott Vater im Himmel,
Herr Gott Sohn, der Welt Heiland,
Herr Gott H. Geiſt,
erbarm dich über uns!
ſey uns gnädig, verſchon uns, lieber Herre Gott!
ſey uns gnädig,
hilf uns, lieber Herre Gott!
für allen ſünden,
für allem irrſal,
für allem übel,
für des teufels trug und liſt,
für böſem ſchnellem tod,
für peſtilenz und theurer zeit,
für krieg und blutvergieſen,
für aufruhr und zwietracht,
für hagel und ungewitter,
für feuer- und waſſersnoth,
für dem ewigen tod,
Behüt uns lieber ꝛc.
durch dein h. geburt,
durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß,
durch dein kreutz u. tod,
durch dein heiliges auferſtehn u. himmelfahrt,
in unſrer letzten noth,
am jüngſten gericht,
hilf uns, lieber Herre Gott!
wir arme ſünder bitten,
du wolleſt uns erhören lieber Herre Gott,
und deine h. chriſtl. kyrche regieren und führen:
alle wahre biſchöffe, pfarrer und kyr-
Erhöre uns ꝛc.

chen diener im heilſamen wort und heilſamen wort und heiligem leben erhalten:
allen rotten und ärgerniſſen wehren:
alle irrige und verführte wiederbringen:
Den ſatan unter unſere füſe tretten:
treue arbeiter in deine ernde ſenden:
Deinen geiſt und kraft zum wort, auch bey unſern ſchulen gnad und ſeegen zum lehren und lernen geben:
allen betrübten und blöden helfen, und ſie tröſten:
die Röm. Kayſerl. Majeſt. wie auch alle andere chriſtl. Könige, Churfürſten, Fürſten und Stände des reichs in fried und eintracht erhalten:
auch ſelbigen ſteten ſieg wider deine feinde gönnen.

Erhöre uns, lieber Herre Gott!

unſern gnädigſten Landesfürſten (Grafen) und Herrn, ſamt allen dero hohen Angehörigen und Verwandten, dero getreue räthe, amtleute und diener leiten und ſchützen:
unſern rath und gemeine (unſere gemeine und eingepfarrte) ſeegnen und behüten.
allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen:
allen ſchwangern und ſäugern fröhliche frucht und gedeyen geben:
aller kinder und kranken pflegen warten:
alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen:

Erhöre uns, lieber Herre Gott!

alle wittwen u. waiſen vertheidigen u. verſorgen: aller menſchen dich erbarmen: unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren, die früchte auf dem lande geben, und bewahren, und uns gnädiglich erhören: } erhöre uns lieber ꝛc.

o Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, erbarm dich über uns!

o du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt, erbarm dich über uns!

o du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt, erbarm dich über uns!

o du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt verleihe uns ſteten frieden!

Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon! Am

Ch. Brunchorſt.

124) Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

O allerhöchſter Gott, ich ſchweb in groſer noth! ich fürchte meine ſünden, die ſich bey mir befinden, die werden dir verwehren, mein beten zu erhören.

2. Ach! warum bet ich nicht in veſter zuverſicht? du willt ja nicht das flehen der elenden verſchmähen; und lockeſt ſie mit beten vor deinen thron zu treten.

3. Wer nur die kühnheit nimmt, und freudig vor dich kömmt, ſein herz da auszuleeren, und etwas zu begehren, der ſoll von deinen gaben, ſo viel ihm nützet, haben.

4. Darum verzeihe mir, daß ich, o Höchſter, dir durch ſündliche gedanken und hin und wieder wanken nicht

nicht jederzeit getrauet, und veſt auf dich gebauet.

5. Gieb du mir zuverſicht, daß, wann mir was gebricht, ich, Herr, vor dir nicht minder, als wie die lieben kinder die eltern um was bitten, mein herz auch mag ausſchütten.

6. Ach! mach mich endlich frey von plagen mancherley, und führ einſt meine ſeele aus ihrer leibeshöhle, nach ausgeſtandnem leiden, zu deinen himmelsfreuden!

N. Selneccer.

125) In bekannter Mel.

O Vater aller frommen, geheilig't werd dein nam! laß dein reich zu uns kommen: dein will der mach uns zahm: gieb brod: vergieb die ſünde: kein arg's das herz entzünde: lös uns aus aller noth!

126) Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

O Vater, der du gegen mir dein väterlichs gemüthe erweiſeſt immer für und für durch manche gnad und güte: verleih, daß mir aus meinem ſinn, wenn ich auch krank und elend bin, dein vaterherz nie komme.

2. Du biſt im himmelsthron, o Gott, an allen ort und enden. wo ich dich ſuch in meiner noth, willt du dich zu mir wenden. drum hör vom hohen himmelsſaal, was ich allhier im jammerthal mit ſeufzen von dir bitte.

3. O Vater, gros von herrlichkeit, von majeſtät und ehren, du wolleſt jetzt und allezeit, durch deinen Geiſt mich lehren: wie hoch dein

dein heil'ger name ſey, wie deine weisheit, macht und treu kein ziel und maaſe habe!

4. Laß mir mein tag nichts liebers ſeyn, als deinen namen preiſen, die liebe auch dem nächſten rein und mit der that erweiſen. hilf, daß ich dich und mich erkenn, dich freudig meinen Vater nenn, der ſeinem kind wird helfen.

5. O Vater, der du durch die tauf mich in dein reich genommen, laß es in meinem lebenslauf fortan auch zu mir kommen: gieb, daß dein wort, als himmelsthau, aufs herz mir fall' und mich erbau, vielfältig frucht zu bringen.

6. Erneu mich, Herr, und mich regier, den glauben mir vermehre: des ſatans ſündenreich in mir durch deine kraft zerſtöhre. hilf, daß ich auch an meinem theil für deiner kyrchen fried und heil zu dir oft bet' und rufe.

7. O Vater, heilig iſt dein will im himmel und auf erden! verleih, daß ich ihn auch erfüll, und ihm gleichförmig werde; dem eignen willen ſage ab, damit ich auſſer dir nichts hab, und hab doch in dir alles.

8. Laß mich in trübſal oder pein aus kleinmuth nicht verzagen; hingegen niemahls ſicher ſeyn, noch ſtolz, in guten tagen. gieb, daß ich dich vor allem lieb, und daß nichts zeitlichs mich betrüb, noch ohne dich erfreue,

9. O Vater, der du jederzeit austheileſt gute gaben, laß mich mein

mein täglich brod auch heut zu meiner nothdurft haben! hilf, daß ich räthlich halte haus, mit wenigem auch komme aus, und deinen ſeegen ſpühre.

10. Gieb glück, fried, einigkeit und ruh, treu, zucht und ehr daneben: auch heilſam regiment hierzu daſelbſt, wo ich muß leben. wend gnädig ab, du ſtarker Gott, peſt, krankheit, feur und waſſersnoth, und alles, was ſonſt ſchadet.

11. O Vater, deſſen güt und huld iſt nimmer auszudenken, ich bitt, du wollſt mir meine ſchuld aus gnaden alle ſchenken! wie viel auch meiner ſünden iſt, ſo hat doch dein Sohn, Jeſus Chriſt, genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch ſo ſey, wie ichs von dir begehre, und meinem nächſten gern verzeih, da er mir widrig wäre: daß ich vergeſſe trutz und ſchmach, dir meinem Vater arte nach in gütigkeit und liebe.

13. O Vater, reich von kraft und troſt, von wunderbarer ſtärke, wenn die verſuchung mich anſtoſt, ſo dämpf des ſatans werke! daß ich den böſewicht überwind, und, was von ſchnöder luſt ſich find't, der welt und meines fleiſches.

14. Gieb, daß ich ſey in fried und leid gleichmüthig von gedanken, und fröhlich ohn leichtfertigkeit; ſorgfältig ohne wanken; demüthig ohne falſchen ſchein; getroſt, keck, ehrbar, züchtig, rein in meinem ganzen leben.

15. O Vater, der du biſt ein ſchutz der armen und elenden, gieb, was mir ſeelig iſt und nutz, den lauf hier zu vollenden: daß ich dem böſen widerſteh, und von betrübniß, angſt und weh durch dich erlöſet werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth beſtändig mög' anhangen, und denn mit einem ſanften tod die ehrenkron erlangen, wenn ich durch deines Geiſtes gab im glauben überwunden hab die ſünd und alle feinde.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, ſieh an mein ſehnlich beten, laß mich nicht unerhört von dir und deinem thron abtretten: denn dein, Herr, iſt je mehr und mehr das reich, die kraft, die macht und ehr, jetzt und hernacher ewig.

18. Hierauf ſo ſpreche ich nun fort in Jeſu Chriſti namen auf ſein untrüglich wahres wort ein glaubig freudigs amen! Jeſu, durch dein verdienſt allein, ſoll, was ich bitte, amen ſeyn. ja, ja, es wird geſchehen!

J. Angelus.

127) Mel. Wär Gott nicht mit 2c.

O Vater, unſer Gott, es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen biſt! vernunft kans gar nicht finden. deshalben geus, wie du verheiſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der gnad und des gebetes!

2. Daß er mit ſeufzen kräftiglich mög uns bey dir vertretten, ſo oft wir kommen, Herr, vor dich, zu danken und zu beten. laß nicht

nur plappern unſern mund, hilf, daß zu dir aus herzensgrund, o groſer Gott, wir rufen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf im beten und im ſingen, und thu uns auch die lippen auf, ein opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das herz iſt mit den lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir das herz uns immer richten, mit andacht beten für und für ohn' fremdes denk- und dichten. gib uns des glaubens zuverſicht, daß, was wir bitten, zweiflen nicht, durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maas im beten dir vorſchreiben, anhalten ohne unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was iſt dein will, was deine ehr und unſre wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth auf unſre werk nicht bauen: auf deine unausſprechlich güt laß einzig uns vertrauen. ob wir es gleich nicht würdig ſeyn: wollſt du aus lauter gnad allein uns doch der bitt gewähren.

7. Du, Vater, weiſt, was uns gebricht, weil wir noch ſeyn im leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir ſchweben: um beyſtand flehen wir dich an, dein vaterherze uns nicht kan verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit in Jeſu Chriſt empfangen, der gnadenſtuhl iſt da bereit,

reit, die hülfe zu erlangen: drum laß hier und an allem end uns ſtets aufheben heilge händ, zu dir gen himmel ſchreyen.

9. Dein nam, o Gott, geheil'get werd: dein reich laß zu uns kommen: dein will geſchehe auch auf erd: gieb brod, fried, nutz und frommen: all unſre ſünden uns verzeih: ſteh uns in der verſuchung bey: erlös uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr! du wolleſt es erfüllen. erhör und hilf uns im̃erdar, um Jeſu Chriſti willen. denn dein, o Herr, iſt allezeit von ewigkeit zu ewigkeit das reich, die kraft, die ehre.

Neander.

128) Mel. Komm, o komm du ꝛc.

Sieh, hie bin ich, ehrenkönig! lege mich vor deinen thron, ſchwache thränen, kindlich ſehnen bring ich dir, du menſchenſohn, laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich aſch und thon!

2. Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt' dich, lenke mich nach deinem ſinn! dich alleine, ich nur meine, dein erkaufter erb ich bin; laß dich finden, laß dich finden, gieb dich mir, und nim̃ mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herr! als nur deine freye gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der that; laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsſonne, ſeelenwonne, unbeflecktes Gotteslamm! in der höle meine ſeele ſuchet dich, o bräutigam! laß dich finden, laß

laß dich finden, ſtarker held aus Davids ſtamm.

5. Hör' wie kläglich, wie beweglich dir, die treue ſeele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes ſtimme klingt: laß dich finden, laß dich finden, denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, reichthum, wolluſt, ehr und freud, ſeynd nur ſchmerzen meinem herzen, welches ſucht die ewigkeit! laß dich finden, laß dich finden, groſer Gott ich bin bereit.

D. M. Luther.

129) In eigener Melodey.

Vater unſer im himmelreich, der du uns alle heiſeſt, gleich brüder ſeyn, und dich rufen an, und willſt das beten von uns hab'n: gieb, daß nicht bet allein der mund; hilf, daß es geh aus herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der name dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich. behüt uns, Herr, für falſcher lehr, das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit und dort hernach in ewigkeit: der heilig Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen gaben mancherley: des ſatans zorn und gros gewalt zerbrich, für ihm dein kyrch erhalt.

4. Dein will geſcheh, Herr Gott, zugleich auf erden, wie im himmelreich. gieb uns gedult in leidenszeit, gehorſam ſeyn in lieb und leid. wehr und ſteur allem fleiſch und

 blut,

blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, und, was man b'darf zur leibesnoth. behüt uns, Herr, für krieg und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem frieden ſteh'n, der ſorg und geitzes müſig geh'n.

6. All unſer ſchuld vergieb uns, Herr, daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern ſchuldigern ihr ſchuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all' bereit in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in verſuchung nicht. wann uns der böſe geiſt anficht, zur linken und zur rechten hand, hilf uns thun ſtarken widerſtand, im glauben veſt und wohl gerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös: es ſind die zeit und tage bös. erlös uns von dem ew'gen tod, und tröſt uns in der letzten noth: beſcher uns auch ein ſeeligs end, nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr! ſtärk unſern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten hab'n auf dein wort in dem namen dein, ſo ſprechen wir das amen fein.

XIX. Von der heiligen Tauf.

D. M. Luther.

130) In eigener Melodey.

Chriſt, unſer Herr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters willen, von ſanct Johannes die taufe nahm, ſein werk und amt

amt zu erfüllen. da wollt er ſtiften uns ein bad, zu waſchen uns von ſünden, erſäufen auch den bittern tod durch ſein ſelbſt blut und wunden: es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott ſelbſt heiſt die taufe, und was ein chriſte glauben ſoll, zu meiden ketzerhaufe: Gott ſpricht, und will, das waſſer ſey doch nicht allein ſchlecht waſſer, ſein heilig's wort iſt auch dabey mit reichem geiſt ohn maſen, der iſt allhie der taufer.

3. Solch's hat er uns beweiſet klar mit bildern und mit worten: des Vaters ſtimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen. den will ich euch befohlen hab'n, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeinem lehren.

4. Auch Gottes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten menſchheit: der heilig Geiſt hernieder fährt in taubenbild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wann wir getaufet werden, all drey perſon getaufet hab'n, damit bey uns auf erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' jünger heiſt der Herre Chriſt: geht hin, all welt zu lehren, daß, die verlohr'n in ſünden iſt, ſich ſoll zur buſe kehren. wer glaubet und ſich taufen läſt, ſoll dadurch ſeelig werden, ein neugebohrner menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſter-

ben, das himmelreich ererben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſen gnad, der bleibt in ſeinen ſünden, und iſt verdammt zum ew'gen tod tief in der höllengrunde. nichts hilft ſein eigen heiligkeit; all ſein thun iſt verlohren, die erbſünd machts zur nichtigkeit, darinnen er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, wie menſchen waſſer gieſen; der glaub im Geiſt die kraft verſteht des blutes Jeſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe fluth von Chriſti blut gefärbet, die allen ſchaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

J. Geſenius.

231) Mel. Es iſt das Heil uns rc.

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, du Gott von groſer güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem gemüthe, daß du, aus unverdienter gnad, mich durch das heil'ge waſſerbad von ſünden abgewaſchen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus ſündenſaamen, ein kind des zorns, das immerhin entheil'get deinen namen: ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerſtreb, Gott, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs waſſerbad der heil'gen tauf, daß ich in meinem lebenslauf mich deiner lieb kan tröſten.

4. Herr Jeſu Chriſt, dein theures blut wäſcht mich von meinen ſünden; kraft deſſen macht die waſſerfluth denſelben fluch verſchwinden, den ich hab von natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heil'ger Geiſt, ich danke dir vor dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugniß habe; dadurch ich meinen ſchöpfer kan getroſt und freudig rufen an, u. ſagen: abba Vater!

6. Weil in der tauf auch Jeſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des ſatans liſt ich nimmer werd betrogen. denn die nun Gottes tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen feind in deiner gnade ſicher.

7. O Herr! an dieſe würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner noth gedenken. dann ich dadurch ein herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad mich dir zum dienſt verbunden; drum gieb, daß keine ſündenthat in mir werd herrſchend funden: gieb, daß für deine güt und treu ich den gehorſam ſtets verneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, biß du die ſeele von dem leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

Mel.

C. J. Koitſch.

132) Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Jeſu Chriſt, ich preiſe dich mit fröhlichem gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner groſen güte, durch deine tauf errettet haſt von aller meiner ſündenlaſt, und mir dein heil geſchenket!

2. So bald mein haupt dein wasserguß begunte zu begieſen, da lieſ'ſt du deinen liebesfluß auch in mein herze flieſen: ein göttlich's leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein herz mit dir, ich ward aus Gott gebohren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab von allen ſündenflecken, und lieſeſt alſo in ein grab des fleiſches macht verſtecken: es ward in deinen tod getaucht, was ſatanas vorher gebraucht, ins elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar vor deines Vaters throne und vor der auserwehlten ſchaar mich in der ſchönen krone der göttlichen gerechtigkeit: du wurdeſt ſelbſt mein ehrenkleid, darinn ich konnte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön, als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr, als königlich. Du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine braut, im glauben war ich dir vertraut: ſo hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das recht zu deinem reich gegeben. ich war von göttlichem geſchlecht: du wurdeſt ſelbſt mein leben: weil ich an deinem leibe

ward ein glied, und nun, nach deiner art, mein leben konte führen.

7. Doch muſte dis verborgen ſeyn. die ſchönheit ward verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters kreutz verſtecket: es muſte nun ans leiden geh'n, biß ich auch künftig konte ſtehn in offenbarer klarheit.

8. So war es zu derſelben ſtund, als ich ward aufgenommen in dieſen heil'gen gnadenbund und in die zahl der frommen. wie iſt es aber nun mit mir? mein Heiland, ſoll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer bund mein ſiegel im gewiſſen, das mich verſichert alle ſtund, wie du noch ſeyſt befliſſen, mich zu erhalten, daß ich kan noch ſtets die frage ſtellen an: bin ich nicht, Gott, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem kind, in deinem Sohn, erwählet? haſt du mich nicht von aller ſünd' in gnaden los gezehlet? iſt nicht dein bund ein ew'ger bund? hat ſolchen nicht dein theurer mund mit einem eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus hat erworben? hat ers nicht mir zu gut gethan? iſt er nicht mir geſtorben? iſt ſein verdienſt nicht mir geſchenkt, da ich im glauben ward verſenkt in ſeine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein eigenthum, das du dir nicht läſt nehmen: der ſünden macht wird wiederum mich nim-

nimmermehr beſchämen. Du willſt und kanſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine zuverſicht von ganzem herzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele ſchuld den gnadenbund zerriſſen, bin unwerth worden deiner huld; doch bin ich nun befliſſen, daß durch die buſe dieſer bund beveſtigt werde, weil der grund bey dir noch veſte ſtehet.

14. Ich ſteh im kampfe wider mich, mein fleiſch und blut zu zwingen. Der geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn lüſte auf mich dringen. läſt mir der ſatan keine ruh, ſtürmt auch die welt mit auf mich zu: ſo geb ich mich gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin mit deinem liebesfeuer, das ganz durchglüet meinen ſinn, iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlich wort, das weiſet mir, wie ich ſoll fliehen für und für, was dir nicht wohl gefället.

16. Gieb nun, daß deine lieb' in mir ſtets treibe mein gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir, und mich für ſünden hüte. Du liebe thuſt mir viel zu gut. gieb, daß ein jeder tropfen blut von deiner liebe walle!

X. Von der Buß, Beicht und Abſolution.

A. U. Herzog zu Braunſchweig u. Lüneb.

133) Mel. Gott des himmels ꝛc.

Ach es ſcheint ich ſey verlaſſen! Gottes hand geht von mir ab: weil ich keinen troſt kan faſſen, und ſo wenig andacht hab, ja in ganz verhärtem ſinn ſonder

ſonder bus geſündigt hin.

2. Ach! ich fühle keine reue, und mein ſünden-herz iſt kalt! ich erkenne ohne ſcheue meine fehler mannigfalt: und doch ſonder traurigkeit fühl ich faule ſicherheit.

3. Ach! ich kan an Gott nicht denken, wie ich ſollt, und wie ich wollt. denn mein geiſt der läſt ſich lenken dahin, wo er fliehen ſollt; und klebt dem zu veſte an, was zum abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil denn mein geiſt erſtorben, und mein fleiſch hält überhand! ſeh ich kaum, was ich erworben, wie ich bin von Gott gewandt; mein verderben ſeh ich kaum, weil ich geb dem fleiſche raum.

5. Ach! ſo wach denn auf von ſünden, du mein überwundner geiſt! ſuche Gott, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſt. komme, weil die gnadenthür jetzt noch ſtehet offen dir.

6. Ach! bedenke deine schulde! ſchau, wie weit du biſt von Gott; wie du ſeine gnad und hulde haſt verworfen und verſpott; und wie du, aus ſeiner ruh, ſelbſt der hölle eileſt zu.

7. Ach! weil noch zeit umzukehren, ſo verlaß ich dieſen ſtand! du, mein Jeſu, wollſt mich hören, und mir bieten deine hand. hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, ſteure meinem ſündenlauf.

8. Ach! bey dir kan ich ja finden klar in deinem reinen blut die abwaſchung meiner ſünden

den! dieſes ſtärket meinen muth, dis erfriſchet meinen ſinn: ob ich gleich ein ſünder bin.

M. Rutilius.

134) In bekannter Melodie.

Ach Gott und Herr, wie gros und ſchwer ſind mein begang'ne ſünden! da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer zeit biß an der welt ihr ende, und wollt los ſeyn des kreutzes mein: würd ich doch ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich. verſtos mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. ach Gott, zörn nicht, geh nicht ins gericht! dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß ſtraf und pein auf ſünde folgen müſſen: ſo fahr hie fort, nur ſchone dort, und laß mich hier wohl büſen.

5. Gieb, Herr, gedult: vergiß der ſchuld: verleih ein g'horſam herze, daß ich nur nicht, wie's oft geſchicht, mein heil murrend verſcherze.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir: durch dein gnad will ichs leiden. laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

Joh. Major.

7. Gleichwie ſich fein ein vögelein in hohle bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die luft unſtet, menſchen u. vieh erſchrecket

8. Alſo, Herr Chriſt, mein zuflucht iſt die höle deiner wunden. wann ſünd u. tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der leib und ſeel von einander ſcheiden: ſo werd ich dort bey dir, mein hort, ſeyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun Gott Vater und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen! zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer glaubt, wird ſeelig. amen!

J. H. Schein.

135) Mel. Herzl. thut mich verl. 2c.

Ach Herr, mich armen ſünder ſtraf nicht in deinem zorn! dein'n ernſten grimm doch minder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. ach Herr, wollſt mir vergeben mein ſünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entflieh'n der höllenpein!

2. Heil du mich, lieber Herre, denn ich bin krank und ſchwach: mein herz betrübet ſehre, leidet gros ungemach: mein g'beine ſind erſchrocken: mir iſt ſehr angſt und bang: mein ſeel iſt auch erſchrocken. ach du, Herr! wie ſo lang?

3. Herr, tröſt mir mein gemüthe, mein retter, lieber Gott: von wegen deiner güte, hilf mir aus aller noth. im tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht. wer will doch in der hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin vom ſeufzen müde, hab' weder kraft, noch macht: in groſem ſchweis ich liege durchaus die ganze nacht: mein lager naß von thränen: mein g'ſtalt für trauren alt: zu tod ich mich ſchier gräme, die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all' ihr übelthäter! mir iſt geholfen ſchon: der Herr

 iſt

iſt mein erretter, er nimmt mein flehen an: Er hört mein weinend ſtimme. es müſſen fallen hin all', die ſind meine feinde, und ſchändlich kommen um.

J. Flittner.

136) In eigener Mel.

Ach! was ſoll ich ſünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein gewiſſen klagt mich an: es beginnet aufzuwachen. dis iſt meine zuverſicht: meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden meinen Jeſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läſt ſich gnädig finden. ob mich meine ſünd anficht: meinen 2c.

3. Ob gleich ſchwer iſt kreutz und leiden, ſo bey chriſten oft entſteht, und mir hart darunter geht: ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden. er iſt mir ins herz gericht: meinen 2c.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben nichts, als nur ein nebel iſt, dann wir hier zu jeder friſt mit dem tode ſind umgeben. drum obs heute nicht geſchicht: meinen 2c.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der welt beſchwerlichkeit, ruhe biß zur vollen freud, und weiß, daß im finſtern grabe Jeſus iſt mein helles licht. meinen 2c.

6. Durch ihn will ich wieder leben; dann er wird zu rechter zeit wecken mich zur ſeeligkeit, und mir aus genaden geben. muß ich ſchon erſt vors gericht: meinen 2c.

7. Drum, mein Jeſu, ſollt du bleiben, biß ich

komme an den ort, welcher iſt des himmels-port, mein Herr, thu auch einverleiben meine ſeele deinem licht. meinen ꝛc.

D. Nerreter.

137) Mel: Herzl. thut mich verl.ꝛc.

Ach weh mir armen ſünder! wo hab ich hingedacht, daß ich, eins deiner kinder, dich hab, o Gott! veracht't, und, mit that, mund und herzen, dir unehr zugefügt? du läſt mit dir nicht ſcherzen, wie uns die ſünd belügt.

2. Ach! was für zeit und gaben hab ich unnütz verſchwend't, die ich dir ſollte haben zu ehren angewend't? ich kans nicht wieder geben, o Gott, vergieb mirs du! ſchaff mir ein neues leben, und meiner ſeelen ruh.

3. Nimm Jeſum, meinen bürgen, dein lieb's kind, für mich an: der ließ ſich für mich würgen, der hat dir gnug gethan. drum ſey mir ſünder gnädig! ſein blut mich mache rein, daß mein glaub fortshin thätig mög in der liebe ſeyn.

4. O ſünde! wie abſcheulich und ſchröcklich muſt du ſeyn, die Gottes Sohn ſo gräulich getöd't mit ſchmach und pein: ja die die höll verſchuldet! und auch (o lieb!) o hirt, der alle pein erdultet, nur daß ich ſeelig würd'.

5. Ach laß mich keine ſünde der bosheit mehr begeh'n! und ob ſich ſchwachheit fünde: in ſteter buſe ſteh'n; ja immer frömmer werden, ſo will ich dort und hier, im himmel und auf erden, dir opfern dank dafür.

J. Chiomoſius oder Schneeſing.

138) In bekannter Mel.

Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt, mein hofnung ſteht auf erden! ich weiß, daß du mein tröſter biſt, kein troſt mag mir ſonſt werden. von anbeginn iſt nichts erkohr'n, auf erden war kein menſch gebohr'n, der mir aus nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergros, und reuen mich von herzen: derſelben mach mich quitt und los durch deinen tod und ſchmerzen. und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan. ſo werd ich quitt der ſündenlaſt. Herr, halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir, nach dein'r barmherzigkeit, den wahren chriſtenglauben, auf daß ich deine ſüſigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen dingen lieben dich, und meinen nächſten, gleich als mich. am letzten end dein hülf mir ſend, damit behend des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey Gott in dem höchſten thron, dem Vater aller güte, und Jeſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiſte, der uns ſein hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hie in dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit.

139) In bekannter Mel.

Aus der tiefen, Herr und Gott, ruf ich zu dir in der noth. thue freundlich dich herfür, neig

neig dein gnädig'ſ ohr zu mir.

2. Aus der tiefen ſtell ich dir meines herzens ſehnen für. ach erhöre mein geſchrey! mich mit deiner güt erfreu!

3. Aus der tiefen in die höh ich dir, Herr, entgegen geh. ach erhebe dich, mein Gott, komm zu mir auch in der noth!

4. Aus dem tiefen ſündenpfuhl ruf ich zu dem gnadenſtuhl: Vater, ſchau, ich bin dein kind. ach vergieb mir meine ſünd!

5. Aus der tiefen höllennacht ruf ich in der morgenwacht zu des himmelsgütigkeit, daß ich finde troſt im leid.

6. Aus der tiefen ſorgenlaſt ruf ich, Herr, und ſuche raſt, meine ſünden ſind die laſt; Jeſu wunden meine raſt.

7. Aus der tiefen herzensquaal ruf ich nach dem gnadenmahl, das, mein Jeſu, ſelbſt durch dich du bereitet haſt für mich.

8. Aus der tiefen krank und wund, ruf ich, Herr, mach mich geſund! was kein kraut, kein pflaſter thut, heilet Jeſus durch ſein blut.

9. Aus der tiefen ſchwingt das herz ſich voll glaubens himmelwerts, da mein Jeſus mich vertritt, ſeinen Vater für mich bitt.

10. Aus der tiefen mein gehör mit verlangen wartet ſehr, biß du ſagſt, daß mein geſchrey nicht umſonſt geſchehen ſey.

11. Aus der tiefen mit begier ſtreck ich meine hand herfür. damit, Jeſu, halt ich dich, biß du hülff gewähreſt mich.

12. Aus der tiefen wünſch ich mir, Jeſu, bald zu ſeyn bey dir, weil doch ſonſten auſſer dich, nichts iſt, das erfreuet mich.

13. Aus der tiefen ruf ich auf, wann ich meinen lebenslauf enden und beſchlieſen ſoll. thu, Herr, meiner ſeelen wohl.

14. Aus der tiefen grabesgruft niemand mehr dem andern ruft; aber rufe mit der zeit mir daraus zur himmelsfreude.

15. Aus der tiefen ſey gepreiſt, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, jetzt auf erden, bis es dort ewig währt ins himmelsport.

G. C. Schwämlein.

140) In bekannter Mel.

Aus der tiefen rufe ich: Herr, zu dir, erhöre mich! deine ohren gnädig leih, merk die flehend ſtim̃ dabey!

2. Aus der tiefen rufe ich: ſünden gehen über mich. willt du rechnen, Herr, mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tiefen rufe ich: will dann niemand hören mich? ach, ſo höre, Jeſu mein! du wirſt ja der helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen rufe ich: ach ſchon lang, erbärmiglich, kreutz und leiden halten an! Jeſus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich: warum, Jeſu, läſt du mich? ich harr, warte, ſeufze, ach! biß zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefen rufe ich: Jeſus gnade tröſtet mich. ob es mir gleich gehet hart, ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich: Jeſus wird erlö-

ſen

ſen mich: Jeſus machet, daß ich rein werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; Jeſus kommt und machet luft. ſeele, ſchwing dich in die höh, ſage zu der welt: ade!

D. M. Luther.

141) In bekannter Mel.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott, erhör mein rufen: dein gnädig ohr neig her zu mir, und meiner bitt ſie öfne. dann ſo du willt das ſehen an, was sünd und unrecht iſt gethan, wer kan, Herr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunſt, die ſünde zu vergeben. es iſt doch unſer thun umſonſt, auch in dem beſten leben. vor dir niemand ſich rühmen kan; es muß dich fürchten jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen: auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes wort: das iſt mein troſt und treuer hort: deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht und wieder an den morgen: doch ſoll mein herz an Gottes macht verzweifeln nicht noch ſorgen. ſo thu, Iſrael, rechter art, der aus dem geiſt erzeuget ward, und ſeines Gott's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel: bey Gott iſt vielmehr gnade. ſein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade. er iſt

allein der gute hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen ſünden allē.

E. Hegenwald.

142) In eigener Mel.

Erbarm dich mein, o Herre Gott, nach deiner groſen Barmherzigkeit! waſch ab, mach rein mein miſſethat, ich erkenn mein ſünd, und iſt mir leid. allein ich dir geſündigt hab; das iſt wider mich ſtetiglich: das bös für dir mag nicht beſtahn. du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, Herr, in ſünd'n bin ich gebohrn, in ſünd empfieng mich mein' mutter: die warheit liebſt, thuſt offenbahr'n deiner weisheit heimlich güter. beſpreng mich, Herr, mit iſopo: rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich; weiſſer, dann ſchnee: mein g'hör wird froh, all mein gebein wird freuen ſich.

3. Herr, ſieh nicht an die ſünde mein; thu ab all' ungerechtigkeit, und mach in mir das herze rein, ein'n neuen geiſt in mir bereit. verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, dein'n heil'gen Geiſt wend nicht von mir. die freud' dein's heils, Herr, zu mir richt, der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weeg, die ſünder auch darzu, lehren, daß ſie vom böſen falſchen ſteg zu dir durch dich ſich bekehren. beſchirm mich, Herr, mein's heils ein Gott, vor dem urtheil durchs blut bedeut, mein' zung verkünd'g dein recht's gebot.

ſchaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch, ich hätt' dir das auch gegeben: ſo nimm nun den zerknirſchten geiſt, betrübt's traurig's herz darneben. verſchmäh nicht, Gott, das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit dem berg Zion, da chriſten ſeyn, die opfern dir gerechtigkeit.

J. Francke.

143) In eigener Mel.

Herr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der ſünden-laſt. ich bin nicht den weeg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern aus ſchrecken mich für deinem zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: wollt ich über ſee gleich ziehen, ſtieg ich in die gruft hinein, hätt ich flügel, gleich den winden: gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen: ach nimm mich zu gnaden an! laß die menge meiner ſünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zehlen an dem weiten mittelmeer: dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner ſünden heer, daß er alle mein gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein! jetzt um die wette, meiner beeden augenbach: o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine ſchmach! o daß aus dem thränenbronnen

nen käm ein ſtarker ſtromm geronnen!

6. Ach, daß doch die ſtrengen fluthen überſchwemmten mein geſicht, und die augen möchten bluten, weil mir waſſer ſonſt gebricht! ach, daß ſie, wie meereswellen, möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine beulen, ja, ein einzig's tröpflein blut, kan mir meine wunden heilen, löſchen meiner ſünden glut. drum will ich, mein angſt zu ſtillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden; wirf ſie in die tiefe ſee: waſche mich von meinen ſünden, waſche mich ſo weiß, als ſchnee: laß dein'n guten geiſt mich treiben, ſtets allein bey dir zu bleiben.

B. Ringwald.

144) Wenn mein ſtündl. ꝛc.

Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes gut, du brunnquell aller gnaden, ſieh doch, wie ich in meinem muth mit ſchmerzen bin beladen, und in mir hab' der pfeile viel, die im gewiſſen ohne ziel mich, armen ſünder, drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, nimm ſie aus meinem herzen, dieweil du ſie gebüſet haſt am holz mit todes ſchmerzen, auf daß ich nicht, mit groſem weh, in meinen ſünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wann mir das kommet ein, was ich mein tag begangen: ſo fällt mir auf mein herz ein ſtein, und bin mit furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus, noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn.

ſeyn, wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſams wort das macht, mit ſeinem ſüſen ſingen, daß mir das herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle gnad' verheiſt denen, die mit zerknirſchtem geiſt zu dir, o Jeſu, kommen.

5. Und weil ich dann in meinem ſinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter ſünder bin, den ſein gewiſſen naget, und wollte gern im blute dein von ſünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner noth geſchritten, und thu dich mit gebeugten knie von ganzen herzen bitten: vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gott, vergieb mirs doch, um deines namens willen! und thu in mir das ſchwere joch der übertrettung ſtillen, daß ſich mein herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeiſt: heil mich mit deinen wunden: waſch mich mit deinem todesſchweis in meinen lezten ſtunden, und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, in wahrem glauben von der welt zu deinen auserwählten.

145) Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Herr Jeſu, höre mein gebet, vernimm mein ängſtig flehen, das zu dir in den himmel geht, laß es vor dir beſtehen.

beſteheu. o groſer Herr, ſieh an mein noth, um deiner wahrheit willen! erhöre mich, gerechter Gott, laß meine ſeel ſich ſtillen!

2. Und gehe ja nicht ins gericht mit deinem knecht und diener! ich wüſte ſonſt kein ausred' nicht, o aller welt verſühner; dann vor dir iſt kein menſch gerecht, der lebt, o herzergründer! wo iſt nicht ein unnützer knecht? wir ſind all' arme ſünder.

3. Dann ſiehe, Herr, derölliſch feind verfolget meine ſeele und ſchlägt zu boden, o mein freund! mein leben, daß ers quäle. er leget mich ins finſter hin, wie in der welt die toden, daß er mich möge gnug dariñ verhöhnen und verſpotten.

4. Mein geiſt in mir iſt voller angſt, mein herz in meinem leibe iſt mir verzehret ſchon vorlängſt, ich weiß nicht, wo ich bleibe? ach ich gedenk der alten zeit; ich red' von deinen thaten, und ſag' vom werck der händ im leid, die mir geholfen hatten.

5. Ich breit' zu dir aus meine händ, es dürſtet meine ſeele, nach dir, wie ein dürr land ſehr brennt; du weiſt wohl, was mich quäle. erhör mich bald, mein geiſt zerfährt, ohn dich, und dein bewahren, auf daß ich nicht gleich denen werd', die in die grube fahren.

6. Laß mich früh hören deine gnad, dann, Herr, du biſt mein hoffen, thu du mir kund den weeg und pfad, daß er recht werd' getrof-

troffen; dann mich verlanget ſehr nach dir, rett' mich von meinen feinden; du biſt mein zuflucht für und für, mein Gott, vor allen freunden.

7. Ach lehr mich thun zu deiner ehr, nach deinem wohlgefallen, dann du, Gott, biſt mein Gott und Herr, ſonſt keiner unter allen. Dein guter geiſt leit mich voran auf deinen himmelsweegen, und führe mich auf eb'ner bahn, durch deinen gnadenſeegen.

8. Herr Jeſu Chriſt, erquicke mich, um deines namens willen, führ meine ſeel gewaltiglich, (du kanſt mein bitt' erfüllen,) aus noth und tod, aus neid und ſtreit, aus ſchwerem joch der ſünden, von wegen der gerechtigkeit, die bey dir iſt zu finden.

9. Komm, und verſtöhre meine feind, um deiner güte willen, bring all' um, die mich umgezäunt, und, wie die löwen, brüllen. Die meine ſeel zerängſten hier, mit ſchmach auf allen ſeiten, dann ich bin je dein knecht, der dir recht dient zu jeden zeiten.

Th. Titius.

146) Mel. Wer nur den lieben &c.

Ich armer menſch, ich armer ſünder, ſteh hier vor Gottes angeſicht. ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht! erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner groſen ſünd, biß ich genad von dir erlange, ich armes

und

und verlohrnes kind! erbarme dich, 2c.

3. Hör und erhör mein ſeufzend ſchreyen, du allerliebſtes vaterherz; wollſt alle ſünden mir verzeihen, und lindern meines herzens ſchmerz. erbarme dich, 2c.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du dann nicht? hörſt du dann nicht? wie, kanſt du das geſchrey vertragen? hör, was der arme ſünder ſpricht: erbarme dich 2c.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, den niemand heilet, auſſer du; ach aber, ach genad, genade! ich laß dir doch nicht eher ruh. erbarme dich, 2c.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner ſünd! o treuer Vater, ſchone, ſchone! erkenn mich wieder für dein kind. erbarme dich, 2c.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben; ſag, daß der arme ſünder hör: geh hin, die ſünd iſt dir vergeben; hinfürder ſündige nicht mehr. erbarme dich, 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifels frey, weil ſich der troſt im herzen mehret. drum will ich enden mein geſchrey: erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

J. Hermann.

147) Mel. Was mein Gott will 2c.

Ich armer ſünder komm zu dir mit demüthigem herzen. Gott, deſſen gnad' bleibt für und für, bekenne dir, mit ſchmerzen, die ſünden all', und

jeden fall, wie ich ihn hab begangen, von jugend auf mit groſſem hauf, darinn ich bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen. die ich dann auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen tod entbunden; dennoch laß ich den ſatan mich aufs neue ſehr verwunden.

3. So iſt auch mein undankbarkeit ſehr gros bis auf die ſtunde: ich habe dir zu keiner zeit gedankt von herzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich ſpühr am leib und am gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit gedult bißher viel jahr verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuld't, im zorn bald abgelohnet; haſt fort und fort, o höchſter hort! dich meiner angenommen: haſt nichts geſpahrt, nach deiner art, daß ich dir möchte kommen.

5. Du haſt mit deinem wort gar oft an mein herz angeſchlagen: durch deinen Geiſt mir unverhoft den himmel angetragen: haſt früh und ſpat durch manche gnad zur buſe mich bewogen, auch mit trübſal, angſt, noth und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wann du gleich angeklopfet, hab ich dir niemahls aufgethan: die ohren zugeſtopfet, mit unbedacht dis ganz veracht, den rücken dir

gekehret. doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldet, nicht verzehret.

7. Du könnteſt mir mit gutem recht das lebensziel verkürzen, und mich, als einen böſen knecht, hinab zur höllen ſtürzen, der ohne ſcheu, ohn' leid und reu, in ſünden mich verweilet: dennoch giebſt du mir raum und ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wann diß mein herz bey ſich bedenkt, ſo möchts in ſtücken ſpringen, dieweil mich ſicherheit ſehr kränkt, will marck und bein durchdringen. kein höllenpein mag, wahrlich, ſeyn, die ich nicht wohl verſchuldet: ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein werk von dir geſchaffen; werth bin ich, daß all' element zur ſtrafe mich hinraffen: ſo weit hats bracht der ſünden macht. ich muß es frey bekennen: ſiehſt du das an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater aller gütigkeit, ich falle dir zu fuſe! verwirf nicht den, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchafne buſe. richt dein geſicht und gnadenlicht auf mich betrübten ſünder: gieb einen blick, der mich erquick: ſo wird mein angſt bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlichs herz: die quell der gût und liebe: vergieb die ſünd: heil meinen ſchmerz: hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böſe meide,

meide, biß ich hinfahr zur engelſchaar, da nichts, dann lauter freude.

J. A. Roth.

148) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich habe nun den grund gefunden, der meinen anker ewig hält, wo anders, als in Jeſu wunden? da lag er vor der zeit der welt; den grund der unbeweglich ſteht, wenn erd und him̃el untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, das alles denken überſteigt: es ſind die ofnen liebesarmen, des, der ſich zu dem ſünder neigt; dem allemahl das herze bricht, wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſeyn; deswegen kam der Sohn auf erden, und nahm hernach den himmel ein; deswegen klopft er für und für ſo ſtark an unſers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden, durch Chriſti tod, verſchlungen hat! das heiſt die wunde recht verbinden, da findet kein verdammen ſtatt; weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun; und wenn mich meine ſünden kränken, nur bald nach Gottes herze ſchaun: da findet ſich zu aller zeit unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was ſeel und leib erquicken kan; darf ich von keinem troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; O ſcheint

ſcheint die errettung noch ſo weit: mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdiſche zu drücken, und häuft ſich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen ſtücken mit eitlen dingen mühen muß; ja werd ich zimlich ſehr zerſtreut: ſo hof ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemerken, ſo fällt zwar alles rühmen hin; doch iſt auch dieſer troſt bereit: ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen willen, bey dem ſo viel erbarmen iſt: er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt: ſo ſtehet es, in lieb und leid, in, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, ſo lange mich die erde trägt; das will ich denken / thun und treiben, ſo lange ſich ein glied bewegt: ſo ſing ich einſtens höchſt erfreut: o abgrund der barmherzigkeit!

J. Angelus.

149) Mel. Wenn mein ſtündlein 2c.

Ich will, von meiner miſſethat, zum Herren mich bekehren: du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath hierzu, o Gott! beſchehren, und deines guten Geiſtes kraft, der neue herzen in uns ſchaft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht ſein elend ſelbſt empfinden: er iſt, ohn deines wortes licht, blind, taub, ja tod in ſünden: verkehrt iſt will, verſtand und thun; des groſen jammers wollſt du

nun,

nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkänntnis bey mir an, und führ mir wohl zu ſinnen, was böſes ich vor dir gethan. Du kanſt mein herz gewinnen: daß ich, aus kummer und beſchwer, laß über meine wangen her viel heiſer thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden: mein leben dank ich deiner hand, du haſt mich überladen mit ehr, geſundheit ruh und brod, du machſt, daß mir noch keine noth biß hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt tief aus der höllen fluthen; es hat mir ſonſten nicht gefehlt an irgend einem guten: bißweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher lebte frey, geſtäupt mit vatersruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir gehorſams mich befliſſen? ach nein! ein anders ſaget mir mein herze und gewiſſen: darinn iſt, leider, nichts geſund, an allen orten iſt es wund, vom ſündenwurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr und aller ſchnöden ſachen verklagen mich ſo offenbar: was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, Herr, mir vor geſicht dein unerträglichs zorngericht, der höllen ofnen rachen.

8. Ach meine greuel allzumahl ſchäm ich mich zu bekennen, ihr iſt auch weder maas, noch zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen. und

ihr iſt keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bißher hab ich in ſicherheit faſt unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtrafen; er fähret nicht mit unſ'rer ſchuld ſo ſtrenge fort, es hat gedult der hirt mit ſeinen ſchaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, mein herz will mir zerſpringen: ich ſehe deines donners macht, dein feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des todes, und der höllen reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich dann in ſolcher noth? nichts helfen thor und riegel: wo flieh ich hin? o morgenroth, ertheil mir deine flügel: verbirg mich, o du fernes meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umſonſt, und wann ich gar könnt in den himmel ſteigen, und wieder in die höll, alldar mich zu verkriechen, neigen: dein auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine ſchuld und mich der lichten ſonnen zeigen.

13. Herr Jeſu! nimm mich zu dir ein, ich flieh zu deinen wunden: laß mich da eingeſchloſſen ſeyn, und bleiben alle ſtunden: dir iſt ja, o du Gottes lamm! all' meine ſchuld am kreutzesſtamm zu tragen aufgebunden.

14. Dis ſtell du deinem Vater für, daß er ſein herze lenke, daß er ſich gnädig kehr zu mir, nicht

nicht meiner ſünden denke, und wegen dieſer ſtraf und laſt, die du auf dich genom̃en haſt, ins meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit, mit ernſt und ſorgfalt, meiden all' böſe luſt und eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich ſünd aus vorſatz thu. ach Herr! gieb du ſtets kraft dazu, biß ich von hier werd' ſcheiden.

J. Riſt.

150) In eigener Mel.

Jeſu, der du meine ſeele haſt, durch deinen bittern tod, aus des teufels finſtrer höle und der ſchweren ſündennoth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes wort, ſey doch jetzt, o Gott, mein hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne ſchäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der höllenpful hinein: ja, du ſatansüberwinder, haſt die hochbetrübten ſünder ſo gerufen zu der bus, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der ſünden! ach ich irre weit und breit! es iſt nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein dichten, all mein trachten heiſet meinen GOtt verachten: böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos im̃erdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir. das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner ſeelen für; aber fleiſch und blut bezwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich

ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn: mein gemüth iſt ganz zerriſſen, durch der ſünden ſchmerz und pein, und mein herz iſt matt von ſorgen. ach vergieb mir das verborgen! rechne nicht die miſſethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jeſu, du haſt weggenommen meine ſchulden durch dein blut: laß es, o erlöſer, kommen meiner ſeeligkeit zu gut, und dieweil du, ſo zuſchlagen, haſt die sünd am kreutz getragen: ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich ja der höllen ſchrecken und des ſatans grimmigkeit vielmahls pfleget aufzuwecken, und zu führen in den ſtreit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach ſo hilf, Herr Jeſu, ſiegen! o du meine zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine ſchenkel, veſt gebunden, wenden alle plagen ab: deine pein und blutig's ſchwitzen, deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, deine marter, angſt und ſtich, o Herr Jeſu, tröſten mich.

9. Wann ich vor gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan: ach, ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an! du allein, Herr, kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr, zu meiner linken hand, ſeyd von mir noch nie erkannt!

10. Du

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, du erkenneſt meine pein: es iſt nichts in meinem herzen, als dein herber tod allein. dis mein herz, mit leid vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am kreutz vergoſſen iſt, geb ich dir, Herr Jeſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plagt: es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wann er nur iſt glaubens voll.

12. Herr, ich glaube; hilf mir ſchwachen, laß mich ja verzagen nicht: du, du kanſt mich ſtärker machen, wann mich ſünd und tod anficht. deiner güte will ich trauen, biß ich fröhlich werde ſchauen, dich Herr Jeſu, nach der zeit in der ſüſſen ewigkeit.

J. J. Rambach.

151) Mel. Lebt doch unſer Herr ꝛc.

Jeſus nimmt die ſünder an! komm herbey, du blöde ſeele! reiß dich von dem ſatan los, flieh in deines helfers ſchoos, und in ſeiner wunden höhle. sieh, er hat ſchon lang und oft auf dich, armes ſchaaf, gehoft, und die arme ausgebreitet. komm, verlaß die breite bahn, wo man in den abgrund gleitet. dieſer nimmt die ſünder an.

2. Dieſer nimmt die ſünder an! o ein wort von groſer treue! hier iſt leben, gnad und ruh: greif mit beeden händen zu, dring dich auch mit in die reihe. warum willſt du drauſen ſtehn, und der glut entgegen gehn, wo dich die ver

zweiflung plaget, wo des andern todes zahn dich mit angſt und ſchauer naget? dieſer nimmt die ſünder an!

3. Dieſer nimmt die ſünder an; liegſt du krank an tauſend wunden, hat die peſt dich angeſteckt, u. dir ſchon das grab entdeckt, wird für dich kein arzt gefunden: ſieh, hier iſt ein freyſpital, hier ſind kranke ohne zahl. komm herbey mit deinen ſeuchen: denn auf dieſem wunderplan, werden ſie, wie nebel, weichen, dieſer 2c.

4. Dieſer nimmt die ſünder an! wiſſe, daß er dich verlanget. jetzo iſt es hohe zeit, brauche der gelegenheit, da das ſchild noch drauſen hanget: denke nicht, ich bins nicht werth, daß mir gnade widerfährt. höre, du wirſt eingeladen, ſetze fleiſch u. blut hintan. deine ſchuld ſoll dir nicht ſchaden. dieſer 2c.

5. Dieſer nimmt die ſünder an! denke nicht, du hand voll erde, daß du es zu arg gemacht. dämpf, ach dämpfe den verdacht, daß er dich verſtoſſen werde. ſeine gnade überſteigt, was die ſünde groſes zeigt. ſteckeſt du der höll im rachen; er ſchwingt doch die ſiegesfahn, er weiß doch dich frey zu machen: deñ er nim̃t 2c.

6. Dieſer nimmt die ſünder an! laß dich nicht den ſatan ſichten. denke nicht: es iſt zu ſpät, hätt ichs ehmals nicht verſchmäht, nun iſt nichts mehr auszurichten. komm nur, er iſt noch vergnügt, er iſt froh, daß er dich kriegt. du darfſt noch vergebung hoffen. kommſt du nur gebeugt heran,

ſo ſtehn alle thüren offen. dieſer nimmt ꝛc.

7. Jeſus nimmt die ſünder an! nimm du auch ihn an im glauben. wirf dich als ein ſchnöder thon, hin vor ſeinen gnadenthron, diß wird er dir gern erlauben. er iſt kein tyrann und feind, der es mit dir übel meint; er wird dich nicht von ſich jagen. komm nur, armer wurm, heran! hör, was ſelbſt die feinde ſagen: dieſer nimmt die Sünder an!

J. Riſt.

152) Mel. Der tag der iſt ſo fr. ꝛc.

Mein Gott, nun bin ich abermahl der ſündenlaſt befreyet: nun bin ich in der chriſtenzahl, als Gottes kind, geweihet: wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich ſo genädiglich nun wieder angenommen? auf, meine ſeel, und lobe Gott! wir wollen bald auf ſein gebot zu ſeinem altar kommen.

2. Mein ſchöpfer, ich bekenn es dir, in meinem fleiſche wohnet das gift der ſünden für und für, das mit der höllen lohnet. ich habe die gerechtigkeit, ſo dir gefällt, vor langer zeit in Adam ganz verlohren. zum guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes ſündenkind in ſünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu gnaden, als er vom hohen himmelsthron beſucht uns arme maden. um ſeinet willen haſt du dich, mein Gott, erbarmet über mich, und mir die ſchuld erlaſſen, ſo, daß ich deine gnad hinfort im ſacrament, im geiſt und wort, kan veſt und glaubig faſſen. 4. Ge-

4. Gepreiſet ſey dein theurer nam, o Jeſu, meine freude: was ich für troſt von dir bekam nach ausgeſtand'nem leide, das weiß mein viel verſuchtes herz, das ſchier ein rechter todesſchmerz zur höllen wollte rücken. ſehr ſchröcklich war die ſündenplag: ich muſte mich den ganzen tag erbärmlich laſſen drücke̅.

5. Nun iſt die ſchwere ſündenlaſt, Gott lob! hinweg genommen: nun darf ich, als ein lieber gaſt, zu meinem ſchöpfer kommen: nun hat er mir, durch ſeinen knecht, im him̃el ſchon das burgerrecht aus gnade̅ zugeſaget. Herr Jeſu Chriſt, jetzt dank ich dir von ganzer ſeelen, daß du mir haſt ſolche gunſt erjaget.

6. Gieb mir nun deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im glauben allermeiſt biß an mein end erhalte, daß ich in angſt und traurigkeit nur auf dich hof, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wann ich bin im unglücksſtand, alsdann von deiner ſtarken hand der gnaden hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag ein chriſtlich's leben führe: daß ich das übel haſſe mag: daß ich mich prüf und ſpühre, wie mein verderbtes fleiſch und blut gar nicht, was recht und chriſtlich, thut. Herr, hilf mir tapfer ſtreiten. mein geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im fleiſche mich befinde, das oft-

oftmals folgt den lü-ſten nach, wann ich mich überwinde, nur meinem Gott zu han-gen an, und mich doch ſchwerlich ſchicken kan, zu thun nach ſeinem willen; ſo wolleſt du, getreuer hort, die ſün-denluſt, nach deinem wort, in meinem flei-ſche ſtillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der al-lein begehret mein ver-derben, damit ich, als ein tapfrer held, hier kämpf, und mich der argen welt, im glau-ben mög entreiſſen, ſo kan ich, nach der böſen zeit, in der gewünſch-ten ewigkeit, dich rath und helfer heiſen.

L. F. F. Lehr.

153) In eigener Mel.

Mein Heiland nimmt die ſünder an! die, unter ihrer laſt der ſün-den, kein menſch, kein engel tröſten kan, die nirgends ruh und ret-tung finden. den'n ſelbſt die weite welt zu klein, die ſich und Gott ein greuel ſeyn; den'n Mo-ſes ſchon den ſtab ge-brochen, u. ſie der hölle zugeſprochen; wird die-ſe freyſtatt aufgethan. mein Heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als müt-terliches herz trieb ihn von ſeinem thron auf erden. ihn drang der ſünder weh u. ſchmerz, an ihrer ſtatt, ein Fluch zu werden. er ſenkte ſich in ihre noth, und ſchmeckte den verdien-ten tod. nun, da er dan̄ ſein eigen leben zur theuren zahlung hinge-geben. und ſeinem Va-ter gnug gethan; ſo heiſts: er nimmt ꝛc.

3. Nun iſt ſein aufge-thaner ſchoos ein ſich-res ſchloß gejagter ſee-len

len. er ſpricht ſie von dem urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich quälen. es wird ihr ganzes ſündenheer ins unergründlich tiefe meer von ſeinem reinen blut verſenket. der geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die gnadenfahn: mein Heiland 2c.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinen blutbefloſnen armen: das neiget denn den Vaters ſinn zu lauter ewigem erbarmen. er nimt ſie an an kindesſtatt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben; und ſelbſt die thür zum ew'gen leben wird ihnen frölich aufgethan. mein Heiland 2c.

5. O! ſolteſt du ſein herze ſehn, wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, ſo wohl, weñ ſie noch irre gehn, als weñ ihr auge vor ihm thränet. wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi haus, wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden fluß erpreſter thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan. mein Heiland 2c.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. nun dis hat er nicht nur gethan, da er auf erden muſte wallen: nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu; und, wie er unter ſchmach und leiden, ſo iſt er auf dem thron der freuden den ſündern liebreich zugethan. mein Heiland 2c.

7. So komme denn, wer ſünder heiſt, und wen ſein ſündengreul betrübet, zu dem, der kei-

keinen von ſich weißt, der ſich gebeugt zu ihm begiebt. wie? willſt du dir im lichte ſtehn? und ohne noth verlohren gehn? willſt du der ſünden länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? o nein! verlaß die ſündenbahn. mein Heiland ꝛc.

8. Komm nur mühſeelig und gebückt, komm nur, ſo gut du weiſt zu kommen; wenn gleich die laſt dich nieder drückt, du wirſt auch kriechend angenom̃en. ſieh, wie ſein herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht; wie lang hat er mit vielem flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen? ſo komm denn, armer wurm, heran; mein Heiland ꝛc.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die güter ſeiner gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen. wofern dus nur jetzt redlich meinſt, und deinen fall mit ernſt beweinſt; ſo ſoll ihm nichts die hände binden, und du ſollſt noch genade finden: er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. mein Heiland ꝛc.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit! ich muß erſt dieſe luſt genieſen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die ofne gnadenpforten ſchlieſen. nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beiden händen zu! wer ſeiner ſeelen heut verträumet, der hat die gnadenzeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. heut komm, heut nimmt dich Jeſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſeelig ſüſer Freund der ſün-

ſünder! erfüll mit ſehnender begier auch uns und alle Adamskinder. zeig uns bey unſerm ſeelenſchmerz dein aufgeſpaltnes liebesherz; und, wenn wir unſer elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, biß daß ein jeder ſagen kan: Gott lob! auch mich nimmt Jeſus an.

P. Gerhard.

254) Mel. Wann wir in höchſten.

Nach dir, o Herr, verlanget mich, du biſt mein Gott, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchänd't, und ſein gemüthe von dir wend't; der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nim̃ dich meiner ſeelen an, und führe ſie die rechte bahn, laß deine wahrheit leuchten mir, im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Dann du biſt ja mein ein'ges licht, ſonſt weiß ich keinen helfer nicht; ich harre dein bey tag und nacht, was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, Herr, dein' augen ab von dem, wo ich geſündigt hab: was denkſt du an den ſündenlauf, den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit und an die groſe ſüſigkeit, damit dein herz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zu füſſen legt.

7. Der Herr iſt fromm und herzlich gut dem, der ſich prüft und buſe thut; wer ſeinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das Gott von herzen ſcheut, das wird

wird in ſeinem leid er‑freut, und wann die noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein kreutz zur wonn' erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin dir wohl bekannt, mein geiſt der ſchwebt in deiner hand, du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo mir ins herze dringt, und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, iſt gros: du aber biſt der mann, dem nichts zu gros entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, und trägt dir mein be‑gehren für; ach, laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein aug auf meinen augen ruh'n.

12. Wañ ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein aug u. angeſicht, laß deiner antwort ge‑genſchein mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, ders treulich und von herzen meint, der men‑ſchen gunſt ſteht nur im mund; du aber liebſt von herzensgrund.

14. Zureiß die netz, heb auf die ſtrick, und brich des feindes liſt und tück, und wann mein unglück iſt vor‑bey, ſo gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in dei‑ner furcht beſteh'n, fein ſchlecht und recht ſtets einher geh'n, gieb mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber dultet, als beſchwehrt.

16. Regier und führe mich zu dir, auch an‑d're chriſten neben mir, nim̃, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue herzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all un‑ſern ſündenkoth, erlöß aus aller angſt und noth, und führ uns

bald

bald aus gnaden ein zum ew'gen fried und freudenſchein.

J. M. Dillherr.

155) In voriger Melodey.

O menſch, der Herre Jeſus weint, und dich mit ſeinen thränen meint, du, du, du böſes ſündenhaus, druckſt ihm die heiſen zähren aus.

2. Dein'n Herren dis kränkt jämmerlich, daß du ſollſt werden ewiglich verſtoſen zu der höllenpein. dis mag ja werth der thränen ſeyn.

3. Er ſiehet an, wie Petrum dich, ob du auch wolleſt bitterlich beweinen deine miſſethat, indem zu finden iſt noch rath.

4. Mit liebesaugen blickt er hin, ob du wollſt ändern deinen ſinn: er will von deinem ſündenlauf von herzen gern dich nehmen auf.

5. O Jeſu, gieb doch ſelber du das wollen und das thun darzu! wem du nicht hilfſt, der bleibt verlohr'n: dein hülf allein macht auserkohr'n.

6. O Jeſu, Jeſu, bey uns ſteh! o Jeſu! nimmer von uns geh! o Jeſu! hilf uns gnädig fort, biß wir geh'n in die himmelspfort.

J. Riſt.

156) Mel. Chriſtus der uns ſeelig ꝛc.

Schrecklichs zittern komt mich an, alle glieder beben, ſchwerlich, daß ich länger kan unter menſchen leben: allzuſchändlich hab ich Gott, meinen Gott, betrübet, weder ihn, noch ſein gebot, inniglich geliebet.

2. Satan hat in dieſer zeit, leider! mich verblendet, daß ich von der frömmigkeit gar mich abgewendet, und des Allerhöchſten wort

nicht mit ernſt geſcheuet, der den frechen hier und dort ſchwere ſtrafen dräuet.

3. Herr, daß endlich dein gericht mich nicht konnt erſchröcken; daß dein grimm in mir die pflicht konnte nicht erwecken; daß ich nicht daran gedacht, wie dein haupt kan plagen ſolche ſünder, tag und nacht, die nach dir nichts fragen.

4. Ach wie bebt jezund mein herz! Gott, ich muß mich ſchämen: dann auf ſünde folgt der ſchmerz, auf die that das grämen. mein gewiſſen macht mir bang, ich kan nicht beſtehen, weil ich meinen untergang muß vor augen ſehen.

5. Meiner ſünden ſind ſo viel, daß ſie nicht zu zehlen, ſatan treibt damit ſein ſpiel, grauſam mich zu quälen: meine ſchulden ſind ſo groß, daß kein menſch auf erden mich davon kan machen los, noch mein bürge werden.

6. Ach Herr Jeſu! wollt ich ſchon gnade bey dir ſuchen, fürcht ich, daß man mich mit hohn grauſam wird verfluchen; gleichwohl, weil ich meine ſchuld gar nicht will verneinen, ach ſo merk jetzt mit gedult, auf mein kläglichs weinen!

7. Ich bekenn es, daß ich zwar ſchwerlich übertretten: ſollte drum dann ganz und gar nützen nichts mein beten? nein! wie das? ſeht was die ſchrift ſchröcklich hievon lehret, was die ſünder nur betrift, daß ſie Gott nicht höret.

8. Aber, Herr, bekehre mich! ſo wirſt du mir armen

armen rufen wied'rum gnädiglich, und dich mein erbarmen: lenke doch dein herz zu mir, höre doch mein klagen, öfne mir die gnadenthür, laß mich nicht verzagen!

9. Gott, wie bin ich oft beſtürzt, daß ich das verrichtet, was die gnade mir verkürzt, ja mich ganz vernichtet: aber, Herr, verwirf mich doch nicht von deinen augen! ob ich etwann künftig noch möcht in etwas taugen?

10. Satan, der, bey tag und nacht, pflegt zum fall zu rathen, hat mir ſo gar leicht gemacht meine miſſethaten. aber nun ſind ſie ſo ſchwer, daß ſie nicht zu tragen, drum, Herr Jeſu, kriech ich her ſolches dir zu klagen.

11. Nun ich ruf: o groſer Gott, der du biſt ſo gnädig, mach, o du Herr Zebaoth, mich von ſünden ledig: wirſt du mich aus dieſer quaal, mein Herr Jeſu, bringen, ſo will ich ohn end u. zahl lob und dank dir ſingen.

J. Heermann.

157) Mel. Vater unſer im him.

So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, mir iſt nicht lieb des ſünders tod; vielmehr iſt dis mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menſchen kind! verzweifle nicht in deiner ſünd: hie findeſt du troſt, heil, und gnad, die Gott dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren eid. o ſeelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch

3. Doch hüte dich für ſicherheit, denk nicht, es iſt noch gute zeit, ich will erſt fröhlich ſeyn auf erd, und wann ich lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, Gott iſt zwar ſtets bereit dem ſünder mit barmherzigkeit; doch wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget Gott, von wegen Chriſti blut und tod: doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du biß morgen leben ſollt. daß du muſt ſterben iſt dir kund, verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern ſich, wer heut iſt friſch geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar tod. ſo du nun ſtirbeſt ohne bus, dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jeſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und buſe thu den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt ſey bereit.

J. G. Albinus.

158) In eigener Melodey.

Straf mich nicht in deinem zorn, groſer Gott, verſchone! ach laß mich nicht ſeyn verlohr'n, nach verdienſt nicht lohne! hat die ſünd dich entzündt? löſch ab in dem lamme deines grimmes flame.

2. Zeig mir deines

Vaters huld, ſtärk mit troſt mich ſchwachen, ach Herr, hab mit mir gedult, mein gebeine krachen: heil die ſeel, mit dem öl deiner groſen gnaden; wend ab allen ſchaden.

3. Herr, wer denkt im tode dein? wer dankt in der hölle? rette mich aus jener pein, der verdammten ſtelle: daß ich dir, für und für, dort an jenem tage, groſer Gott, lob ſage.

4. Schau, ich bin von ſeufzen müd, und die thränen flieſen, höre doch mein jammerlied, laß dein herz mich küſſen: rette mich gnädiglich, erquick mein gemüthe, Herr, durch deine güte.

5. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! Gott erhört mein beten, nunmehr darf ich, mit begier, vor ſein antlitz tretten. teufel, weich! hölle, fleuch! was mich vor gekränket, hat mir Gott geſchenket.

6. Ach, wie freudig kan ich nun aus dem elend ſcheiden, und fein ſanft und ſeelig ruhn, biß zu jenen freuden: die mir dort, Gott, mein hort, da die engel ſchweben, ewiglich wird geben.

7. Drum ſo komm verſüſter tod, deiner wart ich eben, biß du mich aus dieſer noth, bringſt zum freudenleben: dann will ich ewiglich, Gottes groſen nahmen, rühmen, preiſen, amen!

B. Prätorius.

159) M. Freu dich ſehr, o meine rc.

Vater, ach! laß troſt erſcheinen, ſieheſt du dein kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht? wie

es ſchlägt an ſeine bruſt? wie die eitle ſündenluſt wird aus reue ſo verfluchet? wie es weinend gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich vor aller ewigkeit? ſo mich nun die ſchuld betrübet, tröſt ich mich der gnadenzeit, Jeſu kreutz- und dornenkron bring ich her vor deinen thron. hat dein Sohn nicht das erlitten? und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der ungerechtigkeit, ſo ich feigenblätter nehme, meiner werke nichtig kleid, deckt es doch die blöſe nicht; ſo du, Vater, für gericht recht für gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das leben, und willſt nicht der ſünder tod, du willſt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein gebot, wo, aus bösverderbter art, auf der breiten höllenfahrt ich mich habe laſſen finden, in ganz ungebüſten ſünden.

5. Suche mich, dein ſchäflein, wieder, du mein Gott und treuer hirt, welches, irrig auf und nieder, wölfen ſonſt zu raube wird; ſchleus in Jeſu wunden ein das verſcheuchte täubelein, daß es ſatan nicht erwiſche in dem wüſten weltgebüſche.

6. Herr, ich habe zwar verzogen, bin, nach Noä rabenart, ſicher hin und her geflogen, hab die buſe lang geſpart; jetzt thu ich zu dir den tritt, bringe reu und glauben mit, Herr, ich komme hoch bela-

beladen, nimm dein armes kind zu gnaden!

J. Heermann.

260) Mel. Aus tiefer noth 2c.

Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich ganz verblendet, geſündigt ohne zahl und ziel, von Gott mich abgewendet, der mir doch nichts, dann lauter gnad und wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem Gott mein herz ſo veſt verſchloſſen, darinn er mir ein ſchutz in noth zu ſeyn, war unverdroſſen. viel greuel hab ich drein gebracht: es ſtinkt jetzt, wie ein garſtigs ſchacht, darinn der ſatan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und ſinn, (ich muß es frey bekennen) daß ich der gröſte ſünder bin, darf mich nicht anders nennen. doch wann ich dich, o Gott, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan: du kanſt und willſt mir helfen.

4. Gros iſt zwar meine miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit gröſer deine gnad: niemand kan ſie ermeſſen. ſo gros, o groſer Gott, du biſt, ſo gros auch iſt zu aller friſt bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem nie verſagt, weil dieſe welt geſtanden: wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine gnad ich wart, und hof. ach laß mich gnade finden!

6. Jetzt denk ich an die ſchöne wort, aus deinem mund ergangen, die ich mit freuden hab

hab gehört, da du ſprichſt mit verlangen: du haſt, o menſch mit vielen oft gehalten zu, und unverhoft mir deine ſeel entführet;

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren: ich will dich wieder nehmen an, und deine ſeel bewahren. bey dieſem wort ergreif ich dich, und komm zu dir, glaub veſtiglich, du wirſt mich auch annehmen.

8. Dann ich bin eben dieſe ſeel, die andern nachgeſprungen, und ſich von dir, Immanuel! in allen ſchlamm gedrungen: ich habe fremde luſt geſucht, die doch zu tröſten nicht vermocht, die, wie ein rauch, verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen weltgeſind ſein erbtheil hat verſchwendet; dich, als das lebensbrod, ohn ſcheu hintan geſetzt, und, wie die ſäu, mit träbern mich gefüllet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen lüſten, und den begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. das höchſte gut hab ich veracht; auf das, was zeitlich iſt, gedacht, und in der welt hoch pranget.

11. Darum ſo muß ich nack't und blos in meinem elend ſterben: ich kan mir meines Vaters ſchoos durch mich ſelbſt nicht erwerben: ich muß verfaulen nach dem tod in meinem eig'nen miſt und koth, gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich,

dich, aus gnad wollſt ja nicht mehr gedenken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wollſt du ſie ſenken. die ſünd erlaß, die ſtraf abführ, ein neues herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

161) In eigener Mel.

Wirf ab von mir das ſchwere joch der ſünden! errette mich, mein Jeſu, durch dein blut! wenn ferner mich die lüſte wollen binden, befreye mich durch deine liebesglut! hier iſt mein herze, zermalmt vom leid und ſchmerze: du wirſt mich ja nicht laſſen in den banden, ich hab auf dich gebaut, und, Jeſu, deiner huld vertraut, drum werd' ich nicht zu ſchanden.

2. Ich will dir nur mein falſches herz bekennen, ich zeuge hier von dem, das mir bewuſt: ich lies in mir ein fremdes feuer brennen und heuchelte mit der verbot'nen luſt, ich bin geglitten, weil ich nicht treu geſtritten. du wollſt mich nicht mehr laſſen in den banden: dieweil ich dir vertrau, und ſtets auf deine wahrheit bau, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

3. Dich hatt' ich nicht, o höchſter! ſtets vor augen, noch deine furcht mir recht in ſinn gedrückt: ich lüſterte nach dingen, die nicht taugen, die hätten mir faſt meinen geiſt erſtickt. Herr! deine treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreyeſt von den banden: ich hab auf dich gebaut, und deiner liebe nur getraut, drum werd ich 2c.

4. Ich ſtrebte auch gar oft nach hohem weſen, und gieng nicht recht in wahre demuth ein, wenn meine luſt was ſchnödes ſich erleſen, muſt' oft dein dienſt der falſchheit ſchminke ſeyn: o! daß ichs ſage, und nicht genug beklage. ach! ziehe mich mit macht aus dieſen banden: dieweil ich dir vetrau, und nur auf deine güte bau, ſo werd ich ꝛc.

5. O ſiehe doch! wie meine ſeele ächzet, und ſich nach dir und deinem strömlein ſehnt, wie dürres land nach friſchem regen lechzet, alſo mein geiſt nach lebenswaſſer ſtöhnt: komm ja und leite mich bald zu deiner ſeite, und ziehe mich mit macht aus dieſen banden! ach! hilf mir hier vertrau'n, und troſt in deine ſeite bau'n, ſo werd ich nicht ꝛc.

6. Gieb mir dein fleiſch doch würdig zu genieſen, und drücke mich an deine ſanfte bruſt! laß auch dein blut in meine ſeele flieſen, und ſchwäche du die wurzel böſer luſt, daß keine ſünden in mir den wohnplatz finden, und laß mich nicht mehr feſſeln mit den banden! ich will dir ſtets vertrau'n, auf dich, den lebensfelſen, bau'n, ſo werd ich nicht ꝛc.

7. Gieb mir das pfand der ſeeligkeit zu ſchmecken: und drücke mir dein werthes ſiegel ein, zur macht im ſtreit, zur labung in dem ſchrecken, wenn du mich ſiehſt nach friſcher kühlung ſchrey'n, zur kraft im kämpfen, die fleiſchesluſt zu däm-

pfen: ach Herr! ach laß mich ja in keinen banden! gieb, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen willen bau, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

8. Laß deine glut der liebe in mir brennen, laß deinen tod mir in gedanken ſteh'n: laß keine luſt mich jemahls von dir trennen, noch mich aus furcht von dir zurücke gehn! ſonſt, wie dein wille, ich halte gerne ſtille: wenn du mich prüfen willſt in kreutzesbanden, ſo will ich dir vertrau'n und veſt auf deine treue bau'n, ſo werd ich nicht zu ſchanden.

J. Heermann.

162) Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſen ſünden? wo kan ich rettung finden? wann alle welt herkäme mein' angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu voller gnad! auf dein gebot u. rath kommt mein betrübts gemüthe zu deiner groſen güte: laß du auf mein gewiſſen ein gnadentröpflein flieſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken und mich ſo heftig ſchröcken, in deine tiefe wunden, da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldigs blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünde, mit troſt mein herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt. was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im grabe:

grabe: da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit gros: ſo werd ich ihr doch los, wann ich dein blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. wer ſich zu dir nur findet, all angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, iſt alles, mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde, tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer mir ganz entgegen wär: darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen: dein blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr troß bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, hat ſolche ſtärk und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kan reine, ja gar vons teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Chriſt, verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben; dein reich muß ich ererben: dann du haſt mirs erworben: da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmas ewig bleibe.

XXI. Vom H. Abendmahl.

S. Heyden.

263) Mel. O menſch! bewein rc.

Als Jeſus Chriſtus, unſer Herr, wußt, daß ſein zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n ſollt ſcheiden: zu tiſch er mit ſein'n jüngern

jüngern ſas, mit ihn'n das oſterlämmlein as zuletzt vor ſeinem leiden. er ſprach: ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödet werd', eſſen dis oſterlamme: dann ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd', biß das reich Gottes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n as, er ſonderlich betrachtet, daß ihr herz und glaub nicht zaget. ſetzt darum ein das ſakrament / nahm das brod mit dank in ſein' händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: nehmt hin, eſſ't: das iſt mein leichnam, der für euch an des kreuzesſtamm ſoll gar gegeben werden. ſolch's thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eu'r Herr und Heiland ſey, all' die ihr glaubt auf erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar ſolch's abendmahl vollendet war, ſtärkt er ſein' jünger ſchwache, und machet ganz dis ſakrament, nahm auch den kelch in ſeine händ, dank't, gab ihn'n den, und ſprache: nehmt hin, trinkt all': das iſt mein blut, des neuen teſtamentes gut, welch's ich ans kreutz gehenket vergieſen werd für eure ſünd: ſolch's thut, ſo oft ihr davon trinkt, daß ihr dabey mein denket.

4. Gleichwie Gott in Egypten thät, da er all' erſtgeburt ertöd im land in einer nachte, den König Pharao ertränkt, im rothen meer zu grund verſenkt mit aller ſeiner machte; da ſatzt er ein das oſterfeſt,

feſt, daß ſein volk dabey dächt und wüſt ſein' groſe wunderthaten, durch welche ſie geführet aus mit ſtarker hand aus dem dienſthaus, durchs roth' meer trocken tragen:

5. Alſo auch, da Chriſtus, der Herr, durch ſein blut in der taufe meer all' unſer ſünd verſenket, den tod erwürgt, die höll zerſtört, die handſchrift, die das g'wiſſen mörd, mit ſich ans kreutz gehenket. daß ſein kyrch ſolch's allzeit betracht, er ſelbſt zum oſterlamm ſich macht im teſtament, und ſchafte, ſein'n leib zu eſſen in dem brod, im wein zu trinken ſein blut roth durch ſeines wortes krafte.

6. Wer nur dis brod nach dem befehl iſſt und trinkt von des Herren kelch, der ſoll ſein'n tod verkünden; nemlich, daß Chriſtus, Gottes Sohn, am kreutz bezahlt, und gnug gethan für unſer aller ſünden, und daß uns Gott nun gnädig ſey. ſo wir glauben, und auch dabey uns an die tauf' ſtark halten: ſo ſoll'n wir Gottes kinder ſeyn, und das himmliſch erb nehmen ein. das woll Gott ewig walten!

7. So prüf nun der menſch ſich ſelbſt recht, eh' er dis ſacrament empfäht, daß er ſein herz erkenne, ob er im rechten glauben ſteh, und in wahrer lieb hinzugeh, daß ihn kein unbus brenne; daß er ihm nicht eſſ' das gericht, drum, daß er unterſcheidet nicht den leib Chriſti, des Herren; daß

daß er der ſünden ſauerteig, durch hülf des heil'gen Geiſt's, ausfeg, Chriſto, dem lamm, zu ehren.

8. Darum ſo laſt uns alle gleich Gott den Vater im himmelreich von ganzem herzen bitten durch Jeſum Chriſtum, ſeinen Sohn, weil er für uns all' genug gethan, den tod für uns gelitten, daß er uns durch den heil'gen Geiſt ſein gnad, zum ſtarken glauben, leiſt, nach ſeinem wort zu leben in rechter lieb und einigkeit, und daß er uns nach dieſer zeit die ew'ge freud woll geben.

E. Ch. Homburg.

264) M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

Auf, mein geiſt und mein gemüthe! lobe Gottes freundlichkeit: lobe Gottes wundergüte, die er dir zu aller zeit hat erwieſen, ſonderlich daß er nun aufs neue dich hat, durch ſeines Sohnes wunden, deiner ſündenlaſt entbunden.

2. Nunmehr kanſt du ſicher hoffen, daß Gott dir wird gnädig ſeyn, nun ſteht dir der himmel offen, und die ſeeligkeit iſt dein; hinfort hat es keine noth, mit ſünd, teufel, höll und tod: nichtes können ſie dir ſchaden, weil du biſt bey Gott in gnaden.

3. Dir, Herr Jeſu, muß ich ſagen lob und dank, dieweil du haſt ſo mitleidig wollen tragen für mich meine ſündenlaſt: und daß du durch deinen tod mich errettet aus der noth, darein ich durch miſſethaten, leider! war ſehr tief gerathen.

4. Gieb durch meine groſe güte mir nun deinen

nen guten Geiſt, daß ich mich für ſünden hüte, und das ſuche allermeiſt, was du willſt und dir gefällt: daß ich mich der böſen welt mag in Gottesfurcht entziehen, und all' ihre lüſte fliehen.

5. Gieb dabey gedult im leiden, und des wahren glaubenslicht! laß mich geitz und hoffart meiden: hilf, daß ich ja zürne nicht, wenn mein nächſter mich betrübt, ſondern, wie du mich geliebt, und mir meine ſchuld vergeben, mit ihm möge friedlich leben.

6. Hilf, daß ich dich herzlich liebe, und im beten fleiſig ſey, liebe auch am nächſten übe, ſchwermuth und melancholey laß entfernet ſeyn von mir. Jeſu, hilf, daß für und für ich mich als ein chriſt geberde / und drauf ewig ſeelig werde!

J. Riſt.

165) Mel. Nun freut euch lieben rc.

Du lebensbrod, Herr JEſu Chriſt, mag dich ein ſünder haben, der nach dem himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben? ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünē auen wolleſt du mich dieſen tag, Herr, leiten, den friſchen waſſern führē zu, den tiſch für mich bereiten. ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mich deinen gnadentrank, aus deinem becher ſchmecken.

3. Du angenehmes himmelbrod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner ſeelennoth zu dir mag kindlich ſchreyen: dein glaubens-

bensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o Herr, aus meinem herzen; laß mich die ſünd in dieſer zeit bereuen ja mit ſchmerzen: du heisgebratnes oſterlamm, du meiner ſeelen bräutigam, laß mich dich recht genieſen.

5. Zwar bin ich deiner gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit ſünden allzuviel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine: in ſolcher trübſal tröſtet mich, Herr Jeſu! daß du gnädiglich der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch, krank von der ſünd, laß deine hand mich heilen: erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir gnad ertheilen; ich bin verdammt, erbarme dich; ich bin verlohren, ſuche mich, und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meiner ſeelen, laß mich dich küſſen für und für, und mich mit dir vermählen: ach laß doch deine ſüſigkeit für meine ſeele ſeyn bereit, und ſtille ihren jam̃er!

8. Du lebensbrod, Herr Jeſu Chriſt, komm ſelbſt dich mir zu ſchenken! o blut, das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu tränken: ich bleib in dir, und du in mir, drum wirſt du, meiner ſeelen zier, auch mich dort auferwecken.

D. M. Luther.

166) In eigener Melodey.

Gott ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit

mit ſeinem fleiſche, und mit ſeinem blute! das giebuns, Herr Gott, zu gute. Kyrie eleiſon!

2. Herr, durch deinen heil'gen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrie eleiſon!

3. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben. nicht gröſer güte könnte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrie eleiſon!

4. Herr, dein lieb ſo gros dich gezwungen hat, daß dein blut an uns gros wunder that und bezahlet unſer ſchuld, daß uns Gott iſt worden huld. Kyrie eleiſon!

5. Gott geb uns allen ſeine gnad und ſeegen, daß wir gehn auf ſeinen wegen, in rechter lieb' und brüderlicher treue, daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon!

6. Herr, dein heil'ger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maas, daß dein' arme chriſtenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon!

A. U. Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

167) In eigener Mel.

Herr, der du mich nebſt andern ausersehen, und mir befiehlſt zu deinem tiſch zu gehen, den du aus lieb für uns bereiten wollen: ach Herr! zeig' mir, wie wir ihn finden ſollen.

2. Laß mich, Herr Chriſt, dich würdiglich empfangen. nimm mein' vernunft in deine furcht gefangen. dein klares wort, in mein herz eingeſchrieben, hält veſt an dir, und

wird nie ausgetrieben.

3. Es hat ein ſtreit ſich unter uns erhaben ob dieſem wort, ob deinen liebesgaben; ein jeder theil vermeint es recht zu finden. ich will ganz veſt mich an die worte binden.

4. Dann in der nacht, wie du, für unſ're ſünden, durch deinen tod uns ruhe wollteſt finden, wie Judas ſchon den kuß trug in dem herzen, damit er dich und ſein heil wollt verſcherzen:

5. Nahm'ſt du das brod mit danken und im brechen theilſt du es aus mit ſolchem ſüſen ſprechen: ihr jünger! nehmt und eſſet, das iſt eben mein leib, der nun für euch wird hin gegeben.

6. In dieſem kelch iſt auch mein blut zu finden, ein neuer bund, geſetzt für eure ſünden: trinkt alle draus, zu meinem angedenken. auf dieſe wort will ich mein herze lenken.

7. Doch wie kan er uns hier zu eſſen geben ſein'n wahren leib, und auch ſein blut darneben: da er doch ſitzt zu Gottes rechten ſeiten, und kommen wird das urtheil zu bereiten?

8. Er iſt bey dir, biß an der welt ihr ende: drum dich ja nicht von ſeinen worten wende. mit ſeiner macht ſitzt er zur Vaterſeiten, ein ſtarker Gott, der alles kan beſtreiten.

9. Ein wahrer leib kan ja an vielen orten zugleich nicht ſeyn. weil man hält hie und dorten zu einer zeit das abendmahl des Herren: wie kan er ſich uns allen gleich gewähren?

10. Weil

10. Weil alle welt allmächtig dich muß nennen, ſo mag man auch dein menſchheit ſo erkennen, die unzertrennt in deiner Gottheit bleibet; ein wahrer menſch, ſo mit Gott einverleibet.

11. Weil dann nun Gott wird jedes orts gefunden, und weil mit Gott iſt dieſer menſch verbunden: ſo kan er ſeyn im himmel und auf erden, weil Gott und menſch nicht kan getrennet werden.

12. Muß ich dann nicht im glauben mich erheben, ihn holen da, wo er allein will leben? iſt dieſes brod nur ſeines leibeszeichen? wird man ſein blut mir nicht als geiſtlich reichen?

13. Hinweg, vernunft, mein geiſt ſoll dich nicht hören: du wirſt mich nie von Chriſti worten kehren: das iſt mein leib, das iſt mein blut darneben: durch brod und wein empfäheſt du das leben.

14. Es ſagt dein Herr: ich reich euch hie zu eſſen mein'n wahren leib, nicht meiner zu vergeſſen. ſo iſt ja nie ein's menſchen leib ohn blute. wozu kommt mir der kelch denn hier zu gute?

15. Hinweg, vernunft! dein Herr es wollt befehlen: darfſt du ihm wohl ſein halbes nachtmahl ſtehlen? der, ſo geſagt: mein leib, den ſollt ihr eſſen, wollt' auch dabey dies kelches nicht vergeſſen.

16. Muß man denn wohl des Herren leib verehren? wird Gott von mir nicht ſolchen dienſt begehren? kan ich dann wohl was beſ-

ſers aufbewahren, als dieſen leib des Herren der heerſchaaren.

17. Ach Jeſu Chriſt! du willſt es nicht ſo haben. du giebeſt uns zu eſſen deine gaben: nicht daß wir ſie anbeten und verehren. ein ſolcher dienſt iſt ja nicht dein begehren.

18. Drum will ich, Herr, nach dein'm gebot nur leben, und glauben veſt, daß mir werd hier gegeben, mit dieſem brod dein wahrer leib zur ſpeiſe, mit dieſem kelch dein blut verborg'ner weiſe.

19. Weiß ich ſchon nicht, wie ich es hier empfange: ſo weiß ich doch, daß ichs wahrhaft erlange. das wie und wo begehr ich nicht zu wiſſen; doch, daß es ſey, wird mir nicht weggeriſſen.

20. Wann man es hier für ſich könnt recht erkennen, ſo würd die ſchrift es kein geheimniß nennen. o ſeelig iſt, der glaubet ohne ſehen, und, für ſich hin dem wort denkt nachzugehē.

21. Verſteh ichs nicht, ſo glaub' ich doch den worten: Gott wird ſie mir wohl offenbaren dorten. gieb mir nur, Herr, daß ich zu deiner lehre nichts neues bring, noch etwas davon kehre.

22. Einfältig dir zu glauben, iſt das beſte. einfältig nur begehrſt du deine gäſte. einfältig muß man nur der weisheit trauen. einfältig macht auf guten grunde bauen.

J. Sieber.

168) Mel. Ach lieben Chriſten ꝛc.

Ich komm jetzt als ein armer gaſt, o Herr, zu deinem tiſche, den du für mich bereitet haſt,

haſt, daß er mein herz erfriſche, wenn mich der ſeelen hunger nagt, wenn mich der durſt des geiſtes plagt, biß ich den ſchweis abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, ſeelenbiſchof, dort, ich bin das brod zum leben, dis brod treibt auch den hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben, ich bin der brunn, wer glaubt an mich, dem wird der durſt nicht ewiglich im herzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, auf deine himmelsauen, biß meine ſeel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die ſtröme deiner gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich, auf deinen grünen weiden, dein lebensmanna ſpeiſe mich, zu troſt in allem leiden, es tränke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falſches gut von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes herz, nach friſchem waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein ſeelenſchmerz: ach, laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren ſündenpein, und ſchenke mir die troſtfluth ein, damit iſt mir gedienet.

6. Vor allen dingen wirk in mir ein' ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für ſünden ſcheue, wirf mir den rock des glaubens an, der dein verdienſt ergreifen kan, damit mein herz ſich freue.

7. Entzünd in mir die andachtsbrunſt, daß ich

ich die welt verlaſſe, und deine treu und brudergunſt in dieſer ſpeiſe faſſe, daß durch dein lieben lieb in mir zu meinem nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nun ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn ſterben, nimm aber mich, o Herr, zu dir, bey dir iſt kein verderben, in mir iſt lauter höllenpein, in dir iſt nichts als ſeelig ſeyn, mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensſtab, mit deines Geiſtes gaben, laß mich die ſünde danken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben, regiere meinen trägen ſinn, daß er die lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelenſchatz, und laß dich freundlich küſſen, mein herze giebt dir raum und platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein bräutigam, dieweil du mich ans kreuzesſtamm aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! lob und dank, für deine ſüſigkeiten, ich bin für lauter liebe krank, drum wart ich auf die zeiten, in welchen du, o lebensfürſt, mich ſamt den auserwählten wirſt zur himmelstafel leiten.

B.Förtſch.

169) Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

Ich weis ein blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem herzen mein das blümelein, vor andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich wort, das uns Gott hat gegeben,

geben, es leucht't uns durch die enge pfort, ja hie und dort, wohl in das ewig leben.

3. Es iſt der weeg, das licht, die pfort, die warheit und das leben: wer reu und leid üb'r ſein ſünd hat, und bitt um gnad', dem ſinds im glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir all', die ihr ſeyd beladen: ich will nach eures herzens b'gier, das glaubet mir, heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eſſ't, das iſt mein leib, den ich euch jetzt thu ſchenken, ich verſchreib euch all mein gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein blut, das ich für euch vergoſſen, welch's gnug für eure ſünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt, wohl durch dein bitter leiden, weil du für uns geſtorben biſt, Herr Jeſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich alle loben: dein wort bekenn ein jedermann auf rechter bahn, durch deinen nahmen, amen!

D. M. Luther.

170) In eigener Melodie.

Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den Gottes zorn wand, durch das bitter leiden ſein half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n leib zu eſſen,

verborgen im brod ſo klein, und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein ſachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt Gott den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine miſſethat in den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt glauben und nicht wanken, daß ein ſpeiſe ſey der kranken, den'n ihr herz von ſünden ſchwer, und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch gros gnad und barmherzigkeit ſucht ein herz in groſer arbeit: iſt dir wohl, ſo bleib darvon, daß du nicht kriegeſt böſe lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr armen, laſt mich über euch erbarmen: kein arzt iſt dem ſtarken noth, ſein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was können erwerben, was dörft ich dann für dich ſterben? dieſer tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Glaubſt du das von herzensgrunde, und bekenneſt mit dem munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die ſpeis dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht auſſenbleiben, deinen nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſen kan, wie Gott an dir hat gethan.

G. Balduin.

171) Mel. Jeſu meine freude 2c.

Jeſu, lieb und leben, der du für mich gegeben haſt dein'n leib in tod: und dein blut vergoſſen,

goſſen, daß zwey ſtröme floſen von dir weis und roth; ſieh doch mein verlangen an, und die ſeufzer, die ich ſchicke: Jeſu, mich erquicke.

2. Haſt du doch aus gnaden, mich zu dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich los von ſünden, ruh und troſt kan finden, daß mein herze lacht, o du güldner tag des heils, da mein leben mich ſo labet, und die lieb begabet.

3. Süſe liebe, ſchenke, ſchönſtes leben, ſenke in mich, was du haſt: der du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinen gaſt, der vor deinen füſſen liegt, nur ein broſamlein genieſen, und ein tröpflein flieſen.

4. Doch du willt ergötzen, und noch höher ſetzen, liebſter, deine braut: eſſ't von meinem tiſche: trinkt, daß euch erfriſche: rufeſt kommt, und ſchaut: dieſes iſt mein leib und blut, ich geb euch mich ſelbſt zur ſpeiſe, wunderbarer weiſe.

5. Wohl, ich will hingehen, und dis wunder ſehen, ſchmecken was vor kraft mein erlöſer gönnet, daß mein herz ſo brennet: was vor ſtärk und ſaft er mit ſchlechtem brod und wein, ſeinen freunden vor will legen, reichen himmelsſeegen.

6. Füll mein herze, fülle: dieſes iſt mein wille, ſammle wohlthat ein, dieſe reiche güte ſoll nur eine blüthe und ein vorſchmack ſeyn: biß der baum des lebens dort tauſend freudenfrüchte bringet, daß man jauchzt u. ſinget.

7. Aber komm geſchicket, mit dem kleid geſchmücket, das ihm wohlgefällt: herz, das glaubt und liebet, den gehorſam übet, fern von luſt der welt! ſchmieg dich an die bruſt und bitt: willſt du, Herr, dein ſchäflein weiden, wollſt du es auch kleiden.

8. Stärke du den glauben, daß der feind nicht rauben kan mein höchſtes gut, du weiſt meine kräfte, drum hab dein geſchäfte in mir geiſt und blut, rein'ge mich und waſch mich wohl, daß es mög zum tempel werden, himmel auf der erden.

9. Hier iſt mein vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die weltluſt thut. wenn ich dich erwähle, hat mein' arme ſeele theil am höchſten gut, bey des lammes abendmahl. drum laß mich dir seyn ergeben, Jeſu, lieb und leben.

G. Linzner.

172) M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

Meinen Jeſum laß ich nicht, denn er iſt allein mein leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht, der kan ſich zufrieden geben, er gerath in was für noth, wärs auch ſatan, ſünd und tod.

2. Meinē Jeſum laß ich nicht, weil kein freund auf dieſer erden: denn er, Jeſus, unſer licht, ſpringt in allerley beſchwerden uns getreulich an die ſeit, liebt mich biß in ewigkeit.

3. Meinen Jeſum laß ich nicht, wenn mich alle menſchen haſſen, und der feinde macht einbricht, auch gedenket ſo zu faſſen, daß ich gleich ſoll untergehn, bleibt

bleibt mir ſeine rettung ſtehn.

4. Meinen Jeſum laß ich nicht, wenn mich meine ſünden quälen, wenn mein herz und ſatan ſpricht: ſie ſind gros und nicht zu zehlen! ſpricht er: zage nicht, mein kind! ich, ich tilg all deine ſünd.

5. Meinen Jeſum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten zügen meiner ſchwachen augen licht, da erſt, da hilft er mir ſiegen, ja ins letzte weltgericht läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jeſum laß ich nicht, dann er wird auch mich nicht laſſen, dieſes glaub ich anders nicht, ja er wird mich nimmer haſſen, darum ſprech ich: ihn, mein licht, meinen Jeſum, laß ich nicht!

S. Schererzius.

173) Mel. Ach Gott und Herr 2c.

Mein ſeel, dich freu, und luſtig ſey, mit glauben wohl gezieret: zur mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auch mit fleis, die werthe ſpeis ſein leib für dich gegeben: der trank iſt gut, ſein theures blut ſtärkt dich zum ew'gen leben.

3. Wann deine ſünd zur höll geſchwind dich wollen niederdrücken, dieſ'r edle tiſch machet dich friſch: thut dich lieblich erquicken.

4. Ihr ſünder ſchwer, kommt doch hieher, die laſt legt von dem herzen, der arzt ſo reich, Chriſtus wird euch heilen all euren ſchmerzen.

5. Zum gaſtmahl hier all' pflegen wir mit kleidern uns zu ſchmücken

cken: putz dich auch fein im herzen dein, thu dich recht darzu ſchicken.

6. Mit himmelbrod verſieht dich Gott bey dieſem tiſch von oben. der fels dich tränkt, das leben ſchenkt. drum thu ihn herzlich loben.

7. Von herzen ich will freuen mich, daß mich der Herr geladen: er iſt ja mein, und ich bin ſein. mein'r ſeel ich wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die freude nicht bedenken, und läſt ſich nicht mit zuverſicht aus dieſem kelche tränken.

9. Doch ich komm heut mit groſer freud, Herr Chriſt! zu dieſem tiſche, und ſtell mich ein zur mahlzeit dein, mein'n leib und ſeel erfriſche.

10. Waſch mich ja rein von ſünden mein, du höchſter Gott aus gnaden. ſo kan mir nicht der böſewicht an meiner ſeelen ſchaden.

11. Ein geängſt herz, zerſchlag'n mit ſchmerz von wegen ſeiner ſünden, ſehnlich ich bitt, veracht mich nicht: laß mich verzeihung finden.

12. Kein opfer ſonſt ich deiner gunſt auf dieſer welt kan bringen. o Herr, laß mein erſchrocken g'bein vor freuden wieder ſpringen.

13. Die mahlzeit dich, Herr Chriſt, und mich verbind't himmliſcher weiſe. bleib doch in mir und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weis, daß da mit fleis viel tauſend engel ſtehen, wann wir ſo fein im glauben

glauben rein zum tiſch des Herren gehen.

15. Wann in der näh ich recht anſeh' den kelch in dieſen ſtunden, denk ich dein blut, als eine fluth, flies aus dein'n heil'gen wunden.

16. Wie es zugeh', ich nicht verſteh, und will nicht diſputiren, wort und el'ment, ein ſakrament, heilig conſtituiren.

17. In dieſer ſach bin ich zu ſchwach, gar wunderbarer weiſe, der glaube fein führts herze mein in der herrlichen ſpeiſe.

18. Aus prieſters-hand dis edle pfand mir armen wird gegeben, dadurch ich mich ſtärk ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach Gott, wie ſtark durch bein und mark dein freud mir jetzt thut dringen, wie ſehn' ich mich, Herr Chriſt, durch dich nach himmeliſchen dingen.

20. Mich dünkt, als ſey der himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein' liebe hat in höchſter gnad mein ſeel ſo ſüs getroffen.

21. Zur freude mein violen rein beweglich laſt erklingen, von herzen thut motteten gut in harmonie bald ſingen.

22. Die orgeln auch nach altem brauch im tempel Gottes ſchöne, poſaunenklang ziert den geſang mit lieblichem gethöne.

23. Auf daß die gäſt zu dieſem feſt hierüber jubiliren, und ſich mög heut ihr traurigkeit aus ihrem g'müth verlieren.

24. Ey, daß nur bald

die eng'l mit ſchall mein ſeel führt'n aus dem leben ins himmelsthron, da mir ein kron die hand des Herrn wird geben.

25. Herr, laß die freud zu keiner zeit aus meinem herzen weichen, dein's geiſt's gewiß wahrlich iſt dies, der in mir wohnt, ein zeichen.

26. O daß ich ſollt, wie gern ich wollt, dein antlitz nur bald ſchauen, doch ich deſſ'n will in g'dult und ſtill erwarten mit vertrauen.

27. Unterdeß ich ergeb dir mich und laß dich im kreutz walten, ich werd einmahl ins himmels ſaal die ew'ge tafel halten.

28. Daſſelb' weis ich ganz ſicherlich, Chriſtus hat mirs erworben, als er für mich ganz bitterlich am kreutz willig geſtorben.

J. H. Caliſius.

174) M. Freu dich ſehr, o meine rc.

O du ſchöpfer aller dinge! höre, höre mein gebet, das ich jetzo vor dich bringe, weil mein herz in ängſten ſteht. angſt die ſünde machet mir, darum komm ich auch zu dir, und bekenne meine ſünden, ach, laß mich doch gnade finden!

2. Weil du heiſeſt alle komen, die belade ſind, zu dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch geſtoſſen von der thür deiner gnaden, ſondern du willt und wirſt mich noch dazu von den ſünden, die mich drücken, ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, was du einmahl haſt geredt: nun haſt du ein wort ge-

geſprochen: ſuch mein antlitz mit gebet; darum komm ich auch vor dich, ſuch dein antlitz: ach, laß mich vor dir, Herr, jetzt gnade finden, ſprich mich los von meinen ſünden.

4. Sieh die handſchrift, die ich gebe dir in deine hånd, o Gott! hier ſprichſt du: ſo wahr ich lebe, ich will nicht des ſünders tod, ſondern daß er ſich bekehr von den ſünden, und begehr ewiglich nur mir zu leben, ſo will ich die ſünd vergeben.

5. Nun wohlan! du wirſt nicht lůgen, ich halt mich an deine wort', will darauf in demuth biegen meine knie an dieſem ort, und bekennen meine ſünd: ich bin das verlohrne kind, das vom ſatan oft verblendet, deine gůter hat verſchwendet.

6. Nun, was ſoll ich weiter ſagen? ich will nun an meine bruſt, mit dem armen zöllner ſchlagen: denn es iſt dir wohl bewuſt, daß ich hab geſündigt dir, ach mein Gott! ſey gnädig mir: ich fall dir in deine arme, ach dich über mich erbarme!

7. Ich verleugne nicht die ſünden, ich verleugne nicht die ſchuld; aber laß mich gnade finden, trage nur mit mir gedult: alles, was ich ſchuldig bin, will ich zahlen, nimm nur hin die bezahlung meines bürgen, der ſich lies für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden, ſiehe deſſen leiden an, dieſer hat erſetzt den ſchaden, und

für

für mich genug gethan: ſein tod, da er für mich ſich hat geopfert, tröſtet mich, und in ſeinen tiefen wunden hab ich fried und ruh gefunden.

9. Hierauf will ich nun genieſen, Jeſu, deinen leib und blut, mir zur tröſtung im gewiſſen, weils mich macht gerecht und gut. gieb, daß würdig ich genies dich, o Herr, und ſchmeck, wie ſüs und wie freundlich du biſt denen, die ſich, Jeſu, nach dir ſehnen.

J. Hermann.

875) M. HErr Jeſu Chriſt mein rc.

O Jeſu, du mein bräutigam, der du gehenkt ans kreutzes ſtamm für mich den tod gelitten haſt, genommen weg der ſündenlaſt!

2. Ich komm allhier zu deinem mahl, mein elend das iſt ohne zahl, krank, unrein, arm, blind, nackt und blos bin ich; doch deine gnad iſt gros.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, du biſt der Herr, dem nichts gebricht: du biſt der brunn der herrlichkeit; du biſt das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o Herr Jeſu, bitt ich dich, in meiner ſchwachheit heile mich! was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen gnadenſchein.

5. Zünd an die helle glaubenskerz, erleuchte mein verfinſtert herz. du biſt mein ſchatz, ach gieb dich mir! ſo bin ich gros und reich in dir.

6. Hilf, daß ich dich, du wahres brod der engel, wahrer menſch und Gott, mit ſolcher ehrerbietung nehm, als

als dir es rühmlich, mir bequem!

7. Lösch alle laſter aus in mir, mein herz mit lieb und glauben zier, und, was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflanz in mich zu deiner ehr.

8. Ach gieb, was nutzt an ſeel und leib, was ſchädlich iſt, weit von uns treib! komm in mein herz, und laß mit dir mich ſeyn vereinigt für und für.

9. Hilf, daß, durch dieſer mahlzeit kraft, das bös' in mir werd abgeſchaft, erlaſſen aller ſündenſchuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Beſchütze mich, die feind abſtos, unſichtbar, ſichtbar, klein und gros: den guten vorſatz, den ich führ, erhalt, Herr Jeſu, veſt bey mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht, nach deinem heil'gen willen richt. ach laß mich meine tag' in ruh und friede chriſtlich bringen zu!

12. Biß du mich, o du lebensfürſt, zu dir in himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

J. Riſt.

176) Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

O Jeſu, meine wonne, du meiner ſeelen ſonne, du freundlichſter auf erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dis himmelsſüs ergötzen und dieſe theure gaben, welch' uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o Herr, daß du mich kranken geſpeiſet und geträn-

ket, ja ſelbſt dich mir geſchenket!

4. Ich lobe dich von herzen, für alle deine ſchmerzen, für deine ſchläg und wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden/ den urſprung meiner freuden: dir dank ich für dein ſehnen und heisvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, das ſtandhaft iſt geblieben: dir dank ich für dein ſterben, das mich dein reich läſt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe dein' übergroſe güte: dies theure pfand der gnaden tilgt allen meinen ſchaden.

8. Herr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig himmelsſpeiſe, wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, die ich annoch empfinde, aus meinem fleiſche treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet von ſünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes leben! was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter, meine ſeele doch ſtets in dieſer höle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtretten.

13. Im handeln wandeln, eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, o Jeſu, dich zu ſehen.

J. Frank.

177) In eigener Melodey.

Schmücke dich, o liebe ſeele! laß die dunkle ſündenhöle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! denn der Herr, voll heil und gnaden, will dich jetzt zu gaſte laden, der den himmel kan verwalten, will jetzt heerberg in dir halten.

2. Eile, wie verliebte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da, mit dem gnadenhamer, klopft an deine herzenskammer: öfne bald des geiſtes pforten, red ihn an mit ſchönen worten: komm, mein liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren, pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen, aber du willt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben; weil in allen bergwerksgründen kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blutgefüllte ſchaalen, und dis manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, menſchenfreund, nach deiner güte! ach wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen! ach wie pfleget mich zu dürſten nach dem trank des lebensfürſten! wünſche ſtets, daß mein gebeine mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beedes lachen, und auch zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern:

das geheimniß dieſer ſpeiſe, und die unerforſchte weiſe machet, daß ich früh vermerke, Herr, die gröſe deiner werke. iſt auch wohl ein menſch zu finden, der dein allmacht ſollt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, kan dies wunder nicht erreichen, daß dis brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem ſaft der reben uns wird Chriſti blut gegeben. o der groſen heimlichkeiten, die nur Gottes Geiſt kan deuten!

7. Jeſu, meine lebensſonne, Jeſu, meine freud und wonne, Jeſu, du mein ganz beginnen, lebensquell, und licht der ſinnen, hier fall ich zu deinen füſen, laß mich würdiglich genieſen dieſer deiner himmelsſpeiſe, mir zum heil und dir zum preiſe.

8. Herr, es hat dein treues lieben dich vom himmel h'rabgetrieben, daß du willig haſt dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen dein ſo theures blut vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner liebe zu gedenken.

9. Jeſu, wahres brod des lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden, ſey zu deinem tiſch geladen! laß mich durch dies ſeeleneſſen deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mög dein gaſt im himmel werden.

Ch. Wegleiter.

178) In eigener Melodey.

Seele, laß die ſpeiſe ſtehen, die nur eckel dir erweckt, eile zu dem mahl zu gehen, welches nach dem himmel ſchmeckt, das die teufel zwar entrüſtet, doch die engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die vernunft zu ſtillen, die dem glauben widerbellt: reinige den argen willen von dem plunder dieſer welt: wirf hinweg der ſünden bürden, deinen Jeſum zu bewirthen.

3. Willſt du in mein herze kehren, Herr, ich bin der ehr nicht werth, deine glut wird mich verzehren, doch, weil du es haſt begehrt, glaube ich, du wirſt mich ſchwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem brod empfangen, was zuvor am kreutze hieng, ſoll ich mit dem kelch erlangen, was aus deinen wunden gieng, ſoll der himmel mit der erden, Gott und menſch vereinigt werden.

5. Ey, ſo ſäume nicht, mein leben, reiche mir den zarten leib, den du für mich haſt gegeben, daß dein Geiſt in meinem bleib: und mich weder leid noch freude, von dem haupt und gliedern ſcheide.

6. Laß die ſtröme deiner ſtriemen waſchen meinen ſündenkoth, es ſey ferne von mir rühmen, als von deinem kreutz und tod, als allein von deiner liebe, die zu dieſem bund dich triebe.

7. Herr, ich ſage für die ſchmerzen, für die ſpeiſe und den trank, dir mit meinem mund und

und herzen unabläßlich lob und dank, zu ertöden meine ſünden, will ich deinen tod verkünden.

8. Mache mich im glauben kräftig, laß mich im gewiſſen rein, in dem liebesfleis geſchäftig, in der andacht brünſtig ſeyn: gieb mir neue kraft zu kämpfen, und der feinde grimm zu dämpfen.

9. Gönne, daß die himmelsſpeiſe, meiner ſeelenarzeney, auf der letzten todesreiſe ihre beſte zehrung ſey, biß ich werde mit den frommen, zu des lammes hochzeit kommen.

J. Riſt.

179) Mel. Nun lob mein ſeel den ꝛc.

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter Jeſu, deinen gaſt! ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle freud und raſt. o wunderſame ſpeiſe! o ſüſer lebenstrank, o liebsmahl, das ich preiſe mit einem lobgeſang! indem es hat erquicket mein leben, herz und muth: mein geiſt der hat erblicket das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o Herr, in deinen gnadenſaal. daſelbſt hab ich berühret dein edle güter allzumahl: da haſt du mir benebens geſchenket mildiglich das werthe brod des lebens, das ſehr ergötzet mich: du haſt mirs zugelaſſen, daß ich den ſeelenwein im glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit: du haſt mir wohl gemeſſen den edlen kelch, der mich erfreut. ach Gott, du haſt erzeiget, mir armen,

men, ſolche gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Herz für liebes-brunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das tröſtlich engelbrod. hinfort kan mich nicht ſchrecken welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden preis ich dich, liebſter Jeſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs gut! nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein troſt, ſchutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, Herr Jeſu, daß du mit begier, dich haſt ſo tief gelaſſen vom himmelsſaal herab zu mir? du ſchöpfer aller dinge, beſucheſt deinen knecht. ach hilf, daß ich dir bringe ein herz, das fromm und ſchlecht, das glaubig dir vertraue! damit nach dieſer zeit ich ja dein antlitz ſchaue dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet: ich aber bin dem ſchatten gleich, den bald ein wind vertreibet. Herr, ich bin arm; und du biſt reich: du biſt ſehr gros von güte, kein unrecht gilt bey dir; ich boshaft von gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommeſt du hernieder zu mir, dem ſündenmann. was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein herz durch reu zerſchlagen, ein herz, das ganz zerkniſchet iſt, das, weis ich, wird

behagen, mein Heiland, dir zu jeder friſt, du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin nach deiner gunſt zu trachten. nimm doch in gnaden hin das opfer meiner zungen, dann billig wird jetzund dein theurer ruhm beſungen, Herr Gott, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dies genieſen des edlen ſchatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs büſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. laß mich hinführo ſpüren kein andre lieblichkeit, als, welche pflegt zu rühren von dir in dieſer zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunſt. dann niemand kan entbehren hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir: ich bin verſehen mit himmelsſpeis und ſeelentrank. nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir lob, ehr und dank. ade, du weltgetümmel, du biſt ein eitler tand. ich ſeufze nach dem himmel, dem rechten vaterland. ade, dort werd ich leben ohn unglück und verdrus. mein Gott! du wirſt mir geben der wohlluſt überfluß.

P. Weber.

180) In eigener Mel.

Wohl mir! Jeſus, meine freude, ladet mich zu ſeinem mahl. auf, mein herz, und dich bereite, eile zu dem kyrchenſaal! laß den eyfer nicht erkalten, Jeſus will das nachtmahl halten.

2. Auf, mein herz, in vollem ſpringen, eile deinem Jeſu zu! auf, dir ſoll es jetzt gelingen! hier iſt wahre ſeelenruh. ruhe ſoll ſich, frey

frey von ſünden, bey des Herren nachtmal finden.

3. Ach! indem ſein herz beſtreitet noth und tod mit gleicher macht, hat er dir den tiſch bereitet, und aus reiner lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem erben ſetzen.

4. Hier haſt du das brod, das leben, hier haſt du den frommen leib, den er in den tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine koſt, und, meine ſeele, ſeelenhunger dich nicht quäle.

5. Sieh'ſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rechtem lebens-ſaft, flieſen fünf frey ofne brunnen? Jeſu, deiner liebe kraft allen armen hieher winket, ſpricht: ihr lieben, alle trinket!

5. Hungrig komm ich auch nach gnaden, durſtig nach barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des lammes hochzeitfreud. himmliſch manna mich ergötzet, Jeſu blut die ſeel benetzet.

7. Gott geb, daß ich dieſes ſchenken Chriſti leibs und bluts allhier nehm zu ſeinem angedenken, und betrachte für und für, wie ſein leib, am kreutz entblöſet, und ſein blut mich hab erlöſet.

8. Nun ich will mit dank und ehren, meines Jeſu, weil ich bin, lieb und lob mit lob vermehren, mein durch ihn erneuerter ſinn ſoll in Jeſu ſich erfreuen: Gott wird darzu gnad verleihen.

III. Theil.

Begreifend die Lieder, wie ſie nach der Ordnung unſers Heils aufeinander folgen.

I. Abtheilung.

Von göttlichen Wohlthaten und Gnaden.

XXII. Von der Schöpfung.

181) In eigener Melodey.

Keine ſchönheit hat die welt, die mir nicht vor augen ſtellt meinen ſchönſten Jeſum Chriſt, der der ſchönheit urſprung iſt. wenn die morgenröth entſteht, und die güldne ſonn aufgeht, ſo erinn're ich mich bald ſeiner himliſchen geſtalt.

2. Ofte denk ich an ſein licht, wenn der frühe tag anbricht: ach was iſt für herrlichkeit in dem licht der ewigkeit! ſeh ich denn des monden ſchein und des himmels äugelein; ſo gedenk ich: der dies macht, hat viel tauſend gröſre pracht.

3. Schau ich in dem frühling an unſern bunten wieſenplan, ſo bewegt es mich zu ſchreyn: ach wie muß der ſchöpfer ſeyn! ſchöne gleiſt der gärten ruhm, der erhab'nen liljen blum: aber noch viel ſchöner iſt meine lilje, Jeſus Chriſt.

4. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön, weiß und roth die roſen ſtehn, ſo gedenk ich: weiß und roth iſt mein bräutigam und Gott; ja, in allen blümelein, wie ſie immer mögen ſeyn, wird gar hell und klar verſpührt deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

5. Wenn

5. Wenn ich zu dem quellbrunn geh, oder bey dem bächlein ſteh, ſo verſenkt ſich ſtracks in ihn, als den reinſten quell, mein ſinn. und die ſchäflein machen mich oft erſeufzen inniglich: ach wie mild iſt Gottes lamm, meiner ſeelen bräutigam!

6. Nie wird honig, oder moſt, oder thau von mir gekoſt't, daß mein herz nicht nach ihm ſchreyt, als der rechten ſüſigkeit. lieblich ſingt die nachtigal, ſüſe klingt der flöten ſchall; aber über allen thon iſt das wort: Marien Sohn.

7. Anmuth giebt es in der luft, wenn das echo wiederruft; aber nichts iſt überall, wie des liebſten wiederſchall: ey nun, ſchönſter, komm herfür! komm, und zeig' dich ſelbſten mir! laß mich ſeh'n dein eigen licht und dein bloſes angeſicht!

8. O daß deiner Gottheit glanz meinen geiſt umgäbe ganz, und der ſtrahl der herrlichkeit mich verzückt' aus ort und zeit. ach, mein Jeſu, nimm doch hin, was mir decket geiſt und ſinn, daß ich dich zu jeder friſt ſehe, wie du ſelber biſt!

P. Gerhard.

182) M. Sollt ich meinem Gott rc.

Gott, aus deſſen wort entſproſſen himmel, erde, ſamt dem meer, deſſen allmacht ausgefloſſen in der kreaturen heer, da durch deiner weisheit kräfte iſt geſchaffen zahm und wild, und der menſch zu deinem bild, jedem gabſt du ſein geſchäfte. Gott, dich lob ich in der zeit, und dort in der ewigkeit.

2. Herr

III. Theil.

Begreifend die Lieder, wie ſie nach der Ordnung unſers Heils aufeinander folgen.

I. Abtheilung.

Von göttlichen Wohlthaten und Gnaden.

XXII. Von der Schöpfung.

181) In eigener Melodey.

Keine ſchönheit hat die welt, die mir nicht vor augen ſtellt meinen ſchönſten Jeſum Chriſt, der der ſchönheit urſprung iſt. wenn die morgenröth entſteht, und die güldne ſonn aufgeht, ſo erinn're ich mich bald ſeiner himliſchen geſtalt.

2. Ofte denk ich an ſein licht, wenn der frühe tag anbricht: ach was iſt für herrlichkeit in dem licht der ewigkeit! ſeh ich denn des monden ſchein und des himmels äugelein; ſo gedenk ich: der dies macht, hat viel tauſend gröſre pracht.

3. Schau ich in dem frühling an unſern bunten wieſenplan, ſo bewegt es mich zu ſchreyn: ach wie muß der ſchöpfer ſeyn! ſchöne gleiſt der gärten ruhm, der erhab'nen liljen blum: aber noch viel ſchöner iſt meine lilje, Jeſus Chriſt.

4. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön, weiß und roth die roſen ſtehn, ſo gedenk ich: weiß und roth iſt mein bräutigam und Gott; ja, in allen blümelein, wie ſie immer mögen ſeyn, wird gar hell und klar verſpührt deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

5. Wenn ich zu dem quellbrunn geh, oder bey dem bächlein ſteh, ſo verſenkt ſich ſtracks in ihn, als den reinſten quell, mein ſinn. und die ſchäflein machen mich oft erſeufzen inniglich: ach wie mild iſt Gottes lamm, meiner ſeelen bräutigam!

6. Nie wird honig, oder moſt, oder thau von mir gekoſt't, daß mein herz nicht nach ihm ſchreyt, als der rechten ſüſigkeit. lieblich ſingt die nachtigal, ſüſe klingt der flöten ſchall; aber über allen thon iſt das wort: Marien Sohn.

7. Anmuth giebt es in der luft, wenn das echo wiederruft; aber nichts iſt überall, wie des liebſten wiederſchall: ey nun, ſchönſter, komm herfür! komm, und zeig' dich ſelbſten mir! laß mich ſeh'n dein eigen licht und dein bloſes angeſicht!

8. O daß deiner Gottheit glanz meinen geiſt umgäbe ganz, und der ſtrahl der herrlichkeit mich verzückt' aus ort und zeit. ach, mein Jeſu, nimm doch hin, was mir decket geiſt und ſinn, daß ich dich zu jeder friſt ſehe, wie du ſelber biſt!

P. Gerhard.

182) M. Sollt ich meinem Gott rc.

Gott, aus deſſen wort entſproſſen himmel, erde, ſamt dem meer, deſſen allmacht ausgefloſſen in der kreaturen heer, da durch deiner weisheit kräfte iſt geſchaffen zahm und wild, und der menſch zu deinem bild, jedem gabſt du ſein geſchäfte. Gott, dich lob ich in der zeit, und dort in der ewigkeit.

2. Herr

2. Herrlich iſt dein ſchönes weſen, licht und ſonne iſt dein kleid, der du vor der welt geweſen unverändert, ohne zeit, und den himmel ausgezieret mit den ſternen ohne zahl, die mit ſchönheit allzumahl majeſtätiſch aufgeführet. Gott, dich lob ich in ꝛc.

3. Der du deine wolken baueſt, und fähr'ſt auf denſelben fort, jede kreatur anſchaueſt, und erfülleſt jeden ort, machſt die engel gleich den winden, und zu flammen deine knecht, daß dir dienet ihr geſchlecht, die zu deinem preis ſich finden. Gott, dich lob ich in ꝛc.

4. Der du kanſt die erde kleiden, und ſie zierſt mit farben ſchön; ſchöner, als man ſtickt mit ſeiden, muß ihr blumwerk vor dir ſteh'n; die mit waſſer ganz umgeben, welches über berge ſteigt, und viel tauſend fiſche zeugt, die in ihrer tieſe leben. Gott, dich lob ich in ꝛc.

5. Berge, ſo an wolken reichen, thäler und das ebne land, ſind durch deine macht desgleichen veſt gegründet; deine hand hat die ſtröme ſo geleitet, daß ſie flieſen fort und fort, doch nicht ohne ziel und ort, ſo du ihnen haſt bereitet. Gott, dich lob ich in ꝛc.

6. Daß die thiere ſich erlaben, ſchafſt du quellen überall, ſie genieſen deiner gaben, daß auch da dein lob erſchall, wo dir alle vögel ſingen, auf den bäumen, da ihr haus ſieht ſo künſt- und lieblich aus, die ſich in die lüfte ſchwingen. Gott, dich lob ich in ꝛc.

7. Herr,

7. Herr, du ſendeſt deinen regen, der erfriſcht das dürre land, ſchütteſt reichlich aus den ſeegen, aus der treuen Vatershand, daß das gras mit haufen ſtehe, und das vieh zu eſſen hab, daß der wein den menſchen lab, und brod aus der erden gehe. Gott, dich lob ich in ꝛc.

8. Auf den felſen, in den klüften kenneſt du die wilden thier; in den hocherhabnen lüften fleucht der reiher her vor dir: durch die ſonne kanſt du theilen jahr und tag; der mond geht auf, zu verrichten ſeinen lauf: alles muß zu dienſt dir eilen. Gott, dich lob ich in ꝛc.

9. Muß die ſonne ſich verſtecken, daß der menſch zur ruh ſich legt, kanſt du, Herr, die löwen wecken! wie auch alles wild ſich regt, um von dir geſpeißt zu werden, ſo im wald, als wie im feld; deiner güt iſt voll die welt, alles rühmet dich auf erden. Gott, dich lob ich in ꝛc.

10. Wenn nun jenes licht aufgehet, und die nacht nicht bleiben kan, ſieht man, daß der menſch aufſtehet, und fängt ſeine arbeit an, daß er hab ſein brod zu eſſen, und die ſpeis ihm aus der erd, von dir, Herr! gegeben werd; ach wie kan ich dein vergeſſen? Gott, dich lob ich in ꝛc.

11. Welche zunge kan erreichen deine weisheit, deine macht? Herr, wer iſt dir zu vergleichen, wer hat ſolches je erdacht, und die fiſch im meer gezehlet, wo man mit den ſchiffen geht, und der

Levia-

Leviathan ſteht, und den abgrund ſich erwehlet. Gott, dich lob ich in 2c.

12. Alles wird durch dich erhalten, reck'ſt du deine hand uns her, läſt du deine güte walten, wächſt der vorrath mehr und mehr: wenn du deine hand abziebeſt, ſo erſtirbt und wird zu ſtaub alle welt, wie gras und laub, wo du ſie im zorn anſieheſt. Gott, dich lob ich in 2c.

13. So du aber ſprichſt: es werde, muß gleich alles vor dir ſtehn! da grünt wiederum die erde, alles muß von neu aufgehn; blickſt du her, ſo bebt die tiefe, greifſt du berg und felſen an, ſteht man ſie als rauchend an, gleich ob alles vor dir tiefe. Gott, dich lob 2c.

14. Herr, ich will dir ewig ſingen, ewig ehr und rühm ich dich, von dir ſoll mein mund erklingen, (denn du, höchſter, ſchufſt auch mich) biß du mir wirſt wohnung machen in der ſchönen himmelsſtadt, die kein aug erblicket hat, da werd ich, mit freud und lachen, dich erhöh'n nach dieſer zeit, in der ſüſen ewigkeit.

XXIII. Von den heiligen Engeln.

G. W. Sacer.

183) Mel. Ich dank dir lieber 2c.

Gott, dir ſey dank gegeben, daß deiner engel ſchaar mich ſchützt in meinem leben für anſtos und gefahr, daß mir der alte drache, der alte menſchenfeind, nicht einen unfall mache, wie er zu thun vermeint.

2. Ach du herzliebſter Vater, wie ſiehſt du auf

auf dein kind, du treuer menſchenrather, wie gut biſt du geſinnt! dein heer iſt mir zur ſeiten und wehret ritterlich, wann ſatans engel ſtreiten mit liſten wider mich.

3. O Gott, laß dich erwegen, laß deine geiſterlein, wie ſie biß hieher pflegen, auch künftig bey mir ſeyn, laß mich auf löwen gehen, und auf der ottern brut, auf jungen löwen ſtehen, und auf der drachen muth.

4. Du, Herr, wollſt mich behüten durch deinen ſtarken arm für meiner feinde wüten, für böſer geiſter ſchwarm, für ihrem mord und lügen, für ihrem zorn und grimm, für liſt und für betrügen beſchütz mich üm und üm.

5. Die ſtarken himmelshelden, die allzeit vor dir ſteh'n, und deinen ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn, laß ſie mich wohl begleiten, wie Jacob fort und fort, laß ſie auch für mich ſtreiten, wie für Eliſa dort.

6. Schick ſie zu mir in nöthen, wie zu Elias ſeel, und wie zu dem propheten, dem frommen Daniel. laß ſie mich mächtig retten, wie den Loth aus der glut, wie Petrum aus den ketten, wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern gabſt einen engel zu, da wurde den bekennern das feuer kühle ruh, wann über mich zuſammen des kreutzes feuer fährt, ſo halte mich in flammen durch engel unverſehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen,

bereuen, auf daß der engelheer ſich über mich mag freuen, wann ich von bosheit leer. laß mich mit lobgedichten dich preiſen immerdar, und ſo das amt verrichten der engeliſchen ſchaar.

9. Wann ich nach meinen tagen werd aller bürden los, laß mich dein engel tragen in des Abrahams ſchoos. wirſt du zur richtbank kommen, ſo nimm mich in dein reich mit tauſend tauſend frommen, mach mich dein'n engeln gleich.

J. Geſenius.

184) Mel. Wo Gott der Herr ꝛc.

O Gott, der du aus herzensgrund die menſchenkinder liebeſt, und uns zu aller zeit und ſtund viel gutes reichlich giebeſt: wir danken dir, daß deine treu bey uns iſt alle morgen neu in unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die engelſchaaren zu deinem lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren; daß unſer fus an keinem ſtein, wenn wir auf unſern weegen ſeyn, ſich ſtoſe und verletze.

3. Was iſt der menſch allhie auf erd, den du ſo wohl bedenkeſt? und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenkeſt mit andern auch noch dieſe gnad, daß er die himmelsgeiſter hat zu ſeinem ſchutze ſtehen?

4. Herr, dieſe ſonderbare prob der freundlichkeit und güte, erheiſcht ein immerwährend lob aus dankbarem gemüthe: darum, o Gott, ſo rühmen wir die groſe lieb, wir danken

ken dir für ſolche hohe wohlthat.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft geſtanden uns zur ſeiten, durch ſie haſt du uns ruh verſchaft zu dieſen böſen zeiten: die kyrche und die policey, ein jeden auch für ſich dabey in ſeinem ſtand erhalten.

6. Verleih, o Herr, durch deine gnad, daß wir veſt an dir bleiben, u. ja nicht ſelbſt durch übelthat die engel von uns treiben: gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn heuchelſchein dem nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen welt und deinem wort haſt vorgeſtellt, voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt aus noth uns oft geführet: ja auch bewahrt, daß manche laſt und plag uns nicht berühret: ſo thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie an allem ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kyrch und unſer land der engel ſchutz empfinden, daß fried und heil in allem ſtand ſich bey uns möge finden: laß ſie des teufels mord und liſt, und was ſein reich und anhang iſt, durch deine kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end den böswicht von uns jagen, und unſre ſeel in deine händ und Abrahams ſchoos tragen: da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig

heilig ſingt, ohn einiges aufhören.

XXIV. Von Gottes Vorſehung und Regierung.

P. Gerhard.

185) Mel. Herzlich thut mich verl.

Befiehl du deine weege, und was dein herze kränkt, der allertreuſten pflege des, der den himmel lenkt. der wolken, luft und winden giebt weege, lauf und bahn, der wird auch weege finden, da dein fus gehen kan.

2. Dem Herren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein werk muſt du ſchauen, wenn dein werk ſoll beſtehn. mit ſorgen und mit grämen, und mit ſelbſteigner pein läſt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten ſeyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen geblüt: und was du dann erleſen, das treibſt du ſtarker held, und bringſt zum ſtand und weſen, was deinem rath gefällt.

4. Weeg' haſt du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun iſt lauter ſeegen, dein gang iſt lauter licht: dein werk kan niemand hindern, dein arbeit kan nicht ruh'n, wenn du, was deinen kindern erſprieslich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn. was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen, zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele, hoff, und ſey unverzagt,

zagt, Gott wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit groſen gnaden rücken: erwarte nur der zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gieb deinem ſchmerze und ſorgen gute nacht: laß fahren, was das herze betrübt und traurig macht. biſt du doch nicht regente, der alles führen ſoll; Gott ſitzt im regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn, und thun an ſeinem theile, als hätt in ſeinem ſinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mind'ſten gläubſt: er wird dein herze löſen von der ſo ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bißher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! du haſt und trägſt davon, mit ruhm und dankgeſchreye, den ſieg und ehrenkron: Gott giebt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freudenpſalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end' o Herr!

mach ende an aller unſrer noth: ſtärk unſre füs und hände, und laß biß in den tod uns allzeit deiner pflege u. treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre weege gewiß zum himmel ein.

P. Gerhard.

286) Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du dann nach dingen, die Gott, der höchſt', alleine ſoll und kan zu weege bringen? du fährſt mit deinem witz und ſinn durch ſo viel tauſend ſorgen hin, und denkſt: wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allem deinem dichten, auch nicht ein einigs kleines haar in aller welt ausrichten, und dient dein gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner ruh in angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das Gott gefällt und dir zum heil gedeyet: ſo wirf dein ſorgen auf den held, den erd und himmel ſcheuet und gieb dein leben, thun und ſtand nur fröhlich hin in Gottes hand, ſo wird er deinen ſachen ein fröhlichs ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel im anfang deiner tage noch in der mutterleibes höhl und finſterm kerker lage? wer hat allda dein heil bedacht? was that da aller menſchen macht, da geiſt, und ſinn, und leben dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein in ordent-

dentlicher fülle? wer gab den augen licht und ſchein? dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort ein jede an ihr ſtell und ort? wer ſetzet hin und wieder ſo viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verſtand, da ſich des himmelsdecken erſtreckten über ſee und land und aller erden ecken? wer brachte ſonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hies ſie deinen willen und herzensluſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie Gottes ſorg auf allen fall für dich ſich hab erhoben; dein brod, dein waſſer und dein kleid war eher noch, als du, bereit, die milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach umfiengen in der wiegen: dein bettlein, kammer, ſtub und dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't eh, als dein aug und angeſicht eröfnet war und ſahe, was in der welt geſchahe.

9. Noch, dennoch ſoll dein angeſicht dein ganzes leben führen. du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' augen ſpühren; was du beginnſt, das ſoll allein dein kopf, dein licht, und meiſter ſeyn, was er nicht auserkohren, das hält'ſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich ausgeſchlagen, was du gewiß

und veſt gehoft mit händen zu erjagen: hingegen, wie ſo manchesmahl, iſt doch geſcheh'n, was überall kein Menſch, kein rath, kein ſinnen, ihm hat erſinnen können?

11. Wie oft biſt du in groſe noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter ſinn den tod für leben angenommen und hätte Gott ſein werk und that ergehen laſſen nach dem rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu grund gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren: erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren. und darzu treibt ihn ſein gemüth und die ſo reine Vaters-güt, in der uns arme ſünder er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach, wie ſo oftmahl ſchweigt er ſtill, und thut doch was uns nützet! da unterdeſſen unſer will und herz in ängſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts; will ſehn und mangelt doch des lichts; will aus der angſt ſich winden und kan den weeg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen weegen: er geht und bringt uns an den ort, da wind und ſturm ſich legen. hernachmahls, wann das werk geſcheh'n, ſo kan alsdann der menſche ſeh'n, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, ſey wohlgemuth, und laß von ſorg und grämen:

men: Gott hat ein herz, das nimmer ruht, dein beſtes vorzunehmen: er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzu ſüſer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu, und alſo kanſt du denken, wie ſeinem muth zu muthe ſey, wañ wir uns oftmahls kränken mit ſo vergebner ſorgenbürd, als ob er uns nun gänzlich würd aus lauterm zorn und haſſen ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören. ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was freude kan vermehren. ſo wird doch wahrlich das geſcheh'n, was Gott, dein Vater, auserſehn, was er dir will zukehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu, als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme: bitt ihn, und flehe, biß er ſich dein, wie er pflegt, erbarme: ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf weegē, die du jetzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem ringen, aus allen ſorgen bringen.

'E. Strockmann.

287) Mel. Jeſu meine freude ꝛc.

Gott der wirds wohl machen, dem ich alle ſachen allzeit heimgeſtellt. er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe welt; hat mir auch, nach ſeinem brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem leben.

2. Gott der wirds wohl machen, der mir manches lachen, freud und

und luſt geſchenkt; der mich nie vergeſſen; der mit kleid und eſſen täglich mich bedenkt; auch, wenn faſt die kreutzeslaſt oft die ſeinen zimlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen. laß das wetter krachen, und die ſtürme gehn: wenn, mit groſem grauſen, alle wellen brauſen, will er bey dir ſteh'n. Jonas lag im dritten tag. ſchlägt dich unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen. er wird ſelber wachen über deiner noth. wenn du willt verzagen, unter deinen plagen, iſt der fromme Gott auf dem plan, und nimmt dich an: denn verſtäubt die angſt geſchwinde, wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen. der iſt in den ſchwachen mächtig allezeit. wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles herzeleid? drum, mein herz, vergiß den ſchmerz. alles ſteht in ſeinen händen. Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen, wenn des todes rachen gleich iſt aufgethan: wenn die lebensjahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. dieſer bund hat ſeinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen, der den alten drachen dämpfet ritterlich führt er gleich die ſeine über ſtock und ſteine vielmahls wunderlich: ſey bereit zur freud und leid.

leid. Gott befiehl nur deine ſachen: Gott der wirds wohl machen.

J. F. Zihn.

188) In eigener Melodey.

Gott lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? Gott iſt gut, der aus erbarmen alle hülf auf erden thut, der mit macht und ſtarken armen alles machet wohl und gut. Gott kan beſſer, als wir denken, alle noth zum beſten lenken. ſeele, ſo bedenke doch: lebt doch unſer Herr Gott noch!

2. Gott lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? ſollt der ſchlummern, oder ſchlafen, der das aug' hat zugericht? der die ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? Gott iſt Gott, der hört und ſiehet, wo den frommen weh geſchiehet. ſeele, ſo bedenke doch, lebt ꝛc.

3. Gott lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? der den erdenkreis verhüllet mit den wolken weit und breit, der die ganze welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. wer Gott liebt, dem will er ſenden hülf und troſt, an allen enden. ſeele, ſo bedenke doch: lebt doch ꝛc.

4. Gott lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit kreutz beladen, nimm zu Gott nur deinen lauf. Gott iſt gros und reich von gnaden, hilft den ſchwachen gnädig auf. Gottes gnade währet immer, ſeine treu vergehet nimmer. ſeele, ſo bedenke doch: lebt doch ꝛc.

5. Gott lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? wenn dich deine ſünden kränken, dein ver-

verbrechen quälet ſehr, komm zu Gott, er wird verſenken deine ſünden in das meer. mitten in der angſt der höllen kan er dich zufrieden ſtellen, ſeele, ſo bedenke doch: lebt doch ꝛc.

6. Gott lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? will dich alle welt verlaſſen, und weiſt weder aus noch ein: Gott wird dennoch dich umfaſſen, und im leiden bey dir ſeyn. Gott iſt, der es herzlich meinet, wo die noth am gröſten ſcheinet. ſeele, ſo bedenke doch: lebt doch ꝛc.

7. Gott lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? laß den himmel ſamt der erden immerhin zu trümmern geh'n; laß die höll entzündet werden; laß den feind erbittert ſteh'n; laß den tod und teufel blitzen: wer Gott traut, den will er ſchützen. ſeele, ſo bedenke doch: lebt doch ꝛc.

8. Gott lebet noch! ſeele, was verzagſt du doch? muſt du ſchon geängſtet wallen auf der harten dornen-bahn: es iſt Gottes wohlgefallen, dich zu führen himmel an. Gott will nach dem jammerleben fried, und freud, und wonne geben. ſeele, ſo bedenke doch: lebt doch unſer Herr Gott noch!

H. Vogter.

189) Mel. An waſſerflüſſen ꝛc.

Herr Gott, der du erforſcheſt mich, und kenn'ſt mich aus und innen; mein thun und laſſen kommt vor dich, geh'n, ſtehen und beginnen. was ich im bette denk und dicht, ſiehſt du von fern, und fehleſt nicht. du prüfeſt herz und nieren; du

kanſt

kanſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all' meine weeg ausſpühren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, ſo ich dir könt verheelen; du, Herr, ſiehſt recht des herzens grund, was ſteckt in meiner ſeelen; du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie gros es iſt, und wie gering. ich kans ohn dich nicht richten; wenn aber du durch deine gnad verſtand mir giebſt, auch hülf und rath, ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, o Gott, hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich blos deine gnad regieren; wo ſoll ich hin vor deinem geiſt? denn du auch die gedanken weiſt: es hilft vor dir kein fliehen. führ ich gen himmel, biſt du da: auch in der höll' tritt'ſt du mir nah. kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſer Gott, weil deine hand mich überall kan finden, und all mein thun iſt dir bekannt: ſo hüt ich mich für ſünden. denn finſter iſt, wie licht, bey dir; was heimlich war, kommt klar herfür. ich kan dir nicht entgehen. was ich gethan, gered't, gedacht, das wird für deinen thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. Herr, meine ſeel erkennt dies wohl, daß du mich haſt bereitet, und, wie ein menſch geſtalt't ſeyn ſoll, aus mutterleib geleitet. durch deine vorſorg fleiſch und bein, und alle glieder an mir ſeyn. dein aug hat mich er-

erwehlet. da ich auch ungebohren war, haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr im lebenslauf gezehlet.

6. Ich danke dir und preiſe dich für ſolche groſe thaten, und daß du mir ſo wunderlich an leib und ſeel gerathen. ſehr köſtlich iſt dein werk an mir. weñ ich erwach bin ich bey dir, und warte deiner gnaden. ich glaube veſt, daß meine sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gieb mir, Herr, dabey, daß ich, was bös iſt, meide: die gottlos rott fern von mir ſey, von frommen mich nicht ſcheide: daß ich nur lieb, was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der welt, auch ihren trutz nicht achte; halt dein gebot, hör gern dein wort, im glauben und in hoffnung fort das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, Gott, ergründ mein herz, durchſuch all' mein gedanken, und ſiehe, ob ich hinterwärts und auf die ſeit' woll' wanken! bin ich vielleicht auf böſem weeg, ſo führ du mich den rechten ſteg, der nach dem himmel weiſe, daß ich vom ſündendienſte frey, und dir, o Herr, gefällig ſey, biß ich von hinnen reiſe!

C. Becker.

199) Mel. Wann wir in höchſten.

Ich heb mein augen ſehnlich auf, und ſeh die berge hoch hinauf, wenn mir mein Gott vons himmelsthron, mit ſeiner hülf zu ſtatten komm.

2. Mein hülfe kommet von dem Herrn: er hilft

hilft uns ja von herzen gern: himmel und erd hat er gemacht, hält über uns auch hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fus nicht gleiten lan. ſetz nur auf Gott dein zuverſicht: der dich behütet ſchläfet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael bewahret deinen leib und ſeel: er ſchläft nicht, weder tag, noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich: unter dem ſchatten ſeiner gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des monden ſchein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn; Gott wendet alle trübſal ſchwer zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels kan begegnen dir; des Herren ſchutz iſt gut dafür. in gnad bewahrt er deine ſeel für allem leid und ungefäll.

8. Der Herr dein'n ausgang ſtets bewahr, zu weeg und ſteg geſund dich ſpahr: bring dich zu haus in ſein'm geleit von nun an biß in ewigkeit.

P. Gerhard.

191) Mel. In dich hab ich ꝛc.

Ich weis, mein Gott, daß all mein thun und werk auf deinen willen ruhn: von dir kommt glück und ſeegen. was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten weegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath werd ins werk gebracht, und ſeines gangs ſich freue; des Höchſten rath der

machts

machts allein, daß menſchen rath gedeyhe.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, dies oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch Gott ſelbſt erwehlet.

4. So fäht auch oft ein weiſer mann ein gutes werk zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zum ſtande: er baut ein ſchloß und veſtes haus, doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und ſpitzen hin! und eh' er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein fus vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron und ſcepter trägſt ins himmelsthron, und aus den wolken blitzeſt, vernimm mein wort und höre mich vom ſtuhle, da du ſitzeſt!

7. Verleihe mir das edle licht, das ſich von deinem angeſicht in fromme ſeelen ſtrecket, und das der rechten weisheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh', auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen willen; ſey du mein freund und treuer rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was fleiſch und blut erwehlet, das verwehre. Der höchſte zweck, der beſte theil, ſey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner ſeelen ſonn und zier,

zier, gefallen und belieben! was dir zuwider, laß mich nicht im werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilfs zu glück; iſts menſchenthun, ſo treibs zurück, und ändre meine ſinnen. was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen: iſt dies mein troſt, daß ſeinen zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tiefe meer der bittern ſorgen tretten: ſo treib mich nur ohn unterlaß zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleiſig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapferm muth bezwingen: ſein ſorgenſtein wird in der eil in tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weeg zum guten iſt faſt wild, mit dorn und hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr, durch deinen Geiſt, wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find', haſt du zu aller gnüge. ſo hilf nun, daß ich meinen ſtand wohl halt', und herrlich ſiege.

18. Dein

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr. ich will dein thun je mehr und mehr aus hocherfreu⸗ter ſeelen vor deinem volk und aller welt, ſo lang ich leb', erzehlen.

H. Sachſe.

192) In bekannter Mel.

Warum betrübſt du dich, mein herz, bekümmerſt dich und trägeſt ſchmerz nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem Herren Gott, der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, und weis gar wohl, was dir gebricht, (himmel und erd iſt ſein.) mein Vater und mein Herre Gott, der dir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater biſt, dein kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches herz. ich bin ein armer erdenklos auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläſt ſich auf ſein gut; ich aber will vertrauen Gott. ob ich gleich werd veracht: ſo weis ich und glaub veſtiglich: wer Gott vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land, zu der du von Gott warſt geſandt.

6. Da er lag unt'rem wachholderbaum, ein engel Gott's vom himmel kam, und bracht ihm ſpeis und trank: er gieng gar einen weiten gang, biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergas, da er unter den löwen ſas; ſein'n engel ſand er hin, und

und lies ihm ſpeiſe bringen gut durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom könig Pharao gefangen hart um ſein' Gott'sfürchtigkeit; Gott macht ihn zu ein'm groſen herrn, daß er konnt vat'r und brüder ernähr'n.

9. Es verlies auch nicht der treue Gott die drey männer im feuerofen roth; ſein'n engel ſand er hin, bewahrt ſie für des feuersglut, und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott, du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich! mein vertrau'n ſteht ganz zu dir. mach mich an meiner ſeelen reich, ſo hab ich gnug in ewigkeit.

11. Der zeitlichen ehr will ich gern entbehr'n, du wollſt mich nur des ew'gen g'währn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern tod. das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, es ſey ſilber, gold, oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine zeit, u. hilft doch nichts zur ſeeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, Gottes Sohn, daß du mich ſolch's erkennen lan durch dein göttliches wort. verleih mir auch beſtändigkeit zu meiner ſeelen ſeeligkeit.

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

XXV. Vom ſündlichen Verderben der Menſchen.

L. Laurentii.

193) Mel. Herr Jeſu Chriſt ꝛc.

Ach Gott, es hat mich ganz verderbt der ausſatz meiner ſünden, die mir von Adam angeerbt, wo ſoll ich rettung finden? es iſt mein elend viel u. gros, und iſt vor deinen augen blos, wie tief mein herz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, mit finſterniß umhüllet: der will iſt von dir abgewand, mit bosheit angefüllet, und die begierden ſind geneigt die luſt, die aus dem herzen ſteigt, im werk zu vollenbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, der leib und ſeel beflecket? wer macht uns von dem unheil heil, das uns hat angeſtecket; der tauſendſte bedenkt es nicht, der ſinn iſt nicht dahin gericht't, daß man dran mög geneſen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von herzen, o Jeſu, Jeſu, mache frey die ſeele von den ſchmerzen, und dem, was ſie bisher beſchwert, und ihre lebenskraft verzehrt, ſonſt muß ich unterſinken.

5. Wen ſollt ich anders ſchreyen an, als dich, mein heil und leben? du biſt allein der helfersmann, der mir kan rettung geben, daß ich von ſünden werde rein, und als geheilt vor Gott erſchein, durch deinen tod und wunden.

6. Du weiſt, o Jeſu, meine noth, und kanſt nach deinem willen vertreiben dieſen meinen

nen tod, und allen jammer ſtillen. ja, Herr, du willt, ich traue veſt, daß du mich nicht in angſt verläſſ'ſt, du heiſſ'ſt und biſt ja Jeſus.

194) Mel. Ach Gott vom himm.

Ach Gott! iſt noch dein Geiſt in mir, der mir kan zeugniß geben: ich ſey dein kind? ich zweifle ſchier, wenn ich beſchau mein leben. nichts iſt an mir, das mich entzünd't, in wahrer bus zu ſeyn geſinnt, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen, mich zu führen treib ich von mir, und halt für laſt ſein himmliſches regieren. die freud in Gott, die wahre ruh, kan ich mir nimmer eignen zu weil nur mein fleiſch mich leitet.

3. Du biſt ein hocherhab'ner Gott, der alles wohl regieret: du dräueſt ſtraf und ew'gen tod, wie ſündern ja gebühret: das alles, leider! acht ich nicht: den richter weis ich; das gericht will ich doch nicht erwägen.

4. Die vielen gaben dieſer welt lieb ich mehr, als den geber. pracht, hoheit, ehre, wohlluſt, geld, das ſind die ſchnöden träber, wornach ich meine wünſche ſtell, worüber ich die wahre quell, dich, meinen Gott, verliehre.

5. Ich meine zwar, ich liebe dich, wünſch auch dein gegenlieben; was aber ſcheidet dich und mich, ſcheu ich mich nicht, zu üben, ich halte dich für meinen Gott; will doch nicht halten dein gebot, entzieh mich deinem joche.

6. Du gabſt aus lieb mir deinen Sohn, mich armen zu erlöſen. was geb ich dir für einen lohn? ich laufe nach dem böſen. die ſünden, die du haſt verbannt, in die bin ich ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, groſer Gott, es ſaget mir der zeuge, mein gewiſſen: ich geb' dir nichts; ich raube dir die ſeel, die du geriſſen mit ſolcher müh' aus ihrer noth: ich ſtürz ſie willig in den tod, verrath ſie deinen feinden:

8. Die gaben, die von deiner hand ich dankbar ſollt empfangen, die ſinds, die mich von dir gewandt, die ſind nur mein verlangen. mein geiſt klebt dieſer erden an, daß er ſich nicht aufſchwingen kan zum urſprung ſeines weſens.

9. Ach, daß mein herz ſo irrdiſch iſt, durch eitelkeit verdorben, dazu voll arger tück und liſt, zum guten gar erſtorben! Herr, mein, nicht dein, iſt dieſe ſchuld; doch laß, nach deiner vaterhuld, mich gnad und rettung finden.

10. Zerknirſch, zermalme meinen ſinn, wie du haſt angefangen! hab du mein ganzes herze inn', und laß mich heil erlangen; das heil, das mir vergebung bringt, und mich zur heiligung durchdringt, aus Chriſti tod und wunden.

11. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lange nicht gefühlet, laß mir doch wieder kommen her, und ſteure dem, der zielet auf meinen

nen untergang und tod, ſonſt fällt voll ſchrecken, angſt und noth die ſeel in das verderben.

12. Laß nicht der vielen ſündenwuſt mich gar kleinmüthig machen. des ſünders reu iſt deine luſt, der engel freud und lachen. dein guter Geiſt geb für und für ein zeugniß meinem geiſt in mir, daß ich dein kind und erbe.

295) Mel. Meine ſeele laß es ꝛc.

Ach mein Jeſu, welch verderben wohnet nicht in meiner bruſt! denn mit andern Adamserben ſteck ich voller ſündenluſt. ach ich muß dir nur bekennen: ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen!

2. Wie verkehrt ſind meine weege, wie verderbt mein alter ſinn! der ich zu dem guten träge, und zum böſen hurtig bin. ach! wer wird mich von den ketten dieſes ſündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen ſeelenſchaden durch dein blut und kreutzestod: ſchlage du die ſündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, ſtecke in dem ſündengrab. ſoll ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue kraft gewähren.

5. Schaf in mir ein reines herze, einen neuen Geiſt in mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der ſünden luſtbegier; laß mich ihren tück bald merken, mich im

im Geiſt dargegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes fleiſch und blut unters Geiſtes joch zu zwingen, denn es thut doch nimmer gut. was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod erſterben:

7. Reitze mich durch jene krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemahls ſchone, wenn und wo ein feind ſich regt; ſondern hilf mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen, o ſo hilf mir wieder auf, und in deiner kraft obſiegen, daß ich meinen lebenslauf, unter deinen ſieges händen, möge ritterlich vollenden.

J. Angelus.

196) Mel. Wie nach einer Waſſerq.

Ach! wie will es endlich werden? ach wie will es laufen ab, daß ich ſtets hang an der erden, und ſo wenig andacht hab? ja, daß ich im harten ſinn ohne bus geh immer hin? Jeſu, mir mein herze rühre, mich zur wahren buſe führe.

2. Ach ich fühle keine reue, und mein ſündenherz iſt kalt! ich erkenne ohne ſcheue meine fehler mannigfalt; und doch ſonder traurigkeit lebe ich in ſicherheit. Jeſu, mich doch ſo regiere, daß ich wahre buſe ſpühre.

3. Ach ich kan an Gott nicht denken, wie ich ſollt und gerne wollt! denn mein geiſt der läſt ſich lenken dahin, wo er fliehen ſollt, und klebt dem zu veſte an, was zum abgrund ziehen

hen kan: Jeſu, hilf mein herz aus gnaden dieſer ſchweren laſt entladen.

4. Ach weil denn mein geiſt erſtorben, und mein fleiſch hält überhand; ſeh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von Gott gewandt. mein verderben merk ich kaum, weil ich geb dem fleiſche raum. Jeſu, mir die gnade gönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach ſo wache doch von ſünden auf, o du, mein ſichrer geiſt! ſuche Gott, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſt. komme, weil die gnadenthür nun noch ſtehet offen dir. Jeſu, zu ſo gutem werke mich mit herzens andacht ſtärke.

6. Ach, mein herz, bedenk die ſchulde! ſchau, wie weit du biſt von Gott: wie du ſeine gnad und hulde haſt verworfen und verſpott't, und wie du aus ſeiner ruh ſelbſt der höllen eileſt zu. Jeſu, mir mein herze lenke, daß es dieſe noth bedenke.

7. Ach weil denn noch zeit zu kehren: ſo verlaß ich dieſen ſtand. du, mein Jeſu, wollſt mich hören, und mir bieten deine hand. hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, ſteure meinem ſündenlauf! Herr, um deiner marter willen wirſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Ach ich kan ſchon tröſtlich finden, Jeſu, hier in deinem blut die abwaſchung meiner ſünden. dieſes ſtärket meinen muth, dies erfriſchet meinen ſinn: ob ich gleich ein ſünder bin. Jeſu, mich forthin

regiere, daß ich ein fromm leben führe.

J. Neander.

197) Mel. Nun laßt uns den leib.

Du unbegreiflich höchſtes gut, an welchem klebt mein herz und muth, ich dürſt, o lebensquell! nach dir, ach hilf! ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt von groſer hitz, du, Jeſu! biſt für dieſen hirſch ein ſeelentrank, erquicke mich, denn ich bin krank!

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, ich ſeuffze nur, o Herr! vernimm, vernimm es doch, du gnadenquell, und labe meine dürre ſeel!

4. Ein friſches waſſer fehlet mir, Herr Jeſu! zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein groſer durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo biſt du denn, o bräutigam? wo weideſt du, o Gotteslamm? an welchem brünnlein ruheſt du? ich dürſte, laß mich auch dazu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, durſt und ruf dir nach, der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein und er iſt dein.

Ch. Knorr
von Roſenroth.

198) Mel. Meine ſeele laß es geh.

Jeſu, kraft der blöden herzen, troſt in aller bangigkeit, labſal in den ſündenſchmerzen, arzt für alles herzeleid! pflaſter für die todeswunden, das man ſtets voll kraft befunden!

2. Meines herzens brünnlein quillet lauter angebohrnen wuſt. mark und adern ſind erfüllet durch das gift der böſen luſt. kein

blutstropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von lauter ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile durch den teufel, fleiſch und welt. eh ich zu dem helfer eile, werd ich wiederum gefällt: meine ſeele muß erliegen, eh ich kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben: wird für trägheit nichts daraus. wenn dein Geiſt in mir ſoll leben: jagt das wilde fleiſch ihn aus, daß ich auch die quaal der ſchulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du heil der kranken ſünder, brunn, von dem das leben ſpringt, ſelbſt das pflaſter und verbinder, deſſen kur ſtets wohl gelingt, du kanſt pein und ſchmerzen lindern, ja des todes ſtos verhindern.

6. Komm, o Herr, und druck in gnaden mir dein bild ins herz hinein! ſo wird meinem alten ſchaden durch dein blut geholfen ſeyn. ſalbt dein oele meine wunden: ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flöſeſt du denn meiner ſeele dich, o helfer, ſelber ein; ſo wird meiner adern höle voll des neuen lebens ſeyn: ja mein mund wird voller weiſen deinen finger ewig preiſen.

199) Mel. Durch Adams Fall 2c.

O Jeſu, meine zuverſicht, mein Heiland und mein leben, verſtos mich armen ſünder nicht, für den du dich gegeben! gedenke an dein blut und tod, und an dein ſchmerzlich ſterben, ach hilf mir von der ſündennoth und

ſchrecklichem verderben.

2. Du weiſt ja ſelbſt, was vor ein wuſt, und wie viel tauſend ſünden von der verderbten Adamsluſt ſich in mir armen finden. da reget ſich die eigenheit, hoffarth und wohlluſtliebe, verkehrter will und eitelkeit, und andre ſündentriebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, und ſchwächt der ſeelen kräfte. das fleiſch verhindert für und für die göttlichen geſchäfte. mein ohr iſt taub, die zunge ſtumm, mein auge kan nicht ſehen, verſtand und urtheil ſind zu dumm, das gute zu verſtehen.

4. Ja, Herr, wie kan ich armer doch den jammer meiner ſeelen, das elend in dem ſündenjoch und alle noth erzehlen? ich kenne mi.. ja ſelber nicht, und habe von dem allen faſt kein erkenntniß und kein licht: ſo tief bin ich gefallen.

5. O treuer Gott, was fang ich an, bey ſo verderbtem weſen? iſt denn nichts, das mir helfen kan? wie ſoll ich doch geneſen? thu buſe, rufſt du mir zwar zu, und glaube meinem worte; ſo öfnet ſich zu deiner ruh die rechte gnadenpforte.

6. Allein, wo iſt in mir die kraft, dies beedes auszuführen? wo nicht dein Geiſt, der alles ſchaft, mein herze ſelbſt will rühren: ſo bleibt es todt; vermag es nicht in buſe zu zerrinnen; noch wen'ger kan es zuverſicht zu deiner huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, du abgrund

grund aller gnaden, und mach mein armes herze frey von dieſem todesſchaden. ach, Herr, verleih, daß ich durch dich mich ſelbſten recht verſtehe, und in das elend, welches mich verderbet, tief einſehe.

8. Zerſchmelze du mein hartes herz, daß es, wie wachs, zerflieſe, und in wahrhafter reu und ſchmerz die thränenfluth vergieſe. ach mach es durch den glauben rein, und gieb gerechte werke / ja kehre du ſelbſt bey mir ein, o meiner ſeelen ſtärke!

9. Zerſtöhr in mir das höllenreich: ſchlag ſatans ſchild in ſtücken, und laß ihn über deinen zeug ſein ſchwert nicht ferner zücken: ertöd und zähm das böſe fleiſch ſamt deſſen luſtbegierde: mach aber mich recht rein, und keuſch, und voller glaubensz
ierde.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit und meinen böſen willen, und laß mich was dein wort gebeut, durch deinen Geiſt erfüllen: eröfne ohren und den mund: gieb deines worts verſtändniß, und thu mir deine warheit kund zu deiner ſelberkenntniß.

11. Gieb deine furcht in meine bruſt, das gute auszuüben, und laß mich dich, mit herzensluſt, getreu und ewig lieben: laß mich in demuth, mäſigkeit, gedult und ſanftmuth prangen, und ſchmück mein herze allezeit mit heiligem verlangen.

12. O Vater, hilf! denn meine kraft kan dieſes nicht erzwingen: du aber biſt der in uns ſchaft

ſchafft das wollen und vollbringen. ach, ſtärke mich, o treuer Gott, durch deine macht in gnaden, daß ſünde, welt / und höllenrott mir niemahls können ſchaden!

13. O Jeſu, theurer Gottesſohn, gedenke an mich armen! du biſt der ein'ge gnadenthron: ach gönn mir dein erbarmen! und weil ich ganz erſtorben bin, das gute zu vollführen: ſo wollſt du ſelbſt mein herz und ſinn durch deinen Geiſt regieren.

14. O heil'ger Geiſt, mein troſt und hort, du Geiſt voll kraft und ſtärke, führ mich in deiner wahrheit fort! ſchaff in mir deine werke. laß deinen frieden in mir ſeyn, und ſchreib den neuen namen, den niemand kennt, der ſeelen ein um Jeſu willen, amen!

XXVI. Von der Leutſeeligkeit Gottes und Chriſti.

H. Müller.

200) Mel. Allein Gott in der höh ꝛc.

Der Herr hat alles wohl gemacht: er wird nichts böſes machen, (dies, fromme ſeele, wohl betracht) in allen deinen ſachen, in freud und leid, in gnüg und noth, in krankheit, jammer, kreutz und tod, in kummer angſt und ſchmerzen.

1. Der Herr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen: er hat uns mit dem heil bedacht, das einig unſer waffen, ja unſer ſchild und rettung iſt: er hat uns vor der zeit erkieſt, eh man die ſterne zehlet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht, (dies rühme,

rühme, wer es höret,) als er uns hat hervor gebracht, und nach der hand gemehret, da er das menſchliche geſchlecht geſeegnet, daß auch früchte brächt das erdreich, und was drinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht, da ſchon der menſch gefallen. da hatte er doch fleiſig acht auf ihn und auf uns allen. er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter lieb, und ſehnet ſich in lauter ſüſen flammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, der uns ſein wort gegeben, davon oft unſer herze lacht. wann wir in ängſten ſchweben, da iſt er unſre zuverſicht, er tröſtet uns, und läſt uns nicht in allen unſern nöthen.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, uns heil und leben wiederbracht, und durch ſein blut erworben. was willt du mehr, betrübter geiſt? komm her, ſchau hier, was lieben heiſt; ſollt er nicht all's dir geben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er vom tod erſtanden, und aus ganz eig'ner kraft und macht uns von der höllen banden und ihren ketten hat befreyt, daß unſer muth getroſt ausſchreyt: wo iſt dein ſieg, du hölle?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen himmel, da ein herz hintracht, das trübſal hat erfahren. er hat die ſtätt uns da bereit't, da wir nach dieſer kurzen zeit in freuden ſollen ſchweben.

9. Der

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, wann ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre herzen wendet von dieſer welt zu Gott hinauf, und daß wir endlich unſern lauf ganz ſeeliglich vollziehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht, auch wann er uns betrübet; wann uns die finſtre kreutzesnacht befällt und allzeit übet in kreutz und widerwärtigkeit, in angſt, in trübſal und im leid; wann er uns ſtärckt im glauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, wann er in lieb und treue noch immerzu an uns gedacht, u. macht uns wieder neue; wann er den alten menſchen bricht, und die verkehrte weege richt nach ſeinem frommen willen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, wann er wird wieder kommen. und obgleich alles bricht und kracht: wird er doch ſeine frommen zu ſich aufziehen in die höh, und retten ſie von allem weh. da ſoll'n ſie ſeyn erhoben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht. es wird kein ſinn erreichen hier ſeines ruhmes groſen pracht; er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller macht: der Herr hat alles wohl gemacht, dafür wir ihn ſtets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht. er wird nichts böſe machen: er träget dich gar ſanft und ſacht. darum in allen ſachen: in freud

und leid, in gnüg und noth, in krankheit, jammer, kreutz und tod, dank ihm von ganzem herzen.

Ch. Scriver.

201) Mel. Jeſu, meines lebens 2c.

Jeſu, meiner ſeelen leben, meines herzens höchſte freud, dir will ich mich ganz ergeben, jetzo und in ewigkeit. meinen Gott will ich dich nennen, und für aller welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebſtes Jeſulein.

2. Deine hand hat mich bereitet: dein mund blies mir athem ein: deine gnad ward ausgebreitet, wie ein teppich ob den ſchrein, welcher mich hat erſt verſchloſſen. darum ſag ich unverdroſſen: ich bin dein, und 2c.

3. Deine güt hat mich umfangen, als mich erſt die welt empfieng: dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den brüſten hieng. dein ſchoos hat mich angenommen, wenn ich nur bin zu dir kommen. ich bin dein, und 2c.

4. Auf der kindheit wilden weegen folgte mir ſtets deine güt. deines Geiſtes trieb und regen regte mir oft das gemüth, ſo ich etwa ausgetreten, daß ich wieder käm mit beten. ich bin dein, und 2c.

5. Ach wie oft hat meine jugend deine gnadenhand gefaßt, wenn die frömmigkeit und tugend war in meinem ſinn verhaſſt! ach ich wäre längſt geſtorben, auſſer dir, und längſt verdorben! ich bin dein, und 2c.

6. Irr ich, ſucht mich deine liebe: fall ich, hilfet ſie mir auf: iſt es, daß ich mich betrübe,

tröſt't

tröſt't ſie mich in meinem lauf: bin ich arm, giebt ſie mir güter: haſſt man mich, iſt ſie mein hüter. ich bin dein, und ꝛc.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein ehre: trotzt man mich, iſt ſie mein trutz: zweifle ich, iſt ſie die lehre: jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz: niemahl hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewähret. ich bin dein, und ꝛc.

8. Deiner liebe ſüſſigkeiten ſind in mein herz eingeflößt. durch den blick der herrlichkeiten deines himmels wird getröſt't mein gemüth in ſeinem zagen. alles kreutz hilfſt du mir tragen. ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, das im himmel beygelegt. ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine ſeel' hinträgt, zu dir, Jeſu, in die freudetrutz, daß mich was von dir ſcheide! ich bin dein, und ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner werke grund; dieſes, was mein herz empfindet, thu ich allen menſchen kund, daß es kommt aus deinem blute, das allein komt mir zu gute. ich bin dein, und ꝛc.

11. Drum ich ſterbe, oder lebe: bleib ich doch dein eigenthum. du, dem ich mich ganz ergebe, du biſt meiner ſeelenruhm, meine zuverſicht und freude, meine ſüſſigkeit im leide. ich bin dein, und ꝛc.

12. Höre, Jeſu, noch ein flehen, ſchlag mir dieſe bitt nicht ab: wenn mein augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine kraft mehr hab

hab, mit dem mund was vorzutragen, laß mich doch zuletzt noch ſagen: ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes Jeſulein.

202) Mel. In dich hab ich gehof.

Mein geiſt und ſinn iſt hocherfreut in Gott, der mich hat benedeyt, in Chriſto, ſeinem Sohne, den er, zum heil und beſten theil, geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwehlt, und ſeinen kindern zugezehlt, er wird mich nimmer laſſen. die gnadenfüll giebt, was ich will, ſein lieb iſt ohne maſſen.

3. Bin gleich ich ſünder des nicht werth; bleibt ſeine huld doch unverſehrt; ſie hebt, ſie trägt, ſie dultet. drum trift mich nicht das zorngericht, das ich ſonſt hätt' verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube faſſet, und alle sünd, die ſich noch findt, mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den weeg zum leben weißt, ſein lieb ins herze gieſet; die mir mein leid und traurigkeit vermindert und verſüſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, ders treu und gut mit mir ſtets meint: man findt nicht ſeines gleichen. wer ihn erkennt und Vater nennt, ſollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn: ich geb mich ihm vollkommen hin: ohn ihn will ich nichts wiſſen.

wiſſen. weil ich ihn hab zu meiner gab, kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, mein fels, mein heil; drum acht ich nicht ſelbſt himmel und die erden, weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, kein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, mein herz in ſeinem herzen ruht: ich ſchlafe ganz mit frieden. wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

10. Er ſeegnet mich, wenn man mir flucht, und, wenn der feind mein unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey, und ſteht mir bey, daß ich kan fröhlich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn: ich werd' ihn ſelbſt mit augen ſeh'n, den urſprung aller freuden. mein herz wird ſich, das glaube ich, ohn' ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, was mir von Gott noch iſt beſchehrt; ich ſeh es ſchon im glauben, und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

D. M. Luther.

203) In eigener Mel.

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, und laſt uns fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit luſt und liebe ſingen, was Gott an uns gewendet hat, und ſeine ſüſe wunderthat: gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren, mein ſünd mich quälte nacht und

und tag, darinn ich war gebohren, ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leben mein; die ſünd' hat mich beſeſſen.

3. Mein gute werk die galten nicht; es war mit ihn'n verdorben. der frey' will' haſſte Gott's gericht, er war zum gut'n erſtorben. die angſt mich zu verzweiffeln trieb, daß nichts dann ſterben bey mir blieb, zur höllen muſt ich ſinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit mein elend üb'r die maſſen. er dacht an ſein barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen: er wand zu mir das vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein ſcherz: er lies ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die zeit iſt hie zu erbarmen: fahr hin, mein's herzens werthe kron, und ſey das heil dem armen, und hilf ihm aus der ſünden noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, er kam zu mir auf erden von einer jungfrau rein und zart er wollt mein bruder werden. gar heimlich führt er ſein' gewalt: er gieng in meiner armen g'ſtalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen. ich geb mich ſelber ganz für dich: da will ich für dich ringen. dann ich bin dein, und du biſt mein, und, wo ich bleib, da ſollt du ſeyn: uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

 8. Ver-

8. Vergieſen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben. das leid ich alles dir zu gut. das halt mit veſtem glauben. den todt verſchlingt das leben mein, mein unſchuld trägt die ſünde dein. da biſt du ſeelig worden.

9. [illegible]n himmel zu dem [illegible]ter mein fahr ich aus dieſem leben: da will ich ſeyn der meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das reich Gott's werd gemehrt, zu lob und ſeinen ehren. und hüt dich für der menſchen g'ſatz, davon verdirbt der edle ſchatz. das laß ich dir zu letzte.

P. Gerhard.

204) Mel. Ich ruf zu dir Herr rc.

O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, der du in deiner ſeelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan, noch [illegible]ehlen, gieb, daß mein [illegible]erz dich wiederum, mit lieben und verlangen, mög umfangen, und als dein eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, als deine liebe wohne, gieb, daß ich deine lieb' erwehl, als meinen ſchatz und krone, ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein muth und ſinn, in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüs und ſchön iſt, Jeſu,

Jeſu, deine liebe! wann dieſe ſteht, kan nichts entſteh'n, das meinen geiſt betrübe, drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut möcht ewiglich beſitzen, o! daß in mir die edle glut ohn ende möchte hitzen! ach hilf mir wachen tag und nacht, und dieſen ſchatz bewahren, für den ſchaaren, die wider uns mit macht aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt, mir zu lieb, in noth und tod gegangen, und haſt am kreutz, als wie ein dieb und mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und sehr verwundt, ach! laß mich deine wunden, alle ſtunden, mit lieb im herzensgrund, auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine: mein herz hingegen böſer art, und hart, gleich einem ſteine, o laß doch deines blutes kraft, mein hartes herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen lebensſaft, mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen ſtünd, und fleiſig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine ſünd im garten dir abdrangen, ach! daß ſich meiner augenbrunn aufthät und, mit viel ſtöhnen, heiſe thränen vergöſe, wie die thun, die ſich in liebe ſehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines kind / mit weinen dir nachgienge, ſo

lange, biß dein herz entzündt, mit armen mich umfienge, und deine ſeel in mein gemüth, in voller ſüſer liebe, ſich erhübe, und alſo deiner güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebſter, mich nach dir! ſo lauf ich mit den füſen; ich lauf, und will dich mit begier, in meinem herzen küſſen; ich will aus deines mundes zier, den ſüſen troſt empfinden, der die ſünden, und alles unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht, mein heil, mein höchſtes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben, dann auſer dir iſt lauter pein, ich find hier überalle, nichts denn galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, in dir iſt fried und freude, gieb, Jeſu, gieb, daß immerzu mein herz in dir ſich weide, ſey meine flamm und brenn in mir, mein balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den ſchmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſts, o ſchönſter! das ich nicht in deiner liebe habe? ſie iſt mein ſtern, mein ſonnenlicht, mein quell, da ich mich labe, mein ſüſer wein, mein himmelbrod, mein kleid vor Gottes throne, meine krone, mein ſchutz in aller noth, mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſte lieb, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn gebohren?

bohren? wann du mir deine lieb' entzeuchſt, iſt all mein gut verlohren: ſo gieb, daß ich dich, meinen gaſt, wohl ſuch und beſter maſſen möge faſſen, und, wann ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh' ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen, ach! laß doch ferner, edler hort, mich deine liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, Herr, deine liebe zieren, und, wo ich etwann irre geh, alsbald zu rechte führen, laß ſie mich allzeit guten rath, und gute werke lehren, ſteuren, wehren der ſünd und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, in ſchwachheit mein vermögen, und wann ich nach vollbrachter zeit, mich ſoll zur ruhe legen, alsdann laß deine liebestreu, Herr Jeſu, bey mir ſtehen, luft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein reich eingehen.

P. Gerhard.

205) M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Weg, mein herz, mit den gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt: bleib in Gottes wort und ſchranken, da du anders reden hörſt. biſt du bös und ungerecht; ey, ſo iſt Gott fromm und ſchlecht: haſt du zorn und tod verdienet; ſinke nicht, Gott iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, angeſteckt

ſteckt mit ſündengift, welches Adam mit dem falle, ſamt der ſchlangen angeſtift; aber ſo du kehrſt zu Gott, und dich beſſerſt hats nicht noth. ſey getroſt, Gott wird dein flehen und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue,* der ſich nur nach blute ſehnt; ſein herz iſt zu lauter treue und zur ſanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vaterſinn: unſer jammer jammert ihn, unſer unglück iſt ſein ſchmerze, unſer ſterben kränkt ſein herze.

* Löwe.

4. Er ſpricht: ſo wahr, als ich lebe, will ich keines menſchen tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem ſündenkoth. Gottes freud iſt, wann auf erd' ein verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleiſig gehen nach dem ſchaaf, daß ſich verläuft: ſollſt du Gottes herze ſehen, wie ſich da der kummer häuft, wie es für verlangen brennt, nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den ſeinen, würdeſt du für freuden weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, die in ſeinem hauſe ſeynd; ſondern auch, die ihm genommen durch den grimm'gen ſeelenfeind, der dort in der höllen ſitzt, und der menſchen herz erhitzt wider den, der wann ſich reget ſein fus, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen ſein verlangen allzeit gros; ruft und locket uns zuſammen

ſammen in den weiten himmelsſchoos: wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu seyn aus des ſatans reich und rachen, der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hochdroben, dem der him̃el ſchweigen muß, wann ſie ihren ſchöpfer loben, jauchzen über unſre bus: aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergiſſt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſen, kein grund kan ſo grundlos seyn, kein ſtrom ſo gewaltig flieſen, gegen Gott iſt alles klein; gegen Gott und ſeiner huld, die er über unſre ſchuld alle tage läſſet ſchweben, durch das ganze ſündenleben.

10. Nun, ſo ruh und sey zufrieden, ſeele, die du traurig biſt, was willſt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner ſünden groſes heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr (gegen Gottes herz zu ſagen,) als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle ſünden, ſo darinnen ſind, verricht't; wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle licht ſeiner gnaden hie auf erden dadurch kön̄t erlöſchet werden.

12. Mein Gott! öfne mir die pforten ſolcher gnad und gütigkeit: laß mich allzeit aller orten ſchmecken deine ſüſigkeit. liebe mich und treib' mich an, daß ich

 dich

dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang' und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Ph. Nicolai.

206) In bekannter Melodey.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, voll gnad und wahrheit von dem Herrn, die ſüſe wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, mein könig und mein bräutigam, haſt mir mein herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, gros und ehrlich, reich von gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein perle, du werthe kron, wahr'r Gottes und Marien Sohn, ein hochgebohrner könig! mein herz heiſt dich ein lilium. dein ſüſes evangelium iſt lauter milch und honig. ey, mein blümlein, hoſianna, himmliſch manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen!

3. Geus ſehr tief in mein herz hinein, du heller jaſpis und rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten leib ein' lebendige riebe. nach dir iſt mir, gratioſa cœli roſa, krank und glimmend mein herz durch liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freudenſchein, wann du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken. o Herr Jeſu, mein trautes gut, dein wort, dein geiſt, dein leib und blut mich innerlich erquicken! nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden. auf dein wort

wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein ſtarker held, du haſt mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet. dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. eja! eja! himmliſch leben wird er geben mir dort oben. ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in Cithara, und laſt die ſüße muſica ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit Jeſulein, dem wunderſchönen bräut'gam mein, in ſteter liebe wallen. ſinget, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren: gros iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein ſchatz iſt das a und o, der anfang und das ende. er wird mich noch zu ſeinem preis, aufnehmen in das paradeis, des klopf ich in die hände. amen! amen! komm du ſchöne freudenkrone, bleib nicht lange! deiner wart ich mit verlangen.

XXVII. Von Jeſu Namen, Amt und Wohlthaten.

J. Heermann.

207) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Ach Jeſu, deſſen treu im himmel und auf erden, durch keines menſchen mund kan gnug geprieſen werden, ich danke dir, daß du, ein wahrer menſch gebohr'n, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnemlich wird in mir all herzensangſt geſtillet, wenn mich dein ſüſer nam mit ſeinem troſt erfüllet. kein troſt

troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein nam, der ſüſe Jeſus-nam, du fürſt aus David's ſtamm.

3. O Jeſu, höchſter ſchatz! du kanſt nur freude bringen. es kan nichts lieblichers, als Jeſu name klingen. ich kan nicht traurig ſeyn, weil Jeſus heiſt ſo viel, als Heiland, oder held der ſeelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir mit anfechtung will regen, ſo iſt mir Jeſus nam zum troſt, ſchutz, fried und ſeegen, zur weisheit und arzney in aller angſt und noth, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, das macht die ſchnöde ſünde; dein Jeſus nam macht mich zu einem gnadenkinde. er nimmt von mir hinweg die ſchuld und miſſethat, bringt mir die ſeeligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey, nun ſo heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, der heil'ge Jeſusnam, der alle ſünd bedecket: er kehre ab den fluch, den ſeegen zu mir wend: ſey meine ſtärk, dadurch ſich alle ſchwachheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich in finſterniß erleuchte: er ſey des himmels thau der mich in hitz anfeuchte: er ſey mein ſchirm und ſchild, mein ſchatten, ſchloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm: er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmelsweeg, die wahrheit und das leben, er wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, daß

daß ich alsdenn in ihm dis leben ſchlieſe wohl, wenn meine ſterbens-zeit und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle: er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes gab, wann ich in meinem amt was zu verrichten hab.

10. In Jeſu namen bin ich heute aufgeſtanden: in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden. in deinem namen iſt der anfang ſchon gemacht, das mittel und der ſchluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben, Herr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt, will ich dir dienen für und für.

208) Mel. Jeſu du Wurzel des ꝛc.

Groſer Prophete, mein herze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn. du, aus des Vaters ſchoos zu uns gekehret, haſt offenbahret, wie du und ich ein: du haſt, als mittler, den teufel bezwungen: dir iſt das ſchlangenkopf-tretten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit, meine gedanken denken mit brennendem eifer an dich. bringe mein ſeufzen in heilige ſchranken, der du ein opfer geworden für mich. du biſt, als fürſprach, zum himmel gefahren, kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich

dich wollen wir ehren. ſtimmet ihr ſaiten der liebe mit ein, laſſet das loben und danken nun hören, weil wir die theuererkaufete ſeyn: herrſche, liebwürdigſter Heiland, als könig! menſchenfreund, ſchütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen. ich als ein chriſte, will tretten herbey, will, nicht ermüdet, aus liebe dir ſingen; ſondern vermehren das jubelgeſchrey. ich will dich, herzog des lebens, verehren. alles, was othem hat, lobe den Herren.

G. Arnold.

209) Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

Heiligſter Jeſu, heiligungsquelle, mehr als kryſtall rein, klar und helle, du lautrer ſtrom der heiligkeit! aller glanz der Cherubinen und heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur dunkelheit; ein vorbild biſt du mir; ach bilde mich nach dir, du mein alles! Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du!

2. O ſtiller Jeſu! wie dein wille dem willen deines Vaters ſtille und biß zum tod gehorſam war; alſo mach auch gleicher maſſen mein herz und willen dir gelaſſen: ach ſtille meinen willen gar! mach mich dir gleich geſinnt! wie ein gehorſam kind, ſtille, ſtille; Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie du!

3. Wachſamer Jeſu! ohne ſchlummer, in groſer arbeit, müh und kummer, biſt du geweſen tag und nacht: du muſteſt täglich viel aus-

ausſtehen, des nachts lagſt du vor Gott mit flehen, und haſt gebetet und gewacht. gieb mir auch wachſamkeit, daß ich zu jederzeit wach und bete: Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du!

4. Gütigſter Jeſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig, biſt du doch gegen freund und feind? dein ſonnenglanz der ſcheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar seynd. mein Gott! ach lehre mich, damit hierinne ich dir nacharte: Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du!

5. Du, ſanfter Jeſu! warſt unſchuldig, und litteſt alle ſchmach gedultig, vergabſt, und lieſſ'ſt nicht rachgier aus: niemand kan deine ſanftmuth meſſen, bey der kein eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vaters haus. mein Heiland! ach verleih mir ſanftmuth, und dabey guten eyfer: Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du!

6. Würdigſter Jeſu, ehrenkönig! du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering: du wandelt'ſt ganz ertieft auf erden, in demuth und in knechtsgebärden, erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. Herr! ſolche demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du!

7. O keuſcher Jeſu! all dein weſen war züchtig,

züchtig, keuſch und auserleſen, von tugendvoller ſittſamkeit: gedanken, reden/ glieder, ſinnen, gebärden kleidung und beginnen, war voller lautrer züchtigkeit. o mein Immanuel! mach mir geiſt, leib und ſeel, keuſch und züchtig: Jeſu, ey nu, hilf mir dazu/ auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du!

8. Mäſſiger Jeſu! deine weiſe im trinken und genuß der ſpeiſe lehrt uns die rechte mäſſigkeit: den durſt und hunger dir zu ſtillen war, ſtatt der koſt, des Vaters willen und werk vollenden dir bereit't. Herr! hilf mir meinen leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Verliebter Jeſu, voller flammen von reiner brunſt! du bringſt zuſammen dein arm geſchöpf und unſern Gott: des eignen ward bey dir vergeſſen; hingegen war ganz ungemeſſen die liebe über unſre noth. o liebe! in uns ſey! mach uns des eignen frey, rein zu lieben: Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich voll liebe ſey, wie du!

10. Vergnügter Jeſu! dein vermögen war alles willig wegzulegen; dein reichthum, ganz entblößt zu ſeyn: du lieſeſt deinen himmel droben, entleertest dich, um Gott zu loben, und giengſt in arme knechtſchaft ein. mach mich in armuth reich, daß mir ſey alles gleich, höchſte gnüge! Jeſu, ey nu, hilf mir darzu, vergnügt

gnügt und arm zu ſeyn wie du!

11. Verſchwiegner Jeſu, edler horte! wie waren deiner heil'gen worte ſo wenig, doch von groſer kraft? man hat von dir ja nichts gehöret, als nur, was deinen Abba ehret: ach daß auch würde abgeſchaft, was unſern mund befleckt. die zung werd ſtets erweckt, dich zu loben! Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich verſchwiegen ſey, wie du!

12. Nun, liebſter Jeſu, liebſtes leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen vorbild gleich, dein Geiſt und kraft mich ganz durchdringe, daß ich viel glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich. ach zeuch mich ganz zu dir; behalt mich für und für, treuer Heiland! Jeſu, ey nu, laß mich, wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh!

13. O höchſte macht, der nichts unmüglich! was du willt, kommet unverzüglich, und ſteht mit freuden willig da: erweitre deines reiches gränzen; dein licht laß überall hell glänzen; mit deinem Geiſt zu uns dich nah. mach deiner kinder viel, zu deinem freudenſpiel: hoſianna: o heil und licht, du zuverſicht! verwirf dein arm geſchöpfe nicht!

J. Riſt.

1210) In bekannter Mel.

Jeſu, du mein liebſtes leben, meiner ſeelen bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern kreutzesſtamm; Jeſu, meine freud und wonne, du mein hofnung,

 ſchatz

ſchatz und theil, mein erlöſung, ſchmuck und heil, hirt und könig, licht und ſonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein Herr Jeſu, preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes weſen, o du glanz der herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum erlöſer in der zeit, ach ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein ſchnöder knecht, heilig, ſeelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden! Herr, ich bleib ein böſer chriſt, wo dein' hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du troſt der heiden, komm, mein liebſter, ſtärke mich: komm, erquicke mich mit freuden: komm, und hilf mir gnädiglich! eile bald, mich zu erleuchten. Gott, mein herz iſt ſchon bereit. komm mit deiner ſüſigkeit, leib und ſeele zu befeuchten: komm, du klares ſonnenlicht, daß ich ja verirre nicht!

4. Komm, mein liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohlgeſtalt, ſchöner, als die ſchönſten frauen, allzeit lieblich, nimmer alt! komm, du aufenthalt der ſtechen; komm, du lichter gnadenſchein; komm, du ſüſes blümelein, laß mich deinen balſam riechen! Du, mein leben, komm heran, daß ich dein genieſen kan!

5. Ach, wie wird dein freundlich blicken, allerliebſter ſeelenſchatz, meinen geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den platz, da er ſolche luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt. deine lieb, Herr Jeſu

ſu Chriſt, iſt es, die mich ganz entzündet, die mein herz zu tag und nacht auch im leiden freudig macht.

6. Schaf in mir noch hie auf erden, daß ich, wie ein bäumlein veſt, dir mög eingepflanzet werden. dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, auch viel höher, als rubinen; theurer, als den güldnen ſand; ſchöner, als den diamant, die zur bloſen hoffart dienen; beſſer, als der perlen ſchein, wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der freuden, das mein geiſt mit ſchmerzen ſucht, o du ſtarker troſt im leiden, o du friſche lebensfrucht, o du himmelsſüſſer biſſen! wie bekommſt du mir ſo wohl? ja mein liebſter ſchatz der ſoll mich in höchſter wohlluſt küſſen. gieb mir deinen zarten mund, dann ſo wird mein herz geſund.

8. Herr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die welt ganz in mir ſchweige. treibe deinen glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein wort, der edle ſchatz, find in meinem herzen platz, daß mich deine wahrheit lehre; daß ich sünd- und laſter-frey dir, mein Gott, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle hütten, ſchön von gnad und himmels-gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſen liebe brunſt. meine ſeele, Gott, verlanget, daß ſie fröhlich möge ſteh'n, und mit klaren augen ſeh'n, wie dein' hohe wohnung pranget. leib und ſeel erfreuen ſich, Herr,

in dir ganz innig-lich.

10. Wohl den menſchen, die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen ſchutz von oben ſich beſchirmen für gefahr! die dich heiſen ihre ſtärke, welch ihr leben in der ruh und der tugend bringen zu, daß man rühmet ihre werke. chriſten, die alſo gethan, tretten frey des himmelsbahn.

11. Dieſes, Jeſu, ſchaft dein lieben, Jeſu, Gottes liebſter Sohn, das dich in die welt getrieben von des hohen himmelsthron. o wie tröſtlich iſt dein leiden! o wie heilig iſt dein wort, das uns zeigt des lebens port! da wir uns in freuden weiden, wo die groſe fürſtenſchaar dir zu dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten! öfnet thür und thor der welt! wünſchet glück an allen orten! ſehet, da kommt unſer held! ſehet, er kommt einzuziehen, als ein ehrenkönig pflegt, wann er ſeine feind erlegt. alles volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern Gott, Gott, den groſen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des Herren theurer nam! herrlich iſt ſein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam. er iſt Gott, der uns gegeben ſeel und leib, auch ehr und gut; der, durch ſeiner engel hut, ſchützet unſer leib und leben. danket ihm zu aller friſt, weil der Herr ſo freundlich iſt.

A. Ulrich
Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

211) Meinen Jeſum laß ich nicht 2c.

Jeſus iſt mein aufenthalt: Jeſus iſt mein ſüſes

ſüſes leben: Jeſum lieb ich mannigfalt: Jeſu bleib ich ganz ergeben: Jeſus iſts, der nicht verläſſt: Jeſus hilft ich halt ihn veſt.

2. Jeſus hat mich angeblickt: Jeſus mir die ſchuld vergeben: Jeſus iſt, der mich erquickt: Jeſum ſoll mein herz erheben: Jeſus iſt mit mir verſöhnt. Jeſus mich mit gnaden krönt.

3. Jeſum nimmt mir keiner nicht: Jeſum will ich nicht verlaſſen: Jeſus iſt mein weeg und licht: Jeſum will ich glaubig faſſen: Jeſu, meiner ſeelen ruhm, Jeſu, ſey mein eigenthum!

4. Jeſus ſoll mein kleinod ſeyn, Jeſus meine ſeele zieren: Jeſum wünſch ich mir allein: Jeſum will ich bey mir führen: Jeſum rühm ich ohne ſcheu: Jeſu bleib ich ewig treu.

5. Jeſus iſt ſtets mein begier: Jeſum will ich ewig lieben: Jeſus iſt und bleibt bey mir: Jeſum will ich nicht betrüben: Jeſus iſt mein's lebens hort: Jeſum ehr ich und ſein wort.

6. Jeſum hab ich zum gewinn: Jeſus kan mich einzig laben: Jeſum wünſcht mein herz und ſinn: Jeſus kan mich recht begaben: Jeſus iſt mein troſt und heil, Jeſus meines herzens theil.

7. Jeſu, weiche nicht von mir: Jeſu, laß mich nicht verderben: Jeſu, leite mich zu dir: Jeſu, laß mich ſeelig ſterben: Jeſu/ wenn mein herze bricht, Jeſu, ach ſo laß mich nicht!

J. Arnd.

212) Mel. Jeſu meine freude 2c.

Jeſu, meine liebe, die ich oft betrübe, hier in dieſer welt, dir dankt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den klagen, noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd in kränken und in ängſten ſeyn: wo ich werde gehen, wo ich werde ſtehen, will ich denken dein. ich will dir, heil, für und für dankbar ſeyn in meinem herzen, denken dieſer ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit leid, angſt und ſehnen: mein aug und geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine knie, ſtund auch aufgericht, ich gieng hin und her. mein ſinn war bekümmert und voll ſorgen durch die nacht an morgen.

4. Als ich dich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im ſinn: ich kan nicht mehr beten. komm, mein heil, getreten, ſonſt ſink ich dahin! ich, ich ſink! es ſprach dein wink: bald meinſt du, daß ich nicht lebe, noch acht auf dich gebe.

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben ſatan war bemüht, der die armen ſeelen in der leibeshölen vielmals nach ſich zieht. ich ſprach doch: ich glaube noch. glaubt ich nicht, wie wollt ich beten, und vor dich hintretten?

6. Herr, wer zu dir ſchreyet, ſeine ſünd ausſpeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem

em herzen: deſſen groſſe ſchmerzen wirſt du, Herr, alsdann, wann er veſt glaubt, dich nicht läſt, als die deinen, ſelbſt empfinden, tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer welt, dir dankt mein gemüthe, wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den klagen, noth, leid, angſt und zagen!

J. Frank.

213) Mel. Nun kommt der Heyd.

Jeſu, meiner ſeelen ruh, und mein beſter ſchatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt edle ſchätze, gold und geld; Jeſus und ſein theures blut iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich öffentlich gleich wider mich; Jeſus reiſſ't aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank und iſt kein mann, der die ſchwachheit lindern kan: Jeſus will mein arzt in pein und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein vorrath iſt nicht gros; Jeſus hilft zu rechter zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort hin an einen fremden ort; Jeſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten hohn und ſpott wider Gott und ſein gebot; Jeſus giebt mir kraft und macht, daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen ho-

nig ſaft und der zucker ſüſe kraft: mein herzliebſter Jeſus Chriſt tauſendmahl noch ſüſer iſt.

9. Drum, o Jeſu, will ich dich immer lieben veſtiglich. du, du, Jeſu, ſollt allein meiner ſeelen alles ſeyn.

10. Jeſus, was durch ohren bricht; Jeſus, was das auge ſieht; Jeſus, was die zunge ſchmeckt, und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. Jeſus ſey mein ſpeis und trank: Jeſus ſey mein lobgeſang: Jeſus ſey mein ganzes all: Jeſus ſey mein freudenſchall.

12. Endlich laß, du höchſtes gut, Jeſu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meine raſt im tode ſeyn.

214) In eigener Melodey.

Mein Vater, zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue kreatur. laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weis und milde, durch deiner gnadenkraft, wie du biſt von natur.

2. Mein licht, erleuchte mich; laß deiner gnaden ſtrahlen mir dringen in mein herz / vertreib die finſterniß: ich fall und irre ſonſt zu allzu vielen malen: ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weeg zum vaterland, ach öfne mir die pforte, die mich ins liebe reich im glauben überbringt! du weiſſ'ſt ja, daß dein knecht an einem wüſten orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O warheit, heil'ge mich in aller deiner warheit,

warheit, und bringe meinen ſinn zur rechten lauterkeit! vertreib den lügengeiſt durch deines wortes klarheit, und mache mich recht veſt in allem kampf und ſtreit.

5. Mein leben, leb in mir, und laß in dir mich leben: ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich tod. du biſt das lebensbrod, das einzig nahrung geben kan meinem matten geiſt in aller hungersnoth.

6. Mein lämmlein, ſtill und fromm, rein heilig und unſchuldig, ach wirke doch in mir den ſanften lämmleinsſinn! ſo werd ich auch, wie du, im leiden recht geduldig, und laſſe mich zum kreutz gar willig führen hin.

7. Mein meiſter, lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o licht, ich Gott, das licht, nicht ſeh! ach unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunſt geſcheh!

8. Mein hoherprieſter, hör nicht auf für mich zu beten. ach rufe doch mit mir den Vater täglich an! laß deinen heil'gen Geiſt mit ſeufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein könig, ſchütze mich, wenn ſatan, welt und ſünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine ſeele ſtürmt. hilf, daß in deinem ſchoos ich allzeit ruhe finde. denn der iſt ſicher nur, den deine macht beſchirmt.

10. Mein hirte, weide mich auf einer grünen

auen, und lag're mich im durſt ans friſche waſſer hin: hol meine ſeel herum: wollt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein arzt, bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die kräfte: ſo laß die liebstinctur, dein theur vergoßnes blut, mich heilen: laß des Geiſts erneurungslebensſäfte mich laben und erfreu'n, mir ſtärken herz und muth.

12. Mein freund, vertraue dich doch beſſer meinem herzen, und laß mich deiner treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu aller zeit ich meiner ſeelen ſchmerzen getroſt verſenken darf in deines herzens ſchrein.

12. Mein bräut'gam, liebe mich, und ſetze mir das ſiegel der unverfälſchten lieb, den Geiſt, auf meine bruſt: laß deinen gruß und kuß mich ſchmecken: ſey mein ſpiegel, darin'n ich mich beſchau mit aller herzensluſt.

14. Mein ein und alles, laß mit dir mich ein's hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber alles ſeyn. und nimmet deine güt mich endlich von der erden, ſo geh ich frieden voll in deine freude ein.

Ch. Sonntag, oder Ch. F. Connow.

215) In bekannter Melodie.

Wer Jeſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem unglücksmeer nicht untergehen: wer Jeſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein herz iſt überall mit troſt beladen.

2. Wer Jeſum bey ſich hat, der hat den himmel,

mel, wünſcht zu verlaſſen nur das weltgetümmel: wer Jeſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was Gott und glück ihm zugefüget.

3. Wer Jeſum bey ſich hat, der mag nicht haben die eitelkeit der welt, und ihre gaben: wer Jeſum bey ſich hat, hat gnug auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jeſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen; er wird ihm ſchon den weeg zum himmel weiſen: wer Jeſum bey ſich hat in höchſten nöthen, den kan kein teufel nicht, noch mörder, töden.

5. Wer Jeſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn heftig donnert es und ſchrecklich blitzet: wer Jeſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wenn ſeine ſünd ihm furcht und angſt erwecken.

6. Wer Jeſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den teufel auch leicht von ſich jagen: wer Jeſum bey ſich hat, wird nicht verderben: wer Jeſum bey ſich hat, kan fröhlich ſterben.

XXVIII. Von der Rechtfertigung.

L. Spengler.

216) In bekannter Mel.

Durch Adams fall iſt ganz verderbt menſchlich natur und weſen. daſſelb' gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kon̄t'n geneſen ohn Gottes troſt, der uns erlöſt hat von dem groſen ſchaden, darein die ſchlang Evam bezwang, Gott's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die ſchlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen

gefallen von Gottes wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den tod: ſo war je noth, daß uns auch Gott ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den gnaden thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld in Adam all verhöhnet: alſo hat uns ein fremde huld in Chriſto all verſöhnet. und wie wir all durch Adams fall ſind ewig's tod's geſtorben: alſo hat Gott durch Chriſti tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns dann ſein'n Sohn hat g'ſchenkt, da wir ſein feind noch waren, der für uns iſt ans kreutz gehenkt, getöd't, gen himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn von tod und pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem hort, des Vaters wort: wem wollt' fürm ſterben grauen?

5. Er iſt der weeg, das licht die pfort, die warheit und das leben, des Vaters rath und ewigs wort, den er uns hat gegeben zu einem ſchutz, daß wir mit trutz an ihn veſt ſollen glauben. darum uns bald kein macht noch g'walt aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, ſein heil iſt auch noch ferren, der troſt bey einem menſchen ſucht, und nicht bey Gott dem Herren. dann wer ihm will ein ander ziel ohn dieſen tröſter ſtecken; den mag gar bald des teufels g'walt mit ſeiner liſt erſchröcken.

7. Wer hoft in Gott und dem vertraut, der

wird

wird nimmer zu ſchan den: denn wer auf dieſen felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie dem menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf Gottes troſt; er hilft ſein'n glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges wort aus meinem mund! ſo wird mich nicht beſchämen mein ſünd und ſchuld, dann in dein huld ſetz ich all mein vertrauen. wer ſich nun veſt darauf verläſt, der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſen iſt dein heil'ges wort ein brennende laterne, ein licht, das mir den weeg weißt fort. ſo dieſer morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der menſch die hoben gaben, die Gottes Geiſt den'n g'wiß verheiſt, die hofnung darein haben.

P. Speratus.

217) In eigener Melodey.

Es iſt das heil uns kommen her aus gnad und lauter güte: die werk die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. der glaub ſieht Jeſum Chriſtum an: der hat gnug für uns all gethan, er iſt der mittler worden.

2. Was Gott im g'ſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten: erhub ſich zorn und groſe noth für Gott ſo mannigfalte. vom fleiſch wollt nicht heraus der geiſt, vom g'ſetz erfordert allermeiſt: es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, Gott hätt

hätt' ſein g'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem willen leben. ſo iſt es nur ein ſpiegel zart, der uns zeigt an die ſündig art, in unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbe art aus eignen kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward: noch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. dann gleisners werk Gott hoch verdammt, und je, dem fleiſch der ſünden ſchand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das g'ſetz erfüllet ſeyn: ſonſt wär'n wir all verdorben. darum ſchickt Gott ſein'n Sohn herein, der ſelber menſch iſt worden. das ganz geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt durch den, der es kont halten: ſo lerne jetzt ein frommer chriſt des glaubens recht geſtalte: nicht mehr, dann lieber Herre mein, dein tod wird mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betrügen. nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: wer glaubt an mich u. wird getauft, demſelben iſt der him'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht vor Gott allein, der dieſen glauben faſſet. der glaub giebt aus von ihm den ſchein, ſo er die werk nicht laſſet. mit Gott der glaub iſt wohl daran; dem nächſten wird die lieb guts

thun,

thun, biſt du aus Gott gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, und ſchlägt das g'wiſſen nieder. das evangelium kommt zur hand, und ſtärkt den ſünder wieder, es ſpricht; nur kreuch zum kreutz herzu. im g'ſetz iſt weder raſt, noch ruh, mit allen ſeinen werken.

10. Die werk die komen g'wißlich her aus einem rechten glauben. denn das nicht rechter glaube wär, dem man die werk wollt rauben. doch, macht allein der glaub gerecht; die werk die ſind des nächſten knecht, dabey wir'n glauben merken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit, was Gottes wort zuſage. wann das geſchehen ſoll zur freud, ſetzt Gott kein g'wiſſe tage. er weiß wohl, wanns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anlies, als wollt er nicht: laß dich es nicht erſchröcken. dann wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. ſein wort laß dir gewiſſer ſeyn. und ob dein herz ſpräch lauter nein: ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis um dieſer gutthat willen, Gott Vater, Sohn, u. heil'gem Geiſt, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu ehren ſeiner majeſtat, daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm. ſein will auf erd g'ſcheh, wie ins

himmelsthrone: das täglich brod ja heut uns werd: wollſt unſ're ſchuld verſchonen, als wir auch unſern ſchuld'gern thun: laß uns nicht in verſuchung ſtahn: lös uns vom übel. amen!

218) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Herr, allerhöchſter Gott, von dem wir alle gaben und, was uns nützlich iſt, durch bitte müſſen haben, ich ſünder klage dir, daß (leider!) ich nicht kan dich, wie ich gerne wollt, im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl: doch mit ſehr ſchwachem glauben, den mir noch will darzu der böſe feind wegrauben. in ſolcher noth o Gott, weil ich auf dich allein vertraue wolleſt du mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach recke du zu mir doch deine gnadenhände, hilf meiner ſchwachheit auf, und ſtärkung mir zuſende, obſchon, dem ſenfkorn gleich, mein glaube iſt ſehr klein: ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach: doch ſey der glaub' in mir geſchäftig, und deine ſtärk und kraft ſey in mir ſchwachen kräftig. ach zeuch mich hin zu dir, Herr, meine zuverſicht, auf daß ſich mehr' in mir des wahren glaubens licht!

5. O frommer Gott, der du ein fünklein angezündet des glaubens, blas es auf, daß, wenn ſich noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey, u. gute ritterſchaft ausübe allezeit durch dieſes lichtes kraft!

6. Herr

6. Herr Jeſu, blicke du mich an aus lauter gnaden, wie du das arme weib von Cana, das beladen mit vielem unglück war! vertritt du mich bey Gott, damit mein ſchwacher glaub' hier werde nicht zu ſpott.

7. Ach lieber Herr, wie du für Petrum haſt gebetten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben tretten: ſo bitte auch für mich, der du mein mittler biſt, weil es dein wille ja und mir erſprieslich iſt!

8. Erhöre mich, mein Gott, mein Gott, mich doch erhöre, merk' auf mein flehen und der bitte mich gewähre, daß ich des glaubens ziel, der ſeelen ſeeligkeit, erlange dort einmahl bey dir in ewigkeit!

219) Mel. Wie nach einer waſſerq.

Ubergroſe wundergüte haſt du, Gott, an uns gethan, weil dein väterlich gemüthe nunmehr bey uns ruhen kan. o wie machten wirs ſo ſchlimm, und erweckten deinen grim̃ über uns zu vollem eifer durch den ſchnöden ſündengeifer!

2. Dennoch wollteſt du nicht ſchlagen, wie wirs hatten wohl verdient: lieber mit gedult ertragen, weß ſich unſer fleiſch erkühnt; ja, du ſuchteſt immerzu unſer beſtes, unſre ruh, daß wir nun nicht ewig mügen in der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen konnten, die gerechtigkeit zu erlangen: brach dein ſeegen los in früher morgenszeit, da du, Herr, aus liebesbrunſt uns erwieſen

wieſen deine gunſt, daß der tretter jener ſchlangen ſolt in rechter zeit anlangen.

4. Durch deſſelben tod und wunden haben wir, Gott lob und dank! ſchon das leben wieder funden; wir, ſo ſündlich, ſchwach und krank, wann wir nur im glauben veſt, der uns gar nicht zweifeln läſt, hin auf dieſen Heiland ſchauen, und ihm unſre ſeel vertrauen.

5. Dieſe ſchlange war der ſchatten; du, Herr Jeſu, biſt es recht, den wir dort im bildnis hatten: du biſt der genehme knecht deines Gottes, der den tod und die feur'ge ſchlangennoth von uns gänzlich abgekehret, und das leben uns beſchehret.

6. Wann wir nur mit glaubensaugen dich am kreutze ſchauen an, und aus deinen wunden ſaugen, was uns ewig heilen kan: rechnet dieſes Gott uns zu, was nicht wir, beſondern du wieder gut haſt wollen machen, uns zu retten, deine ſchwachen.

7. So hat Gott die welt geliebet, daß er ſeinen ein'gen Sohn uns zum ſtarken Heyland giebet, der uns dieſen gnadenlohn in das lebensbuch einſchreibt, daß, wer traurend an ihn gläubt, ſoll in ſündlichen beſchwerden nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und leben ſoll er haben, was der himmel guts vermag: ſüſe bottſchaft ſoll ihn laben; des geſetzes donnerſchlag ſoll ihn treffen nimmermehr. o mein Gott, wie groſe ehr?

ehr? daß du deinen heil'gen erben für uns ſünder laſſen ſterben!

9. Durch deſſelben blut und leiden ſind wir gerechtfertigt gar, daß uns nichts von dir kan ſcheiden. von dir hat der engelſchaar nie empfangen ſolche gunſt, als du uns, aus liebesbrunſt, haſt durch deinen Sohn erzeiget, da er ward ans kreutz gebeuget.

10. Liebſter Vater, gieb den ſeegen, daß wir die gerechtigkeit deines Sohn's im herzen hegen, und ſein ja zu keiner zeit wiederum verluſtig geh'n: laß uns veſt im glauben ſteh'n, und auf deinen weegen allen, als rechtſchaf'ne chriſten, wallen.

11. Denn ſo werden wir nach dieſen die gewünſchte ſeeligkeit, welche du uns angewieſen und dein Sohn uns hat bereit't, ſchon erlangen. höchſter hort, leg in unſer herz dein wort, daß es ſchöne frucht mag tragen, das wirſt du uns nicht verſagen.

12. Ehr und preis ſey dir geſungen, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, mit dankbaren lobezungen! liebſter Vater, was du weiſ'ſt, das kan hie und dort nütz ſeyn, ſolches gieb uns gnädig ein. ſprich uns los von allen ſünden: denn wird höllenangſt verſchwinden.

J. Rohlroß, oder J. Mühlmann.

220) Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden: wer ſich verläſt auf Jeſum Chriſt, dem muß der himmel werden. darum auf dich all hofnung ich ganz veſt und ſteif thu ſetzen.

Herr Jeſu Chriſt/ mein troſt du biſt in todes-noth und ſchmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel ſehr und aller welt zuwider: dennoch du biſt, Herr Jeſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. und wenn ich dich nur hab und mich mit deinem Geiſt und Gnaden: ſo kan fürwahr mir ganz und gar, wed'r tod, noch teufel, ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich. denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer Gott, in dieſ'm und jenem leben. gieb wahre reu, mein herz erneu, errette leib und ſeele. ach höre, Herr, dies mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen.

221) Mel. Aus tieffer noth. 2c.

Wo ſoll ich hin, wer hülfet mir? wer führet mich zum leben? zu niemand, Herr, als nur zu dir, will ich mich hin begeben. du biſt, der das verlohrne ſucht: du ſeegneſt das, ſo war verflucht: hilf, Jeſu, dem elenden.

2. Herr, meine ſünden ängſten mich, der todesleib mich plaget. o lebens Gott, erbarme dich, vergieb mir, was mich naget! du weiſt es wohl, was mir gebricht: ich bin entfernt von deinem licht. hilf, Jeſu, dem betrübten.

3. Du ſprichſt: ich ſoll mich fürchten nicht; du rufſt: ich bin das leben! drum iſt mein troſt auf dich gericht't, du kanſt mir gnade geben. im tode kanſt du mir beyſteh'n, in noth, als herzog, vor mir geh'n, hilf, Jeſu, dem zerknirſchten!

4. Bis

4. Biſt du der arzt, der kranke trägt? auf dich will ich mich legen: biſt du der hirt, der ſchwache pflegt? erquicke mich mit ſegen. ich bin gefährlich krank und ſchwach: heil und verbind, hör an die klag: hilf, Jeſu, dem zerſchlagnen!

5. Ich thue nicht, Herr, was ich ſoll; wie kan es doch beſtehen? es drücket mich, das weiſt du wohl, wie wird es endlich gehen? elender menſch! wer wird mich doch erlöſen von dem todesjoch? ich danke Gott durch Chriſtum.

222) Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

Zu dir, Herr Jeſu, komme ich, nachdem du mich ſo ſüſſiglich zu dir haſt heiſen kommen. mich drücket meiner ſündenlaſt, ſie läſt mir keine ruh, noch raſt. würd' ſie mir nicht benommen: ſo müſt darunter ich vergeh'n, ich könnte vor Gott nicht beſteh'n, vor dem die himmel ſelbſt nicht rein; ich müſt ein kind des todes ſeyn. Herr Jeſu Chriſt, mein troſt und licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſündenjoch iſt mir zu ſchwer, es druckt den geiſt nur allzuſehr. du, Herr, wollſt es zerbrechen. gedenke, daß du dieſe laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verſchuld't; vielmehr daß ſeine gnad und huld mir armen wieder würd zu theil. mach mich durch deine wunden heil, Herr Jeſu Chriſt, und für mich bitt :,: wenn

ſatan wider mich auf-
tritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht: ich weiß von keinem helfer nicht/ ohn dich, o arzt der ſünder! all' and're helfer ſind zu ſchlecht; du biſt allein vor Gott gerecht, des todes überwinder, die freyſtadt und der ſichre ort, das veſte ſchloß, der ſchild und hort, der mittler und der gnadenthron, des Vatters herz und liebſter Sohn. Herr Jeſu Chriſt, das glaube ich :,: ach ſtärk in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein joch, die ſanfte bürde. darunter find ich fried und ruh, ich wachs und nehm im guten zu. und ob ich drunter würde aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, ermüden: wird doch deine hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollbringen meinen lauf. Herr Jeſu Chriſt, durch dich allein :,: kan ich hier und dort ſeelig ſeyn.

XXIX. Von der Freudigkeit des Glaubens.

B. Schmolke.

223) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

An Gott will ich gedenken, denn er gedenkt an mich, wenn mich die ſorgen kränken, ſo hebt mein herze ſich zu meinem Gott empor; bald weichen alle ſchmerzen, denn er ſtellt meinem herzen nichts, als vergnügen vor.

2. Denk ich an ſeine liebe, wie werd ich doch entzückt, daß wenn es noch ſo trübe, mir gleich die ſonn blickt; da fällt mir immer ein: er

er hat ſich hoch vermeſſen, er will mich nicht vergeſſen: wie könnt ich traurig ſeyn?

3. Denk ich an ſeine güte, die alle morgen neu, ſo freut ſich mein gemüthe bey ſolcher Vaterstreu. die laſt werf ich auf ihn, ſo wird die arbeit ſüſe, wenn ich den ſchweis vergieſe. denn Gott iſt mein gewinn.

4. Denk ich an ſein erbarmen, er ſchenket mir ſein kind; o gnade für mich armen! heiſt das nicht treu geſinnt? Gott iſt in Chriſto mein, Gott müſte Jeſum haſſen, wenn er mich wollte laſſen; das kan ohnmöglich ſeyn.

5. Drum will an Gott ich denken, die welt mag immerhin den ſinn aufs eitle lenken, hier iſt ein andrer ſinn. ich trage Gott allein im herzen und im munde, ſo kan mir keine ſtunde allhier zu lange ſeyn.

6. An Gott will ich gedenken, ſo lang ich denken kan: wird man ins grab mich ſenken, ſo geh ich zwar die bahn, da mein die welt vergiſt; doch glaub ich dieſes veſte, Gott denket mein aufs beſte, wo ſein gedächtniß iſt.

|S. Weingärtner.

224) In bekannter Mel.

Auf meinen lieben Gott trau ich in angſt und noth. er kan mich allzeit retten aus trübſal, angſt und nöthen: mein unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht; will ich verzagen nicht; auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen. ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

 3. Ob

3. Ob mich der tod nimmt hin: iſt ſterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein leben, dem thu ich mich ergeben. ich ſterb heut oder morgen, mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt, der du ſo g'duldig biſt für mich am kreutz geſtorben, haſt mir das heil erworben, auch uns allen zugleiche, das ewig himmelreiche!

5. Amen! zu aller ſtund ſprech ich aus herzensgrund, du wolleſt uns thun leiten, Herr Chriſt, zu allen zeiten, auf daß wir deinen nahmen ewiglich preiſen, amen!

W. Moſel.

225) In eigener Melodey.

Der Herr iſt mein getreuer hirt, hält mich in ſeiner hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem gute. er läſt mich weid'n ohn unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend gras ſeines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weißt, das mich erquicken thute. das iſt ſein fron Heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. er führet mich auf rechter ſtraß in ſein'n geboten ohn ablaß von wegen ſeines nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern thal: fürcht ich kein unglücke in verfolgung, leiden, trübſal und dieſer welt bös tücke. dann du biſt bey mir ſtetiglich: dein ſtab und ſtecken tröſten mich: auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen tiſch für mein'n feind'n allenthalben: machſt mein herz unverzagt

verzagt und friſch: mein haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, dem freuden-oel, und ſchenkeſt voll ein meiner ſeel deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit laufen mir nach im leben: und ich werd bleiben allezeit im haus des Herren eben auf erd in der chriſtlichen g'mein, u. nach dem tode werd' ich ſeyn bey Chriſto meinem Herren.

J. G. Olearius.

226) Mel. Wie nach einer waſſerq.

Geht, ihr traurigen gedanken, die ihr mir mein herz beſchwert! flieht aus meiner ſinnen ſchranken, daß ihr nimmer wiederkehrt! weg mit dir, melancholey! ich will leben froh und frey. Jeſus wird nach ſeinem willen mein betrübtes herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, da mich doch mein Jeſus liebt? ich will ſtets daran gedenken. ſatan du magſt ſeyn betrübt: du biſt nicht, wie ich, getauft: du biſt nicht, wie ich, erkauft; dir iſt Chriſtus nicht geſtorben; dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, alles gold und geld der welt, gegen dieſe ehre ſetze, gegen dieſes löſegeld; wie auch alle ehr und luſt, die der ganzen welt bewuſt: dennoch würde mich nichts laben, wenn ich Jeſum nicht ſolt haben.

4. Wohl mir! er iſt mir gegeben, daß ich mich ſein freuen kan: leiden, tod, verdienſt und leben, alles, was er

er hat gethan, er, und was er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder ſein: teufel, hölle, tod und ſünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder; aber meines Jeſu blut treibt der ſünden zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. das gerechte Gotteslamm muſte mich ans kreuzesſtamm durch ſein heiliges verdienen bey dem höchſten Gott verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben und durchs todes thäler geh'n, aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſteh'n. Jeſus hat des todes macht durch ſein ſterben umgebracht, daß er mir ein durchgang worden, zu der himmelsbürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchröcket, und iſt über mich bemüht, daß er angſt und furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenk daran: Jeſus iſt der ſtarke mann, der den teufel hat geſchlagen, und die hölle ſchau getragen.

8. Jeſus hat durchaus geſtürmet die verdammte finſterniß. er beſchützt noch, und beſchirmet ſeine glaubigen gewiß. fürchte dich nur nicht, mein ſinn; ſchlage die gedanken hin! Jeſus wird dich wohl erhalten: laß ihn nur gedultig walten.

9. Jeſu, meiner ſeelen freude, gieb mir deinen Freudengeiſt, der mein müdes herze weide, wie dein heilſams wort verheiſt. ach, mein hort, benimm mir doch dieſes ſchwere trauer-

trauerjoch! laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner zeit geſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet ein geruhigs herze hab, welches durch dich ganz erneuet, ſich in dir ergötz und lab. ſey du meiner ſeelen hort, und laß durch dein heilig's wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt: laß mich dir zu ehren leiden, was dein hand mir auferlegt: laß mich zwingen fleiſch und blut, und erheben meinen muth: laß mich deine ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jeſu, laß mich ja nicht fallen; halte mich mit deiner hand: laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt: laß mich alle angſt und noth, alle furcht, ja ſelbſt den tod, durch dich fröhlich überwinden, und des glaubens ende finden.

A. Ulrich Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

227) In eigener Melodey.

Gott, du bleibeſt doch mein Gott, Gott mein trotz, mein ſchutz, mein retter, Gott in wohlſtand, Gott in noth. ſtürmen auf mich alle wetter: kan ich mich gedrückt zwar ſehen; doch läſt du es nie geſchehen, daß ich gar muß untergehen.

2. Gott, du bleibeſt doch mein Gott, wie ich oft und viel erfahren, hebſt für die mich aus dem ſpott, die mir ſo gehäſſig waren, daß ſie ſelber müſen ſagen: ſein Gott hilfet ſeine plagen

plagen ritterlich ihm übertragen.

3. Gott, du bleibeſt doch mein Gott! will mich welt und ſatan haſſen; ſtöſſt mich hin der böſen rott: von dir werd' ich nicht verlaſſen. und ſo mächtig ihr gewüte, ja ſo friſch iſt mein gemüthe, weil es ſtüzet deine güte.

4. Gott, du bleibeſt doch mein Gott! ob ich gleich in ſünden liege, macht mich mein gewiſſen roth: macht doch Jeſus, daß ich ſiege. ſeine plagen, ſeine wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der ſtraf entbunden.

5. Gott, du bleibeſt doch mein Gott! hätt' ich keinen freund auf erden; ſtünd' ich jedem zu gebot, der an mir wollt meiſter werden: wird ſich deine freundſchaft zeigen, und ſich kräftig zu mir neigen, daß mein feind wird müſſen ſchweigen.

6. Gott, du bleibeſt doch mein Gott! drum, o Herr, kan ich dich haben, frag ich nichtes nach dem tod. erd und himmel mich nicht laben. will mir ſeel und leib zerſtäuben, laß ich mich von dir nicht treiben. Gott wird doch mein Gott verbleiben.

P. Gerhard.

228) Mel. Allein Gott in der höh rc.

Gott iſt mein licht, der Herr mein heil, das ich erwehlet habe, er iſt die kraft, dahin ich eil, und meine ſeele labe. was will ich mich doch förchten nun? und wer kan mir doch ſchaden thun auf dieſer ganzen erden?

2. Wann mich die böſe rott anfällt, und mein

mein fleiſch will verſchlingen: ſo kan ſie dieſer ſtarke held gar leicht zu boden bringen. wann ſich auch gleich ein ganzes heer legt um mich her: was iſts dann mehr? mein Gott kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wann mirs Gott wollte geben, daß ich bey ihm, als meinem Herren, ſtets wohnen ſollt und leben, und alle meine tag und jahr in ſeinem hauſe bey der ſchaar der heiligen vollbringen.

4. Da wollt ich meine herzensfreud an ſeinen dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen zeit mir ſo viel guts geſchehen, da er mich fleißig hat bedeckt in ſeiner hütten, und verſteckt in einem ſtarken felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch mich wiſſen zu regieren, er wird mich ſchützen, und ſehr hoch in ſichre örter führen. mein haupt wird über meine feind, ob ſie gleich hoch erhaben seynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich dann wiederum Gott auf das beſt erhöhen. ſein ruhm ſoll in dem heiligthum aus meinem munde gehen: ich will ihm opfern dank und preis: ich will ſein lob, ſo gut ich weiß, für allem volke ſingen.

7. Herr, mein Gott, höre, wie ich ſchrey, und ſeufz in meinem ſinne: gieb, daß mein bitten kräftig ſey, und dein herz eingewinne. mein herz hält dir, o treuer hort, beſtändig vor dein eigen wort;

wort: ihr ſollt mein antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich jetzt, (ach laß mich nicht entgelten meiner ſünden!) ich ſuche Herr, dein angeſicht, das laß mich gnädig finden: verſtoſſe ja nicht deinen knecht! dann du biſts, der mir hilft zu recht, und bringt aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter, und was hier ſonſt iſt von guten leuten, das iſt zu ſchwach, und können mir nicht tretten an die ſeiten; ich bin entſetzt von aller welt; Gott aber nimmt mich in ſein zelt, da find ich alle gnüge.

10. Herr, mache mir gerade bahn, halt mich in deiner gnade, und nimm dich meiner herzlich an, daß mir kein feind nicht ſchade: dann viele reden wider mich und zeugen, das ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dannoch hab ich guten muth, und glaube, daß ich werde im lebenslande Gottes gut dort sehn und auf der erde. friſch auf, getroſt und unverzagt! wers nur mit Gott im glauben wagt, der wird den ſieg erhalten.

J. Sieber.

229) M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

Gott, unſre zuverſicht, verläſſt uns dannoch nicht; er bleibet unſre ſtärke: wann gleich der feinde werke uns ſuchen, in den nöthen zu würgen und zu tödten.

2. Wir achten es nicht gros: wird gleich der teufel los, ſo, daß die welt will ſinken; die berg im meer ertrinken; die tollen wellen

len ſauſen; die wilden fluthen brauſen.

3. Es bleibt doch Gottes ſtadt beym brunnen, den ſie hat, in ihrem geiſt erfreuet, indem ſie ſich nicht ſcheuet, der welt zu widerſtehen, und auf ihr heil zu ſehen.

4. Ihr heil iſt ſelbſten Gott, der Herre Zebaoth. der iſt bey ihr darinnen, und läſſet ſie gewinnen. Gott hilft, daß ſie kan bleiben, kein feind mag ſie vertreiben.

5. Ach wer doch ſtehet veſt, wann Gott ſich hören läſſt? die heiden müſſen laufen; die welt liegt übern haufen; die königreiche fallen, wann ſeine wort erſchallen.

6. Drum iſt Gott unſer ſchutz, der Herr iſt unſer trutz. wer ihm nun läſſet rathen, der merke ſeine thaten, die täglich auf der erden von ihm verrichtet werden.

7. Sein zorn zerbricht, zerſtöhrt, was ſeine macht nicht ehrt. er kan den kriegen wehren; die ſpieſ' in ſicheln kehren; die pfeil und bogen brechen, und ſich an wagen rächen.

8. Ihr völker! drum ſeyd ſtill, und höret, was Gott will. er ſpricht: du menſch, erkenne, daß man mich herrſcher nenne: ja, daß von meinen ehren durch alle welt zu hören.

9. Mit uns iſt Jacobs Gott, der Herre Zebaoth. deſſelben macht und ſtärke ſchlägt unſrer feinde werke, daß ſie allhier auf erden an uns zu ſchanden werden.

230) Mel.

230) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin in allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt, weil ich hab Gottes lieb hienieden, mein Jeſus mir im herzen liegt, der heil'ge Geiſt mich lehrt und leit't, und Gottes wort mein herz erfreut.

2. Es trotzt mein herz in meinem leibe auf Gott, weil ich ſein eigen kind. trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es ſey welt, ſatan oder ſünd! Gott iſt mein alles ohne trug. ich habe Gott, und hab genug.

3. Soll leid für freud mir ſein geſendet, und für das leben gar der tod: ich bin zufrieden, weil es wendet zu meinem beſten alles Gott. wie Gott will, ſo iſt auch mein will: wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert. die ſorge iſt auf Gott gelegt. ob erd und himmel gleich zertrümmert: ſo weiß ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen Gott, ſo frag ich nichts nach noth und tod.

5. Gott einen ſolchen ſinn laß haben mich jetzt und bis ins grab hinein, mit deinen leid und freudensgabē, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, und ſpühren die vergnüglichkeit zur lebens- und zur ſterbenszeit.

A. U. Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

231) In eigener Mel.

Ich trau auf Gott: was ſollt mir fehlen? ich weiß von keiner ſorg, noch noth: nichts kan mich je auf erden

erden quälen, weil ich ſtets ſag zu meiner ſeelen: ich trau auf Gott.

2. Ich trau auf Gott: was ſolt mir ſchaden? mein hoffen macht mich nicht zu ſpott. iſt denn mein herz mit leid beladen, wenn es ſich hält an Gottes gnaden? ich trau auf Gott.

3. Ich trau auf Gott, und bin voll freuden. ob gleich welt, ſünd und höllenrott gedenken mich von Gott zu ſcheiden: ſo müſſen ſie dies wort doch leiden: ich trau auf Gott.

4. Ich trau auf Gott. drum werd ich bleiben: ob ich gleich bin ein ſündenkoth. trotz! wer an mich ſich dörfte reiben; trotz! wer diß wort von mir wolt treiben: ich trau auf Gott.

5. Ich trau auf Gott. den will ich faſſen mit treuer lieb biß in den tod. ich weiß, er hilft mir allermaſſen, werd ich dies wort niemahls verlaſſen: ich trau auf Gott.

6. Ich trau auf Gott in allen dingen: ich trau auf Gott in aller noth: ich trau auf Gott in meinem ringen: ich trau auf Gott, und will ſtets ſingen: ich trau auf Gott.

P. Gerhard.

232) M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

Iſt Gott für mich: ſo trette gleich alles wider mich. ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich. hab ich das haupt zum freunde, und bin beliebt bey Gott, was kan mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weiß ich und glaub veſte, ich rühms auch ohne ſcheu, daß Gott,

Gott, der höchſt und beſte, mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen fällen er mir zur rechten ſteh, und dämpfe ſturm und wellen, und leiden, ach und weh.

3. Der grund, darauf mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut. das machet, daß ich finde das ewge wahre gut. an mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, mein glanz und ſchönſtes licht. wenn der nicht in mir wäre: ſo dürft und könnt ich nicht vor Gottes augen ſtehen und vor dem ſternen ſitz; ich müſte straks vergehen, wie wachs in feuers hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet den ſchrecken vor dem tod: der iſts, der mich rein wäſchet, und ſchneeweis macht, was roth. In ihm kan ich mich freuen; hab einen heldenmuth; darf kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen: nichts nimmet mir mein herz. die höll und ihre flammen die ſind mir nur ein ſcherz. kein unheil mich erſchröcket; kein urtheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein heiland, der mich liebt.

7 Sein geiſt wohnt mir im herzen, regiert mir meinen ſinn: vertreibet ſorg und ſchmerzen, nimmt allen kummer hin: gibt ſeegen und gedeyen dem, was er in mir ſchaft: hilft mir

mir das Abba ſchreyen aus voller geiſtes kraft.

8. Und wenn an meinem orte ſich furcht und ſchrecken find't: ſo ſeufz't und ſpricht er worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem munde; GOtt aber wohl bewuſt, der an des herzens grunde erſiehet ſeine luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüſes troſtwort zu: wie Gott dem hülfe leiſte, der bey ihm suchet ruh; und wie er ihm erbauet die neue Salemsſtadt, da aug und herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe mir prächtig zugericht. wann ich gleich fall und ſterbe: fällt doch mein himmel nicht. muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit: mein Jeſus und ſein leuchten durchſüſet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den ſatan fleucht und haſſ't, der wird verfolgt, und findet, ſehr gros und ſchwere laſt zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und ſpott: das kreutz und alle plagen die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt. ich laſſe GOTT nur ſorgen, dem ich mich zugeſagt. es koſte leib und leben, und alles, was ich hab: an dir will ich veſt kleben; ich laſſe nimmer ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; du ſtehſt mir ewiglich. kein brennen,

nen, hauen, ſtechen ſoll trennen mich und dich: kein hunger und kein dürſten, kein armuth, keine pein, kein zorn des groſen fürſten ſoll mir ein' hind'rung ſeyn.

14. Kein engel, keine freud, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angſt und fährlichkeit, was man nur kan erdenken, es ſey klein oder gros, der keines ſoll mich lenken aus deinem arm und ſchoos.

15. Mein herze geht im ſpringen und kan nicht traurig ſeyn; iſt voller freud und ſingen, ſieht lauter ſonnenſchein. die ſonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſu Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im himmel iſt.

A. Keßler.

233) Mel. Ach HErr mich 2c.

Keinen hat Gott verlaſſen, der ihm vertraut allzeit. ob ihn ſchon viel drum haſſen, ſo bringts ihm doch kein leid. Gott will allzeit beſchützen, die thun nach ſeinem wort, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Mein ſach ich Gott heimſtelle. er machs, wie's ihm gefällt zu nutz mein'r armen ſeele. In dieſer argen welt iſt doch nur noth und leiden, und muß auch alſo ſeyn: denn die zeitliche freuden bringt manchem ew'ge pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, ihn nehmen zum beyſtand in allen meinen nöthen, ihm beſſ'r, als mir, bekannt. er wird mich nicht verlaſſen, der himm-

himliſch Vater mein; wenn mein noth iſt am gröſten, will er g'wiß bey mir ſeyn.

4. Alles glück und unglücke das kommt allein von Gott. ich weiche nicht zurücke; bleib b'ſtändig biß in tod. um g'dult thu ich ſtets bitten in all'm anliegen mein. GOTT wird mich wohl behüten, allzeit mein helfer ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, was hie der welt gefällt, drauf ich mein herz nicht ſetze, es bleibt doch in der welt; ein'n ſchatz hab ich im himmel, Jeſus Chriſtus er heiſſ't, iſt über alle ſchätze, ſchenkt mir ſein himmelreich.

6. Ich hab ihn eingeſchloſſen in meines herzensſchrein: ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger angſt und pein. wie könnt auf ganzer erden doch gröſ're liebe ſeyn?

7. Nun will ich mich erzeigen dankbar vor ſeine gnad: ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab. wie ers mit mir will machen, das ſey ihm heimgeſtellt: ich b'fehl Gott all mein ſachen, er machs wie's ihm gefällt.

8. Glauben und gut gewiſſen mein höchſter ſchatz ſoll ſeyn. HErr, durch dein blutvergieſen laß mich dein erbe ſeyn. dein wort hab ich auf erden, das mich erfreuet ſchon, im himmel ſoll mir werden die ewge gnadenkron.

L. A. Gotter.

234) In eigener Mel.

Lebt doch unſer HErr GOtt noch! faſſe dich,

dich, du arme ſeele, was betrübet dich die noth? ſuche troſt bey deinem Gott, und in Jeſu ſeitenhöhle. biſt du doch durch den erwehlt, welcher deine thränen zehlt, und das elend abgemeſſen. denke nicht, Gott ſey zu hoch, oder habe dein vergeſſen. lebt doch unſer Herr Gott noch!

2. Lebt doch unſer Herr Gott noch! ey warum wilt du verzagen, oder dein bedrängtes herz ferner mit vergebnem ſchmerz und verzweiflungspeitſchen ſchlagen? GOttes gnad und wundertreu iſt ja jeden morgen neu: er iſt deines heils erſtatter. liebſte ſeel! begreif es doch, lebet doch dein treuer Vater; lebt doch unſer Herr Gott noch!

3. Lebt doch unſer Herr Gott noch! will dich gleich dein herz verdammen; ſchröckt dich ſchon die ſünde ſehr; ſchlägt ſie, als ein tobend meer, über deinem haupt zuſammen: zage nicht! denn Jeſus blut machet deine ſchulden gut. deine handſchrift iſt in ſtücken, und die laſt, das ſündenjoch, liegt auf deines JEſu rücken. lebt doch unſer HErr Gott noch!

4. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! fürchte nicht des todes ſchrecken. denn du wirſt im letzten ſtreit von des todes bitterkeit ſeinetwegen gar nichts ſchmecken. ja, du wirſt durch Gottes macht nach der ſchwarzen todesnacht über deinem ſtaube ſtehen, und der

dürre todenknoch ſoll das leben wieder ſehen. lebt doch unſer Herr Gott noch!

5. Lebt doch unſer Herr Gott noch! macht dir gleich der teufel bange; greift er dich ſchon liſtig an: Jeſus hält die ſiegesfahn, und zertritt die alte ſchlange. aber dich wird Gottes hand dort, in jenem freudenland, mit wahrhaftem troſt vergnügen, wenn die ſchlang im ſchwefelloch ewig wird gefangen liegen. lebt doch unſer Herr Gott noch!

6. Lebt doch unſer Herr Gott noch! lebe du ihm auch zu ehren, gieb dich ihm, wie er ſich dir, und bemüh dich, für und für deinen glauben zu vermehren. folge ihm in lieb und leid, laß dich keine erdenfreud und kein elend von ihm trennen; ſondern trag ſein ſanftes joch, welches alle chriſten kennen. lebt doch unſer Herr Gott noch!

P. Gerhard.

235) In eigener Mel.

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte ſeele, warum liegſt du Gott zum ſpott in der ſchwermuthshöhle? merkſt du nicht des ſatans liſt? er will durch ſein kämpfen deinen troſt, den Jeſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: fleuch, du alte ſchlange! was erneurſt du deinen ſtich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines heilands dir entzückt

zückt in den ſaal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von herzen; dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen. dann das iſt die ranzion meiner miſſethaten. bring ich diß vor Gottes thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, teufel und du tod! was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth Gott mit ſeiner gnaden, der Gott, der mir ſeinen ſohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ew'ge ſpott und hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es ſey Gott mir nicht gewogen. es iſt lauter teuſcherey und im grund erlogen. wäre Gott mir gram und feind, würd er ſeine gaben, die mein eigen worden ſeynd wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im himmelszelt? was im tiefen meere? was iſt gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das ſternenlicht? worzu iſt gegeben luft und waſſer? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, GOtt iſt mein: wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe kreutz herein mit dem bittern leide: laß es dringen, kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geſchwind ein loch, wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater ſoll zieh'n zu allem guten, die gedeyen ſelten wohl ohne zucht und ruthen. bin ich dann nun GOttes kind

kind, warum will ich fliehen, wann er mich von meiner ſünd auf was guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeint mit der chriſten plagen. wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne luſt dort in Chriſti garten, wie aus ſeinem wort bewuſt, endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder ſäen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach ſie ſich ſehnen. dann es kommt die erndtezeit, da ſie garben machen. da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

11. Ey, ſo faß, o chriſtenherz! alle deine ſchmerzen, wirf ſie fröhlich hinterwärts! laß des troſtes kerzen dich entzünden mehr und mehr; gieb dem groſen namen deines Gottes preis und ehr. er wird helfen. amen!

Ch. Titius.

236) In eigener Melodey.

Sollt es gleich bißweilen ſcheinen, als wann Gott verlies die ſeinen: o, ſo glaub, und weiß ich diß, Gott hilft endlich noch gewiß!

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben. hilft er nicht zu jeder friſt: hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder ſtreben: ſo hält Gott auch maas und ziel. er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die noth am allergröſten.

ſten. er iſt gegen ſeinem kind mehr, als våterlich, geſinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! ich kan ihre macht verlachen. trotz dem ſchweren kreutzesjoch! Gott, mein vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt u. allen denen, die mir ſind ohn urſach feind! Gott im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden. will ſie mich nicht långer leiden: ey, ſo frag ich nichts darnach. Gott iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben: muß mir doch der himmel bleiben. wann ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genůg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen. ſie hab ihr der erden koth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr, wann ich dich nur habe! ſag ich allem andern abe. legt man mich gleich in das grab: ach Herr, wann ich dich nur hab!

J. Sieber.

237) In voriger Melodey.

Trau auf Gott in allen ſachen, die dich jetzo traurig machen: trau auf Gott in allen dingen, die dir zu dem herzen dringen.

2. Trau auf Gott in ſeelenplagen, weñ dich deine ſůnden nagen. dañ Gott iſt in ſolchen ſchmerzen ein recht pflaſter fůr die herzen.

3. Trau auf Gott, wenn tod und hölle, wenn der teufel iſt zur ſtelle, und dir von verdammniß ſaget. Gott iſts, der ihn bald verjaget.

4. Trau

4. Trau auf Gott in böſem glücke. dann Gott iſt dir eine brücke, drauf du ſichern ſtand kanſt haben, wenn viel unglück um dich traben.

5. Trau auf Gott, wenn böſe ſeuchen in dem land herummer ſchleichen. dann er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf Gott in kriegsgefahren. denn er weis dich zu bewahren: er kan machen, daß die feinde werden deine beſte freunde.

7. Trau auf Gott in hungersnöthen: dann wird dich kein hunger töden. wächſet gleich kein korn auf erden: dann wird brod aus ſteinen werden.

8. Trau auf Gott bey dürren zeiten. dann er wird vom himel leiten ſeines ſeegens ſtröm und quellen, die dein herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet; wenn die donnerwolke ſchreyet; wenn dich trift das böſe wetter, denn Gott iſt allein der retter.

10. Trau auf Gott in allen ſachen, dann er kan den ausſchlag machen: trau auf Gott in allen dingen; dann wirſt du ein danklied ſingen.

L. Helmbold, oder N. Heermann.

238) In bekannter Mel.

Von Gott will ich nicht laſſen: denn er läſſ't nicht von mir; führt mich auf rechter ſtraſſen, da ich ſonſt irret ſehr, reichet mir ſeine hand. den abend, als den morgen, thut er mich wohl verſorgē, ſey, wo ich woll, im land. 2. Wenn

2. Wenn ſich der menſchen hulde und wohlthat all verkehrt: ſo find ſich Gott gar balde. ſein macht und gnad bewährt, und hilft aus aller noth, errett' von ſünd und ſchanden, von ketten und von banden, und wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren zeit. es kan mich nicht gereuen; er wendet alles leid. ihm ſey es heimgeſtellt. mein leib, mein ſeel, mein leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben. er ſchaffs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt. er meints gut mit uns allen, ſchenkt uns den Herren Chriſt, ſein'n allerliebſten ſohn, durch den er uns beſchehret, was leib und ſeel ernähret. lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde, welch's er uns beedes ſchenkt! das iſt ein ſeel'ge ſtunde, darinn man ſein gedenkt. ſonſt verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden: wir ſollen ſeelig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch, wenn die welt vergehet mit ihrem ſtolz und pracht: wed'r ehr noch gut beſtehet, das vor war gros geacht. ja wenn wir nach dem tod tief in die erd begraben, fein ſanft geſchlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, geführt in Abrams ſchoos: der leib wird neu gebohren

von allen ſünden los, ganz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren. daran muß uns nicht irren des teufels liſtig art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hie widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde; kommt doch die ewigkeit: iſt aller freuden voll. dieſelb, ohn einigs ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, der uns erſchaffen hat. ſein ſohn hat guts die fülle erworben und genad. auch Gott der heilig Geiſt im glauben uns regieret, zum reich der himmel führet: ihm ſey lob, ehr und preis!

E. Franciſci.

239) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Wann ich betracht mein ſündlichs weſen, und daß ich doch in gnaden bin, und wiederum in Gott geneſen: ſo freuet ſich herz, muth und ſinn, und ſpricht: mein Jeſus hats verricht. ich laſſe meinen Jeſum nicht.

2. Von Jeſu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu danken, daß ich jezt in genaden bin. daher ihm mund und herz verſpricht: ich laſſe meinen Jeſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht; ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh. ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich in genaden ſteh, was mir auch immer drum geſchicht. ich laſſe meinen Jeſum nicht.

4. Er läſſ't mich nicht, ſollt ich ihn laſſen?

ſen? o nein! mein Jeſus bleibet mein. ich will ihn immer ſtärker faſſen, und ſchlieſſen in mein herz hinein. im glauben wird es ausgericht, im glauben laß ich Jeſum nicht.

5. Der ſatan meint mich zu erreichen, die welt kommt auf mich zugerennt. und dieſes iſt ein rechtes zeichen, darbey man einen chriſten kennt. ich aber bin ihm hoch verpflicht. ich laſſe meinen Jeſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben; ich weis ſchon einen ſichern ort, da muß man mich wohl laſſen bleiben: das iſt mein Jeſus und ſein wort. mein alles iſt auf ihn gericht. ich laſſe meinen Jeſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans leben, weil ja die welt nur bosheit übt: mein Jeſus kan mirs wieder geben, den meine ganze ſeele liebt. ich leb und ſterb auf dem bericht, ich laſſe meinen Jeſum nicht.

8. Der tod ſoll über mich im ſterben auch nicht behalten oberhand. mein JEſus läſſ't mich nicht verderben. deß hab ich ein gewiſſes pfand, ſo mir ſein heilſam wort verſpricht: ich laſſe meinen Jeſum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer herrlichkeit. nichts kan in ewigkeit beſtehen, als was uns JEſus hat bereit. wann himmel, erd und alles bricht: ſo laß ich meinen Jeſum nicht.

10. Schlägt mich die sünd ſchon oftmahls nieder, daß mein gewiſſen

wiſſen faſt verzagt: hilft Jeſus doch, und ſtärkt mich wieder; er hält, was er mir zugeſagt. drum wann mich meine ſünd anficht, ſo laß ich meinen Jeſum nicht.

11. Der jüngſte tag kan mich nicht ſchröcken: ich dring vom tod zum leben ein. mein Jeſus will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn. an jenem groſen weltgericht laß ich auch meinen Jeſum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben; dort will ich ihm zur ſeiten steh'n; will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von Jeſu geh'n: da will ich ſehn ſein angeſicht, und meinen Jeſum laſſen nicht.

13. Da will ich halleluja ſingen und amen vor dem höchſten thron: will ruhm, dank, preis und ehre bringen, und ewigs lob vor Gottes Sohn: will wandeln dort in ſeinem licht: dann ich laß meinē Jeſum nicht.

P. Gerhard.

240) In eigener Mel.

Warum ſollt ich mich doch grämen? hab ich doch Chriſtum noch. wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir ſchon Gottes ſohn beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten othem: nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd' von der erd, als ein ſchatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben iſt nicht mein, Gott allein iſt

es

es, der's gegeben. will ers wieder zu ſich keh-ren, nehm ers hin: ich will ihn dennoch fröh-lich ehren.

4. Schikt er mir ein kreuz zu tragen: dringt herein angſt und pein, ſollt' ich drum verza-gen? der es ſchickt, der wird es wenden. er weis wohl, wie er ſoll all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen oft er-götzt: ſollt ich jetzt auch nicht etwas tra-gen? fromm iſt Gott und ſchärft mit maſſen ſein gericht; kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten; laß ſie ſpotten, laß ſie lachen: Gott, mein heil, wird in eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen ſoll ein chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: wollt ihn auch der tod aufreiben, ſoll der muth dannoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht töden, ſondern reißt unſern geiſt aus viel tau-ſend nöthen, ſchleußt das thor der bittern leiden, und macht bahn, da man kan gehn zun himmels-freuden.

9. Allda will in ſü-ſen ſchätzen ich mein hertz auf den ſchmerz ewiglich ergötzen. hier iſt kein recht gut zu fin-den. was die welt in ſich hält, muß im hui verſchwinden.

10. Was ſind die-ſes lebens güter? ei-ne hand voller ſand, kummer der gemüther. dort,

bey tag, weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilenz dir ſchaden kan, die in dem finſtern ſchleichet: kein ſeuch, noch krankheit, rührt dich an, die im mittag umſtreichet. ob tauſend ſtürben dir bey ſeit, und zehen tauſend anderweit: ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud mit deinen augen ſehen an der gottloſen herzenleid, wann vergeltung wird g'ſchehen. weil der Herr iſt dein zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n ſchutz verſpricht drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein plag dein haus wird rühren: dann er ſein'n engeln für und für befiehlet, dich zu führen und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein ſtein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du geh'n, und tretten auf die drachen: auf jungen löwen wirſt du ſteh'n, ihr zähn und gift verlachen. dann dir der keines ſchaden kan: kein ſeuch kommt den vom andern an, der auf Gott thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus herzensgrund, und hoft auf meine güte: drum helf ich ihm zu aller ſtund: ich will ihn wohl behüten: ich will allzeit ſein helfer ſeyn drum, daß er kennt den nahmen mein: deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen Gott: drum will ich ihn erhören.

ich ſteh ihm bey in aller noth. ich will ihm hülf gewähren. zu ehren ich ihn bringen will. lang's leben ihm auch geben viel: mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte, als er im anfang war und nun, der uns ſein' gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, und uns der arge feind nicht ſchad. wer das begehrt, ſprech: amen!

243) Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Zu GOtt mein troſt allein ich ſtell, kan mir all'n kummer wenden, dann all mein glück und ungefäll kommt mir aus ſeinen händen: drum will ich veſt biß an mein end auf ſeine güte bauen, und meine ſeel in ſeine händ ihm ewig anvertrauen.

2. Ich weis, daß ſonſt kein heiland iſt, bey deme troſt zu finden, dann nur alleine Jeſus Chriſt; der kan von ſünd entbinden. dem ſatan nimmt er ſeine macht, daß er nicht kan verletzen: wie ſollt ich dann nicht tag und nacht mein'n troſt zu ihme ſetzen.

3. Kein lieb, noch leid ſoll nehmen mir die freud aus meinem herzen: drum wend ich mich, Herr Chriſt, zu dir in meinem leid und ſchmerzen, und will ſanft, ſtill und ſicherlich, ruhen in deinem namen, biß die poſaun wird wecken mich ins ew'ge leben. amen.

XXX. Vom Adel der Glaubigen.

244) Mel. Vater unſer im him.

Ach ſehet, welche lieb und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein eigenthum erkennt, uns würmer ſeine kinder nennt; der uns unwürdigen aus huld erläſſet alle ſündenſchuld.

2. Dies zwar verſtehet nicht die welt, die uns für Gottes feinde hält, und haſſet, würgt, belegt mit ſpott, und meint, ſie diene drinnen Gott: denn ſie erkennet Gott nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn uns die böſe welt anficht, vielmehr gedey't es uns zu gut, weil wir ſteh'n unter Gottes hut. wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchſten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, ſeegnen wir, und tragen GOtt im beten für, daß er der feind unwiſſenheit vergebe, nach barmherzigkeit; wie denn ein jedes gotteskind iſt ſeinem vater gleich geſiñt.

5. Wenn wir denn alſo kreutz und ſchmach dem Sohne Gottes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten werk bequem: wir werden ſchon in dieſer zeit die erben wahrer ſeeligkeit.

6. Dann zeiget Gottes geiſtes kraft von unſrer kind- und erbeſchaft: durch welches zeugniß unſer geiſt Gott Abba, lieber Vater! heiſ't, daß wir in voller zuverſicht zu ihm hintretten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die ſeufzer gehen läßt, die Gott verſteht; obgleich der mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach dem himmelszelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in ewigkeit; da unſre hofnung wird erfüllt, und unſer ſehnend herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſe Gott, was ſcheuen wir denn noch den tod; iſt GOTT für uns, der uns los ſpricht: was kan denn übriges gericht? wer iſts, der uns von Gott abtrennt, da GOtt für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOTT unſer freund, und wir denn Gottes kinder seynd: und noch iſt es erſchienen nicht, was wir vor Gottes angeſicht dort werden ſeyn in ewigkeit, und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen müß, daß wir in Gottes freudenreich ſeyn ihm und ſeinen engeln gleich. weil da ein jeder glaubensmann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt dich, der du uns dies wiſſen läſ't. wir bitten, gieb uns deinen Geiſt, der uns die wege unterweiſ't, dadurch wir zu dir, Vater, geh'n, und vor dir ewiglich beſtehn.

345) Mel. Ach wie nichtig, ach ꝛc.

O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten leben! weder heute, weder morgen, darf man für verderben ſorgen; denn es iſt in Gott verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig ſind der chriſten tage! wer ſich durch die zeit gedrungen, und ins ewige geſchwungen, dem iſt jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten freude! freude, die in GOtt gegründet, und den geiſt mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten ſchöne! tugendſchönheit im gemüthe iſt bey Gott von gröſſerer güte, als die baum- und roſenblüte.

5. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten ſtärke! fleiſch und teufel muß verſpielen, und der chriſten kräfte fühlen, wenn ſie nach den ſeelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten glücke! was ſie Gott zum preis erſinnen und darauf in ihm beginnen, muß ſtets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten ehre! ſie ſind Gottes freund' und kinder, Chriſti brüder und nicht minder richter aller feind und ſünder.

8. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten dichten! wenn ſie Gott in tauſend weiſen, bald zu haus, und bald auf reiſen,

durch mund, herz und leben, preiſen.

9. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten wiſſen! was ſich dieſer welt entriſ- ſen, iſt auf nichts, als Gott befliſſen, und will nur von JEſu wiſſen.

10. O wie richtig und wie wichtig ſind der chriſten ſchätze! was die wahren chriſten ha- ben, ſind ganz unſicht- bare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten herrſchen! die- ſe laſſen demuth ſpüh- ren, wollen keinen ſce- pter führen, nur mit Chriſto dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten prangen! chri- ſten iſt der pracht ver- gangen, biß ſie in die ſtadt gelangen, wo ganz güldne gaſſen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig ſind der chriſten ſachen! Gott wirkt ſelbſt ihr thun und dichten; heiſt ſie dies und das verrichten: dies kan keine Zeit vernichten.

XXXI. Vom Wort GOttes.

Uber die Augſpurgiſche Confeſſion.

W. E. Herzog zu Weimar, oder S. Ch. Thomä.

346) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Ach! GOtt (1) im we- ſen eins, und doch drey in perſonen. die Erbſünd (2) drucket mich. der wolleſt du verſchonen. hat doch dein Sohn, (3) mein GOtt und bruder, mich bedacht. und mir Gerechtigkeit des Glaubens (4) wieder- bracht.

2. Behalte mir dein Wort (5) und ſakra- ment ans ende. unnütze ſind

ſind doch nur die Werke (6) meiner hände. erhalte deine Kyrch, (7) und wehr des ſatans macht. hilf, daß mir ſchade nicht untreuer Hirten (8) wacht.

3. Chriſtglaubig laß mich auch der Taufe (9) ſtets gedenken. und durch dein Leib und Blut (10) dir ganz und gar einſenken. zwar, ich bekenne dir, viel ſünd und Miſſethat. (11) doch, wann ich Buſſe (12) thu, ſchafſt du mir hülf und rath.

4. Die Sakrament (13) will ich mit glaubenseifer faſſen. mich auf der Prieſter lehr, die du berufſt, (14) verlaſſen. ich halt es nicht mit dem, der Kyrchenordnung (15) bricht. und ſeiner Obrigkeit, (16) die chriſtlich, widerſpricht.

5. Ein tag von Chriſto iſt zum Weltgericht (17) erkohren. des Willens Freyheit (18) iſt zur gottesfurcht verlohren. der teufel, welt und fleiſch, der Sünden Urſach (19) ſeyn. der Glaube bringet (20) mir die ſeeligkeit allein.

6. Für Dienſt der heiligen (21) mich, treuer Gott! behüte. den Raub des Kelches (22) du im abendmahl verbiete. den Eheſtand (23) erhalt bey ſeiner würd und ehr. der falſchen Opfermeß (24) in deiner kyrchen wehr.

7. Gedenk der Sünden nicht, die ich nicht kan erzehlen. (25) es hilft ja nicht, dafür viel Faſten, Speiſe wählen. (26) kein Kloſterleben (27) macht mir meine krümme gleich. kein Biſchofs Schwerd, (28) du

Herr! giebſt mir das himmelreich.

D. M. Luther.

247) In bekannter Mel.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, und ſteur des pabſts und türkenmord, die Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiß dein macht, Herr JEſu Chriſt, der du Herr aller herren biſt: beſchirm dein arme chriſtenheit, daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heiliger Geiſt, du Tröſter werth, gieb dein'm volk einerley ſinn auf erd: ſteh uns bey in der letzten noth: gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach Herr, laß dir befohlen ſeyn die arm bedrängte chriſten dein: bey veſtem glauben uns erhalt, und reiß uns aus der feind gewalt.

J. Jonas.

5. Ihr anſchläg, HErr, zu nichte mach: laß ſie treffen die böſe ſach, und ſtürz ſie in die grub hinein, die ſie machen den chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

D. M. Luther.

Verleih uns frieden gnädiglich, Herr GOtt, zu unſern zeiten! es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du, unſer Gott, alleine.

Unbekannter Autor.

2. Gieb unſerm Fürſten (Grafen) und aller obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig

ruhig und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeeligkeit und ehrbarkeit. amen!

D. M. Luther.

248) In bekannter Mel.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn und ſeinen ſeegen geben! ſein antlitz uns mit hellem ſchein erleucht't zum ew'gen leben, daß wir erkennen ſeine werk, und was ihn liebt auf erden, und JEſus Chriſtus, heil und ſtärk bekannt den heiden werden, und ſie zu Gott bekehren.

2. So danken Gott und loben dich die heiden über alle; und alle welt, die freue ſich, und ſing mit groſem ſchalle, daß du auf erden richter biſt, und läſſ'ſt die ſünd nicht walten: dein wort die hut und weide iſt, die alles volk erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt, und lobe dich das volk in guten thaten! das land bringt frucht und beſſert ſich, dein wort iſt wohl gerathen. uns ſeegne Vater und der Sohn! uns ſeegne GOtt der heilig Geiſt! dem alle welt die ehre thu, für ihm ſich fürcht von herzen: amen!

W. Herzog zu Sachſen Weimar.

249) In bekannter Mel.

Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heiligen Geiſt du zu uns ſend! mit hülf und gnad er uns regier! und uns den weeg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das herz zur andacht fein: den glauben mehr,

mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir ſingen mit Gottes heer: heilig, heilig iſt Gott der Herr! und ſchauen dich von angeſicht in ewger freud und ſeelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geiſt in einem thron! der heiligen Dreyeinigkeit ſey lob und preis in ewigkeit!

250) In eigener Mel.

Kom̃, heiliger Geiſt, mit deiner genad, mit deinem licht und göttlichem rath, mit deinen ſieben gaben all: bewahr uns für dem ſündenfall. komm, heiliger Geiſt! wir bitten dich all.

2. Komm, heiliger Geiſt! ein tröſter genannt, ein göttlichs licht vom himmel geſandt, erleucht die herzen allezeit zu hör'n das göttliche wort mit freud. komm, heiliger Geiſt! mach uns bereit.

3. Komm, heiliger Geiſt, erleuchte uns ganz mit deinem licht und him̃liſchen glanz: das göttlich wort uns recht erklär, bewahr uns vor der falſchen lehr. komm, heiliger Geiſt! die ſünder bekehr.

4. Ehr ſey Gott in dem höchſten thron, dem Vater, und ſein'm einigen Sohn! dem heiligen Geiſt zu gleicher weis ſey ewiges lob, dank, ehr und preis, nun hören wir an die predigt mit fleis.

T. Clauſnitzer.

251) In bekannter Mel.

Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören.

lenke

lenke ſinnen und begier auf die ſüſen himmels lehren, daß die herzen von der erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß verhüllet, wo nicht deines Geiſtes hand uns mit hellem licht erfüllet. gutes denken, thun und dichten muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, licht von licht aus Gott gebohren, mach uns alleſamt bereit, öfne herzen, mund und ohren! unſer bitten, flehen, ſingen laß, Herr JEſu, wohl gelingen.

H. Schenk.

252) In voriger Melodey.

Nun Gott lob! es iſt vollbracht ſingen, beten, lehren, hören. Gott hat alles wohlgemacht; drum laßt uns ſein lob vermehren. unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, weil er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Dieſer Gottesdienſt iſt aus, uns wird mitgetheilt der ſeegen, freudig gehen wir nach haus, wandeln fein auf Gottes weegen, wie das herze wohl bereitet Gottes Geiſt nun ferner leitet.

3. Unſern ausgang ſeegne Gott! unſern eingang gleicher maſſen! ſeegne unſer täglich brod! ſeegne unſer thun und laſſen! ſeegne letzlich unſer ſterben; mache uns zu himmelserben!

4. Heil'ger Vater, Sohn und Geiſt dir ſey ewig preis und ehre! tröſt die herzen, allermeiſt mit dem wort der reinen lehre hier in dieſen ſterblichkeiten, biß wir dort

dein lob ausbreiten.

C. Hubert.

253) Mel. Herr JEſu Chriſt ꝛc.

O GOtt, du höchſter gnadenhort, verleih, daß uns dein göttlich wort von ohren ſo zu herzen dring, daß es ſein kraft und ſchein vorbring!

2. Der einig glaub iſt dieſe kraft, der ſteif an JEſum Chriſtum haft: die werk der lieb ſind dieſer ſchein, dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber Herr, daß wir durch deinen Geiſt jemehr in dein'm erkenntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

L. Laurentii.

254) Mel. Es ſpricht der Unweiſ.

O menſch! wie iſt dein herz beſtellt? hab achtung auf dein leben! was trägt für frucht dein herzensfeld? ſinds dörnen oder reben? denn aus der frucht kennt man die ſaat, auch, wer das land beſäet hat, Gott oder der verderber.

2. Iſt nun dein herz dem wege gleich und einer nebenſtraſſen, da auf dem breiten laſterſteig, die vögel alles fraſen? ach prüfe dich! es iſt kein ſcherz: iſt ſo bewandt dein armes herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der ſaame weggeraft, vertretten und gefreſſen, ſo haſt du keine glaubenskraft, noch ſeelenſpeis zu eſſen; fällt dir ins ohr der ſaame nur, und nicht ins herz, ſo iſt die ſpur zum leben ganz vertretten.

4. Iſt auch dein herze felſenart, verhärtet durch die ſünden, ſo iſt der ſaame ſchlecht verwahrt

wahrt auf ſolchen felſen gründen; ein felſenſtein hat keinen ſaft: drum hat der ſaame keine kraft zu ſprieſen und zu ſchieſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein herz und vom geſetz zerſchlagen durch wahre buſe, reu und ſchmerz, ſo kans nicht früchte tragen. bedenk es wohl, und thue bus, glaub veſt und falle GOtt zu fuß: ſo iſt dein herz geneſen.

6. Oft iſt das herz auch dornen voll, mit ſorgen angefüllet; oft lebet es im reichthum wohl, da wird der ſaam verhüllet; ja, er erſticket ganz und gar, und wird nicht einmahl offenbar: das iſt wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum iſt bemühet, und nur nach wohlluſt dieſer welt mit aug und herzen ſiehet. da kan kein gutes haben ſtatt; wo man der wohlluſt nicht wird ſatt, der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, Gott lob! noch gutes land auf dieſer welt zu finden, das Gott, dem Herrn, allein bekannt, da in den herzensgründen der ſaame, den Gott eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt. das ſind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn heucheln; dieweil es heute heiſet noch; hie muß ſich keiner ſchmeicheln. die zeit vergeht, das ende naht, fällt auf kein gutes land die ſaat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. Herr

10. Herr Jeſu, laß mein herze ſeyn zerknirſchet und zuſchlagen, damit der ſaame dring hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir in himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach. Das wünſch ich mit verlangen.

J. G. Angerer.

255) Mel. Liebſter Jeſu! wir ſind ꝛc.

Weiche nur du pracht der zeit! weg mit allen erdenſchätzen! nichts kan auf die ewigkeit meinen geiſt in ruhe ſetzen. nur das buch, von Gott gegeben, weißt mir einen weeg zum leben.

2. Nichts iſt mir das reinſte gold, und viel tauſend ſilberſtücke; was mein herz nur wünſchen ſollt, iſt was ich hierinn erblicke. dieſes buch, von GOtt gegeben, weißt allein den weeg zum leben.

3. Dort entdeckt ein göttlich licht deine angewachſne ſünden; gnade, undank, ſchuld, gericht; wirkt ein reuiges empfinden. dieſes buch von Gott gegeben, ſtraft und weißt mir auch das leben.

4. O, wie härmt ſich mark und geiſt! doch dein wort, Herr, kan erfreuen: jenes lamm, auf das es weißt, bracht ein väterlich verzeihen. in dem buch, von GOtt gegeben, find ich es und auch das leben.

5. Eh der Sündenbüſer kam, predigt es ihn unter bildern; Adam, Noah, Abraham ſehen ihn in opfern ſchildern. in dem buch, von Gott gegeben, ſuch und find ich heil und leben.

6. Moſes, und der prieſter ſchaar in den weiſſen leinenröcken, bruſtbild, gnadenſtuhl, altar, und das blut von opferböcken, weißt im buch, von GOtt gegeben, den Meſſias mir zum leben.

7. Jeſus iſt der zweck und kern von den ſchriften der propheten, wo ich leſe, wo ich lern, find ich ihn, und von ihm reden. dieſes buch, von Gott gegeben, weißt in JEſu mir das leben.

8. Hier im neuen teſtament find ich Jeſu lehr und leben, ſeine pein, ſein büſſend end; und was mir ſein kreutz gegeben, weißt dies buch von Gott gegeben, als den grund zum ew'gen leben.

9. Was ſein bothe lehrt und thut, was ſein griffel hat geſchrieben, wie der glaub in Chriſto ruht, GOtt und menſchen recht zu lieben, weißt dies buch von GOtt gegeben, als den weeg zum ew'gen leben.

10. Drum ſo ſoll mir dieſen ſchatz auch der teufel ſelbſt nicht rauben: keine vorſchrift hat ſonſt platz bey der chriſten ächtem glauben, als dies buch von Gott gegeben: dieſes weißt allein das leben.

J. Geſenius.

256) Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig. dein weſen, wille und gebot iſt viel zu hoch und wichtig. wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weeg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſeyn vor zei-

ten ausgeſandt propheten, deine knechte, daß durch dieſelben würd bekannt dein heil'ger will und rechte. zum letzten iſt dein ein'ger ſohn, o Vater! von des himmels thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, Herr, gepreißt! laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen heil'gen Geiſt, daß wir dem worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit ſanftmuth, ehre, lieb und freud, als Gottes nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf uns nicht vom wort abwende, denn ihr geſpött ſamt ihnen drauf mit ſchrecken nimmt ein ende. gieb du ſelbſt deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oef'n uns die ohren, und das herz, daß wir das wort recht faſſe, in lieb und leid, in freud und ſchmerz es aus der acht nicht laſſen: daß wir nicht hörer nur allein des wortes, ſondern thäter ſeyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am weeg der ſaame wird ſo fort vom teufel hingenommen; in fels und ſteinen kan das wort die wurzel nicht bekommen; der ſaam, ſo in die dornen fällt, von ſorg und wohlluſt dieſer welt verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und ſeyn an guten werken reich in unſerm amt und ſtande; viel früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr

lehr und huld in ſeinem guten herzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, den weeg der ſünder meiden: gieb, daß wir halten veſt an dir in anfechtung und leiden. rott aus die dornen allzumahl, hilf uns die weltſorg überall und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweeg ſeyn die leuchte unſern füſen, erhalt es bey uns klar und rein; hilf, daß wir draus genieſen kraft, rath und troſt in aller noth, daß wir im leben und im tod beſtändig darauf trauen.

10. GOtt Vater, laß zu deiner ehr dein wort ſich weit ausbreiten. hilf, Jeſu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten. o heil'ger Geiſt, dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort glaub, lieb, gedult und hofnung.

XXXII. Von der Chriſtlichen Kyrche.

D. M. Luther.

257) In bekannter Mel.

Ach Gott! vom himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen. wie wenig ſind der heil'gen dein? verlaſſen ſind wir armen. dein wort läßt man nicht haben wahr, der glaub iſt auch verloſchen gar bey allen menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, was eigen witz erfindet: ihr herz nicht eines ſinnes iſt in Gottes wort gegründet. der wehlet dies, der ander das, ſie trennen uns ohn alle maas, und gleiſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll aus-

rotten alle jahr, die falſchen ſchein uns lehren, darzu ihr zung ſtolz offenbar ſpricht: trotz! wer wills uns wehren? wir habens recht und macht allein: was wir ſetzen, das gilt gemein. wer iſt, der uns ſollt meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn: die armen ſind verſtöhret: ihr ſeufzen dringt zu mir herein: ich hab ihr clag erhöret. mein heilſam wort ſoll auf dem plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber, durchs feu'r ſiebenmahl bewährt, wird lauter funden: an Gottes wort man halten ſoll desgleichen alle ſtunden. es will durchs kreutz bewähret ſeyn. Da wird erkannt ſein kraft und ſchein, und leucht't ſtark in die lande.

6. Das wollſt du, GOTT, bewahren rein für dieſem argen g'ſchlechte! ach laß uns dir befohlen ſeyn. daß ſichs in uns nicht flechte! der gottlos hauf ſich umher find, wo dieſe loſe leute ſind in deinem volk erhaben.

D. M. Luther.

258) In eigener Mel.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl: den rechten Gott wir meinen; doch iſt ihr herz unglaubens voll, mit that ſie ihn verneinen. ihr weſen iſt verderbet zwar, für Gott iſt es ein greuel gar. es that ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab auf aller menſchenkinder,

zu

zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n verſtand gerichtet hätt, mit ernſt nach Gottes worte thät, und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn; ſie war'n all ausgeſchritten. ein jeder gieng nach ſeinem wahn, und hielt verlohrne ſitten. es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun ſollt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen, und freſſen dafür das volk mein, und nähren ſich mit ſchaden? es ſteht ihr trauen nicht auf Gott, ſie ruffen ihm nicht in der noth; ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in furchtē. Gott bey den frommen bleiben will, dem ſie im glauben g'horchen; ihr aber ſchmäht des armen rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß Gott ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſollt Iſrael, dem armen, zu Zion heil erlangen? Gott wird ſich ſein's volks erbarmen, und löſen die gefangen: das wird er thun durch ſeinen Sohn. davon wird Jacob wonne han und Iſrael ſich freuen.

259) Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

HErr! deine treue iſt ſo gros, daß wir uns wundern müſſen. wir liegen vor dir arm und blos zu deinen gnadenfüſſen. die bosheit währet immerfort, und du bleibſt

doch der treue hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die ſchmerzen: die wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten herzen: die ſchulden nehmen täglich zu: es haben weder raſt noch ruh, die dir den rüken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die ſo deiner weege fehlen, und in dem ganzen leben hie den krummen weeg erwählen, und ſuchen in dem ſündenwuſt zu büſen ihre fleiſches luſt, nach dem verderbten willen.

4. Die kreatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden: ſie wartet, und thut ängſtiglich: der himmel und die erden, die deiner finger werke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, du werdeſt uns erhören: wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die ſündenvolle blinde welt, die ſich für ſo glückſeelig hält, da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott! der du die welt geliebet, die welt, die ganz in ſünden tod, in irrthum dich betrübet! gieb deinem werthen worte kraft, daß es in ſolcher herzen haft, die hart ſind, wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie ſanft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die

die fühlen ihre ſündenſchuld, und wenden ſich zu deiner huld und deines ſohnes wunden.

8. Die heerde, die du dir erwählt, die ſetze dir zum ſeegen, und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten weegen. laß deine treue / aug und hand seyn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meint es treulich mit den ſeinen. du biſt noch mehr, als beede seynd, du kanſts nicht böſe meinen. drum trauen wir allein auf dich. ach leite du uns väterlich nach deinem rath und willen!

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die gnadenkron nunmehro bald wirſt geben: wir hoffen bald dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht, da uns das lamm wird weiden.

360) Mel. Es ſpricht der unweiſ.

O treuer Heiland JEſu Chriſt, der du am kreutz geſtorben, und von dem tod, erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle menſchē insgemein durch dein blut mögen ſeelig seyn, wenn ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut, die ſich ſelbſt ſo bethören durch ihrer ſinne eitelkeit und wollen diß nicht hören: daß du der wahre Gott auch seyſt, dem Vater und dem heil'gen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch bekannt, daß kein geſchöpf zu finden,

den, welch's durch erſchaffenen verſtand den ſchöpfer kan ausgründen; ſein weſen iſt verborgen gar, doch iſt durchs wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o Gottes Sohn, herunter auf die erden, daß Gottes will vom himmelsthron uns völlig kund möcht werden. wir danken dir; und bitten dich, laß deine lehr gewaltiglich in aller welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß er iſt drey in einigkeit, die ihn alſo bekennen. Verknüpfe durch der liebe band, daß man in jedem reich und land nur wahrheit ſuch und friede.

6. Für denen, die in glaubensſach, als ketzer, uns verdammen, und noch darzu uns ſtellen nach mit drangſal, ſchwerd und flammen, nimm uns in deinen ſtarken ſchutz, und laß der feinde liſt und trutz zunicht und ſchanden werden.

7. Verleihe uns die reine lehr, dämpf allen aberglauben; damit man dir nicht deine ehr aus falſchem wahn mög rauben, daß man auch niemand in der noth, als nur allein dich, wahren GOtt, um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort aus unverſtande fehlen, ſo gieb, daß die auch durch dein wort die rechte bahn ewählen. hilf, daß wir von dem irreweg ſie bringen auf

auf der wahrheit ſteg in freundlichkeit und ſanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar uns, und fort unſern kindern, daß man dabey bleib immerdar: ſo wird uns gar nicht hindern, was die vernunft je hat erdacht, und menſchentand herfür gebracht zuwider deinem willen.

10. Gieb uns auch allen deine gnad, daß wir das böſe laſſen, und vorſetzliche ſündenthat von herzen immer haſſen: auf daß wir nach dem jammerthal deß glaubens ende allzumahl, die ſeeligkeit, erlangen.

D. M. Luther.

261) In eigener Mel.

Wär GOTT nicht mit uns dieſe zeit; ſo ſoll Iſrael ſagen: wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes häuflein ſind, veracht't von ſo viel menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, wo Gott hätt' das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem leib und leben: wir wär'n, als die ein fluth erſäuft, und über die gros waſſer läuft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, daß ihr ſchuld uns mögt fangen! wie ein vogel des ſtriks kommt ab, iſt unſer ſeel entgangen. ſtrick iſt entzwey, und wir ſind frey! des HErren name ſteh uns bey, des Gott's himmels und erden!

J. Jonas.

262) In bekannter Mel.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wann unſ're feinde toben, und er unſrer ſach nicht zufällt im himmel hoch dort oben; wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber bricht der feinde liſt: ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchenkraft und witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchröcken. er ſitzet an der höchſten ſtätt, er wird ihr'n rath aufdecken. wann ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre bahn: es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wollten ſie uns freſſen: zu würgen ſteht all ihr begehr, Gott's iſt bey ihn'n vergeſſen. wie meereswellen einher ſchlah'n, nach leib und leben ſie uns ſtahn. deß wird ſich Gott erbarmen.

4. Sie ſtellen uns, wie ketzern, nach: nach unſerm blut ſie trachten: noch rühmen ſie ſich chriſten auch, die Gott allein gros achten. ach Gott! der theure name dein muß ihrer ſchalkheit deckel seyn: du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen. lob und dank ſey Gott allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen. er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche lahr. ſie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach HErr Gott, wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen! die gnadenthür ſteht nimmer zu.

ver-

vernunft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n; da doch das kreutz hat neu gebohr'n, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all' in deiner hand, darzu all ihr gedanken. ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt: hilf nur, daß wir nicht wanken! vernunft wider den glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden, haſt du, Herr Gott, gegründet. dein licht laß uns helle werden: das herz uns werd entzündet, in rechter lieb des glaubens rein biß an das end beſtändig ſeyn. die welt laß immer murren.

II. Abtheilung.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

XXXIII. Vom wahren Chriſtenthum und der Nachfolge insgemein.

J. Riſt.

263). Mel. O Herre Gott dein ꝛc.

Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß mich dein geiſt für und für durch dein Wort neu gebähre; daß ich dein kind, dich ſuch und find' in allem kreutz und leiden, damit nicht tod, noch höllennoth von dir mich könne ſcheiden.

2. Gieb meinem herzen wahre reu, und thränen meinen augen, daß ich hinfort das böſe ſcheu, und meine

meine werke taugen. hilf, daß ich recht nur ſey dein knecht, auch ſtets ein ſchutz der armen, der in der zeit, voll freundlichkeit, ſich ihrer mög erbarmen.

3. Löſch aus in mir des fleiſches luſt, daß nichts, als deine liebe, in dieſer welt mir ſey bewuſt, und ſtets alſo mich übe nach deinem wort, an allem ort, in tugendhaften dingen: ſo wird mein geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JEſu! ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, laß mich in demuth leben, neid, rach und zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben: wenn ſchon durch liſt, mein nebenchriſt ins elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll ſein' ärgſte feinde lieben.

5. Gieb mir, HErr, dieſe dreyerley: erſt einen veſten glauben, bey welchem rechte treue ſeye, die nimmer ſteh auf ſchrauben: daß ich mich üb' in wahrer lieb, und hoff auf deine güte, die mich, o GOtt! für ſchand und ſpott auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr laß mich ja nicht trachten: gieb daß ich allen pracht der welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher ehr und groſen nahmen ſtreben; beſonders nur nach rechter ſchnur der wahren chriſten leben.

7. Für ſchmeicheln, liſt und heucheley bewahre mir dir ſinnen, und

und laß mich ja durch gleisnerey den nächſten nicht gewinnen: laß ja und nein mein antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kan bey jedermann die ſachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubere von eitelkeit mein ſündliches gemüthe, daß ich in dieſer kurzen zeit für ſchnöder luſt mich hüte: der herzensgrund ſey wie der mund, dem nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit ſchmach und ſchimpf beladen.

9. Gieb, daß ich ja den müſſiggang ſamt aller trägheit haſſe, dagegen, HErr, mein lebenlang mein arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur noth mein täglich brod mit ehren mög erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach gieb mir deinen guten geiſt, daß ich die laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heißt, von herzen mich bemühe, ſo kan kein leid in dieſer zeit aus deiner hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich bey dir, Herr JEſu! bleiben.

J. A. Haßlocher.

264) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Du ſagſt: ich bin ein chriſt. wohlan! wenn werk und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nemlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein

ein Chriſt. der iſts, der Jeſum kennet, und ſeinen GOtt und Herrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleis, was fordert ſein gebot. thuſt du nicht auch alſo, iſts, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut; mit ernſt das böſe haſſen. der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünde liebt, iſt auch kein chriſt, ob er ſich gleich den nahmen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit Gott gemacht in jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als Gottes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte menſch bißher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, weil Gottes wort und lehre ohn allen menſchentand ich fleißig les und höre. ja lieber! thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? nicht der hört, ſondern thut, der iſt bey Gott geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, ich beichte meine ſünden, und laß im beichtſtuhl mich auch oftermahlen finden. findt aber ſich mein freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter beicht die beſſ-

rung

rung auch bey dir?

8. Ach, du bleibſt nach, wie vor, dein wort und werk, und ſinnen wird oftmahls ärger noch; dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb: und, was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, weil man mich ſpeißt und tränket mit dem, was Chriſtus uns im abendmahl geſchenket. wohl! aber zeige mir, ob Chriſti leib und blut in dir zur heiligung auch ſeine würkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: ich bete, leſe, ſinge, und geh ins gotteshaus; ſind das nicht gute dinge? ſie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOTT auch ſtets dabey ein reines herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem wandel ſehen. wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war. wann reine liebe rinnet aus deines herzens quell; wann du demüthig biſt von herzen, wie der Herr, ſo ſag: ich bin ein chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpühre, daß ſtolz und übermuth dein'n ſinn und herz regiere, und an der ſanftmuth ſtell

ſich

ſich zeiget haß und neid: ſo lang biſt du gewiß vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, und rühmſt dich deß mit freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge heiden? ach öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan! ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt, biß daß dir werk und leben auch deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben. die wort ſind nicht genug; ein chriſt muß ohne ſchein das, was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein Gott, gieb genad, mich ernſtlich zu befleiſen, ein wahrer chriſt zu ſeyn, und nicht nur ſo zu heiſen! denn welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

L. W. Cranz.

265) Mel. O Gott du frommer rc.

Hab dank, mein frommer GOtt, für deine groſe güte, die du an leib und ſeel, an ſinnen und gemüthe von kindheit mir erzeigt! hab dank für alle gnad, die mich und mein geſchlecht bißher beſtrahlet hat!

2. Laß deinen ſeegensbrunn noch ferner ſich ergieſen, und ſeinen ſaft und kraft durch meine adern flieſen: gieb weisheit und verſtand, geſunde ſeel und leib, und daß in dieſem auch ein gut gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen willen in alle meinem

nem thun nach wünſche mög erfüllen, damit ich allemahl in deinen weegen geh, und ja zu keiner zeit bey loſen leuten ſteh.

4. Ach ſeegne mich, mein Gott, in allen meinen werken! laß deinen guten Geiſt zum guten mich ſtets ſtärken: gieb, daß ich ſo mein thun anfange und beſchlies, damit ich nutzen ſpühr, und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth mit deines Geiſtes gaben, daß alle meine wort auch kraft und nachdruck haben. regiere meine zung, daß alles mit bedacht zu ſeiner nutzbarkeit allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir in dieſem kummerleben an ehre, geld und gut auch etwas mir zu geben, ſo hilf, daß ſolch geſchenk ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor dir beſtehen kan.

7. Behüte leib und ſeel vor ſchmach, gefahr und ſünden, und laß bey meiner ſchuld mich wieder gnade finden vor deinem gnadenſtuhl. ja, vater, ſchütze mich für aller feinde macht und falſcher zungen ſtich.

8. Gib mir ein keuſches herz und heilige gedanken: gieb, daß ich mit gedult verbleib in dieſen ſchranken, darein du mich geſetzt, daß ich mit jedermann, ſo weit es chriſtlich iſt, in frieden leben kan.

9. Ja hilf, o ſtarker Gott! damit ich meine feinde mit ſanftmuth überwind und alle herzensfreunde in

ſteten ehren halt, damit ich jederzeit mit allen kräften ſuch die wahre ſeeligkeit.

10. Laß endlich meine ſeel durch deinen engelswagen zu dir, o treuer Gott, hinauf in himmel tragen! gieb, daß der blaſſe leib werd ſeiner ruh gewährt, und endlich mit der ſeel in ewigkeit verklärt.

266) Mel. Ach Gott vom himmel ꝛc.

HErr! führe mich, ich bitte dich, zu folgen deinen weegen, in reiner lehr, zu deiner ehr, durch deine gnad und ſeegen: denn ich dich meinen führer nenn, daß ich dir, Jeſu, folgen könn, ſo lang ich hie noch walle.

2. HErr, laß mich ſeyn von ſünden rein, wie du dich haſt bekennet, gerechtigkeit wird ſeyn das kleid, ſo du mir haſt gegönnet: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, ſo lang ich hie noch walle.

3. Verſuch mich nicht, wies wohl geſchieht, daß ich mein heil verſcherze; ich folge dir, ſteh du bey mir, daß mich kein unfall ſchmerze: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, ſo lang ich hie noch walle.

4. HErr, ſteh mir bey, ich folge frey, in einem neuen leben: auf reiner bahn ich ſtehen kan, weil du mir haſt gegeben, daß, ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, ſo lang ich hie noch walle.

Die

5. Die böſe luſt, der ſündenwuſt muß ganz und gar verderben: was mich verführt, wanns wird geſpührt, muß durch den tod erſterben: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, ſo lang ich hie noch walle.

6. In meinem leid zu jederzeit will ich gedultig leiden; kein kreutz und pein ſoll mächtig ſeyn von dir mich abzuſcheiden: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, ſo lang ich noch hie walle.

7. In meinem ſtand mach mir bekannt der demuth ſchöne ſitten, damit ich werd in meinem ſinn von keinem pracht beſchritten, daß ich dich meinen führer nenn, der mir die himmelsfolge gönn, ſo lang ich noch hie walle.

8. Und was noch mehr zu GOttes ehr kan angewendet werden; des nächſten lieb mir, Jeſu, gieb allhier auf dieſer erden: weil ich dich meinen führer nenn, daß ich dir, JEſu, folgen könn, ſo lang ich hie noch walle.

9. Dadurch ich kan bald himmelan, in ſolcher hofnung ſchweben, die nicht verläßt: ich glaube veſt, du wirſt mir, Jeſu, geben, daß ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, ſo lang ich hie noch walle.

10. Das iſt dein will, ich halte ſtill, dir folg ich, deinen willen bin ich bedacht,

mit aller macht, Herr Jeſu, zu erfüllen: weil ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, ſo lang ich hie noch walle.

11. Giebſt du mir freude, oder leid, iſts alles deine gabe: gieb, was du willt, an dir ein bild der nachfolg ich ſchon habe: dann ich dich meinen führer nenn, und deine himmelsweege kenn, ſo lang ich hie noch walle.

12. Ich achte nicht, ob mir gebricht das weltliche gepränge, das bald vergeht und nicht beſteht; ich nur an Jeſu hänge, und dieſen meinen führer nenn, auch ſeine himmelsweege kenn, ſo lang ich hie noch walle.

13. So ſchlies ich nun: in allem thun geh' ich auf Jeſu weegen, der führet mich ganz gnädiglich, auf ſeinen freuden ſtegen: und weil ich ihn bißher erkannt, führt er mich in ſein vaterland, wann ich von hinnen walle.

L. A. Gotter.

267) Mel. Herr Chriſt der einig 2c.

Herr Jeſu, gnadenſonne, wahrhaftes lebenslicht, laß leben, licht und wonne mein blödes angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein GOtt, verſag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine ſünden, und wirf ſie hinter dich: laß allen zorn verſchwinden, und hilf genädiglich; laß deine friedensgaben mein armes herze laben, ach, HErr, erhöre mich!

3. Ver-

3. Vertreib aus meiner ſeelen des alten Adams ſinn, und laß mich dich erwehlen auf daß ich mich forthin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß in mir, mein ſeelenhort, und öffne mein verſtändniß durch dein heiliges wort, damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz der höllenpfort!

5. Tränk mich an deinen brüſten, und kreutz'ge mein begier ſamt allen böſen lüſten, auf daß ich für und für der ſündenwelt abſterbe und nach dem fleiſch verderbe; hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe in meiner ſeelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir ſtärke, verleih mir kraft und muth: denn das ſind gnadenwerke, die dein geiſt ſchaft und thut! hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, du vater aller treu, wend allen ſeelenſchaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

J. Angelus.

268) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Herzallerliebſter Gott, der du mir dieſes leben, leib, ſeele und vernunft aus gna-

gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten geiſt, daß er in allem thun mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit des fleiſches lüſte meide, hingegen emſiglich des geiſtes werke treibe, und gute ritterſchaft ausübe, auch dabey in hofnung immer ſtark und veſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige, und meine ohren stets zu ſeiner lehre neige: im glauben ſtärke mich, daß ich der argen welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz mit deiner wahren liebe, und gieb, daß ich zugleich am nächſten liebe übe: verleihe mir gedult, wenn trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem reiche ringe: auf daß dein ſeegen ſich in meine nahrung dringe; wer nach dem ewigen vor allen dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, und heucheley darneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen leben; liſt, unrecht, frevel, geitz und unbarmherzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wolleſt du mich leiten und ſchützen tag und nacht, daß meine

tritt nicht gleiten: du wolleſt meine burg und ſchutz in nöthen ſeyn, wenn ich in meinem amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem kreutz und leiden, und wenn ich ſoll einmahl von dieſer welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bey mit deiner gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

J. Heermann.

269) Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Hilff mir, mein Gott! hilf, daß nach dir von herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit begier, wann mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angſt bald finde: gieb mir den ſinn, daß ich forthin meid' alle ſchand' und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz mich deiner gnad ergebe, hab' in mir ein zerknirſchtes herz, in wahrer buſſe lebe: für dir erſchein, herzlich bewein all' meine miſſethaten: die händ' allzeit laß ſeyn bereit dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchafne lieb und luſt zu dir in meiner ſeel anzünde: daß ich in noth, biß in den tod, dich und dein wort bekenne, und mich kein trutz, noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, mein herz mit ſanftmuth ziere, auch alle hoffart von mir nimm, zur demuth mich anführe: was ſich noch findt

von alter ſünd, und mich hinfort ablegen: troſt, fried und freud laß jederzeit ſich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärk, die lieb erhalt, die hofnung mache veſte, daß ich von dir nicht wanke bald, beſtändigkeit iſt's beſte: den mund bewahr, daß nicht gefahr durch ihn mir werd erwecket, ſpeiſ' ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleiſig ſey in dem, was mir gebühret, daß ich auch nicht durch heucheley und ehrgeitz werd verführet. leichtfertigkeit, haß, zank und neid laß in mir nicht verbleiben, verſtockten ſinn und diebsgewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, von falſcher meinung trette; dem armen helfe mit der that, für freund und feind ſtets bete: dien' jedermann, ſo viel ich kan, das böſe haß' und meide, nach deinem wort, an allem ort, biß ich von hinnen ſcheide!

J. Ritter.

270) Mel. Wo Gott zum haus ꝛc.

Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt, und euch zu ſeiner lehr bekennt; die ihr ſeyd durch ſein blut erkauft und auch auf ſeinen tod getauft!

2. Führt nicht den namen nur allein; ihr müſt auch rechte chriſten ſeyn, wann ihr einſt wollt nach dieſer zeit eingeh'n zu Chriſti herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herrſchen will, der muß ihm auch hier hal-

halten ſtill in lieb und leid, und geh'n die bahn, die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig will bey Chriſto ſeyn, der muß ihm leben hier allein, und nicht dem ſatan ſeine zeit aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer ſeinem Jeſu ſich ergiebt, ihn jederzeit von herzen liebt, ein chriſtlich frommes leben führt, der iſt ein chriſt, wie ſichs gebührt.

6. Wer Jeſum Chriſtum recht erkennt, und chriſtlich ſeine zeit anwend't, wird ſanft und ſeelig ſchlafen ein, im himmel bey Gott ewig ſeyn.

J. Heermann.

271) Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Kommt und laßt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſind, die gehören in der rechten chriſten zahl: die bekennen mit dem mund, glauben auch von herzensgrund, und bemühen ſich darneben guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die demuth haben, und ſind allzeit arm im geiſt, rühmen ſich ganz keiner gaben, daß Gott werd' allein gepreißt, danken dem auch für und für: denn das himmelreich iſt ihr. Gott wird ſie zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind, die leide tragen, da ſich göttlich trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und and'rer leute ſünd: die deshalben traurig geh'n, oft vor Gott mit thränen ſteh'n. dieſe ſollen noch auf erden, und

denn dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen herzen, da man ſanftmuth ſpüren kan, welche hohn und trutz verſchmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen Gott die ſach. dieſe will der Herr ſo ſchützen, daß ſie noch das land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben nach gerechtigkeit und treu, daß in ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, geitz, betrug und unrecht haſſen, die wird Gott ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus erbarmen ſich annehmen fremder noth, ſind mitleidig mit den armen, bitten treulich für ſie Gott, die behülflich ſind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülf empfangen, und barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden reines herzens jederzeit, die im werk, wort und geberden lieben zucht und heiligkeit. dieſe, welchen nicht gefällt die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, werden ſchauen Gott mit freuden.

8. Seelig ſind, die friede machen, und drauf ſehn' ohn unterlaß, daß man mög in allen ſachen fliehen hader, ſtreit und haß; die da ſtiften fried und ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch friedens

dens ſelbſt befleiſſen, werden Gottes kinder heiſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulten ſchmach verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn, ob des kreutzes gleich iſt viel, ſetzet Gott doch maas und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten meinen wandel hie auf erd, daß ich ſolcher ſeeligkeiten aus genaden fähig werd'! gieb, daß ich mich acht gering, meine klag oft vor dich bring: ſanftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab ein reines herz; die in unfried ſteh'n verſühne, dir anhang in freud und ſchmerz. Vater, hilf von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines geiſtes ſtärke mich befleiſe rechter werke.

227) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein Gott, ach lehre mich erkennen den ſelbſt betrug und heuchelſchein, daß tauſend, die ſich chriſten nennen, mit nichten Chriſti glieder ſeyn. ach wirk in mir, zu deinem ruhm, mein Gott, das wahre chriſtenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach mach' in mir, Herr, alles neu. ach wirk in mir zu ꝛc.

3. Reiß du mein herz los von der erden, und nimm mich von mir ſelber hin, laß einen geiſt mit dir mich werden, und gieb mir meines Heilands ſinn. ach wirk in mir zu ꝛc.

4. Hilf, daß ich fleiſch und weltgeſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti kreutz mich hefte, und mir die welt gecreutzigt ſey. ach wirk in mir zu ꝛc.

5. Laß meinen glauben, hofnung, liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn, daß ich biß an mein ſterben übe das chriſtenthum ohn heuchel ſchein. ach wirk in mir zu ꝛc.

6. So hab ich ſchon auf dieſer erde den himmel und das Paradies: wenn ich mit Gott vereinigt werde, ſchmeck ich des himmels luſt genies. ach wirk in mir zu deinem ruhm, mein Gott, das wahre chriſtenthum.

J. Clauder.

273) In voriger Melodey.

Mein GOtt, du weißt am allerbeſten das, was mir gut und nützlich ſey, du kanſt allein mein heil beveſten, weg mit dem eigenen gebäu: gieb, Herr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit ganzem herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, was dich nicht ſucht und deine ehr; ja, wollte es ſich auch verheelen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere beſchaffenheit, und gieb mir herzens redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit ſprechen

chen: du biſt mein abba, licht und heil: du heileſt alle mein gebrechen, und ſchenkeſt mir an Chriſto theil: du biſt mein allerbeſter freund, ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o abgrund der barmherzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſet kreutz und leid: denn auch das bitter ſüſe iſt, wann du, o GOtt, im herzen biſt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich glaube, und nur fein friſch und unverzagt, jedoch in demuth, mir zuſchreibe, was mir dein heiligs wort zuſagt. dein geiſt erkläre meinem geiſt, was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes weſen! haſt vor der welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den liebesvollen ſchluß gemacht: daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller höllenpein.

7. Dein Kind, mein Jeſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der zeit, hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, und mir geſchenkt die ſeeligkeit. dein geiſt, der mir dies macht bekannt, iſt alles deſſen unterpfand.

8. Ich weis nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner treu, die ich verſpührt, da du mich haſt in meinen tagen biß hieher wunderbar geführt: ja, dort bey dir in ewigkeit iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun

9. Nun, Herr, ich falle dir zu füſſen, und bitt, o allerhöchſtes gut! laß mich, wie wachs, doch ganz zerflieſen, in dieſer deiner liebesglut. ach gieb daß eine gegentreu doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, mein Vater! bin dein eigenthum, ſo gieb, daß ich auch dir zum preiſe, und deines groſen nahmens ruhm, ſtets diene in gerechtigkeit, und dir beliebter heiligkeit.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen in worten, werken und verſtand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine vaterhand; denn hier gilt nicht, wer rennen kan, blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gieb nur gedult in leidenszeit, und ſey in gut und böſen tagen mein troſt, mein rath und meine freud. gieb demuth, einfalt, lieb und zucht: was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey veſt beſchloſſen; nur daß des heil'gen geiſtes kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles gute ſchaft; ſo bleibts in ewigkeit darbey, daß du mein, und ich deine ſey.

J. Heermann.

274) In bekannter Mel.

O Gott, du frommer Gott, du brunnquell aller gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden leib gieb mir, und daß in ſolchem leib

leib ein unverletzte ſeel und rein gewiſſen bleib!

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet: gieb, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen: laß kein unnützlichs wort aus meinem munde gehen: und wann in meinem amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen: gieb einen heldenmuth, das kreutz hilf ſelber tragen: gieb, daß ich meine feind mit ſanftmuth überwind, und wann ich raths bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. willt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, ſo gieb auch dies dabey, daß von unrechtem gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt mein leben höher bringen, durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen: ſo gieb gedult. für ſünd und ſchanden mich bewahr auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Chriſti tod abſcheiden. die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; dem

dem leib ein räumlein gönn bey frommer chriſten grab, auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeite hab.

8. Wann du die todten wirſt an jenem tag erwecken, ſo thu auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken, laß hören deine ſtimm und meinen leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten hauf.

Zuſatz eines unbekannten Autors.

9. Gott Vater, dir ſey preis hier und im himmel oben! HErr Jeſu, Gottes Sohn! ich will dich allzeit loben! o heil'ger Geiſt dein ruhm erſchall je mehr und mehr! dreyein'ger HErr und Gott, dir ſey lob, preis und ehr!

875) Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

Schaffet, das ihr ſeelig werdet, ihr, die ihr wollt ſeelig seyn! euch zwar chriſtlich hier geberdet; doch davon tragt bloſen ſchein. denket, wann der HErr wird kommen, hie zu richten böſ' und frommen, daß ihr ſchafft mit furcht allein, wie ihr möget ſeelig ſeyn.

2. Schafft mit groſer furcht und zittern, o ihr ſünder allzumahl! wann der jüngſte tag wird wittern, daß ihr dann der höllenquaal mit erfreuter ſeel entgehet, nicht zur linken JESU ſtehet! ſchafft mit furcht hier insgemein, daß ihr dann mögt ſeelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſeelig werdet, traut nicht eurem fleiſch und blut, das ſich heilig zwar geberdet; und thut euch doch nimmer gut. flieht das falſche

ſche chriſtenleben, bleibt an Chriſti leben kleben. Dem folgt, ſchaft hier insgemein, daß ihr möget ſeelig ſeyn.

4. O HErr, der du durch dein leiden uns von ſünd erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir anker, ſteur und maſt! wir zwar kleben ſtets an ſünden; aber laß uns gnade finden. Deine theurſte lieb allein ſchaffe, daß wir ſeelig ſeyn.

276) Mel. Liebſter Jeſu wir ſind ꝛc.

Unverfälſchtes chriſtenthum, ach, wie biſt du doch ſo ſelten! will den n hochgeprieſner ruhm nicht mehr auf der erden gelten; iſt dein gold ſo dunkel worden unter unſern chriſtenorden?

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl auf der erdenkreis zu finden: wo der güldne ſonnenſtrahl nur ſein licht weis anzuzünden, müſſen auch die chriſtenheerden ſtets davon beſchienen werden.

3. Aber ach, die chriſtenheit führet, leider! nur den nahmen: es iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer Gotteskinder ſaamen: derer zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu, der du mich ſelber durch dein blut erkaufet, und auf deſſen nahmen ich, als ein chriſte, bin getaufet; laß mich deinen geiſt regieren, ſolchen nahmen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund ernſtlich immerdar betrachten: laß mich doch von her-

herzensgrund ſatan, welt und fleiſch verachten: laß hingegen ſtets mich üben, Gott und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmahlen weeg durch die enge pforte gehen: laß auf deines wortes ſteg einig meine augen ſehen. gieb gedult im kreutz und leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heiland! meiner ſeelen; gönne, daß ich ſüſiglich dich zu meiner luſt mag wehlen: gieb daß keine trübſals-fluthen löſchen unſrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieſer welt, als ein wahrer chriſte, leben, und ſo denn, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben, auch im himmel zu den frommen und den wahren chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm laß ich dieſer welt dahinten: aber nur mein chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen ehrenkronen Gott will wahren chriſten lohnen.

277) In eigener Mel.

Was ſollte mich, JEſu, auf erden doch binden? allda wir nur lautere trübſal empfinden, da kriegriſcher friede, da gottloſes kriegen, da falſchheit, da herzleid, da lügen und trügen.

2. Da ſünde und ſchande, da gottloſes weſen, da öfteres kranken, und ſeltnes geneſen, da armuth und elend, da ſorgen und ſchmerzen ſtets quä-

quälen und ängſten die frömmeſten herzen.

3. Ich ſelbſt muß auch ſtreiten mit ſünden und ſchulden; ja muß meine feinde im buſen erdulten; ich ſtreite und kämpfe; kan nicht allzeit ſiegen, muß leider! mit herzeleid unten oft liegen.

4. Die freude iſt bitter, die lüſte vergänglich, das weltliche weſen der ſeelen verfänglich, die güter ſind eitel; die ehren ſind flüchtig; die irrdiſche dinge ſind alle ganz nichtig.

5. Weg güter, weg ehre, weg irrdiſche lüſte! ach wenn ich noch heute zum himmel ein müſte! o himmliſches kleinod! o ewige freuden! ach laß mich, Herr Jeſu, von hinnen doch ſcheiden!

6. O himmliſche klarheit! o ewiges leben! wenn wirſt du doch endlich mich armen umgeben? o Jeſu! wie lange? wie lange? o ſonne! muß ich doch entbehren der ſeeligen wonne?

7. Errette mich, Jeſu, von fleiſchlichen banden! errette mich, Jeſu, von ſünden und ſchänden! errette mich, Jeſu, von ſeufzen und thränen! errette mich, Jeſu, von winſeln und ſtöhnen!

8. Errette mich, JEſu, von ängſten und plagen! errette mich, JEſu, von zweifel und zagen! errette mich, JEſu! aus dieſem getümmel! ach Jeſu! ach Jeſu! komm, hilf mir zum himmel.

278) Mel. Ihr, die ihr euch von ꝛc.

Weil ich mich, Jeſu! von dir nenn', zu deiner reinen lehr bekenn', du auch mich durch dein blut erkauft, ſodann auf deinen tod getauft;

2. So laß mich recht, und nicht zum ſchein, ein chriſt im rechten weſen ſeyn: der mehr im glauben, als im wort, durch dich führ' meinen wandel fort.

3. Laß mich, mein Gott, durch dein geleit, gehn in der lieb und thätlichkeit: wenn mich dein geiſt mit demuth ziert, bin ich ein chriſt, wie ſichs gebührt.

4. Ich wünſche, Herr, bey dir zu ſeyn, drum laß mich leben dir allein, und nicht dem ſatan meine zeit aufopfern in der eitelkeit.

5. Mein ganzes herz ergeb ich dir, Herr Jeſu, nimm es hin von mir, treib heuchelſchein, und laulichkeit von mir, und gieb aufrichtigkeit.

6. Gieb, Jeſu, daß ich dich recht kenn', vor lieb' und glauben nach dir brenn', laß mich einſt ſeelig ſchlafen ein, im himmel bey dir ewig ſeyn.

7. Doch, wer mit dir dort herrſchen will, muß auch mit dir hier halten ſtill, durch kreutz und leiden geh'n die bahn, die du gegangen biſt voran.

G. Werner.

279) Mel. Helft mir Gottes ꝛc.

Wohl dem, der ohne wandel auf Gottes weegen geht, in ſeinem ganzen handel nicht bey den ſündern ſteht. tritt auch nicht auf den plan, wo

loſe

loſe ſpötter richten, und freventlich vernichten, was löblich iſt gethan.

2. Wer Gott von herzen liebet, und hat ſein wort in acht, ſich in demſelben übet bey tag und auch bey nacht, iſt, wie ein baum am fluß, der immer hoch ſich ſchwinget, und gute früchte bringet, dieweil er grünen muß.

3. Ob ſchon die winde toben, kein blat herunter fällt. mit ſtarkem arm von oben der Herr die ſeinen hält. kein böſes ſie berührt; Gott ſelber, was ſie ſinnen, und mit der that beginnen, zum ende glücklich führt.

4. Dargegen zu verachten ſind Gott'svergeſne leut. ihr dichten und ihr trachten des himmels Herr zerſtreut, wie ſpreu ein ſchneller wind hoch in die lüfte treibet, mit aller macht zerſtäubet, daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte vor Gottes richterthron; die frechen ſündenknechte, bekommen ihren lohn: ihr weeg in eil vergeht. wer Gottes güte trauet, ſein antlitz ewig ſchauet und wohl vor ihm beſteht.

480) M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Zwar du biſt nicht ganz verborgen hier im macht- und gnadenreich, Gott! du zeigſt dich alle morgen im geſchöpf und wort zugleich, deine liebe ſtrahlt zurück, und vergönnt uns manchen blick, daß wir noch allhier auf erden deiner güte theilhaft werden.

 2. Doch

2. Doch iſt dieſes nur zu nennen eine dunkle ſpiegelſchau, wenn wir dich im wort erkennen: künftig wird uns erſt genau, was wir hier von fern erblickt, ganz erſchei-nen unzerſtückt; was kein aug und herz er-fahren, wirſt du uns dort offenbaren.

3. Da wird blos vor augen ſtehen deines weſens herrlichkeit, und wir werden drin-nen ſehen der perſo-nen unterſcheid, deinen willen, rath und ſtärk, und den Abgrund dei-ner werk, o was für ein freudenleben wird uns dieſes ſchauen ge-ben!

4. Was wird dies für freud erwecken, wenn du uns dein Angeſicht, Jeſu, völlig wirſt ent-decken durch das ſeel'-ge himmelslicht, da wir in dem freuden-reich Vater, Sohn und Geiſt zugleich geiſt- und leiblich wer-den ſehen, und vom licht zum licht fortge-hen.

5. Wenn wir dieſes ſchauen haben, haben wir das beſte theil, den begriff der himmels gaben, das erwünſch-te ſeelenheil. frommer Gott! ach hilf, ach wehr! hilf, damit ich nimmermehr dieſes fre-ventlich verachte, ſon-dern unverwandt be-trachte.

6. Laß mein herz mit reiner liebe ſtets auf dich gerichtet ſeyn, in gedult und hofnungs triebe, biß ſich deiner Gottheit ſchein dort bey deiner engelſchaar in mir ſpiegelt ganz und gar, da ich immer heilig ſinge: JEſu, hilf, daß mirs gelinge.

und nicht mit der gottloſen welt dein himmelreich verſcherze.

9. Verleihe, daß dein guter geiſt mir hülfe, rath und beyſtand leiſt in meinem ganzen leben: von ihme rührt es her allein, daß man dir kan getreue ſeyn. drum wollſt du mir ihn geben.

10. Ach, leite mich durch ihn dahin, daß ich treu und beſtändig bin in deiner reinen lehre; auch ſchlecht hin, glaube deiner ſchrift, damit vernunft und ketzergift mich darinn nicht verkehre.

11. Laß mich in meiner chriſtenpflicht der treue auch vergeſſen nicht, und nach dem guten ſtreben: damit bey mir dein heilig wort viel früchte bringe immerfort, durch ein fromm, heilig leben.

12. Hilf, daß ich auch in leidenszeit dir mit gedult und freudigkeit, ſtets mag getreu aushalten: und weil doch alle kreutzespein muß meiner ſeelen heilſam seyn, dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzten noth, von ſünde, teufel, höll und tod, mich keinen anſtos leiden; daß ich kan mit getroſtem muth, auf deines ſohnes tod und blut getreu von hinnen ſcheiden.

14. Wann ich ſo treu dir lebe hier, und ſo getreu auch ſterbe dir, kan ich mich ſeelig ſchätzen: dann du wirſt mir aus gnaden dort, wie mir verſpricht dein heilig wort,

wort, die lebenskron aufſetzen.

15. Drum bitt ich nochmahls ſehniglich, gieb, daß ich biß ans ende mich dir mag getreu erweiſen, ach treuer Gott, ich bitte noch um Chriſti willen, gieb mirs doch! ich will dich ewig preiſen.

P. Speratus.

284) In bekannter Mel.

Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt, ich bitt' erhör mein klagen: verleih mir gnad zu dieſer friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, Herr, ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nächſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr o Herre Gott! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd' zu ſpott, die hoffnung gieb darneben: voraus wann ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund mein'n feinden mög' vergeben: verzeih mir auch in dieſer ſtund: ſchaff mir ein neues leben: dein wort mein ſpeis laß allweeg ſeyn, damit mein ſeel zu nähren, mich zu wehren, wann unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt, noch furcht von dir in dieſer welt abwenden: beſtändig ſeyn ans end gieb mir, du haſts allein in händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt. es mag nie-

niemand ererben, noch erwerben durch werke deine gnad, die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und wiederſtreb, hilf, o Herr Chriſt, dem ſchwachen! an deiner gnad allein ich kleb: du kanſt mich ſtärker machen. kommt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring gefähr. ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

285) In eigener Mel.

JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte des lebens, ſieh, wie die finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: ſatan der ſinnet auf allerhand ränke, wie er mich ſichte, verſtöhre und kränke.

2. Jeſu, hilf ſiegen, der du mich erkaufet! rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichlend ſich liſtig verſtellt. wenn Babel wütet von auſſen und innen, laß mir, Herr, niemahls die hülffe zerrinnen.

3. Jeſu, hilf ſiegen! (ach wer muß nicht klagen!) Herr, mein gebrechen iſt immer vor mir. hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, die mein gewiſſen mir täglich hält für; ach, laß mich ſchmecken dein kräftigs verſühnen, und es zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! wenn in mir die ſünde, eigenlieb', hoffart und mißgunſt ſich regt,

regt, wenn ich die laſt der begierden empfinde, und ſich mein tiefes verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen; und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch töden.

5. Jeſu, hilf ſiegen, und lege gefangen in mir die lüſte des fleiſches, und gieb, daß bey mir lebe des geiſtes verlangen aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb! laß mich eindringen ins göttliche weſen, ſo wird mein geiſt, leib, und ſeele geneſen.

6. Jeſu, hilf ſiegen! damit auch mein wille dir, Herr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenkt. laß mich mir ſterben und alle dem meinen, daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. Jeſu, hilf ſiegen in allerley fällen! gieb mir die waffen und wehre zur hand. wenn mir die hölliſchen feinde nächſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes pfand! ſo hilf mir ſchwachen mit allmacht und ſtärke; daß ich, o liebſter, dein daſeyn vermerke!

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig-verſchmitzeten feind? wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, der, wie ein engel des lichtes, erſcheint, ach Herr, wo du weichſt, ſo muſt ich ja irren, wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen,

gen, und laß mich nicht ſinken! wenn ſich die kräfte der lügen aufbleh'n, und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchminken, laß doch viel heller dann deine kraft ſeh'n. ſteh mir zur rechten, o könig und meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. Jeſu, hilf ſiegen im wachen und beten! hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein. laß dein gebet mich unendlich vertretten, der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn. wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken!

11. Jeſu, hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, daß ich mein nichts und verderben nur ſeh! wenn kein vermögen zu beten ſich findet; wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh! ach Herr, ſo wollſt du im grunde der ſeelen dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen!

12. Jeſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des ſieges erlang. ſo will ich ewig dir lob und dank ſingen, Jeſu, mein Heiland! mit frohem geſang. wie wird dein nahme da werden geprieſen, wo du, o held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. Jeſu, hilf ſiegen, laß doch bald erſchallen, daß Zion ruffet: es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtolze, iſt endlich gefallen, die da bisher ſo lange gekracht. ach Herr,

Herr, komm mache ein ende des krieges, ſchmücke dein Zion mit palmen des ſieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken, würdig zur hochzeit des lammes zu gehn. kleide dein Zion mit güldenen ſtücken: laß uns den untergang Babels einſt ſehn! doch wohlan, kracht es, ſo wird es bald liegen! auf Zion! rüſte dich! Jeſus hilft ſiegen.

A. Reiſner.

286) In bekannter Mel.

In dich hab ich gehoffet, Herr: hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, noch ewiglich zu ſpotte. das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr, zu mir, erhör mein bitt thu dich herfür, eil bald mich zu erretten. in angſt und weh ich lieg und ſteh, hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und ſchirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wid'r meine feind, der gar viel ſeynd an mir auf beeden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärk, mein fels, mein hort, mein ſchild, mein kraft, (ſagt mir dein wort:) mein hülf, mein heil, mein leben, mein ſtarker GOtt, in aller noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, mit lügen und mit falſchem g'dicht, viel netz und heimlich ſtricke. Herr, nimm mein wahr in dieſer g'fahr b'hüt mich für falſchen tücken.

6. Herr

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir: mein GOtt, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine hände: o, wahrer Gott, aus aller noth hilf mir am letzten ende!

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit ſey GOTT Vater und Sohn bereit, dem heil'gen Geiſt mit nahmen! die göttlich kraft mach uns ſieghaft durch Jeſum Chriſtum. amen!

287) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Laß dich, HErr Jeſu Chriſt, durch mein gebet bewegen, komm in mein haus und herz, und bring mir deinen ſeegen! all arbeit, müh und kunſt ohn dich nichts richtet aus, wo du mit gnaden biſt, kommt ſeegen in das haus.

2. Drum laß, o Jeſu! dich von deinem kind erbitten, komm! kehr doch bey mir ein, in meines herzens hütten: ja komm, Herr Jeſu! komm, ich ruf, ich ſchrey, ich fleh, ich laß nicht ab, biß ich dein gnadenantlitz ſeh.

3. Ich weis zwar wohl, daß du nicht kommſt in eine ſeele, der ſünden unterthan, ach! meines herzens höhle iſt auch mit ſünd befleckt, doch ſo du, Herr! ſtehſt bey, ſo iſt der vorſatz veſt, ich will bald werden frey.

4. Jetzt iſt die gnadenzeit, jetzt ſteht der himmel offen, jetzt hat auch jedermann die ſeeligkeit zu hoffen; wer dieſe zeit verſäumt und ſich zu Gott nicht kehrt, der ſchreye ü-

ber ſich, wann er zur höllen fährt.

5. Ach! Jeſu! laſſe mich doch nicht mein heil verſcherzen: warum verbirgſt du dich? ich ſuche dich mit ſchmerzen, ich will nicht laſſen ab, biß ich dich wieder find, du kanſt nicht laſſen mich, als dein betrübtes kind.

6. Stell dich, Herr! wie du willt, ich fahre fort zu ſchreyen in meiner angſt zu dir, du wirſt mir hülf verleihen, du haſt mirs zugeſagt, drum wird es auch geſcheh'n, ich will auch meine luſt an deiner hülfe ſeh'n.

7. Dann ſoll mein zung und mund von deinem ruhm erklingen, ich will, zu deinem lob, dir, Herr! ein danklied ſingen: es ſtimme mit mir an das, was nur odem hat, zu preiſen meinen Gott, vor alle ſeine gnad.

288) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

O Jeſu, ſiehe drein, und hilf mir armen ſiegen, mein herz fühlt nichts, als tod, mein geiſt muß unten liegen, mein wollen ſehnet ſich, und kan vollbringen nicht, wohin der matte geiſt die ſchwachen kräfte richt't.

2. Die höll hat mich beſtrickt, der tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, ſo bleibt doch nur verlangen: vermein ich hoch zu ſteh'n, ſo lieg ich in dem koth, und meines ſieges kraft führt mich in noth und ſpott.

3. Ich würk, ich lauf ich renn und weis doch nicht zu finden den weeg zur wahren ruh, noch mich der laſt entbin-

binden, die des geſetzes trieb mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die kraft zum himmels lauf.

4. Du, Jeſu, du allein kanſt meinen jammer wenden, mein können ſtehet nur in deinen helfershänden; wo du nicht neue kraft zum leben gieſeſt ein, ſo wird mein ſehnen ſelbſt zu nichts, als lauter pein.

5. Drum, Herr! erbarme dich, laß deine gnade flieſen in meine durſt'ge ſeel, ich lieg vor deinen füſſen, ich ſchrey, ich laß dich nicht, biß deine ſeegenskraft in mir den tod beſiegt, und neues leben ſchaft.

6. Du haſt es zugeſagt, du willſt mich gern erquicken, wo nur mein arges herz nicht heget heuchlersſtücken, ſich aber opfert auf ohn allen hinterhalt, daß deine liebesmacht nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, hingegen, treuer hirt! an deiner führung kleben: ach! faſſe mich nur veſt, jag alle feind hinaus, damit mein innerſtes dir werd ein reines haus.

8. Beweiſe deine macht, du ſtarker ſchlangentretter, und zeig der finſterniß, daß du noch ſelbſt erretter: führ aus in mir den ſieg, zu aller feinde ſpott, erfülle nur den rath, ſollt's koſten blut und tod.

9. Wie lange ſoll, o Herr, der feind den ruhm noch haben, daß meine freude ſey in ſeiner

ner macht begraben? errette doch die ſeel, die du mir haſt erkauft, die aber noch beſtrickt, in ihr verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan die augen, daß ich ſehe das alles, was an mir von dir, mein heil, abgehe; ſo tritt nun auch heran und in der that erfüll, was du verſprochen haſt, und was erwählt dein will.

11. Gieb groſe glaubenskraft, damit ich nicht erſchrecke für der vernunft gedicht, noch wankend mich verſtecke, wenn deine lieb das fleiſch in ſeinen tod einführt, und deine dornenkron den alten menſchen rührt.

12. Laß allen widerſpruch in dir mich überwinden, und in des lammes blut die siegespalmen finden: dein ſanftmuth und gedult des geiſtes ſchild mir ſey, biß daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirſt du in mir, mein heil, ſo kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild durch ſterben neu gebähren, ſo werd ich dir vereint, und hab der freuden viel, du führſt mich unverrückt zum vorgeſetzten ziel.

289) In voriger Melodey.

O Jeſu voller kraft, o heiland voller güte! laß deine lieb und kraft erfüllen mein gemüthe: ich weis ſonſt keinen troſt auf dieſer ganzen welt, wo ſich nicht deine gnad mir armen zugeſellt.

2. Betrübt iſt mir mein herz von wegen meiner ſünde, die ich mit traurigkeit und tiefſter reu empfinde: o wie

o wie hat doch der gift, der auf uns iſt geerbt, aufs allergräulichſte uns durch und durch verderbt.

3. Wie oft hat mir dein wort das böſe unterſaget, und mein gewiſſen mich mit ängſten angeklaget? wie oft hat mich dein wort bald ſo, bald ſo geſchreckt, und mein verderben mir im grunde aufgedeckt?

4. Doch bleib ich immer noch in meinem elend liegen, und kan nicht über mich und meine ſünde ſiegen; mich ſchlieſet ihre macht in ihre feſſeln ein; ich muß ein ſklav der luſt und meines fleiſches ſeyn.

5. O Jeſu, der du haſt die finſterniß der höllen durch blut und tod beſiegt, du kanſt die feinde fällen, die jetzo wider mich und meine ſeele ſteh'n; ſprich nur ein wort, ſo muß ihr trotz und macht vergeh'n.

6. Ach, laß mir offen ſtehn die quelle deiner wunden: dadurch hab ich doch ſchon die ſünde überwunden: dem Vater bin ich ja durch dich ſchon ausgeſöhnt, daß mich nun ſeine gnad, durch dein verdienſt bekrönt.

7. Dies glaub ich: fühl ich ſchon die menge meiner ſünden; druckt mich gleich ihre laſt; muß ich gleich zorn empfinden: ſo weis ich doch, du haſt ſchon ſolchen zorn geſtillt, der ſünden macht zerſtöhrt, und das geſetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kanſt erquicken. läſt du mich deine huld und freundlichkeit erblicken:

cken: ſo weicht die unruh weg; der ſünden macht zerbricht, ich finde fried und ruh in deinem angeſicht.

9. Nun du, mein heiland, du kanſt mich doch nicht verlaſſen, da meine glaubensarm dich ſuchen zu umfaſſen. ſchlies ewig mich in dich und deine liebe ein! dein will ich hier und dort, und keines andern, ſeyn.

290) Mel. Ach Gott vom himmel ꝛc.

Schau, lieber Gott! wie meine feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig seynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. Herr, wo mich deine gnad nicht hält, ſo kan der teufel, fleiſch und welt mich leicht in ſünde ſtürzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt im anfang gar ſüs locket, drauf wann die ſünd begangen iſt, das herze er verſtocket. er treibt mit trug und mit gewalt von einer ſünd zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewuſt, wie die kan anlaß geben zu augenluſt, zu fleiſchesluſt, zu hoffärtigem leben; wann aber Gottes zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht: die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſen ſchaden thut, es will die welt nicht haſſen. die kurze freud gefällt ihm wohl: drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich, armer, immerfort mit dieſen feinden ſtreiten: ſie ängſten mich an allem ort, und ſeyn mir ſtets zur ſeiten. Der ſatan ſetzt mir heftig zu; die welt läſt mir gar keine ruh; mein fleiſch zur ſünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! ich weis ſie nicht zu ſtillen! hilf, Vater, hilf, in dieſer noth, um Jeſu Chriſti willen! verleih mir deines geiſtes ſtärk, daß meiner feinde liſt und werk dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heiſt, und mich nicht laß verführen; daß ich dem argen widerſteh, und nicht von deinem weeg abgeh zur rechten oder linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe: ſo hilf, daß ich ihr alſobald im anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die todesſtunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe letzte dinge, und dadurch alle ſündenfreud aus meinem herzen bringe. damit ich mög mein lebenlang dir dienen ohne furcht und zwang in willigem gehorſam.

10. Gott Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden! o Jeſu Chriſte, ſteh mir bey, daß ich kan überwinden! hilf, heil'ger Geiſt, in dieſem krieg, daß ich da immer einen

 ſieg

ſieg erhalte nach dem andern.

J. Heermann.

291) M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Treuer Gott, ich muß dir klagen meines herzens jammerſtand! ob dir wohl ſind meine plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekannt: ſchwach werd ich, und faſt verzagt, wann mich mein gewiſſen plagt; wann der ſatan allen glauben will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott, dem kein ding verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab! nichts von meinen groſen ſorgen; alles, Herr, iſt deine gab: alles, was ich guts in mir finde, das hab ich von dir: auch den glauben mir und allen, giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trette jetzt in meiner groſen noth, höre, wie ich ſehnlich bete! laß mich werden nicht zu ſpott; meinen ſchwachen glauben ſtärk, und zubrich des teufels werk, daß ich nimmermehr verzage; Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, brunnquell aller gnaden! der du niemand von dir ſtöſſ'ſt, der mit ſchwachheit iſt beladen; ſondern deine jünger tröſt'ſt: ſollt ihr glaube auch ſo klein, wie ein kleines ſenfkorn, ſeyn, woll'ſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſe berge zu verſetzen:

5. Laß mich gnade vor dir finden! denn ich bin voll traurigkeit. hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den ſtreit.

mei-

meinen glauben täglich mehr, und des geiſtes ſchwerd vermehr, auf daß ich den feind kan ſchlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt im himmelsthrone, gleicher Gott von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten troſt und freud, allen glauben, den ich find, haſt du in mir angezünd't: über mir in gnaden walte, ferner deine gab erhalte!

7. Deine hülfe zu mir ſende, o du edler herzensgaſt, und das gute werk vollende, das du angefangen haſt. blaſ' in mir das fünklein auf, biß daß nach vollbrachtem lauf ich den auserwehlten gleiche, und des glaubensziel erreiche.

8. Gott, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit (auſſer dir iſt kein erretter) hilf! jetzt iſt es helfens zeit, da der feind die pfeil abdrückt, meine ſchwachheit mir aufrückt, will mir allen troſt verſchlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, die er mir geleget hat: laß ihn fehlen in den tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gieb kraft, daß ich allen ſtraus ritterlich mög ſtehen aus: und, ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, das auf ſchwachen füſſen ſteht, deine gnadenhand geſchwinde, biß die

die angſt vorüber geht. wie die jugend leite mich, daß der feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch herz gefället, das auf dich ſein hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, mein fels, meine zuverſicht, dem ich leib und ſeel ergeben. Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht; eile mir zu ſtehen bey: brich des feindes pfeil entzwey: laß ihn ſelbſt zurücke prallen, u. mit ſchimpf zur höllen fallen!

12. Ich will alle meine tage rühmē deine ſtarke hand, daß du meine klag und plage haſt ſo gnädig abgewandt. nicht nur in der ſterblichkeit ſoll dein ruhm ſeyn ausgebreit't; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

J. Menzer.

292) Mel. Alle menſchen müſſen.

Wer das kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kan; wer die krone will empfangen, der muß kämpfen, als ein mann. dazu muß er ſich in zeiten auf das beſte zubereiten; alles andern müſſig geh'n, was ihm kan im weege ſteh'n.

2. Herzens Jeſu! deine güte ſteckt mir auch ein kleinod für, das entreiſſt mir mein gemüthe durch den ausbund ſeiner zier. o, wie glänzt die ſchöne krone von dem hohen ehrenthrone, die du in der herrlichkeit deinen ſtreitern haſt bereit't!

3. Mich verlangt von ganzem herzen auch nicht weit davon zu ſeyn: ja ich ziele recht

recht mit ſchmerzen auf den freudenvollen ſchein. doch das laufen thut mir bange, und der kampf wird mir zu lange, der geſchmückte erdenwuſt nimmt mir öfters alle luſt.

4. Mein verderbter eigenwille hat bald dies, bald das zu thun, hält im laufen vielmahl ſtille, und will in dem ſtreite ruhn: ſatan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der ſieg verdürbe, wo mir deine treue kraft nicht gewünſchte hülfe ſchaft.

5. Drum, mein Jeſu, ſteh mir armen in ſo groſer ſchwachheit bey! laß dich meine noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken: komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gieb mir kraft und freudigkeit, fördre meinen lauf und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wohl der mühe; ob mirs gleich wohl ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtets zurücke kürrt: deine treue gnadenkrone iſt mir übergnug zu lohne. wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurzem mein.

XXXV. Von der geiſtlichen wachſamkeit.

G. Arnold.

293) In eigener Mel.

Mache dich, mein geiſt! bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhoft betrete. denn es iſt ſatans liſt über viele frommen zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt

recht

recht auf von dem ſündenſchlafe: denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtrafe. und die noth, ſamt dem tod möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht unſer Herr erleuchten: wache, ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten. denn Gott will für die füll ſeiner gnadengaben ofne augen haben.

4. Wache, daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: und Gott giebt, die er liebt, oft in ſeine ſtrafen, wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, damit nie viel von falſchen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleiſch und herze, damit es nicht liederlich Gottes gnad' verſcherze. denn es iſt voller liſt, und kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen. denn der Herre wird dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebetten ſeyn, wenn er was ſoll geben: er verlanget unſer ſchreyen, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt fleiſch und ſünden kräf-

kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen ſohn, im gebet anflehen. denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die angſt, noth und gefahr immer näher tretten; denn die zeit iſt nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

P. Nicolai.

294) In eigener Mel.

Wachet auf! ruft uns die ſtimme der wächter, ſehr hoch auf der zinne: wach auf, du ſtadt Jeruſalem! mitternacht heiſſt dieſe ſtunde. ſie ruffen uns mit hellem munde: wo ſeyd ihr klugen jungfrauen! wohlauf, der bräut'gam kommt! ſteht auf, die lampen nehmt! hallelujah! macht euch bereit, zu der hochzeit. ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen: das herz thut ihr für freuden ſpringen: ſie wachet und ſteht eilend auf. ihr freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden ſtark, und wahrheit mächtig: ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. nun komm, du werthe kron, Herr Jeſu, Gottes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum freudenſaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit menſchen- und mit engelzungen, mit harpfen

und

und mit cymbeln ſchon! von zwölf perlen ſind die pforten an deiner ſtadt, wir ſind conſorten der engel hoch um deinen thron. kein aug hat je geſpürt, kein ohr hat je gehört ſolche freude. deß ſind wir froh. jo! jo! ewig! in dulci iubilo.

295) Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

Wachet, wachet, ihr jungfrauen, wacht! der bräut'gam bricht herein. laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen; zeiget eurer lampen ſchein: ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind daß er euch bereit er find't. wollt ihr erſt zun krämern gehen, ey ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſeelig iſt die ſeele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am oele, wenn der bräut'gam kommt, gebricht! das iſt eine kluge braut, die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: die wird bey dem bräut'gam ſtehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O, wie thöricht ſind hingegen, die der feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die lampen ſind geſchmückt! jammer! wenn der bräut'gam ſpricht: gehet hin; ich kenn euch nicht; wenn die gnadenzeit verfloſſen, und die himmelsthür verſchloſſen.

4. Gieb, mein bräut'gam, daß mein herze ſey mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verſcherze, da du hochzeit halten willt; ſondern

wenn

wenn dein tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich, nach überſtandnem leiden, eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, biß mein letzter tag anbricht: laß mich ja nichts ſchläfrig machen; bleibe du bey mir, mein licht: laß ſtets deiner gnadenſchein leuchten in mein herz hinein. hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren und erheben deinen ruhm: laß mich ſtets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum: nimm doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen ſinn: rüſte mich mit geiſtes waffen: nur, was du willt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche wehr dem drachen und der böſen welt dazu, die mich wollen ſchläfrig machen, und doch ſtöhren meine ruh! wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle ſtunden klugen jungfrau'n gleich erfunden.

P. J. Spener.

296) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Welch ein ſorg und furcht ſoll nicht bey chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohl bedächtig machen! mit furcht und zittern, heiſſt's, ſchaft eurer ſeelen heil: wenn kaum der fromme bleibt: wie dann der ſünd'ge theil?

2. Der ſatan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend netz und ſtricke

in

in unvermerkten dingen: die welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die ruth: ja gar der ärgſte feind iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd unwiſſendlich begehen; vor Gott kommt der gedank' gleich einem werk zu ſtehen; ein einzig räutigs ſchaaf verderbt den ganzen ſtall. wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget Gott, wie ich bin, heilig leben, mir eure ſeelen ganz, nicht halb getheilet, geben. vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwehlt: viel Herr, Herr ſager ſind der höllen zugezehlt.

5. Und wird ein frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nichts dienen, daß er vor ſolcher zeit rechtſchaffen gut geſchienen. der knecht, der es nicht thut, den willen aber weis, macht ſich vervielte ſchläg durch ſeiner bosheit fleis.

6. Ein ein'ger apfelbiß konnt uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus muſt' ſich ſelbſt in Gottes zorne baden. ein bruch an deiner tauf ſpricht dir den meineid zu. vielleicht kommt tod und erd in dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge ſeel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? je gröſer amt, und gut, und pfund, und gaben ſeyn, je gröſre rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte welt muſt jämmerlich ver-

vergehen: acht ſeelen ſind allein vor Gott gerecht erſehen. nicht zehn gerechte ſind in Sodoms nachbarſchaft. des ſaamens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen. der zehnte danket nur, daß er vom ausſatz rein. ach möchten fünf doch klug; und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des richters zukunft wird, gleich einem blitz, geſchehen; was unrein und gemein, darf nicht in himmel gehen. es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind: es wird kein haus faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. Herr Gott, ſo oft ich dies nach aller läng bedenke: ſo ſchneidet angſt und furcht durch adern und gelenke; ſo ſchauert mir die haut; ſo gellt und klingt das ohr; ſo bebet mund und herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch glauben, lieb und hoffen, und weis, daß deine gnad noch allen menſchen offen, und deine lieb und treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle welt.

13. Senk' deine wahre furcht in aller menſchen herzen: laß niemand mit der bus und wahrem glauben ſcherzen: thu allen kützel weg, trägheit, vermeſſenheit, verſtockung, heucheley,

bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden: zerſtöhr des teufels reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit fleiß und ſorg verläugnen, widerſteh'n, anhalten mit gebet, entfliehen und entgeh'n.

15. Verleih gedult und troſt im kämpfen und im ringen: ſorgfält'ge wachſamkeit laß mit beſtand durchdringen: laß uns in heil'ger furcht und in bereitſchaft ſteh'n, daß wir mit freudigkeit vor deine augen geh'n.

XXXVI. Von der Beſtändigkeit.

G. F. Strelin.

297) Mel. O Jeſu du biſt mein ꝛc.

Der anfang iſt gemacht: mein geiſt iſt aufgewacht: er ſuchet dich mein leben: er will ſich dir ergeben, der du mein alles biſt: er will die welt verlaſſen, und alles ernſtlich haſſen, was bös und eitel iſt.

2. Wenn mich der Vater zeucht, und ſeine hände reicht, gewinnt mein glaube flügel, und ſchwingt ſich von dem hügel der erden über ſich: er eilt dahin zu kommen, allwo die ſchaar der frommen dich liebet ewiglich.

3. Allein, was hält mich auf in dieſem meinem lauf? der geiſt will immer fliegen; das faule fleiſch bleibt liegen in ſeinem ſünden ſchlamm: kaum hab ich dich erblicket, ſo biſt du mir entzücket, mein ſeelenbräutigam!

4. Ach fliehe nicht von

von mir! laß mich nicht hinter dir in meinen ſünden kleben, o Jeſu, du mein leben! ach zieh', ach ziehe mich! wilt du mich nicht mehr ziehen, ſo iſt all mein bemühen mir nur verhinderlich.

5. Die hand liegt an dem pflug: doch dies iſt nicht genug, den acker recht zu bauen: man muß beſtändig ſchauen auf ſeines glaubens ziel: es hilft, bald vor ſich gehen, und bald zurücke ſehen, zu Gottes reich nicht viel.

6. Ich ſeh' mit ſchrecken an, was dein gericht gethan an jener wunderſäule, die noch vor kleiner weile des Loths geſellin war: wie? bringen wenig blicke nach weltluſt, ehr und glücke ſo grauſame gefahr?

7. Du haſt mit deiner hand mich aus der höllenbrand, o Jeſu! ausgeführet, und mich bißher regieret durch deinen guten geiſt: ach ſollt ich ſeyn entgangen, und dennoch nicht erlangen, was mir dein wort verheiſt?

8. Soll deines Geiſtes kraft, ſoll deines wortes ſaft mich oft erquicket haben? und ſo viel himmelsgaben nur mehren meine pein? ja ſoll dein blut und leiden, dein kämpfen und dein ſtreiten an mir vergebens ſeyn?

9. Soll meine ernſte buß, mein bittrer thränenfluß mich nur zum abgrund führen? und wilt du den verlieren, den du ſo lang geſucht? ſoll ich dein ſchäflein heiſſen, und mich doch laſſen reiſſen von dir, und ſeyn verflucht?

 10. Und

10. Und dennoch kan ich nicht ohn dich, mein heil und licht, treu und beſtändig bleiben, weil mich ſo oft betäuben fleiſch, ſatan und die welt. mein wollen und vollenden ſteht nur in deinen händen; ſonſt bin ich leicht gefällt.

11. Drum reich mir deine hand in dieſem harten ſtand: hilf beten, ringen, kämpfen, und meine feinde dämpfen, ja führe ſelbſt den krieg: gieb, daß ich nimmer weiche, biß ich dereinſt erreiche die palmen nach dem ſieg.

12. Dein rufen halte mir das kleinod ſtetig für: ſteur' aller feinde tücken, daß ſie mir nicht verrücken das ziel der ſeeligkeit. auf dich will ich es wagen, mit dir will ich erjagen die krone nach dem ſtreit.

13. Nun ſeele! friſch daran! auf dieſer lebensbahn: ſtärk deine matte knie, und ſcheue keine mühe: der anfang iſt gemacht: nach kurzem lauf und ringen wirſt du mit freuden ſingen: Gott lob! es iſt vollbracht!

N. Selneccer.

298) Mel. Ich dank dir lieber ꝛc.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer Gott und Herr! von dir laß mich nichts treiben; halt mich bey reiner lehr. ach Herr, laß mich nicht wanken! gieb mir beſtändigkeit. dafür will ich dir danken in alle ewigkeit.

G. Linzner.

299) M. Wie nach einer waſſer. ꝛc.

Sey getreu biß an das ende, damit keine quaal, noch noth, dich von deinem Jeſu wende; ſey ihm treu

biß

biß in den tod! ach das leiden dieſer zeit iſt nicht werth der herrlichkeit, die uns Gott dafür will geben dort in ſeinem freuden-leben!

2. Sey getreu in deinem glauben! laß deſſelben veſten grund dir nicht aus dem herzen rauben; halte treulich deinen bund, den du in der heil'gen tauf haſt mit Gott gerichtet auf. ewig iſt der menſch verlohren, der ihm treulos hat geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gott, der dich geliebt! auch die lieb am nächſten übe, wann er dich gleich oft betrübt. denke wie dein Heiland that, als er für die feinde bat. ſo muſt du verzeihen eben, wenn dir Gott auch ſoll vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, und laß dich kein ungemach, keine noth von Jeſu ſcheiden; murre nicht in weh und ach: dann du macheſt deine ſchuld gröſer durch die ungedult. ſeelig iſt, wer willig träget, was ſein Gott ihm auferleget.

5. Hat dich kreutz und unglück troffen, und Gott hilft nicht alſofort. bleibe treu in deinem hoffen, traue veſt auf Gottes wort. denke, daß Gott manche zeit auch umſonſt die hand dir beut, und dein ohren ſind verſtopfet, wann er an dein herze klopfet.

6. Drum ſollſt du getreu aushalten deinem lieben frommen GOtt wirſt du ihn nur laſſen walten, ſo

hilft er aus aller noth. eh du rufeſt, iſt er hier, ſein herz bricht ihm gegen dir. wer ihm trauet in gefährden, wird niemahls zu ſchanden werden.

7. Halte dich in deinem ſterben auch als ein getreuer chriſt. ewiglich muß der verderben, der nicht wohl geſtorben iſt; aber, wer auf Chriſti blut eine treue hinfart thut, deme wird in jenem leben Gott die ehrenkrone geben.

J. Weiſſenborn.

300) Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

Wunderlich iſt Gottes ſchicken: wunderbarlich iſt ſein rath: herrlich iſt doch ſein erquicken: dies erweiſ't zuletzt die that: wohl dem, der es recht bedenkt, ſeinen ſinn zu GOtt nur lenkt! der wird ſich in ſeinem leben Gottes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es Gott zu machen, dieſes iſt ſein alter brauch: über die ſein' augen wachen, die betrübt und kränkt er auch; ſtößt in jammer, angſt und noth, die er doch bald aus dem koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an ſeel und geiſt ergötzen.

3. Dies, bedenk, du meine ſeele! wenn bey dir die noth dringt ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſollt'ſt du verlaſſen ſeyn. Gott ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich. laß dein herze nur nicht wanken, du wirſt ihm noch einmahl danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine jugend dich es lehrt. o wie manches ungelücke

ſücke hat Gott ſchon von dir gekehrt! öfters, da man hätt' gedacht, du würd'ſt in der kreuzesnacht bleiben liegen und erſterben, lies dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun der groſe Gott der erden, der iſt unveränderlich: wollſt du jetzt verzaget werden, als ſollt er nicht ſchützen dich? nein, ſein werthes vaterherz bricht ihm noch in deinem ſchmerz: ja, wies eine mutter kränket; ſo dein Gott an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können; Gott kan machen was aus nichts. drum läſt er ſich mächtig nennen. wenn er redet, ſo geſchichts. nimmt die noth ſchon überhand: doch Gott mittel ſind bekannt, wie er könne dich erlöſen wider all vernunft vom böſen.

7. Hör auch, was dir Gott verſprochen hier und dort in ſeinem wort, das hält er dir unverbrochen ſo gewiß, als er dein hort. himmel und die erd' vergeh'n; Gottes wort muß doch beſteh'n. drum nur Gottes zuſag' traue, auf ſein' macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz! noch dieſes wiſſe: Gott iſt auch ein weiſer mann. denk' nicht, daß er helfen müſſe plötzlich, da er helfen kan. wunderlich fügt es die zeit, wenn er wenden will das leid, wenn ers herrlich will ausführen, unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun Gott vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will: mach dir darum

um keine ſorgen; ſey nur in dem Herren ſtill. er will ſehen, ob auch veſt ſich dein herz auf ihn verläſt: er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und tod: er will gern das lob anhören, ſo du nach erlittner noth ihm, als der dein lebensfürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du greiflich wirſt erblicken Gottes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe Gott nur walten; ob du manchmahl harren muſt; er wird dennoch bey dir halten. deine noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmiſſt, daß auch aller feinde liſt dir kein härlein mag berühren ohne GOtt; ſie muß verlieren.

12. Nun, mein Jeſu, ſey gelobet! freylich biſt du mir getreu. ob des kreutzes meer ſchon tobet: iſt doch deine hand dabey. ſtärk nur meine zuverſicht, daß ſie ſey auf dich gericht't: wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein kind zu erquicken.

Von den chriſtlichen Pflichten inſonderheit.

I. Gegen GOtt.

XXXVII. Lob und Danklieder, vor gemeine und beſondere Wohlthaten Gottes.

C. Becker.

301) Mel. Herr Chriſt der einig 2c.

Den Herren lobt mit freuden, die ihr ſein' knechte heiſt: ſteht ihm zu allen zeiten zu dienſt mit höchſtem fleiß: laſt euch gar nichts aufhalten, eu'r amt recht zu verwalten

ten zu Gottes ehr und preis.

2. Thut eure händ aufheben in heiliger gemein, lob und preis Gott zu geben zu ehr'n den nahmen ſeyn. der ſchöpfer aller dingen laß ſein'm volk wohl gelingen, daß wir ihn fürchten rein.

302) In eigener Mel.

Ermuntre dich zu deinem heil, o meine liebe ſeele! zum lobe Gottes komm in eil, das beſte dir erwehle. gar freundlich iſt der Herr, und ſeine güt und treu die währet ewiglich, dafür ihm dankbar ſey.

2. Betrachte ſelber nur bey dir, worinnen dann beſtehe des Herren güte für und für, wie es damit hergehe: des nachts, wann du erwachſt, ſo ſpühreſt du ſie ſchon, des tags in deinem thun urtheileſt du davon.

3. Kein tag, kein ſtund, kein augenblick hält ſie ſich dir verborgen. und wann der feind dir leget ſtrick: ſo will Gott für dich ſorgen, dein hüter will er ſeyn, bewahren für gefahr dich und die deinigen, durch ſeiner engel ſchaar.

4. Weil dann nun Gottes güte dir dermaſſen iſt verſprochen, daß ſie ſoll währen für und für, dawider hilft kein pochen; ſo laß das danken auch aufhören nimmermehr; ſo haſt du dann erfüllt des höchſten ſein begehr.

303) Mel. Werde munter mein ꝛc.

Gott, du biſts, der mich erſchaffen, und gebildet wunderlich: deine augen auf mich trafen, ehe noch geworden ich. leib und

und ſeel hab ich von dir und den athem, den ich führ. ehe ich noch bin gebohren, haſt du mich dir auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens waren vor geſchrieben an auf dein buch, daß nicht vergebens mir ein fall begegnen kan. o wenn ich zurücke denk! was für gaben und geſchenk habe ich von dir empfangen, bin ſo manchem leid entgangen?

3. Herr, (ich muß es ja bekennen) du biſt meines lebens kraft. meinen fels will ich dich nennen, meinen Gott, der alles ſchaft. du haſt mich ans licht geſtellt, und erhalten in der welt. ſo viel jahre, tag und ſtunden, hab ich deine Güt empfunden.

4. O wie zart bin ich geführet, da ich war ein kleines kind! du haſt mich mit gnad gezieret, und vertilget meine ſünd: durch das waſſerbad im wort ſtellt'ſt du dich mir ſelbſt zum hort; ſchloſeſt mich in bund der gnaden, daß kein feind mir ſollte ſchaden.

5. Vaterliebe muß ich rühmen; wer vergilt die muttertreu? drum will kindern wohl geziemen, ſie darum zu rühmen frey. eltern und der lehrer fleis, die verdienen ihren preis: ob gleich ſchwachheit mit einſchleichet. wer hat alles je erreichet?

6. So bin ich, Herr, aufgeſproſſen, als ein zartes reiſelein, das vom regen wird begoſſen, und erquickt vom ſonnenſchein;

ſchein; das auch winde hin und her wehen und bewegen ſehr: ſo hat mich auch oft, ohn hoffen, hitz und froſt, lieb', leid betroffen.

7. Ach du führer meiner jugend, du haſt mir ins herz gelegt einen ſaamen wahrer tugend, und dein bild mir eingeprägt durch dein wort, ſo uns erleucht, und aus unſern herzen ſcheucht die verdammten laſterthiere! Dein geiſt ferner mich regiere!

8. Freylich iſt mir angeerbet ſündenluſt und eigenheit; die natur liegt ganz verderbet durch den fall in eitelkeit. thorheit ſteckt dem knaben ſchon tief im herzen, will davon ſchwerlich laſſen, biß die ruthe kommt, und zeiget ihm das gute.

9. Drum bitt' ich, Herr, nicht gedenke meiner jugend ſchuld und fehl; vielmehr deine gnade lenke zu mir, auf daß ich erwehl nur was gut und recht vor dir! heil'ger GOtt, nimm nicht von mir deinen Geiſt, der bey mir bleibe, und den böſen geiſt vertreibe!

10. Ich weis weder weeg noch ſtege, wie ich ein und aus ſoll geh'n. weil in mir das fleiſch iſt rege, kan ich dein licht nicht wohl ſeh'n. HErr, zeuch deine hand nicht ab! denn ich nichts guts von mir hab, und im ſtreit muß unterliegen, wo nicht deine hand hilft ſiegen.

11. Soll ich nun noch länger leben, zu vol-

vollenden meinen lauf: wolleſt du mein herz erheben, daß ich ſuch und tracht hinauf: da, wo Chriſtus iſt, mein ſchatz, meine krone, da iſt platz für mich, und die dich, Herr, lieben. Dir ſind wir ins herz geſchrieben.

C. Genſch
von Breitenau.

304) Mel. Wie nach einer ꝛc.

Gott, mein Vater, ſey geprieſen für die groſe gütigkeit, welche du mir haſt erwieſen ſo vielfältig allezeit! ach wie ſoll ich doch dafür recht zur gnüge danken dir? alle mein verſtand und ſinnen ſollen dies dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, erſt aus nichts hervor gebracht, auch den menſchen aus der erden anfangs wunderlich gemacht. dieſe deine wunderthat muß ich preiſen früh und ſpat. dann wo iſt ein Gott gefunden, der ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren, und geſund bin in der welt, auch zum chriſten auserkohren, wiſſen kan, was dir gefällt, oder mag zuwider ſeyn, das hab ich von dir allein. drum, o Gott, ſey hoch geprieſen, das du mir dies haſt erwieſen!

4. Du haſt auch die ſtraf und plagen, die mit ſünden ich verdient, deinen Sohn, ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſühnt, da er an des kreutzesſtamm meine ſünde auf ſich nahm. ach ſey auch dafür geprieſen, was du dißfalls mir erwieſen.

5. Dar-

5. Darzu werden deine weege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten himmelsſtege du mich läſſeſt führen an, daß ich ſchon in meinem ſinn, durch die hoffnung ſeelig bin. dafür muß ich dich hier preiſen, und dort ewig dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit kreutz beladen; ſetzt mir gleich der teufel zu: muß mir ſolches doch nichts ſchaden; du verſchaff'ſt mir hülf und ruh'. ja es muß die kreutzespein mir mehr nütz-als ſchädlich ſeyn. ſollt' ich dich dafür nicht preiſen, und dir ewig lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir, o GOtt! mein täglich brod: läſſeſt mich in friede leben, frey von peſt und hungersnoth: meine ehre, meinen ſtand hab ich blos von deiner hand. für ſo viele gütigkeiten muß ich, Herr, dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine güt' und treue iſt wahrhaftig ohne zahl, ſie iſt alle morgen neue. drum, ihr menſchen allzumahl, bringet doch mit höchſtem fleis unſerm GOtte lob und preis, rühmet ſeine groſe güte, lobt ſein väterlich gemüthe!

9. Auch ihr engel und ihr ſeelen, die ihr ſeyd im himmel ſchon, helft des Herren lob erzehlen: trettet doch vor Gottes thron! preiſet ſeine gütigkeit; rühmet ſeine herrlichkeit; laſſet euch zu ſeinen ehren mit viel lobgeſängen hören!

10. Jch will auch zu ſeinen

ſeinen zeiten, wann ich werde bey euch ſeyn ihme ſein lob zubereiten, mit euch fröhlich ſtimmen ein. unterdeſſen ſoll von mir, ſo viel immer möglich hier, Gott zu ehren und gefallen ein dankbares lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, Gott, dein name ſtets genannt. denn der himmel und die erde machen deinen ruhm bekannt. deine güte, deine macht, weisheit, majeſtät und pracht hat doch nirgends ihres gleichen. Gott wer kan dein lob erreichen?

D. M. Luther.

305) In bekannter Mel.

HErr Gott, dich loben wir! HErr Gott, wir danken dir!
Dich, Gott Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmelsheer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Der Herre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit.
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl
Loben dich, HErr, mit groſem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.

Dich,

Dich, Gott Vater, im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen ſohn,
Den heil'gen Geiſt und tröſter werth,
Mit rechten dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEſu Chriſt,
Gott's Vaters ew'ger ſohn du biſt:
Der jungfrau'n leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht:
Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und all' chriſten zum himmel bracht:
Du ſitz'ſt zur rechten Gottes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig biſt
Alles, was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns, Herr, den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöſet seyn.
Laß uns im himmel haben theil.
Mit den heil'gen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, Herr Jeſu Chriſt,
Und ſeegne, was dein erbtheil iſt:
Wart' und pfleg' ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.
Behüt' uns heut, o treuer GOtt,
Für aller ſünd und miſſethat!
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht!

Auf

Auf dich hoffen wir, lieben Herr! In ſchanden laß uns nimmermehr. amen!

J. Frank.

306) Mel. Nun danket alle ꝛc.

Herr Gott, dich loben wir! regier! Herr! unſre ſtimmen, laß deines geiſtes glut in unſern herzen glimmen. komm, komm, o edle flamm! ach komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit luſt: Herr Gott, dich loben wir!

2. Herr Gott, dich loben wir! wir preiſen deine güte: wir rühmen deine macht mit herzlichem gemüthe: es ſteiget unſer lied biß an des himmels thür, und thönt, mit groſem ſchall: Herr Gott, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben wir für deine groſe gnaden! daß du das Vaterland von kriegeslaſt entladen; daß du uns blicken läſſ'ſt des güldnen friedens zier. drum jauchzet alles volk: HErr Gott, dich loben wir!

4. Herr Gott, dich loben wir! die wir in vielen jahren der waffen ſchweres joch und frechen grimm erfahren. jetzt rühmet unſer mund mit herzlicher begier: Gott lob! wir ſind in ruh. Herr Gott wir danken dir!

5. Herr Gott, dich loben wir, daß du die pfeil und wagen, ſchild, bogen, ſpies und ſchwerd zerbrochen und zerſchlagen! der ſtrick iſt nun entzwey. darum ſo ſingen wir mit herz, und zung, und mund: Herr Gott, wir danken dir!

6. Herr

6. Herr Gott, dich loben wir, daß du uns zwar geſtrafet; jedoch in deinem zorn nicht gar haſt weggeraffet. es hat die Vatershand uns deine gnadenthür jetzt wieder aufgethan. Herr Gott, dich loben wir!

7. Herr Gott, wir danken dir, daß du land, kyrch und güter, auch unſ're obrigkeit, o ſtarker menſchenhüter! bißher erhalten haſt. gieb ferner gnad allhier, daß auch die nachwelt ſing: Herr Gott, wir danken dir.

8. Herr Gott, wir danken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter ruhe leben! krön uns mit deinem gut, erfülle nach gebühr, o Vater! unſern wunſch: Herr Gott, wir danken dir!

9. Herr Gott, wir danken dir in dieſer freudenſtunde mit herz, ſeel, geiſt, gemüth, mit händen und mit munde! was bey uns athem hat, erthönt jetzt für und für: Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir!

P. Gerhard.

307) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Ich preiſe dich und ſinge, Herr, deine wundergnad, die mir ſo groſe dinge bißher erwieſen hat. dann das iſt meine pflicht in meinem ganzen leben dir lob und dank zu geben: mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein herz erhöhet aus mancher tiefen noth; den aber, der da gehet und ſuchet meinen tod,

und thut mir herzleid an, den haſt du weggeſchlagen, ſo daß er meiner plagen ſich nicht erfreuen kan.

3. Herr, mein Gott, da ich kranker vom bette zu dir ſchrey, da ward dein heil mein anker, und ſtund mir treulich bey; da andre fuhren hin zur finſtern todeshöle, da hieltſt du meine ſeele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen! lobſinget, und danket eurem Herrn, der, wann die noth herdringet, bald hört, und herzlich gern uns gnad und hülfe giebt! rühmt den, deß hand uns träget, und wann er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. Gott hat ja Vatershände, und ſtrafet mit gedult. ſein zorn nimmt bald ein ende, ſein herz iſt voller huld, und gönnt uns lauter guts. Den abend währt das weinen, des morgens macht das ſcheinen der ſonn uns gutes muths.

6. Ich ſprach zur guten ſtunde, da mirs noch wohl ergieng: ich ſteh auf veſtem grunde, acht alles kreutz gering. Ich werde nimmermehr, das weis ich, niederliegen. dann Gott, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein geſichte, ach Gott! ſich von mir wand, da war mein troſt zunichte, da lag mein heldenſtand. es war mir angſt und bang, ich furchte ſchwere plagen mit zittern und

mit zagen: Herr, mein Gott, wie ſo lang?

8. Haſt du dir fürgenommen, mein ew'ger feind zu ſeyn? was werden dir dann frommen die ausgedorrten bein, und der elende ſtaub, zu welchem in der erden wir werden, wann wir werden des blaſſen todes raub?

9. So lang ichs leben habe, lobſing ich deiner ehr; dort aber in dem grabe gedenk ich dein nicht mehr. drum eil, und hilf mir auf, und gieb mir kraft und leben! dafür will ich dir geben mein's ganzen lebens lauf.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, mein ſeufzen iſt erfüllt: mein kreuz iſt umgekehret: mein herzleid iſt geſtillt: mein grämen hat ein end. es iſt von meinem herzen der bittern ſorgen ſchmerzen durch dich, Herr, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer, als ich will. mein klagen iſt verwandelt in eines reigen ſpiel, und für das trauerkleid, in dem ich vor geſtöhnet, da haſt du mich gekrönet mit ſüſer luſt und freud.

12. Ach daß zu deiner ehre mein ehre ſich erhüb, und nimmer ſtille wäre, biß daß ich deine lieb und ungezehlte zahl der groſen wunderdinge mit ew'gen freuden ſinge im güldnen himmelsſaal!

308) In eigener Mel.

Lobet den Herren aller Herren, lobt ihn in ſeinem heiligthum

thum, aller welt ende von nahe und fernen, der erdenkreis rings um und um! was leib, ſeel, leb'n und othem hat, lobe den Herren früh und ſpat. halleluja! hall.

2. Lobt ihn in ſeiner himmelsveſte, preißt ſeine wund'r und groſe macht: rühmt Gottes herrlichkeit aufs beſte, der alles hat ſo wohl gemacht! was leib, ſeel, leb'n und othem hat, lobe den Herren früh und ſpat. halleluja! halleluja!

3. Lobt unſern Gott mit hoh'n poſaunen, mit harpfen, pſalter und ſaitenſpiel, daß, wie der donner der karthaunen, der ſüſſe thon die luft anfüll. was leib, ſeel, leb'n ꝛc.

4. Lobet ihn alle mit paucken und reigen, mit orgeln und trompetenſchall, mit hellen cymbeln, laut'n und geigen: ihr inſtrument, lobt allzumahl! was leib, ſeel, leb'n ꝛc.

5. In ſumma, all's, was ſingen und klingen, was loben, rühmen und danken kan, thu beedes mund und herzen erſchwingen, und ſtimme lob dem höchſten an! was leib, ſeel, leb'n und othem hat, lobe den Herren früh und ſpat. halleluja! halleluja!

J. Riſt.

309) Mel. Jeſu du mein liebſtes ꝛc.

Lob und dank ſey dir geſungen, groſer Gott, an dieſem tag! abermahl iſt mirs gelungen, daß ich, Herr, dich preiſen mag. ſo viel jahre ſind verfloſſen, als ich erſt kam auf die welt, da mir

mir ward die koſt beſtellt, die ſo reichlich ich genoſſen. weil mir nun geſcheh'n ſo wohl, iſt mein mund jetzt rühmensvoll.

2. Nackend zwar bin ich gekommen aus der mutterleib herfür; bald haſt du dich angenommen meiner ſeelen mit begier. reichlich haſt du mir gegeben, kleider, nahrung, ſpeiß und trank, oftmahls auch, im fall ich krank, mir gefriſtet leib und leben. weil mir nun geſcheh'n ſo wohl, iſt mein mund jetzt rühmens voll.

3. Herr, ich hab es nicht verdienet, was du guts an mir gethan. oft bin ich mit dir verſühnet, wann ich in der ſündenbahn mit der böſen welt gerennet. doch haſt du zu jeder zeit mir erzeigt barmherzigkeit, wann ich nur die ſchuld bekennet. weil mir dann geſcheh'n ſo wol, iſt mein mund jetzt rühmens voll.

4. Deine wunder und gedanken, o mein Gott, ſind treflich gros! hilf, daß ich ohn alles wanken ſolch erzehle ſorgenlos. Herr, ich kan ſie nicht verſchweigen, laß ſie mich vermelden doch! kindeskinder ſollen noch dir deswegen ehr erzeigen. dann, weil mir geſcheh'n ſo wohl, iſt mein mund jetzt rühmens voll.

5. Willt du nun mein armes leben hier noch länger friſten mir: ey, ſo wolleſt du mir geben das, was noth iſt, für und für. dann wir können deiner gaben nicht entbehren in der welt,

ſpeiſe, kleider, wohnung, geld müſſen wir zur nothdurft haben. thuſt du ferner mir ſo wohl, wird mein mund ſtets rühmens voll.

6. Gieb, Herr, daß ich ſo verzehre deine gaben, ſpeis und trank, daß ich nicht mein herz beſchwere, noch mich ſelber mache krank. laß mich geitz und wohlluſt meiden: gieb mir einen ſolchen muth, der nur dich, das höchſte gut, herzlich ſuch in freud und leiden. thuſt du künftig mir ſo wohl, bleibt mein mund ſtets rühmens voll.

7. Alle ſorgen will ich legen, mein getreuer Gott, auf dich! kröne mich mit reichem ſeegen: nähre, ſchütz, erhalte mich: deine güte laß mich ſchwa-‍nen leiten, und zu jeder friſt geben, was mir nützlich iſt, endlich auch mich ſeelig machen. denn geſchicht mir ewig wohl, und mein mund bleibt rühmens voll.

M. Rinkhart.

310) In bekannter Melodey.

Nun danket alle Gott mit herzen, mund und händen, der groſe dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutterleib und kindesbeinen an unzählich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bey unſerm leben ein immer fröhlich herz und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis

preis ſey Gott, dem Vater und dem Sohne, dem Geiſt, der beeden gleich im hohen himmelsthrone: dem Dreyeinigen Gott, als der im anfang war, und iſt, und bleiben wird jetzund und immerdar.

L. Helmbold.

311) In bekannter Mel.

Nun laſſt uns Gott dem Herren danksagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben hat er allein uns geben: dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung giebt er dem leibe: die ſeele muß doch bleiben: wiewohl tödliche wunden ſind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das leben, Chriſtus, für uns geſtorben, der hat das heil erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl dient wider allen unfall; der heil'ge Geiſt im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die ſünd geſchenkt das leben. im himmel ſoll'n wir haben, o Gott, wie groſe gaben!

7. Wir bitten deine güte, wollſt uns hinfort behüten, die groſen mit den kleinen: du kanſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit: gieb ewigliche freyheit, zu preiſen deinen namen durch Jeſum Chriſtum. amen!

312) In eigener Melodey.

Nun laſſet uns zuſammen in Jeſu Chriſti nahmen dem Herren lob erweiſen, und ſeine güte preiſen.

2. Er iſts, der uns das leben aus gnaden hat gegeben, leib, ſeel und was wir haben, ſind lauter ſeine gaben

3. Daß wir erhalten werden, ſchaft er, was noth auf erden, ja alles fleiſch er ſpeiſet, viel gutes uns erweiſet.

4. Da wir in noth gerathen durch unſre miſſethaten, hat er den Sohn uns geben, der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir ſein blut auffaſſen, wird uns die ſünd erlaſſen: wohl dem, der auf ihn hauet, ihm ſeel und leib vertrauet.

6. Den heil'gen Geiſt er ſchenket; mit ſeinem blut uns tränket, mit ſeinem leibe ſpeiſet, viel gutes uns erweiſet.

7. Drum laſſet uns ihn ehren, und ſeinen ruhm vermehren, laßt uns dem Herren ſingen, und ihm dankopfer bringen.

J. Poliander.

313) In bekannter Melodey.

Nun lob, mein ſeel, den Herren, was in mir iſt, den nahmen ſein! ſein wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o herze mein! hat dir dein ſünd vergeben, und heilt dein ſchwachheit gros: errett't dein armes leben, nimmt dich in ſeinen ſchoos; mit reichem troſt beſchüttet, verjüngt dem adler gleich: der könig ſchaft recht, behütet, die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig recht und ſein gericht, darzu ſein güt ohn maſſen. es mangelt an ſeiner erbarmung nicht. ſein'n zorn läßt er wohl fahren, ſtraft nicht nach unſrer ſchuld: die gnad thut er nicht ſpahren, den blöden iſt er hold: ſein güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn: ſo fern der oſt von abend, iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet über ſeine junge kindlein klein: ſo thut der Herr uns armen, wo wir ihn kindlich fürchten rein. er kennt das arm'gemächte: Gott weis, wir ſind nur ſtaub. gleichwie das gras vom rechen, ein blum und fallend laub; der wind nur drüber wehet: ſo iſt es nimmer da: alſo der menſch vergehet, ſein end das iſt ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine ſteht veſt und bleibt in ewigkeit bey ſeiner lieben gemeine, die ſteht in ſeiner furcht bereit, die ſeinen bund behalten: er herrſcht im himmelreich. ihr ſtarken engel! waltet ſein's lobs, und dient zugleich dem groſen Herrn zu ehren, und treibt ſein heiligs wort. mein ſeel ſoll auch vermehren ſein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheißt, daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laſſen auf

ihn, von herzen auf ihn bauen, daß unſ'r herz, muth und ſinn ihm veſtiglich anhangen. drauf ſprechen wir zur ſtund: amen! wir werdens erlangen glaub'n wir aus herzensgrund.

P. Gerhard.

314) Mel. Jeſu du mein liebſtes ꝛc.

Sollt ich meinem Gott nicht ſingen? ſollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir meint. iſt doch nichts, als lauter lieben, das ſein treues herze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in ſeinem dienſt ſich üben. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder über ſeine jungen ſtreckt: alſo auch hat hin und wieder mich des höchſten arm bedeckt, alſobald in mutterleibe, da er mir mein weſen gab, und das leben ſo ich hab, und noch dieſe ſtunde treibe. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer: nein! er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen feuer durch ſein theures blut gewinn. o du unergründter brunnen! wie will doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hoch befleiſt, deine tief ergründen können? alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, giebt er mir in ſeinem wort, daß er werde mein regierer, durch

die welt zum himmels-port; daß er mir mein herz erfülle mit dem hellen glaubenslicht, das des todes macht zubricht, und die hölle ſelbſt macht ſtille. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner ſeelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. will dem leibe noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein können, mein vermögen nichts vermag; nichts helfen kan, kommt mein Gott, und hebt mir an ſein vermögen beyzulegen. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienſt beſtellt. wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, thiere, kräuter und getraide: in den gründen, in der höh, in den büſchen, in der ſee, überall iſt meine weide. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen und ermuntert mein gemüth, daß ich alſo alle morgen ſchaue neue lieb und güt. wäre mein Gott nicht geweſen; hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet: wäre ich nicht aus ſo mancher angſt geneſen. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere plage wird vom ſatan rumgeführt die mich doch mein lebetage niemahls noch bißher gerührt. Gottes

tes engel, den er ſendet, hat das böſe, das der feind anzurichten war gemeint, in die ferne weggewendet. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater ſeinem kinde ſein herz niemahls ganz entzeucht; ob es gleich bißweilen ſünde thut, und aus der bahne weicht: alſo hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut; will mein fehlen mit mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerde rächen. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine ſtraffen, ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd: dannoch, wann ichs recht erwege, ſind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich, von der ſchnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das kreutze zu ihm lenke. alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weis ich fürwahr und laſſe mirs nicht aus dem ſinne geh'n: chriſtenkreutz hat ſeine maaſe, und muß endlich ſtille ſteh'n wann der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein: alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan erfreuet, alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel, noch ende, ſich in Gottes liebe find: ey, ſo heb ich meine hände zu dir, vater

ter, als dein kind, bitte, woll'ſt mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfangen tag und nacht hier in meinem ganzen leben, biß ich dich nach dieſer zeit lob und lieb in ewigkeit.

315) Mel. Herr Jeſu Chriſt ꝛc.

Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt! daß du ſo fromm und gütig biſt, und haſt durch deine ſtarke hand den fried beſchert in unſerm land.

2. Ach Herr! wir ſind viel zu gering, daß du an uns ſo groſe ding, ſo groſe treu bewieſen haſt, von uns gewendet kriegeslaſt.

3. Wie ſollen wirs vergelten doch, daß du das ſchwere kriegesjoch, damit wir lange zeit behaft, endlich einmahl nun abgeſchaft.

4. Ach ſey dafür gelobet nun mit herz, muth und all unſerm thun, hilf, daß wir den fried brauchen recht und bleiben deine treue knecht!

5. Erhalt uns auch mit deinem wort den fried hier und an allem ort, biß wir ins himmels fried und freud komm'n und dich preiſ'n in ewigkeit.

XXXVIII. Von ergebung des herzens an Gott, und chriſtlicher gelaſſenheit.

T. Waßer.

316) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Gedenke mein nach deiner güte! mein Gott und Herr, gedenke mein, gedenke mein! dann mein gemüthe, o höchſtes gut, gedenket dein! ſo lang ich etwas werde ſeyn, ſo denk ich dies: gedenke mein!

2. Dein bin ich ja mit

mit leib und ſeele. dann deine hand hat mich gemacht, und, was ich gutes an mir zehle, das haſt du ja hervorgebracht; was ich beſitze, das iſt dein. drum denke doch noch ferner mein!

3. Von dir iſt wollen und vollbringen; denn ohne dich verderb ich mich. mir ſelbſten kan nichts guts gelingen; ich bin verlohren ohne dich. daß ich dir mög gefällig ſeyn, das wirke ſelbſt. gedenke mein!

4. Gedenk an deines ſohnes wunden, vergiß darneben meiner ſchuld: ſie iſt in ſeinem grab verſchwunden. ſo habe dann mit mir gedult. gedenk an meines Jeſu pein, um deſſentwillen denke mein!

5. Wann meine ſeufzer zu dir ſteigen, und wann mein mund gen himmel ſchreyt: ſo wollſt du deine ohren neigen, zu meinem flehen. ſey nicht weit! laß nicht vor dir verlohren ſeyn, was ich dich bitte; denke mein!

6. Will mich der feind zu boden fällen; will mir die welt zum untergang auf meinen weegen ſtricke ſtellen: ach, ſo verziehe doch nicht lang! mein helfer, ſiehe du darein, und ſchütze mich. gedenke mein!

7. Gedenke mein, wann mir am bängſten in meinem geiſt und herzen iſt: befreye mich von allen ängſten, weil du ein Gott der freude biſt. und ſoll ich ja betrübet ſeyn, ſo ſey es ſo. gedenke mein!

8. Was dir gefällt, ſoll

ſoll mir gefallen: was du, Herr, willt, das will auch ich. willt du, ich ſoll hier länger wallen: ich will es auch, und ſeh auf dich: willt du, ich ſoll bald bey dir ſeyn; ich will es auch. gedenke mein!

9. Wer will, der prange mit den ſchätzen, und mit der pracht der eitlen welt; er mag ſich an der blum ergötzen, die heute blüht, und morgen fällt: ich bitte nicht um dieſen ſchein. nur dieſes bitt' ich: denke mein!

10. Soll ich viel gute tage zehlen, mein Gott, ich danke dir dafür; ſoll mirs an vieler freude fehlen, mein Gott, ich nimm vorlieb mit dir. du biſt die luſt, die ſchön, und rein, und ſeelig iſt. gedenke mein!

11. Ich denke dein, will dich nicht laſſen, ſo lang ich hier das leben hab: ich will dich auch im ſterben faſſen, ich nimm dich mit mir in das grab. mein letzter wunſch iſt: ich bin dein, und du biſt mein. gedenke mein!

12. Schreib bey den ſeelen, die dich lieben, auch mich und meinen namen ein. bin ich im himmel angeſchrieben, wie könnt ich mehr beſeeligt ſeyn? mein Gott, ich bleibe ewig dein. daß dies geſcheh, gedenke mein!

A. U. Herzog
zu Braunſchweig und Lüneburg.

317) In eigener Melodey.

Gott, es ſteht in deinen händen, glück und unglück mir zu ſenden. was von beeden dir gefällt, werde mir hier vorgeſtellt. dein will geſcheh, o Gott, und nicht mein menſchen-

ſchenwill. mach es, wie dirs gefällt: ich will dir halten ſtill.

2. Soll ich hier im elend leben, und im trauerthal umſchweben: wohl! ſo thue, was du willt, bleibe nur mein burg und ſchild. dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

3. Willt du dann ein freudenleben mir in dieſer wallfahrt geben: ſolches ich mit dank empfang, bring dir meinen lobgeſang. dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

4. Soll ich armuth hier erleiden; ſoll die ganze welt mich neiden, ſoll ich ſeyn ein kummerbild: ſo geſcheh mir, wie du willt. dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

5. Soll ich aber reichthum haben: ach, ſo laß mir ſolche gaben nicht zur ſünd gereichen hier: dafür nimm ſie lieber mir. dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

6. Willt du krankheit mir zuſenden: wohl! ich bin in deinen händen. ſchlage und verwunde nur: ich bleib doch in deiner kur. dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

7. Bey geſunden leib mich laſſe alſo, daß ich ſünden haſſe, daß mein leib nicht werde geil, nicht verſcherz der ſeelen heil. dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

8. Soll ich meine liebſten freunde elend ſeh'n; und unſre feinde dahingegen ſteh'n empor; ach ſo ſchreib ich dir nichts vor. dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

9. Willt du aber

mir

mir vergönnen, meine rach zu ſchauen können an der falſchen Judasrott: ach, ſo dank ich dir, mein Gott! dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

10. Ach ſoll ich auch überleben freunde, die du mir gegeben, ſchauen auf der todenbahr, was mir ſonſt das liebſte war, ſo bleib dein will, o Gott ꝛc.

11. Wann es aber dein begehren, daß ihr leben lang ſoll währen, daß zu troſt ſie dienen mir; will ich fröhlich ſagen hier: dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

12. Wollteſt du mich dann ſo ſtraffen, daß ein ſchneller tod ſoll raffen meine ſeele hier aus mir: ach, ſo nimm ſie auch zu dir! dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

13. Willt du aber mir zulaſſen, daß ich geh die todesſtraſſen, von dem bett mit guter zeit: ach, ſo ſey dir lob bereit! dein will geſcheh, o Gott ꝛc.

14. Elend, armuth, ſchnelles ſterben, krankheit, ſchmach, neid und verderben, alles unglück nehm ich an: wann ich dir nur folgen kan. dein will geſcheh allzeit, der ſoll auch ſeyn mein will. in allem, das du thuſt, will ich dir halten ſtill.

M. Geier.

318) M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Herr, auf dich will ich veſt hoffen; guts zu thun verleihe mir! deine wohnung ſey mir offen, redlich da zu dienen dir. an dir laß mich haben luſt. weltluſt ſey mir unbewuſt. was mein herz annoch verlan-

get, gieb mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine weege: auf dich hof ich, Herr, mein Gott. zeige mir die rechten ſtege, laß mich nirgend in der noth! alles wirſt du machen gut; ſtärke nur den ſchwachen muth, daß ich dir ſey ganz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem wohlgefallen lehre mich thun immerdar; denn du biſt mein Gott in allen, dein Geiſt nehme meiner wahr. führe mich auf ebner bahn, und bring mich gen himmel an: ach Herr, laß mich nimmer irren, noch des Satans licht verwirren!

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, daß es mit mir haben muß bald ein ende, da ſichs lenken muß zum ziel, und da mein fuß muß davon aus dieſer zeit hin zur langen ewigkeit. ach laß mich, Herr, um dich ſchweben, ewig dort bey dir zu leben!

C. Meliſſander.

319) Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

Herr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im leben und im ſterben. allein zu dir ſteht mein begier: laß mich, Herr, nicht verderben! erhalt mich nur in deiner huld; ſonſt wie du willt: gieb mir gedult. dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, und lieb zu deinem worte. behüt' mich, Herr, für falſcher lehr, und gieb mir hier und dorte,

was

was mir dient zu der ſeeligkeit: wend ab all ungerechtigkeit in meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmahl nach deinem rath von dieſer welt ſoll ſcheiden, verleih, o Herr, mir deine gnad, daß es geſcheh mit freuden! mein leib, und ſeel befehl ich dir. o Herr, ein ſeeligs end' gieb mir durch Jeſum Chriſtum amen!

J. Angelus.

320) In eigener Mel.

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt' ich, noch auf erden auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du, liebe, nicht gethan, was durch deine hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt' und ſchlachte hin meinen willen, meinen ſinn, reiß mein herz aus meinem herzen, ſollts auch ſeyn mit tauſend ſchmerzen.

4 Trage holz auf den altar, und verbrenn mich ganz und gar: o du allerliebſte liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſcheh'n, daß der Herr es wird anſeh'n: alſo werd' ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

J. Ingolſtätter.

321) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden, ich halte deinem willen ſtill. was deine güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein will; mein will,

der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das ſiechbett legen? ich will. ſoll ich in mangel ſeyn? ich will. ſoll ſich ein unfall regen? ich will. und willt du, daß ich wein? ich will. und giebſt du mich dem tod? ich will. dein will geſcheh, o Gott.

3. Willt du mich in den himmel haben? Herr, dies iſt meiner wünſche füll! ſoll ich denn zu der hölle traben? ich weis, Herr, dies iſt nicht dein will: daß dein will ſo nicht wollen ſollt, hat deines ſohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. dein will iſt, daß ich heilig ſey. ſo will ich; zwar doch das erfüllen verhindert, leider! mancherley. bald will ſich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein herz! was Gott dir giebet, bös oder guts, nimm willig an: weg eigner will, was Gott beliebet, das ſey mit luſt von mir gethan. ja, ja, mein herz ruht ſanft und ſtill, es wählt, es will, was mein Gott will.

C. Thieme.

322) Mel. Wer nur den lieben rc.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche trübſal drückt, und denke, daß es Gottes wille, der mir das kreutze zugeſchickt. und hat er mir das zugefügt, ſo trägt ers mit. ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, dieweil es doch nicht ewig währt: es ſoll mich

mich nichts von Jeſu ſcheiden, weil leid in freude wird verkehrt. mein Heiland hat all' angſt beſiegt der ganzen welt. ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen; denn hilft Gott gleich nicht, wie ich will; ſo hat er ſchon den ſchluß getroffen, er weis die beſte zeit und ziel; ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die hofnung nicht. ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben. hab ich nicht viel und mancherley; ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein Gott und Vater ſey. ob gleich der arme unten liegt; ſo heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche welt. was ſchaden mir die argen rotten? ein frommer chriſt behält das feld, wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und dennoch liebt. ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, wenn nun der geiſt vom körper eilt. ich weis, daß wir die treu ererben, die uns vorlängſten zugetheilt: weil Gott in ſeinem wort nicht lügt. drum ſag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in Jeſu armen, und ſauge ſeine liebesbruſt; da kan mein kaltes herz erwarmen, ich achte keine menſchenluſt. ich habe nun die welt beſiegt, und alſo bin ich ganz vergnügt.

Ludämilia Eliſabetha
Gräfin von Schwarzburg.

323) Mel. Jeſu du mein liebſtes ꝛc.

Ich ergebe mich dem willen meines Gottes ganz und gar. der wird wohl an mir erfüllen, was mir nüzet immerdar. ſiehe, höchſter Gott, hernieder, was ich lege vor dich hin: herz, gedanken, muth und ſinn, mich und alle meine glieder! mache daraus, was du willt; was du willt, mein Gott und ſchild!

2. Ach ich kenne ja dich eben, daß du ſelbſt mein vater biſt: ich kenn' auch mein liebſtes leben, das iſt allein Jeſus Chriſt: und weis einen treuen führer, der den rechten weeg mir weiſt; der iſt Gott der heil'ge Geiſt. hab ich denn nun zum regierer, dich, o du dreyein'ger Gott! ſo erſchröckt mich keine noth.

3. Und wie könnt' ich doch verzagen, gieng es noch ſo wunderlich? da ich kan biß heute ſagen, daß Gott wohl geführet mich. ſoll ich denn erleben morgen, ey ſo lebet Gott auch noch, bey dem ich verſichert doch, daß er ſein kind wohl verſorgen, und ſein ſchäflein führen wird, weil er vater iſt und hirt.

4. Gienge mir es, wie ich wollte, stünd es wohl gar ſelten gut. wenn mein wunſch geſchehen ſollte, da er Gott mißfallen thut; ach, wie würde mein verderben ich erwehlen gar zu oft, wenn was gutes ich gehoft! darum will ich mich bewerben, meinem Gott zu halten ſtill. mir geſchehe, was Gott will.

5. Was

5. Was Gott will, geſchehe immer! was ich will, und ſchädlich iſt, das laß ja geſchehen nimmer, Gott, der du ſo gütig biſt. und weil dir mein unvermögen, was du willt, zu thun bekannt: ey, ſo laß doch deine hand meiner ſchwachheit kraft beylegen, daß ich könne folgen dir, was du willt geſchehe mir.

P. Gerhard.

324) Mel. Was mein Gott ꝛc.

Ich hab in Gottes herz und ſinn mein herz und ſinn ergeben. was böſe ſcheint, iſt mir gewinn: der tod ſelbſt iſt mein leben. ich bin ein ſohn deß, der den thron des himmels aufgezogen: ob er gleich ſchlägt und kreutz auflegt, bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr: mein vater muß mich lieben. wenn er mich auch gleich wirft ins meer, ſo will er mich nur üben, und mein gemüth in ſeiner güt gewöhnen veſt zu gehen. halt ich denn ſtand, weis ſeine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen, noch formiret; mein Gott iſts, der mich zugericht, an leib und ſeel gezieret, der ſeelen ſitz, mit ſinn und witz, den leib mit fleiſch und beinen. wer ſo viel thut, deß herz und muth kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt auf dieſer welt erlangen? ich wäre längſten tod und kalt, wo mich nicht

Gott umfangen mit ſeinem arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet. was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand bey ihm ohn alle maſſen. zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt zu thun und auch zu laſſen. er weis, wann freud, er weis, wann leid uns, ſeinen kindern, diene: und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar: wann du nicht haſt, was fleiſch und blut begehret, als ſey mit einer groſen laſt dein glück und heil beſchwehret; haſt ſpat und früh viel ſorg und müh, zu deinem wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat und ihm zur ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem rath erſehen und beſchauet, aus wahrer treu, was dienlich ſey dir und den deinen allen. laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wanns Gott gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es muß dich letzt erfreuen. was du jetzt nenneſt kreutz und pein, wird dir zum heil gedeyen. wart in gedult, die gnad und huld wird ſich doch endlich finden! all angſt und qual wird auf einmahl, gleich

gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtümm ja keine früchte tragen: ſo fällt auch menſchen wohlfahrt um bey lauter guten tagen. die aloe bringt bittres weh; macht gleichwohl rothe wangen: ſo muß ein herz durch angſt und ſchmerz zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein Gott, ſo fall ich dir getroſt in deine hände. nimm mich, und mache es mit mir biß an mein letztes ende, wie du wohl weiſt, daß meinem geiſt dadurch ſein nutz entſtehe, und deine ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben ſonnenſchein, ſo nehm ichs an mit freuden; ſolls aber kreutz und unglück ſeyn will ichs gedultig leiden. ſoll mir allhier des lebensthür noch ferner offen ſtehē: wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todesweeg und finſtre ſtraſſen reiſen: wohlan, ſo trett ich bahn und ſteg, den mir dein' augen weiſen. du biſt mein hirt, der alles wird zu ſolchem ende kehren, daß ich einmahl im himmelsſaal dich ewig möge ehren.

C. Scriver.

325) Mel. Sollt es gleich rc.

Jeſu, meiner ſeelen leben, dem ich mich zum dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte grund aller herzen klar und kund.

2. Du, Herr, prüfeſt meine ſinnen, reden, ſchweigen und begin-

beginnen. alles übertrågeſt du, was ich vor und nachmahls thu.

3. Ach ich wünſche deinen willen nur vor allem zu erfüllen! o ſteh dieſem vorſaz bey, mach mich eignen willens frey!

4. Gieb mir kråfte, daß in allen mir dein wollen mag gefallen, ſo in freuden, als im leid, ſo in zeit, als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen ſtreben, heißt den engeln åhnlich leben, und kan auch in höllenpein glaub'ger ſeelen labſal ſeyn.

6. Da hingegen ſein begehren nicht in deinen willen kehren, brächt auch wohl im himmelsſaal unergründte höllenquaal.

7. Deinen willen in ſich ziehen, und den eignen willen fliehen mach't, daß ein betrübtes herz ruhig lebt im gröſten ſchmerz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, und den eignen willen dåmpfen bringt uns öfters in der zeit einen ſchmack der ſeeligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, niemahls etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder friſt deinem willen ähnlich iſt.

10. Willt du mich im himmel haben, ey! wie ſoll mich dies nicht laben? ſtöſſ'ſt du mich zur höllen glut, was du willt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein leiden, blutig ſchwitzen, tödlich ſcheiden, daß du ſolches nie gewollt, o troſt, werther, als das gold!

12. Iſt

12. Iſt es aber dein behagen, mich mit neuer noth zu plagen, daß ich keinen troſt kan ſeh'n: amen, ja! es mag geſcheh'n.

13. Muß ich betend in den wehen gleichwohl hülflos von dir gehen, bleibet endlich dies mein ziel: ich will nichts, was Gott nicht will.

14. Schickeſt du mir ſchmach und bande, ketten, feſſeln hohn und ſchande, ja was ärgers auszuſteh'n: dein will ſoll an mir geſcheh'n.

15. Ob mich tauſend tod ſchon töden: bleibt dein will' in allen nöthen, ja in ſchwerſter ſeelenlaſt, blos mein labſal, ruh und raſt.

16. Summa: ſo es dein belieben, mich im höchſten kreutz zu üben, wo, wie lang, und was du willt: dies iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, in dem es ſchwer zu nennen, deinen willen recht zu kennen: ey, ſo ſeufzt mein herz und mund: mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, Jeſu, woll mich ſtärken, daß im laſſen, thun und werken ich von aller eigenheit ſolchen weislich unterſcheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder fleiſch und blut erſinnet, ich, obs noch ſo wohl geſtalt, nicht für deinen willen halt'.

20. Nun, der du wirkſt guten willen, ſend auch kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der zeit, was dir lieb in ewigkeit.

21. Jeſu, Jeſu, hilf vollbringen, hilf mir fleiſch und blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht't, was nicht blos durch dich geſchicht.

H. Müller.

326) In eigener Melodey.

Lebt iemand ſo, wie ich, ſo lebt er wunderlich, wie alle fromme chriſten, die ſich nur müſſen rüſten, zu folgen ihrem Gott, durch leben und durch tod.

2. Ach Gott! wie wunderlich ſpielt und verwechſelt ſich in dieſer jammerhölen der zuſtand meiner ſeelen, die ſich nun ſehnt hinaus aus dieſem erdenhaus?

3. Wie auf dem wilden meer, ſo ſchwebt mein herz daher, weil mich von allen ſeiten, die ſturmwind ſehr beſtreiten, biß endlich ſeelig kan ich länden himmel an.

4. Jetzt ſcheint mein lebenslicht; bald ſeh ich Jeſum nicht: jetzt bin ich voll vertrauen; bald überfällt mich grauen: jetzt kommt ein gnadenſchein; bald bricht die noth herein.

5. Wie oft ſuch ich betrübt, den meine ſeele liebt! kaum hab ich ihn gefunden, ſo ſchein er ſchon verſchwunden. kommt gleich ein gnadenblick: bleibt mir doch nicht mein glück.

6. Was denket ihr hierbey, die ihr ſo kummerfrey in voller wohlluſt ſtehet, und nur, was auſſen, ſehet; ja faſt nicht glaubt, daß hier ein Gott ſey, der regier?

7. Ach nein! gedenket

denket doch: der höchſte lebet noch; ſein aug iſt nicht entſchlaffen; ſein hand hats ſo geſchaffen: der alle ding regiert, iſts, der uns eingeführt.

8. Bald in den freudenſaal, bald in das jammerthal; bald läßt er fröhlich ſingen; bald todesangſt umringen; bald druckt und ſchlägt er wund; bald heilt und macht er g'ſund.

9. So führt er Abraham, und die von ſeinem ſtamm: ſo Hiob, und die andern, die durch das kreutzthal wandern: was ſag ich? Gottes Sohn gieng ſelbſten ſo zur kron.

10. Wie gehts im uhrwerk zu, da alles ohne ruh, ſich durch einander kehret, biß letzt der ſchlag ablehret, daß nach zahl, maaß und g'wicht ſey alles eingericht?

11. Drum geh es, wie es will, ich ſtreck mich nach dem ziel, das mir iſt vorgeſtecket, ob mich ſchon Satan ſchröcket, ſo bleibt mir doch zum lohn die ew'ge ehrenkron.

12. Ade, o welt, ade! dein wohl iſt nichts, als weh: dein' kurze falſche freude bringt nichts, als jammerleide. ſo wird am end geſchlicht't, wer Gott fürcht, oder nicht.

J. C. Schade.

327) Mel. Nun ſich der tag ꝛc.

Mein Gott das herz ich bringe dir zur gabe und geſchenk. du forderſt dieſes ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein ſohn, dein herz, ſprichſt du, das iſt mir

mir lieb und werth: du findeſt anderſt auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nimm denn an mein herz, veracht' es nicht. ich gebs, ſo gut ichs geben kan. kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt und voller eitelkeit: des guten aber unbewuſt und wahrer frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, erkennt ſein'n übelſtand, und träget jetzo vor dem ſcheu, daraus zuvor luſt fand.

6. Hier fällt, und lieget es zu fus und ſchrey't: nur ſchlage zu! zerknirſch, o vater, daß ich buß rechtſchaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn, daß ich in ſeufzer, reu, und leid, und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jeſu Chriſt, tauch mich tief in dein blut. ich glaub, daß du gekreuzigt biſt der welt und mir zu gut.

9. Stärk' meine ſchwache glaubenshand, zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand. das machet alles gut.

10. Schenk mir nach deiner Jeſushuld gerechtigkeit und heil, nimm auf dich meine ſündenſchuld und meiner ſtrafe theil.

11. In dich woll'ſt du mich kleiden ein, dein unſchuld ziehen an, daß ich von allen ſünden rein vor Gott beſtehen kan.

12. Gott

12. Gott heil'ger Geiſt, nimm du auch mich in die gemeinſchaft ein, ergies um Jeſu willen dich tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich's licht ſchütt in mich aus und brunſt der reinen lieb: treib finſterniß, haß, falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu im glauben meinem Gott daß mich im guten nicht mach ſcheu der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen veſt im hoffen und gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläſt, mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein im lieben, und erweis, daß mein thun nicht ſey augenſchein, im werk zu deinem preis.

17. Hilf daß ich ſey von herzen ſchlecht aufrichtig ohn betrug, daß meine wort und werke recht, und niemand ſchelt' ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, demuth und ſanftmuth halt, daß ich von aller weltlieb rein, vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm ohn alle heucheley, damit mein ganzes chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20: Nimm gar, o Gott, zum tempel ein mein herz hier in der zeit! ja laß es auch dein wohnhaus ſeyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs

gefällt. ich weis, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dies richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſollt dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht es nicht, du falſche teufelsbraut: gar wenig mich, Gott lob! anſicht dein' glänzend ſchlangenhaut.

24. Weg welt! weg ſünd! dir geb' ich nicht mein herz; nur Jeſu, dir iſt dies geſchenke zugericht't. behalt es für und für.

428) In eigener Mel.

Mein herz ruht, und iſt ſtille in meinem Gott und Herrn. er thu, was iſt ſein wille, dem folg ich herzlich gern: ob ſchon auf dieſer erden hier viel ungemach zuſtehet mir.

2. Ach Herr, dennoch ich bleibe ſtets treulich veſt an dir mit meiner ſeel und leibe! denn du dein hand beut'ſt mir, und leiteſt mich nach deinem rath, daß mir kein einig unglück ſchadt.

3. Ruh wirſt du mir beſchehren nach meinem elend gros, annehmen mich mit ehren, vom joch geſpannet los: drum brenn und ſeng hier immerfort, ſchon nur, o Herr, an jenem ort!

4. Ich hab mein'n troſt und freude, mein Gott, allein an dir, und all's gedultig leide, wann du nur bleibſt bey mir, mein herz allein nur dich begehrt, ſonſt frag ich nichts nach himm'l und erd.

5. Auch ſollt mir gleich verſchmachten darüber leib und ſeel: will ich es doch nicht achten, viel wen'ger ſehen ſcheel. denn du, Gott, biſt doch allezeit mein's herzens troſt, mein theil und freud.

P. Gerhard.

329) In eigener Melodey.

O Jeſu, du biſt mein! und ich will auch dein ſeyn. herz, ſeele, leib und leben ſey dir, mein hort, ergeben. nimm hin den ganzen mich! wie du in deinen händen mich kehren willſt und wenden, ſo müſſe werden ich.

2. Ich will ja nun nicht mehr, obs vor geſchehen wär, nach meinem willen leben; dir müſſe ſeyn ergeben mein ganzer will und thun: ich will mich ganz verlaſſen, ja mich ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruh'n.

3. Mein herz, was ziehet dich? und warum zeuchſt du mich ſtets zu der erden nieder, und ſenkeſt dich ſtets wieder hin in die eitelkeit? iſt denn des himmels freude dir nicht genug zur weide? ſuchſt du noch dieſe zeit?

4. Ach Jeſu, ziehe mich! mein herze ſehnet ſich. ach, ſey du mein gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein centner ſchwerer ſinn! ſchneid ab das bleygewichte, das aus des himmelslichte mich zeucht zur erden hin.

5. Hier iſt kein ruheplatz: hier find ich keinen ſchatz für meine arme ſeele. denn was ich hier erwehle, iſt von der eitelkeit!

und kan die ſeel nicht laben. denn ſie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

6. Du, Jeſu, biſt mein gut, drauf meine ſeele ruht. dich kan ich nun nicht finden in dieſen leeren rinden der ſchnöden eitelkeit. wer an der welt noch hänget, und ihre schätz' umfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im himmel iſt dein thron, o meiner ſeelen lohn! drum wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit über ſelbſten ſich, weit über ſeine ſinnen und auch des himmelszinnen. wer dis thut, findet dich.

8. Ey nun zerſchneide doch dies zähe jammerjoch, das mich zur erden ſenket, und mich von dir ablenket: ſchneid ab, ſchneid ab die laſt! ſo ſchwing ich mich zum himmel aus dieſem erdgetümmel zur ſtelle meiner raſt.

9. Schneid ab die laſt der welt, die mich hienieden hält, auf daß ich dich dort finde, mich veſt mit dir verbinde, und mein herz ſey bey dir, und ſtetig bey dir bleibe, auch alles leid vertreibe mit dir, o meine zier!

10. Ich will ja williglich um deinetwillen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willſt nennen den allerkleinſten knecht. ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin in ihrem ſtolzen ſinn mich für unſin-

unſinnig ſchätzen, und mich zu unterſt ſetzen. ſie mach es, wie ſie will. ſie leg mir auf zu tragen kreutz, trübſaal, angſt und plagen. doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die netze vor die thür: ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre hände, iſts noth, in meinem blut: ſie mühe ſich, mein leben ins todeshand zu geben: ſie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein Jeſu, für und für! mich ſoll von dir nichts trennen: ob mir es ſchon mißgönnen der teufel und die welt. was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner gnaden dich nur zu mir geſellt?

14. Beveſt'ge nur den ſinn, daß ich beſtändig bin: behüte mich für wanken, und zeuch ſinn und gedanken, mein Jeſu, ſtets zu dir. laß herz, ſeel und verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nichts darnach: und ſollte gleich ein krach des himmels und der erden allhier gehöret werden. und ſollte gleich darzu mein leib und ſeel verſchmachten: ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtets in ruh.

16. Denn du, du biſt mein heil und meines herzens theil, mein troſt in meinem zagen, mein arzt in meinen plagen, mein labſal in der pein, mein leben, licht und ſonne, und freudenreiche wonne. o! Jeſu, du biſt mein

S. Rodigaſt.

330) In bekannter Melodie.

Was Gott thut, das iſt wohl gethan. es bleibt gerecht ſein wille. wie er fängt meine ſachen an, will ich ihm halten ſtille. er iſt mein Gott, der in der noth mich wohl weis zu erhalten. drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter bahn. ſo laß ich mich begnügen an ſeiner huld und hab gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. er wird mich wohl bedenken: er, als mein arzt und wundermann, wird mir nicht gift einſchenken für arzeney; Gott iſt getreu. drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner gnade trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. er iſt mein licht und leben, der mir nichts böſes gönnen kan. ich will mich ihm ergeben in freud und leid. es kommt die zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. muß ich den kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem wahn: laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſem troſt im herzen, da weichen alle ſchmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. dabey will ich verbleiben. es mag mich auf

die

die rauhe bahn noth, tod und elend treiben: ſo wird Gott mich ganz väterlich in ſeinen armen halten. drum laß ich ihn nur walten.

Albrecht,

313) Marggraf zu Brandenburg.

Was mein Gott will, das g'ſcheh allzeit. ſein will der iſt der beſte. zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben veſte. er hilft aus noth, der fromme Gott, und züchtiget mit maſſen. wer Gott vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein troſt, mein zuverſicht, mein hofnung und mein leben. was mein Gott will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. ſein wort iſt wahr: all meine haar er ſelber hat gezehlet. er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer welt ſcheiden nach Gottes willen zu meinem Gott, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. mein arme ſeel ich Gott befehl in meinen letzten ſtunden. o frommer Gott! ſünd, höll und tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wollſt mirs nicht verſagen: wann mich der böſe geiſt anficht, ſo laß mich nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach Gott, mein Herr, zu ehren deinem nahmen! wer das begehrt, dem wirds gewährt. drauf ſprech ich fröhlich: amen!

Albrecht Ernſt I.
Fürſt zu Oettingen.
332) In eigener Mel.

Was mein Gott will, das will ich auch im leben und im ſterben. das iſt der wahre chriſtenbrauch; ſo kan man huld erwerben. wann er nicht will, halt ich doch ſtill, und dabey muß es bleiben. ich will allein den willen mein ihm williglich verſchreiben.

2. Will er, daß ich in armuth leb, will ich in armuth leben: will er, daß ich in krankheit ſchweb, will ich in krankheit ſchweben: ſoll ich mit ſchand das vaterland zu ſeinen ehren meiden: wohlan, ich geh, thut es gleich weh, von freunden abzuſcheiden.

3. Will er, daß ich gefangen lieg, will ich gefangen liegen: will er, daß mich verfolgt der krieg, ich laſſe mich bekriegen: die barbarey mich ſelbſt erfreu und der tyrannen ſchlagen: der teufel rott halt ich für ſpott und alle höllenplagen.

4. Fragſt du, wer mich ſo ſtark gemacht? der ſtarke Gott im himmel. wann dieſer hilft, ſo iſt veracht der feinde grimmgetümmel. es iſt mit mir Gott für und für. dem ich mich hab ergeben. die gleiche lieb, des herzens trieb, läſſt mich nicht anderſt leben.

G. Neumark.
333) In bekannter Mel.

Wer nur den lieben Gott läſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller noth und traurigkeit. wer Gott, dem allerhöchſten, traut,

der

der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? was hilft uns unſer weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beſeufzen unſer ungemach? wir machen unſer kreutz und leid nur gröſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers Gottes gnadenwille, wie ſein allwiſſenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwehlt, der weis auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden: er weis wohl, wenn es nützlich ſey. wann er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heucheley: ſo kommt Gott, eh wirs uns verſeh'n, und läſſet uns viel gut's geſcheh'n.

5. Denk' nicht in deiner drangſalshitze, daß du von Gott verlaſſen ſeyſt, und daß Gott dem im ſchooſe ſitze, der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt. die folgend zeit verändert viel und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte ſachen, und iſt dem höchſten alles gleich: den reichen klein und arm zu machen, den armen aber gros und reich. Gott iſt der rechte wundermann, der bald erhöh'n, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf Gottes weegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels rei-

chem ſeegen: ſo wird er bey dir werden neu. dann welcher ſeine zuverſicht auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

V. Sittig.

8. Auf dich, mein lieber Gott, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht; mit gnaden meine noth anſchaue! du weiſt gar wohl, was mir gebricht. machs mit mir, wie wohl wunderlich, durch Chriſt, den Herrn, nur ſeeliglich.

XXXIX. Von der Begierde zu Gott und Chriſto.

434) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Ach, komm, mein Jeſu, doch! ja, komm, mein troſt und leben. du kannſt alleine mir rath, ſchutz und ſeegen geben. ach, ſpringe mir doch bey, ſo lang ich lebe noch in dieſem jammerthal. ach, komm, mein Jeſu, doch!

2. Ach, komm, mein Jeſu, doch zu allen meinen thaten, die ich mir nehme vor, und laß ſie wohl gerathen. wann ich in meinem amt und ſonſten was verwalt, ſo bitt ich herzlich dich: ach, komm, mein Jeſu, bald!

3. Ach, komm, mein Jeſu, doch, wann ich vor dich will tretten; verleih mir andachtsbrunſt im ſingen und im beten. will etwa hinderniß einſchleichen ungefehr, ſo ruf ich wiederum: ach, komm, mein Jeſu, her!

4. Ach, komm, mein Jeſu, her, wenn wegen meiner ſünden ich weder hülf, noch rath, auf dieſer welt kan finden! wenn um mich brummt und ſummt der ſchwar-

ze höllenbär, und liſtig mir nachſtellt: ſo komm, mein Jeſu, her!

5. Ja, komm, mein Jeſu, doch, wenn ich zum beichtſtuhl gehe, und um barmherzigkeit busfertig dich anflehe, daß du mir nehmeſt ab das ſchwere ſündenjoch, ſo meine ſeele drückt. ach, komm, mein Jeſu, doch!

6. Ach, komm, mein Jeſu, doch bey deinem gnadentiſche! daß meine matte ſeel daſelbſt ſich wohl erfriſche, daß ich in dir und du in mir mögſt ſanfte ruhn biß an mein letztes end. ſo kom̃, Herr Jeſu, nun!

7. Ach, komm, mein Jeſu, doch, wenn tauſend elendplagen mein trübſalvolles herz durchwühlen und abnagen; wann ich bin eingeſpannt ins harte krankenjoch und winsle, wie ein kranch. ach, komm, mein Jeſu, doch!

8. Ach, komm, Herr Jeſu, bald, wann meine lebensſäfte im alter mir entgehn und alle ſeelenkräfte! laß auch, mein Jeſu, mich mit ehren werden alt. ach, liebſter Jeſu, komm! ach, komm, ach komme bald!

9. Ach, komm, mein Jeſu, doch! wenn ich einmahl ſoll kom̃en an meinem letzten end zum hauffen aller frommen: ſo führ mich gnädiglich durchs düſtre grabesloch in deine himmelsburg. ach, komm, mein Jeſu, doch!

10. Mein Jeſu, komm doch bald mit deinem jüngſten tage, und mach ein ende doch der allgemeinen plage. das glaubenslicht geht aus, die liebe wird ſehr kalt. drum

ſeufz ich noch einmahl: mein Jeſu, komm doch bald!

J. Franke.

335) Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

Du, o ſchönes welt-gebäude, magſt gefallen, wem du willt. deine ſcheinbarliche freude iſt mit lauter angſt umhüllt. denen, die den himmel haſſen, will ich ihre weltluſt laſſen. mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes Jeſulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heiſe ſtrahl beſchwert, wünſchen, daß des tageslänge werde durch die nacht verzehrt; daß ſie, nach ſo vielen laſten, können ſanft und ſüſe raſten. ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

3. Ach, möcht ich in deinen armen ſo, wie ich mir wünſchē wollt, allerliebſter ſchatz, erwarmen! ſo wollt ich das feinſte gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die ergötzung haben. ach, könnt ich nur bey dir ſeyn, allerliebſtes Jeſulein!

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen geh'n, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noth ausſteh'n: ich will meine glaubensflügel ſchwingen an der ſternen hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: ach, würd ich ins grab getragen! ey, ſo käm ich ja zur ruh, und mein beſtes theil das würde, frey von aller

aller leibesbürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

6. Komm, o tod, du ſchlafesbruder, komm und führe mich nur fort! löſe meines ſchifleins ruder, bringe mich in ſichern port. es mag, wer da will, dich ſcheuen; du kanſt mich vielmehr erfreuen. denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten Jeſulein.

7. Ach, daß ich den leibeskerker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den ſternen erker, wo das haus der freuden iſt! da wollt ich mit wortgepränge bey der engel groſen menge rühmen deiner Gottheit ſchein, allerliebſtes Jeſulein!

8. Doch, weil ich die ſeelenauen und den güldnen himmelsſaal jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, und muß hie im thränenthal noch am kummerfaden ſpinnen: ey, ſo ſollen meine ſinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

J. H. Schröter.

336) In eigener Melodey.

Eins iſt noth. ach Herr, dies eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das herze ſich naget und plaget und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. erlang ich dies eine, das alles erſetzt: ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieſes finden, ſuchs bey keiner kreatur; laß, was irrdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich

dich über die natur, wo Gott und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet. da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, mein ſeeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des einigen genies, da ſie ſich zu Jeſu füſſen voller andacht niederlies. ihr herze entbrannte dies einzig zu hören, was Jeſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren; ihr alles war gänzlich in Jeſum verſenkt, und wurde ihr alles in einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter Jeſu, nur nach dir! laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. ob viel auch umkehrten zum gröſeſten hauffen: ſo will ich dir dennoch in liebe nachlauffen. denn dein wort, o Jeſu, iſt leben und geiſt! was iſt wohl, das man nicht in Jeſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. gieb nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchranken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. ach, wenn ich nur Jeſum recht kenne und weis: ſo hab ich der weisheit vollkommenen preis!

6. Nichts kan ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut, Jeſu! es muß mir gelingen

durch dein roſinfarbes blut. die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des kreutzes geſtorben. die kleider des heils ich da habe erlangt, worinne mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht: du biſt ja, den ich erwehle, mir zur heiligung gemacht. was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein heiland, mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey, Jeſu, mir einzig bewuſt;

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnadenfluth. du biſt einmahl eingegangen in das heil'ge durch dein blut. da haſt du die ew'ge erlöſung erfunden, da ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine ſeel ergötzt, weil auf eine friſche weide mein hirt, Jeſus, mich geſetzt. nichts ſüſers kan alſo mein herze erlaben, als wenn ich nur, Jeſu, dich immer ſoll haben: nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jeſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jeſu, du alleine ſollt mein ein und alles ſeyn. prüf', erfahre, wie ichs meine, tilge

allen

allen heuchelſchein: ſieh, ob ich auf böſem, betrüglichem ſtege, und leite mich, höchſter, auf ewigem weege! gieb, daß ich hier alles nur achte vor koth, und Jeſum gewinne. dies eine iſt noth!

337) Mel. Ich dank dir ſchon ꝛc.

Hör, liebe ſeel, dir ruft der Herr, da ſollt du achtung geben: komm, meine ſchöne, komme her, mein taub, mein freund, mein lebē.

2. In den felslöchern ſuche ruh und in ſteinritzen raſte. ich komm zu dir, ich flieh herzu, verſchmäh nicht dieſen gaſte.

3. Nichts ſuch ich, dann ergötzlichkeit in hölen deiner wunden, in ſtriemen deiner rothen ſeit. da hab ich ruh gefunden.

4. O ihr felslöcher, berget mich! ihr ſteinritz, laſt mich leben in eurem ſchutz fein ſicherlich! dank will ich ewig geben.

G. Neumark.

338) M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter Gott! zu dir! muß ich doch im leben hier täglich in betrübniß ſchweben. meine gröſte lebenszeit lauft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein Gott, gefallen, wollt ich herzlich gern ins grab, da mein leid geſchnitten ab, wo mein ſchmerzenvolles wallen dieſes lebens ganz verſchwindt, und ein ſeeligs ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für ſorgen. meine milde thränenflut und des kreutzes heiſe

heiſe glut ſind mein frühſtück alle morgen. furcht, betrübniß, angſt und noth ſind mein täglichs ſpeiſebrod.

4. Seh ich jene böſe rotten, die ſich in die welt verliebt; werd ich innerlich betrübt, wenn ſie höhniſch meiner ſpotten; wenn ſie ſchreyen: ſeht den mann, dem ſein Gott nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsle je und je, und beweine meinen jammer. meiner thränen milder lauf ſteiget zu den wolken auf.

6. Gott, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere pein? wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? ach, wenn wirſt du mich umarmen? ach mein Gott! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebſter Vater! du. tröſte mich doch einmahl wieder, gieb mir endlich doch einmahl herzensluſt nach dieſer quaal.

8. Doch, wer weis, worzu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt; daß ich werde ſo gepreßt; daß mein herz in ängſten ſchwitzet? denn wer in der welt ſich freut, kommt oft um die ſeeligkeit.

9. Darum laß die ſtraf ergehen: ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter Gott! und ſchone dort. doch damit ichs könn' ausſtehen, ſo verleihe mir gedult, Herr, nach

nach deiner vaters-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen nach der ausgeſtandnen quaal in den groſen freudenſaal, da ſich alle noth wird ſtillen. komm, mein Gott, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer welt!

339) Mel. Jeſu, meines lebens ꝛc.

Jeſu, frommer menſchenheerden guter und getreuer hirt! laß mich auch dein ſchäflein werden, das dein ſtab und ſtimme führt. ach, du haſt aus lieb' dein leben für die ſchaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich!

2. Heerden ihren hirten lieben, und ein hirt liebt ſeine heerd: laß uns auch ſo liebe üben, du im himmel, ich auf erd. ſchallet deine lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder; wenn du rufſt: ich liebe dich; ruft mein herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt: laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamſt zu mir gerannt. als des höllenwolfes rachen eine beut aus mir wollt machen; riefeſt du: ich kenne dich; ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, folgen ihrer ſtimm allein, hirten auch zur heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken gros und klein: laß mich hören, wenn du ſchreyeſt; laß mich lauffen, wenn du dräueſt; laß mich horchen ſtets auf dich, Jeſu, höre du auch mich!

5. Höre,

5. Höre, Jeſu, und erhöre meine, deines ſchäfleins, ſtimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des wolfes grimm. laß mein ſchreyen dir gefallen, deinen troſt herwieder ſchallen: wenn ich bete, höre mich, Jeſu, ſprich: ich höre dich!

6. Höre, Jeſu, und erhöre, wenn ich ruf anklopf und ſchrey! Jeſu, dich von mir nicht kehre; ſteh mir bald in gnaden bey! ja, du hörſt: in deinem nahmen iſt ja alles ja und amen! nun, ich glaub, und fühle ſchon deinen troſt, o Gottes Sohn!

J. Angelus.

340) In eigener Melodey.

Jeſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für. komm doch, werther ſeelenfreund, liebſter, den mein herze meint.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, du, ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmahl ſchrey ich zu dir: Jeſu, Jeſu, komm zu mir!

3. Keine luſt iſt auf der welt, die mein herz zufrieden ſtellt. Jeſu, nur dein bey mir ſeyn nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glanz und pracht, und was ihnen freude macht, iſt mir, ſüſer ſeelenkuß, ohne dich nichts, als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den ſinn; du, o Jeſu, muſt allein, ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein herz aufthu; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine kron und lohn. du, für mich verwundtes lamm! biſt allein mein bräutigam.

8. O! ſo komm dann, ſüſes herz, und vermindre meinen ſchmerz, dann ich ſchreye für und für: Jeſu, Jeſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult, bitte nur um dieſe huld, daß du mir in todespein wollſt ein ſüſer Jeſus ſeyn.

J. Sanbertus.

341) In eigener Melodey.

Jeſulein, du biſt mein, weil ich lebe; ſterb ich dann, ſo bin ich dein. bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denk nirgends anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein leiden, darinn du für mich dein blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die ſünde thut.

3. Höchſter ſchatz! laß mich platz bey dir finden in der ew'gen ſeeligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre ſünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich halten veſt an dich; ſollen bey dir ewiglich wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein bruſt, (wie bewuſt) ſchlug und ſeufzet, verbarg ſich hinter die thür, ſprach: Herr, ſey genädig mir! den zogſt du mit ehr'n herfür.

6. Du hältſt veſt, biſt der beſt, kanſt wohl helfen. wenn mich gleich der tod nimmt hin: ſo iſt ſterben mein gewinn,

ich fahr in fried immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauf hat ein ende, meine ſeel in deine händ: deinen Geiſt zum troſt mir ſend: ſteh mir bey biß an mein end.

8. Ade, welt, nichts gefällt mir auf erden. iſt bey dir doch eitel leid; in der ew'gen ſeeligkeit werd ich haben ewig freud.

J. Frank.

342) In bekannter Mel.

Jeſu, meine freude, meines herzens weide, Jeſu, meine zier, ach wie lang, ach lange! iſt dem herzen bange, und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen bin ich für den ſtürmen aller feinde frey. laß den ſatan wittern: laß den feind erbittern: mir ſteht Jeſus bey! ob es jetzt gleich kracht und blitzt; ob gleich ſünd und hölle ſchröcken: Jeſus will mich decken!

3. Trotz dem alten drachen! trotz des todes rachen! trotz der furcht darzu! tobe welt, und ſpringe! ich ſteh hier und ſinge in ganz ſichrer ruh. Gottes macht hält mich in acht. erd und abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! du biſt mein ergötzen, Jeſu, meine luſt: weg, ihr eitlen ehren! ich mag euch nicht hören: bleibt mir unbewuſt. elend, noth, kreutz, ſchmach und tod, ſoll mich, muß ich gleich viel leiden,

den, nicht von Jeſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, das die welt erleſen! mir gefällſt du nicht. gute nacht, ihr ſünden! bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans licht. gute nacht, du ſtoltz und pracht! dir ſey ganz, du laſterleben, gute nacht gegeben!

6. Weicht, ihr trauergeiſter! denn mein freudenmeiſter, Jeſus tritt herein. denen, die Gott lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. dult ich ſchon hier ſpott und hohn, dennoch bleibſt du auch im leide, Jeſu, meine freude.

343) Mel. Jeſu du mein liebſtes ꝛc.

Jeſu, ſeele meiner ſeelen, da du mich aus höchſter lieb wollen dir zum ſchatz erwehlen, der dir ganz leibeigen blieb: haſt du drum dein leib und leben, haab und ehre, gut und blut in der feinde händ und wuth zur bezahlung hingegeben, daß, was ich hab, alles dein, und was du haſt, werde mein.

2. Darum nimmſt du meine ſünden, und giebſt mir dafür dein heil. wer kan deine lieb ergründen? du wirſt mir, ich dir zu theil, wie ein ehgatt ſeines gleichen; die wir doch ganz ungleich ſind: du Gott; ich ein menſchenkind. alle lieb muß deiner weichen. von mir haſt du ſünd und ſchand; ich von dir das beſte pfand.

3. Dann es war dir viel zu wenig, daß du dein herz theilteſt mit. Prieſter, und Prophet

Prophet, und König biſt du, und warum ich nit? weil ich mich darf von dir nennen, hab ich nahmen, ehr und gut; ja, dein eigen fleiſch und blut (daß mich nichts von dir ſoll trennen) giebſt du mir zur ſpeis und trank. hab mein gut und blut zu dank.

4. Dir vereinigt, geb ich wieder, was du mir gegeben haſt: ſeel, und leib, und alle güter opfre ich, dein armer gaſt. deinen willen will ich weiſen meinem nächſten, wo ich kan, und thun, wie du mir gethan; meine feinde tränk'n und ſpeiſen, damit teufel, welt und ſünd ich durch dich auch überwind.

5. Alſo dir ich leb und leide, ſterbe und auch auferſteh: hohn und kron, ja, leid und freude über mich mit dir ergeh. ach ja, Jeſu, meine liebe, lebe du allein in mir, und zugleich ich nur in dir! daß mich forthin nichts betrübe, als die ſünd; auch nichts gelüſt, als was dir beliebig iſt.

6. Ach! wann werd ich doch vollkommen kommen völlig gar zu dir, daß ich, aller furcht entnommen, bey dir lebe für und für! führe du mich aus dem elend vollend heim ins vaterland zu dem höchſten ehrenſtand, daß, dein lob und lieb erzehlend, ich mich hier in dir erfreu, biß ich ewig ſeelig ſey.

H. Müller.

344) In eigener Melodey.

Lebt jemand ſo, wie ich: ſo lebt er jämmerlich. worüber ich

muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen. was ich ſuch mit begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im himmel iſt das gut, darinn mein herze ruht: hinauf ſteht mein verlangen, dich, Jeſu, zu umfangen. ich ſuch und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner lieb nicht an. die welt mit ihren ſchätzen kan mich doch nicht ergötzen: die wohlluſt dieſer erd iſt keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine zeit wegtreibt, was meine ſeele nähret, was keine fluth verzehret, und keine glut verbrennt, kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, dann was ich hab erwehlt, giebt ſich nicht zu genieſen. wie ſollt michs nicht verdrieſen, ſtets lieben ohne frucht, nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein troſt erſcheint! wie lang hab ich geklaget, daß mich die liebe plaget! ſtund nicht mein herz und ſinn nach Jeſu immerhin?

7. Ach himmel, thu dich auf! ich komm in vollem lauf, laß mich nur einſt erblicken den, der mich kan erquicken. ach Jeſu, laß mich ein! war oft mein ſeufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch. ich muß am ſchweren joch des lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein bemühen. was mir ſollt

ſüſe

ſüſe ſeyn, das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhör'n zu lieben und zu ehrn, den meine ſeele liebet: ob gleich die lieb betrübet: ob ich ſein nicht genies; iſt doch das leben ſüs.

10. Der wille bringt die kron. iſt ſonſt kein ander lohn; das ungeſtillte ſehnen, vermiſchet mit den thränen, muß mitten in der pein ein ſüſes labſal ſeyn.

H. Müller.

345) In eigener Mel.

Lebt jemand ſo, wie ich: ſo lebt er ſeeliglich. was ich ſuch alle ſtunden, hab ich nun erſt gefunden: ich bin der ſorgen los, und ſitz in Jeſu ſchoos.

2. Ich as das thränenbrod, und grämte mich ſchier tod: ich lies das weltgetümmel, und hatt' hinauf gen himmel mein herz und ſinn gericht; allein, ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſe ruh; die wohlluſt güldne zeiten; die hoffart herrlichkeiten; die augenluſt viel gut, zu lenken meinen muth.

4. Fahr, welt, fahr immer hin! ſprach ich in meinem ſinn. dann deine lieblichkeiten verblühen mit den zeiten, bey dir iſt kein gewinn. fahr, welt, fahr immer hin!

5. Kaum war dies wort gedacht, da mirs ſchon freude bracht: es gab ſich zu genieſen mit tauſend liebesküſſen, den meine ſeele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränenbach, du herzerzwungnes ach, jetzt kommt nach bitterm leiden, mit vielen ſüſen freuden, Jeſus, der liebſte freund, den meine ſeele meint.

7. Mein ſeufzen iſt erhört, mein weinen iſt gekehrt in lachen, mein betrüben in ſüs erwünſchtes lieben: der himmel tröpfelt ab die werthe ſeelengab.

8. Was mir bracht bittre pein, muß jetzo ſüſe ſeyn, je bittrer im betrüben, je ſüſer in dem lieben. wer wandelt mir die zeit in völlig ewigkeit?

9. Dies quälet mich annoch, daß ich vom lebensjoch nicht kan erlöſet werden: ach, reiß mich von der erden, daß ich in ewigkeit genieſe dieſe freud!

10. Ich bin des lebens ſatt, von vielem kreutze matt, die erde macht mir bange, mein Jeſu, wie ſo lange! ach, nimm mich aus der welt ins güldne himmelszelt.

H. Müller.

346) Mel. Sollt es gleich bisw. rc.

Liebſter bräut'gam, denkſt du nicht an die theure liebespflicht da du dich mit tauſend wunden meiner ſeelen haſt verbunden?

2. Denkſt du nicht an deinen ſpott? an das kreutz und an die noth, und an deiner ſeelen leiden, da ſie ſollte von dir ſcheiden?

3. Weiſt du wohl, daß deine pein mein erlöſung ſollte ſeyn? und wie muß ich dann auf erden noch ſo lang gequälet werden?

4. Bin ich dir, als eine braut, ſchon verlo-

verlobet und vertraut; warum läſt du meine ſeele in der lebens trau-erhöle?

5. Bin ich dein, und du biſt mein, warum läſt du mich allein? warum willſt du mich, mein leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte für begier, die mein herze hat nach dir: ich vergehe für verlangen dich zu ſeh'n und zu umfangen.

7. Denke doch, o Gotteslamm, daß du biſt mein bräutigam! denke, daß dir will gebühren, deine braut zur ruh zu führen.

8. Nimm mich, liebſter, in dein reich, mach mich den erwehlten gleich, nimm mich aus der trauerhölen, Jeſu, bräut'gam meiner ſeelen!

B. Schmolke.

347) In eigener Mel.

O Jeſu! wann ſoll ich erlöſet doch werden von dieſer beſchwerlichen bürde der erden? o Jeſu! wann komm ich zur ewigen raſt, die du durch dein ſterben erworben uns haſt? o herzliches ſehnen! o ſehnlichs verlangen! wann werd ich nach arbeit doch ruhe empfangen?

2. Hie lieg ich gefangen im kerker der ſünden, wo nichtes, als ärgerlich böſes, zu finden. komm, führe mich, Jeſu, wo heiligkeit iſt; wo friedliches leben gerechtigkeit küſt. o herzliches ſehnen! o ſehnlichs verlangen! wann werd ich das ewige heilig anfangen?

3. Was kan doch beſtehen auf weite der erden?

den? weil ſelber die erde zu aſchen muß werden. ach, alles vergehet im flüchtigen nu! drum will ich, o Jeſu, der ewigkeit zu! o herzliches ſehnen! o ſehnlichs verlangen! wann werd ich beſtändigkeit ewig empfangen?

4. Was bringen am ende die weltlichen freuden? nur zagen und klagen, ja, ewiges leiden. die weltlichen lüſte ſind ſchwindendes nichts und freude, der folget ein ſchröcklich gericht! o herzliches ſehnen! o ſehnlichs verlangen! wann werd ich die ewige freuden empfangen?

5. Weg reichthum, weg ehre, weg lüſte, weg freuden! weg ſünde, weg kerker! ich will euch nun meiden. mein herze bleibt gänzlich zu dieſem geneigt, wordurch man zur ewigen ſeeligkeit ſteigt. o herzliches ſehnen! o ſehnlichs verlangen! wann werd ich das ewige leben empfangen?

P. Nicolai.

348) In eigener Melodey.

So wünſch ich nun ein' gute nacht der welt, und laß ſie fahren. ob ſie mir gleich viel jammers macht: Gott wird mich wohl bewahren. ich meint, die welt wär eitel geld; befind es nun viel anders.

2. Ein hirſch von ſchlangen angeſteckt, nach friſchem waſſer ſchreyet: alſo hat mich zum durſt erweckt die welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte ſchlang, daß ich

zu

zu Gott muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis? da ſchon viel chriſten wohnen, und ſingen dir lob, ehr und preis, bekleidet mit der ſonnen: wann hohlſt du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz ſchaue?

4. Mein ſeel hat noth und groſe quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem jammerthal, als zög ich ſchwere karren. da treibt ihr'n ſpott die falſche rott mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragten: ja, wo bleibt dein Gott? ja, daß er dir erſcheine! der hohn kränkt mir mein herz und blut, daß ich vor trübſal weine. ey, komm doch bald, mein aufenthalt, und reiß mich von der erden!

6. Ey, nimm mich in dein'n freudenſaal, von dir bereitet droben! da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben, und da die ſchaar der engel klar um deinen thron her ſchweben.

7. Was kränkſt du dich, mein arme ſeel? ſey ſtill und thu nicht wanken. Gott iſt mein burg, und troſt, und heil, das werd ich ihm noch danken. bück dich, und leid ein' kleine zeit, nach angſt kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia wächſt nicht in allen gärten. ach Gott, ſchaf du mirs immerdar, daß ich kan deiner warten! ſonſt bin ich ſehr betrübt

trübt und ſchwer von angſt auf dieſer erden.

9. Ich ſeh, daß dein zorn, wie ein' fluth, dem ganzen land begegnet, und daß es ſchröcklich brauſen thut, wo ſich dein grimm erhebet. die wellen gar ich auch erfahr ſamt deinen waſſerwogen.

10. Darum bin ich der welt ſo müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine güt verheiſſen mir erſcheine. nun eil doch fort, mein trauter hort, und nimm mich hin mit freuden.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig geh'n, da mich die feinde plagen? es iſt ein mord in meinem bein, daß ſie ganz höhnlich fragen: ſag an, wo iſt dein Jeſus Chriſt? ja, daß er dich erlöſe!

12. Gedult, gedult, du traur'ge ſeel! gedult iſt hie vonnöthen, biß uns der lieb Immanuel von dieſen argen ketten wohl zu ſich reiß ins Paradeis. da werden wir ihm danken.

349) Mel. Jeſu meines lebens ꝛc.

Seele.

Wenn wird doch mein Jeſus kommen, in das wilde thränenland? plag und klag hat zugenommen, leid und neid nimmt überhand, wenn wird mich mein heiland grüſſen, mir den bittern kelch verſüſen? Herr, du machſt mirs gar zu lang, nach dir iſt mir angſt und bang.

2. Chriſtus. Braut, wie biſt du ſo verſunken, in dem meer der traurigkeit? Ich hab

dir

dir eins zugetrunken, liebſt du mich, ſo thu beſcheid. lieb beſteht nicht ohne leiden; lieb und leid nicht können ſcheiden. wer nicht liebet, leidet nicht, liebſt du mich, ſo leide mit.

3. S. Ich hab einen ſchmahlen rücken, warum leiden andre nicht? ich ſoll mich zum kreutz faſt bücken, andre gehen aufgericht. Herr, erlaube mir zu ſagen, daß auch andre helfen tragen; mir allein des kreutzes pein will faſt unerträglich ſeyn.

4. C. Friſch gewagt iſt halb gewonnen, wer das kreutz fein hurtig faßt, iſt der marter bald entronnen, fühlet kaum die halbe laſt. du muſt dich dem kreutz ergeben, in dem ſterben und im leben, rechte liebe hat kein ziel, niemahls iſts der lieb zuviel.

5. S. Andre wiſſen nichts vom leiden, nur von lauter luſtbarkeit: aber ich weis nichts von freuden, nur von lanter traurigkeit; andern gehts nach wunſch und willen, mich kan nichts, als wehthun ſtillen; andre haben lauter huld, ich muß leiden ohne ſchuld.

6. C. Schau, das kind den vater trotzet; ſchweig und willig dich ergieb, ich weis beſſer was dir nutzet, ich wills haben, nimm vorlieb. du darfſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg ſollſt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

7. S. Nun wohlan, ich bin zufrieden, Jeſu,

Jeſu, ach, vergieb es mir, was ich allzuviel getrieben; ach! das kreutz erſchreckt mich ſchier; doch ins kreutz ich mich begebe, mit dem ſterbe ich und lebe, es ſey wenig oder viel, weil es Jeſus haben will.

8. C. So recht, alſo will ichs haben, jetzt biſt du mein liebſtes kind, droben will ich dich ſchon laben, hier gedulte rauhen wind; leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten. droben folgt die ehrenkron, gros und ewig iſt der lohn.

A. Lobwaſſer.

350) In bekannter Melodey.

Wie nach einer waſſerquelle ein hirſch ſchreyet mit begier, alſo auch mein arme ſeele ruft und ſchreyt, Herr Gott, zu dir. nach dir, lebendigen Gott, ſie durſt und verlangen hat. ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich dein antlitz mag ſehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren ſind, wie ein ſpeis oder brod wann ich das hör' mit beſchweren, daß man fragt: wo iſt dein Gott? ich ſchütt denn mein herz gar aus, denk, wie ich ins Gottes haus geh mit leuten, die lobſingen, hüpfen und für freuden ſpringen.

3. Mein ſeel, was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber quaal? hof zu Gott, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmahl, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich ſein klar angeſicht. mein Gott, weh iſt meiner ſeelen,

len, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein'n Herren, jenſeit dem Jordanerland, und dem berg Hermon ſo ferren, auch dem berg Miſar genannt. ein abgrund dem andern ruft, wann über mir in der luft deine ungeſtümme brauſen, und über dem haupt her ſauſen.

5. Alle deine waſſerwogen deine wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen. doch tröſt ich mich in trübſal, daß du helfen wirſt bey tag, daß ich deß nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland preiſe, anruf und anbet mit fleiſe.

6. Gott, mein fels, (will ich denn ſagen) wie vergiſt du mein ſo gar, wenn mich meine feinde plagen, daß ich traure immerdar? ihr ſchmähwort und falſcher mund mich bis aufs gebein verwundt. dann ſie täglich die red treiben: ſchau, wo nun dein Gott mag bleiben.

7. Mein ſeel, was thuſt du dich kränken: was machſt du dir ſelber quaal? hof zu Gott und thu gedenken: ich werd dir danken einmahl, der mir ſein heil ſichtbarlich ſtellt vor augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, als den meinen Gott und Herren.

351) M. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

Wo find ich meiner ſeelen ruh, die hier geplagt wird immerzu? in dir, Herr Chriſt, alleine! zu dir iſt ſtets mein herz gericht, dich will ich ewig laſſen nicht, aus meines herzensſchrei-

ne

ne, nach dir ſteht hier mein begierde, dich nach würde zu empfangen, deiner wart ich mit verlangen.

2. Ach komme Jeſu! Gotteslamm, du meiner ſeelen bräutigam! erquicke mich mit freuden; laß deiner liebe gnadenſchein, die leuchte meines herzens ſeyn, in allem creutz und leiden, biß ich, endlich, ſonder weinen, mit den deinen, dich werd' loben, in dem himmel hoch dort oben.

3. Nun meine ſeel gefunden hat den ſie geſuchet früh und ſpat, ich will ihn nimmer laſſen, die thür mein's herzens thut ſich auf, mein ſeele ſoll in vollem lauf, ihn inniglich umfaſſen, ſonne, wonne, herzensfreude, ſeelenweide, laß hie nieden, von dir mich ſeyn ohngeſchieden.

4. Nichts ſchadt hinfüro mir die welt, ob ſie mir ſchon hier ſtets nachſtellt, daß ſie mich möcht' beſtricken, mein ſchatz iſt da, mein ſeelenfreund, der kan auch tilgen dieſen feind, durch ihn ſoll mirs gelücken, daß ich, fröhlich, überwinde, und empfinde, ſeelig leben, ſo er mir dort einſt wird geben.

5. Ach! ſolche freud ſchaft deine lieb Herr Jeſu! durch des geiſtes trieb, wie tröſtlich iſt dein leiden? wie ſeelig, Jeſu, iſt dein wort, das uns führt zu des lebenspfort, in freuden uns will weiden; nun dann, fort an, laßt uns danken, ohne wanken, Gott

Gott dem Herren Zebaoth, dem Herrn zu ehren.

352) Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr.

Wo ich nur geh, und wo ich ſteh, ich meinen Jeſum vor mir ſeh, und kan ihn doch nicht holen ein, daß er bleib in dem herzen mein.

2. Es dünkt mich oft, er ſteh von fern, und laſſe mich erſeufzen gern. wie kanſt du doch ſo fremde ſeyn, und laſſen mich, mein Herr, allein?

3. Komm doch, kehr ein, und bleib bey mir, o Jeſu, mein freud, ehr und zier! erfüll doch endlich mein begier, ſo werd ich danken ewig dir.

J. Neander.

353) In eigener Melodie.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen deiner groſen freundlichkeit, Jeſu Chriſte, dein erbarmen, helfe meiner blödigkeit. wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen ſuche dein verirrtes ſchaaf! wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? weck mich aus dem ſündenſchlaf. guter meiſter! laß mich laufen nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet mit geheul bey finſtrer nacht: alſo auch der ſatan brüllet, um mich, wie ein Löwe, wacht. Herr, er will dein kind verſchlingen, hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte ſchlange, tauſendkünſtler, ſchäme dich, ſchäme dich! mir iſt nicht bange.

dann mein Jeſus tröſtet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesſeilen, zeuch mich kräftig, o mein Gott! ach! wie lange lange weilen machſt du mir, Herr Zebaoth! doch ich hoff in allen nöthen, wann du mich gleich wollteſt töden.

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres kindes ſchmerz; du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr, als mutterherz! zeuch mich von dem böſen haufen. nach dir, Jeſu, will ich laufen.

* * * * * * * * * *

XL. Von der Liebe Jeſu.

Amalia Juliana,
Gräfin zu Schwartzburg.

354) Mel. Nun danket alle ꝛc.

Ach, wenn ich mich doch könnt in Jeſu lieb verſenken, und alle augenblick an Jeſu liebe denken! mich deucht ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: der treuen Jeſuslieb vergiß bey leibe nicht.

2. Ach, wie könnt ich doch auch, mein Jeſu, dein vergeſſen? das, was ich oftmahls hab getrunken und gegeſſen, dein eigen leib und blut, das hat mein herz und ſinn erfüllet, daß ich nichts, denn lauter Jeſus bin.

3. Ich bin ganz durch und durch mit Jeſu angefüllet, kein ader iſt in mir, die nicht von Jeſu quillet; das herze triefet noch vom liebſten Jeſus blut und brennet lichterloh in Jeſu liebesglut.

4. Du, Jeſu, thuſt zu viel, ach gar zu viel genade. ich armer erdenwurm bekenne

kenne gleich gerade: ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug danken kan.

5. Wenn nicht dein leib und blut das beſte thut hierinnen, und läſſet gleichſam mich in lauter dank zerrinnen, daß ich denn gänzlich hoff, und darauf deiner güt ergebe gleich zum dank mein herz, ſeel, ſinn, gemüth.

6. Ach, wo ich geh und ſteh, ſo laß mich dank- und denken; gedenken, wie du dich mir eigen wollen ſchenken, dir danken für die lieb und ſagen für und für: ich lebe nun in Gott, und mein Gott lebt in mir.

7. Dies denken und den dank laß ſtetig darzu kommen in allem, was auch wird von mir nur vorgenommen: ſo leb in Jeſu ich mit einem friſchen muth, und ſterbe, wenn Gott will, auf Jeſum und ſein blut.

355) Mel. Alle menſchen müſſen.

Ach! unſeelig iſt zu nennen, der ſich in die welt verliebt, der nicht will, noch mag erkennen, was die welt für güter giebt: ſtückwerk, unvollkommnes weſen iſt es, was die welt erleſen: aber mein Herr Jeſus Chriſt alles mir in allem iſt.

2. Ach! wo mag man hier auf erden finden ein ſo groſes gut, dadurch möcht vergnüget werden unſre ſeele, herz und muth? findt ſich hier was, das da herzet, dort

bald findt ſich, das da ſchmerzet: aber mein Herr Jeſus Chriſt alles mir in allem iſt.

3. Nichts nach himmel, nichts nach erden frag ich; nur nach Jeſu Chriſt; ich wünſch, daß er mir mag werden, der nur mein verlangen iſt: wenn ich den im herzen habe, ſo hab ich die theurſte gabe: denn ja mein Herr Jeſus Chriſt alles mir in allem iſt.

4. Wenn mir leib und ſeel verſchmachtet, weil die angſt mich preßt und drückt; doch mein herz es gar nicht achtet, weil mich Jeſus lieb erquickt; denn mein labſal, troſt und freude iſt er mir in angſt und leide: Ach! ja, mein Herr Jeſus Chriſt alles mir in allem iſt.

5. In der ſchwachheit meine ſtärke, in der finſterniß mein licht. daß ich treibe gute werke, nur mit ſeiner hülf geſchicht. was mein herz nur guts begehret, deß werd ich in ihm gewähret: o der freud, daß Jeſus Chriſt alles mir in allem iſt!

6. Drum wie ſeelig iſt zu nennen, der in Jeſum iſt verliebt, ders bedenkt, und kanns erkennen, was für güter Jeſus giebt! lauter ganz vollkommne gaben wir allein in Jeſu haben: denn er ſelber, Jeſus Chriſt, alles mir in allem iſt.

J. Riſt.

256) In eigener Mel.

Braut.

Haſt du dann, Jeſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die ſtunde der nächte muß warten biß

biß morgen? wie haſt du doch, ſüſeſter, mögen annoch bringen die traurigen ſorgen?

Bräutigam.

2. Muſt du dann, liebſte, dich alſo von herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? weiſt du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, liebſte, dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete geiſter die weinen von herzen, weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen in liebes glut, leider! dein zörnen austhut. ſoll ich nun dieſes verſchmerzen?

Bräutigam.

4. Ach, du bekümmerte ſeele, ſey fröhlich von herzen, ſtille die traurige ſorgen und quälende ſchmerzen! keine ſündfluth tilget die feurige gluth meiner liebbrennenden kerzen.

Braut.

5. Willt du mich laſſen in nöthen, o Jeſu! verderben: ey nun ſo laſſe mich, ſüſer, doch ſeeliglich ſterben, auf daß ich kan, dorten die himmliſche bahn endlich aus gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, liebſte, nach meinem gefallen, und gläube, daß ich dein ſeelenfreund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt und in den himmel verſetzt aus dem gemarterten leibe.

Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen leben gleich in des todes

todes gefänglichen ſchranken ſtets ſchweben: ſo wird mir dort Jeſus am ſeeligen ort himmliſche freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im glauben. ob gleich tod, teufel und hölle ſich brüſten und ſchnauben: ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches joch dich aus den händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit ſo will ich geſeegnen die irrdiſchen freuden: hiermit ſo will ich vom zeitlichen leiden abſcheiden. ewige luſt wird mir dort werden bewuſt, wann mich der himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Herzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden, ey nun ſo ſchicke dich, ſeelig von hinnen zu ſcheiden! tröſte dich mein, daß ich dein hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade! o erde, du ſchönes, doch ſchnödes gebäude! ade! o wohlluſt, du ſüſe, doch zeitliche freude! ade, o welt! mir es nicht länger gefällt. darum zu Jeſu ich ſcheide.

Bräutigam.

12. Ach nun willkommen, mein erbtheil, vom Vater gegeben! erbe die ſchätze des himmels und ewiges leben. da du mit mir vor dies weltleiden allhier ewig in freuden ſollt ſchweben.

P. Gerhard.

357) Mel. Sollt es gleich bisw. ꝛc.

Herr, du weiſeſt alle dinge, was ich laſſe und vollbringe; du weiſt, daß ich dich lieb habe; daß ich mich an dir ſtets labe.

2. Jeſu, meiner ſeelen ſeele, meines herzens herz! ich wehle, dich zu lieben auch für allen, dir zu leben nach gefallen.

3. Ich weiß, wie wir uns verbunden durch das blut aus deinen wunden in der taufe, da du meine, ſagteſt, zu ſeyn, und ich deine.

4. Als du mir den mahlſchatz geben, deinen Geiſt, mein ſüſes leben, iſt an mir kein gliedlein blieben, das dir nicht ganz zugeſchrieben.

5. Durch dein leiden, tod und ſchmerzen ſind im glauben unſre herzen ſo verknüpfet, daß auch worden eins aus zweyen hie und dorten.

6. Du haſt dich in mich geſenket, wenn du mich geſpeißt, getränket, mit dir, und mich einverleibet dir, von welchem mich nichts treibet.

7. Könnteſt du nun mich wohl laſſen? könnt ich, den zu lieben, laſſen, der zu mir die liebe träget, der die lieb in mir erreget?

8. Du biſt, was mein herz verlanget. was zu lieben iſt, das pranget an dir ganz allein vollkommen, das ſonſt andern iſt benommen.

9. Du, du kanſt mich brünſtig machen, nicht die liebe andrer ſachen; dann ja himmel

mel, meer und erde auſſer dir nur ſind beſchwerde?

10. Nun will, Jeſu, die erbſünde, die ich an mir klebend finde, mich von deiner liebe reiſen, und zu den geſchöpfen weiſen.

11. Weil des fleiſches böſer wille und die welt ſeyn nimmer ſtille, mir durch liſt und eitelkeiten ihre liebe einzuleiten;

12. Weil noch mehr ſonſt zu mir eilen, daß ich ſoll die liebe theilen, halb mit dir, und halb mit andern: mögen ſie nur von mir wandern.

13. Laß mit dir mich ſeyn umhüllet und mit deiner lieb erfüllet, daß ſie nicht raum finden mögen, wo ſie ſich hin können legen.

14. Hilf mir, was du liebeſt, lieben; was du haſſeſt, von mir ſchieben, und in deinen liebesſchranken ſtets verharren ohne wanken.

358) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine luſt, er einig mein verlangen: fall ich ſchon ofter mahl aus meiner liebes-pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein wunſch nach begierd erfüllet werden ſollte, gewiß ich bliebe treu, er ſollte noch an mir von herzen ſeyn vergnügt, er meine höchſte zier.

3. Das wollen und der mund ſind da, ob ſchon zu zeiten vollbringen mangeln will, drum ſeh ich täglich

ſtre ten

ſtreiten in mir mit fleiſch und blut, den geiſtgeſinnten ſinn, weil ich annoch ein kind in Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermahleins zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben meinem frommen und allerbeſten ſchatz; ach, gegen ihn allein ſoll in recht keuſcher bruſt mein herz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter! zünde an, entzünde die gedanken: entzünde mir mein herz, ſo werd ich niemahls wanken aus meiner liebespflicht: entzünde gegen dich mein herz, ſo bleib ich treu dir, liebſter! ewiglich.

J. S. Magnus.

359) In eigener Mel.

Jeſum hab ich mir erwehlet: Jeſus iſt mein licht und ſchein: Jeſum hab ich mir vermählet: er iſt mein und ich bin ſein. Jeſus ſchützt für liſt und macht: Jeſus iſt mein ruhm und pracht.

2. Trotzet der auf ſeine jugend; jener auf der ſchönheit zier: mich ergötzet deſſen tugend, der am glanz geht allen für: meines liebſten Jeſu ſchein übertrift die ſternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein begehren weiter, als auf Jeſum, nicht. ſeine wahrheit kan gewähren alles, was er mir verſpricht. hab ich ihn, ſo hab ich mir, was ſonſt allem gehet für.

4. Ja, auf ihn iſt ausgeſchüttet meines ganzen herzens ſchrein, daß mein mund ſonſt nichts mehr bittet, als

als nur bald bey ihm zu ſeyn; nachts und tages redt und ſingt, alles nur von Jeſu klingt.

5. Jeſu, deine groſſe liebe, deinen treuen brudersinn, welcher dich vom himmel triebe mir zu gut auf erden hin, ſoll und wird zu jederzeit rühmen meine ſchuldigkeit.

6. Ein gedächtniß will ich ſtiften, und im herzen führen auf: ſelbſten ſoll mit güldnen ſchriften dieſes ſeyn geſtochen drauf: Jeſus, Jeſus ſoll allein meine gröſte freude ſeyn.

Anna Sophia,
Landgräfin zu Heſſen, Aebtiſſin zu Quedlinburg.

Jeſu, Jeſu, du mein leben, Jeſu, meiner ſeelen heil, ſage: was ſoll ich dir geben, du mein auserwehlter theil? ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, o Jeſu, meine zier, gänzlich geben zu leibeigen. nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze: dieſes ſoll dein eigen ſeyn. auch der gröſte höllenſchmerze und all andre qual und pein ſoll mich doch nicht kehren ab; dir verbleib ich biß ins grab. ja, ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen: dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des kreutzes laugen beiſſen, dennoch ſeh'n nach dir. du, o Jeſu, du mein licht, macheſt, daß mir nichts gebricht! du biſt meiner augen ſonne; von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich

nach

nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem wort. dir ergeb ich meinen mund, daß er dein lob mache kund, daß er dir dankopfer bringe, und mit ehren ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände: dieſe ſollen allezeit, deine werk ohn einigs ende zu verrichten, ſeyn bereit. dir ergeb ich jeden ſchritt. jeder ſchritt und jeder tritt ſoll geſchehen dir zu ehren, und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin. Jeſu, Jeſu, liebſtes leben, nimm es gnädig von mir hin! ſchlägt gleich kreutz und unglück drein: ſollen doch dein eigen ſeyn meine reden, meine ſinnen, mein' gedanken, mein beginnen.

G. W. Sacer.

361) M. Freu dich ſehr, o meine rc.

Jeſu, meiner freuden freude, Jeſu, meines glaubens licht, Jeſu, meiner ſeelen weide, Jeſu, meine zuverſicht, o wie kommt dein name mir ſo gewünſcht und lieblich für! dein gedächtniß, Jeſu, machet, daß mein traurigs herze lachet.

2. Jeſu, ich lieb dich von herzen, werd auch nie von liebe ſatt. der iſt frey von allen ſchmerzen, der dich, liebſter Jeſu, hat. du ſiehſt in mein herz hinein: dir kan nichts verborgen ſeyn: du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. Jeſu, meine lebensſonne! Jeſu, meiner ſinnen luſt, auſſer dir, o meine won-

wonne, iſt nichts liebers mir bewuſt! küſſe, Jeſu, küſſe mich! werther ſchatz, ich küſſe dich; ich umfange dich im glauben. dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. Jeſu, ſchutzherr der bezwängten, Jeſu der verlaßnen ſchild, Jeſu, helfer der bedrängten, o du vaters ebenbild, ich laß erd und himmel ſeyn, wann nur Jeſus bleibet mein! erd und himmel würden hölle, wäre Jeſus nicht zur ſtelle.

5. Jeſus iſt, der mich kan laben: Jeſus iſt der mich erhält: werd ich meinen Jeſum haben: ey, ſo laß ich alle welt. wann der tod mein' augen bricht: laß ich dannoch Jeſum nicht. werd ich meinen geiſt aufgeben, iſt er m..nes lebens leben.

6. Wird gleich geiſt und blut verſchwinden; geht gleich leib und leben hin: kan ich meinen Jeſum finden, ey, ſo hab ich doch gewinn! jetzt ſchon hab ich Jeſu, dich! Jeſu, Jeſu, haſt du mich. Jeſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der deine.

Ludämilia Eliſabetha
Gräfin von Schwartzburg.

362) Mel. Jeſum hab ich ꝛc.

Jeſus! Jeſus! nichts als Jeſus, ſoll mein wunſch ſeyn und mein ziel. jetzund mach ich ein verbindnus, daß ich will, was Jeſus will. dann mein herz mit ihm erfüllt, rufet, nun: Herr! wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe, früh und ſpat. Jeſus iſt es, dem ich gebe,

was er mir gegeben hat. ich bin in dein blut verhüllt: führe mich, Herr, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, und iſt doch zuwider dir: ach, ſo nimm es bald zurücke, Jeſu! gieb, was nutzet mir. gieb dich mir, Herr Jeſu! mild, nimm mich dir, Herr! wie du willt,

4. Und vollbringe deinen willen in, durch und an mir mein Gott! deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, ſterben als dein ebenbild, Herr! wann, wo und wie du willt.

5. Sey auch, Jeſu ſtets geprieſen, daß du dich und viel darzu haſt geſchenkt und mir erwieſen, daß ich fröhlich wünſche nu: es geſchehe mir, mein ſchild! wie du willt, Herr! wie du willt.

363) Mel. Du o ſchönes ꝛc.

Jeſus ſchwebt mir in gedanken, Jeſus liegt mir ſtets im ſinn, von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im leben bin: er iſt meiner augen weide, meines herzens höchſte freude, meiner ſeelen ſchönſte zier, Jeſum lieb ich für und für.

2. Jeſus funkelt mir im herzen, wie ein gülden ſternelein, er vertreibt mir angſt und ſchmerzen, er iſt mein und ich bin ſein. drum ergreif ich ihn mit freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, er iſt meines lebenslicht, Jeſum, laß ich von mir nicht.

3. Jeſu habe ich

geſchwo-

geſchworen, da ich von der ſünde rein, und von neuem ward gebohren in der heilgen taufe mein, ihm will ich auch treulich halten und in allem laſſen walten, es ſey leben oder tod: Jeſus hilft aus aller noth.

4. Jeſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein, ſeines geiſtes troſt und gaben ruh'n in meines herzens ſchrein, ja! wenn ich zu bette gehe, oder wieder auferſtehe bleibt doch Jeſus früh und ſpat meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. Jeſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan, er geſeegne meine thaten, die ich fröhlich fange an, daß in ſeinem theuren nahmen alles glücklich ſey und amen: ſo wird alles werden gut, wenn mir Jeſus hülfe thut.

6. Jeſus, meiner jugend leiter, und regierer meiner ſinn'n, wird auch ſeyn ein troſtbereiter, wenn ich alt und kraftlos bin, wann ſich krümmen meine glieder, und die lebensſonn geht nieder, wenn verdunkelt mein geſicht, laß ich meinen Jeſum nicht.

7. Jeſus ſoll in allem leiden mein getreuſter beyſtand ſeyn. nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine herzenspein, keine trübſaal, keine ſchmerzen reiſen ihn aus meinem herzen, ob mir gleich mein herz zerbricht, laß ich dennoch Jeſum nicht.

8. Jeſu leben, Jeſu ſterben, Jeſu einzig eigen ſeyn, und mit

Jeſu dorten erben, dies iſt mein gewinn allein. Jeſu will ich ſeyn und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich gut, blut und ehr: Jeſum laß ich nimmermehr.

C. Reimann.

364) In bekannter Mel.

Meinen Jeſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, klettenweis an ihm zu kleben. er iſt meines lebens licht: meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben; ihm hab ich voll zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben. alles iſt auf ihn gericht: meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen weichen: laß das letzte tageslicht mich auf dieſer welt erreichen: wenn der lebensfaden bricht: meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem angeſicht frommer chriſten glaube pranget. mich erfreut ſein angeſicht: meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine ſeele wünſcht und ſehnet: Jeſum wünſcht ſie und ſein licht, der mich hat mit Gott verſöhnet, der mich frey macht vom gericht: meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Jeſum laß ich nicht von mir; geh ihm ewig an der ſeiten.

Chriſtus läſt mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten. ſeelig! wer mit mir ſo ſpricht: meinen Jeſum laß ich nicht.

365) In eigener Mel.

Meine ſeele, willt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir von beſchwerden und begierden frey zu werden? liebe Jeſum und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er Jeſum hat geliebt: niemand hat je weh empfunden, daß er Jeſu ſich verbunden. Jeſum lieben nur allein, iſt ſo viel, als ſeelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte gut, das allein vergnügen thut. ſeine liebe pflegt zu geben ew'ge freude, ew'ges leben: ſeine liebe macht die zeit gleich der ſüſen ewigkeit.

4. Wünſcheſt du von aller pein, meine ſeele, frey zu ſeyn; ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ew'ge ruh zu ſetzen: liebe Jeſum und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele, ach! daß du dieſe wahre ſeelenruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes gut genennet! laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich freud und luſt nur für koth und ſündenwuſt, weil doch nichts von ſolchen dingen dir kan wahre ruhe bringen; Jeſum lieben nur allein, wird die wahre ruhe ſeyn.

7. Nun, mein Jeſu, ſchenke

ſchenken mir, daß ich nur dich für und für liebe, und von ganzem herzen. alles andre zu verſchmerzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein wunſch und wille ſeyn.

8. Geus ſelbſt deinen Geiſt der lieb', ſeine brunſt und ſüſen trieb mildiglich in mein gemüthe, laß mich ſchmecken deine güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer ſeele ſeyn, deren liebe zu dir rein; die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie angehanget? mehr, als alles, biſt du ihr; was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, fried' und ſicherheit, leben, luſt, troſt, heil und freud' giebet, Jeſu, deine liebe, o, daß ſich mein geiſt erhübe, rein und veſt zu lieben dich! hilf! mein helfer, ſeufze ich.

11. In wem Gott, die liebe, bleibt, der hat, was die lieb antreibt. daß er in uns, kan man merken an der lieb' und ihren werken, weil uns unſers Gottes Geiſt Gott und Jeſum lieben heiſt.

12. Ach, du reine liebesglut, brenn in meinem ſinn und muth! laß mich nach der liebe ringen, ſchrey mir zu in allen dingen: liebe Jeſum nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſeelig ſeyn.

M. Mollerus.

366) Mel. Herr Jeſu Chriſt m. rc.

O Jeſu ſüs, wer dein gedenkt! deß herz mit freud wird überſchwemmt; noch ſüſer aber alles iſt, wo du, o Jeſu, ſelber biſt!

2. Jeſu, des herzens freud und wonn, des lebensbrunn, du wahre ſonn, dir gleichet nichts auf dieſer erd; an dir iſt, was man je begehrt.

3. Jeſu, dein lieb' iſt mehr, dann ſüs. nichts iſt darinn, das ein'n verdrüß; viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag.

4. Jeſu, du quell der gütigkeit, ein hofnung biſt all unſrer freud, ein ſüſer fluß und gnadenbrunn, des herzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o ſüſer Jeſu Chriſt, des herzens beſte labung iſt. ſie machet ſatt, doch ohn verdruß: der hunger wächſt im überfluß.

6. Jeſu, du engeliſche zier, wie ſüs in ohren klingſt du mir! du wunderhonig in dem mund, kein beſſern trunk mein herz empfund.

7. Jeſu, du hohe gütigkeit, mein's herzens luſt und beſte freud, du biſt die unbegreiflich güt, dein lieb' umfäht all mein gemüth.

8. Jeſum lieb haben, iſt ſehr gut: wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das leben hab.

9. Jeſu, o meine ſüſigkeit, du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt, die heiſen thränen ſuchen dich, das herz zu dir ſchreyt inniglich!

10. Ja, wo ich bin, um was revier, ſo wollt ich, Jeſus wär bey mir. freud über

freud, wann ich ihn find! ſeelig, wann ich ihn halten könnt!

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; was ich begehrt, das hab ich ſchon. für lieb, o JESU, bin ich ſchwach, mein herz das flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o Jeſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts iſt, das dieſe lieb verzehrt; ſie wächſt und brennt je läng'r, je mehr.

13. Jeſu, du blum und Jungfrau Sohn, du lieb' und unſer gnadenthron, dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt! dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat ſeine luſt, Herr, mein begierd' iſt dir bewuſt. auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, Jeſu, du heiland aller welt!

15. Du brunnquell der barmherzigkeit, dein glanz erſtreckt ſich weit und breit, der traurigkeit gewölk vertreib, das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt: kein chor iſt, der nicht vor dir ſingt: Jeſus erfreut die ganze welt, die er bey Gott zufried geſtellt.

17. Jeſus im fried regieren thut, der übertrift all zeitlich gut. der fried bewahr mein herz und ſinn, ſo lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, Jeſu, daß ich da fried und freud bey dir genies in ewigkeit!

19. Jeſu, erhöre

meine bitt! Jeſu, verſchmäh mein ſeufzen nit! Jeſu, mein hofnung ſteht zu dir! o Jeſu, Jeſu, hilf du mir!

G. Linzner.

367) M. Wie nach einer waſſer. ꝛc.

Schönſter Jeſu, liebſtes leben, meiner ſeelen aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben. ob ich wohl gar ungeſtalt vor dir bin: doch lieb ich dich. dann ich weis, du liebeſt mich. drum will ich veſt an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falſch geſchminkten welt, die mit allen ihren gaben bald vergehet, bald zerfällt. nur mein Jeſus ſoll es ſeyn/ den ich lieben will allein, und von dem will ich nicht weichen, ſollt ich ſchon des tod's verbleichen.

3. Andre mögen wohlluſt lieben, und darinnen lange jahr ſich mit groſen freuden üben; Jeſum lieb ich immerdar. andre mögen gold und geld halten vor ihr liebſtes zelt; Jeſu will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden und nach dem, was drinnen iſt? dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland Jeſus Chriſt. nach dem himmel frag ich nicht. dann ich habe mich verpflicht, meinem Jeſu treu zu bleiben: mich ſoll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund gebaute zelt; es mag liegen, es mag fallen: ich ſteh, als ein ſtarker held.

dann

dann mein Jeſus iſt bey mir: der, der wird mich für und für, als mein beyſtand mächtig ſchützen wider aller teufel blitzen.

6. Jeſus, Jeſus iſt mein leben: ihm verbleib ich zugethan: ihme ſey hiermit ergeben alles, was ich geben kan: meine ſinnen, werk und wort. alles ſoll, o liebſter hort! dir geſtellet ſeyn zu ehren: nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. Jeſum, Jeſum will ich lieben hier und dort in ewigkeit: ſollten mich gleich hier betrüben aller jammer, alles leid. was frag ich nach höll und tod? Jeſus hilft mir aus der noth; der wird mich ins leben führen, da die ſeinen jubiliren.

368) M. Herr Jeſu Chriſt meins ꝛc.

Wir ſind verliebt in Jeſum Chriſt, der da die ſchönheit ſelber iſt. wir ſeufzen ſtets nach Jeſu lieb. ach Jeſu, Jeſu dich uns gieb!

2. Wir lieben alſo Jeſum Chriſt, weil Jeſus uns am liebſten iſt. wir ſuchen Jeſum tag und nacht, die ſeel aus lieb nach Jeſu tracht't.

3. Wir bitten, Jeſu, allzumahl: nimm uns aus lieb ins himmelsſaal. ein jeder, Jeſu, ſehnet ſich, wir freuen uns ſchon inniglich.

4. Wir ſind vermählet, Jeſu, dir, ach, laß uns nicht im trauren hier! komm bald, o Jeſu, Gottes Sohn! ſo ſingen wir vor deinem thron.

XLI. Von der Gedult und Hofnung.

P. Gerhard.

369) M. Von GOtt will ich nicht ꝛc

Gedult iſt euch vonnöthen, wann ſorge, gram und neid, und was euch mehr will tödten, euch in das herze ſchneidt. o auserwählte zahl! ſoll euch kein tod nicht tödten, iſt euch gedult vonnöthen, das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt fleiſch und blute ein herbes, bittres kraut. wann unſers kreutzes ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte ſinn. im glück iſt er verwegen; kömmt aber ſturm und regen, fällt herz und muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch seynd, und nur in lauter freuden bey Gott zu ſeyn vermeint, der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt Gottes gabe und ſeines Geiſtes gut. der zeucht und läſt uns abe, ſo bald er in uns ruht: der edle werthe gaſt erlößt uns von dem zagen, und hilft uns treulich tragen die groſe bürd und laſt.

5. Gedult kommt aus dem glauben, und hängt an Gottes wort. das läſt ſie ihr nicht rauben; das iſt ihr heil und hort; das iſt ihr hoher wall; da hält ſie ſich verborgen, läſt Gott den Vater ſorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Gedult ſetzt ihr ver-

vertrauen auf Chriſti tod und ſchmerz. macht Satan ihr ein grauen, ſo faßt ſie hier ein herz, und ſpricht: zürn' immerhin! du wirſt mich doch nicht freſſen; ich bin ſo hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit Gottes weiſem rath: läſt ſich nicht leicht ermüden durch aufſchub ſeiner gnad; hält friſch und fröhlich aus: läſt ſich getroſt beſchweren, und denkt: wer wills ihm wehren, iſt er doch Herr im Haus?

8. Gedult kan lange warten: vertreibt die lange weil in Gottes ſchönen garten, durchſucht zu ihrem heil das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem gebete fürs ſatans liſt und gift.

9. Gedult thut Gottes willen, erfüllet ſein gebot, und weis ſich wohl zu ſtillen in aller feinde ſpott; es lache, wems beliebt: wird ſie doch nicht zu ſchanden; es iſt bey ihr vorhanden ein herz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient Gott zu ehren, und läſt ſich nimmermehr von ſeiner liebe kehren. und ſchlüg er noch ſo ſehr: ſo iſt ſie doch bedacht ſein heilg'e hand zu loben, ſpricht: der im himmel droben hat alles wohl gemacht!

11. Gedult erhält das leben; vermehrt der jahre zahl; vertreibt und dämpft' darneben manch' angſt u. herzensqual; iſt, wie ein ſchönes

licht, davon, wer an ihr hanget, mit Gottes hilf' erlanget ein fröhlich's angeſicht.

12. Gedult macht groſe freude; bringt aus dem himmelsthron ein ſchönes halsgeſchmeide, dem haupt ein edle kron und königlichen hut: ſtillt die betrübten thränen, und füllt das heiſe ſehnen mit rechtem gutem gut.

13. Gedult iſt mein verlangen und meines herzens luſt, nach der ich oft gegangen; das iſt dir wohl bewuſt, Herr, voller gnad und huld! ach, gieb mir und gewehre mein bitten: ich begehre nichts anders, als gedult.

14. Gedult iſt meine bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer leibeshütte zu dir, Herr, ſchicken will. kommt dann der letzte zug, ſo gieb durch deine hände auch ein gedultig's ende; ſo hab ich all's genug.

Anton Ulrich, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

370) Mel. Jeſum hab ich mir ꝛc.

Gott, du haſt es ſo beſchloſſen. wer kan wider dich beſteh'n? werden thränen gleich vergoſſen: muß es doch, wie du willſt, geh'n. dein rath gilt, dein will geſchicht; unſer wollen hilfet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein wille: muß er dennoch ſeyn vollbracht. unſer thun iſt: halten ſtille, ſeyn bereit bey tag und nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du aufleg'ſt deinem knecht.

3. Herr, wer kan dir widerſprechen? wann du uns ſchenkſt

bitter ein: wer kan deinen rathſchluß brechen? wer kan ſagen: ſo ſolls ſeyn? alles muß ſo ſeyn beſtellt, wie dirs, höchſter Gott, gefällt.

4. Nun ich will mich darein finden. dein kreutz ſoll ſeyn meine ruh. mehr hab ich verdient mit ſünden, als du mir hier ſchickeſt zu. ſollt mir nach verdienſt geſcheh'n, müſt ich gar zu boden geh'n.

5. Du wirſt mir die hülfe gönnen, wann die rechte zeit kommt an. jetzt willſt du mich nur erkennen laſſen, was dein eifer kan. hilf, mein Gott, jetzt, daß ich dir in der noth nichts ſchreibe für.

D. M. Luther.

371) In eigener Melodie.

Mag ich unglück nicht widerſtahn; muß ungnad han der welt für mein recht glauben: ſo weis ich doch, (das iſt mein kunſt:) Gott's huld und gunſt, die muß man mir erlauben. Gott iſt nicht weit! ein kleine zeit er ſich verbirgt, biß er erwürgt, die mich ſein's worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein ſach, weil ich bin ſchwach und Gott mich furcht läſt finden: ſo weis ich, daß kein g'walt bleibt veſt, iſts allerbeſt. das zeitlich muß verſchwinden; das ewig gut macht rechten muth: dabey ich bleib, wag gut und leib. Gott helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein ſprichwort iſt. Herr Jeſu Chriſt, du wirſt mir ſteh'n zur ſeiten, und ſehen auf

das unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich thut ſtreiten. muß ich denn dran, auf dieſer bahn: welt, wie du willt. Gott iſt mein ſchild der wird mich wohl begleiten.

372) Mel. Wohl mir Jeſus ꝛc.

Meine ſeele, laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht: meine ſeele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht: liebſte ſeele, halte ſtille, denke, daß es Gottes wille.

2. Iſt die welt dir gleich zuwider, und biſt deiner freunde ſpott; drücken dich die feinde nieder: ſo vertraue deinem Gott. liebſte ſeele, halte ſtille, denke, daß es Gottes wille.

3. Iſt in deines herzens kammer nichts als lauter herzenleid; plaget dich ſehr groſer jammer hier in dieſer ſterblichkeit: liebſte ſeele, halte ſtille, denke, daß es Gottes wille.

4. GOtt pflegt die getreuen herzen, wenn ſie durch das kreutz bewährt, wohl zu tröſten nach den ſchmerzen, und thut, was ſie nur begehrt. liebſte ſeele, halte ſtille, denke, daß es Gottes wille.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne. alſo kommet luſt auf leid: auf die angſt folgt lauter wonne, freude kommt auf traurigkeit. liebſte ſeele, halte ſtille, denke, daß es Gottes wille.

6. Solt du von der welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu Gott. Gott giebt auf dies ſcheiden freuden, freude giebt er auf die noth. liebſte ſeele, halte ſtille, denke, daß es Gottes wille.

373) M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Sey unverzagt, o frommer chriſt, der du in kreutz und unglück biſt! befiehl Gott deine ſachen. in noth und pein vertrau allein auf ihn: er wirds wohl machen.

2. Dein unglück kommt nicht ohngefehr; es rühret von dem höchſten her. der hat es ſo verſehen. drum ſey nur ſtill, und was Gott will, das laß du nur geſchehen.

3. Sollt auch der himmel fallen ein, und die natur geändert ſeyn: ſo kan doch Gott nicht haſſen, und auch den mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlaſſen.

4. Zu dem wird deine traurigkeit ja auch nicht währen allezeit; Gott wird die freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da ſie ſoll ewig ob dir ſchweben.

5. Hab immer einen löwenmuth, vertraue GOtt: es wird noch gut auf alle trübſal werden. Gott ziehet dich durchs kreutz zu ſich, gen himmel von der erden.

6. Der liebe Gott iſt ſo getreu und fromm, daß er dir ſtehet bey, wenn unfall ſich erreget; auch jedermann mehr, als er kan ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit die heiligen in traurigkeit und kreutz oft müſſen ſchwitzen. warum willt du denn immerzu im roſengarten ſitzen?

8. Bet, hof und trau auf deinen GOtt in allem jammer, angſt und noth: laß, wie er will

will, es gehen: ſetz ihm kein ziel. iſt er im ſpiel, wirſt du noch wunder ſehen.

9. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der du ein Gott des troſtes heißt, laß alle troſt empfinden,, die traurig ſeyn, und hilf allein das böſe überwinden.

* * * * * * * * * *

XLII. Von der wahren Demuth.

G. F. Strelin.

374) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Ach Gott! wie hat mich doch der ſchlangengift beflecket, und meine ſeel und leib mit hoffart angeſtecket? was an und in mir iſt, das iſt, Herr! alles dein, und ich will immer ſtolz mit deinen gaben ſeyn.

2. Hab ich an ehr und gunſt vor andern was empfangen, ſo will mein eitles herz, als mit dem ſeinen, prangen; der nächſte wird veracht, dem du an glück und ſtand, am leib und am gemüth nicht ſo viel zugewandt.

3. Wie arm iſt meine ſeel an deines geiſtes gaben! doch meint ſie ganz genug ja überfluß zu haben: dünkt ſich an gnaden reich, an kraft und weisheit gros, und iſt doch jämerlich, ganz elend, blind und blos.

4. Kaum hat dein geiſt in mir was gutes angefangen, kaum bin ich einen ſchritt aus dieſer welt gegangen: ſo traumet meinem ſinn gleich von vollkommenheit, und denkt, er ſtehe ſchon am ziel der ſeeligkeit.

5. Mein nächſter wird von mir, gleich als ein greul, verfluchet

chet, wann er was böſes thut; und nicht in lieb geſuchet: ich ſeh' ihn von der höh, als einen zöllner an, und denke nicht, was ich vor kurzer zeit gethan.

6. Des andern tugenden ſind nichts in meinen augen. ob ers gleich redlich meint: ſo ſoll es doch nichts taugen; mein thun und laſſen ſcheint alleine recht und gut; ſo thöricht ſchmeichelt ſich mein ſtolzes fleiſch und blut.

7. Ach, lehre mich, mein Gott, daß ich nichts von mir habe; daß alles güte ſey, nur deine gnadengabe! nimmſt du, was dir gehört, und läſſeſt mir, was mein, ſo werd ich arm am geiſt, und reich an ſünden ſeyn.

8. Steh ich in deiner gnad, ſo laß mich wohl zuſehen, daß ich nicht ſtürz und fall, wie es gar leicht geſchehen, wo hochmuth ſicher macht, wo man ſich ſelbſten traut, und nicht im glauben ſtets auf deine hülfe ſchaut.

9. Laß mich nicht immerdar auf die zurücke ſchauen, die annoch hinter mir; vielmehr mit furcht und grauen betrachten, daß ich ſelbſt bey meinem ſtolzen ſinn noch, leider! allzuweit vom ziel und kleinod bin.

10. Zeig mir, wie viel zuletzt am glauben ſchifbruch leiden auf dieſem wilden meer, die lang und tapfer ſtreiten: wie mancher ſeine ſünd mit groſem ernſt gedämpft, und doch nicht ſeelig wird, weil er nicht recht gekämpft.

11. So werd ich meinen ſtolz durch deine gnad vernichten, und keinen menſchen mehr verachten oder richten; in furcht und zittern ſtehn die ganze lebenszeit, auf daß ich nicht verliehr die kron der ſeeligkeit.

12. Mein Jeſu, der du mir in demuth vorgegangen, und göttlich hier gelebt, doch ohne ſtolz und prangen, pflanz dieſe tugend ſelbſt in meine ſeele ein, ſo wird der ſchlangengift mir nicht mehr ſchädlich ſeyn.

375) Mel. Werde munter mein ꝛc.

Blinder menſch, thu weg die decke, die vor deinen augen iſt! weg! daß ſich dein geiſt erwecke, zu bedenken, wer du biſt. was du nicht biſt, willſt du ſeyn; was du biſt, geht dir nicht ein. traun, ſich ſelbſten zu erkennen, iſt die gröſte kunſt zu nennen.

2. Du biſt erde, gehſt auf erden, lebſt von erd und wirſt einmahl in der erden erde werden, wann du kommſt ins todesthal. ja, du biſt von koth und ſchleim; fälleſt koth und aſchen heim. was willſt du dann in dem leben, erd und aſche! dich erheben?

3. Was ſtolziereſt du in ſeide? hat ſie nicht der tod gewebt? was iſt all dein prang-geſchmeide, das an dir ſo klebt, als ſchwebt? ſtücke aus des grabes ſchacht, deſſen anblick ſchrecken macht. kan nun, was abſcheulich, ſtutzen, und, was dich entfärbet, putzen?

4. Was willſt du vor

vor andern prangen? biſt du dann von beſſerm zeug? biſt du nicht, wie ſie empfangen und formirt aus einem taig? mancher iſt noch nicht ſo ſchlecht, als du, ſtolzer ſündenknecht: da dich noch die ſünd beflecket, hat ihn Chriſti blut entflecket.

5. Meinſt du, daß man nicht wohl gleiche? gehe ſelbſt ins todenhaus, klaube allda ſchöne, reiche, kluge von den andern aus: weiſe an den Salomon: zeige an der wittwen ſohn. menſch, dein ein- und ausgang lachet, wenn man unterſchiede machet.

6. Darum ſo bedenk dich beſſer, laſſe pracht und hoffart ſtehn: laß der thränen busgewäſſer tief aus deinem herzen gehn. lege deinen ſtolzen ſinn Gott zu ſeinen füſen hin, daß er ſelbigen zernichte, und nach Chriſti demuth richte.

7. Denkeſt du: es ſind die ſachen doch in aller welt der brauch, man wird mir nichts ſonders machen? ſo bedenke dieſes auch: daß Gott alle welt verdamm; aber du ſcheu'ſt jene flamm. ſo giebt es auch noch gerechte, die ſich halten recht und ſchlechte.

8. Traue nicht den lügenworten: amt und ſtand bringt es ſo mit! manche ſind in deinem orden, und thun ſolches alles nit, bleiben dennoch, wer ſie ſind. folg der demuth, ſie gewinnt; pracht hat oft das gut verzehret, amt, und ſtand, und glimpf verſehret.

9. Freylich machte eigenliebe gern auch eine weltfigur; aber ſteure dieſem triebe: er iſt eine höllenfuhr. laß der welt die eitelkeit; tritt in Chriſti niedrigkeit. bleibeſt du im niedern ſtehen, ſo kan Jeſus dich erhöhen.

G. F. Strelin.

376) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein Gott, der du ſo hoch erhaben und über alles herrlich biſt: du reicher geber aller gaben, deß himmel, erd und alles iſt; der du von deinen höchſten höhen doch pflegſt aufs niedrige zu ſehen.

2. Ich armer wurm von ſtaub und erden, der ich vor dir nur unflath bin, muß inniglich beſchämet werden, wenn ich bedenke meinen ſinn, der nur nach hohen dingen trachtet, und alles gegen ſich verachtet.

3. Mein herz iſt ſtolz: die augen ſchauen nach pracht: die zunge rühmet ſich: die hände wollen Babel bauen: die füſſe übereilen mich: mein ganzes weſen will ſich blähen und wie ein ſaurteig über gehen.

4. Nichts kan mich halten in den ſchranken, mein ſtand und glück iſt mir zu klein: ich will der gröſte in gedanken, und dennoch ohne tugend, ſeyn. mir ſollen alle menſchen weichen und meiner thorheit palmen reichen.

5. Du biſt mein ſchöpfer und mein könig; nichts bin ich ohne deine kraft: noch iſt es meinem hochmuth wenig, wenn er nur menſchen mühe ſchaft; er kan auch Gottes ſelbſt

nicht ſchonen, und greifet dir nach deinen kronen.

6. Willt du mich etwas gutes lehren, ſo ſpricht mein herz: wer iſt der Gott, des wort und ſtimm ich ſolle hören? ſo wird mir dein gebot zu ſpott: ich will dein band und joch zerreiſſen und keines andern diener heiſen.

7. Ach GOtt, wie bin ich ſo verblendet! ich kenne dich und mich nicht mehr: wie ſehr wirſt du von mir geſchändet! wie raubt mein ſtolz dir deine ehr! dir, der du mich mit hohn und lachen kanſt in die höll demüthig machen.

8. Ach, daß ich könnte recht bereuen, wie thörlich ich vor dir gethan! der frevel muß um rache ſchreyen, und klaget auf verdammniß an: ach, laß mich deinen ſohn verſöhnen! ich will mich gerne ſelbſt verhöhnen.

9. Laß mich von meinen ſtolzen höhen, darvon man in den abgrund fällt, mit Chriſto in die demuth gehen, allwo man Gottes gnad behält, und, gleichwie auf der tiefen erden, nicht leichtlich kan geſtürzet werden.

10. Vornemlich laß mich ſtets betrachten, wie mich einmahl in meinem tod auch der geringſte wird verachten, wann würme, ſchlangen, ſtaub und koth mich werden in dem grab verzehren und ſelbſten in den ſtaub verkehren.

11. So werd ich dich

dich allein erheben, ich nichts in meinen augen ſeyn: dem nächſten gern die ehre geben: verleugnen allen pracht und ſchein: ſo werd ich zwar gering auf erden; dort aber gros im himmel werden.

P. Gerhard.

377) Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Sey nicht ſtolz, o liebe ſeele, die du dich des glaubens rühmſt in der ſchwachen leibeshöle, hier doch immerdar verblümſt deiner laſter greul und wuſt, und ſtets böſes denkſt und thuſt; fürchte dich! du haſts vonnöthen. GOtt kan dich, wie andre, töden.

2. Hat er vormahls nicht verſchonet jener zweige, deren ſtamm er mit lieb und treu belohnet; und ſie in die höllenflamm ohn erbarmen hingeſtürzt, ihnen ſeine gunſt verkürzt: denke, wie er ohn verſchonen dir noch leichter ſo kan lohnen.

3. Geh in deine herzenskammer, geh und ſieh dich eigen um. du wirſt finden gnug vom jammer! ſchaue nur den bloſen grimm, den Gott hier an ſeinem kind ſehen laſſen, deſſen ſünd nicht ſein, ſondern unſ're, waren, wie er hat mit dem verfahren!

4. Schaue neben Gottes güte auch den groſen ernſt mit an, und das zornige gemüthe, das die ſünder hingethan in die ewig tode nacht. doch auch ſeiner güte macht an dir, ſo du dich bekehren willt und beſſer laſſen lehren.

5. O HErr JEſu, meine

meine liebe, zeige mir der demuth pfad! gieb, daß ich mich hier betrübe, und erlange deine gnad. pfropfe mich, dein ſchwaches reis, in dir ſelbſt zu deinem preis: laß mich einig an dir kleben, und fort ewig mit dir leben.

II. Von denen Pflichten gegen ſich ſelbſt.

XLIII. Von der Keuſchheit, Vergnüglichkeit und wahren Weißheit.

378) Mel. Vater unſer im Him.

Ach Herr und Gott, du höchſtes gut, der du erforderſt heil'gen muth, und willt, daß unſer herz allein dem guten ſoll ergeben ſeyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unſre ſeeligkeit.

2. Du weiſ'ſt, o Herr, daß böſes nur in unſerm fleiſch ſteckt von natur, und daß wir, leider! für und für geneigt zu ſchnöder luſtbegier, die nichts, als jammer, angſt und noth, und endlich gar gebiert den tod!

3. Ich bitte, gieb mir deinen Geiſt, der mir getreuen beyſtand leiſt, und, wenn unreine luſt ſich regt, und mich zu ſündigen bewegt, durch ſeine kraft mein herz und ſinn zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja! er thue ſich herfür, ſo bald die luſt ſich regt in mir, und ihrem erſten wachsthum wehr, eh' ſie mit ſtarker kraft ſich mehr, und mich, bevor ich ſelbſt es ſpühr, in groſes leid und elend führ.

5. Ja hilf, o Herr, daß immerdar ich mich für ihrem netz bewahr, und, ehe ſie

noch niſtet ein, mög ihrer herr und mächtig ſeyn. wirf dieſe ſchlangenbrut hinaus, die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt mit rein und keuſcher zucht und luſt, daß mein verlangen und begier nur ſpeis und weide ſind in dir, und ich, von ſchnöden lüſten frey, dein heiligthum und tempel ſey.

P. Gerhard.

379) In eigner Mel.

Nicht ſo traurig! nicht ſo ſehr, meine ſeele, ſey betrübt, daß dir Gott glück, gut und ehr, nicht ſo viel, wie andern, giebt. nimm vorlieb mit deinem GOtt. haſt du Gott, ſo hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menſchenkind, haſt kein recht in dieſer welt; alle, die geſchaffen ſind, ſind nur gäſt im fremden zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem haus. wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du erden haben ſollt. ſchau den himmel über dir. da, da iſt dein edles gold; da iſt ehre; da iſt freud, freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränkt um ein hand voll eitelkeit, wann ihm GOtt dargegen ſchenkt ſchätze der beſtändigkeit. bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein herz für güter hält; keines mit dir gehen kan, wenn

wenn du geheſt aus der welt; alles bleibet hinter dir, wann du trittſt ins grabes thür.

6. Aber, was die ſeele nährt, Gottes huld und Chriſti blut, wird von keiner zeit verzehrt; iſt und bleibet allzeit gut. erdengut zerfällt und bricht; ſeelengut das ſchwindet nicht.

7. Ach, wie biſt du doch ſo blind, und im denken unbedacht! augen haſt du, menſchenkind, und haſt doch noch nie betracht deiner augen helles glas. ſiehe, welch ein ſchatz iſt das!

8. Zehle deine finger her, und der andern glieder zahl. keins iſt, das dir unwehrt wär; ehrſt und liebſt ſie allzumahl: keines gäbſt du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den grund deines herzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle ſtund dir von oben wird beſchert. du haſt mehr, als ſand am meer, dennoch willſt du immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes fleiſch und blut: würde ſeine frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. Gott iſt deiner liebe voll und von ganzem herzen treu. wann du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein wunſch beſchaffen ſey. iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein ſchade, ſpricht er: nein!

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in

deines herzens haus manna, das die engel ſpeißt, ziert und ſchmückt es herrlich aus: ja, er wählet dir zum heil dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes angeſicht! laß das ſeufzen, nimm hervor deines glaubens freudenlicht. das behalt, wann dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelsſohn, deinem willen maas und ziel, rühre ſtets vor Gottes thron deines dankens ſaitenſpiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauf allzeit Gottes eingedenk. wie er kommt, nimm alles auf, als ein wohl bedacht geſchenk. geht dirs widrig, laß es gehn: Gott und himmel bleibt dir ſtehn.

J. Job.

380) Mel. Freu dich ſehr 2c.

Prange, welt, mit deinem wiſſen, daß du jetzt ſo hoch gebracht! ich kan deine Weisheit miſſen, die der weiſe Gott veracht. meines Jeſu kreutz und pein ſoll mein liebſtes wiſſen ſeyn. weis ich das in wahrem glauben: wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen weisheit alles hält. mir ſoll meines Jeſu pein meine kunſt und weisheit ſeyn. das geheimniß ſeiner liebe iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen

ſinnen ſchärfen durch verſchlagenheit, daß ſie lob und ruhm gewinnen bey den groſen dieſer zeit; ich will meines Heylands ſchmach ganz alleine denken nach. chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, groſe ſchätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt; o mein reichthum, glück und theil iſt der armen ſünder heil! dieſes weis mein herz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey, ſo komm, mein wahres leben, komm, und unterweiſe mich! dir will ich mein herz ergeben, daß es wiſſe nichts, als dich. allerliebſte wiſſenſchaft! ach, beweiſe deine kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts, auſſer dich, verlange.

6. Weis ich keinen troſt auf erden: klagt mich mein gewiſſen an; will mir angſt und bange werden; iſt nichts, das mir helfen kan; drückt mich des geſetzes joch: ſo laß mich bedenken doch, daß du haſt mit deinem blute gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach, mein JEſu! pflanze weiter dieſes wiſſen in mein herz! ſey mein treuer freund und leiter, und laß deines todes ſchmerz, deine ſchwere kreutzespein mir ſtets in gedanken ſeyn. du haſt dich mir wollen ſchenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn

des todes grauen alles wiſſen von mir treibt, ſo laß meine augen ſchauen dieſen troſt, der ewig bleibt. JEſu leiden, kreutz und pein ſoll mein letztes wiſſen ſeyn. Jeſu, hilf mir das vollbringen! ſo will ich dir ewig ſingen.

Ludämilia Eliſabetha
Gräfin von Schwartzburg.

381) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

So will ich, Jeſu, dich nicht laſſen, es geh mir, wie es wolle hier, ich will dich auch ſo veſte faſſen in wahrem glauben mit begier, daß du nicht weichen kanſt, wenn ſchon ſonſt alles weichet mir davon.

2. Du biſt doch der, darnach verlanget mein herz, gedanken, muth und ſinn, an dem mein wohl nur einzig hanget, wo du biſt, will und muß ich hin: dich ſuche ich biß in mein grab: von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magſt auch, wo du wolleſt, leben, ich laß dich weder ſpat noch früh: du magſt auch in der wüſte ſchweben, bey dir iſt mir es wüſte nie. denn wenn du in der wüſten biſt, ein Paradies dieſelbe iſt.

4. Du magſt gleich unter dornen ſitzen, ich laß dich nicht: mich mögen gleich auch noch ſo ſehr die dornen ritzen: wo du biſt, iſt mein himmelreich, ja, da ſind roſen für und für, ſo daß ich keine dornen ſpühr.

5. Du magſt ſeyn in den tiefen gründen, ich laß dich, liebſter JESU, nicht: du

magſt im finſtern ſeyn zu finden, bey dir iſt finſterniß nur licht: du magſt auch wohl im regen ſeyn, der iſt bey dir nur ſonnen-ſchein.

6. Du magſt ſeyn, JEſu, in der irre, ich laß dich doch nicht, meine zier; nach dir, dem rechten weeg, ich girre, kein irreweg iſt mir bey dir; du magſt ſeyn in unfried und ſtreit, bey dir iſt nur ſtets einigkeit.

7. Du magſt im tode ſeyn, ich werde und kan dich laſſen nicht, mein GOtt! bey dir iſt, weil du mein gefährte, mir lauter heil, kein tod, kein ſpott: du magſt ſeyn in der traurigkeit, bey dir iſt freud' ohn einig leid.

8. O biſt du, JEſu, mir zur ſeiten! ſo kan ich mit getroſtem muth, ganz unverſehrt, durch angſt und leiden, durch waſſerflut und feuerglut, durch wilde thier und durch ein heer der feinde laufen ohn beſchwer.

9. Bin ich bey dir, ſo mag man treiben mich, JEſu, mit dir immer fort: du magſt mich länger laſſen bleiben, wenn du nur bey mir biſt, mein hort, allhier auf dieſer lebensbahn: du magſt mich führen himmel an!

10. Ich will mich hängen klettenveſte an dich, HErr JEſu, nacht und tag. ach, thu du', liebſter ſchatz, das beſte, und was allein ich nicht vermag, auf daß ich laſſe nimmer dich. ſo laß, Herr Jeſu, nimmer mich.

XLIV. Von der Selbſt-und Weltverläugnung.

Daniel von Czepko.

382) In bekannter Mel.

Auf! auf, mein herz und du mein ganzer ſinn! wirf alles das, was welt iſt, von dir hin. im fall du willt, was göttlich iſt, erlangen, ſo laß den leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die ſeele muß von dem geſäubert ſeyn, was da nichts iſt, als nur ein falſcher ſchein, und, durch den zaum der tugend dämpfen können die ſchnöde luſt der äuſſerlichen ſinnen.

3. Ein jeder menſch hat etwas, das er liebt, das einen glanz der ſchönheit von ſich giebt. der ſuchet geld, und trauet ſich den wellen; der gräbet faſt biß an den ſchlund der höllen.

4. Viel machen ſich durch kriegesthat bekannt, und ſteh'n getroſt für Gott und für ihr land; der denket hoch, und ſtrebt nach groſen ehren; und jener läßt die liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das alter bey uns ein, in dem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn, und, ehe wirs an uns recht innen werden, ſo kommt der tod, und raft uns von der erden.

6. Wer aber ganz dem leib iſt abgethan, und nimmt ſich nur des himmels ſorgen an, ſetzt allen troſt auf ſeines GOttes gnaden, dem kan kein tod, noch welt, noch teufel ſchaden.

7. Den anker hat der Noah eingeſenkt, als er einſt war mit

luſt

luſt und ſee verſchrenkt. der groſe troſt hat Abraham erquicket, als er ſein ſchwerd nach Iſaac gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt erbetten ſeyn, der einig macht, daß keine noth, noch pein, noch todesangſt, auch den geringſten ſchmerzen erwecken kan in frommer leute herzen.

9. Drum ſchau, o menſch, hinauf und über dich nach dem, was nicht den augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſen in den ſchranken der ſterblichkeit und flüchtigen gedanken.

10. Vollbringſt du das, mein herz und du mein ſinn, und legſt die laſt der erden von dir hin, ſagſt ab dem leib, in dem du biſt gefangen: ſo wird Gott dich, und du wirſt GOtt erlangen.

383) Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Verläugnen muſt du dich, willſt du ein chriſte werden, der nicht den nahmen ſucht durch äuſſerlichs geberden. die eigenlieb, und luſt, und nutz, und ehr, und ruhm beſtehen nimmermehr beym wahren chriſtenthum.

2. Die liebe Chriſti iſt in chriſten ausgegoſſen. aus und in dieſe quell kommt all ihr thun gefloſſen: in dieſen abgrund ſtürzt all eigenheit hinein: ein chriſte läſſet ſich GOtt ein und alles ſeyn.

3. Wer aber ſich in ſich verliebt, der ſucht in allen, nach ſeines fleiſches trieb, ſich einzig zu gefallen. die

falſche

falſche fleiſchesruh verbleibt ſein augenmerk! liebt die gemächlichkeit; haßt Chriſti kreutz und werk.

4. Der eigenlüſtler nennt des geiſtes ſüſe freude nur Mara, loſes Mann, der träumer fette weide: fleucht ſie, wie eine ſchlang, die hauet und verletzt; und ſtrebet nur nach dem, was fleiſch und blut ergötzt.

5. Der eigennutz denkt ſich, nicht Chriſti reich, zu frommen, und Chriſti ſeegensfüll, n ht Chriſtum zu be m-men: er dienet, als ein knecht, n um gewinn und lohn. ach, wär der himmel nicht, er bliebe wohl davon.

5. Der eitle eigenruhm macht ſich zu einem götzen, und will dem höchſten GOtt ſich an die ſeite ſetzen. die demuth kennt er nicht, noch Chriſti lebenslauf; er bauet ſich zur ehr manch ſtolzes Babel auf.

7. So mag ſich finſterniß ja nicht zum lichte gatten, und wahres chriſtenthum zum greul und heuchelſchatten. es ſtimmet Chriſtus nicht und falſcher Belial: des Lammes heiligkeit trägt nicht des thieres maal.

8. Mein JESU, höchſtes gut, nimm weg die eigenheiten, die wider meine ſeel in meinen gliedern ſtreiten! reiß, reiß das ſchalksaug aus: hau ab ſo hand, als fuß: mach mich in mir

zu nicht durch deinen Geiſt und bus.

9. Zeuch mich, zeuch mich dir nach, damit ich dir nachlaufe, und alles, was, ich hab, um dieſe perl verkaufe! ſey du mein A und O, mein herze, ſinn und will, mein ſchatz, luſt, ehr und theil, mein alles in der füll.

384) Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

Wir liegen täglich in dem ſtreit, uns ſelbſt zu überwinden: die welt, das fleiſch, die eitelkeit, die böſe luſt der ſünden, und was ſonſt, gleich des ſatans reich, pflegt Gott zu widerſtreben: darwider ficht des glaubens licht, das uns GOtt hat gegeben.

2. Der iſt viel ſtärker, welcher ſich, als der ſtädt überwindet, daß er der alten ſchlangen ſtich im herzen nicht empfindet: geitz, fleiſch, und blut, neid, ſtolzer muth, herrſcht nicht in ſeinen ſinnen; der leib erliegt, die liebe kriegt, und macht den ſieg gewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, der wird die lüſte haſſen, und wider alle höllenliſt die glaubenswaffen faſſen: der ſchwere ſtreit bringt nach der zeit die ew'ge himmelskrone; wer überwi[n]dt, ſie wahrlich fin[d]t zu einem gnadenloh[n].

4. [A]ch GOtt! der du da[s] wollen giebſt, gieb auch das vollenbringen! der geiſt iſt willig, den du liebſt, das fleiſch iſt ſchwer

zu zwingen. wer wird uns doch von dieſem joch, des leibes tod, erlöſen? des Herren huld, der mit gedult errettet von dem böſen.

III. Von den Pflichten gegen den Nächſten.

XLV. Um die Liebe, und wider den Haß.

385) Mel. O Vater aller from. ꝛc.

HErr JEſu, der du klageſt ſelbſt über haß und neid, auch unverholen ſageſt, daß die die ſeeligkeit gar nicht erlangen mögen, ſo haß und feindſchaft hegen, und unverſöhnlich ſeynd!

2. Regiere meine ſinnen, daß ich ja zürne nicht, noch rache mög beginnen, wann mir was leid geſchicht; laß aber deinen willen mich allerdings erfüllen durch ſanfthmuth und gedult.

3. Mein herz iſt ſehr geneiget zu rachgier, zorn und haß; die that es, leider! zeiget, wie ich ohn unterlaß die rache gerne übe, und meinen feind betrübe, ſo viel mir möglich iſt.

4. Du wolleſt mir verzeihen aus gnaden dieſe ſchuld; im gegentheil verleihen viel ſanftmuth und gedult, daß ich mag leicht vergeben, auch mit dem friedlich leben, der mir zuwider thut.

5. Laß mich nicht feindſchaft tragen, nicht ſeyn voll haß und neid: laß dir allein mich klagen, was mir geſchicht zu leid: den ſeegnen, der mir fluchet; den lieben, der da ſuchet mein unglück und verderb.

6. Gleichwie du, HErr,

HErr, gebeten für deine feinde haſt, und ſie am kreutz vertretten: alſo, wer überlaſt mir thut, den laß mich lieben, und ſolche ſanftmuth üben, wie du erwieſen haſt.

386) Mel. Ach Gott vom himmel ꝛc.

O Vater der barmherzigkeit, der du dir deine heerden geſammlet zur apoſtelzeit, und herrlich laſſen werden! du haſt durch deines Geiſtes kraft die groſe ſchaar der heidenſchaft zu deinem reich beruffen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit des ſtreits und vieler ſprachen, dadurch ſie, in der welt zerſtreut, ſich von einander brachen, hat ſie dein guter Geiſt geführt, und ſie mit herrlichkeit geziert in einigkeit des glaubens.

3. Ach, ſey doch auch zu dieſer zeit uns, Vater, wieder gnädig, und mach uns aus der zungen ſtreit hinwieder frey und ledig! gieb, daß dein häuflein für und für in einem geiſte diene dir, in deiner liebe lebe.

4. Ach ſchaue, wie des ſatans liſt ſie jämmerlich zertrennet: wie ſichs im zanke beißt und frißt, im unverſtand verbrennet: wie alles in verwirrung geht, das eins das ander nicht verſteht und ſich unnöthig zweyet!

5. Ach HErr, hilf ſolchem übel ab, verſammle deine heerde, daß unter deines wortes ſtab ſie wieder einig werde; daß das band der vollkommenheit, die liebe, uns

aus allem ſtreit in deinem Geiſte bringe.

6. Wie ſchön und lieblich ſieht es aus, wenn brüder fein beyſammen einträchtig ſind in einem haus, und ſteh'n in liebesflammen; wenn ſie im geiſt zuſammen ſteh'n, zu Gott in einem ſinne fleh'n, und mit einander beten!

7. Gleichwie der balſam edler art, auf Aarons haupt gegoſſen, ins ganze kleid von ſeinem bart kam niederwärts gefloſſen; und wie der thau von Hermon fiel auf Zions berge, der ſie kühl, das land ſehr fruchtbar machte.

8. Alſo fleuſt Gottes Geiſt und gnad von Chriſto zu uns nieder auf die, ſo er erwehlet hat, auf alle ſeine glieder. das iſt die frucht der einigkeit: heil, ſeegen, leben allezeit und alle himmelsgüter.

IV. Pflichten für beſondere Stände und Zeiten.

XLVI. Berufslieder.

J. Heermann.

387) Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

Beſchehr uns, Herr, das täglich brod, für theurung und für hungersnoth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, Gott Vater in dem höchſten thron!

2. O HErr, thu auf dein milde hand! mach uns dein gnad und güt bekannt! ernähr uns, deine kinderlein, der du ſpeiſt alle vögelein.

3. Erhörſt du doch der rabenſtimm. drum unſre bitt, Herr, auch annimm, der aller dinge ſchöpfer biſt, un[d] allem vieh ſein futter giebſt.

4. Ge-

4. Gedenk nicht unſrer miſſethat, die dich ſo ſehr erzörnet hat; laß ſcheinen deine gütigkeit, daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O Herr, gieb uns ein fruchtbar's jahr! bewahr den kornbau für gefahr: für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit, behüt' uns, Herr, zu dieſer zeit.

6. Denk, daß du unſer Vater biſt, weil Chriſtus unſer bruder iſt. drum trauen wir allein auf dich, und preiſen dich auch ewiglich.

388) Mel. Freu dich ſehr ꝛc.

Gott, mein herz dir dankzuſendet, dir ich preis und ehre ſag, daß die woche wohl geendet, jeder tag mit ſeiner plag, jede arbeit, ſorg und müh, was mir abgewogen hie. dafür, an der wochen ende, rühm ich deine vatershände.

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeißt: engelwacht um mich geſchlagen, ſteten ſchutz und hülf geleiſt, alles leid von mir gekehrt: ſeel- und leibesgut beſchehrt, ſo daß ihrer ich genieſe, glücklich dieſe woche ſchlieſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten Gottes wohlthun hier mein ſinn; ich dank lebenslang mit freuden vor das, was ich hab und bin. GOtt, dir ſey ruhm, ehr und preis vor ſchutz, liebe, pfleg und ſpeis, vor mein und der meinen leben: leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach, vergieb, was

was in der wochen jeden tag, ſtund und minut wider dich ich hab verbrochen! ſtraf mich nicht durch Chriſti blut; rechne, was dein ſohn gethan, mir zum beſten immer an, und wirf dadurch mir zum glücke alle meine ſünd zurücke.

5. Ich geſteh', ich bin ein ſünder, ganz gekehrt zum böſen pfad, als wie alle menſchenkinder, und nicht würdig deiner gnad; aber dein lieb Vaterherz, Chriſti wunden, tod und ſchmerz machen, daß ich glücklich lebe: drum ich ihnen mich ergebe.

6. Fröhlich geh ich nun zu bette. Gottes lieb und Jeſu blut weichet nicht von meiner ſtätte. heil'ger Geiſt, halt mich in hut, bring mich morgen an den ort, da man hört dein göttlich wort, mich mit ſelben lab' und ſpeiſe, biß ich in den himmel preiſe!

G. M. Preu.

389) Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

Herzliebſter ſeelenbräutigam, bind uns mit dir in eins zuſamm durch glaubenvolles lieben. lehr uns aus ſolcher eh mit dir, wie jeder ſeine eh gebühr anfangen ſoll und üben chriſtlich, heilig, nach der ordnung, will und fordrung, die zum ſeegen uns du giebſt auf dieſen weegen.

2. Gieb, daß der mann in reiner glut dem weib erzeig, was er ſich thut, du aber der gemeine: daß ers beſchütze, pflege, nähr, vernünftiglich regiere, lehr, tröſt' und von herzen meine; aus huld gedult

mit

mit ihr habe biß ins grabe kühler erden, und ſo dir mög ähnlich werden.

3. Schaff, daß des weibes ganzer will in unterthänigkeit fein ſtill folg ihres mannes führen: daß ſie in aller lieb und treu zum guten ein gehülfin ſey, und ſuche zu regieren ihr kind und g'ſind klug und göttlich, recht und redlich, und vor allen trachte GOtt wohl zu gefallen.

4. Thu deine ſeegenstiefe auf, ergieſe ſie mit vollem lauf auf beeder leib und ſeele: auf ihren glauben, rath und that, gewerbe, nahrung und vorrath, auf ihren korb und öle! wann auch kreutzrauch auf ſie dringet, thränen bringet, hilf, daß ihnen alle ding zum beſten dienen!

J. Kohlroß.

390) In bekannter Mel.

Wo Gott zum haus nicht giebt ſein gunſt, ſo arbeit jedermann umſonſt: wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit hunger ſchlafen geht, und eßt eu'r brod mit ungemach: dann wems GOtt gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſer kind, die uns von ihm gegeben ſind. gleichwie die pfeil ins ſtarken hand: ſo iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein köcher voll. dann der wird nicht zu ſchand,

noch ſpott; für ſeinem feind bewahrt ihn GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem thron! welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an biß in ewigkeit.

D. M. Luther.

391) Mel. Wo Gott zum haus ꝛc.

Wohl dem, der in Gottes furcht ſteht, und auch auf ſeinen weegen geht! dein eigen hand dich nähren ſoll. ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, wie ein reben voll trauben fein, und dein' kinder um deinen tiſch, wie ölpflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich ſeegen hängt dem an, wo in gottesfurcht lebt ein mann. von ihm läßt der alt fluch und zorn, den menſchenkindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird Gott ſeegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das glück der ſtadt Jeruſalem, vor Gott in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, und mit güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen kindeskind, und daß Iſrael friede find.

XLVII. Tiſchlieder vor und nach dem Eſſen.

392) M. Wie nach einer waſſer. ꝛc.

Groſer GOtt! wir arme ſünder bitten dich aus herzensgrund: ſiehe auf uns, deine keinder, ſpeiſe uns zu dieſer ſtund; laß uns alle ohne noth haben unſer täglich brod; ſeegen wollſt

du auch verleihen, daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, liebſter Vater, HErr und Gott, in dem wohlſtand zu vergeſſen deiner worte und gebot: gieb uns allen ferner auch deiner gaben rechten brauch, daß wir, was du wirſt beſcheh-ren, fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, und darum ſtets loben dich, daß du ſeyeſt der zu nennen, der für uns ſorgt väterlich, welcher uns verläſſet nicht der auch alles, was gebricht, uns in dieſem armen leben pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade ſetzen wir uns zu dem tiſch: hilf, daß alles wohl gerathe, und der leib ſich ſo erfriſch, daß er freudig wieder kan ſeine arbeit fangen an: laß die mahlzeit ſo geſchehen, wie du es wirſt gerne ſehen.

N. Selneccer.

393) Mel. Herr Chriſt der einig ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſen dank! du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben gut getrank, dein mildigkeit zu merken, und unſern glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer Gott.

2. Wann wir ſolch's hab'n genommen mit luſt und übermaas, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß: ſo woll'ſt du's uns aus gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden durch Chriſtum deinen ſohn!

3. Alſo wo'llſt allzeit nähren, Herr, unſer ſeel und geiſt: in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den hunger meiden, ſtark ſeyn in allem leiden und leben ewiglich.

XLVIII. Reiſelieder.

J. Heermann.

394) Mel. Herr Jeſu Chriſt meins.

In Jeſu namen reis ich aus, der ſelbſt aus ſeines Vaters haus, als aus des Höchſten freudenſaal, gekommen in das jammerthal.

2. Was man in Jeſu nahmen thut, das macht uns freudig herz und muth, es muß in ihm gerathen wohl, und ſeines ſeegens werden voll.

3. Du, Jeſu, richteſt meinen fus, daß nichts von dir mich wenden muß. du führſt mich aus und wieder ein, durch dich wird alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl dein'n engeln, daß ſie mich auf allen weegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer wach abwenden alles ungemach.

5. Treib meine ſachen glücklich fort, und bringe mich ſelbſt an den ort, dahin ich jetzt zu kommen denk. gieb, daß was guts ſich zu mir lenk.

6. Führ mich auf dieſer meiner bahn, wann ich nicht weiter reiſen kan, zu ſolchen leuten, welche dich von herzen lieben, und auch mich.

7. Bewahre mich dann immerdar für aller ſeel- und leibsgefahr, für wilden thieren, fall und brand, für ſtraſſenraubern, ſünd und ſchand.

8. In

8. In deine händ ergeb ich dir leib, ſeel und alles, was an mir, an allen orten, nah und weit bey jedermann zu jeder zeit.

9. Behüt' in gnaden weib und kind, blutsfreunde, haus, hof, vieh, geſind und was ich mehr verlaſſen hab: wend da auch alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, ſo führe mich, wie jetzt hinaus, geſeegnet wieder in mein haus,

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus gnaden mir verehrt. für ſolchen ſchutz u. ſtark geleit dank ich dir, Gott, in ewigkeit.

J. C. Beer.

395) Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

Nun hab ich, Gott lob! geendet meine vorgehabte reis: nun iſt ſolche ganz vollendet. lob, und ruhm, und dank, und preis, JEſu Chriſte, dir gebühret, weil du mich haſt ſelbſt geführet hin und her mit deiner hand durch ſo manche ſtadt und land!

2. Daß ich unverſehrt geblieben, kommet einig her von dir: daß kein feind mich aufgerieben, ſchreib ich dir zu, meine zier: daß mich krankheit nicht verzehret, haſt du gnädig abgewehret. kurz: du, JEſu, biſts allein, dem ich hier muß dankbar ſeyn.

3. JEſu, du haſt mich bewachet mit der engel ſchutzgeleit ſo, daß mein herz jetzund lachet, und iſt voller luſt und freud. ich

muß preiſen, ich muß loben, JEſu dich, der du dort oben herrſcheſt, und auf dieſer bahn ſo viel gutes mir gethan.

4. Ach ich bitte dich, verzeihe mir nach deiner groſen gnad! endlich gieb, daß ich erreiche, wornach ſtets verlangen hat meine ſeele hier auf erden: laß mich ewig ſeelig werden, führe mich aus dieſem leid hin zur ew'gen himmelsfreud.

J. Geſenius.

396) M. HErr Jeſu Chriſt ich ſchr.

O Gott, im namen Jeſu Chriſt reis ich nun meine ſtraſſen, mein hüter und mein hirt du biſt, du wirſt mich nicht verlaſſen. mein leib und ſeel befehl ich dir, mein ehr und gut, u. was du mir auf dieſer welt beſchehret.

2. Ich weis, daß ich allhier auf erd bin mit gefahr umfangen, zu keiner zeit auch völlig werd die ruh daſelbſt erlangen. ich bin ein pilgrim, der ſtets muß fortſetzen ſeinen ſtab und fus, der nirgend hat ſein bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immer zu die noth noch überwinde, biß daß ich dort die wahre ruh und rechte heimath finde. da iſt denn müh und ſorge aus, da bin ich eigentlich zu haus, die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtätt denk ich hier jetzund bey meinem wallen. ich bitt, o HErr, mich ſo regier, daß dirs auch mög gefallen! leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich fange an, das ſegne du von oben.

5. Dir iſt am beſten, Herr bekannt, was mein

mein amt mit ſich führet, daß mir, zu waſſer, oder land, den weeg zu thun gebühret. bring mich geſund, dahin ich ſoll, mein werk laß mich verrichten wohl und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab von meinen anverwandten, die ich zu haus gelaſſen hab, von freunden und bekannten. laß ſie dir, Gott, befohlen ſeyn: hilf, daß ich ſie und all das mein in gutem ſtande finde.

7. Darneben nur auch dies verleih, daß ich behutſam wandle, und immerdar vorſichtig ſey in allem, was ich handle. durch deines heil'gen Geiſtes gnad gieb rechte zeit, verſtand und rath zu meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel vor mir her, den weeg mir zu bereiten: befiehl, daß er dem Satan wehr, und allen böſen leuten: nimm mich, o Herr, in deinen ſchutz, daß ihre liſt, gewalt und trutz mir nimmer können ſchaden.

9. O Vatter, dir ergeb ich mich: du kanſt ſtets hülfe ſenden. bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen enden, und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer unruh in der welt bey dir dort ruh erlangen.

XLIX. Morgenlieder.

J. Mattheſius.

397) In bekannter Mel.

Aus meines herzens grunde ſag ich dir lob und dank in dieſer morgenſtunde, darzu mein lebenlang, o

Gott in deinem thron, dir zu lob, preiß und ehren durch Chriſtum, unſern Herren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in dieſ'r vergangnen nacht für g'fahr und allem ſchaden, behütet und bewacht. ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein ſünd vergeben, wormit in dieſem leben ich hab erzörnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich b'hüten dieſen tag fürs teufels liſt und wüten, für ſünden und für ſchmach, für feur- und waſſersnoth, für armuth und für ſchanden, für ketten und für banden, für böſem ſchnellen tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, mein (mann) weib, gut ehr und kind in deine händ thu geben, darzu mein hausgeſind, (iſt dein geſchenk und gab) mein eltern und verwandten, geſchwiſter und bekannten und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß feind hier, in dieſem jammerthal, ſein tück an mir nicht übe, leib und ſeel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ichs laſſen rathen, denn er all ding vermag. er ſeegne meine thaten, mein fürnehmen und ſach (dann ichs ihm heimgeſtellt) mein leib, mein ſeel, mein leben, und was er mir ſonſt geben. er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech

ich: amen! und zweifle nicht daran, GOtt werd es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan, und ſtreck nun aus mein hand, greif an das werk mit freuden, darzu mich Gott beſcheiden in mein'm beruf und ſtand.

J. Stegmann.

398) Mel. Aus meines herzens ꝛc.

Bewahr mich, Gott mein Herre, in dieſer morgenzeit: dein gnade zu mir kehre, die erd und himmel b'reit't, und wie du mich behüt't, die nacht für allem ſchaden, darein ich wär gerathen: den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOTT, mein ſeele, dein allertheurſtes pfand. denn ich ſie dir befehle, hält ſie in deiner hand, daß ſie nicht fall' in ſünd, von deiner gnad nicht wanke, allzeit an dich gedenke, des himmels gut empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein leben, mein leib, der ſeelen haus, den du mir haſt gegeben, mein werk zu richten aus: daß ich es wohl vollbring, zu deinem willen lebe, nach gottſeeligkeit ſtrebe und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein ſinne, die güter meiner ſeel, daß all's, was ich beginne, folge deinem befehl. wend ab mein ganz gemüth von all' irrdiſchen dingen, ſo leicht zu falle bringen, auf dich mein angeſicht.

5. Bewahr mir, Gott, mein glieder, des leibes dienerin, mein zung und augenlieder,

lieder, händ, füs, all's, was ich bin. dein Geiſt mein kraft beweg, daß meine zung dir ſinge, mein hand dein werk vollbringe, dir ganz zu ehren leb'.

6. Bewahr mir, Gott, mein ehre, behüt für ſünd und ſchand, daß ich fein erbar führe meinen beruf und ſtand. mein ziel die tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all üppigkeit verachte, der welt-luſt mich verzeih.

7. Bewahr mir, Gott, mein' güter, dem leib zum unterhalt, daß ich, niemand zuwieder, mein amt glücklich verwalt, und nach des himmels ſchluß im ſchweis mein brod erwerbe, den ſeegen Gottes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, Gott, mein' freunde, all, die mir ſind verwandt, bey welchen ich troſt finde in allem unglücksſtand. wend ab all ungemach. mein feinde kehr zurücke, zu ſchanden mach ihr tücke. dir ſtell ich heim mein ſach.

9. Bewahr mir, Gott, mein glauben, mein hofnung und gedult. die ſünd mich nicht berauben deiner lieb', gnad und huld. dein guter Geiſt mich treib, das ich das böſe meide, dir trau in allem leide, ans end beſtändig bleib.

J. Laſſenius, oder C. Scriver.

399) M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Das walt Gott, die morgenröthe treibet weg die ſchwarze nacht, und der tag rückt an die ſtätte, der da alles munter macht. drum ſo muntre ich mich

mich auf, und mein herz gedenket drauf, wie ich dir, mein Gott, lob bringe und den morgenſeegen ſinge.

2. Loben dich doch mit dem morgen flugs die kleine vögelein. eh ſie für das futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn. ſollt ein tummes thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? nein! das ſingen, loben, beten hab ich mehr, als ſie vonnöthen.

3. Denn wenn ich könt' überſehen alle die gefährlichkeit, die ich hatte auszuſtehen, ſeit dem ich die welt beſchreit, ja, was noch vor ungelück alle ſtund und augenblick, und ſo lang ich werde leben über meinem haupte ſchweben:

4. So würd ich bekennen müſſen: Herr, ſehr viel iſt meiner ſünd, derer du mich haſt entriſſen, theils auch noch vorhanden ſind! ich würd mich entſetzen ſchier, wie du oft erzeiget mir hülfe, gnade und wohlthaten, wann ich in gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt. mein gebet laß für dir tügen, wie ein opfer angeſteckt, und verleih, daß dieſer tag mir auch glücklich ſcheinen mag. ach, daß ich ihn doch mit liebe, und in deiner furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine pflicht was derſelben läuft entgegen, laß mich ja beginnen nicht: mein gedanken und verſtand, richte, Herr, nach deiner hand,

hand, daß ich recht mein amt verwalte, rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich etwa heute ſehen allerhand gelegenheit, ſünd und laſter zu begehen: ſo gieb, daß ich ſolche meid. reitzet mich mein fleiſch und blut, zeigt die welt mir ehr und gut: laß mich ja zu nichts verführen, das ſich würde nicht gebühren.

8. Wann ich aber was vornähme, draus zuforderſt deine ehr, und des nächſten nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär: ſo befördre du das werk, gieb darzu rath, that und ſtärk. all mein arbeit muß gedeyen, wann du, Herr, wirſt gnad verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine ſach. die begierden ſind nicht richtig: der verſtand iſt viel zu ſchwach: ſchwach iſt meiner ſeelen kraft und der leib oft mangelhaft: meine weege auch gefährlich: die verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, Herr, all mein thun und laſſen ſey dir gänzlich heimgeſtellt. führe mich auf rechter ſtraſſen, mache, wie es dir gefällt: ſeegne meines amtes fleis: lehre mich, was ich nicht weis, zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen: ach, ſo hilf mir wieder auf! ſchütz mich für des Satans pfeilen und all meiner feinde hauf. iſt gefahr heut vor der thür,

thür, ſteht mir etwa unglück für: laß mich deine hülf empfinden ritterlich zu überwinden.

12. Willſt du mir ein kreutz zuſchicken, mach, daß es erträglich ſey, will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem willen geh'n: das iſt meiner ſünden ſchuld. drum gieb hofnung und gedult. all mein unglück kanſt du wenden, und mir wieder glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach: HErr, du biſt, der alles richtet. dir befehl ich meine ſach. gieb, daß ich mich für der that hüt'; der lügen wird wohl rath. ach, wie iſt ein gut gewiſſen meinem haupt ein ſanftes küſſen!

14. Wirfſt du mich denn etwa heute auf ein krankes ſiechenbett: ſo gieb, daß ich mich bey zeite ſchick zu meiner ruheſtätt. warte, heb' und trage mich. ſoll ich fort, ſo bitt ich dich, mich für ſchnellem tod bewahre. gieb, daß ich im friede fahre.

15. Das walt Gott! ſo trett ich fröhlich die berufes arbeit an. HErr GOtt Vater, ach ich bitt' dich, laß es wohl von ſtatten gahn! JEſu Chriſte, ſeegne du! heil'ger Geiſt, ſprich ja darzu! Herr, in deinem groſen namen ſey mein end und anfang. amen!

H. Alberti.

400) Mel. Jeſum hab ich mir erw.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der du tag und nacht läſt wer-

werden, ſonn und mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke hand die welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. Gott, ich danke dir von herzen, daß du mich in dieſer nacht für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen haſt behütet und bewacht; daß des böſen feindes liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden jetzt mit dieſer nacht vergeh'n. o Herr Jeſu, laß mich finden deine wunden offen steh'n, da alleine hülf und rath iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen geiſtlich auch aufſtehen mag, und für meine ſeele ſorgen, daß, wann nun dein groſer tag uns erſcheint und dein gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen gang nach deinem wort. ſey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort. nirgends, als von dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele ſamt den ſinnen und verſtand, groſer Gott, ich dir befehle unter deine ſtarke hand. HErr, mein ſchild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, der des böſen feindes macht, liſt und anſchläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu.

J. Kohlroß.

401) In bekannter Mel.

Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer nachtgefährde, darinn ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, darzu in groſer noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit dank will ich dich loben, o du mein Gott und Herr im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag ſeyn: leit mich in deinen ſitten und brich den willen mein:

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche von deiner rechten bahn: der feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht geh'n: erhalt mich durch dein güte (das bitt ich fleißig dich) fürs teufels liſt und wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn Jeſum Chriſt: mein ſünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſen haſt, daß er mein ſünd thut tragen, und lös mich von der laſt.

5. Die hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läſt: dazu ein chriſtlich liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieſer argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten

ten g'walt, noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar: woll'ſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem namen dein: laß mich nichts von dir wenden; ans end' beſtändig ſeyn. behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land. was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner hand.

8. Herr Chriſt, dir lob ich ſage für deine wohlthat all, die du mir all' mein tage erzeigt haſt überall. Dein'n namen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem leib mich ſpeiſe, tränk' mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm. die rach dir niemand wehre, dein ſeegen zu uns komm, daß wir im fried einſchlafen: mit gnaden zu uns eil: gieb uns des glaubens waffen fürs teufels liſt'ge pfeil.

M. Prätorius.

402) In eigener Mel.

Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o Gott, durch deine güte! daß du mich heut in dieſer nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, von all mein'n sünd'n geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzens-grund, du wolleſt mir vergeben all meine ſünd, die ich begunt in meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten, daß mir der feind nicht ſchaden mag mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein: laß mich in ſünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und ſeel, und all's in deine hände. in meiner angſt und ungefäll, HErr, mir dein hülfe ſende,

7. Auf daß der fürſte dieſer welt kein' macht an mir nicht finde: ſo mich, Herr, nicht dein gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört: menſchenhülf ſey verlohren. ſo ſteh mir bey, du treuer hort, zur hülf biſt du gebohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, ſamt ſeinem ein'gen Sohne in einigkeit des heil'gen Geiſts, der herrſcht ins himmels throne!

403) In eigener Mel:

In dieſer morgenſtund komm ich, o Herr! getretten, von ganzem herzensgrund dich kindlich anzubeten, zu preiſen deine gütigkeit, daß du mich heute dieſe nacht durch deiner ſtarken engelwacht für allem unglück haſt befreyt.

2. Es iſt, HErr, deine gnad, die mich für allem grauen ſo wohl beſchützet hat, daß ich nunmehr kan ſchauen das angenehme tageslicht: all' des Satans liſt und tück treibeſt du, mein

Gott, zurück, daß er mir konnte ſchaden nicht.

3. Drum, o du groſſer Gott! dir ſey der preis gegeben, daß du für aller noth behütet haſt mein leben: daß ich geſund nun bin erwacht, daß ich dir jetzt danken kan, nimm es nur in gnaden an, wie dir's in demuth wird gebracht.

4. Nimm auch genädiglich dich mehr an meiner ſeelen, laß ſie ja wider dich nicht im geringſten fehlen: ach, ſchütze mir mein ſeel und leib, ſchlies es deinen händen ein, laß es wohl bewahret ſeyn und alles unglück von mir treib!

5. Laß mich den ganzen tag in deinem dienſt zubringen: erhöre, was ich ſag, und laß in allen dingen nur deinen ſeegen bey mir ſeyn: laß in meinem amt und ſtand mich anlegen ſo die hand, daß kein verſäumniß je erſchein!

6. Sprich deinen ſeegen aus auf alles, was ich thue, gieb, daß auf meinem haus dein ſorge immer ruhe! denn was du, Herr! geſeegnet haſt, bleibt geſeegnet allezeit: drum ſo ſeegne mich auch heut: ſo trag ich fröhlich meine laſt.

7. Damit ſo geh ich hin, zu thun, was mir befohlen, und will in meinem ſinn dies immer wiederhohlen: all was ich thu, iſt Gott bey mir, fröhlich will ichs greifen an, thun dabey ſo viel ich kan. hilf du mir, Herr! ich traue dir.

C. Neumann.

404) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein Gott! nun iſt es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf, nun wachen alle meine ſorgen auf einmahl wieder mit mir auf: die ruh iſt aus, der ſchlaf iſt hin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häufe ſünd und miſſethat. o Gott! von deſſen brod ich zehr, wann ich dir nur auch nütze wär!

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer welt, ich weis nicht, wie mirs heut wird gehen: mach alles ſo, wie dir's gefällt, ſchleus mich in deine vorſicht ein, dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir, Vater! alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich bey dir gnade finden, erhöre, was ich bitt und ſing: denn wo ich nur bey dir wohl ſteh: ſo acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf mir in allen ſachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug, behüte mich für miſſethaten, für böſen menſchen, liſt und trug, laß mich den tag wohl legen an, und gutes ſchaffen, wo ich kan.

P. Boſe.

405) Mel. Nun ſich der tag ꝛc.

Nun ſich die nacht geendet hat, die finſterniß zertheilt, wacht alles, was am abend ſpat zu ſeiner ruh geeilt.

2. So wachet auch

ihr ſinnen, wacht, legt allen ſchlaf beyſeit, und ſeyd zu Gottes lob bedacht! denn es iſt dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gaſt, du theure ſeele du, die du ſo ſanft geruhet haſt, dank Gott für ſeine ruh!

4. Wie ſoll ich dir, du ſeelenlicht, zur gnüge dankbar ſeyn? mein leib und ſeel iſt dir verpflicht't, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, Jeſu, dieſe gab zu einem unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner liebeshand.

6. Und dieſe deine liebeshand hat heut bey mir gewacht, auch allen ſchaden abgewandt in dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein, drum konnte Satan nicht mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht't.

8. Für waſſers- und für feuersnoth hat mich, HErr, deine güt, für einem böſen ſchnellen tod heut dieſe nacht behüt.

9. Hab dank, o Jeſu, habe dank, für deine lieb und treu! hilf, daß ich dir mein lebenlang von herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, Herr, auch heut an mich an dieſem ganzen tag, und wende von mir gnädiglich noth, jammer, angſt und plag.

11. Erhör, o Jeſu, meine bitt, nimm meine ſeufzer an, und laß all meine tritt und ſchritt heut geh'n auf rechter bahn!

12. Ach laß, o Jeſu,

ſu, keine ſünd mich dieſen tag begeh'n! ſonſt kan ich armes ſündenkind nicht wohl bey dir beſteh'n.

13. Wend meine augen gnädig ab von dieſer eitelkeit, damit biß in mein kühles grab ich alles böſe meid.

14. Gieb deinen ſeegen dieſen tag zu meinem werk und that, damit ich fröhlich ſagen mag: wohl dem, der JEſum hat!

15. Wohl dem, der Jeſum bey ſich führt, ſchlieſt ihn ins herz hinein! ſo iſt ſein ganzes thun geziert, und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun denn, ſo fang ich meine werk in Jeſu namen an: er geb mir ſeines Geiſtes ſtärk, daß ich ſie enden kan.

A. U. Herzog
zu Braunſchweig und Lüneburg.

406) Mel. O ewigkeit du don. rc.

Nun trett ich wieder aus der ruh, und geh dem ſauren tage zu wie mir iſt auferleget, nicht weis ich, was für neue plag mir heute noch begegnen mag: doch weis ich, daß mich träget mein frommer GOtt in ſeiner hut, daß mir die laſt nicht ſchaden thut.

2. Zwar meine bürd iſt täglich neu, doch iſt mein Gott auch täglich treu, der träget meine ſorgen. vor abends keiner recht vernimt, was ihm den tag all iſt beſtimt, es bahnt ein jeder morgen mir einen friſchen weeg zur pein, der kan mit Gott erſtiegen ſeyn.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht, daß

ſo würd ſeyn zu end gebracht die ſaure tagesbürde; doch hab ich abends wohl geſpührt, daß du mich höchſter Gott! geführt, daß mich dein ſchein und würde geleitet und geleuchtet hat auf meinem weeg und kreutzespfad.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, was taureſt du, verzagter ſinn! die bürd auf dich zu legen? trag, was du kanſt: Gott träget mit, der Herr, Jehovah, ſtrauchelt nicht: bey ihm iſt lauter ſeegen, mit ihme geh ich friſch daran, und ſcheue nicht die leidensbahn.

5. So iſt getroſt mein friſcher muth, wann ich mich in des höchſten hut kan eingeſchloſſen ſehen, doch daß ich deß verſichert ſey, muß ich von ſünden leben frey, und Gottes weege gehen, mein Gott geht nimmer meinen ſteg, wo ich nicht wandle ſeinen weeg.

6. Drum, liebſter Gott! leit meinen fus, daß ich dir folg in wahrer bus, und läutre mich von ſünden: ſo kan ich als ein kühner held, beſtreiten dieſe böſe welt, mit dir ſie überwinden, ſo trett ich muthig an den tag, und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein Gott und Herr! was mir zu tragen wird zu ſchwer, die laſt, die mich gebogen, ich lege meine würd und ſtand in deine groſe allmachtshand, die du mir nie entzogen, mit der du haſt von jugend auf gelei-

geleitet meinen lebens-lauf.

8. Ich leg in deinen ſchoos hinein, die meine blutsverwandten ſeyn, da ſind ſie wohl beſchloſſen: ich lege meine arme ſeel in Jeſu ſichre wundenhöhl, du wirſt ſie nicht verſtoſſen, wann ſie vom leibe ſcheidt der tod; ich leg mich ganz in dich, mein Gott!

J. Lange.

407) Mel. O Gott du frommer rc.

O Jeſu, ſüſes licht! nun iſt die nacht vergangen: nun hat dein gnadenglanz aufs neue mich umfangen: nun iſt, was an mir iſt, vom ſchlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein Gott, für opfer ſchenken? ich will mich ganz und gar in deine gnad einſenken mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut dieſen ganzen tag. das ſoll mein opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein Gott, da haſt du meine ſeele, ſie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebeskraft. da haſt du meinen geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus: ach allerliebſtes leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich! ſo hat geiſt, ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget: laß meiner

ſeelen ſeyn dein bildniß eingepräget, im güldnen glaubens-ſchmuck, in der gerechtigkeit, ſo allen ſeelen iſt das rechte ehrenkleid.

6. Mein JESU, ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuſchheit, mit gedult durch deines Geiſtes triebe, auch mit der demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Gieb, daß mir dieſen tag ſtets vor den augen ſchwebe, daß dein' allgegenwart mich, wie die luft, umgebe, auf daß mein ganzes thun durch herz, durch ſinn und mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller ſtund.

8. Ach ſeegne, was ich thu, ja rede und gedenke! durch deines Geiſtes kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

J. E. C. S.

408) Mel. Schwing dich auf ꝛc.

Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein ſorgen, ſorge ſelbſt für meine ruh, heut ſowohl, als morgen; ſorge für mich allezeit, ſorge für das meine, o du Gott der freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, für mein leib und ſeele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle: ſorg', o höchſter! für und für auch für meine ſinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg' und laß dein wort uns auch biß an unſer ende, daß der Sacramenten brauch nie ſich von uns wende: ſorge für die obrigkeit, diener deines wortes, und dazu für alle leut jedes ſtand und ortes.

4. Sorge, groſer menſchenfreund! für uns, deine kinder, ſorge, Herr, für freund und feind, ſorge für uns ſünder: ſorge für mein ſtücklein brod; ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in noth: ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſe zu meine augenlieder, ſorge, wenn ich bin zur ruh und erwach hinwieder: ſorge für mein amt und ſtand, wort, vernunft und dichten, für die arbeit meiner hand, laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, ehr und guten namen: ſorge, wenn mir leides thut der verkehrte ſaamen: ſorge, wenn zu sünd und ſpott mich mein fleiſch will leiten: ſorge wenn ich mit dem tod muß am ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf erden: ſorge, wenn ich für gericht ſoll gefordert werden: ſorg' vor meine grabesſtätt: ſorg in meinem leben: ſorg auch, wenn mein geiſt nun hat dir ſich übergeben.

P. Gerhard.

409) Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

Wach auf, mein herz, und ſinge dem ſchöpfer aller dinge, dem geber aller güter, der

dem frommen menſchenhüter!

2. Heut, als die dunkle ſchatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem ſchooſe, dein flügel mich umſchloſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege. trotz dem, der dich betrüge! ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen; du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen. ich kan das licht noch ſehen: für noth bin ich befreyet: dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein opfer haben. hie bring ich meine gaben: mein weyhrauch und mein widder ſind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen. du kanſt ins herze ſehen, und weiſt wohl, daß zur gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem tage auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen. den anfang, mitt'l und ende, ach HErr, zum beſten wende!

10. Mit ſeegen mich beſchütte, mein herz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, biß ich gen himmel reiſe.

L. Abendlieder.

410) Jeſu meines lebens ꝛc.

Auf! laßt uns dem höch-

höchſten ſingen, preiſet ſeine gůt und macht! denn er hat in allen dingen dieſen tag uns wohl bedacht. kraft und ſtärke, muth und leben, heil und ſeegen uns gegeben. er hat, was den leib ernährt, und die ſeele ſtärkt, beſchehrt.

2. Satan bräuchte, uns zu fällen, alle ſeine macht und liſt; er war, unglücksſturm und wellen zu erregen, ausgerůſt't; aber ohne deinen willen konnt er, Höchſter, nichts erfüllen. deine wundermacht und ſchutz bot dem ſtolzen feinde trutz.

3. Auch die welt mit ihren netzen hat durch deine groſe macht, ihren rath, uns zu verletzen, heute nicht ins werk gebracht. denn du wareſt, uns zu leiten deine weege, ſtets zur ſeiten. darum hat die böſe welt uns vergebens nachgeſtellt.

4. Unſer fleiſch mit ſeinen lůſten hat des Geiſtes zucht gezähmt. haben wir uns wollen brůſten, haſt du bald den ſinn beſchämt. hat uns augenluſt bethöret, haſt dů ſolche bald geſtöhret. es iſt deine gnadenhand, die den fall von uns gewandt.

5. Ja, wie können unſre ſinnen in der unvollkomnen zeit ruhm und worte gnug gewinnen, alle deine gůtigkeit, die du uns von allen ſeiten haſt erzeiget, auszubreiten? preiß und ehre, ſtärk und macht, ſey dir, groſer GOTT, gebracht.

6. Ach vergieb uns

unſre ſünden, die wir dieſen tag gethan! laß uns in dir gnade finden, ſiehe Jeſum Chriſtum an! der iſt ja für uns geſtorben, und hat deine huld erworben, waſche durch ſein theures blut unſre herzen, ſinn und muth.

7. Steh uns dieſe nacht zur rechten, ſchütz uns, o getreuer Gott, ſucht der feind uns anzufechten, mache ſeinen rath zu ſpott! ſende deine Seraphinen, die uns auch im ſchlafe dienen: laß uns für gefahr und pein dieſe nacht bewahret ſeyn.

8. Wollen fleiſch und lüſte ſchäumen; ſetzt uns furcht und ſchrecken zu: ach, ſo laß uns von dir träumen: gieb uns in dir wahre ruh! ſtärke, treuer Vater, wieder unſ're matte leibesglieder: halte ſeel und ſinnen frey für des Satans gauckeley.

9. Unſ're haabe, leib und leben, alles iſt, o Vatter, dein. wenn die feinde darnach ſtreben, laß es dir befohlen ſeyn. rett' uns, HErr, von allen plagen, laß uns morgen fröhlich ſagen: Gott hat auch in dieſer nacht alles gut und wohl gemacht.

10. Soll der tod, nach deinem willen, ſeine macht und ſein gericht an uns dieſe nacht erfüllen: ach, ſo ſey auch unſer licht! laß uns jenen tag erreichen, wo die finſtern nächte weichen: führ uns aus dem jammerthal zu des lammes abendmahl.

11. Laß dir endlich alle ſtände, treuer

GOtt

Gott, ergeben ſeyn! ſchütze ſie durch deine hände, wenn die ſtolzen feinde dräu'n. ältern, brüder und verwandten, ſchweſtern, freunde und bekannten, geben wir in dieſer nacht, Herr, in deinen ſchutz und macht.

12. Amen! höre, was wir ſingen, nimm zu ohren, was wir ſchrey'n: laß es durch die wolken dringen: laß dirs angenehme ſeyn. in des Herren Jeſu namen ſprechen wir mit freuden: amen! GOtt erhöret unſer fleh'n: amen: ja, es ſoll geſcheh'n.

E. Albertus.

411) In bekannter Mel.

Chriſt, der du biſt der helle tag, vor dir die nacht nicht bleiben mag; du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns heunt in dieſer nacht fürm böſen feind, und laß uns in dir ruhen fein und für dem Satan ſicher ſeyn!

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein: ſo laß das herz doch wacker ſeyn. halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt, behüt uns für des teufels liſt, der ſtets nach unſ'rer ſeelen tracht't, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut: erworben durch dein theures blut, das war des ew'gen Vaters rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel,

engel, daß er komm, und uns bewach, dein eigenthum, gieb uns die lieben wächter zu, daß wir fürm Satan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in ewigkeit.

M. Weiß.

412) In eigener Mel.

Chriſte, der du biſt tag und licht, für dir iſt, Herr, verborgen nicht; du väterlichen lichtes glanz, lehr uns den weeg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, behüt uns, Herr, in dieſer nacht: bewahr uns Herr, für allem leid, GOtt, Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HERR Chriſt, daß uns nicht ſchad' des feindes liſt; das fleiſch in züchten reine ſey: ſo ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ein, laß unſre herzen wacker ſeyn: beſchirm uns, Gottes rechte hand, und lös uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, Herr der chriſtenheit, dein hülf allzeit ſey uns bereit! hilf uns, Herr Gott, aus aller noth durch dein heilig fünf wunden roth!

6. Gedenk, o Herr der ſchweren zeit, darinn'n der leib gefangen leit; der ſeele, die du haſt erlößt, der gieb, Herr Jeſu, deinen troſt!

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des heil'gen Geiſtes gütigkeit

keit, von nun an biß in ewigkeit!

J. Neander.

413) In eigener Mel.

Der tag iſt hin, mein Jeſu, bey mir bleibe, o ſeelenlicht! der ſündennacht vertreibe, geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! erleuchte mich, ach Herr! dann es iſt zeit.

2. Lob, preiß und dank ſey dir, mein Gott! geſungen, dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, das weiſt du wohl, o herzenskündiger! ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir ſagt mein gewiſſen! welt, teufel, sünd hat mich von dir geriſſen; es iſt mir leid: ich ſtell mich wieder ein. da iſt die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, mein hüter und mein hirte, zu meinem troſt dein ſieghaft ſchwerd umgürte bewahre mich durch deine groſe macht, wañ belial nach meiner ſeele tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wann matte glieder ſchlafen. ach, laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen! o lebensſonn, erquicke meinen ſinn! dich laß ich nicht, mein fels, der tag iſt hin.

P. Weber.

414) Mel. O Gott du frommer rc.

Die nacht iſt vor der thür, und liegt ſchon auf der erden,

mein Jeſu! tritt herfür, und laß es lichte werden. bey dir mein Jeſulein! iſt lauter ſonnenſchein :,:

2. Ich habe dieſen tag viel eitelkeit getrieben, du haſt den überſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber ſtelle mir die ſchwere rechnung für :,:

3. Soll etwa meine müh wo angeſchrieben bleiben, ſo bitt ich wolſt du ſie mit deinem blute ſchreiben: denn dieſe ſchrift allein ſchreibt keine ſchulden ein :,:

4. Soll etwa meine ſchuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſteht jetzt Gottes huld, die kan mir nicht entgehen, dein roſinfarbes blut macht alle rechnung gut :,:

5. Wohlan, ich lege mich in deinem nahmen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner arbeit wieder: denn du biſt tag und nacht auf meinen nutz bedacht :

6. Ich wünſche nur von dir, nichts von der welt, zu träumen, drum bitt ich, wolſt du dir zu meiner ſeele räumen: ach, hilf du meinem geiſt nur träumen, wer du ſeyſt :,:

7. Ich ſchlafe, wache du: ich ſchlaf in deinem nahmen, du ſprichſt zu meiner ruh ein kräftigs ja und amen! und darum ſtell ich dich zum wächter über mich :,:

415) Mel. Wo Gott zum haus rc.

Die ſonne wird mit ihrem ſchein eine kleine weile von uns ſeyn. o GOtt, du unbegreiflich licht, weich doch von deinen kindern nicht.

2. Zu

2. Zu dir ſteht unſre zuverſicht: auf dich iſt unſer thun gericht: Du biſt allein der rechte mann, der uns für feinden ſchützen kan.

3. Der feinde haben wir ſehr viel, die auf uns ſchieſen, wie zum ziel. ziehſt du von uns ab deine hand; gerathen wir in ſünd und ſchand.

4. Wir opfern dir uns ganz uns gar. o Vater, nimm heut unſer wahr, daß uns ja nicht der rothe drach mög ſtürzen in gros ungemach!

5. Erhör in Chriſto unſer bitt, und theil uns deinen ſeegen mit: gieb, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer abendopfer auf, ſo lang wir führen unſern lauf, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht ins himmelsthron.

A. H. Franke.

416) Mel. Allein Gott in der höh ꝛc. Oder: Wann mein ſtündlein ꝛc.

Gott lob! ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermahls vollendet, zu dir im fortgang dieſer zeit mein herz ſich ſehnlich wendet; o quell! daraus mein leben fleußt, und alle gnade ſich ergeußt in meine ſeel, zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, biß es erſcheine, daß ich gar, o leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüth mein herz, das ſich entzün-

det, was in mir iſt, und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier, will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zehl die augenblicke; ach! komm, eh mir das herz erkalt, und ſichs zum ſterben ſchicke; komm doch in deiner herrlichkeit, ſchau, deine braut, hat ſich bereit't, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir das lebenslicht, und meine lamp iſt zugericht, dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, komm! ruffet deine fromme, ſie ruft und ſchreyet überlaut, komm bald, ach Jeſu! komme! ſo komme dann, mein bräutigam! du kenneſt mich, o Gotteslamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte zeit und ſtunde; wiewohl ich weis, daß dirs gefällt, daß ich mit herz und munde dich kommen heiſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den bräut'gam nennen, und du, o theurer lebensfürſt! dich

dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchenken.

9. Drum preis ich dich aus dankbarkeit, daß ſich der tag, (die nacht) (die ſtund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmahls vollendet; und ſchreite hurtig weiter fort, biß ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wann auch die hände läßig ſind, und meine knie wanken, ſo biet' mir deine hand geſchwind in meines glaubens ſchranken, damit durch deine kraft mein herz ſich ſtärke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, und ſey nur unerſchrocken; laß dich nicht von der rechten bahn die luſt der welt ablocken; ſo dir der lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleugt, mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt zu dir ſchon aufgeflogen; du haſt, weil ſo voll liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen; fahr hin, was heiſet ſtund und zeit! ich bin ſchon in der ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

417) Mel. Wer nur den lieben rc.

GOtt lob! nun iſt es wieder abend, der ſonnen abſchied ruft der nacht, ſie hat ſich, gleichſam ſelbſt begrabend, aus unſern augen fortgemacht. mein Gott! laß deinen gnadenſchein indeſſen meine ſonne ſeyn.

2. Ach, wie viel tauſend

ſend gnadenblicke haſt du mir heute nicht geſchenkt, und meinen fus aus manchem ſtricke des Satans und der welt gelenkt. wie wohl haſt du an mich gedacht, und vieles böſe gut gemacht.

3. Hab ich was gutes ausgerichtet, ſo hat es deine kraft gethan, ich war noch mehr zu thun verpflichtet, nimm nur den guten willen an, und ſtärke mich, daß ich forthin im leben deſto frömmer bin.

4. Zwar hab ich wohl zu vielen ſünden das licht des tages angewendt, ich lies mich auf den weegen finden, da welt und fleiſch mich oft verblendt. doch deines ſohnes blut und tod macht mir ein ſchönes abendroth.

5. Vergrabe du in JESU wunden die ſchuld, die ich bey dir gemacht. dein Geiſt, mit meinem geiſt verbunden, erleuchte mich in dieſer nacht, und ſtehe mir in gnaden bey, daß ich in dir ſtets wachſam ſey.

6. Laß deinen ſchatten mich bedecken, dein auge meine ſchildwacht ſeyn. bewahre mich für leid und ſchrecken, ſchleuß mich im heer der engel ein, und brüllt der Satan um mich her, ſo ſey du meine gegenwehr.

7. Ich weis wohl, daß noch mancher kumer mit mir jetzund zu bette geht. jedoch ich denk an Jacobs ſchlummer, bey dem die himmelsleiter ſteht wenn ihm dein ſeegen bey der nacht den ſtein

zum

zum ſanften pfühle macht.

8. Und alſo werf ich alle ſorgen auf deinen breiten rücken hin, ja, wenn auch bey dem neuen morgen ich noch im alten kummer bin, ſo tröſt ich mich, daß deine treue aufs neue wieder bey mir ſey.

9. Bewahr durch deinen ſchutz die meinen, ſey hüter über ſtadt und land. wird mir die ſonne wieder ſcheinen, ſo mach ich deinen ruhm bekannt, mein erſtes wort ſoll dieſes ſeyn: du biſt mein Herr und Gott allein!

10. So heilige nun meine ruhe, und wenn ich in mein bette hier den letzten ſchritt zum grabe thue, ſo öfne mir die himmelsthür, und bette mir in deinen ſchoos, da bin ich aller ſorgen los.

Aemilia Juliana,
Gräfin von Schwarzburg.

418) Mel. Werde munter mein ꝛc.

GOtt! mein herze dank dir ſendet, weil mit wohlthun dieſer tag angefangen und vollendet, ſo, daß ich mit jauchzen ſag: ich bin aller ſünden los, ruhe ſanft in Jeſu ſchoos: ich bin Jeſu braut heut worden, ſteh in ſeinem liebesorden.

2. Ich hab nun das ew'ge leben, weil mir iſt im brod und wein Jeſu fleiſch und blut gegeben; ich bin Jeſu, Jeſus mein; ſterb des ewg'en todes nicht leb, und komm nicht ins gericht: Jeſu blut im grab mich decket, und am jüngſten tag erwecket.

3. GOtt! der du zu meiner freude mich bewirth't, gelabt, getröſt't, und aus lieb geſchenket heute das,

 womit

womit du mich erlöſt, meines Jeſu leib und blut mache ferner alles gut, daß, mein Gott! mit leib und ſeele ich mich dir forthin befehle.

4. JEſu! du mein guter hirte, mich, dein ſchäflein, ſchlies in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und mach, daß es beßre ſich: wehre, weils mit dir geſpeißt, daß es Satan nicht zerreißt, ſondern mög in deinen wunden finden ſeine ruheſtunden.

5. Heil'ger Geiſt! hilf früh und ſpate, wie du mir geholfen heut, tröſte mich mit rath und thate in der letzten lebenszeit, daß ich Chriſti leib und blut hab genoſſen mir zu gut, und hilf, daß ich deſſen ſtärke ſtets und auch im tode merke.

6. Der HErr, der mich ſpeißt zum leben, ſeegne und behüte mich! der Herr, der zur ſpeis ſich geben, der erleuchte mich durch ſich! der Herr, der mich führt zur ſpeis, geb mir friede, ihm zum preiß, und erquick an ſeel und muthe mich mit JEſu leib und blute!

C. Neumann.

419) Mel. Werde munter mein ꝛc.

Herr, es iſt von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin: zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen ſachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir

dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller ſünden, in gedanken, wort und that, und von morgen biß jetzund pfleget herze, hand und mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! habe noch einmahl gedult; ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle ſchuld: deine groſe Vatertreu werde dieſen abend neu, ſo will ich noch deinen willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß mein ſchlaf nicht ſündlich ſey, decke mich mit deiner güte, und dein engel ſteh mir bey; löſche feur und lichter aus, und bewahre ſelbſt das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück dörfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun, ſolte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wann wir ruh'n; ſo zerſtöhre du den rath und verhindere die that, wend auch alles andre ſchrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird, denn du bleibeſt ewig munter, und biſt, wie ein guter hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeiner heerde wacht, darum hilf uns, deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen,

wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen richte dir zu ehren ein; oder, haſt du, lieber GOtt! heut beſtimmet meinen tod, ſo befehl ich dir am ende leib und ſeel in deine hände.

M. Apelles,
von Löwenſtern.

420) In eigener Mel.

Mein augen ſchlies ich jetzt in Gottes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh, weis aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o Gott! von herzen lob und dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir ganz abgekehrt, der, als ein grimmer löw, zu freſſen mich begehrt, beſchütz auch dieſe nacht mich, Herr! durch deine waffen, wann, als ein todesbild, der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regier mir mein gemüth und richt es ganz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr: auch deine engel mir an meine ſeite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo wann morgen ich des tages licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick. ihr ſorgen, weichet hin! du aber, HErr! verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeyhe.

6. Und

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o Jeſu! wacker ſey, auf daß ich ſeeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe meine ſeel hinauf zur himmelsfreude.

P. Gerhard.

421) In bekannter Mel.

Nun ruhen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und felder, es ſchläft die ganze welt; ihr aber, meine ſinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem ſchöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind. fahr hin! ein andre ſonne, mein Jeſus, meine wonne, gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die güldne ſterne prangen am blauen himmelsſaal; alſo werd ich auch ſtehen, wann mich wird heiſen gehen mein Gott aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe, das bild der ſterblichkeit. die zieh ich aus; dargegen wird Chriſtus mir anlegē den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füs und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey. herz, freu dich! du ſollt werden vom elend dieſer erden und von der ſündenarbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, des bettes ihr begehrt. es kommen

ſtund

ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſteh'n verdroſſen, im huy ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt dann leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden, ſey gut für allen ſchaden, du aug und wächter Iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, o Jeſu, meine freude, und nimm dein küchlein ein! will Satan mich verſchlingen, ſo laß die engel ſingen: dies kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, ſoll heute nicht betrüben ein unfall, noch gefahr; Gott laß euch ſeelig ſchlafen, ſtell euch die güldne waffen ums bett und ſeiner engel ſchaar.

J. F. Herzog.

422) In eigener Mel.

Nun ſich der tag geendet hat und keine ſonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, haſt keine raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich, in dieſer ſchwarzen nacht, und ſchenke mir genädiglich den ſchutz von deiner macht.

4. Wend ab des Satans wüterey, durch deiner engel ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden ſchuld, die mich bey dir klagt an,

an, doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vor gericht; ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu, ich meine augen zu, und ſchlafe fröhlich ein, mein Gott, der wacht in meiner ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige gedanken! hin, wo ihr habt euren lauf, ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Sollt' dieſe nacht die letzte ſeyn/ in dieſem thränenthal, ſo führ mich in den himmel ein, zur auserwehlten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth! im tod und leben hilf du mir aus aller angſt und noth.

J. Franke.

423) Mel. Werde munter mein etc.

Unſre müden augenlieder ſchlieſen ſich nun ſchläfrig zu, und des leibes matte glieder grüſſen ſchon die abendruh. dann das ſchattenkind, die nacht, hat des hellen tages pracht in die tiefe ſee verſenket und die ſterne ausgehenket.

2. Ach bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines leibes gaſt! ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzörnet haſt? thu, ach thu bey zeiten bus! ach geh, und fall ihm zu fus, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der ſtrafe woll entladen!

3. Sprich: Herr! dir iſt unverhohlen, daß ich

ich dieſen tag vollbracht anders, als du mir befohlen. dann ich habe nicht betracht't meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weeg ſchåndlich o mein Gott, verlaſſen, bin gefolgt der bosheit ſtraſſen!

4. Laß mich, Herr, genad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn: laß mich deine gůt' umfangen, ſieh an deinen liebſten Sohn, der fůr mich genug gethan. Vater, nimm den bůrgen an! dieſer hat fůr mich erdultet, was mein unart hat verſchuldet.

5. Oefne deine gnadenfenſter, ſende deine ſchaar herab, daß die ſchwarzen nachtgeſpenſter, daß des todes finſtres grab, daß das ůbel, ſo bey nacht meinen leib zu fållen tracht, mich nicht mit dem netze decke, noch ein bőſer traum mich ſchrőcke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken; in dir ſchlafen ſanft und wohl: gieb mir heilige gedanken! und wann ich ſchon ſchlafes voll: ſo laß doch das herz in mir zu dir wachen fůr und fůr, biß die morgenrőth aufgehet, und man wiederum aufſtehet.

7. Vater, droben in der hőhe, dein nahm ſey bey uns ſtets werth: dein reich komm: dein will geſchehe: unſer brod werd uns beſchehrt: und vergib uns unſer ſchuld: ſchenk uns deine gnad und huld: laß uns nicht verſuchung tődten; ſondern hilf uns, Herr, aus nőthen.

J. Riſt.

J. Riſt.

424) In bekannter Mel.

Werde munter, mein gemüthe, und, ihr ſinnen, geht herfür, daß ihr preiſet Gottes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen tag für ſo mancher ſchweren plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet!

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! daß mir iſt mein werk gelungen; daß du mich für allem leid und für ſünden mancher art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat: ja, kein redner kan ausſprechen, was dein hand erwieſen hat. deiner wohlthat iſt zu viel: ſie hat weder maas, noch ziel. ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, die betrübte nacht bricht an: es iſt hin der ſonnen prangen, ſo uns all erfreuen kan. ſtehe mir, o Vater, bey! daß dein glanz ſtets bey mir ſey, und mein kaltes herz erhitze, wann ich gleich im finſtern ſitze.

5. HERR, verzeihe mir aus gnaden alle ſünd und miſſethat, die mein armes hertz beladen und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein ſpiel mich zur höllen ſtürzen will.

Da

da kanſt du allein erretten. ſtrafe nicht mein übertretten!

6. Bin ich gleich von dir gewichen: ſtell ich mich doch wieder ein, hat mich doch dein Sohn verglichen durch ſein angſt und todespein. ich verläugne nicht die ſchuld; aber deine gnad und huld iſt viel gröſſer, als die ſünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, o du glanz der ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen, dieſe nacht und allezeit! bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkelt ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe. tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finſterniß, die mir manche nacht zuſetzen, und erzeigen viel verdrüß. laß mich dich, o wahres licht, nimmermehr verliehren nicht! wann ich dich nur hab im herzen, fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wann mein' augen ſchon ſich ſchlieſen und ermüdet ſchlafen ein: dennoch muß mein herz gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. meiner ſeele mit begier träume ſtets, o GOtt, von dir! daß ich veſt an dir bekleibe und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanft und ſüſe ruh: alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſeegen zu. leib und ſeele muth,

muth, und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und hausgenoſſen ſind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für ſchrecken, ſchütze mich für überfall! laß mich krankheit nicht aufwecken: treibe weg des krieges ſchall: wende feur- und waſſersnoth, peſtilenz und ſchnellen tod: laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſer Gott, erhöre, was dein kind gebeten hat! JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein ſchutz und rath! und mein hort, du werther Geiſt, der du freund und tröſter heiſſ'ſt, höre doch mein ſehnlichs flehen! amen, ja, es ſoll geſchehen!

J. Angelus.

425) Mel. Chriſt der du ꝛc.

Wo willſt du hin, weils abend iſt, o liebſter pilgrim, Jeſu Chriſt? komm, laß mich ſo glückſeelig ſeyn, und kehr in meinem herzen ein!

2. Laß dich erbitten, liebſter freund! dieweil es iſt ſo gut gemeint: du weiſ'ſt, daß du zu aller friſt ein herzensliebeꝛ gaſt miꝛ biſt.

3. Es hat der tag ſich ſehr geneigt, die nacht ſich ſchon von ferne zeigt, drum wolleſt du, o wahres licht! mich armen ja verlaſſen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn zum himmel ſicher finden kan, damit die dunkle ſündennacht mich nicht verführ, noch irre macht.

5. Bevorab aus

der letzten noth hilf mir durch einen ſanften tod: Herr Jeſu! bleib, ich halt dich veſt: ich weis, daß du mich nicht verläſſ'ſt.

III. Abtheilung.

Kreutz- und Troſtlieder.

LI. In allerhand Widerwärtigkeiten.

C. Brunchorſt.

426) Mel. Wann wir in höchſten.

Ach du getreuer frommer Gott! der böſe geiſt bringt mich in noth, er ſetzt mir mit verſuchung zu, und läſt mir weder raſt, noch ruh.

2. Er ficht mich ſo gefährlich an, daß ich nicht widerſtehen kan, ich fühle höllenangſt bey mir, drum komm ich und fleh jetzt zu dir.

3. Ich kan für mich nicht widerſtehn, ohn dich iſt es um mich geſchehn: du aber biſt der ſtarke Gott; drum mach des ſatans macht zu ſpott.

4. Du haſt mich ja in meiner tauf zu deinem kind genommen auf, und das verſprechen mir gethan, du wollſt dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes blut, durch wahren glauben wohlgemuth, ergreifen, und durch deine hand dem böſen geiſt thun widerſtand.

6. Zerſtöhr in mir des teufels werk: verleih mir zuverſicht und ſtärk, daß ich dein wort zu herzen faß, und mich auf dich allein verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, die mir dein Sohn erworben hat, auf daß ich nicht mit angſt und weh in meinem ſchrecken untergeh.

8. Ach

8. Ach hör, wie ich ſo kläglich ſchrey! ſteh mir in meinem elend bey! merk doch auf meines flehens ſtimm, und hilf mir armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, wann ich dein liebes gnadenkind, für das dein Sohn des kreutzes pein gelitten, ſollt verlohren ſeyn?

10. Erfreue vielmehr mein gebein, die ſo gar ſehr erſchrocken ſeyn, ſo will ich deine gütigkeit hoch rühmen biß in ewigkeit.

J. P. Schechſius.

427) In eigner Mel.

Ach GOtt, erhör mein ſeufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen: du weiſt mein'n ſchmerz, erkenn'ſt mein herz. haſt du mirs aufgelegt ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen: du kanſt verfluchen, und auch wieder ſeegnen. bin ich dein kind, und habs verdient, gieb wieder ſonnenſchein nach trübem regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein'n Geiſt in mein herze, und hilf, daß ich es acht für keinen ſcherze. zu deiner zeit wend ab mein leid. durch mark und bein dringt mir der groſe ſchmerze.

4. Ich weis, du haſt meiner noch nicht vergeſſen, daß ich für leid mir ſollt das herz abfreſſen. mitten in noth denk ich an Gott: ob er mich ſchon mit kreutz und angſt läſt preſſen.

5. Es hat kein elend nie ſo lang gewähret, es hat doch letztlich wie-

wieder aufgehöret. beut mir dein händ. und machs ein end. auf dieſer erd mein herz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden: ſo ſteh mir, Herr, mit deiner hülf zur ſeiten fein ritterlich beſtändiglich hilf mir mein widerſacher all beſtreiten,

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich in deinem haus allzeit laß finden zum preiß und dank mit lobgeſang: mit dir will ich in liebe mich verbinden,

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwehlten nahmen preiß herziglich. das bitt ich dich durch JEſum Chriſtum, unſern Herren. amen!

M. Moller.

428) Mel. Vater unſer im him.

Ach Gott, wie manches herzenleid begegnet mir zu dieſer zeit, der ſchmale weeg iſt trübſaal voll, den ich zum himmel wandeln ſoll. wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut bezwingen zu dem ew'gen gut!

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? zu dir, Herr Jeſu, ſteht mein ſinn; bey dir mein herz troſt, hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat: niemand jemahls verlaſſen iſt, der nur getraut auf Jeſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wundermann, das zeigt dein amt und dein perſon. welch wunderding hat man erfahrn, daß du, mein Gott, biſt menſch gebohrn / und führeſt

uns durch deinen tod ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu, mein Herr und Gott allein, wie ſüs iſt mir der nahme dein! es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſer nahm erfreut vielmehr: kein elend kan ſo bitter ſeyn, dein ſüſer nahme linders fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht: ſo weiſ'ſt du, Herr, daß ichs nicht acht. wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. dein bin ich ja mit leib und ſeel. was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſre treu auf erden iſt, denn nur bey dir, HErr Jeſu Chriſt. ich weiß, daß du mich nicht verläſſ'ſt; dein' wahrheit bleibt mir ewig veſt. du biſt mein rechter treuer hirt, der ewig mich behüten wird.

7. Jeſu, mein freud mein ehr und ruhm, mein's herzens ſchatz und mein reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nahm erfreuen kan. wer glaub und lieb im herzen hat, der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht freude hätt', ſo wollt ich den tod wünſchen her; ja, daß ich nie gebohren wär. denn wer dich nicht im herzen hat, der iſt gewis lebendig tod.

9. JESU, du edler bräut'gam werth, mein höchſte zier auf dieſer erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne

ſchätz. ſo oft ich nur gedenk an dich, all mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hofnung ſtell zu dir, ſo fühl ich freud und troſt in mir. wenn ich in nöthen bet und ſing, ſo wird mein herz recht guter ding. dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das kreutz dir fröhlich tragen nach. mein Gott, mach mich darzu bereit! es dient zum beſten allezeit. hilf mir mein ſach recht greifen an, daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut: für ſünd und ſchanden mich behüt. erhalt mein herz im glauben rein: ſo leb und ſterb ich dir allein. Jeſu, mein troſt, hör mein begier. o mein Heiland, wär ich bey dir!

P. Gerhard.

429) Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Ach treuer GOtt, barmherzigs herz, deß güte ſich nicht endet, ich weis, daß mir dies kreutz und ſchmerz dein' vatershand zuſendet! ja, Herr, ich weis, daß du die laſt aus liebe mir ertheilet haſt, und gar aus keinem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch: wer kind iſt, muß was leiden; und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt trauren vor die freuden: führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die höh. und ſo geht eins ums ander.

3. Du führeſt wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen. was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins todes-höhle ſetzen: was ſteigen ſoll zur ehr empor, liegt auf der erd', und muß ſich vor im koth und ſtaube wälzen.

4. Das hat, Herr, ſelbſt dein lieber Sohn erfahren hier auf erden. denn eh er kam zum ehrenthron, mußt er gekreutzigt werden. er gieng durch trübſal, angſt und noth, ja durch den herben bittern tod drang er zur himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben: was will ich armer ſündenknecht dir doch viel widerſtreben? er iſt der ſpiegel der gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſts der vernunft zu glauben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben! wie macht doch kreutz ſo lange zeit! wie ſchwerlich läßt ſich lieb und leid bey uns zuſammen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchſtes gut der frommen! gieb, daß mir nicht des glaubens zier durch trübſal werd entnommen. erhalte mich, o ſtarker Hort! beveſt'ge mich in deinem wort: behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach: laß deine treu mir an die ſeite tretten. hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum ruffen, ſeufzen,

zen, beten. ſo lang ein herz das hoffen, treibt, und im gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſt unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe. du weißt wohl, was ich tragen kan; wies um mein leben ſtehe. ich bin ja weder ſtahl, noch ſtein. wie balde geht ein wind herein: ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach JEſu, der du worden biſt mein heil mit deinem blute, du weiſſt gar wohl, was kreutze iſt, und wie dem ſey zu muthe, den kreutz und groſes unglück plagt. drum wirſt du, was mein herze klagt, auch leicht zu herzen faſſen.

11. Ich weis, du wirſt in deinem ſinn mit mir mitleiden haben, und mich, wie ichs bedürftig bin, mit gnad und hülfe laben. ach ſtärke meine ſchwache hand! ach heil, und bring in beſſern ſtand das ſtraucheln meiner füſſe!

12. Sprich meiner ſeel ein herze zu, und tröſte mich aufs beſte. denn du biſt ja der müden ruh, der ſchwachen thurn und veſte, ein ſchatten für der ſonnenhitz, ein' hütte, da ich ſicher ſitz im ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath hie ſoll ein wenig leiden: ſo laß mich auch in deiner gnad, als wie ein ſchäflein, weiden, daß ich im glauben die gedult, und durch gedult, GOtt, deine huld,

huld, nach ſchwerer pein erhalte.

14. O heil'ger Geiſt, du freudenöl, das GOtt vom himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner ſeel, was mark und bein erquicket! du biſt der geiſt der herrlichkeit, weiſt, was für freud und ſeeligkeit auf uns im himmel warte.

15. Ach laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das leben, das denen, die durch trübſal geh'n, du dermahleins wirſt geben. ein leben, gegen welchem hier die ganze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger luſt aufs beſte mit mir handeln, mein kreutz, das dir und mir bewuſt, in freud und ehre wandeln: da wird mein weinen lauter wein, mein ächzen lauter jauchzen ſeyn. das glaub ich: hilf mir. amen!

G. M. Pfefferkorn.

430) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen allhier in dieſer jammerwelt? wer kan ihr leiden alle zehlen, das ſie ſo gar gefangen hält? das beiſet nun und kränket ſehr, ach, wenn ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden ſo ſeh ich nichts, denn tauſend noth, ein jeder hat ſein kreutz in händen, und ſein beſcheiden thränenbrod, und das wird immer mehr und mehr, ach, wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das kreutz der erden,

und was uns ſonſt zu boden drückt, zu lauter ehrenkronen werden, ach wär ich nur ſchon hingerückt! die liebe noth iſt bey mir ſchwer, ach, wenn ꝛc.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, doch kommt es nicht in jedes haus, dem einen macht es ſtets zu lachen; dem andern preßt es thränen aus, mich läßt es leider, allzu leer, ach, wenn ꝛc.

5. Hier iſt der menſch in lauter jammer, mit jammer kommt die abendruh, mit jammer geht er aus der kammer, mit jammer bringt er alles zu: das macht das leben freylich ſchwer, ach, weñ ꝛc.

6. Im himmel wird ſich niemand kränken, im himmel ſind wir alle reich, im himmel wird uns Jeſus tränken, im himmel ſind wir engeln gleich, im himmel iſt kein unglück mehr, ach, wenn ich nur im himmel wär!

W. Dachſtein.

431) In eigener Mel.

An waſſerflüſſen Babylon, da ſaſen wir mit ſchmerzen. als wir gedachten an Zion, da weinten wir von herzen. wir hiengen auf mit ſchwerem muth die orgeln und die harpfen gut an ihre bäum der weyden, die drinnen ſind in ihrem land: da mußten wir viel ſchmach und ſchand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben orten, begehrten von uns ein geſang mit gar ſpöttlichen worten, und ſuchten in der traurigkeit

keit ein fröhlich lied in unſerm leid: ach lieber, thut uns ſingen ein lobgeſang, ein liedlein ſchön von den gedichten aus Zion, das fröhlich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang und elend, jetzt vorhanden, dem Herren ſingen ein geſang, ſo gar in fremden landen? Jeruſalem, vergeß ich dein; ſo wolle Gott der rechten mein vergeſſen in mein'm leben! wann ich nicht dein bleib eingedenk, mein zung ſich oben anehäng, und bleib am rachen kleben!

4. Ja, wann ich nicht mit ganzem fleis, Jeruſalem, dich ehre: im anfang deiner freuden preiß von jetzt und immermehre. gedenk der kinder Edom ſehr am tag Jeruſalem, o Herr, die in ihr'r bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab zu aller ſtund, vertilg ſie gar biß auf den grund, den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöhret, wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, und dir das wiederkehret, dein übermuth und ſchalkheit gros, und mißt dir auch mit ſolcher maas, wie du uns haſt gemeſſen! wohl dem, der deine kinder klein erfaßt und ſchlägt ſie an ein ſtein, damit dein wird vergeſſen!

Albrecht Friedrich,
Graf von Wolfſtein.

432) Mel. Ach HErr mich ꝛc.

Aus dieſem tiefen grunde der ängſten ruf ich hier, mit herzen und mit munde, o Herr, mein Gott! zu dir:

dir: ich ruf in bus und reue, ach neige, Herr! dein ohr, erhör, warum ich ſchreye, laß dieſe ſeufzer vor.

2. Wo du zurechneſt ſünden, und was wir oft begeh'n, ſo iſt kein menſch zu finden, der vor dir kan beſtehn. bey dir ſteht das vergeben, daß man dich fürchten ſoll, und daß man rühmt darneben, wie du biſt gnadenvoll.

3. Ich wart auf Gottes güte und hoffe auf ſein wort, es harret mein gemüthe des Herren fort und fort: es harrt mit fleis und ſorgen, iſt, wie die wächter ſind, die warten, biß es morgen und tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein Chriſte muß mit wachen und beten halten an, denn Gott in allen ſachen viel rettung ſchaffen kan: gewis wird er vom böſen und aller miſſethat aus gnaden den erlöſen, der ihm vertrauet hat.

5. Gott Vater! hilf mir armen durch deines Sohnes tod: laß, JEſu! dich erbarmen mein elend, angſt und noth: o heil'ger Geiſt! mich führe, ſtärk, gründ und vollbereit, daß ich ja nicht verliehre des glaubens freudigkeit.

P. Gerhard.

433) Mel. Durch Adams fall iſt rc.

Barmherz'ger Vater, höchſter Gott, gedenk an deine worte, du ſprichſt: ruf mich an in der noth, und klopf an meine pforte: ſo will ich dir errettung hier, nach deinem wunſch, erweiſen, daß du mit mund und herzens-

zensgrund in freuden mich ſollt preiſen.

2. Befiehl dem Herren früh und ſpat all deine weeg und ſachen. er weis zu geben rath und that, kan alles richtig machen. wirf auf ihn hin, was dir im ſinn liegt und dein herz betrübet. er iſt dein hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein kind in ſeine arme faſſen, und, die gerecht und glaubig ſind, nicht ſtets in unruh laſſen. drum, lieben leut, hoft allezeit, auf GOtt, um rettung bittet in noth und ſchmerz, und euer herz getroſt vor ihm ausſchüttet!

4. Ach ſüſer Hort, wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt den frommen! ich will, wann trübſal auf ihn dringt, ihm ſelbſt zu hülfe kommen. er liebet mich: drum will auch ich ihn lieben und beſchützen: er ſoll bey mir im ſchooſe hier, frey aller ſorgen, ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu ihme finden: wann ſie ihm rufen, ſteht er da, hilft fröhlich überwinden all angſt und weh, hebt in die höh, die ſchon danieder liegen: er macht und ſchaft, daß ſie viel krafft und groſe ſtärke kriegen.

6. Fürwahr, der meinen nahmen ehrt, ſpricht Chriſtus, und veſt gläubet, deß bitte wird von Gott erhört, ſein's herzens wunſch bekleibet. ſo tret heran ein jedermann, wer bittet wird empfangen;

gen; und wer da ſucht, der wird die frucht mit groſem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt: ich muß die wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt. ſollt denn ſich Gott nicht kehren zu ſeiner ſchaar, die hier und dar bey nacht und tage ſchreyen? ich ſag und halt, er wird ſie bald aus aller angſt befreyen.

8. Wann der gerecht in nöthen weint, will Gott ihn fröhlich machen, und die zerbrochnes herzens ſeynd, die ſollen wieder lachen. wer fromm will ſeyn, muß in der pein und jammerſtraſſe wallen; doch GOttes treu ſteht ihme bey, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, o liebes kind! verlaſſen; ſieh aber, ſieh, mit groſem glück und troſt ohne alle maſſen will ich dir ſchon die freudenkron aufſetzen und verehren. dein kurzes leid ſoll ſich in freud und ewigs heil verkehren.

10. Ach lieber Gott! ach vaterherz, mein troſt von ſo viel jahren! wie läſſſt du mich ſo manchen ſchmerz und groſe angſt erfahren? mein herze ſchmacht: mein auge wacht, und weint ſich krank und trübe: mein angeſicht verleurt ſein licht vom ſeufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange willt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein leid in mich freſſen? wie lang ergrimmt dein herz, und

und nimmt dein antlitz meiner ſeelen? wie lange ſoll ſich ſorgen voll mein herz im leibe quälen.

12. Willt du verſtoſſen ewiglich und nicht mehr guts erzeigen? ſoll dein wort und verheiſſung ſich nun ganz zu grunde neigen? zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein heil magſt zu mir ſenden? doch geh' dein will! ich halte ſtill. dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, verlanget mich im jammer dieſer erden, mein Gott, ich harr und hof auf dich, laß nicht zu ſchanden werdē, Herr, deinen freund, daß nicht mein feind ſich freu und jubilire; gieb mir vielmehr, daß ich zur ehr aufſteig und triumphire.

14. Ach HErr, du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem ſinne. darum, wann ich ja kämpfen ſoll, o gieb, daß ich gewinne. leg auf die laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen: leg auf, doch daß auch nicht das maas ſey über mein vermögen.

15. Du biſt von ungebundner kraft, ein held, der alles ſtürzet: und deine hand, die alles ſchaft, bleibt auch noch unverkürzet. Du wirſt, mein Gott, HErr Zebaoth, genennt zu deinen ehren: biſt gros von rath, und deiner that kan keine ſtärke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, und hilfeſt gerne allen. wie kommts denn, daß du meine ſeel jetzt ſinken

ken läſſ'ſt und fallen? du ſtelleſt dich, als wie ein gaſt, der fremde iſt im lande, und wie ein held, dems herz entfällt mit ſchimpfe, ſpott und ſchande.

17. Nein, Herr! ein ſolcher biſt du nicht, deß iſt mein herz gegründet; du biſt vielmehr die zuverſicht, wo ſich ſtets hülfe findet. drum ſchaffeſt du auch denen ruh, die du nach dir läſſ'ſt heiſſen, und biſt bereit, zu rechter zeit ſie aus der noth zu reiſſen.

18. Nun, Gott, ich hab vielfältiglich geklopft an deine pforte. ach höre doch, und rette mich! ich traue deinem worte. hilf, Herr, hilf mir, ſo will ich hier dir freudenopfer bringen, auch nachmahls dort dir fort und fort, dank, lob und ehre ſingen.

D. Wolfrum.

434) Mel. Wenn mein ſtündlein rc.

Das liebe kreutz nicht auſſen bleibt bey denen, die Gott lieben. hör aber, was denſelben treibt, uns auf die weis zu üben: er meint es g'wis von herzen gut, und hält uns denn in ſeiner hut, tröſtet, wenn er betrübet.

2. Er führet in die höll hinein, und will uns wieder hohlen: wann andre fühlen ſchwere pein, ſeyn wir ihm hoch befohlen. gleichwie ein kind ſein vater fromm ſchlägt, daß es nicht zu ſchaden komm: ſo thut Gott unſer Herre.

3. Mein ſeel ich faſſe mit gedult, und trau Chriſto mein'm Herren. denn, weil ich ſpühre ſeine huld, mag

mag ſich der Satan ſperren, ſo lang er will. kåms noch ſo hoch, was mich dunkt ſchwer in Chriſti joch. der hat mirs zugeſchicket.

4. Ein laſt legt er mein'm rücken auf, und hilft ſie ſelber tragen. drum, liebes herz, nur merke drauf, was dir ſein wort thut ſagen: mein joch iſt ſanft, mein laſt iſt leicht. das bleibt wahr, ob ſchon mancher keicht, und thut nach rettung ſchreyen.

5. Das end iſt nah, die hülf kommt ran: das dank ich mein'm erlöſer, und bleibe auf der rechten bahn: ſollts gleich noch werden böſer. das rechte ziel er ordnet wohl, und weis, wenn er uns helfen ſoll. ich laß ihn dafür ſorgen.

6. Das glaub ich ja, o frommer Gott, ſtärk in mir ſolch vertrauen! das fleiſch ſehr wanket in der noth, und läſſt ihm vielmahls grauen: mit deinem Geiſt ſteh du mir bey, daß mein herz voller hofnung ſey. ſonſt machs nach deinem willen.

Eliſabeth Eleonora, Herzogin zu Meinungen.

435) Jeſu meines lebens ꝛc.

GOTT, mein einziges vertrauen! GOtt, du meine zuverſicht! deine augen zu mir ſchauen, deine hülf verſag mir nicht, laß mich nicht vergeblich ſchreyen, ſondern hör und laß gedeyen, ſo will ich GOtt halten ſtill; Gott dein will iſt auch mein will.

2. Muß ich elend hier empfinden und mit gallen ſeyn getränkt, mich, gleich einem würmlein, winden, mit viel unglück ſeyn um-

umſchränkt; doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, ſondern will Gott halten ſtill, Gott dein will iſt auch 2c. 2c.

3. Bin ich gleich veracht auf erdē, und muß dulten ſpott und hohn; hoff ich höher doch zu werden dorten in dem himmelsthron. wenn mich alle menſchen haſſen, will ich mich auf Gott verlaſſen, ſo will ich Gott halten ſtill, Gott! dein will iſt 2c.

4. Alles ſey dir heimgeſtellet, ſchaff es, wie du willt, mit mir, tod und leben mir gefället, willig, willig folg ich dir. wird mich gleich dein joch was drücken, wirſt du wieder mich erquicken, ſo will ich GOtt halten ſtill, GOtt! dein will iſt 2c.

5. Laß mich nur den himmel erben, mach mich weder arm noch reich, chriſtlich leben, ſeelig ſterbē, mit den engeln dich zugleich heilig, heilig, heilig, preiſen, wie uns Chriſtus hat verheiſen, ſo will ich Gott halten ſtill, Gott! dein will iſt 2c.

6. Nun mein Gott in deine hände geb ich ſeele, leib und gut, alles nur zum beſten wende, und halt mich in deiner hut. dieſes bitt ich nochmahls kühnlich, gieb mir nur was mir iſt dienlich, ſo will ich dir halten ſtill, Gott! dein will iſt auch mein will.

M. Greiter.

436) In eigener Mel.

Herr, wie lang willt vergeſſen mein in meiner groſen nothe? wie lang verbirgſt das antlitz dein? HErr, wie lang ſoll ich rathe ſuchen bey meiner traur'gen ſeel? wie lang

lang ſoll mein herz leiden quaal? mein feind thut ſich erheben.

2. Schau und erhör mich, HErr mein Gott, und mein' augen erleuchte, daß ich nicht entſchlaf in dem tod, deß ſich mein feind gut däuchte, daß er mein mächtig worden ſey, und ſich mein widerſacher freu, daß ich ſey umgeſtoſſen.

3. Herr, ich hoff aber auf dein gût, dein's heils freu ſich mein herze. durch Chriſtum haſt du mich behût für ewiglichem ſchmerze, der für mich litt den bittern tod: deß will ich dir lobſingen, GOtt, daß du mir haſt geholfen.

437) Mel. Ach Gott vom himmel rc.

Mein GOtt! du ſchickſt mir krankheit zu, ich liege hart darnieder: ich habe weder raſt noch ruh, krafftlos ſind alle glieder, mein herz im leib iſt abgezehrt, die ſchwachheit ſich noch täglich mehrt: ich weis mir nicht zu helfen.

2. Doch kanſt du mir durch deine kraft hülf und errettung ſchicken, du kanſt mit neuem lebensſaft den matten leib erquicken, und in mir ſchwachen mächtig ſeyn, ob ich ſchon weder arm noch bein kan rühren und bewegen.

3. Ich liege, wie ein armer wurm, es thut mir niemand gutes, doch auch im grösten unglücksſturm bin ich getroſten muthes. iſt gleich die noth gros, weis ich doch, daß du biſt treu und ſtärker noch, als alle noth auf erden.

4. Durch dieſe groſe vaterstreu wirſt du mir ſo auflegen, daß meine laſt erträglich ſey, nicht über mein vermögen. ich bitte, Herr! nur um gedult, ſo wird mich endlich deine huld aus allem jammer führen.

5. Willſt du, Herr! daß ich von der welt jetzt noch nicht ſoll abſcheiden? mein Gott! es ſey dir heimgeſtellt, verkürze nur mein leiden: erwecke frommer chriſten ſinn, die mir, der ich verlaſſen bin, mit troſt und hülf erſcheinen.

6. Gieb neue kräfte, hilf mir auf, laß ſich die pein verlieren: hilf, daß ich meinen lebenslauf hernach mög chriſtlich führen. ſolls aber jetzt geſtorben ſeyn, ſo geb ich meinen willen drein: Gott ſey mir ſünder gnädig!

438) Mel. Wer nur den lieben rc.

O liebe ſeel! was nutzt dein trauren? Gott lebt ja in dem himmel noch, es wird nicht immer alſo dauren dein lang geſchleptes kummerjoch. drum, ſeele, was betrübſt du dich? ſchau nur im trauren über ſich.

2. Was helfen deine unmuthsſchmerzen? der geiſt der unruh kränkt nur mehr. GOTT denkt ſchon der betrübten herzen, der iſt ihr ſtarker ſchutz und wehr. drum lege dein gemüth zur ruh: bald nahet GOttes hülf herzu.

3. Erzittre nicht für angſt, und ſchrecken, und trübſal, ſo die welt dir ſtift: laß ſie

auch tauſend quaal ausbecken, die freylich die betrübte trift: dann unverhoft mit troſt ſichs endt, wenn aller welttroſt abgewendt.

4. Denk nicht, du ſeyſt von Gott verlaſſen, als ob kein hülf, noch himmel, wär, und du ſeyſt gleich ohn alle maſſen von jammer voll und hülfe leer. ſcheint GOttes rettung weit von hier: ſo iſt ſie wohl am nächſten dir.

5. Ach, Gottes aug iſt viel zu helle, daß es nicht deine noth anſchau! drum trau nur dieſer hofnungsquelle, und blos auf deſſen güte bau, der bald mit ſeinem angeſicht, dein aug wird machen hell und licht.

6. Erſchröcken dich zwar deine ſünden, (die ſcheiden freylich ab von Gott:) ſo kanſt du ſichre mittel finden, in Jeſu leiden, angſt und tod. dann Gott, durch ſeinen Sohn verſöhnt, hat dich mit ſeiner gnad belehnt.

7. Ermuntre dich in deinem zagen in ſteter hofnung wieder auf: laß vielmehr welt und teufel klagen, die eilen mit verdammtem lauf. ſchröckt dich die welt, ſie iſt nur tand, des teufels braut zum höllenbrand.

8. Verlaß dich nur auf Gottes treue, und auf ſein nie gefehltes wort, mach dein betrübniß nicht ſtets neue, und harr in hofnung immerfort. gewiß iſt Gottes angeſicht zu deinem heil auf dich gericht.

9. Was gilts? dein mund wird Gott noch

danken, wenn er dirs unter augen zeigt, daß du gefehlt mit deinem wanken, wann dich die hülf im werk geſchweigt. drum traure nicht, und traue Gott! der hilft gewiß in noth und tod.

J. Flitner.

439) In eigener Mel.

Seelig, ja ſeelig! wer willig erträget dieſer zeit leiden, viel marter und ſtreit, welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige freud! ſeelig, wer hier was um Jeſu erdultet! droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer zeit leiden und neiden zu meiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn. dieſer zeit leiden bringt ewige freuden; dieſer zeit freuden bringt ewige pein. dieſer zeit leiden nimmt ende behende himmliſche freude beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit leiden, das quälet gelinde: dieſer zeit leiden vergehet, wie ſchnee: ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende winde; quälen der ſeelen bringt ewiges weh. dieſer zeit freude nimmt ende behende; quälen der ſeelen beharret ohn ende.

4. Zeitliche plagen ſind leichtlich geſchlagen gegen der ewigen hölliſchen quaal. dieſer zeit nagen und plagen uns jagen hin zu den freuden im himmliſchen ſaal. dieſer zeit plage nimmt ende behende; himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Dieſer zeit ſchmerzen im herzen verſchmerzen, ſtehet gerüſte-

rüſteten chriſten wohl an, welche im herzen ſind brennende kerzen, die uns erleuchten die himmliſche bahn. ſeelig, wer dieſer zeit ſchmerzen erdultet! droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich nach dieſer zeit ſchmerzen und leiden werden wir, welches gewiß wird geſcheh'n, ſcheiden aus leiden und neiden zur freuden, welche kein ſterbliches auge geſeh'n, die uns dort allen aus gnaden wird geben, JEſus, die wahrheit, der weeg und das leben.

E. Winter.

440) Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

Wenn dich unglück thut greifen an, und unfall will ſein'n willen han: ſo ruf zu Gott im glauben veſt, der dich in keiner noth verläſſ't.

2. Das ſollt du ihm vertrauen gar. er iſt bey dir in noth und g'fahr: er ſieht gar wohl das unglück dein. es g'ſchicht dir nichts ohn willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe zeit, ein jederman dich haſſt und neid't: greif zum gebet, nicht abelan: Gott ſteht dir bey: er will dich han.

4. Er b'ſchützt dich recht, er b'ſchützt dich wohl. in keiner noth man zweifeln ſoll. Gott iſt ein fürſt, der retten thut; aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein. befiehl dich ſtets dem willen ſein. er weiß gar wohl die rechte zeit, wenn

er ſoll wenden kreutz und leid.

6. Nicht ſetz ihm für ziel oder maas: dann er weis wohl, wie, wann und was dir nützlich iſt zu aller friſt; er braucht an dir kein arge liſt.

7. All' haar dein's haupts gezählet ſeynd: es ſchadt dir nicht dein ärgſter feind; er wird an dir zu ſchand und ſpott, und bringt ſich ſelbſt in angſt u. noth.

8. Herr Jeſu Chriſt, das bitt ich dich, in deinen ſchutz befehl ich mich: erhalt mich veſt im glauben rein, laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen! amen! HErr JEſu Chriſt, weil du für mich geſtorben biſt, beſcher uns all'n ein ſeeligs end', nimm unſer ſeel in deine händ.

J. Heermann, oder Martin Opitz.

441) M. Wie nach einer waſſer. 2c.

Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, zion, Gottes werthe ſtadt, die er trägt in ſeinem herzen, die er ihm erwählet hat. ach! ſpricht ſie, wie hat mein Gott, mich verlaſſen in der noth, und läſſt mich ſo harte preſſen? meiner hat er gar vergeſſen!

2. Gott, der mir ſo veſt verſprochen, ſeinen beyſtand in dem leid, läſſt mich nun vergeblich pochen an der thür der gnadenzeit. ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? kan und will er ſich der armen jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren mund: du biſt jetzund die betrüb-

trübte, geiſt und ſeel iſt dir verwundt; doch ſtell alles trauren ein. wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kan haſſen, und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wenn man auch ſollte finden, einen ſolchen mutter-ſinn, da die liebe könnt verſchwinden, ſo bleib ich doch, wer ich bin. meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! mein herz haſt du mir beſeſſen: deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts, als ſchröcken, kan. ſchau doch, hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an. wie kan es denn anders ſeyn? ich muß ja gedenken dein. deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen: du liegſt mir in meinem ſchoos, wie die kindlein, die noch saugen. meine gnad iſt übergros. dich und mich kan keine zeit, keine noth, gefahr und ſtreit, ja die hölle ſelbſt nicht ſcheiden; bleib getreu in allem leiden.

LII. In allgemeiner Noth.

J. Gigas.

442) Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Ach, lieben chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der Herr heimſuchen thut? laſſt uns von herzen ſagen: die ſtraf wir wohl verdienet han. ſolches bekenn ein jedermann. niemand darf ſich ausſchlieſen.

2. In deine händ uns

uns geben wir, o Gott, du liebſter Vater! dann unſer wandel iſt bey dir; hier wird uns nicht gerathen. weil wir in dieſer hütten ſeyn, iſt nur elend, trübſal und pein; bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wäitzenkörnlein bringt, es fall dann in die erden: ſo muß auch unſer irrdſcher leib zu ſtaub und aſchen werden, eh' er kommt zu der herrlichkeit, die du uns, Herr Chriſt, haſt bereit't durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr den tod auf dieſer erden? es muß einmahl geſtorben ſeyn. o wohl iſt hier geweſen, welcher, wie Simeon, entſchläft, ſein ſünd erkennt, Chriſtum ergreift! ſo muß man ſeelig werden.

5. Dein ſeel bedenk: bewahr den leib: laß Gott, den Vater, ſorgen: ſein engel deine wächter ſeyn, b'hüt'n dich für allem argen. ja, wie ein henn ihr küchelein, bedeckt mit ihren flügelein: ſo thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des Herren auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. durch Adam auf uns kommt der tod; Chriſtus hilft uns aus aller noth. drum loben wir den HErren.

B. Ringwald.

443) Mel. Vater unſer im him.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere ſtraf und groſe noth, die wir mit ſünden ohne

ne zahl verdienet haben allzumahl: behüt für krieg und theurer zeit, für feur und allem herzenleid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht: wir bitten gnad, und nicht das recht: denn ſo du HErr, den rechten lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm thun: ſo müſſt die ganze welt vergeh'n, und könnt kein menſch vor dir beſteh'n.

3. Ach Herr Gott, durch die treue dein mit troſt und rettung uns erſchein! beweiß an uns dein groſe gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher that; wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du doch zornig ſeyn über uns arme würmelein? weißt du doch wohl, du groſer GOtt, daß wir nichts ſind, dann erd und koth. es iſt für deinem angeſicht unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr: der teufel plagt uns noch vielmehr: die welt, auch unſer fleiſch und blut uns allezeit verführen thut. ſolch elend kenn'ſt du, Herr, allein. ach laß uns dir befohlen ſeyn!

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod: ſieh an ſein heilig wunden roth! die ſind ja für die ganze welt die zahlung und das löſegeld. des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und ſeegne

ſeegne unſre ſtadt und land: gieb uns allzeit dein heili'gs wort: behüt fürs teufels liſt und mord: beſcher ein ſeelig's ſtündelein: hilf, daß wir ewig bey dir ſeyn.

J. M. Meyfart.

444) In eigener Mel.

O groſer Gott von macht, und reich von gütigkeit! willt du das ganze land ſtrafen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht, nach den werken lohnen.

2. O groſer Gott von ehr, dies ferne ſey von dir, daß bös' und fromm' zugleich die ſtrenge ſtraf berühr! der möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den werken lohnen.

3. O groſer Gott von rath, laß die barmherzigkeit ergehen, und halt inn' mit der gerechtigkeit! der möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den werken lohnen.

4. O groſer Gott von ſtärk, ſchau an das arme land, und wende von der ſtraf dein ausgereckte hand! der möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den werken lohnen.

5. O groſer Gott von kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend gebet ſo oft erholet ſich! der möchten

ten etwa dreyſig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den werken lohnen.

6. O groſer GOtt von gnad, erhör auch dieſe ſtimm, und in dein'm hohen thron das ſeufzen tief vernimm! der möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den werken lohnen.

7. O groſer GOtt von that, ſchau, wie die arme erd von deiner majeſtät noch eine bitt begehrt! der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den werken lohnen.

8. O groſer GOtt von lob, wann ja das maas erfüllt der ſünden, und aus zorn uns gar verderben willt! ſo möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den ſünden lohnen.

9. O groſer GOtt von treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn Jeſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt! ſo sieh doch an die wunden ſein, ſein marter, angſt und ſchwere pein: um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach werken lohne.

445) Mel. Allein zu dir ꝛc.

Vergib uns, lieber Herre Gott, du Vatter aller güte, all unſer ſünd und miſſethat: für ſchaden uns behüte, und wend von uns dein

ſtreng

ſtreng gericht: mit deinem Geiſt verlaß uns nicht, daß wir im rechten glauben rein dir, Herr, allein heut dienen und gehorſam ſeyn.

2. Erbarm dich unſer, JEſu Chriſt, du quellend brunn der gnaden, und hilf uns; dann allein du biſt, der wehr'n kan allem ſchaden. errett dein volk aus aller noth, das du mit deinem theuren blut erlöſet haſt von ſchuld und pein der ſünden ſein: mit troſt und rath allzeit erſchein.

3. Erhör, GOtt Vater, unſer bitt, hilf uns, und ſey uns gnädig! Herr Chriſt, hör uns, und für uns tritt, auf daß wir ſeyn freymüthig! erhör uns heil'ger Geiſt, zugleich, in unſrer noth nicht von uns weich! du willt ja nicht des ſünders tod, o treuer Gott! hilf uns endlich aus aller noth.

P. Eberus.

446) In bekannter Mel.

Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus/noch ein, und finden weder hülf, noch rath; ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt das unſer troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott, um rettung aus der angſt und noth!

3. Und heben unſre augen und herz zu dir in wahrer reu und ſchmerz, und ſuchen der ſünd'n vergebung und aller ſtrafe linderung.

4. Die du verheiſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im

nahmen

nahmen dein's Sohns Jeſu Chriſt, der unſer heil und fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unſer noth, weil wir jetzt steh'n verlaſſen gar in groſer trübſaal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünden gros; ſprich uns derſelb'n aus gnaden los. ſteh uns in unſerm elend bey: mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen könn.n wir nachmahls mit freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem wort dich allzeit preiſen hie und dort.

LIII. In beſondern Nöthen und Ungewitter.

J. Heermann.

447) Mel. Erbarm dich mein, o 2c.

Ach GOTT! wie ſchröcklich iſt dein grimm, wenn du ſtark auf den wolken gehſt, und deine ſchwere donnerſtimm mit ſtarkem krachen von dir ſtößſt? wir arme blöde menſchenkind erkennen deine groſe macht. Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Der erdball, der ſich ſonſt nicht regt, in groſer furcht erſchüttert ſich: wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich. dein arm iſt ſtark, dein hand iſt ſchwer, wenn du im zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die ſtrahlen hin und her, mit zittern tretten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, mit

mit unſern ſünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit grimm zu tod, weil faſt niemand gehorchen will; dieweil wir deine kinder ſeynd, dein volk und ſchaaſe deiner weid, das volk, das ſeine ſchuld beweint, ſo hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchliefen alle welt, zu wem wir möchten ſicher flieh'n: all kreatur zur rach ſich ſtellt. wir wiſſen nichts, als deine gnad, die alle morgen neu aufgeht, die gros iſt, und kein ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins himmels ſaal, um ſeinetwillen unſer ſchon. o Vater der barmherzigkeit, ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt! uns iſt die ſünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, was du an nahrung haſt verehrt. für donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern leib ſeyn unverſehrt: ſey du bey uns in unſrer noth, zu dem all hofnung iſt gericht't: behüt für böſem ſchnellen tod: mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, haus, vieh, gut und haab: erhalt die frücht durch feld und land, und was ſonſt mehr iſt deine gab, für ſchloſſen, hagel,

hagel, waſſerfluth, für feur und anderm wetterſchad: halt uns, o Gott, in deiner hut! wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der Herr und Gott, dem donner, blitz, feur, luft und wind, dem alles ſtehet zu gebot, und ſeinen willen thut geſchwind. ach Herr! wo iſt dir jemand gleich im himmel und in aller welt, wer hat ein ſolch gewaltig reich, dem alles ſtracks zu fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein wort; ſo weichet bald des ſchweren wetters grauſamkeit: dein wort durchdringet mit gewalt; drum uns zu retten ſey bereit. ach komm, o Herr, und jetzt beweiß, daß du der rechte helfer ſeyſt! ſo wollen wir dir ſingen preiß, ſamt Chriſto und dem heil'gen Geiſt.

J. Heermann.

448) Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Ach Herre, du gerechter Gott, wir habens wohl verdienet mit unſer ſünd und miſſethat, daß unſer feld nicht grünet; daß menſchen und vieh traurig ſeyn. wenn du zuſchleuß't den himmel dein: ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. Herr, unſre ſünd bekennen wir. die wolleſt du verzeihen. all unſre hoffnung ſteht zu dir, troſt, hülf thu uns verleihen, gieb uns [regen und [klarheit und ſeegen dein,] ſonnenſchein,] um deines nahmens will'n allein, Herr unſer Gott und tröſter!

3. Gedenke, Herr, an deinen bund, um dei-

deines nahmens willen! wir bitten dich von herzensgrund, thu unſre noth jetzt ſtillen vom himmel mit dem [regen dein,] [ſonnenſchein,] dann dein iſt der himmel allein, ohn dich [kan es nicht regnen. [die ſonn nicht ſcheinet.

4. Kein andrer Gott vermag es nicht, daß er ſollt [regen [klarheit geben; den himmel haſt du zugericht, darinnen du thuſt ſchweben, allmächtig iſt der nahme dein, ſolch's alles kanſt du thun allein, Herr unſer Gott und tröſter!

449) In eigener Mel.

O Gott der du das firmament mit wolken pflegſt zu decken, der du ingleichen kanſt behend das ſonnenlicht erwecken; halt doch mit vielem regen ein, und gib uns wieder ſonnenſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden: weil ſie mit vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen. dein ſeegen Herr, den du gezeigt uns armen, ſich zur erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat und ganz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen ſchweben. wir müſſen zeigen unſre ſchuld: weil wir die buſſe nicht gewollt, ſo muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, die du uns haſt

haſt verſprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. wie hält ſo hart ſich dieſer zeit dein herz und ſanfte freundlichkeit? du biſt ja unſer vater!

5. Gib uns von deinem himmelsſaal dein klares licht und ſonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß auſſer dir kein ſeegen ſey im himmel und auf erden.

J. Hermann.

450) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Wir haben jetzt vernommen, wie du Herr Zebaoth, zu uns erſchröcklich kommen durch blitz und feuersnoth. wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet und hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine macht wir preiſen, dein zorn iſt uns bekannt: doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine gnadenhand, die dich anflehen, ſchützt. wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret: wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit hauffen: ſo denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt aus barmherzigkeit. du haſt an uns gedacht: wie du den nicht vergeſſen, der in der arch geſeſſen; haſt ihn zu lande bracht.

4. Das wetter iſt vertrieben durch deine gnad und kraft. du biſt ſtets bey uns blieben, haſt ſicherheit verſchaft: wie du, Herr Jeſu Chriſt, des meeres grimm bedräuet, die jünger drob

erfreuet, gewehrt des teufels liſt.

5. Du haſt haus, hof, leib, leben, und was ein jeder hat, mit deinem ſchutz umgeben bey uns und unſrer ſtadt: dein freundlich angeſicht läſſ'ſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker zuverſicht.

6. Das danklied, ſo wir bringen für dies, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, und nimms in gnaden an durch Chriſtum deinen Sohn um ſein's verdienſtes willen, der deinen zorn zu ſtillen, iſt unſer gnadenthron.

7. Wann du am jüngſten tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem donnerſchlage anzünden wirſt die welt: ſo ſtreck aus deine hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins vaterland.

* * * * * * * * *

LIV. In Kriegsnöthen.

451) Mel. Ach Herr mich armen 2c.

Ach frommer Gott! von herzen, wir rufen jetzt zu dir, bekennen auch mit ſchmerzen: geſündigt haben wir, und dich zum zorn beweget, verdienet ſtraf und pein, daß ſich dein grimm erreget. o Herr, woll'ſt gnädig ſeyn!

2. Der krieg aus allen enden herbrauſt, wie eine fluth. ach, thu ihn von uns wenden um Chriſti theures blut! daß unſer land verheeret, daß kyrch und ſchulen nicht im grund werden verſtöhret.

ret. geh nicht, Herr, ins gericht!

3. Mit unſern ſchweren ſünden wir es verdienet zwar; doch laß uns gnade finden und rett uns aus gefahr. gieb fried in unſerm lande: erhalt dein seeligs wort: glück, heil in allem ſtande laß immer blühen fort.

4. Stell rings um unſern Herren der engel hut und wacht: thu ihm das leben mehren: ſchütz ihn durch deine macht, und laß ihn allzeit ſiegen: der feinde hochmuth dämpf, laß ſie darnieder liegen: o Gott, ſelbſt für uns kämpf!

5. O Jeſu, Jeſu höre! ob wir nicht würdig ſind: rette dein amt und lehre, verſchon der kleinen kind. ach, laß dich doch erweichen der armen ſeufzerlein, die an den himmel reichen! du wirſt doch helfer ſeyn.

6. Regiere herz und ſinnen durch deines Geiſtes gnad, daß wir dir fleiſig dienen in rechter glaubensthat; in gottesfurcht und liebe, gericht, gerechtigkeit ein jeder ſich ſtets übe, und alle ſünden meid.

7. So wollen wir dir ſingen: gepreißt ſey unſer Gott! und dir dankopfer bringen, o Herre Zebaoth! gelobet ſey dein nahme! ſoll unſer rühmen ſeyn, und Halleluja! amen! ehr ſey dir, Gott allein.

L. Helmbold.

452) In bekannter Melodie.

Du friedensfürſt, Herr Jeſu Chriſt, wahr'r menſch und wahrer Gott, ein ſtarker nothhelfer du biſt im leben und im tod. drum wir allein

im nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſe noth uns ſtöſſet an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du: drum führ die ſach. dein'n Vater bitt, daß er ja nit im zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenk', Herr, jetzund an dein amt, daß du ein friedfürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt jetzund zu dieſer friſt. laß uns hinfort dein göttlichs wort im fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt gros elend und gefahr, wo peſtilenz regiert; aber viel gröſer iſt fürwahr, wo krieg geführet wird. da wird veracht und nicht betracht' was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht: dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, und geht im ſchwange nicht. drum hilf uns, Herr, treib von uns fern krieg und all ſchädlich weſen.

6. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit gedult; doch deine gnad gröſer ſeyn ſoll, dann unſer ſünd und ſchuld. darum vergieb nach deiner lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer ſinn und herz durch den Geiſt deiner gnad, daß wir nicht treiben draus ein ſcherz, der unſrer ſeelen ſchad. o Jeſu Chriſt, allein du biſt, der ſolches kan ausrichten.

W. Capito, oder Fabricius.

453) In eigener Mel.

Gieb fried zu unſrer zeit, o Herr! gros

gros noth iſt jetzt vorhanden. der feind begehrt nichts anders mehr, dann daß er bring zu ſchanden den nahmen Chriſt, und dämpf mit liſt wahr'n Gottesdienſt auf erden. ſolchen erhalt durch dein gewalt: du hilfſt allein in g'fährden.

2. Gieb fried, den wir verlohren han durch unglaub und bös leben: dein wort haſt uns gebotten an, dem wir all widerſtreben: dann wir zum theil dies unſer heil mit frevlem g'walt austreiben; zum theil ohn grund, bekennen rund, ohn herzlich frömmkeit bleiben.

3. Gieb fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer herz durch reue und leid üb'r unſre ſünd behend in Jeſu Chriſt erneue, auf daß dein gnad all ſchand und ſchad, all furcht und krieges laſte, von uns abkehr, dadurch dein ehr bey allem volk erglaſte.

G. Edelmann.

454) M. Wie nach einer waſſer. rc.

Gott, gieb fried in deinem lande, da du wohnſt mit deinem wort. glück und heil in allem ſtande, gieb uns auch an allem ort. mach des krieges bald ein end, daß dein fried ſich zu uns wend; daß wir vor dir ſtehen bleiben, dein wort unverhindert treiben.

2. Gott, gieb friede der gemeine, die dich ehrt, und recht erkennt, Jeſum Chriſtum ganz alleine ihren Seeligmacher nennt: laß ſie ſchutz und friede han, daß ihr nichts mehr haben an alle, die

die wider ſie ſtreiten, ſteh ihn'n bey auf allen ſeiten.

3. Gott, gieb fried an allen enden, da dein wort im ſchwange geht: laß daſſelb nicht von uns wenden, weil darauf dein ehr beſteht: wend von uns ab alle lehr, die dein wort verdunkelt ſehr: laß uns dein wort helle ſcheinen, mach ſeelig dadurch die deinen.

4. Gott, gieb fried zu allen zeiten, weil wir jetzt das leben han. ſonſt kan niemand für uns ſtreiten, mit menſchen iſt nichts gethan. darum du, Herr Jeſu Chriſt, der du unſer kriegsfürſt biſt, ſtreit für uns, all deine freunde, und ſtürz alle deine feinde.

5. Gott, gieb fried, es thut vonnöthen, weil die feind ſo grauſam ſeyn mit ihrem rauben und töden, ſchonen nicht der kinderlein. r ä ch e das unſchuldig blut, das um r a ch e ſchreyen thut: ſtraf der feinde ſünd und ſchanden, derer ſie ſich unterſtanden.

6. Gott, gieb fried, den nicht kan geben die gottloſe böſe welt, die mit ihrem krieg thut ſtreben nur nach ehre, gut und geld. Jeſu Chriſt, du Friedefürſt, wenn du friede geben wirſt: ſo woll'n wir dir ehr erweiſen, dich mit freuden lob'n und preiſen.

J. Heermann.

455) Mel. O Gott du frommer rc.

Gros iſt, o groſer Gott, die noth, ſo uns betroffen! das unrecht haben wir, wie waſſer eingeſoffen: doch iſt das unſer

ſer troſt, du biſt voll gütigkeit, du nimmſt die ſtrafe hin, wenn uns die ſünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unſ- re ſünden. ach, laß uns gnade doch für deinen augen finden! treib ab die kriegsge- fahr durch deine ſtar- ke hand: gieb uns den lieben fried: ſchütz un- ſer vaterland.

3. Erhalte deine kyrch in dieſen letzten zeiten, da teufel, höll und welt ſie plagt auf al- len ſeiten. dein iſt die ſach, o Gott! drum wach und mach dich auf, ſchlag eine waa- genburg um deinen kleinen hauf,

4. Der ſich auf dich verläſſt, der ſich dir ganz ergiebet, der dich im herzen trägt, der dich von herzen liebet, der dein wort höher acht't, denn alles gut und geld, und was die welt ſonſt mehr für ihre freude hält.

5. Laß ſehen jeder- mann; laß jedermann erfahren: du eben ſeyſt der Gott, der ſein volk kan bewah- ren; der hülfe ſenden kan, wann niemand hülfe weiß, dafür ſagt alles volk dir dank, lob, ehr und preiß.

LV. In Theurung und Seuchen.

456) Mel. Aus tiefer noth ſchrey 2c.

O frommer und ge- treuer Gott aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine ſchwe- re noth durch deine hand getroffen. dein zorn der drückt uns mit gewalt, und wirft die menſchen jung und alt, mit peſtilenz dar- nieder.

2. Du biſt gerecht und dein gericht kan

unſer keiner ſtrafen; von wegen unſrer ſünd geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen, ja, unſre groſe miſſethat, die dich gar hoch bewogen hat, dein' pfeil in uns zu ſchieſen.

3. O Herr, vergib, und ſtraf uns nicht im zorn ſo gar geſchwinde! kehr doch dein Vaterangeſicht zu deinem lieben kinde: laß ſinken dein'n gerechten grimm, uns wieder zu genad annimm um deines nahmens willen!

4. Sieh, Herr, wie wir betrübet geh'n: kraftlos, mit furcht umgeben, in angſt und groſen ſorgen ſteh'n, und in viel kummer ſchweben: die nachbarſchaft ſich für uns ſcheut, ein jeder für uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andre ordnung mehr geht nicht in vollem ſchwange: all unſre nahrung welket ſehr: uns iſt von herzen bange, und wiſſen weder aus, noch ein. o Vater, ſieh doch gnädig drein, und thu uns wieder tröſten!

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, nimm ſie von unſerm rücken. was haſt du nutz an unſerm blut, wenns thut der tod hinzücken? ein toder körper dich nicht preißt, noch jemand zur erkäntniß weißt deines heiligen nahmens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer Herr, thu deinen grimm aufheben, und ſey mit deiner hülf nicht fern! du haſt ja luſt zum leben,

ben, und biſt ein Gott von warheit veſt, der ſeinen zorn bald fahren läßt, wann man dich herzlich bittet.

8. O Jeſu Chriſte, unſer heil, thu alles unglück wenden! nimm doch den bogen und den pfeil aus deines vaters händen, heiß den verderber hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauf, zu würgen deine brüder.

9. Dein will geſcheh, wir bitten all, in noth uns nicht verlaſſe; hilf uns nach deinem wohlgefall! du weiſt die rechte maaſe, und wirſt wohl deine zeit erſeh'n, wann uns hierinn'n ſoll hülf geſcheh'n, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heil'ger Geiſt, mit deiner kraft, die ſterben ſollen, ſtärke! daß man des glaubens ritterſchaft an ihrem end' vermerke, und ſie alſo mit fried und freud nehm'n einen ſanften abeſcheid in Chriſto unſerm Herren.

J. Riſt.

457) Mel. Chriſt unſer Herr 2c.

Wie biſt du doch ſo fromm und gut, Herr Gott, in deinen werken! ganz willig iſt dein herz und muth in nöthen uns zu ſtärken. denn aller augen warten nur auf dich, du ſollt ſie ſpeiſen, und deiner armen kreatur rath, hülf und troſt erweiſen, daß ſie dich wieder preiſen.

2. Wir ſchreyen jetzt in unſrer noth und hoch betrübtem ſtande. es mangelt uns das liebe brod: die theurung iſt im lande: der hunger trift uns treff-

trefflich ſchwer: das völklein muß verſchmachten, es lauft und bettelt hin und her: dies will kein reicher achten, noch fremde noth betrachten.

3. Du haſt den vorrath ganz und gar, o Gott, von uns genommen, und (leider) ein betrübtes jahr zur ſtrafe laſſen kommen! und weil die nahrung iſt ſo ſchlecht, viel arm' und wenig eſſen: ſo ſprechen wir: Gott iſt gerecht, der vormahls wohl gemeſſen, hat unſer jetzt vergeſſen.

4. Nun, Herr, wir wollen gleichwohl nicht, wie die verzagte, ſtehen. drum ſuchen wir dein angeſicht. ach, merk auf unſer flehen! zwar, da wir waren ſatt und ſtark, da lieſen wir dich fahren, ein jeder fras das beſte mark, ſo daß ſehr wenig waren, welch' etwas wolten ſparen.

5. Wir machten lauter guter zeit mit ſpielen, eſſen, trinken: wir lieſen kein barmherzigkeit zum armen häuflein ſinken; wir halfen nicht der matten ſchaar, ſehr bös war unſer leben. drum müſſen wir jetzt offenbar in dieſem jammer ſchweben. doch du kanſt lindrung geben.

6. So hilf nun, Herr, mit ſtarker hand um deines nahmens willen! du kanſt das ausgezehrte land mit gütern wieder füllen. ernähr uns in der theurung doch. gieb brod den armen leuten, dein hülfe währe immer noch! du

kanſt

kanſt auch ja vom weiten uns ſpeis und trank bereiten.

7. Erweck auch derer herz und geiſt, die groſen reichthum haben daß ſie den armen allermeiſt ertheilen ihre gaben: inſonderheit laß uns forthin nach deiner gunſt, Herr, ſtreben: von ihr allein kommt der gewinn, daß du dein freudenleben aus gnaden uns willſt geben.

8. Da wird uns denn kein hunger mehr noch durſt, noch armuth quälen: da werden wir mit groſer ehr, Herr, deinen ruhm erzehlen: da wollen wir für friſchem muth in reiner wohlluſt ſpringen, und, wie die ſchaar der engel thut, gar hoch die ſtimmen zwingen, dir ewig lob zu ſingen!

IV. Abtheilung.

LVI. Von den letzten Dingen insgemein.

458) Mel. Ach HErr mich 2c.

Bedenke, menſch, das ende, bedenke deinen tod! der tod kommt oft behende. der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn. drum bilde dir, o ſünder, ein täglich ſterben ein.

2. Bedenke, menſch, das ende, bedenke das gericht! es müſſen alle ſtände vor Jeſu angeſicht. kein menſch iſt ausgenommen; hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, menſch, das ende, der höllen angſt und leid, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner eitelkeit! hier iſt ein kurzes freu-

en; dort aber ewiglich ein kläglich ſchmerzensſchreyen. ach ſünder, hüte dich!

4. Bedenke, menſch, das ende, bedenke ſtets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor Gottes throne die ſeele wird verpflegt! dort iſt die lebenskrone den froñen beygelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken der zeiten letzte zeit, daß, ſich nach dir zu lenken, mein herze ſey bereit! laß mich den tod betrachten und deinen richterſtuhl: laß mich auch nicht verachten der höllen feuerpful.

6. Hilf, Gott, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buſe mich bereiten und täglich ſterben mag. im tod und vor gerichte, ſteh mir, o Jeſu, bey, daß ich ins himmels lichte zu wohnen würdig ſey!

P. Sohren.

459) Mel. O ewigkeit du don. 2c.

Ich gehe, ſitze, was ich thu, ſo ruft mir dieſe ſtimme zu: menſch denke an dein ſterben. drum meine ſeele, ſey bereit, und ſchick dich zur busfertigkeit: willt du den himmel erben. ſchauſt du gleich jetzt des tages licht: wer weiß, ſtirbſt du vor abend nicht.

2. Laß alles das, was dieſer welt und ihren lieben wohlgefällt/ und trachte nach dem himmel, da lautre wonne, lautre luſt dich laben wird an Jeſu bruſt für dieſes weltgetümmel. erwähle das, was ewig ſteht, und durch kein kreutz nicht untergeht.

3. O Jeſu, o du todestod, laß mich in meiner letzten noth nicht ſinken, noch verderben! nimm ſelbſt dich meiner ſeelen an, daß auch der leib mit ſanftmuth kan auf dein verdienſt abſterben. hüll mich in deine wunden ein: ſo kan ich nicht verlohren ſeyn.

S. Dach.

460) Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Du ſieheſt, menſch, wie fort und fort der eine hie, der andre dort, uns gute nacht muß geben. der tod hält keinen andern lauf; er ſagt zuletzt die wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit, und fleuch den ſchlaf der ſicherheit, ſey augenblicklich wacker. denn wiß', es bleibet nicht dabey, daß hie dein leib vergraben ſey auf einem gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern geh'n, und alle vor gerichte ſteh'n, das Chriſtus ſelbſt wird hegē, weñ auf der engel feldgeſchrey die glut das groſe weltgebäu wird in die aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller welt belohnung richtig zugeſtellt. die ſünder ſollen büſen, und ihnen ohn betrug und ſchein ſelbſt kläger, richter, henker ſeyn, verdammt durch ihr gewiſſen.

5. Ach Gott! kommt mir dies urtheil vor: ſo ſteigen mir die haar empor, mein herz fühlt angſt und ſchrecken. ihr hohen hügel, heb ich an, ihr berg, und was ſich ſtürzen kan, fallt her, mich zu bedecken.

6. Herr Jeſu, meine

ne zuverſicht, ach, laß dein ſtrenges zorngericht, ach, laß es mir nicht ſchaden! zeig an dem Vater den vertrag, damit ich künftig hören mag den ſüſen ſpruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem ſinn, und weil ich noch bey kräften bin, bereite zu dem ſterben, auf daß ich mag nach dieſer zeit der ſeelen heil und ſeeligkeit aus lauter gnad ererben.

LVII. Inſonderheit von dem elende des lebens, tod und auferſtehung.

A. S. Sturmin.

461) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ach du, mein lieber Gott! ich lebe; weis aber nicht, o Herr! wie lang? daß ich ſterb und den geiſt aufgebe, weis ich auch wohl; nicht aber wann, nicht wie, nicht wo das ſoll geſchehn, du, Herr, allein kanſt ſolches ſehn.

2. Sollt etwann dieſer tag und ſtunde das ende meines lebens ſeyn: ſo folg ich, Herr, aus herzensgrunde. Dein heilger will iſt gut allein: nach ſolchem bin ich jederzeit zum ſterben willig und bereit.

3. Nur dieſes, bitt ich, wollſt du ſchaffen, mein Vater, daß des todes macht mich möge nicht ſo ſchnell hinraffen, eh ich noch ſelbſt daran gedacht, da dann ich armes ſündenkind müſt ſterben hin in meiner ſünd,

4. Und ſolche erſt an jenem tage, wann du, Herr, halten wirſt gericht, zu meiner gröſten ſchand und plage,

plage, geſtellet wür- den an das licht; ſo mir auch zur ver- damniß gar möcht bringen ewige gefahr.

5. Gieb mir noch zeit und raum zur buſ- ſe, verſtand und an- dacht, daß ich dir mit wahrer reu, Herr, fall zu fuſſe, und noch erlange gnad allhier, daß ich zur ew'gen ſeeligkeit getroſt mög ſeyn, und vorbereit't.

6. Barmherzigs herz, dich zu mir wende, vernimm, Gott, mei- nes flehens ſtimm: verlaß mich nicht an meinem ende, dein'n heil'gen Geiſt nicht von mir nimm. mein herz iſt voller zuver- ſicht, nur, Herr, al- lein in dir gericht.

7. Nun laß mich, wann du willt, ab- ſcheiden; gieb nur ver- ſtand biß an mein end, und daß ich meinen geiſt mit freuden, mein Jeſu, geb in dei- ne händ: den laſſe dir befohlen ſeyn, ſo ſchlaf ich wohl und ſeelig ein.

462) Mel. Werde munter mein.

Ach! wann kommet doch die ſtunde, und der letzte augen- blick, daß ich dir von herzensgrunde, Jeſu, meine ſeele ſchick? mich verdreußt mein leben faſt. ach! wenn wird des leibes laſt von mir endlich weggenom- men, daß ich möge zu dir kommen?

2. Herr, wie lange ſoll ich weinen? ſoll des lebensſonne mir dann nun nimmer- mehr nicht ſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier doch ſo gar verlaſ- ſen ſeyn? ach, erbarme dich doch mein! eile doch mit mir zum ende,

und nimm mich in deine hände.

3. Es iſt hier doch nichts, als klagen, nichts, als lauter herzenleid. keiner kan es anders ſagen: dieſe ganze lebenszeit iſt nur lauter angſt und noth. fördre mich, o ſüſer tod! komm, und fordre mich zum leben. dir will ich nicht widerſtreben.

4. Ach, wie oft hab ich gebeten! ach, wie manche lange nacht iſt mein geiſt vor dich getreten, und hat heiſe ſeufzer bracht, daß du, Jeſu, wolleſt ihn aus des todes leibe zieh'n, von der ſünd und allem böſen jezund doch einmahl erlöſen!

5. Wie viel heiſer herzensthränen haben mich doch ſchon befeucht't? von dem groſen ſeelenſehnen bin ich ganz und gar erbleicht; und du höreſt mich doch nicht. o du ſchönes himmelslicht! wann werd ich doch dich anſchauen in der groſen ſteruenauen?

6. Herr, wenn wirſt du mich erfreuen? ach, wenn wirſt du doch einmahl meine ſeel in dir verneuen? o du ſchöner ſternenſaal! wie viel ängſten ſoll ich doch leiden in des leibesjoch, eh mein geiſt wird weggenommen und ich möchte zu dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden und indeß bereiten mich, Jeſu, zu den groſen freuden, die mir ſeynd bereit't durch dich. komme, komme, wann du willt, o du ſtarker ſeelenſchild! hole meine arme

arme ſeele aus der kranken leibeshöle.

J. Gigas.

463) Mel. Wenn mein ſtündl.

Ach, wie elend iſt unſre zeit allhier, und voll verderben! bald wird der menſch des todes beut: wir müſſen alle ſterben. allhie in dieſem jammerthal iſt müh und arbeit überall, auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach, Adams fall und miſſethat bringt alles das zuwegen! o Gott, gieb du uns guten rath, daß wir erkennen mögen, wie wir ſo blind und ſicher ſeyn bey aller trübſal, noth und pein. das iſt ja zu erbarmen.

3. Herr Gott, der unſre zuflucht iſt, du wirſt uns hülfe ſenden. der du der deinen nicht vergiſſ'ſt, die ſich zu dir nur wenden. ſteh uns mit deinem Geiſte bey, daß unſer ſtündlein ſeelig ſey durch Jeſum Chriſtum. amen!

C. Betulius.

464) In bekannter Mel.

Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet. ſo iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ſind der menſchen tage! wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen: ſo fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig iſt der menſchen freude! wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, licht und dunkel, fried und ſtreiten: ſo ſind unſre fröhlichkeiten.

4. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der men-

menſchen ſchöne! wie ein blümlein bald vergehet, wann ein rauhes lüftlein wehet: ſo iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig iſt der menſchen ſtärke! der ſich, wie ein löw, erwieſen, überworfen mit den rieſen, den wirft eine kleine drüſen.

6. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der menſchen glücke! wie ſich eine kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet: ſo iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig iſt der menſchen ehre! über den, dem man hat müſſen heut die hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der menſchen wiſſen! der das wort konnt prächtig führen, und vernünftig diſcurriren, muß bald allen witz verlieren.

9. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig iſt der menſchen dichten! der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes werk erſonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig ſind der menſchen ſchätze! es kan glut und fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig iſt der menſchen herrſchen! der durch macht iſt hochgeſtiegen, muß zuletzt, aus unvermögen, in dem grab erniedrigt liegen.

12. Ach,

12. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig iſt der menſchen prangen! der im purpur hoch vermeſſen iſt, als wie ein Gott, geſeſſen, deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ſind der menſchen ſachen! alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

J. Saubertus.

[illegible]) In bekannter Melodey.

H[illegible]e wie ſehnlich wart [illegible]h der zeit, wann du, Herr, kommen wirſt, und mich aus dieſem herzenleid zu dir in himmel führſt! ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! o komm! o komm, und hohle mich!

2. Hie iſt mein leib der krankheit voll, biß er kommt in den tod; dort aber wirſt du's machen wohl, daß er ſey ohne noth. ach, wie ſehnlich wart ich ꝛc.

3. Hie legt man den leib in die erd, die würmer ihn verzehr'n; dort aber wird er ſchön verklärt, hell leuchten, wie die ſtern. ach, wie ſehnlich ꝛc.

4. Hie fehlts der ſeel an dem verſtand, ihr wiſſen ſtückwerk iſt; dort giebſt du ihr im vaterland die weißheit ohne liſt. ach, wie ſehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der ſünd befleckt, muß ſtreit'n mit fleiſch und blut: dort wird es all's ſeyn weggelegt bey dir, du höchſtes gut. ach, wie ſehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich ſeh'n, was

was eitel iſt, die welt und ihren pracht; dort aber werd ich dich, Herr Chriſt, anſchau'n und dein allmacht. ach, wie ſehnlich ꝛc.

7. Hie iſt die freud ja ſchlechte freud, und währet auch nicht lang; dort wird ſie währ'n in ewigkeit mit aller engel g'ſang. ach, wie ſehnlich wart ich auf dich! o komm! o komm und hole mich!

J. G. Albinus.

466) In eigener Melodey.

Alle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch vergeht, wie heu: was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu. dieſer leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo groſen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes leben, wann es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. denn in meines Jeſu wunden hab ich ſchon erlöſung funden, und mein troſt in todesnoth iſt des Herren Jeſu tod.

3. Jeſus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein gewinn: er hat mir das heil erworben. drum fahr ich mit freuden hin, hier aus dieſe[m] weltgetümmel in [den] ſchönen Gotte[s himm]mel, da ich werd[e al]lezeit ſehen die D[rei]faltigkeit.

4. Da wird [...] das freudenleben, [...] viel tauſend ſee[len] ſchon ſeynd mit him[m]mels glanz umgebe[n], dienen da vor Gott[es] thron: da die Ser[a]phinen prangen und

das

Das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heiſſt Gott der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl: wo auf ihren ehrenthronen ſitzet die gezwölfte zahl: wo in ſo viel tauſend jahren alle frommen hingefahren: Da wir unſerm Gott zu ehren ewig halleluja hören.

6. O, Jeruſalem, du ſchöne, ach, wie helle glänzeſt du! ach, wie lieblich lobgetöne höret man da in ſanfter ruh! o der groſen freud und wonne! jetzund gehet auf die ſonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe ſchon erblicket dieſe groſe herrlichkeit! jetzund werd ich ſchön geſchmüket, mit dem weiſen himmelskleid: mit der güldnen ehrenkrone ſteh ich da vor Gottes throne, ſchaue ſolche freude an, die kein ende nehmen kan.

467) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Auf meinen Jeſum will ich ſterben getroſt mit fried und freudigkeit, in ſeinem blute will ich färben mich zu dem rechten hochzeitkleid: mein Jeſus iſt mein troſt allein, auf Jeſum ſchlaf ich ſeelig ein.

2. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, in ſeinen wunden ſtirbt ſichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich ſenke mich tief in ſein blut: mein Jeſus iſt mein troſt allein, auf Jeſum ſchlaf ꝛc.

3. Auf meinen Je-

ſum will ich ſterben, in ſeine ſeiten zieh ich mich, ſo kan ich dann den himmel erben, brich immerhin, mein herze, brich: mein Jeſus iſt mein troſt allein, auf ꝛc.

4. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, er kommt, wann alles mich verläßt, der durch ſein blut mich wollen werben, bey deſſen fahnen ſteh ich veſt: mein Jeſus iſt mein troſt allein, ꝛc.

5. Auf meinen Jeſum will ich ſterben. Herr Jeſu, nimm die ſeele hin, mein Heiland läßt mich nicht verderben, ſo hab ich alles zum gewinn: mein Jeſus iſt mein troſt allein, auf ꝛc.

6. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, wann mir vergeht mein augenlicht, wann mund und lippen ſich entfärben, und wann das herz im leibe bricht: mein Jeſus iſt mein troſt allein, ꝛc.

7. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, mit leib und ſeele bin ich dein, Herr Jeſu, laß mich nicht verderben, ach, laß mich ewig ſeelig ſeyn! mein Jeſus tröſtet mich allein, auf Jeſum ſchlaf ich ſeelig ein.

8. Auf dich, Herr Jeſu, will ich ſterben, ach, Jeſu, hilf in letzter noth, laß mich aus gnad den himmel erben, verzuckre mir den bittern tod: du biſt mein höchſter troſt allein, auf dich ſchlaf ich ganz ſeelig ein!

S. Graff.

468) In bekannter Melodey.

Chriſtus der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn, dem thu ich

ich mich ergeben: mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden kreutz, leiden, angſt und noth. durch ſein heil'ge fünf wunden bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wann mir mein' augen brechen, mein athem geht ſchwer aus, und kan kein wort mehr ſprechen: Herr, nim̃ mein ſeufzen auf!

5. Wann mein herz und gedanken ausgeh'n, als wie ein licht, das hin und her thut wanken, wann ihm die flamm gebricht:

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, Herr, laß mich ſchlafen ein nach deinem rath und willen, wenn kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in der himmliſchen freud.

H. Alberti.

469) Mel. Schwing dich auf rc.

Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet. dann Gott hat genädiglich meine noth gedämpfet, daß ich meines lebenslauf ſeeliglich vollendet, und die ſeele himmel auf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmels throne. da ich meines lebens licht, dem ich hier vertraue, von geſicht zu angeſicht, ewiglich anſchaue.

3. Weil mir dieſe böſe welt, und was mehr im leben, nunmehr gänzlich nicht gefällt: will ich mich ergeben meinem Jeſu, deß ich bin, jetzt in lauter freuden. denn ſein tod iſt mein gewinn, mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint! laſſt euch nicht betrüben dieſen abtritt, den ich thu in die erde nieder; ſchaut! die ſonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder.

B. Frölich.

470) Mel. Wann mein ſtündl.

Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todesnoth umgeben: kein troſt weiß ich in mark und bein, im ſterben und im leben, denn daß du ſelbſt Herr Jeſu Chriſt! ein armes würmlein worden biſt. ach Gott, erhör mein klagen!

2. Laß mich, Herr Chriſt, an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben: mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden. wenn mir vergeht all mein geſicht, und meines bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer erden:

3. So laß mich nicht in dieſer noth umkommen, noch verzagen: komm mir zu hülf, d[u] treuer Gott, mei[n] angſt hilf mir au[s]tragen. denk, daß [ich] bin am leibe dein e[in] glied, ein grünes zw[ei]gelein: im fried la[ß] mich hinfahren.

4. Gedenk, Herr an den theuren eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr du biſt

von ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins gericht und den tod ewig ſchmecken nicht, dein heil wirſt du mir zeigen.

5. Ach Gott, laß mir ein leuchte ſeyn dein wort zum ew'gen leben! ein ſeelig ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: ich will dir trau'n, mein Herr und Gott. denn du verläſſt in keiner [illegible]h, die deiner hülf warten.

6. Drauf will ich [illegible]n befehlen dir mein [illegible] in deine hände: [illegible] treuer Gott, ſteh [illegible] bey mir, dein'n [illegible] iſt nicht von mir [illegible]nde, und wenn ich [illegible]amer reden kan, ſo [illegible]nm mein letzten [illegible]ufzer an, durch Je[illegible]ſum Chriſtum. amen!

B. Bock.

471) In eigener Mel.

Es iſt genug! mein matter ſinn ſehnt ſich dahin, wo meine väter ſchlafen. ich hab es endlich guten fug. es iſt genug! ich muß mir raſt verſchaffen.

2. Ich bin ermüdt. ich hab geführt die tagesbürd: es muß einſt abend werden. erlöß mich, Herr, ſpann aus den pflug. es iſt genug! nimm von mir die beſchwerden.

3. Die groſe laſt hat mich gedrückt, ja ſchier erſtickt nun ſo viel lange jahre. ach, laß mich finden, was ich ſuch! es iſt genug mit ſolcher kreutzeswaare!

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, ihr meine feind, ihr guten und ihr böſen! euch folg die treu, euch folg

folg der trug. es iſt genug! mein Gott will mich auflöſen.

5. So nimm nun hin, Herr, meine ſeel, die ich befehl in deine händ und pfle- ge. ſchreib ſie ein in dein lebensbuch. es iſt genug! daß ich mich ſchlafen lege.

6. Nicht beſſer ſoll es mir ergeh'n, als wie geſcheh'n den vä- tern, die erworben durch ihren tod des le- bens ruh. es iſt genug! es ſey alſo geſtorben.

S. Graff, oder
C. von Warnberg.

472) Mel. Wie nach einer waſſ.

Freu dich ſehr, o mei- ne ſeele, und ver- giß all noth und qual, weil dich nun Chri- ſtus dein Herre, ruft aus dieſem jammer- thal! aus trübſal und groſem leid ſollt du fahren in die freud, die kein ohre hat ge- höret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich ſtets viel kreutz betroffen, daß er mir helf aus der noth. wie ſich ſehnt ein wandersmann, daß ſein weeg ein end mög han: ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die roſen ſtehen um dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen ſtets in noth, angſt und gefahr. wie die meereswellen ſind und der ungeſtümme wind: alſo iſt allhier auf erden unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teu- fel, ſünd und hölle, unſer eigen fleiſch und blut, plagen immer unſre

unſre ſeele, laſſen uns bey keinem muth. wir ſind voller angſt und plag: lauter kreutz ſind unſre tag: wann wir nur gebohren werden, jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der ſchlaf von uns ſich wend't: ſorg und kummer daher ſtreichet, müh find't ſich an allem end. unſre thränen ſind das brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, als klagen und weinen.

6. Drum, Herr Chriſt, du morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlößt. hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut. ach, ſey du mein licht und ſtraſſe! mich mit beyſtand nicht verlaſſe!

7. In dein ſeiten will ich fliehen an mein'n bittern todesgang: durch dein wunden will ich ziehen ins himmliſche vaterland: in das ſchöne paradeis, drein der ſchächer thät ſein reis, wirſt du mich, Herr Chriſt, einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, das gehöre gar verſchwindt, und mein zung nichts mehr kan ſprechen, mein verſtand ſich nicht beſinnt: biſt du doch mein licht, mein hort, das leben, der weeg, die pfort. du wirſt mich ſeelig regieren,

die

die recht' bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren auf Elias wagen roth, und mein' ſeele wohl bewahren, wie Lazrum nach ſeinem tod. laß ſie ruh'n in deinem ſchoos, erfüll ſie mit freud und troſt, biß der leib kommt aus der erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, und vergiß all noth und qual, weil dich nun Chriſtus, dein Herre, ruft aus dieſen jammerthal! ſeine freud und herrlichkeit ſollt du ſeh'n in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

G. W. Sacer.

473) Mel. Singen wir aus ꝛc.

Freunde! ſtellt das weinen ein, was ſoll doch das klagen ſeyn? wiſchet eure thränen ab, gönnet mir das ſanfte grab, trauret nicht um meinen tod, dankt vielmehr dem lieben Gott, der mich bracht aus aller noth.

2. Aus dem kerker geh ich aus, aus dem ſchnöden thränenhaus in den himmel, in die freud, die da währt in ewigkeit. drum klagt doch den tod nicht an, der die thür mir aufgethan, daß ich dahin kommen kan.

3. Wie viel kreuz und herzeleid hat man in der lebenszeit? täglich ihr's erfahret noch, wie euch drückt des kreutzesjoch: dieſes alles iſt vollbracht, da ich gebe gute nacht, wann ihr es nur recht betracht.

4. Bin ich tod, was

was iſt es mehr? klaget darum nicht ſo ſehr: man kommt in das irrdiſch haus, daß man wieder geh hinaus, aber dort iſt uns bereit friede, freud und ſeeligkeit, ohn aufhören allezeit.

5. Sehet doch getroſt jetzt zu, wie man mich zu meiner ruh in das kühle grab einſenkt und dabey der zeit gedenkt, da mein leib mit neuer zier wird aus dieſem grabe hier kommen wiederum herfür.

6. Drum ſo ſtellt das weinen ein, laſſet alles klagen ſeyn! wiſchet eure wangen ab, ſehet doch mein ſanftes grab mit luſt und verlangen an: wohl dem, der ſo ſterben kan, wie ich, Gott lob! hab gethan.

M. Franke.

474) Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Herr Gott, mein jammer hat ein end, ich fahr aus dieſem leben. mein ſeel befehl ich in dein' händ, die du mir haſt gegeben. ich bitt, Herr, ſey genädig mir und nimm mich väterlich zu dir. mein geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer zeit, hab ich viel ſünd begangen, dein väterlich barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen. ſolchs reut mich, Herr, von herzensgrund all augenblick und alle ſtund. laß mich, Herr, gnad erlangen.

3. Mein hofnung ſteht zu aller friſt auf deine groſe güte, und meinen Heiland, Jeſum Chriſt. der woll mein ſeel behüten, daß

daß ſie nicht weich von deiner gnad, und mir des feind's gewalt nicht ſchad, noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am ſtamm des kreutzes g'litten. den ſehe ich mit glauben an für mich hat er geſtritten, den tod, teufel und höll verwundt, und ſie vertilget gar zu grund: ihr macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein Herr und Gott, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich tod. fröhlich fahr ich mein ſtraſen zu meinem heiland Jeſu Chriſt. der jetzund mein begleiter iſt. das weiß ich gutermaſſen.

6. Amen! das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig leben fahr. mein glaub wird mir nicht lügen. denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen heil'gen ſeeliglich des tod's macht will obſiegen.

B. Ringwald.

475) Mel. Wann mein ſtündl.

Herr Jeſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben; wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm gericht. du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, wie dir bewußt, zwar durch dein's Geiſtes gabe an dir allein die gröſte luſt in meinem herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich habſt von ſünden g'wa-

g'waſchen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jeſu Chriſt, halt mich bey den gedanken, und laß mich ja zu keiner friſt von dieſer meinung wanken; ſondern dabey verharren veſt, biß daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine hand mir ein vernünftigs ende, daß ich mein ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände, und ſo, im glauben ſanft und froh auf meinem bettlein, oder ſtroh, aus dieſem elend fahre.

5. So du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder gränze, in waſſersnoth, hitz oder kält, oder durch peſtilenze nach deinem rath wollt'ſt nehmen hin, ſo richt mich, HERR, nach meinem ſinn, den ich im leben führte.

6. Wo aber ich, aus ſchwachheit gros, mich nicht rechtſchaffen hielte; gieng etwa, oder läge blos, und unbeſcheiden redte: ſo laß michs, Herr, entgelten nicht, weils wider mein bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O Herr! gieb mir in todespein ein säuberlich geberde, und hilf, daß mir das herze mein fein ſanft gebrochen werde, und, wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich

 nicht

nicht lehren will, noch dir mein end vorſchreiben; ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem wort verbleiben, und glauben, daß du, als ein fürſt des lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn mich dir thu ganz ergeben. denn ſieh, der tod iſt mein gewinn; du aber biſt mein leben, und wirſt mein'n leib ohn alle klag (das weiß ich g'wiß) am jüngſten tag zum leben auferwecken.

M. Böhm.

476) Mel. Wir danken dir ꝛc.

Herr Jeſu Chriſt, mein's lebens licht mein höchſter troſt, mein zuverſicht; auf erden bin ich nur ein gaſt und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere reiß zu dir ins himmliſch Paradeis. da iſt mein rechtes vaterland, daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein herze matt, der leib gar wenig kräften hat; allein mein ſeele ſchreyt in mir: Herr, hohl mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich, Herr, durchs leiden dein in meiner letzten todespein. dein blutſchweis mich tröſt und erquick: mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch der ſünden ſtriemen mir abwiſch: dein hohn und ſpott, dein dornekron laß ſeyn mein ehr, mein freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-

gallentrank mich lab, wenn ich ſonſt keine ſtärkung hab: dein angſtgeſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der höllen-glut.

7. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem herzen ſchrey, hilf, daß mein ſeel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, wenn mir der tod das herz abſticht: behüte mich für ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein kreutz laß ſeyn mein wanderſtab: mein ruh und raſt dein heiligs grab: die reinen grabetücher dein laß meinen ſterbekittel ſeyn.

10. Laß mich durch deine nägelmahl erblicken die genadenwahl: durch deine aufgeſpaltne ſeit mein arme ſeele heimbegleit.

11. Auf deinen abſchied, Herr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau: thu mir die himmelsthür weit auf, wann ich beſchließ mei'ns lebens lauf.

12. Am jüngſten tag erweck mein leib, hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erſchröcklich urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n leib verneure ganz, daß er leucht, wie der ſonnenglanz, und ähnlich deinem klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann ſo fröhlich ſeyn, und ſingen mit den engelein, und mit der

auserwehlten ſchaar ewig ſchauen dein antlitz klar.

P. Eberus.

477) In voriger Melodey.

Herr Jeſu Chriſt, wahr'r menſch und Gott! der du litt'ſt marter, angſt und ſpott, für mich am kreutz auch endlich ſtarbſt und mir dein's Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt' durchs bitter leiden dein, du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn. wenn ich nun komm in ſterbensnoth und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, und meine ohren hören nicht; wann meine zunge nichts mehr ſpricht, und mir für angſt mein herz zerbricht;

4. Wann mein verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich hülf zerrinnt: ſo komm, o Herr Chriſt, mir behend zu hülf an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal: verkürz mir auch des todesquaal. die böſen geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib,

6. Biß ſich die ſeel vom leib abwendt: ſo nimm ſie, Herr, in deine händ; der leib hab in der erd ſein' ruh, biß ſich der jüngſt' tag naht herzu.

7. Ein fröhlich urſtänd mir verleih, am jüngſten g'richt mein fürſprecher ſey, und meiner ſünd nicht mehr gedenck; aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem wort, das trau ich dir:

dir: fürwahr, fürwahr (euch ſage ich) wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig ſchmecken nicht. und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker hand ihn reiſſen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich. darzu hilf uns ja gnädiglich! ach Herr, vergieb all unſer ſchuld! hilf, daß wir warten mit gedult,

12. Biß unſer ſtündlein kommt herbey, auch unſer glaub ſtets wacker ſey, dein'm wort zu trauen veſtiglich, biß wir einſchlafen ſeeliglich.

M. Schalling.

478) In bekannter Melodey.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt, du woll'ſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner hülf und gnaden. die ganze welt nicht erfreuet mich, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. und wenn mir gleich mein herz zerbricht: ſo biſt du doch mein zuverſicht, mein theil und meines herzens troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſt. Herr Jeſu Chriſt, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, in ſchanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja, Herr, dein g'ſchenk und gab mein leib und ſeel, und, was ich hab in dieſem

armen leben. damit ichs brauch zum lobe dein, zum nutz und dienſt des nächſten mein, woll'ſt mir dein' gnade geben. behüt mich, Herr, für falſcher lehr: des ſatans mord und lügen wehr: in allem kreutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, tröſt mir mein ſeel in todesnoth.

3. Ach Herr, laß dein liebe engelein am letzten end die ſeele mein in Abrahams ſchoos tragen; den leib in ſein'm ſchlafkämmerlein gar ſanft ohn ein'ge quaal und pein ruhn biß am jüngſten tage. alsdann vom tod erwecke mich, daß meine augen ſehen dich in aller freud, o Gottes Sohn, mein heiland und mein gnadenthron! Herr Jeſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

Ch. Knoll.

479) Mel. Ach Herr mich armen

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſeelgen end, weil ich hie bin umfangen mit trübſaal und elend. ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer böſen welt, ſehn mich nach ew'gen freuden. o Jeſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von ſünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekoſtet: drauf ich mein hofnung ſtell. warum ſollt mir denn grauen fürm tod und hölliſch'n g'ſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeelig kind.

3. Ob

3. Ob gleich ſüs iſt das leben, der tod ſehr bitter mir: will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. ich weiß ein beßers leben, da meine ſeel fährt hin. des freu ich mich gar eben. ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmern wird verzehrt; doch auferweckt ſoll werden durch Chriſtum ſchön verklärt und leuchten, wie die ſonne, und leben ohne noth, in himmliſch'r freud und wonne. was ſchad't mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr zier: doch ich der keins nicht achte: es währt ein' kleine zeit; das himmliſch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringt leide: doch tröſtet meinen muth, daß wir in gröſern freuden zuſamen kommen ſchon, und bleiben ungeſcheiden in dem himmliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte waiſelein, der'n noth mich über die maſſen jammert im herzen mein: will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem Gott. er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme waiſelein? ſolt euch Gott hülf verſagen, der ſpeißt die raben klein? frommer witwen und waiſen iſt er

 der

der vater treu. trotz dem, der ſie beleidet! das glaubt ohn allen ſcheu.

9. Geſeeg'n euch Gott der Herre, ihr vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den abſchied mein. beſtändig bleibt im glauben, wir werd'n in kurzer zeit einander wieder ſchauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, Herr Chriſt, allein. gieb mir ein ſeeligs ende: ſend mir dein engelein: führ mich ins ewig leben, das du erworben haſt durch dein leiden und ſterben, und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht weiche, von dir, Herr Jeſu Chriſt, den ſchwachen glauben ſtärke in mir zu aller friſt. hilf mir ritterlich ringen. dein hand mich halte veſt, daß ich mag fröhlich ſingen das Conſummatum eſt!

L. Sturm.

480) Mel. Herzlich thut mich rc.

Ich fahr dahin mit freuden aus dieſem jammerthal, aus trübſaal, kreutz und leiden, ins himmels freudenſaal, da wir und alle frommen durch Chriſti todesmacht zuſammen werden kommen. indeſſen gute nacht!

2. Ade, irdiſcher leibe, du haus der ſterblichkeit! bey Gott ich jetzt verbleibe im land der ewigkeit, da ich von krieg und ſtreiten bin frey und los gemacht, leb ohnendlich in freuden. indeſſen gute nacht!

3. Chriſtum will ich anſchauen, das unbefleck-

befleckte lamm, mit den klugen Jungfrauen, wann mich mein bräutigam ſamt allen Gottes kindern hinführt mit groſem pracht: gros freud werd ich da finden. indeſſen gute nacht!

4. O du ſeeliges leben, das uns durch Chriſti tod und ſein unſchuld wird geben, da kein tod iſt, noch noth, auch alles leid aufhöret, haß, neid und auch zwietracht; die freude ewig währet! indeſſen gute nacht!

5. Betrübt ſeynd jetzt die zeiten, die welt ſteckt untreu voll. wer ſeelig kan abſcheiden, o wie g'ſchieht ihm ſo wohl! der kan mit mir dort oben des ſchöpfers groſe macht mit allen heil'gen loben. indeſſen gute nacht!

6. Ihr dörft um mich nicht weinen, herzliebſte freunde mein! weils Gott ſo gut thut meinen. was wollt ihr traurig ſeyn? der mich von groſen ſchmerzen hat frey und los gemacht, giebt freud die füll mein'm herzen. indeſſen gute nacht!

7. Nun iſt die ſtund vorhanden, herzliebſte freunde mein, Gott ſchickt mir ſeine g'ſandten, die liebe engelein, damit mein arme ſeele werd Chriſto zugebracht, dem ich ſie jetzt befehle. indeſſen gute nacht!

8. Ade, ich muß jetzt ſcheiden, ihr liebe freunde mein! folgt mir einſt nach mit freuden ins himmels burg hinein, da wir und alle frommen durch Chriſti todesmacht

zuſammen werden kommen. ade, nun gute nacht!

J. Pappus.

481) In bekannter Mel.

Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. ich will, ſoll ich noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n; ſein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wann Gott will. ich ſchreib ihm nicht für maas, noch ziel. es ſind gezehlt all härlein mein, beyd gros und klein, fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, angſt, noth und trübſaal überall. des bleibens iſt ein kleine zeit, voll mühſeeligkeit, und wers bedenkt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erdenklos: von mutterleib kommt er nackt und blos, bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, kein gut, noch geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, kein kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth. fürm tod kein kraut gewachſen iſt; mein frommer chriſt! alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark; morgen tod und lieg'n im ſarg. heut blühen wir, wie roſen, roth; bald krank und tod. iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den aug'n, wohl

wohl aus dem ſinn. die welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſer ehren mannigfalt.

8. Ach Herr; lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhier kein bleibens han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder ſchön!

9. Das macht die ſünd, du treuer Gott! dadurch iſt kommen der bittre tod. der nimmt und friſt all menſchenkind, wie er ſie find't, fragt nicht, weß ſtands, oder ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag; mein täglich brod iſt müh und klag. wenn mein Gott will ſo will ich mit hinfahrn im fried. ſterb'n iſt mein g'winn und ſchadt mir nit.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht: dennoch will ich verzagen nicht. ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in tod ſein'n lieben ſohn gegeben hat.

12. Derſelbig, mein Herr Jeſus Chriſt, für all mein ſünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der höllenglut gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheidt. ich leb, oder ſterb, ſo bin ich ſein. er iſt allein der einig troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit in allem kreutz und traurigkeit. ich weiß, daß ich am jüngſten tag ohn alle klag werd auferſteh'n

erſteh'n aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer Gott all mein gebein bewahren thut. da wird nicht eins vom leibe mein, ſey gros oder klein, umkommen, noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben Gott von angeſicht werd' ich anſchau'n (dran zweif'l ich nicht) in ew'ger freud und ſeeligkeit, die mir bereit. ihm ſey lob, preis in ewigkeit!

17. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach, ſchleus mich in die wunden dein! du biſt allein der ein'ge troſt und helfer mein!

18. Amen! mein lieber, frommer Gott, beſcher uns all'n ein ſeel'gen tod! hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen, und bleiben ewiglich.

J. Leo.

482) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich hab mich Gott ergeben, dem liebſten Vater mein. hier iſt kein immer leben; es muß geſchieden ſeyn. der tod kan mir nicht ſchaden; er iſt nur mein gewinn. in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weeg geht jetzt vorüber. o welt! was acht ich dein? der himmel iſt mir lieber, da trachte ich hinein; ich mag mich nicht beladen, weil ich weegfertig bin. in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

3. Ach ſeel'ge freud und wonne hat mir der Herr bereit, da Chriſtus iſt die ſonne, leben

ben und ſeeligkeit! was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

4. Geſeeg'n euch Gott, ihr meinen, ihr liebſten allzumahl! ihr ſollt um mich nicht weinen: ich weiß von keiner quaal. nehmt fleiſig ja noch heute den rechten port in acht. in Gottes fried und freude fahrt mir auch einſt hernach.

483 Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich mag nur, was ich will, beginnen allhier, da ich kein bleiben hab: ſo liegt mir ſtets in herz und ſinnen: nun geh ich hin zu meinem grab, der augenblick iſt wieder hin, da ich dem himmel näher bin.

2. Gott lob! ich weiß, wohin ich gehe: dahin, wo mir am beſten iſt, zu meinem Vater in die höhe, zu meinem bruder, Jeſu Chriſt, und zu dem werthen heil'gen Geiſt der mir ſtets troſt und hülfe leiſt't

3. Ich geh zum Vater hin durch buſe, der mich, ſein kind, durch Jeſum liebt: ich lieg im glauben ihm zu fuſe, biß er mir alle ſünd vergiebt, durch Chriſti blut ſich mein erbarmt, und mich mit vaterslieb umarmt.

4. Ich geh zu Jeſu, meinem leben, mit deſſen blut ich bin getauft; der ſich für mich in tod gegeben, mit leib und ſeele mich erkauft. mein glaube iſt auf ihn gericht: ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

5. Ich geh zum tröſter hin mit freuden,

der mich in alle wahrheit leit't. ich habe luſt gleich abzuſcheiden zu der Gott wohlgefäll'gen zeit. ſo geh ich täg- und ſtündlich hin, biß ich daheim bey Jeſu bin.

6. Ich weiß, es folgt aus Gottes gnaden gewiß ein ſeel'ger himmelsgang. Gott iſt mir gut für allen ſchaden. das ſterbens nu macht mir nicht bang. ich gehe hin zu Jeſu Chriſt, der mir zu gut vorgangen iſt.

B. Schmolcke.

484) Mel. Wer weiß wie nahe mir.

Ich ſterbe täglich und mein leben eilt immerfort zum grabe hin; wer kan mir einen bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die zeit geht hin, der tod kommt her, ach! wer nur ſtets bereitet wär!

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, iſt immer reif zu ſarg und grab; der apfel, der den wurm ſchon heget, fällt endlich ohnverſehens ab; der alte bund ſchließt keinen aus, mein leib iſt auch ein todenhaus.

3. Es ſchickt der tod nicht immer bothen, er kommt gar oft unangemeldt, und fordert uns ins reich der todten: wohl dem! der haus und herz beſtellt: dann ewigs glück und ungelück hängt nur an einem augenblick.

4. Herr aller herren! tod und leben haſt du allein in deiner hand; wie lange du mir friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt; hilf, daß ich jeden glockenſchlag an meinen

nen abſchied denken mag.

5. Es kan vor abend anders werden, als es am morgen mit mir war, den einen fuß hab ich auf erden, den andern auf der todenbahr, ein kleiner ſchritt iſt nur dahin, wo ich der würmer ſpeiſe bin.

6. Ein einz'ger ſchlag kan alles enden, wann fall und tod beyſammen ſeyn, doch ſchlage nur mit vaterhänden, und ſchleus in Chriſti tod mich ein, daß, wann der leib zu boden fällt, die ſeel an Chriſti kreutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr ſagen, wann augen, mund und ohr ſich ſchleußt: drum bet' ich bey geſunden tagen: Herr, ich befehl dir meinen geiſt. verſchlieſen meine lippen ſich, ſo ſchreye Jeſu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht mehr ſeegnen: ſo ſeegne du ſie mehr, als ich; wann lauter thränen um mich regnen, o tröſter! ſo erbarme dich und laſſe der verlaſſ'nen ſchrey'n durch deinen troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zu herzen, ſo ſchlieſe mir den himmel auf, verkürze mir des todes ſchmerzen und hole mich zu dir hinauf, ſo wird mein abſchied keine pein, zwar eiligſt/ dannoch ſeelig ſeyn.

485) Mel. Herzlich thut mich verl.

Ich war ein kleines kindelein, gebohren auf die welt; allein mein ſterbeſtündelein hat mir Gott bald beſtellt. ich weiß gar nichts zu ſagen, was welt

welt iſt, und ihr thun. nichts, dann noth in mein'n tagen hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebſter vater, der mich zur welt gezeugt, und mein herzliebſte mutter, die mich ſelbſt hat geſäugt, die folgen mir zum grabe mit ſeufzen herziglich. doch Gott wills alſo haben. der nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf aus gnaden zum erben in ſein reich. der tod kan mir nicht ſchaden; ich bin den engeln gleich. mein leib wird wieder leben, in ruh und ew'ger freud, mit ſamt der ſeelen ſchweben in groſer herrlichkeit.

4. Ade! ihr meine lieben, vater und mutterherz! was wollt ihr euch betrüben? vergeſſet dieſen ſchmerz. mir iſt ſehr wohl geſchehen: ich leb in wonn und freud. ihr ſollt mich wieder ſehen dort in der ewigkeit.

486) Mel. Wann mein ſtündl.

Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, das kan mich nicht betrügen, ſo lang mein herz an dieſem klebt, werd ich nicht unterliegen, nimmt gleich der tod mein leben hin, genug, daß ich verſichert bin, mein Jeſus wird mich wecken.

2. Ich werd mit dieſem fleiſch und haut aufs neue ſeyn umgeben, denn was er ihm zur ehr erbaut, muß mit ihm ewig leben, mit dieſem neuen augenlicht werd ich ihn ſelbſt, kein fremder

nicht

nicht, den lebensfürſten, ſchauen.

3. So komm, o tod! wanns Gott gefällt, nimm an die müden glieder, verlaß ich gleich den bau der welt, dort find ichs beſſer wieder, mir ſtehet in der ewigkeit die ſchönſte wohnung zubereit, die im̃er kan zerfallen.

4. Wird auch mein leib zu aſch und ſtaub, ein ſtank und ſcheu der erden, der würmer und der maden raub, doch wird er herrlich werden, weil der auf meinem ſtaube ſteht, der über alle wolken geht, und die gebeine zehlet.

5. Iſt Jeſus wieder aufgewacht, ſo werden auch die glieder, wann einſt der letzte donner kracht, ſich lebend zeugen wieder, er läßt aus ſeiner siegeshand, damit er tod und leben band, die ſeinen ſich nicht nehmen.

6. Nimm dann, o Schöpfer! meinen geiſt in deine vaterhände; wann meines lebens band zerreißt, und ich die wallfarth ende, ſo laß mich ſeh'n in deinem licht von angeſicht zu angeſicht, daß mein Erlöſer lebet.

J. Heermann.

487) Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Laſſet ab, ihr meine lieben, laſſet ab von traurigkeit! was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle qual und noth überwunden, und bey Gott mit den auserwählten ſchwebe voller freud, und ewig lebe?

2. Derer tod ſoll man beklagen, die dort in

der höllenpein müſſen leiden alle plagen, ſo nur zu erdenken ſeyn; nimmt Gott aber die zu ſich, die er ewig, gleich wie mich, will mit lauter wohlluſt tränken, hat man ſich ja nicht zu kränken?

3. In des Herren Jeſu wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſeelig ſeyn. er iſt die gerechtigkeit, die vor Gott gilt jederzeit. wer dieſelb ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag: ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin; mein Gott hat mich weggenommen. ſterben iſt jetzt mein gewinn. für dem unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich. jetzt kan mich kein trübſal preſſen; aller angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der leib ſchläft in ſeiner kammer ohne ſorgen ſanft und wohl, und verſchläft den groſen jammer, deſſen jetzt die welt ſo voll. meine ſeele ſchauet an den, der nichts, als lieben kan; der auf ſeinen ſchoos mich ſetzet, und mit höchſter freud ergötzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden, als nur theurung, peſt und ſtreit, und was mehr die groſen ſünden bringen für beſchwerlichkeit: ſonderlich kommt noch ein ſchwerd, das der chriſten herz durchfährt. o viel beſſer, ſeelig ſterben, dann durch dieſen zwang verderben!

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts

iſt, das mich ängſten kan: fried und freud hat mich umfangen: kein feind darf mich ſprengen an: ich bin ſicher ewiglich in des Herren hand, der mich ihm znm eigenthum erworben, da er iſt am kreutz geſtorben:

8. Euch wird, meine liebſten freunde, die ihr weinet, in der welt ſchützen wider alle feinde Gottes Sohn, der ſtarke held. ſeyd und bleibt ihm nur getreu. ſeine gnad iſt täglich neu. wer betrübte will betrüben, der muß, wie ein ſpreu, zerſtieben.

9. Nun, will ich euch dem befehlen, der ſich euren vater nennt; der die thränen pflegt zu zehlen; dem ſein herz für liebe brennt. der wird euch in eurem leid tröſten, und zu ſeiner zeit an den ort, da ich bin, führen, und mit höchſter klarheit zieren

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat; Gott ſelbſt wird uns alsdann weiden, und erfreu'n in ſeiner ſtadt. ewig ewig werden wir in dem paradies allhier miteinander jubiliren, und ein engliſch leben führen.

C. Becker.

488) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Laſſet die kindlein kommen zu mir, ſpricht Gottes Sohn. ſie ſind mein freud und wonne, ich bin ihr ſchild and kron: auch für die kinderlein, daß ſie nicht werd'n verlohren, bin ich ein kind gebohren. drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der Herr gar freundlich küſſet, und herzt die kinderlein:

bezeugt mit worten ſüſe: der himmel ſoll ihr ſeyn. dieweil ſein theures blut, das aus ſein'n heil'gen wunden am kreutzesſtamm gerunnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti verlangen bringet die kinder her, damit ſie gnad erlangen. niemand es ihnen wehr; führet ſie Chriſto zu. er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine armen, darinn ſie finden ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben: ihr ſeele Gott gefällt. denn ſie ſind Gottes erben, laſſen die ſchnöde welt: ſie ſind frey aller g'fahr, und dörfen hier nicht leiden; ſie loben Gott mit freuden dort bey der engelſchaar.

B. Schmolke.

489) Mel. Wer nur den lieben 2c.

Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches erbe, das ewig in der welt beſteht. drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht ſeelig ſterben kan.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; kein augenblick geht ſicher hin, wie bald zubricht doch eine ſcherbe! die blume kan ja leicht verblühn; drum mache mich nur ſtets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich ſterbe, dieweil der tod viel weege hält: dem einen wird das ſcheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt: doch, wie du willt, gieb, daß dabey

dabey mein ende nur vernünftig ſey.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher ſand mein grab verdeckt; doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt, ſo nehm ich gleich ein ſtellgen ein, die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter Gott, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen geiſt zu dir, den ich mit Chriſti blute färbe; und hab ich den im grabe hier, ſo gilt mirs gleich und geht mir wohl. wenn, wo, und wie ich ſterben ſoll.

490) In eigener Melodey.

Mein junges leben hat ein end, mein zeit lich leid und freud, weil meine ſeele nun behend von meinem leib abſcheidt. mein leben kan nicht mehr beſteh'n: es iſt ſehr ſchwach und muß vergeh'n im todeskampf und ſtreit.

2. Doch fährt die ſeel zu Gott dahin, der ſie gegeben hat. mein tod iſt ihr nutz und gewinn. dort findt ſich hülf und rath: ob ſchon verſchwindt des leibes ehr, als wann er nie wär kommen her aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, ſchnöde welt, zurück! ich ſcheid mit luſt von dir, weil deine liſt und falſche tück forthin nicht ſchaden mir. du giebſt auch ſonſt kein wahre ruh, biß man die augen drucket zu. du biſt kein ſtete ſtätt.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheideu ſoll von dir, o wilde welt! nur dieſes macht mich trau-

trauren voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die ſünd. ſünd ſtößt uns all ins grab, und macht den leib zur erd.

5. O Jeſu Chriſt, mein herzensfreud, ich hab zwar ſünd gethan: dein gnad ſey aber mir nicht weit; ſteh bey auf letzter bahn: wie ich dennoch verzage nicht. Herr, geh nicht mit mir ins gericht; aus gnaden mir verzeih.

6. Ach Herr, was du mir auferlegſt, ertrag ich mit gedult! die ſünd der ganzen welt du trägſt: vergieb auch meine ſchuld, daß ich nicht ewig ſey verlohr'n, ſtill den verdienten vaterszorn, du mein lob, ehr und preis!

7. Ach ſchaue doch, du Gotteslamm, es gehen meine ſünd mir häuffig ob dem haupt zuſamm! errette mich geſchwind. das thuſt du auch mein ſündenſtein iſt deiner hand, wie federn, klein, nicht dir, nur mir, zu ſchwer.

8. Drauf ſey willkomm, du letzter tag der manchen lebensmüh! führt, chriſtenfreund, kein heiden-klag! der tod trennt uns nur hie; dort aber werden wir zugleich beſitzen Gottes ehrenreich. folgt nur in wahrer bus.

9. Gott ſeegne euch an leib und ſeel! Gott ſeegne, was ihr thut! dem ich euch herzlich anbefehl. er iſt das höchſte gut. wer ihm treu bleibt im bittern tod, mit dem hats ewig keine noth; ſein

iſt

iſt der lebenskranz.

L. v. Hörnigkt.

491) In eigener Mel.

Mein wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen leben. jetzund legt man mich in das grab. darauf thut ſich anheben ein neue freud und ſeeligkeit bey Chriſto, meinem Herren, die allen frommen iſt bereit. dis iſt die kron der ehren.

2. Der leib muß zwar verweſen gar, und ganz zu ſtaube werden: doch wird daraus ein körper klar, welcher nicht mehr auf erden; ſondern hiernechſt bey Jeſu Chriſt ohn jammer und elende wird ſeyn und bleib'n zu aller friſt, der ſich von Gott nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir und allen menſch'n erworben. der tod hat g'wart vor meiner thür, biß ich jetzt bin geſtorben. und dieſes iſt der ſündenſchuld. wir müſſen einmahl ſterben. jedoch beweiſt er noch ſein huld, läſſt glaub'ge nicht verderben;

4. Sondern, wie ein weitzenkörnlein geſäet wird mit fleiſe, vermodert und grünt hernach fein: alſo auch gleicher weiſe all fromme chriſten hier auf erd ein weil verſcharret bleiben; ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren leiben.

5. Ich hab auf mein'n Herrn Jeſum Chriſt mein hofnung, thun und laſſen geſtellt, welcher zu jeder friſt mein Heiland iſt geweſen. der wird mein liebe freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen, und mit

groſer zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laſſt fahrn all traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen! in mir iſt nichts, denn lauter freud, weils Gott ſo gut thut meinen. mein ſeele preiſet Gott den Herrn für ſolch freudenreich leben. was könnt ich herrlichers begehr'n? Gott wolls euch allen geben!

D. M. Luther.

492) In eigener Mel.

Mit fried und freud ich fahr dahin nach Gottes willen. getroſt iſt mir mein herz und ſinn, ſanft und ſtille, wie Gott mir verheiſen hat. der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, Her, haſt ſehen lan und machſt bekannt, daß er ſey das leben und heil in noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit groſen gnaden, zu ſeinem reich die ganze welt heiſen laden durch dein theuer heilſam wort, an allen ort erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſeelig licht für die heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. er iſt dein's volkes Iſrael preis, ehre, freud und wonne.

D. M. Luther.

493) In bekannter Melodie.

Mitten wir im leben ſind mit dem tod umfangen. wen ſuch'n wir, der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? das biſt du Herr alleine. uns reuet unſre miſſethat, die dich, Herr, erzörnet hat. Heiliger Herre Gott, Heiliger ſtarker Gott, Heiliger barmherziger

Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verſinken in des bittern todesnoth! Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllenrachen. wer will uns aus ſolcher noth frey und ledig machen? das thuſt du, Herr, alleine. es jammert dein' barmherzigkeit unſere ſünd und groſes leid. Heiliger Herre Gott, Heiliger ſtarker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen für der tiefen höllenglut! Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der höllenangſt unſre ſünd uns treiben. wo ſoll'n wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, Herr Chriſt, alleine. vergoſſen iſt dein theures blut, das gnug für die ſünde thut. Heiliger Herre Gott, Heiliger ſtarker Gott, Heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten glaubenstroſt! Kyrie eleiſon!

J. Saubertus, der Sohn.

494) M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Nun, ihr abgelebten glieder, wandert immer nach dem grab. Jeſus wird euch geben wieder, was die würmer freſſen ab. lieget ihr ſchon in dem ſand: über euch hält Gottes hand, und bewahret alle knochen, daß nicht einer wird zerbrochen.

2. Ich geh von dem erdgetümmel in die ſanfte ſüſe ruh. meine ſeele wohnt im himmel, biß der leib kommt auch darzu, zu der wahren ſicherheit, zu der freuden ewigkeit, zu des güldnen tem-

pels zinnen, zu den ſchönen Seraphinen.

3. Immer fort nur in die erden was der erden zugehört. alsdenn wird mir wieder werden. rein verkläret, unverſehrt! alles, was verweslich iſt: wann einſt ruffet Jeſus Chriſt in den feuer-hellen lüften: kommt, ihr toden, aus den klüften!

4. Da wirſt du den Herren ſehen, du verfall'nes augenlicht; ihr, ihr füſe, werdet ſtehen da vor Gottes angeſicht, und, du nun erſtummter mund, wirſt ohn alle zeit und ſtund, den du hie gelobet, preiſen, heilig, heilig, heilig heiſen.

5. Ihr, nunmehr betaubte ohren, werdet von den banden frey, wann der leib wird neu gebohren, hören lauter luſtgeſchrey: lauter engeliſche wort werdet ihr bald hören dort, hören lobgeſänge, pſalmen, und ihr hände, ſchwingen palmen.

6. Iſt mein grab dann nun ſchier nahe: ey ſo leget mich darein, das ich längſt begierig ſahe! dir befehl ich die gebein, dir, mein Schöpfer, frommer Gott, Herr und könig zebaoth. keines, keines bleibt dahinten; du wirſt mich ſchon wieder finden.

7. Wird man mich dahin verſtecken, da es trüb und finſter iſt: du wirſt dermahleins erwecken mich, o mein Herr Jeſu Chriſt! und den leib hin zu der ſeel, trauteſter Immanuel! dahin, wo ich möge ſingen ewig halleluja, bringen.

J. andere M. Weiß.

495) In bekannter Mel.

Nun laſſt uns den leib begraben, daran wir kein zweifel haben, er wird am jüngſten tag aufſteh'n, und unverweslich hervor geh'n.

2. Erd iſt er und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufſte'hn, wenn Gottes poſaun wird angeh'n.

3. Sein ſeele lebt ewig in Gott, der ſie allhier aus lauter gnad von aller ſünd und miſſethat durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend, iſt kommen zu ein'm ſeelgen end. er hat getragen Chriſti joch: iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag; der leib ſchläft biß am jüngſten tag, an welchem Gott ihn verklären und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewiger freud und wonne leuchten, als die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all heim unſer ſtraſſen, ſchicken uns auch mit allem fleiß. denn der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſt vons teufels g'walt und ew'ger pein, ihm ſey lob, preiß und ehr allein!

J. Laſſenius. andere: Aemilia Juliana Gräfin von Schwarzburg.

496) Mel. O Gott du frommer rc.

O du dreyein'ger Gott, den ich mir auserleſen, gedenk an deine güt, die vor der

welt geweſen, und ſey mir ſünder doch, o Gott, ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir!

2. Ich lege leib und ſeel, o Gott, in deine hände! ach lehre du mich ſtets gedenken an mein ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle ſtund: menſch, du muſt ſterben auch, es iſt der alte bund!

3. Weil Jeſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren; ſo glaub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren. weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willſt, wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu durch Jeſu blutvergieſen, und will auch weder zeit, noch ort, zum tod ausſchlieſen. komm/ wann, wie/ wo du willt; nur daß ich ſeelig ſterb, durch Jeſu blut und tod das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entſchlafen, geb ich, Gott Vater, dir das, was du haſt erſchaffen: Gott Sohn, was du erlöſt, das geb ich wieder dir: Gott heil'ger Geiſt, was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein Jeſus komme mir ſtets vor in ſeinem leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden. er halt mich mit der hand, da ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod und vor des Satans ſchrecken mein Jeſus ſtelle ſich: er laß ſein

ſein blut mich decken, und ſey ein vorſchmack mir der ew'gen ſeeligkeit, daß ich vor freud nicht fühl des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorg er, ſchütz und liebe, und geb, daß mich im tod nichts hindre, noch betrübe: erhalt mich bey verſtand und einem friſchen muth, daß mitten im gebet ich ſterb auf Jeſu blut.

9. Nun ich geb meinen geiſt nochmahls in Gottes hände, und warte biß er kommt mit einem ſeel'gen ende, daß er mir nach dem tod drück ſelbſt die augen zu, und biß an jüngſten tag ſchenk eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnäd'gen Gott im tod und leben finden. ich halte mich an Gott und meines Jeſu blut. ich weiß, Gott macht es ſchon mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen! drauf in meines Jeſu nahmen: es ſage gleichfalls auch der Herre, mein Gott: amen! ach ſage ja zu mir, dreyein'ger Gott. komm du, ach ſage: ſey getroſt, mein kind! ich komme nu.

497) Mel. Wer nur den lieben rc.

O ende, ende, meines lebens! o letzte ſtunde, wenn kommſt du, nach der ich ſeufz' ſchon lang vergebens, daß ich erlang die letzte ruh! mein geiſt ſagt wohl mit gutem fug: mein alter körper hab genug.

2. So mein ich zwar, mein Gott und Vater, ich hätt' ſchon

lang

lang genug gelebt: dann alles wird an mir ſtets matter, weil es an ſchwachen kräften klebt. mach meine ſeele recht bereit zu eilen in die ewigkeit.

3. Mein Jeſu, hab ich nicht gelebet nach deinem wandel und gebot, und nur im weltmeer umgeſchwebet, als ganz verſenkt im erden koth: ſey jetzo und an meinem end ein gnadenheiland mir behend.

4. Ach lehre mich fein wohl bedenken, warum ſo lang mein alter daurt! gieb daß mich meine ſünden kränken, eh mich des würgers tödten ſchaurt. denn deine reine himmelsſchoos faſſt keinen laſter erdenklos.

5. Laß mich den ſünden recht abſterben durch ſtete reu in deinem tod: errette mich aus dem verderben der welt und aller ſündennoth. ach richte meine lampe zu, zu dringen in die ſtolze ruh!

6. Mein heil, eröfne deine ſeiten, wenn mich des todes ſchrecken treibt: laß mich, wenn leib und ſeele ſcheiden, dir lebensfürſt, ſeyn einverleibt. ich ruh nicht, biß ich dich erblick; ja gar mit glaubens armen drück.

7. So ſoll mir meines Jeſu büſen, ſein angſtſchweis, kreutz und todesquaal zu meinem ſiege dienen müſſen: ſo find ich meine gnadenwahl. ach Jeſu, hilf, wenn ich hindring, und nun in letzten zügen ring!

J. Heſſe.

498) In bekannter Melodey.

O welt ich will dich laſſen! ich fahr dahin mein ſtraſſen

ins ewig vaterland. mein'n geiſt will ich aufgeben, darzu mein leib und leben ſetzen in Gottes gnäd'ge hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet: der tod das leben endet. ſterben iſt mein gewinn. kein bleibens iſt auf erden; das ewig muß mir werden. mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von Gott gezogen durch ſchand und büberey; will ich doch nicht verzagen; ſondern mit glauben ſagen, daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf Gott ſteht mein vertrauen. ſein antlitz will ich ſchauen wahrlich durch Jeſum Chriſt, der iſt für uns geſtorben, des vaters huld erworben, und auch mein mittler worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden. erlöſſt bin ich aus gnaden umſonſt durch Chriſti blut. kein werk kommt mir zu frommen: ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte: mein thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge leben. umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drum will ich frölich ſterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit. hie mag ich nicht mehr bleiben; der tod thut mich vertreiben, mein ſeel ſich von mein'm leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich

von

von hinnen, o welt, thu dich beſinnen! denn du muſt auch hernach. thu dich zu Gott bekehren, und von ihm gnad begehren: im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt ſchon vorhanden. hör auf von ſünd und ſchanden, und richt dich auf die ſtraß mit beten und mit wachen; ſonſt all irrdiſche ſachen ſollt du gütlich hinfahren lan.

10. Das ſchenk ich dir am ende. ade! zu Gott dich wende, zu dem ſteht mein begier. hüt dich für pein und ſchmerzen, nimm mein'n abſchied zu herzen. mein's bleibens iſt jetzt nimmer hie.

S. Dach.

499) In eigener Melodie.

O wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, die ihr durch den tod zu Gott gekommen! ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch, wie im kerker, leben, da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: was wir hie kennen, iſt nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, ſicher und befreyt von allem jammer; kein kreutz, noch leiden iſt euch hinderlich an euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer

wer wollt hier bleiben, ſich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o ſonne, iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

500) Mel. Wohl mir Jeſus ꝛc.

Ruhet wohl, ihr todtenbeine, in der ſtillen einſamkeit! ruhet biß das end erſcheine, da der Herr euch zu der freud ruffen wird aus euren grüften in die freye himmelslüften.

2. Nur getroſt! ihr werdet leben, weil das leben, euer hort, die verheiſſung hat gegeben, durch ſein theuer werthes wort: keiner ſoll im tod verderben, die in ſeinem nahmen ſterben.

3. Und wie ſoll im grabe bleiben? der ein tempel Gottes war, den der Herr lies einverleiben ſeiner auserwehlten ſchaar; die er ſelbſt mit blut und ſterben hat gemacht zu himmelserben.

4. Nein, die kan der tod nicht halten, die des Herren glieder ſind: muß der leib im grab erkalten, da man nichts, dann aſchen, findt. wird doch Gott, was vor geweſen, wieder neu zuſammen leſen.

5. Ja, er will, wie er erſtanden ſelber an dem dritten tag, gleichfals ſeine reichsverwandten, führen aus des todes klag zu den hohen hochzeitfreuden, die er ſeiner braut beſcheiden.

6. Ruhet demnach in dem kühlen! eine noch

ſo kurze zeit: es will ſchon den aufzug ſpielen die ſo nahe ewigkeit; da ihr ſollt mit haut und beinen vor dem ſtuhl des lamms erſcheinen.

M. Weiß.

501) Mel. Nun laſſt uns den ꝛc.

So traget mich dann immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, biß Gott, der treue ſeelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod zu aſchen, erden, ſtaub und koth: doch wird das ſchwache fleiſch und bein von meinem Gott verkläret ſeyn.

3. Mein leib liegt hier, der würmer ſpott; die ſeele bleibt bey ihrem Gott, der ſie durch ſein ſo bittres leid erlöſet hat zur ſeeligkeit.

4. Was mich vor trübſal hat verletzt, wird nun in höchſte luſt verſetzt. die welt iſt nur ein jammerthal; dort aber ein recht freudenſaal.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, und Gott wird halten ſein gericht: ſo wird mein leib verkläret ſteh'n und in [illegible] reich

6. Wie manche widerwärtigkeit hatt' ich bey meiner lebenszeit; nun aber iſt mir nichts bewuſt, als aller auserwehlten luſt.

7. So laſſt mich ja in ſanfter ruh, unb geht nach eurer wohnung zu. ein jeder denke nacht und tag, wie er auch ſeelig ſterben mag.

M. Walther.

502) Mel. Wenn mein ſtündl.

Spann aus, ſpann aus, ach frommer Gott! ſpann mich aus meinem karren! erlös mich von der quaal und

und noth! ich kan kaum länger harren. der welt und lebens bin ich ſatt, für angſt der ſeelen müd und matt, daß ich begehr zu ſterben.

2. Dann was iſt doch die ſchnöde welt? was iſt auch unſ[er] leben? ein nichtig nichts, das nicht gefällt dem, der dir, Gott, ergeben. drum eil ich aus dem jammerthal zu dir in deinen freudenſaal, daß ich bey dir ſtets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer ſoll einen ſchifbruch leiden, ſich nach der anfurt ſehnet ſehr, die wellen zu vermeiden: ſo dürſtet meine ſeel nach dir. drum komm, o Herr, und hilf nur mir, daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht ſeyn, ich will ihn friſch umfangen, weil mein Herr Jeſus hat allein mit ihm ſo umgegangen, daß er ihn biß aufs haupt erlegt, und kraft in ſeinen händen trägt, daß er zum ſchlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemahls ſcheu in meinem bett zu ſchlafen; alſo von herzen ich mich freu, daß du, Gott, woll'ſt verſchaffen, daß nur ein ſüſer ſchlaf ſoll ſeyn der tod mir ohne furcht und pein, daß er mich zu dir führe.

6. So ſpann doch aus, ach frommer Gott! ſpann mich aus meinem karren! erlös mich von der quaal und noth! ich kan kaum länger harren. der welt und lebens bin ich ſatt, für angſt der ſeelen

müd und matt, daß ich begehr zu ſterben.

V. Herberger.

503) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Valet will ich dir geben, du arge falſche welt; dein ſündlich böſes leben durchaus mir nicht gefällt. im himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein begier. da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, o Jeſu, Gottes Sohn! ſoll ich ja dulten ſchmerzen: hilf mir, Herr Chriſt, davon. verkürz mir alles leiden: ſtärk meinen blöden muth: laß ſeelig mich abſcheiden: ſetz mich in dein erbgut.

3. In meines herzensgrunde dein nahm und kreutz allein funkelt all zeit und ſtunde. drauf kan ich fröhlich ſeyn. erſchein mir in dem bilde zu troſt in meiner noth, wie du, Herr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden in deine ofne ſeit, rück ſie aus allem ſchaden zu deiner herrlichkeit. der iſt wohl hie geweſen, ſo kommt ins himmelsſchlos, der iſt ewig geneſen und bleibt in deinem ſchoos.

5. Schreib meinen nahm'n aufs beſte ins buch des lebens ein, und bind mein ſeel gar veſte ins ſchöne bündelein der'r, die im himmel grünen vor dir, und leben frey: ſo will ich ewig rühmen, daß dein herz treue ſey.

M. Heermann.

504) In eigener Mel.

Wann mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein ſtraſſen: ſo g'leit du

du mich, Herr Jeſu Chriſt, mit hülf mich nicht verlaſſe. mein ſeel an meinem letzten end befehl ich dir in deine händ. du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kränken ſehr: mein g'wiſſen wird mich nagen. denn ihr ſind viel, wie ſand am meer. doch will ich nicht verzagen; gedenken will ich an dein'n tod. Herr Jeſu! deine wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib: des tröſt ich mich von herzen. von dir ich ungeſchieden bleib in todesnoth und ſchmerzen. wenn ich gleich ſterb: ſo ſterb ich dir. ein ewig's leben haſt du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab nicht bleiben. mein höchſter troſt dein auffarth iſt. tods furcht kan ſie vertreiben. denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin. drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt, mein arm thu ich ausſtrecken; ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein. kein menſch kan mich aufwecken, denn Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn. der wird die himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ew'gen leben.

505) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Weil nichts gemeiners iſt, als ſterben, und bald vielleicht die reih an mir: ſo will ich mich bey zeit bewerben um ein recht ſeeligs ſterben hier. ich will erſt ſterben, eh ich

ich ſterb, daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dies iſt eine ſache, die nicht in menſchenkräften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein vorhaben doch fortgeht: ich lauf gerade zu dem mann, der zum wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben für meines hat geopfert auf, mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, ſein blut zu meiner ſeelenkauf, und mir durch ſeine todesnoth erworben einen ſeel'gen tod.

4. Ach, liebſter ſchatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus! laß allzeit mich genieſen deiner, und reiß aus aller noth mich raus. dann ich will hab'n in dieſem nun mit niemand, als mit dir; zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden durch ſtete reu und wahre buß, im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all augenblick zu einem ſeel'gen ſterben ſchick'.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meine ſeel, dein eigenthum: das deine mag ich nicht entwenden; es bleibet dein zu deinem ruhm. gieb du nur ſelber achtung drauf, Herr Jeſu, meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben willt: den glauben mehr, ſtärk meine ſinnen, und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild; die ſünde tilg, dem ſatan wehr, und zeig dich

dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein heil'ge wunden zur ruh; dein wort zur arzeney; dein's leidenskraft zur letzten ſtunden; des Vaters herz; des Tröſters treu, dein blut zur kron und ſterbekleid, zuletzt zum grabe deine ſeit'.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben in kurzem, oder über lang. mir iſt, als einem himmelserben und Gotteskinde, gar nicht bang. die Gottes-lieb', das JEſusblut macht's ſchon mit meinem ende gut.

G. M. Pfefferkorn.

506) In voriger Melodey.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, herkommt der tod. ach, wie geſchwinde und behende kan kommen meine todesnoth! mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war. denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter todsgefahr. mein Gott 2c.

3. HErr, lehr mich ſtets mein end bedenken, und, wenn ich einſtens ſterben muß, die ſeel in Jeſu wunden ſenken, und ja nicht ſpahren meine buß, mein Gott, 2c.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allen fällen: Herr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. mein Gott, 2c.

5. Mach mir ſtets zuckerſüs den himmel, und gallenbitter dieſe welt: gieb, daß mir in

dem weltgetümmel die ewigkeit ſey vorgeſtellt. mein Gott 2c.

6. Ach, Vater, deck all meine ſünde mit dem verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt glaubig winde, das giebt mir recht gewünſchte ruh. mein GOtt, 2c.

7. Ich weiß, in Jeſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich troſt in todesſtunden, und alles, was ich gerne hätt'. mein Gott, 2c.

8. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide, nichts, es ſey leben, oder tod: ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein Herr, und mein GOtt! mein GOtt, 2c.

9. Ich habe Jeſum angezogen ſchon längſt in meiner heil'gen tauf; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf. mein Gott, 2c.

10. Ich habe Jeſu fleiſch gegeſſen, ich hab ſein blut getrunken hier. nun kanſt du meiner nicht vergeſſen; ich bleib in ihm, und er in mir. mein Gott, 2c.

11. So komm mein end' heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt: ich bin und bleib in deinen ſorgen, mit Jeſu blut ſchön ausgeſchmückt: mein Gott, 2c.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle kümmerniß: mir gnüget, wie es mein Gott füget: ich glaub und bin es ganz gewiß: durch deine gnad und Chriſti blut machſt dus mit meinem ende gut.

J. E. Keßler.

507) Mel. Was iſt doch unſere. 2c.

Wie? iſt vom erſten lebensſtritt, biß

zu dem letzten, nur ein ſchritt? ach nur ein ſchritt! mein herz, erſchrick! ein kleiner ſchritt, ein augenblick.

2. O augenblick! o flüchtigkeit! o lebenszeit, faſt ohne zeit! man fällt in einem augenblick vom leben in des todes ſtrick.

3. Ein andrer mäſſe lange ſchritt. ſo lange ſchritt verlang ich nicht weil ich dabey gar wenig glück; doch viel gefahr und ſünd erblick

4. Dem menſchen iſt ein ziel geſetzt: heut kan es ſeyn mit mir geletzt. auch ſtellt ſich keiner für die lück: es gilt mir ſelbſt der augenblick.

5. Wann ſich mein leib zu bette macht, wünſch ich ihm glück zur letzten nacht, befehl die ſeel dem Gottsgeſchick, weil ungewis der morgenblick.

6. Das leben nimmt im werden ab. ein kleiner ſchritt führt doch zum grab. ja auch ein jeder augenblick nimmt von der lebenszeit ein ſtück.

7. Wie, daß dann mancher ſicher pocht? wir ſind ja von dem tod bejocht. dies joch bricht allen das genick, mir auch, vielleicht in dieſem blick.

8. Was iſt mein leib? ein grab, ein ſarg, der manchen tod in ſich verbarg. was wunder, daß nach letztem blick, mich grab im grab, ein grabſtein drück?

9. Ergreift mich ſchmerz, befällt mich noth, ſo fordert mich vom tod ein bot. der achtet nicht des arzts geflick. zuletzt verletzt der letzte blick.

10. Wie mich ſind dieſer blick bereit, ſo fahr ich in die ewigkeit. o weh dem, den ein

höllenblick vom frohen himmel weiſſt zurück!

11. Daß mich der tod bereitet find, bereite, Jeſu, ſelbſt dein kind, auf daß dein himmel mich erquick, erblicke dich mein letzter blick.

LVIII. Vom jüngſten Gericht.

508) Mel. Erhalt uns Herr bey ꝛc.

Chriſtus wird kommen zum gericht, eh ſichs die rohe welt verſicht, plötzlich, wie uns die ſchrift zeigt an. darnach richt ſich fein jedermann.

2. Man predigt das göttliche wort gar offenbar an allem ort. das zeichen ſoll uns ſeyn gewiß, daß der welt end nicht fern mehr iſt.

3. Himmel und erd in einem klos zerſchmettern wird ein wetter gros. ſo bald das feur die welt verzehrt, wird GOTT ſchaffen neu himm'l und erd.

4. Dann werden zur poſaunenſchall die todten aufſtehn allzumahl, auch die noch leben hie auf erd'n im augenblick verwandelt werd'n.

5. Da wird in einer wolken klar Chriſt kommen mit der engelſchaar; wir werden ihm entgegen geh'n und vor ſein'm richterſtuhl all ſteh'n.

6. Alsdann ſein lämmer ſcheiden wird von den böcken der treue hirt, und wird ſein'n auserwehlten geb'n im himmelreich das ewig leb'n.

7. Und wird ein ſchröcklich urtheil fäll'n über die teuf'l und ihr' geſelln, und die

die zu ſeiner linken ſteh'n werden ins hölliſch feuer geh'n.

8. Drum jedermann ſein wacker ſey, hüt ſich mit fleiß vor füllerey. Der tag wird, wie ein falleſtrick, über uns komm'n im augenblick.

9. Auf dein zukunft, Herr, warten wir, ſeufzen und tragen groſ begier. o Herr, komm bald, und uns erlös! dann die welt iſt gottlos und bös.

B. Ringwald

509) In bekannter Mel.

Es iſt gewißlich an der zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in ſeiner groſen herrlichkeit, zu richten bös und frommen. dann wird das lachen werden theur, wann alles wird vergeh'n im feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören geh'n an aller welt ihr ende. darauf bald werden aufersteh'n all toden gar behende; die aber noch das leben han, die wird der Herr von ſtunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein buch, darin'n geſchrieben, was alle menſchen, jung und alt, auf erden han getrieben. da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des Herren wort verachtet, und nur auf erden früh und ſpat nach groſem gut getrachtet! er wird fürwahr gar kahl beſteh'n, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die hölle.

5. O Jeſu, hilf zur ſelben zeit von wegen deiner wunden, daß ich im buch der ſeeligkeit werd eingezeichnet funden! daran ich denn auch zweifle nicht. denn du haſt ja den feind gericht't, und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem buche frey, darinnen ſtehn die deinen, auf daß ich ſamt den brüdern mein mit dir geh in den himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O Jeſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten tage! den menſchen wird auf erden bang von wegen vieler plage. komm doch, komm doch, du richter gros, und mach uns in genaden los von allem übel. amen!

510) Mel. Freu dich ſehr, o m.

Es ſind ſchon die letzten zeiten. drum, mein herz, bereite dich, weil die zeichen ſchon von weiten zum gericht ereignen ſich. himmel, erde, luft und meer machen ſich, als Gottes heer, auf zur rache ſonder ſchonen über die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der ganzen chriſtenheit: glaub und liebe ſind erſtorben; alles lebt in eitelkeit. wie es war zu Noä zeit: ſo lebt jetzt in ſicherheit der gemeine hauf der chriſten, die im ſündenkoth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſündenleben herrſchet und nimmt überhand; die dem unheil widerſtre-

ſtreben, ſind, als fremdling, unbekannt, und wie Jeſus ſelbſt, veracht; ja, ihr thun ſteht in verdacht. wie iſt denn der welt zu rathen bey dergleichen frevelthaten?

4. Jeſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein heer ſich aufgemacht und ſein armes häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt tag und nacht. darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heil umfahet, weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausſchläget, und anlegt ſein hofnungskleid: ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte ſommerzeit; ja die blätter zeigen ſich in den frommen häufiglich. wer bemerkt der zeiten zeichen, wird dies gleichnis bald erreichen.

6. Wächſt das reich der finſterniſſen, ſo wächſt auch des lichtes reich: jenes wird bald weichen müſſen; aber der gerechten zweig wird in ſteter blüthe ſtehn, wenn die welt wird untergeh'n. darum freuet euch, ihr frommen: euer Jeſus wird bald kommen.

7. Hütet euch / daß nicht mit freſſen und mit ſauffen euer herz, noch mit nahrungsſorg indeſſen ſey beſchwert, als bley und erz, daß nicht komme dieſer tag, wie ein blitz und donnerſchlag, über die auf erden wohnen, ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter ſeelenſchatz! ſtöhr der höllen macht und

und pforten, und mach ſelber bahn und platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne himmelsbraut von den banden dieſer erden möge bald erlöſet werden.

E. Alberus.

511) In eigener Mel.

Gott hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm. die welt acht't ſolchen ſchatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach. das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr; der geitz und wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar; noch ſprechen ſie: es hat kein g'fahr. das iſt rc.

3. Täglich erdenkt man neue netz. das ſind der gottloſen geſetz, damit ſie alles gut zu ſich gern wollten reiſen g'waltiglich. das iſt rc.

4. Man rühmt das evangelium; und will doch niemand werden fromm. fürwahr man spot't den lieben Gott: noch ſprechen ſie: es hat kein noth. das iſt rc.

5. Es iſt doch eitel büberey. die welt treibt groſe ſchinderey, als ob kein Gott im himmel wär. das armuth muß ſich leiden ſehr. das iſt rc.

6. Die ſchätz der kyrchen nimmt man hin. das wird ihn'n bringen kein gewinn. die armen läſſt man leiden noth und nimmt ihnen aus dem mund das brod. das iſt rc.

7. Die ſchätz der kyrchen ſind ihr gift. ſie ſind von ihnen nicht ge-

geſtift: doch nehmen ſie das kyrchengut. ſieh, was der leidig geitz nicht thut! das iſt 2c.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr. die welt ſtinkt ganz nach eitler ehr, die hoffart nimmt ganz überhand. betrügen, lügen iſt kein ſchand. das iſt 2c.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die ganze welt iſt voller dieb. kein treu, noch glaub iſt in der welt; ein jeder ſpricht: hätt' ich nur geld. das iſt 2c.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehr'n, an Gottes wort ſich niemand kehr'n. ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur freſſen und ſaufen ſehr. das iſt 2c.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panketir'n, und in der büberey ſtudir'n: das kan ſie aus dermaſſen wohl. die welt iſt aller ſchalkheit voll: das iſt 2c.

12. Die liebe ſonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr. darum verleurt ſie ihren ſchein. das mag ein' groſe trübſal ſeyn. das iſt 2c.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich und ihr geſtalt ſieht jämmerlich. wie gern wollten ſie werden frey von ſolcher groſen büberey. das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

14. Darum komm, lieber Herre Chriſt! das erdreich überdrüſſig iſt, zu tragen ſolche höllenbränd. drum mach einmahl damit ein end, und laß uns ſeh'n den lieben jüngſten tag.

LIX. Him-

LIX. Himmelslieder.

512) Mel. Wie nach einer waſſ.

Ich wünſch tauſendmahl zu gehen dahin, da Gott alles iſt, mit den Cherubim zu ſehen meinen Heiland, Jeſum Chriſt, daß ich ſchau ſein' herrlichkeit, die er durch ſein blut bereit, leb in freuden mit den lieben, die ins lebensbuch geſchrieben.

2. Wollte Gott! ich könnt ablegen meiner ſünden ſchwere laſt, die mir manche pein erregen, zu verzweifeln treiben faſt! wolte Gott! es wär die zeit, daß ich dieſe ſterblichkeit könnt ablegen und empfangen, was ich wünſche mit verlangen!

3. Jeſu, ſollt ich mich vermälen mit dir, und recht herzen dich: ſollt mich keine noth mehr quälen; wie wollt ich doch freuen mich! dann bey dir iſt rechte freud ohn aufhören, ohne leid. o dörft ich denn bald hingehen, und mit freuden vor dir ſtehen!

4. Dann wann ich dich werde ſehen, höchſter Gott, Herr Zebaoth! und vor deinem throne ſtehen mit der auserwehlten rott. dann wird mein herz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, und für rechter liebe brennen, deine wundergnad bekennen.

5. Seelig werd ich mich dann ſchätzen, wann du mich im himmelreich wirſt an deine tafel ſetzen, und den engeln machen gleich. mein herz wird ſeyn freudenvoll. o wie wird mir ſeyn ſo wohl! o wie ſeelig werd ich leben,

leben, wenn mich klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes leben, der gerechten ehrenkron! was kanſt du vor wohlluſt geben? in dir iſt der rechte lohn. dann du giebſt für traurigkeit freudenöhl und ſchönes kleid. drum werd ich mit ſüſen weiſen in dir Gottes güte preiſen.

7. Dann wann ich in meinem leiden nur einmahl gedenk daran: lachet mir mein herz für freuden mehr, als ich ausſagen kan. drum nach dieſem höchſten gut, das erquicket herz und muth! trag ich ſehnliches verlangen, bald mit freud es zu empfangen.

8. Jeſu, laß mich ewig ſtehen bey der auserwehlten ſchaar! Jeſu, laß mich fröhlich ſehen deine klarheit immerdar! ach Herr Jeſu, komm herzu, daß ich ſuch und finde ruh! hilf mir, laß mich überwinden, dich ſelbſt und den himel finden.

513) In eigener Melodie.

Jeruſalem, mein vaterland, wann werd ich dich einmahl erblicken? wann wird die ruh im kühlen ſand das abgematte haupt erquicken? wann bricht die ſchwache hütte ein? wann wird dies knochenhaus zerſtäuben? wann werden adern, mark und bein den würmern ſtatt der ſpeiſe bleiben? wann kommt der friedensboth, und führet mich zu Gott? wann wird mein höchſter wunſch geſtillet? wann ſchlägt die letzte ſtund? wann wird der alte bund an meinem morſchen leib erfüllet?

2. Ich ſcheue die verweſung nicht / ſeitdem ich meinen Jeſum kenne: nein! was mich öfters aufgericht, iſt, daß ich mich von erden neune: denn meines körpers nichtigkeit bringt mich der herrlichkeit entgegen, wo aller ſchmerzen, alles leid ſich muß auf ewig niederlegen. kein ſterben ſchadet mir, es iſt mir eine thür, die mich zum frohen ſchauen führet. mein Jeſus, der mich ruft, hat die ſonſt finſtre gruft, zum brautſaal mir recht ſchön gezieret.

3. So ſehnlich kan kein wandersmann der endſchaft ſeiner reis begehren, als ſehnlich ich nach Canaan, ſuch mein beklemmtes herz zu kehren, kein ſchiffmann, dem blitz, wind und nacht, den untergang von fern gedräuet, iſt, wenn ſein boot ans land gebracht, bey ſich ſo weſentlich erfreuet, als dieſes wort mir wär: ſchau, ſeel, der tod kommt her, und will den körper niederreiſen, von dem / das dich gedrückt und manche glut erſtickt, ſollſt du durch ihn befreyet heiſen.

4. Zwar quält mich nichts auf dieſer welt, nicht ſchwarze gall, nicht ſchwer geblüte, ich hab, was man ſonſt köſtlich hält, geſundheit und ein froh gemüthe, und alſo iſt mein wunſch von mir, durch keine noth erpreſſet worden, nur blos des himmels reine zier, der engel höchſt beglückter orden, bey dem ich bürger bin, macht, daß ich den gewinn von meinem tod

ſo

ſo klar kan ſehen, um mit der frohen ſchaar, geheiligt ganz und gar, vor meinem bräutigam zu ſtehen.

5. O! denk ich oft: wie wird mir ſeyn? wie wohl wird mir die luſt behagen? wenn ich der einſtens engelrein, werd meine ſiegespalmen tragen. iſt hier die freude ſchon ſo gros, wenn nur das herz daran gedenket: was wird erſt in des Heilands ſchoos, an herrlichkeiten uns geſchenket? mit welchem jubelthon, werd ich auf ſeinem thron, das lamm, das mich erlöſt, erblicken? wie wird mich Jeſus blut, die ewig reiche fluth, im völligen genus erquicken?

6. Doch weil mein herz ſchon himmliſch iſt, und ſich ſo veſt um Jeſum windet, daß es im glauben das genieſt was dort das aug im ſchauen findet: ſo ſehnt es ſich zwar aus der welt, doch ſo, daß es ſich läſt gefallen, ſo lang es Jeſu wohl gefällt, in Kedars hütten noch zu wallen. genug! mein freund iſt mein, und ich bin ewig ſein, den himmel kan mir niemand rauben, ſein wort iſt bürg dafür, ich lebe ihm, er mir durch den von ihm gewürkten glauben.

7. Ja! ja! ſo iſt es, herzensfreund, wann du mir rufſt; ſo will ich ſterben, dein herz, das es ſtets redlich meint, läſt meine ſeele nicht verderben, und nimmſt du alle hin zu dir, und läſt mich ganz allein auf erden, ſo kan dein ſchoos der liebe mir ein paradies auf

erden werden. ich habe, was du haſt, wann dich mein glaube faßt, ſo bin ich bey der engel chören; und alſo kan den ſinn, weil ich ſchon bey dir bin, kein früh noch ſpäter todt nicht ſtöhren.

514) Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

O Jeſu, meiner ſeelen heil, mein reichthum, ſchatz und beſter theil, du kenneſt mein verlangen. Du ſiehſt mein herz, wie ich mich ſehn, aus dieſer hütten auszugehn, die mich hier hält gefangen: herzlich, ſchmerzlich ſchreyt die ſeele aus der höle, frey zu werden von der wallfahrt auf der erden.

2. Das land, wo lauter leben iſt, wo du, mein leben, ſelber biſt, entreiſſt mich von der erden; das reich, das du von anbeginn bereitet, liegt mir ſtets im ſinn, da will ich bürger werden: haſſe, laſſe, was mich hindert, und vermindert das verlangen, in der Gottesſtadt zu prangen.

3. In deines Vaters haus, Herr Chriſt, wohin du vorgegangen biſt, die ſtätte zubereiten, verlanget mich bald einzugeh'n, und deine herrlichkeit zu ſeh'n. Du wirſt mich ſelbſt bereiten. ziere, führe mich, o wonne, lebensſonne, aus dem jammer in die ruh- und friedenskammer!

4. Dort werd' ich ſchauen in der näh, was ich jetzt nur von ferne ſeh in einem dunkeln worte. drum kom̃, o Heiland, ſäume nicht, und bringe mich zum vollen licht an jenem freudenorte! kröne, ſchöne mich mit freuden

freuden nach dem leiden, deinen nahmen ewiglich zu rühmen. amen!

° ** ** ** ** °

LX. Von der Höllenpein.

J. Riſt.

515) In eigener Mel.

O ewigkeit, du donnerwort! o ſchwerd, das durch die ſeele bohrt! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß für groſer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. mein ganz erſchrocknes herz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibt nur fort und fort ihr ſpiel, läſt nimmer ab zu toben: ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig iſt zu lang! hie gilt fürwahr kein ſcherzen. drum wann ich dieſe lange nacht zuſamt der groſen pein betracht, erſchreck ich recht von herzen. nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchröcklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten groſe quaal ſo manches jahr, als an der zahl die menſchen ſich ernähren; als manchen ſtern der himmel hegt; als manches laub die erde trägt, noch endlich ſolte währen: ſo wäre doch der pein zuletzt ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr viel hundert tauſend tauſend jahr, haſt kläglich aus-

geſtanden, und von den teufeln ſolche friſt ganz grauſamlich gemartert biſt: iſt doch kein ſchluß vorhanden. die zeit, die niemand zehlen kan, die fånget ſtets von neuem an.

6. Ach Gott, wie biſt du ſo gerecht! wie ſtrafſt du einen böſen knecht ſo hart im pful der ſchmerzen! auf kurze ſünden dieſer welt haſt du ſo lange pein beſtellt. ach, nimm es wohl zu herzen, betracht es wohl, o menſchenkind! kurz iſt die zeit, der tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des teufelsſtrick! die wohlluſt kan ein'n augenblick und långer nicht ergötzen. dafür willſt du dein arme ſeel hernachmahls in des teufels höll, o menſch, zu pfande ſetzen? ja ſchöner tauſch, ja wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt!

8. So lang ein Gott im himmel lebt, und über alle wolken ſchwebt, wird dieſe marter wåhren. es wird ſie plagen kålt und hitz, angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, und ſie doch nicht verzehren. dann wird ſich enden dieſe pein, wann Gott nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o menſch, vom ſündenſchlaf, ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf, und beſſre bald dein leben! wach auf, es iſt doch hohe zeit! es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben. vielleicht iſt heut der letzte tag. wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach, laß die wohlluſt dieſer welt, pracht, hof-

hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten! ſchau an die groſe ſicherheit, die falſche welt und böſe zeit, zuſamt des teufels wüten. vor allen dingen hab in acht die vor erwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menſchenkind, von ſinnen ſtolz, von herzen blind, laß ab die welt zu lieben! ach! ach ſoll dann der höllenpein, da mehr, dann tauſend henker ſeyn, ohn ende dich betrüben? wo iſt ſo ein beredter mann, der dieſes werk ausſprechen kan?

12. O ewigkeit, du donnerwort! o ſchwerd, das durch die ſeele bohrt! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor groſer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEſu, in dein freudenzelt.

G. P. Harsdorffer.

516) Mel. Ach Gott vom himmel ꝛc.

Wer denket an der höllen glut, muß in ſich angſt empfinden, weil er des höchſten zornes ruth verdient mit ſeinen ſünden. indem ihn das gewiſſen plagt, anklagt, verdammet, quält und nagt, fühlt er der höllen flamme.

2. Es kommet der geſchwinde tod, und ſetzt in viele ſchmerzen die ſünder in der letzten noth, daß ſie mit kranken herzen erkennen Gottes ſtrafgericht, weil ſie von Gottes angeſicht ſind ewiglich verſtoſſen.

3. Gleichwie ein baum darnieder fällt, ſo bleibt er ewig liegen:

wie ſich ein menſch im tode hält, wird er den lohn dort kriegen. da hilfet keine thränen-flut: ſonſt würden in der höllenglut ſtets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, die nimmermehr ſich leget? wer kan doch leben in dem ſchlamm, der pech und ſchwefel heget? allwo man leidet tauſend plag, und keinen troſt erreichen mag, weil man nicht kan erſterben.

5. Alsdann iſt alle reu zu ſpat; hingegen die man hielte für thoren, ſind in Gottes ſtadt, dahin ihr wandel zielte. das blat hat ſich da recht gewendt, die böſen ſind gequält ohn end, die frommen ſind getröſtet.

6. O lieber menſch, bedenk die höll, heb an ein neues leben, errette noch heut deine ſeel! Gott hat dir friſt gegeben. verſäumeſt du die gnadenzeit: ſo iſt in alle ewigkeit die hölle dir bereitet.

7. Ach hilf, Gott, daß hie jedermann ſein leben ſo anſtelle, daß er nach ſeinem tode kan ſeyn ſicher vor der hölle! hilf uns durch deinen lieben Sohn, daß wir der frommen chriſten lohn im himmel all erlangen.

517) Mel. Es iſt gewißlich an der 2c.

Zwey ort, o menſch, haſt du vor dir, dieweil du lebſt auf erden. die kommen nach dem tod herfür, und wird dir einer werden, ſo bald du deine zeit beſchlieſ'ſt, nach dem du ſelber dir erkieſ'ſt und einen willſt erwehlen.

2. Ein'r iſt des himmels

mels freudenort, da Gott mit ſeinen wohnet; der andre iſt der höllen pfort, da man den ſünden lohnet. dort geht es wohl; da übel zu: da iſt viel pein; dort hat man ruh: dort lacht man; da iſt weinen.

3. O hölle! welch ein wort iſt das? nichts wird dadurch bedeutet, als jammer ohne ziel und maas, und was für quaal bereitet den feinden Gottes insgemein, den teufeln, die verworfen ſeyn, und allen frevlen ſündern.

4. Iſt etwas irgendwo bewußt, das ſchröcklich anzuhören; kan was der menſchen freud und luſt in traurigkeit verkehren; bringt etwas ſchmerzen, pein und noth; macht was verlangen nach dem tod: ſo iſt es in der höllen.

5. Da mus der menſch wer der mag ſeyn, ſich ewig laſſen quälen, und leiden unerhörte pein am leib und an der ſeelen. Den wurm den keine zeit ertödt; das feur, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die angſt, die ſein gewiſſen hat, die furcht in ſeinem herzen, zur ſtraf für manche frevelthat, macht ihm viel tauſend ſchmerzen. was er gethan hat und geſagt, das komt ihm vor und nagt, und plagt die ſündenvolle ſeele.

7. Die augen, die nach pracht geſchaut; die geile hurenohren, und die dem lügenmaul getraut; die zung, die falſch geſchworen; der mund, der läſterung

ung geredt; die hand, die freventlich getödt; die laſterhafte füſſe:

8. Ja alle glieder insgemein, die ſich in ſünden üben, wird künftig die verfluchte pein in ewigkeit betrüben, das ſie die jetzt geſuchte freud mit deſto gröſſerm herzeleid an ſich zu büſſen haben.

9. Es wird der teufel ungeſtalt die augen; und das klagen, das in der hölle wiederhallt, die ohren heftig plagen: der lügenmund trinkt gallentrank: der ſcharfe ſchwefelpechgeſtank iſt dem geruch zuwider.

10. O menſch, darum erkenne wohl, was ſich d[illegible] wird begeben! De[illegible], was man thun un[illegible] laſſen ſoll, und fü[illegible] in chriſtlichs leben [illegible] Gott, regier uns al[illegible]t, daß wir recht th[illegible] und dort dem lei[illegible] ntfliehen in der hi[illegible]a!

Regiſter.

Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt 151
Ach bleib mit deiner gn. 152
Ach du getreuer from. 626
Ach du mein lieber Gott 672
Ach es ſcheint, ich ſey 190
Ach frommer Gott von 660
Ach Gott der ſatan 423
Ach Gott erhör mein ſ. 627
Ach Gott es hat mich 290
Ach Gott, im weſen eins 376
Ach Gott iſt noch dein 291
Ach Gott und Herr, wie 192
Ach Gott vom himmel 387
Ach Gott wie hat mich 556
Ach Gott wie manches 628
Ach Gott wie ſchröcklich 655
Ach Herre du gerechter 657
Ach Herr mich armen 193
Ach Herr und Gott du 563
Ach höchſter Gott verl. 395
Ach Jeſu deſſen treu 315
Ach komm mein Jeſu 504
Ach liebe Chriſten ſeyd 649
Ach mein herzliebes 24
Ach mein Jeſu welch v. 293
Ach ſehet welche lieb u. 373
Ach ſtirbt dann ſo mein 99
Ach treuer Gott barmh. 630
Ach unſeel. iſt zu nennen 531
Ach was ſoll ich ſünder 194
Ach weh mir armen ſün. 195
Ach wann ich mich doch 530
Ach wann kommet doch 673
Ach wie betrübt ſind fr. 633
Ach wie elend iſt unſre 675
Ach wie flüchtig, ach 675
Ach wie ſehnlich wart 677
Ach wie will es endlich 294
Allein Gott in der höh 132
Allein zu dir Herr Jeſu 196
Alle menſchen müſſen 678
Als Jeſus Chriſtus 235
An Gott will ich ged. 342
An waſſerflüſſen Babyl. 634
Auf auf ihr reichsgenoſſen 1
Auf auf mein herz und 570
Auf chriſtenmenſch, auf, 423
Auf Chriſti himmelf. 116
Auf dieſen tag bedenken 117
Auf laßt uns dem höch. 604
Auf mein geiſt und mein 238
Auf meinen Jeſnm will 679
Auf meinen lieben Gott 343
Auf ſeele auf und ſäume 35
Aus der tiefen Herr und 196
Aus der tiefen rufe ich 198
Aus dieſem tiefen grun. 635

Aus

Aus meines herzensgr. 585
Aus tiefer noth ſchrey 199

B.

Barmherzger Vater, 636
Bedenke menſch das 669
Befiehl du deine weege 274
Beſchehr uns Herr das 576
Bewahr mich Gott 587
Blinder menſch, thu 558

C.

Chriſt der du biſt der 607
Chriſte der du biſt tag 608
Chriſt fuhr gen himmel 118
Chriſti leben tröſtet 105
Chriſt iſt erſtanden von 103
Chriſt lag in todesband. 104
Chriſt unſer Herr zum 184
Chriſtus der iſt mein 680
Chriſtus der uns ſeelig 45
Chriſtus wird kommen 730

D

Da Jeſus an dem kreuz. 46
Das alte jahr iſt nun 25
Das alte jahr vergangen 26
Das liebe kreuz nicht 640
Das neugeborne kindel. 27
Das walt Gott die m. 588
Den Herren lobt mit 456
Der anfang iſt gemacht 450
Der du biſt drey in ein. 133
Der Herr hat alles w. 300
Der Herr iſt mein getr. 344
Der höllenpforten ſind 106
Der tag der iſt ſo freud. 10
Der tag iſt hin, mein 609
Die nacht iſt vor der 609
Die ſonne wird mit ihr. 610
Dies ſind die heilgen 155
Du biſt ein menſch das 276
Du fährſt gen himmel 118
Du friedensfürſt Herr 661
Du lebensbrod Herr 239
Du o ſchönes weltgeb. 506
Durch adams fall iſt 331
Du ſagſt: ich bin ein 397
Du ſageſt mir o fr. 425
Du ſieheſt menſch wie 671
Du unbegreiflich höch. 296
Du weſentliches wort 11

E

Einen guten kampf hab 681
Ein kindelein ſo löbelich 10
Ein lämmlein geht und 48
Eins iſt noth ach Herr 507
Ein veſte burg iſt unſer 141
Ein würmlein bin ich 682
Erbarm dich mein, o 200
Erhalt uns deine lehre 152
Erhalt uns Herr bey 378
Ermuntre dich mein ſchw. 13
Ermuntre dich zu dein. 457
Erſchienen iſt der herrl. 107
Es iſt das heil uns kom. 333
Es iſt genug! mein matt. 683
Es iſt gewislich an der 731
Es ſind ſchon die letzten 732
Es ſpricht der unweiſe 388
Es woll uns Gott 379

Fol-

F.
Folget mir, ruft uns 142
Freu dich ſehr, o 684
Freuet euch ihr chriſten 120
Freuet euch ihr Gottes 38
Freunde ſtellt das wein. 686
G
Gedenke mein nach 477
Gedultigs lämmlein 50
Gedult iſt euch von. 550
Gegrüſet ſeyſt du Gott 51
Geht ihr traurigen ged. 345
Gelobet ſey der Herr 134
Gelobet ſeyſt du Jeſu 14
Gelobt ſey Gott mit fr. 139
Gieb fried zu unſrer zeit 662
Gott aus deſſen wort 267
Gott der Vater wohn 134
Gott der wirds wohl 279
Gott des himmels und 591
Gott dir ſey dank gegeb. 270
Gott du biſts der mich 457
Gott du bleibeſt doch 347
Gott du haſt es ſo beſchl. 552
Gott es ſteht in deinen 479
Gott fähret auf gen him. 119
Gott gieb fried in dein 663
Gott hat das evangel. 734
Gott iſt mein licht der 348
Gott lebet noch ſeele 281
Gott lob! ein ſchritt zur 611
Gott lob mein Jeſus 40
Gott lob! nun iſt es 613
Gott mein einziges 641
Gott mein herz dir dank 577
Gott mein herze dank 615
Gott mein Vater ſey 460
Gott mein Vater zehl 165
Gott ſey dank durch alle 3
Gott ſey gelobet und 240
Gott vater in dem him. 167
Gott Vater Sohn und 186
Gott unſre zuverſicht 350
Groſer Gott wir arme 580
Groſer prophete, mein 317
Gros iſt o groſer Gott 664
H
Hab dank mein fromer 400
Haſt du dann Jeſu dein 532
Heiligſter Jeſu, heiligungs-quelle 318
Helſt mir Gottes güte 27
Herr allerhöchſter Gott 336
Herr auf dich will ich 481
Herr Chriſt der einig 15
Herr deine rechte und 157
Herr deine treue iſt ſo 389
Herr der du gnad und 170
Herr der du mich nebſt 241
Herr du weiſeſt alle 535
Herr es iſt von meinem 616
Herr führe mich ich bit. 402
Herr Gott der du erfor. 282
Herr Gott dich loben 462
Herr Gott dich loben wir, regier 464
Herr Gott mein jam. 687
Herr Gott nun ſey gep. 581

Herr ich habe mißgeh. 201
Herr Jeſu Chriſt dich 379
Herr Jeſu Chriſt dir ſey 52
Herr Jeſu Chriſt du 202
Herr Jeſu Chriſt ich 171
Herr Jeſu Chriſt ich w. 688
Herr Jeſu Chriſt mein's 690
Herr Jeſu Chriſt wahr'r 692
Herr Jeſu deine angſt u. 53
Herr Jeſu der du klageſt 574
Herr Jeſu gnadenſonne 404
Herr Jeſu höre mein 203
Herr Jeſu licht der H. 41
Herr wie du willt ſo 482
Herr wie lang willt ver. 642
Herzallerliebſter Gott 405
Herzlich lieb hab ich 693
Herzlich thut mich verl. 694
Herzliebſter Jeſu was 54
Herzliebſter ſeelenbräu. 578
Hilf Herr Jeſu laß gelin. 28
Hilf mir mein Gott 407
Höchſter Prieſter der 483
Hör liebe ſeel dir ruft 510
Hoſianna Davids Sohn 4

J

Ich armer menſch ich 205
Ich armer ſünder komm 206
Ich bin in allem wohl 352
Ich bin mit dir mein 483
Ich bin müde mehr zu 510
Ich bin vergnügt und 484
Ich dank dir lieber 593
Ich dank dir ſchon d. 594
Ich ergebe mich dem 486
Ich fahr dahin mit fr. 696
Ich gehe ſitze was ich 670
Ich hab ihn dennoch 536
Ich hab in Gottes herz 487
Ich hab mein ſach Gott 698
Ich hab mich Gott erg. 700
Ich habe nun den grund 209
Ich heb mein augen 284
Ich komm jetzt als ein 244
Ich mag nur was ich 701
Ich preiſe dich und ſin. 465
Ich ruf zu dir Herr Jeſ. 428
Ich ſteh an deiner krip. 16
Ich ſterbe täglich und 702
Ich trau auf Gott was 352
Ich war ein kleines 703
Ich weiß, daß mein Erl. 704
Ich weiß ein blümlein 246
Ich weiß mein Gott daß 285
Ich will von meiner 210
Ich wünſch tauſendm. 736
Jeruſalem, mein vaterl. 739
Jeſu deine paſſion 56
Jeſu deine tiefe wunden 57
Jeſu der du meine ſeele 213
Jeſu der du wollen büſen 58
Jeſu du mein liebſtes 321
Jeſu du wurzel des leb. 60
Jeſu frommer menſch. 512
Jeſu hilf ſiegen, du für. 429
Jeſu Jeſu deine wunden 64
Jeſu Jeſu du mein leb. 538
Jeſu komm doch ſelbſt 513

Jeſu kraft der blöden 296
Jeſu laß mich fort und 66
Jeſulein, du biſt mein 514
Jeſu lieb und leben 248
Jeſu meine freude m. 515
Jeſu meine liebe die 326
Jeſu meiner freuden fr. 539
Jeſu meiner ſeelen leb. 489
Jeſu meiner ſeelen leben meines 303
Jeſu meiner ſeelen ruh 327
Jeſu meines lebens leben 67
Jeſum hab ich mir erw. 537
Jeſus Chriſtus unſer H. 108
Jeſus Chriſtus unſer Heiland der von 247
Jeſus nimmt die ſünd. 215
Jeſu ſeele meiner ſeelen 516
Jeſus iſt mein aufenth. 324
Jeſus Jeſus nichts als 540
Jeſus meine zuverſicht 109
Jeſus ſchwebt mir in 541
Ihr die ihr euch von Chriſto nennt 408
In dich hab ich gehoffet 432
In dieſer morgenſtund 595
In Jeſu namen reiß ich 582
Iſt Gott für mich, ſo 353

K

Keinen hat Gott verlaſ. 356
Keine ſchönheit hat die 266
Komm Gott Schöpfer heil. 121
Komm heil'ger Geiſt 380
Komm heil'ger Geiſt Herre Gott 122
Komm o komm du G. 122
Kommſt du nun Jeſu 19
Kommt her zu mir ſpr. 145
Komm tröſter komm 124
Kommt und laßt euch Jeſum lehren 409
Kyrie eleiſon 174

L

Laſſet ab ihr meine lieb. 705
Laſſet die kindlein kom. 707
Laſſet uns den Herren p. 110
Laß dich Herr Jeſu Chr. 433
Laß mich dein ſeyn und 452
Laſt uns mit ernſt betr. 43
Lebt doch unſer Herr 357
Lebt jemand ſo wie ich ſo lebt er jämmerlich 517
Lebt jemand ſo wie ich ſo lebt er ſeeliglich 519
Lebt jemand ſo wie ich ſo lebt er wunderlich 492
Liebſter bräut'gam den. 520
Liebſter Jeſu wir ſind 380
Lobet den Herren aller 467
Lobt Gott ihr chriſten all 19
Lob und dank ſey dir geſ. 468

M

Mache dich mein geiſt 443
Mag ich unglück nicht 553
Mein augen ſchlies ich 618
Meinen Jeſum laß ich 250

Meinen Jeſum laß ich nicht weil 543
Meine ſeele laß es geh. 554
Meine ſeele willt du 544
Mein geiſt und ſinn iſt 305
Mein Gott ach lehre 411
Mein Gott das herz ich 493
Mein Gott der du ſo 560
Mein Gott du ſchikſt 643
Mein Gott du weiß'ſt am allerbeſten 412
Mein Gott! ich weiß wohl daß ich ſterbe 708
Mein Gott nun bin ich 217
Mein Gott nun iſt es 597
Mein Heiland nimmt 219
Mein herze ſchwinge dich 20
Mein herz ruht und iſt 496
Mein junges leben hat 709
Mein ſeel dich freu und 251
Mein vater zeuge mich 328
Mein wallfart ich voll. 711
Menſch willt du leben 159
Mir nach ſpricht Chriſt 148
Mit fried und freud ich 712
Mitten wir im leben 712

N

Nach dir o Herr verl. 222
Nicht ſo traurig nicht ſo 564
Nimm von uns Herr 650
Nun bitten wir den h. 125
Nun danket alle Gott 470
Nun freut euch lieben 306
Nun gibt mein Jeſus 100
Nun Gott lob es iſt 38
Nun hab ich Gott lob 58
Nun ihr abgelebten gl. 71
Nun kommt der heiden H. 6
Nun laſſet uns zuſam. 47
Nun laſſt uns den leib 71
Nun laßt uns geh'n und 29
Nun laßt uns Gott dem 47
Nun liebe ſeel nun iſt es 39
Nun lob mein ſeel den 47
Nun ruhen alle wälder 619
Nun ſich der tag geend. 620
Nun ſich die nacht ge. 597
Nun ſinget und ſeyd froh 22
Nun trett ich wieder 599

O

O allerliebſter Gott 176
O du allerſüßſte freude 126
O du dreyein'ger Gott 715
O du ſchöpfer aller 254
O ende ende meines l. 71
O elend, jammer, angſt 10
O ewigkeit du donnerw. 74
O frommer und getr. 66
O Gott der du aus herzens-grund 27
O Gott der du das firm. 65
O Gott du frommer 41
O Gott du höchſter gn. 38
O Gott du reines weſen 3
O Gottes Sohn Herr 16
O Gott im nahmen J. 58
O groſer Gott von 65
O groſer König Jeſu 4

O gütiger Herr Jeſu 69
O haupt voll blut und 70
O heilger Geiſt du höch. 128
O heilger Geiſt kehr bey 129
O heilige Dreyfaltigk. 135
O Herre Gott dein göttl. 149
O herz des Königs aller 72
O Jeſu Chriſt ich preiſe 188
O Jeſu Chriſt mein ſch. 308
O Jeſu du biſt mein, u. 497
O Jeſu du mein bräut. 256
O Jeſu meiner ſeelenh. 742
O Jeſu meine wonne 257
O Jeſu meine zuverſicht 297
O Jeſu ſiehe drein 434
O Jeſu ſüſes licht 601
O Jeſu ſüs wer dein 545
O Jeſu voller kraft 436
O Jeſu wahrer menſch 74
O Jeſu wann ſoll ich 521
O Lamm Gottes unſch. 76
O Lämmlein Gottes J. 141
O liebe ſeel was nutzt 644
O menſch beweine deine 76
O menſch der Herre Jeſ. 224
O menſch wie iſt dein 382
O tod wo iſt dein ſtachel 113
O traurigkeit o herzeleid 102
O treuer Heiland 391
O Vater aller frommen 177
O Vater der barmherz. 575
O Vater der du gegen 177
O Vater Gott von ew. 137
O Vater unſer Gott 180
O welt ich will dich laſ. 718
O welt ſieh hier dein leb. 85
O wie richtig und wie 375
O wie ſeelig ſeyd ihr 720

P

Prange welt mit dein. 566

R

Ruhet wohl ihr todenb. 721

S

Schaffet daß ihr ſeelig 416
Schau lieber Gott wie 438
Schau liebe ſeel, wie 87
Schmücke dich o liebe 259
Schönſter Jeſu liebſtes 548
Schröcklichs zittern 224
Schwing dich auf zu 359
Seele laß die ſpeiſe ſteh. 261
Seelig ja ſeelig wer wil. 646
Sey gegrüſet Jeſu gütig 88
Sey gegrüſet licht der h. 89
Sey getreu biß an das 452
Sey lob und ehr dem 153
Sey lob und ehr mit 335
Sey mir tauſendmahl 91
Sey nicht ſtolz o liebe 562
Sey unverzagt o from. 555
Sey wohl gegrüſet gut. 92
Sieh hie bin ich ehrenk. 182
So gehſt du dann mein 93
Sollt es gleich bißweil. 361
Sollt ich meinem Gott 474
Sorge, Vater! ſorge du 602
So traget mich dann 722
So wahr ich lebe ſpricht 226

So will ich Jeſu dich 568
So wünſch ich nun ein 522
Spann aus, ſpann aus 722
Straf mich nicht in 227
Süſer Heiland unſer 93

T

Trau auf Gott in allen 362
Treuer Gott ich muß 440

V

Valet will ich dir geb. 724
Vater ach laß troſt 228
Vater unſer im himm. 183
Uebergroſe wundergüte 337
Vergieb uns lieber 653
Verläugnen muſt du 571
Verleih uns Frieden 378
Unſre müde augenlied. 621
Unverfälſchtes Chriſten. 417
Von Gott will ich nicht 363
Vom himmel hoch da 23
Vom himmel kam der 24

W.

Wach auf mein herz die 115
Wach auf mein herz u. 603
Wachet auf ruft uns 445
Wachet wachet ihr 446
Wann dich unglück 647
Wann ich betracht m. 365
Wann ich die heilgen 159
Wann meine ſeel den 748
Wann meine ſünd mich 96
Wann mein ſtündlein 724
Wann wird doch mein 524
Wann wir in höchſten 654
Wär Gott nicht mit 393
Warum betrübſt du 288
Warum ſollt ich mich 367
Warum willſt du drauſ. 7
Was Gott thut das 500
Was mein Gott will 501
Was mein Gott will das will 502
Wås ſollte mich Jeſu 418
Was willt du dich betr. 369
Weg mein herz mit den 311
Weh mir daß ich ſo oft 230
Weiche nur du pracht 384
Weicht ihr alten bund. 97
Weil ich mich Jeſu 420
Weil nichts gemeiners 725
Welch eine ſorg und 447
Wer das kleinod will 442
Werde munter mein 623
Wer denket an der höl. 745
Wer Gott vertraut hat 339
Wer Jeſum bey ſich 330
Wer in dem ſchutz des 370
Wer nur den lieben 502
Wer ſich im Geiſt 33
Wer weiß wie nahe 727
Wie biſt du doch ſo 667
Wie iſt vom erſten leb. 728
Wie nach einer waſſerq. 526
Wie ſchön leuchtet der 314
Wie ſoll ich dich empf. 8
Wie wohl haſt du gel. 262
Wir danken dir Herr Jeſu Chriſt daß du für 99

Wir danken dir Herr Jeſu Chriſt daß du ſo 477
Wirf ab von mir das 232
Wir glauben all an 164
Wir haben jetzt vern. 659
Wir liegen täglich in 573
Wir menſchen ſind zu 385
Wir ſind verliebt in 549
Wo find ich meiner ſeel. 527
Wo Gott der Herr 394
Wo Gott zum haus 579
Wo ich nur geh und 529
Wo ſoll ich fliehen hin 234
Wo ſoll ich hin wer 340
Wohl dem der in 580
Wohl dem der ohne 420
Wohl mir Jeſus meine 264
Wo willſt du hin weils 625
Wunderlich iſt Gottes 454

Z

Zeuch ein zu deinen 130
Zeuch mich zeuch mich 529
Zion klagt mit angſt 648
Zu bitten macht euch 35
Zu dir Herr Jeſu kom. 341
Zu GOtt mein troſt 372
Zwar du biſt nicht ganz 421
Zwey ort o menſch haſt 746

Ordnung der Rubriken

der in dieſem Geſangbuch befindlichen Lieder.

I. Theil. Feſtlieder.

I. Adventslieder.
II. Von der Geburt Chriſti.
III. Neujahrslieder.
IV. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.
V. Aufs Feſt der Reinigung Mariä.
VI. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.
VII. Paßionslieder, oder vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.
VIII. Von dem Begräbniß Chriſti.
IX. Oſterlieder.
X. Himmelfahrtslieder.
XI. Pfingſtlieder.
XII. Von der heiligen Dreyeinigkeit.
XIII. Am Tage Johannis des Täufers.
XIV. An den Apoſteltägen.
XV. Am Kirchweihtag.

II. Theil Catechismuslieder.
XVI. Von den heiligen zehen Gebboten.
XVII. Vom chriſtlichen Glauben.
XVIII. Vom Gebet.
XIX. Von der heiligen Taufe.
XX. Von der Buſe, Beicht und Abſolution.
XXI. Vom heiligen Abendmahl.
III. Theil, begreifend die Lieder, wie ſie nach der Ordnung unſers Heils aufeinander folgen.
I. Abtheilung. Von göttlichen Wohlthaten und Gnaden.
XXII. Von der Schöpfung.
XXIII. Von den heiligen Engeln.
XXIV. Von Gottes Vorſehung und Regierung.
XXV. Vom ſündlichen Verderben der Menſchen.
XXVI. Von der Leutſeeligkeit Gottes und Chriſti.
XXVII. Von Jeſu Namen, Amt und Wohlthaten.
XXVIII. Von der Rechtfertigung.
XXIX. Von der Freudigkeit des Glaubens.
XXX. Vom Adel der Glanbigen.
XXXI. Vom Wort Gottes.
XXXII. Von der chriſtlichen Kyrchen.
II. Abtheilung. 1. Vom chriſtlichen Leben und Wandel.
XXXIII. Vom wahren Chriſtenthum und der Nachfolge Chriſti insgemein.
XXXIV. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg.
XXXV. Von der geiſtlichen Wachſamkeit
XXXVI. Von der Beſtändigkeit.
2) Von den chriſtlichen Pflichten insonderheit *a)* **gegen GOtt.**
XXXVII. Lob- und Danklieder für gemeine und beſondere Wohlthen Gottes.

XXXVIII.

XXXVIII. Von Ergebung des Herzens an Gott und Chriſtlichen Gelaſſenheit.
XXXIX. Von der Begierde zu Gott und Chriſto.
XL. Von der Liebe JEſu.
XLI. Von der Gedult und Hofnung.
XLII. Von der wahren Demuth.

b) **Von den Pflichten gegen ſich ſelbſt.**

XLIII. Von der Keuſchheit, Vergnüglichkeit und wahren Weisheit.
XLIV. Von der Selbſt= und Weltverleugnung.

c) **Von den Pflichten gegen den Nechſten.**

XLV. Um die Liebe und wider den Haß.

d) **Pflichten für beſondere Stånde und Zeiten.**

XLVI. Berufslieder.
XLVII. Tiſchlieder.
XLVIII. Reiſelieder.
XLIX. Morgenlieder.
L. Abendlieder.

III. Abtheilung Kreutz nnd Troſtlieder.

LI. In allerhand Widerwårtigkeiten.
LII. In allgemeiner Noth.
LIII. In beſondern Nöthen und Ungewitter.
LIV. In Kriegsnöthen.
LV In Theurung und Seuchen.

IV. Abtheilung. Von den letzten Dingen.

LVI. Von den letzten Dingen insgemein.
LVII. Inſonderheit von dem Ende des Lebens, Tod und Auferſtehung.
LVIII. Vom Jüngſten Gericht.
LIX. Himmelslieder.
LX. Von der Höllenpein.

Regiſter

der Geſänge, ſo auf die Sonn- und Feſttäge durch das ganze Jahr in der Kyrchen und daheim in den Häußern können geſungen werden, und mit den Evangelien oder deren Hauptlehren übereinſtimmen.

Am 1. Sonntag des Advents.

Die ordentliche Adventlieder.

Allein Gott in der höh ſey
Ach bleib mit deiner
Es woll uns Gott genädig
Jeſu komm doch ſelbſt zu
Groſſer Prophete
Weiche nur du Pracht der
Wie ſchön leuchtet der
Nun freut euch lieben
Uebergroſe Wundergüte

Am 2. Sonntag des Advents.

Die Geſänge von den letzten Dingen und vom jüngſten Gericht.

Ach bleib bey uns Herr Jeſ.
Auf, auf mein herz
Ach komm mein Jeſu doch
Mache dich mein geiſt
O wie richtig und wie wicht.
Gott unſre zuverſicht
O allerliebſter Gott
Wer Jeſum bey ſich hat
Wachet wachet ihr jungfr.
Seelig ja ſeelig
Jeruſalem mein Vaterland
Vater unſer im himmelr.

Am 3. Sonntag des Advents.

Herr Chriſt der einig Got.
O Herre Gott dein göttl.
In dich hab ich gehoffet
Ein veſte burg iſt unſer
Von Gott will ich nicht
Sey getreu biß an das ende
Erhalt uns deine lehre
Ihr, die ihr euch von Chriſt.
Eins iſt noth
Mein Gott ach lehre mich
Meinen Jeſum laß ich nicht
Meinen Jeſum laß ich nicht weil
Ach unſeelig iſt zu nennen
GOtt du bleibeſt doch mein
Wo find ich meiner ſeelen
Ich habe nun den grund

Am 4. Sonntag des Advents.

Erhalt uns Herr bey dein.
Herr Chriſt der einig
Chriſt unſer Herr zum Jor.
Jeſu meine freude
Du ſagſt ich bin ein Chriſt
Weil ich mich Jeſu von dir
Ich ruf zu dir Herr Jeſu

Mein

Mein Gott ach lehre mich
Gott Vater, Sohn und H.
Wie ſoll ich dich empfang.

An H. Chriſtfeyertagen.
Die ordentlichen Feſtlieder.
Meinen Jeſum laß ich nicht
Wie ſchön leuchtet der
Nun freut euch lieben
O wie ſeelig ſeyd ihr doch
Ich bin mit dir mein Gott
JEſu meiner ſeelen leben
Ihr die ihr euch von Chriſt.
Jeſus Jeſus, nichts als
Heiligſter Jeſu Heiligungs
Sey nicht ſtolz

Am Sonntag nach dem Chriſttag.
Lob- und Danklieder.
O Gott du frommer
Wohl dem der ohne wand.
Hab dank mein frommer
Herzallerliebſter Gott
Ach höchſter Gott verleihe
Ach Gott vom himmel

Am neuen Jahrstag.
Die Geſänge am Neuenjahr.
Gedenke mein nach deiner
Befiehl du deine Weege
Gott lob ein Schritt
Ach wie flüchtig, ach wie
Valet will ich dir geben
Ach Jeſu deſſen treu
O Jeſu ſüß
Jeſus ſchwebt mir in
Wer Jeſum bey ſich hat
Sorge Vater ſorge du

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.
Von Gott will ich nicht
Ein veſte burg iſt unſer
Wo Gott der Herr nicht
Gott du bleibeſt doch mein
Gott des himmels und der
Gott der wirds wohl mach.
Ach wie flüchtig, ach wie
Keinen hat Gott verlaſſen
Ich hab in Gottes herz und
Gott dir ſey dank gegeben.

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.
Die gewöhnliche Feſtlieder.
Ach Gott vom himmel
Wär Gott nicht mit uns
Mein Geiſt und Sinn iſt
Jeſu meine freude
und andere Jeſuslieder.

Am 1. Sonntag nach dem Feſt der Erſcheinung Chriſti.
Die Lieder von H. zehen Geboten und dem Wort Gottes.
Herr Chriſt der einig Got.
Weil ich mich Jeſu von dir
Mein Vater zeuge mich
O Gott du frommer Gott
Unverfälſchtes Chriſtenth.
Herzallerliebſter Gott
Mache dich mein geiſt ber.
Sieh hie bin ich Ehrenk.

Höchſter Prieſter der du
Kommt und laßt euch Jeſ.
Wo ich nur geh
Am 2. Sonntag nach Erſcheinung Chriſti.
Berufs- Kreuz- und Troſtlieder.
Wohl dem der ohne wand.
Wer nur den lieben Gott
Was Gott thut, das
Der Herr iſt mein getreuer
Ach wie flüchtig
O Gott du frommer Gott
Solt es gleich bisweilen
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er wunderlich.
Groſſer Prophete
Ich hab in Gottes herz und
Am 3. Sonntage nach Erſcheinung Chriſti.
Durch Adams Fall iſt ganz
Allein zu dir Herr Jeſu
In dich hab ich gehoffet
Gedult iſt euch vonnöthen
Was mein Gott will das geſcheh
Gott es ſteht in deinen
Ich bin mit dir mein Gott zufrieden
Ich heb mein augen ſehnlich
Herr, wie du willt, ſo
Ich ergebe mich dem willen
Sieh hie bin ich Ehrenk.
Am 4. Sonntag nach Erſcheinung Chriſti.
Wär Gott nicht mit uns
Wann wir in höchſten
Wo Gott der Herr nicht
Wer Gott vertraut
Wer Jeſum bey ſich hat
Gott unſere zuverſicht
Gott du bleibeſt doch mein
Jeſus iſt mein Aufenthalt
Jeſus meiner freuden fr.
O Jeſu du biſt mein
Ein feſte burg iſt unſer G.
Erhalt uns deine lehre
Auf meinen lieben Gott
Wann dich unglück thut
Am 5. Sonntage nach Erſcheinung Chriſti.
Ach bleib bey uns Herr Jeſu Chriſt
Es ſind ſchon die letzten
Mache dich mein geiſt ber.
Welch eine ſorg und furcht
O Herre Gott dein göttl.
Herr deine treue iſt ſo groß
Am 6. Sonntag nach Erſcheinung Chriſti.
Himmelslieder.
Du o ſchönes weltgebäude
JEſu meine freude,
Eins iſt noth
Alle menſchen müſſen
O Jeſu du biſt mein
Herr Chriſt der einig
Am Sonntag Septuageſimä.
Ich ruf zu dir Herr Jeſu

Es iſt das heil uns kom.
Es ſpricht der anweiſen
O Gott du frommer Gott
Aus tiefer noth ſchrey ich
Wer das Kleinod will
Schaffet daß ihr ſeelig
Unverfälſchtes Chriſtenth.
Der Anfang iſt gemacht
Ich ergebe mich dem willen
Sey detreu biß an das ende
Was Gott thut das iſt
Auf Chriſten menſch! auf
Sey nicht ſtolz, o liebe

Am Sonntag Sexageſimä.

Die Lieder vom Wort Gottes.

Gott der Vater wohn uns
Vater unſer im himmelr.
Wohl dem der ohne wandel
Erhalt uns deine lehre
Ach bleib bey uns Herr Jeſu Chriſt
O wie richtig und wie wicht.

Am Sonntag Quinquageſimä.

Paßions- und Sterblieder.

Nun freut euch lieben
Durch Adams fall
Herr Jeſu Chriſt ich ſchrey
Herr Jeſu gnadenſonne
Bedenke menſch das ende
Mir nach ſpricht Chriſtus
Zeuch mich, zeuch mich
Gott du haſt es ſo

Am Sonntag Invoc.

Eiu veſte burg iſt unſer
Gott der Vater wohn uns
Wer in dem ſchutz des
Gott unſre zuverſicht
Jeſu hilf ſiegen
Wir liegen täglich in dem
Ich ruf zu dir Herr Jeſu
Was willt du dich betrüben
Auf meinen lieben Gott
Komm, o komm du geiſt
Mache dich mein geiſt
Mir nach ſpricht Chriſtus
Heiligſter Jeſu heiligungs.

Am Sontag Reminiſcere.

Erbarm dich mein o Herre
Herr Jeſu Chriſt ich ſchrey
Treuer Gott, ich muß dir
Zion klagt mit angſt und
Wunderlich iſt Gottes ſch.
Herr allerhöchſter Gott
Sieh hie bin ich Ehren.
O allerhöchſter Gott
Sollt es gleich bisweilen
Von Gott will ich nicht laſ.
O Jeſu voller kraft
Aus tiefer noth
Sey unverzagt, o from.
Ich habe nun den grund

Am Sonntag Oculi.

Durch Adams fall
Gott der Vater wohn uns
Schau lieber Gott wie.

Mein Gott ach lehre mich
Mache dich mein Geiſt
O Herre Gott dein
Ach mein Jeſu welch
Sey getreu bis an
Ach Gott! iſt noch dein
Am Sonntag Lätare.
Dank- und Tiſchlieder.
Warum betrübſt du dich
Nicht ſo traurig, nicht
Wer nur den lieben Gott
Gott lebet noch
Der Herr iſt mein getreuer
Du Lebensbrod Herr Jeſ.
Eins iſt noth
Jeſu meine Freude
Herzallerliebſter Gott
Keinen hat Gott verlaſſen
Trau auf GOtt in
Schönſter Jeſu liebſtes
Ich heb meine augen
Am Sonntag Judica
Gott iſt mein licht, der
In dich hab ich gehoffet
Wär Gott nicht mit uns
Wann dich unglück thut
Wo Gott der Herr nicht
Erhalt uns Herr bey dein.
O Gott du frommer
Gott lob mein Jeſus macht
Unverfälſchtes Chriſtenth.
Geduldigs Lämmlein Jeſu
Herr Chriſt der einig
Gott ſey dank durch
Ach ſehet welche Lieb und
Ihr die ihr euch von Chriſt.
Wir ſind verliebt in Jeſum
Ich weiß daß mein Erlöſer
Am Sonnt. Palmar.
Die Lieder am 1. Sonntag des Advendts, ingleichen vom Leiden JEſu und dem H. Abendmahl.
Du unbegreiflich höchſtes
Jeſus Jeſus, nichts als
Höchſter Prieſter der du
Ach! wenn ich mich doch
Sey getreu biß an
Nun laßt uns GOtt dem
Auf Oſtern.
Die gewöhnlichen Oſterlieder.
Zeuch mich, zeuch mich
Wann mein Stündlein
Ach bleib bey uns Herr
Wo willſt du hin weils
O Jeſu du biſt mein
Weiche nur du Pracht
Am Sonntag Quaſimodogeniti.
Oſtergeſänge.
Kommt her zu mir ſpricht
Herr Jeſu Chriſt meins
Treuer Gott ich muß dir
Du Friedensfürſt Herr
Mein herz ruht und iſt
Meinen Jeſum laß ich nicht, weil
Ich weiß daß mein Erlöſ.
Ach unſeelig iſt zu nennen

Jeſu Jeſu deine wunden
Hör, liebe ſeel! dir ruft
Wo find ich meiner ſeelen
Gott unſre zuverſicht
Erhalt uns deine lehre
Ach bleib bey uns Herr
Wohl dem der ohne wand.

Am Sonntag Miſericordias Domini.

Der Herr iſt mein getreuer
Von Gott will ich nicht
Jeſu frommer menſchen
Jeſu der du meine
Sey wohl gegrüſet guter
O Vater der barmherzigk.
Nun lob mein ſeel den
Wär Gott nicht mit uns
Erhalt uns deine lehre

Am Sonntag Jubil.

Creutz- und Troſtlieder.

Gott du haſt es ſo beſchloſ.
Mag ich unglück nicht
Jeſu meine freude
Jeſu meiner freuden freude
Ach wie elend iſt unſre zeit
Hab dank mein frommer
Ich ergebe mich dem willen
Was Gott thut das iſt

Am Sonntag Cantate

Iſt Gott für mich ſo
Es iſt das Heil uns kom.
Nun freut euch lieben
Ich mag nur was ich will
Freut euch ihr Chriſten alle
Komm, o komm du Geiſt
Weil nichts gemeiners iſt
Herr Jeſu Gnadenſonne
O! tod, wo iſt dein St.
Komm, Tröſter komm

Am Sonntag Rogate

Die Lieder vom Gebet.

Ich ruf zu dir Herr Jeſu
Wann wir in höchſten
Allein Gott in der höh
Ach Jeſu deſſen treu

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Die gewöhnlichen Himmelfahrts Lieder,

Jeſu meine zuverſicht
Valet will ich dir geben
Alle menſchen müſſen
O Jeſu meiner ſeelen heil
Jeruſalem mein vaterland
Gott lob ein Schritt zur
Auf, auf mein herz

Am Sonntag Exaudi.

Creutz- und Troſtlieder

Wo Gott der Herr nicht
Keinen hat Gott verlaſſen
Gott du bleibeſt doch mein
Warum ſollt ich mich
Ach ſehet welche lieb und
Komm, Tröſter komm
O heilger Geiſt kehr bey
Mein Gott du weiſt am

O wie richtig und wie

Auf Pfingſten.

Die gewöhlichen Pfingſtlieder.

Ach uneeelig iſt zu nenen
Mein Geiſt und ſinn iſt
Meine ſeele willt du ruhn
Uebergroſſe wundergüte
Sollt ich meinem Gott
O Gottes Sohn Herr Jeſu
An Gott will ich gedenken

Aufs Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

Die ordentlichen Feſtgeſänge.

Herr Gott dich loben wir
O treuer Heiland Jeſu
Zwar du biſt nicht ganz
Ach mein Jeſu welch verd.
Mein Vater zeuge mich
Ach höchſter Gott verleihe
Wir glauben all an einen
Groſſer Prophete, mein

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Die Lieder von den letzten Dingen, vom Himmel und Hölle.

Kommt her zu mir ſpricht
Warum betrübſt du dich
Ach wie flüchtig ach wie
Herzlich lieb hab ich dich
Keinen hat Gott verlaſſen
Ach unſeelig iſt zu nennen
Schönſter Jeſu liebſtes
Ich bin mit dir mein Gott
Verläugnen muſt du dich
Auf, auf mein herz
Unverfälſchtes Chriſtenth.
Wer weiß wie nahe mir
O Gott der du aus herzens

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Ach Gott vom himmel ſieh
Es ſpricht der unweiſen
So wahr ich lebe ſpricht
Mein Gott ach lehre mich
Ermuntre dich zu deinem
Jeſu lieb und leben
Ach mein Jeſu welch
Ich habe nun den grund
Herr deine Treue iſt
Schaffet daß ihr ſeelig
Ich armer ſünder komm
Weg mein herz mit den
Prange welt mit deinem

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Bußlieder.

Der Herr iſt mein getreuer
Zu dir Herr Jeſu komme
Wo ſoll ich hin wer
Du unbegreiflich höchſtes
Jeſu frommer menſchen
O herz des Königs aller
Ich wünſch tauſendmal
Allein Gott in der Höh
Höchſter Prieſter der du
Allein zu dir Herr Jeſu

Am

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Kommt und laßt euch Jeſ.
Ich ruf zu dir Herr Jeſu
Heiligſter Jeſu Heiligungs
Mein Vater zeuge mich
O Vater der barmherzigkeit
Herzallerliebſter Gott
Ach höchſter Gott verleihe
Nun lob mein ſeel den

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Wo Gott zum Haus nicht
Befiehl du deine weege
Wer nur den lieben Gott
Herzallerliebſter Gott
Wohl dem der ohne wandel
O Gott du frommer Gott
Freuet euch ihr Gotteskind.
Wer Jeſum bey ſich hat

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Catechiſmuslieder.

Ich ruf zu dir Herr Jeſu
Es iſt das Heil uns kommen
Schaffet daß ihr ſeelig
Mein Gott ach lehre mich
Herr Jeſu der du klageſt
Ach höchſter Gott verleihe
Eins iſt noth
Bedenke menſch das ende
O ewigkeit du donnerw.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Siehe die Lieder am Sonntag Lätare.

Von Gott will ich nicht
Befiehl du deine weege
Keine ſchönheit hat die welt
Gott der wirds wohl mach.
Ach Jeſu deſſen treu
Nimm von uns Herr
Wer Jeſum bey ſich hat

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Ach Gott vom himmel
Ach bleib bey uns Herr
O Herre Gott dein göttlich
Erhalt uns Herr bey
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt
Unverfälſchtes Chriſtenth.
Schaffet daß ihr ſeelig
Sey nicht ſtolz, o liebe
Ihr die ihr euch von Chriſto
Weil ich mich Jeſu von dir

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall iſt
O Gott du frommer Gott
Ach was ſoll ich ſünder
Ach weh mir armen ſünder
Ach höchſter Gott verleihe
Schau lieber Gott wie
Ach mein Jeſu welch verd.
Bedenke menſch das ende
Hilf mir mein Gott hilf

Kommt und laßt euch Jeſ.
Chriſtus wird kommen zum

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Buß = Kriegs = and Friedens = Lieder.

An waſſerflüſſen Babylon
Erbarm dich mein o Herre
Nimm von uns Herr du
O groſſer Gott von macht
Ach bleib mit deiner gnade
Sey nicht ſtolz, o liebe
Vergib uns lieber Herre
Herr der du gnad und hülf
Zeuch mich, zeuch mich
Herr deine treue iſt ſo groß
Mache dich mein geiſt

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Bußlieder.

Sey nicht ſtolz o
Schwing dich auf zu dein.
Blinder menſch, thu weg
Mein Gott der du ſo hoch
Jeſulein, du biſt mein
O Vater unſer Gott
Sieh hie bin ich Ehrenk.
Schaffet daß ihr ſeelig
Ach Gott wie hat mich doch
Mein Gott ach lehre mich
Ich habe nun den grund

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Was Gott thut, das
Nun lob mein ſeel den
Nun laſt uns Gott den
Wann wir in höchſten
Gott der wirds wohl mach.
Der Herr hat alles wohl
Jeſu Kraft der blöden
Auf meinen lieben Gott
Ach mein Jeſu welch verd.
Jeſu, Jeſu, du mein

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Kommt und laßt euch
Es iſt das Heil uns kom.
Ich ruf zu dir Herr
Jeſu der du meine ſeele
Mein Gott ach lehre mich
Herr Jeſu Gnadenſonne
Gott ſey dank durch
Zwar du biſt nicht ganz
Weicht ihr alten bundesſch.
Jeſu meine freude
O Jeſu ſüß, wer dein

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Lob = und Danklieder.

Ach Gott erhör mein
Allein zu dir Herr Jeſu
Wo ſoll ich hin wer
Treuer Gott ich muß dir
JEſu Kraft der blöden
Ach Gott es hat mich ganz
Auf meinen lieben Gott
Du ſageſt mir, o frommer
Der Anfang iſt gemacht
Sey getreu biß an das

Gedenke mein nach deiner
Wann wir in höchſten

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Du biſt ein menſch das
Warum betrübſt du dich
Auf, auf mein herz
Verleugnen muſt du dich
Wer nur den lieben Gott
Wohl dem der in Gottesf.
Wer Gott vertraut
Keine ſchönheit hat die
Gott lebet noch
An Gott will ich gedenken
Trau auf Gott.
Befiehl du deine weege
Eins iſt noth

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Sterblieder.

Gott du haſt es ſo beſchloſſen
Gott du bleibeſt doch mein
Gott der wirds wohl
Auf meinen lieben Gott
Nun laßt uns Gott dem
Ich gehe, ſitze, was ich thu
Du ſieheſt, menſch, wie
Groſer Prophete

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Herr deine rechte und gebot
Menſch, willt du leben
Wo Gott der Herr nicht
Ihr, die ihr euch von
Mein Gott ach lehre
Ach Gott wie hat mich
Herr Jeſu Gnadenſonne
Wo find ich meiner ſeelen
Herr führe mich ich bitte

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Herr Chriſt der einig
Es iſt das heil uns
Ich ruf zu dir Herr Jeſu
Herr deine rechte und gebot
Eins iſt noth
Meine ſeele, wilt du
Wohl dem der ohne wandel
Prange welt mit deinem
Höchſter Prieſter, der du

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Buß = Beicht = und Abſolutions-Lieder.

Kommt her zu mir
Was mein Gott will das
Ich ergebe mich dem willen
Wann meine ſünd mich
Ermuntre dich zu deinem
Nun lob mein ſeel den
O Gottes Sohn Herr Jeſu
Herr Gott der du erforſcheſt
Ich ruf zu dir Herr Jeſu
Du unbegreiflich höchſtes

Wo ſoll ich hin? wer
Gedennke mein nach deiner

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Wie ſchön leuchtet der
Jeſu ſeele meiner ſeelen
Jeſu meine freude
O Herre Gott dein göttlich
Ach wie will es endlich
Ach weh mir armen ſünder
Wohl mir Jeſu meine
Schmücke dich o liebe ſeele
Was ſollte mich Jeſu auf
Schaffet daß ihr ſeelig
So wahr ich lebe ſpricht
Welch eine ſorg und
Mein geiſt und ſinn iſt
Es iſt gewißlich an der zeit
Es ſind ſchon die letzten
Zwey ort, o menſch, haſt

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir, Herr Jeſu
Treuer Gott ich muß dir
Wie nach einer waſſerq.
Sieh hie bin ich Ehrenk.
Das liebe kreutz nicht auſſen
Ach komm mein Jeſu doch
Jeſus ſchwebt mir in ged.
Jeſus Jeſus nichts als
Wer Gott vertraut
Gott du haſt es ſo
O allerhöchſter Gott

Jeſu meiner ſeelenruh
Wo find ich meiner ſeelen
Hab dank mein frommer
Laß dich, Herr Jeſu Chriſt

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Bußlieder.

Ich ruf zu dir Herr Jeſu
Kommt her zu mir ſpricht
Vergieb uns lieber Herre
Herr Jeſu der du klageſt
Bedenke menſch das ende

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Wo Gott der Herr nicht
Erhalt uns Herr bey dein.
In dich hab ich gehoffet
Herzallerliebſter Gott
Mein Gott das herz ich
Gott du bleibeſt doch
Herr Gott der du erforſcheſt
Schönſter Jeſu liebſtes
Weil ich mich Jeſu von dir

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Creutz = und Troſt = auch Sterblieder.

Meinen Jeſum laß ich
O Gottes Sohn Herr Jeſu
Auf meinen lieben Gott
Du o ſchönes weltgebäude

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Am

Rudolf Lang / Buchbind[illegible]
München / Auguſtenſtraße [illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oettingisches Gesangbuch

[Oettingen] [ca. 1755]

Liturg. 1365 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592243-3
VD18 14707012-001